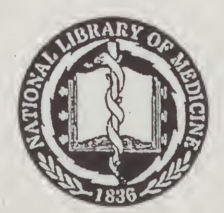
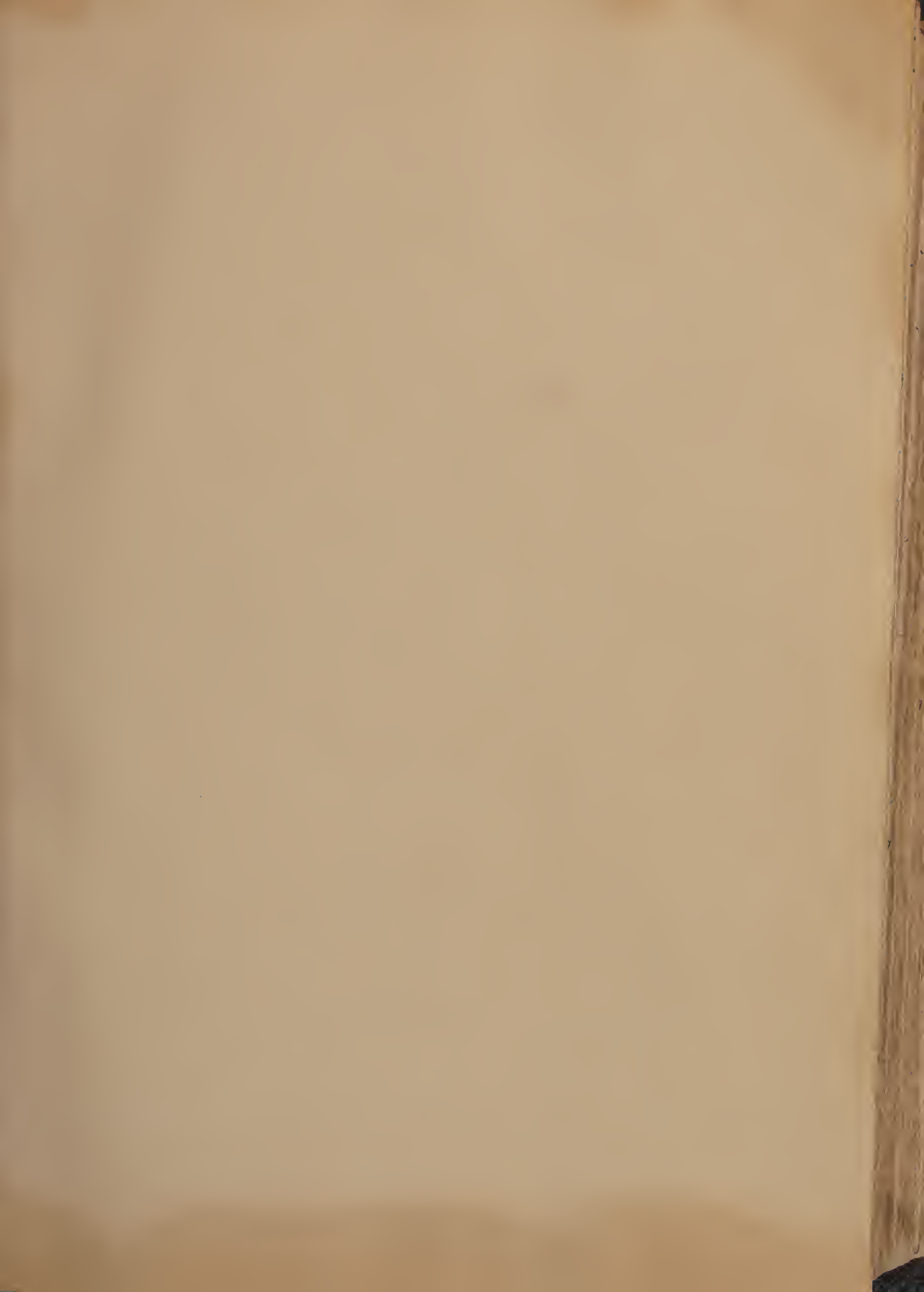
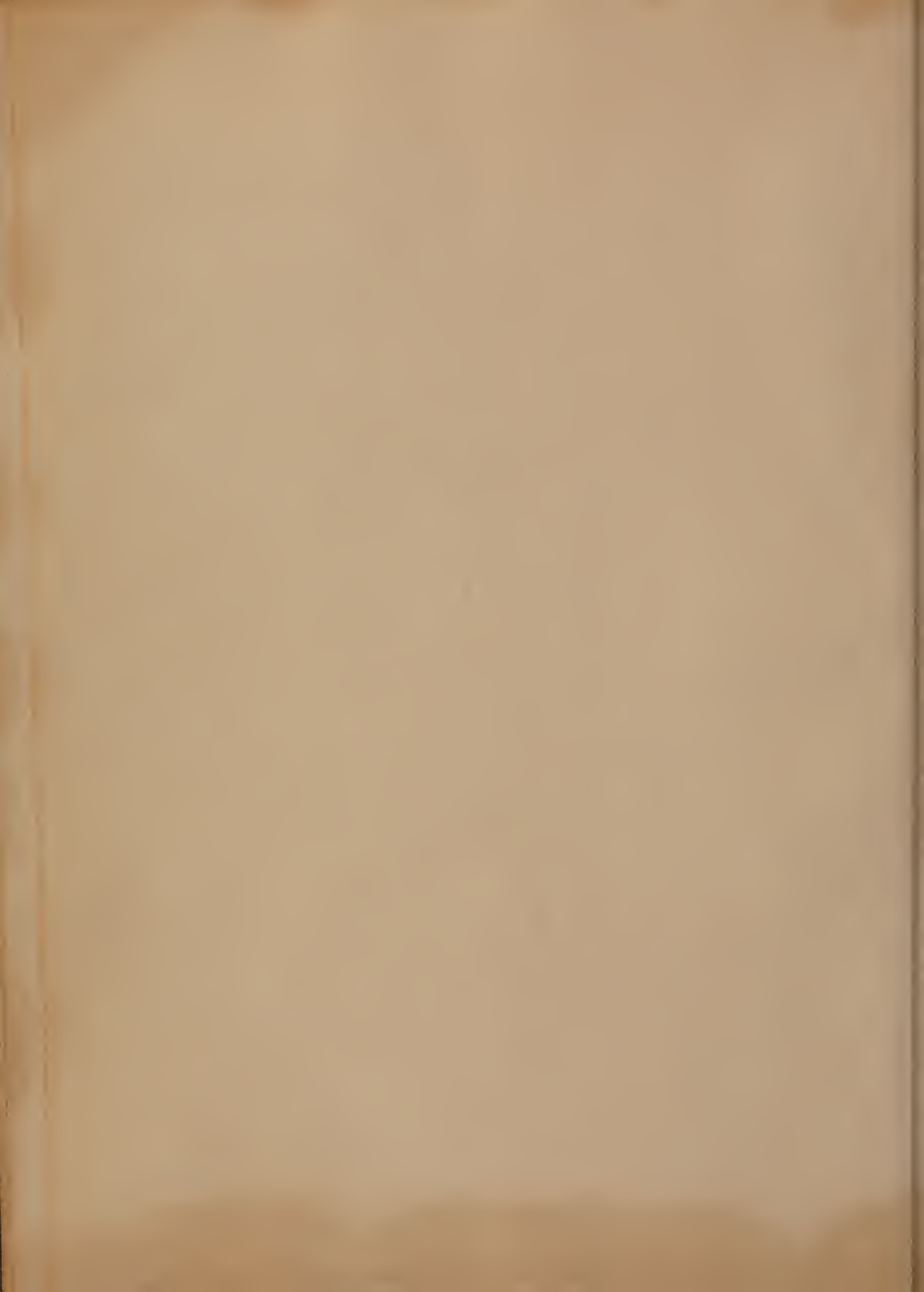



NATIONAL LIBRARY OF MEDICINE
1836









Leaf [1] missing

Offt vnd vil habe ich by mir selbst betracht die wůdersam
werck des schepfers der natuer wie er am anbeginde dē hy
mel hait beschaffen vnd gezieret mit schonen leüchtenden
sternen den er zů inflüssen in alles das vnder dem hymel
ist· krafft vnd macht geben hait· Auch wie er dar nach
die vier element beschaffen hait· Das feüwer hitzigk vnd drůcken· die
lüfft heyß vnd feücht· das wasser kalt vnd feücht· das ertrich trucken
vnd kalt· ygklichem sein natuer geben Auch wie der selb groß meister
der natüer darnach gekreüt mancherley natüer· vnd allerley geslecht
thier vñ zů letzt den menschen vnder allē creaturē das edelst gemacht
hait vnd beschaffen· Dar mit ynfiel mir die wůdersam ordenūg die
der schepfer den selbigen sein creaturen hait geben also das alles das
vnder dem hymel wesen hait sein natuer von vñ durch die stern ent/
pheet vnd helt· Auch das ynne eym ygklichen das in den obgemel/
ten vier elementen entspringet wechset lebt ader swebt· eß sey ertz ge/
steyn gekreut oder thier· seyn vermischet die vier natuer der elementen
hitze kelt feüchtikeyt vñ drückenheyt· Vnd also zů vermercken ist die
berurten vier natuer· auch ym mēschlichen korper vermischt oder ver
menget seyn in eyner maß vñ temperament beqweme des menschen
leben vñ natüer· In welcher maß proporcion oder temperament die
weil der mensch steet ist er frisch vñ gesunt· So er aber trit oder felt
vß dem temperament ader maß der vier naturē das dan geschicht so
die hitz gantz vberhant nympt vñ arbeyt die kelt zů dempfen oder wi
derūb die kelt die hitze anhebet zů vnterdrucken· oder der mensch vol
kalter feüchtigkeit wirt oder seiner feuchtikeyt vber die maß entsetzet
fellet der mēsch vō nötwegē in krāgheyt vñ neher dē tode· Vrsach aber
solichs egemelten bruchs der vier natur temperament· yn welchem
des menschen gesuntheyt vnd leben steet· seyn vil ytzūt der hymels
gifftigk vñ verborgen inflüß wider des menschen natur· dan der vmb
stehende lufft vnreynikeyt vnd vergifftigung· Nun vnbeqweme speiß
ader dranck· Oder beqweme aber nit in rechter maß ader zeyt genō/
men· Furwar als leicht wolt ich dir zelen die bletter vff den bawmē
ader die santkorner ym mer· als ich dir erzelen vñ erklerē solt alle die
ding die eyn vrsach sein abfals vō dē temperament der vier naturen
vnd ein anfang des menschen kranckheit· Darumb so vmbsteen dē
menschen tusent vnd aber tusent perickel vnd ferlichkeit keyn augen
blick ist er seiner gesuntheit oder lebens gantz sicher Do ich solichs be
trachten was fiel mir auch yn wie der schöpfer der natur den vnß yn
solche ferlickeit gesatzet hat wider mit einē andern gnedigklich ver/
sehen hait· das ist mit allerley geslecht kreüter thieren vñ ander crea
turen· den er krafft vñ macht geben hat· dye obberurten vier naturē
widerbrengen wircken geben vnd dempfen· Ey[illegible] ist hin[illegible]

ander kület ygklichs nach dem gradt seiner natuer vnd cõplexion·
Des glichen vil ander creaturen vff dem ertrich vnd yn dem wasser
dem menschen durch den schepfer der naturen syn leben vffenthelt·
Durch welcher kreuter vnd creaturen krafft der kranck mensch in dē
vier naturen temperamēt vñ zů synes leibes gesuntheit widder mag
komen· Synt dē mal aber der mensch vff erden nit grossers nit ede/
lers schatz haben mag dan seyns leibes gesuntheyt· ließ ich mich bedū
cken daz ich nit erlichers nit nutzers oder heilgers werck oder arbeyt
begen mochte· dan ein bůch zů samen brengen dar yn vieler kreuter
vnd ander creaturen krafft vnd natuer mit yren rechten farben vnd
gestalt wurden begriffen· zů aller welt troist vnd gemeynē nutz· Dē
nach habe ich solichs löblichs werck lassen anfahen durch einen mey
ster in der artzney geleret· der nach myner begirde vß den bewerten
meistern in der artzney Galieno Auicenna Serapione Diascoride
Pandecta Plateario vnd andern viel kreuter krafft vñ naturen in
ein bůch zů samen hait bracht· Vnd do ich vff entwerffunge vñ kun
terfeyung der kreuter gangen byn in mitteler arbeyt· vermerckt ich·
das viel edeler kreuter syn die in dissen teutschen landen nit wachssen
Darumb ich die selben in irer rechten farbe vnd gestalt anders ent/
werffen nicht mocht dan von hören sagen· Deßhalben ich solichs an
gefangen werck vnfolkomen vnd in der fedder hangen ließ so lange
biß ich zů erwerben gnade vnd ablaß mich fertiget zů ziehen zů dem
heiligen grabe· auch zů dem berg synay da der lieben iūgfrauwē san
katherinē korper rastet vñ ruwet· Doch daz solich edel angefangē vñ
vnfolkomen werck nit hynderstellig bliebe· auch daz myn fart nicht
allein zů myner selen heyl· sunder aller welt zů stadt mocht komen·
Nam ich mit mir einen maler von vernunfft vnd hant subtiel vñ
behende· Vnd so mir von teutsch landen gereiset haben durch welsch
lant Histriā vnd dar nach durch die Schlauoney oder Wyndesche
landt Croacien Albaney dalmacien· auch durch die krieschen lande
Corfon Moream Candiam Rodhiß vnd Ciprien biß in das gelopt
lant vnd in die heiligen stat Jherusalem· vnd von dan durch cleyn
arabien gegen dem berg synay· von dem berg synai gegen dem roten
mere gegen Kair Babilonien vnd auch allexandrien in Egipten
vnd von dan widder in Candien· in durchwanderūg solcher konig
rich vnd landen· Ich mit fliß mich erfaren hab der kreuter da selbest
vnd die in iren rechten farben vñ gestalt laißen kunterfeyen vnd ent
werffen· Vnd nach dem mit gottes hulff widder in teutsch lant vnd
heym kommen byn· Die groß liebe die ich zů dissem werck han gehabt
hait mich bewegt das zů volenden· als nu mit der gottes hulff vol
bracht ist· Vnd nennē diß bůch zů latin Ortus sanitatis· vff teutsch
[illegible] ...erten man findet ·cccc· vnd

xxxv· kreuter mit anderen creaturen krafft vnd dogenden· zů des menschen gesuntheyt dynenden· vnd gemeinlich in den apoteken zů artzney gebrucht werden vnder dissen by den vierdhalp hūdert mit iren farben vnd gestalt als sie syn hie erschynen· vnd vff daz es aller welt gelerten vnd leyen zů nütze komen moge· habe ich eß in teütsch laißen machen·

Diß bůch wurt geteylt in funff teil· ¶ Das erst ist die fur rede ytzůt hie berüret· Das ander teyl ist vō dē nachfolgendē kreütern vn̄ an der creaturē krafft vn̄ dogent in ordenūg des alphabets· ¶ Das drit teyll wirt syn eyn register von kreütern zů laxieren zů krefftigen· Jtem von den wol richenden· Jtem von den gūmi· Jtem von den fruchten samen vnd wurtzeln ¶ Jtem von edel gesteyntz· Jtem von den dieren vnd was von yn entspringet vn̄ also was zů artzney die/ net gemeinlich· Das vierd teil vō allen farben des harnes vn̄ waz eȳ ygklich farbe bedutet· ¶ Das funfft teil vn̄ das letzt wurt seyn ein register behende zů fynden von allen gebresten vnd krangheyten der menschen wie die syn mogen· ¶ Nu far hyn yn alle lande du ede/ ler vnd schöner gart du eyn ergetzūge den gesunden· eyn troist hoffe nünge vn̄ hülff den krancken· der dyn nutz dyn frucht gnugsam vß sprechen moge· lebet keyn mensche· Jch dancke dir schöpffer hymels vnd ertrichs der den kreutern vnd andern creaturen yn dissem gar/ ten begriffen krafft geben haist· daz du mir solich gnad diesen schatz der bißher der gemeyn begraben vnd verborgen ist gewest· haist ver/ gūnet an dē dag zů brengen· Dir sey eer vn̄ lob ytzůt vnd zů ewigen zyten Amen·





Arthemisia heysset byfuß· ¶ Cap̄·primū·

ARthemisia mater herbarū Ariuosa Ampolata Britanica Cāpanaria Matricaria minor latine Melenoff Zantes Thagetes Leptafelos ¶ Die wirdigen meister Auicēna Diascorides·beschriben vns von dissem krude vn̄ sprechen das arthemisia sy eyn krüt vn̄ glichet dem wermut vnd der stawurtz an der gestalt alleyn das byfuß breitter bleter hait·Die bletter

syn vßwendig wyß vñ inwẽdig grün vñ haben eyn starcken geroch vñ bitter· Diß krut hait lange stengel· Die blomen dar an glichen dẽ camillen blomen· Vnd heyßet darumb Arthemisia Wen der konnig mansoley genant hette eyn hußfrauwe die hieß Arthemisia die wolt daz diß krut auch also genẽnet wurde vmb dogent willen die diß ko nigyne an dissem krude befande ¶ Der meister plinius spricht das diß krut vorhyn geheyssen hait Parthenis ¶ Isidorus in dem· xvii· büch genant ethimologiarũ spricht das Arthemisia sy eyn krut vnd sy von dem heydeschen folck dyane consecriert worden vñ von den also geheyssen· went dyana in greyũ ist alß vil gesprochen als arthe mis· ¶ Platearius spricht das diß krut ist heyß vnd drocken in dem dritten gradt· Die bletter bruchet man in der artzney vnd selten die wurtzel· vnd synt grune besser genutzet dan dorre· ¶ Platearius spricht das byfuß güt sy den frauwẽ zů yrer sucht genant menstruũ Vnd welche frauwe das zů rechter zyt nit enhait die sall den byfuß syeden mit wyn vñ sal den drincken der hilffet an zwyfel· Eß hilffet auch ob sye sich da mit in dem bade dick mail bewet vnden vff bey/ denthalp dẽ nabel· ¶ Der meister diascorides spricht Welche frau we mit eynẽ kinde gait ader in arbeyt lyt eines kindes sudet sye dẽ by fuß mit wyn ader mit bier vñ den also drincket sie geneset zů hant· ader bindet man ir daz gesottẽ krut an ir rechtes diech sie geneset zů hant· Man sal auch zů hant wan daz kint geborn wirt daz krut abe nemen· sumet man sich des das brecht grossen schaden· ¶ Welche frauwe eyn doit kint in yrem libe hette sie drinck von byfuß sie wirt des kindes sanfft ledig· ¶ Item diascorides in dẽ capitel Arthemi sia spricht auch Wer den byfuß nützet das ym vergifft ader zaubern nit geschaden moge· Jme schadet auch nit ob eyn thier daz nit syn/ digk were yn byßet ¶ Item wer byfuß in synẽ huß hait dẽ mag der tuffel keyn schaden zů fugen· ¶ Item wer der byfuß wurtzel an sy nem hals dreyt keyn vergifftig dyer mag yme nit schaden· Vnd ob eyn vergifftiges dyer eynẽ schaden zů gefüget hett der drinck des saff tes von byfuß er geneset zů hant· ¶ Die wirdigen meister sprechẽ gemeynlich das da sy zweyer hand byfuß· der eyn ist roit an dẽ stiel· der ander ist wiß· ¶ Welche frauwe ir suchte genant menstruũ bey det vber die zyt die sall der roden byfuß bletter sieden in wyn vñ den drincken· Weret aber die sucht menstruũ zů lange so sal sye des wyß en byfuß bletter sieden in wyn vñ also nutzen eß vergeet ir zů hant ¶ Item byfuß genützet mit wyn macht wol harnen· ¶ Diasco rides byfuß ist fast güt vor den steyn wan man den puluert vñ das puluer nutzet mit eppich wasser vñ das also gedruncken· ¶ Byfuß mit wyn gesotten vñ den gedruncken verdribet alle die suchte die da werende ist an der stait der wybe die da kind geberen· Eß sy geswolst

ader anders ¶ Wer den bifuß by ym dreyt wan er wãdert der wirt nit müde· ¶ Item wer der byfuß wurtzeln vber die dore des huses leget ader hencket dem huse mag nichts obels ader vngehurekeit zů gefüget werden· ¶ Der hochgelert meister Galienus spricht das be-de byfuß rode vnd wyß gůt sy den frauwen genutzet wan eß yn noit sy·vnd auch fast wol bekome den die den steyn haben in den lenden·

¶ Der meister plinius in synẽ·xxv·bůch in dẽ capitel Arthemisia spricht daz Arthemisia die etwan geheissen ist parthenis sy zweyer hã de·eyn hait breyt bletter die ander dũner vnd kleyner vñ haben bede eyn natuer vnd dogent· ¶ Item diesser meister in synẽ·xxvi·bůch spricht auch Wer byfuß by yme habe so er vber felt gat der werde nit müde vñ ym schade auch der gang nit in dẽ gliddern ¶ Er spricht auch in dem selbigen capitel das Arthemisia gestoßen vñ gemischet mit fygen vñ mirr yglichs eyn quintin vnd daz gelegt in wyn vnd den gedrũcken erwurmet den kalten magen· ¶ Er spricht auch daß diß kruts wurtzel ynne genõmen so festiglich laxierẽ ist vñ purgierẽ daz das kynt ym muter lip nit bliben moge eß sy doit ader lebendig

¶ Der meister platearius spricht daz diß kruts bleter beqwemer syn in der artzney dan die wurtzel vnd grun mee nutzer dan dorre· Vnd sy sunderlich gůt genutzet den vnfruchbarn frauwen· ¶ Itẽ bifuß vnd dill samen gepuluert vñ vermẽget ist gůt widder die fick blater dar vff gelacht ader vff bulen hinder den oren dar vor sal man mit eyner schreff flieten blůtig machen vnd dar vff das puluer legen

¶ Item bifuß ist sere bestoppũg der glid der vff thun als miltz vnd lebber die võ einer kalter materien kõmet also genutzet· Nym bifuß vnd hirtzzũg igklichs ein hant vol vnd wenig wermut in wyn ge/sotten vnd mit zucker suß gemacht· Disser dranck ist auch gůt wid der die gelsucht so man dar zů ist vermengen wenig dusent gulden genant centaurea· Vnd was nach dem dranck verlibet von krutern sal man warm legen vff die miltz·das selbe ist auch gůt so die miltz vßwendig geswollen ist· ¶ Item bifuß vnd wulle genant taxus barbatus gesotten mit wyn vnd also warm dar vff gesessen ist gůt dem der arß darm vß geet·



Abrotanum Stabwortz ¶ Cap̄·ij·

ABrotanū das wort ist in grecū vn̄ in latinsum also genant
Hesū ist eß genāt in arabschen ¶ Der meister Serapio in dē
büch aggregatoris in dē Capitel hesum·id ē abrotanū spricht
das diß krut sy zweyer hande· eyns ist freulich· das ander menlich·
vnd sint beyde eynander glich an der gestalt vn̄ auch an der dogent
alleyn die freülich hait wiß blomen· vn̄ die menlich gele blomē glich
dem saffaran· ¶ Der meister plinius in synē·xxi·büch spricht daz
stabwortz habe eyn gutten geroche· Diß krüt hait fast kleyn bletter

vnd viel stengel vnd gar kleyn blomen vnd eyn kleynen samen·
¶ Der meister Auicenna in synem zweyten bůch spricht daz stab/
würtz sy heiß an dem ersten grade vnd drucken an dē andern· ¶ Der
wirdig meister Auicenna in synē andern bůch in dem capitel Abro/
tanum spricht daz stabwürtz gebrant vn̄ gepuluert vn̄ das gemißt
mit öle von rettich gemacht vnd das gesmerte vff die kale stat macht
hare wachsen ¶ Item stabwürtz machet auch wachsen den bart der
langsam erfur komet da mit gestrichen· mit namen nym stabwürtz
safft mit dill öley vermenget dar von den bart oder ander stait ge/
smiert da man hare begert· ¶ Stabwürtz resoluiert apostemen die
kalt feuchtikeit in yn haben genāt flecmatica gesottē mit quiddē kern·
vnd also genutzet ¶ Stabwürtz gegrůset vnd gedrūcken mit wyn
behüdt den menschen fur der sucht genāt paralisis ¶ Auch ist eß gůt
widder das gegicht der glider die grůse dar vff geleyt ¶ Platearius
stabwürtz gesotten mit baūm öley vnd das heubt da mit gestrichen
benympt die kelte des heubtes vn̄ wirt warm da von ¶ Stabwürtz
mit wyn vnd zucker gesotten vn̄ gedrūcken macht eyn warmen ma
gen der erkaltet ist von dem schlym genāt zů latin flecma ¶ Stab
würtz subert den frauwen ir sucht genant menstruū mit wyn gesottē
vnd gedrūcken ¶ Stabwürtz mit eppe vnd zucker gesotten vn̄ dar
von genutzet bricht vnd dribet vß den steyn der in der blasen wechßt
vnd nyeren vnd widder den kalt seych ist eß gůt· ¶ Item öley von
stabwürtz gemacht vn̄ sich da mit vnder dem nabel gesmiert macht
harnen ¶ Stabwürtz gedrüncken mit wyn ist gůt fur vergifft
¶ Item der geroch von stabwürtz verdribet die slangen die in den
hüsern wonen ¶ Von der würtzel dicke gedruncken sterben die spöl
würme oder mit wenig milch stabwürtz safft vermenget ¶ Auicen
na spricht wo man stabwürtz hyn strauwet do verlybet keyn vergiff
tig thier vnd welches do blibet stirbet· ¶ Diascorides sprichet daz
stabwürtz brenge den frauwen ir zyt menstruū genant die gepuluert
vnd mit wyn gedrūcken vnd mit wenig mirra vermenget ¶ Der
rauch von stabwürtz verdribet die slangen in dem huse ¶ Von sta/
würtz gedrūcken ist gůt dē der da gebissen ist vō vergifftigen thieren
¶ Dem die augen sweren vō hitz der sal nemen stabwürtz eyn quin
tin vnd eyn wiß broßem brodes vn̄ sall das sieden in wasser vn̄ sall
die augen da mit behen es zuhet vß die hitz vnd verdribet das augen
swer· ¶ Von der bitterkeyt die stabwürtz in ir hait sterben die spöll
würm dar von genōmen vff eyn halp loit· ¶ Serapio spricht daz
stabwürtz genutzet verzert vberflussig feuchtikeit die in den dermen
synt da von eyn krangkeit kompt genant colica passio das ist das
derme gesuchte·

¶ Item ſtabwortzel geſotten in waſſer vnd wyn mit yſop vñ leck/
ritz mit zucker ſuß gemacht iſt ſere gůt widder ſuchtũg der lungẽ vñ
bruſt ſo die ſucht komet von kelte· vñ vßwendig ſal man ſmeren die
bruſt mit botter oder mit einer ſalben genant vngentũ dialtee· Dar
nach ſal man nutzen pillen von agarico· Dar noch iſt gůt zů nůtzen
eyn ſterckung genant diapenidion· oder diayris ſalomonis
¶ Item ſtabwortzel mit oley vnd ſaltz zů ſamen geſtoißen vnd vff
den puls hende vnd fuß gelacht iſt gůt widder das feber·



Absinthium wermut·

Cap̄·iij·

ABsinthium latine·Grece absinthion·arabice Saricon·Die meister in der artznei sprechen das wermut sy heiß in dē erstē grade vnd drucken in dem andern· ¶ Platearius sprichet daz wermut ein widderwirdig natuer an ir habe· wan sye laxieret vnd stoppet vnd die zwey synt widder eynander· vñ darvmb spricht er das wermut genutzet sal werden mit vermissung· vnd das an ge sehen werde gebresten des menschen· Wan ist es sache das die natuer des menschen verstoppet were so sal man der wermut zů geben ding die ir die natuer beneme der stoppūg vnd allein laxiere· Ist eß aber sache daz die natuer zů viel flussig were so sal man dem wermut bene men die natuer des fluß vnd zů geben dinge die da stoppen· ¶ Her inne merck eben wiltu den menschen stoppen mit wermut so bruche die mit essig oder mit wyn ¶ Wiltu aber den menschen laxierē mit wermut so bruche die mit honig oder zucker ¶ Auicenna spricht daz der safft von wermut fast stercker sy zů nutzen dan das krut· wan der safft ist heißer in dē ersten grade wan daz krut· ¶ Wer wermut safft drincket·x·dage nach ein ander vff eyn mal·iiii· quintin mit zucker vermenget der verzeret yctericiā das ist die gelesucht vnd benympt auch dem menschen also genutzet ydropisim das ist die wasser sucht· Vnd auch also genutzet zucht viel fuchtikeyt von dem miltz vnd leb ber ¶ Johannes mesue spricht daz wermut sterckt den magen vnd die lebber vnd brengt loisten zů eßen vnd macht gesunt die verstop/ ten krangheyt als dan ist die gelsucht vñ die wasser sucht ¶ Wermut dodet die würme in dem buche vñ dribet sie vß mechtiglich wan man da von machet eyn plaster also· Nym wermut·iiii·loit·euforbie eyn halp loit·gebrant hirtzhorn eyn loit· vnd eyn loit hasen gallen vnd dar vnder gemißet honig vñ dar vß ein plaster gemacht vñ das ge/ leyt vff den buch· ¶ Item wer das kalt lange zyt gehabt hait der nutz zů frōmen den safft von wermut mit zucker vermenget· er ge/ neset da von zů hant ¶ Wermut safft gemenget mit pirßig kern vñ in die oren gedrupft macht sterben die würm in den oren· ¶ Wer/ mut reyniget den magen vnd lebber von der gallen genant colera· vñ zůhet zů zyten die selben fuchtūg vß mit dem harnen ¶ Auch be hůt wermut den menschen vor fulung des geblůtes in dem libe mit wyn gesotten vñ des dages vff eyn mal nuchtern gedrūcken vff·iiii· loit ¶ Wermut wasser gemißet vnder dinten behůt das bapier vor den musen vñ würmen da mit geschrieben ¶ Wermut ist fast gůt vnd nutz den zurknusten glidderen wan man dar zů thůt oder ver/ mißet honig vnd eyn wenig gůtes wyns vnd gestoißen kümmel

vnd also dar vff geleyt glich eynem plaster. ¶ Oele võ wermut ge
macht vnd inne die oren gelaißen brenget widdervmb das gehore.
¶ Item wermut mit essig gemenget vnd den mūdt mit geweschen
macht eyn wol richende mūdt. ¶ Die meister sprechen daz wermut
stercke fast den magen. Also verdribet sie alles daz in dem magē böße
ist. ¶ Wermut vñ eppich krut eyns als viel als das ander gestoßē
vnd das safft gedrūcken mit zucker vnd mit sußholtz safft vermēget
verdribet asma das ist daz swere ethemen. ¶ Wermut gedruncken
mit essig hilffet dē geswollen miltz. ¶ Wermut gestoißen vnd das
safft gemenget mit honig vñ an die augen gestrichen macht sie klar.
¶ Wermut gesotten mit baümölen vnd da mit den buch gestrichē
das hilffet dem krancken magen vnd der bösen lebbern.

¶ Item wermut safft mit honig vermenget ist gůt widder die drū-
ckenheyt. vnd wermut safft ist auch gůt frauwen fuchtikeyt zů bewe-
gen die zů man zyt bestoppet ist vermenget mit byfuß safft vnd mit
wenig mirr vnd honig dar vß gemacht eyn zappen in ir scheme ge-
lacht als Auicenna vnd Serapio vnd Pandecta syn bewerent.

¶ Item wermut safft vnd porriß safft genant borago vnd dusent
gulden blomen genant centaurea gesotten mit geyschen milch mol
ken mit zucker suß gemacht ist gůt widder des miltz suchtūg vñ wid
der das feber. ¶ Item wermut gesotten in lauge mit stabwortz dar
mit das heupt geweschen ist gůt widder die hare vßfallung genant
alopicia.

Leaf [8] missing

auch dem der da swere edemet also genutzet· Der selbige dranck weychet den buch· ¶ Item knobelauch mit bonen gesotten vn̄ zü stoßen vnd darvnder gemischet baum öle oder maiß samen öle vnd dar vß gemacht eyn salbe· diß salbe dienet fast wol die sleffe genant tempora mit gestriechen fur das heubt wee· ¶ Item knobelauch mag leichtlichen verwandelt werden in feneyn also· ¶ Nym den samen dar von vn̄ sehe yn dar von wirt knobelauch von dem selben knobelauch nym den samen vnd sehe yn vff daz zweit mail· das thü funff oder sechs mail so ist der letzt verwandelt in fenyn· Darūb sal man den knobelauch pläntzen vnd nit sehen vnd geschicht gemeynlich vō den gertinern wie wol sie die vrsach nit enwissen· ¶ Item wer dick mail vnd stetichs knobelauch ißet brenget das heubt wethum· vn̄ ist auch brengen vnreinigkeit des geblötes genāt lepra· Auch ist knobelauch besunder böse roe gessen den augen ¶ Item knobelauch gesotten oder gebraten mit mastix vnd bertrum gepuluert dar von das mül geweschen ist güt widder die zenn wethum ¶ Item knobelauch ist auch gut den arbeyten menschen die stetichs wasser drincken vnd eßen auch kalte vnuerdeylich spise· darūb sprechent die lerer das knobelauch ist eyn tyriackel der buren· want knobelauch ist rechfertigen vnd güt machen daz wasser genutzt von den buren·



Agrimonia oddermynge ¶ Cap. i

Agrimonia ferraria minor latine. Argemonia grece. Scelen arabice. Der meister Platearius vnd ander meister in dē capitel Agrimonia sprechent daz diß krut sy heiß vnd drucken in dem zweyten gradt. ¶ Diascorides. oddermynge grün gestoißen vnd also gedrücken von dem safft verdribet die erhaben pestilentz in dem menschen. vnd also genutzt verdribet sie alle geswerel innerlich.
¶ Oddermynge ist gůt den die gestochē synt von vergifftigē thieren als vō slangen des saffes gedrücken. ¶ Vnd ob eyn dobender hunt

stich

eynen gebissen hette der neme odermynge vnd grnes die vnd lege sie
dar vff er geneset ¶ Odermynge safft gedrücken verdribet das buch
weethum ¶ Odermynge grün vnd frisch gestoißen vnd vff die bö/
sen swern geleyt da võ sich erhebet der wolff er geneset ¶ Odermyn/
ge gemischet mit essig verdribet die wartzen dar vff geleyt glich eynẽ
plaster ¶ Wer eyn böse miltz hette der bruche odermynge vñ hirtz/
zung in der koste er geneset ¶ Die würtzel von odermynge gesotten
mit wyn vñ den genutzet ist gůt den erlamten gliddern ¶ Der mei
ster Galienus spricht daz odermynge fast gůt sy dem der den krebs
hait der sal odermynge eßen in aller koste er geneset da võ ¶ Oder
mynge nympt hyn alle vnreynigkeit des menschen eß sy vff dẽ heubt
oder allenthalbe an dem libe da mit gezwagen vnd geweschen.
¶ Odermynge verdribet den hare worm die grůse dar vff geleyt.
¶ Item allen zurknisten gliddern ist die grůse fast gůt dar vff ge/
bunden ¶ Odermynge heylet slege vnd zurslagen glidder mit dem
safft dar vff gestrichen. ¶ Item welcher ermüdet were von vielem
gan der bad die fuße mit odermynge er wirt da von leichtlich wid/
dervmb gan werden ¶ Den odermynge gedrũcken verdribet allen
smertzen indert halb dem libe. ¶ Item odermynge ist fast gůt vor
den steyn da mit gebadet in eynem sweyß bade der da gewachsen ist
von hitz vnd von der dorre als dan synt die colerici.
¶ Item odermynge ist gůt widder die bestoppung der glidder in/
wendig want odermynge ist enge bestoppũg weyt machen darvmb
ist eß wöl machen harn. ¶ Item odermynge safft mit suer ampher
wasser vermynget ist gůt genutzt widder verhitzt apostemen genãt
antrox vnd auch widder apostemen mit der pestilentz vermenget.
¶ Item odermynge wasser mit thutien vermenget vnd zů den au
gen genutzt ist die augen gesunt machen vnd erkleren.



Apium eppich ¶ Cap̃·vj.

APium latine·grece Selinum·arabice kaspar vel karfi· Der meister Platearius spricket das Eppich sy heyß vnd drocken by dē dritten grade Der wirdig meister Auicēna spricht das eppich ist warm in dē ersten gradt vñ drocken in dem zweytē gradt vnd der same vō eppich meer genutzt werde in der artzeney wan das krüt ader wůrtzel Diß krut glicht dē kerbeln vñ hait wyß blomelyn

¶ Merck wan man schribet in den recepten apiū so meynent die ertze den samen vñ nit das krut noch die würtzel· ¶ Eppich samen gepulfert vnd inne genōmen mit retich wasser machet fast wol harmē vñ zurbricht den steyn in der blasen vñ auch in den lenden· ¶ Item Auicenna spricht das in der wortzel meen krafft sy dan an dē samen· vnd der same meen krafft hait wen das krut· ¶ Der meister ysaac in synē büch genāt de dietis particularibus in dē capitel Apiū spricht Das eppich gemischet mit wyn suß gemacht mit honig genant mellecrat machet den menschen wol harnen· Vnd also genutzet brenget auch die krangheit der frauwen menstruum genant· Eppich also genutzet macht wol dauwen ¶ Plinius Eppich wortzel gesotten mit wyn vñ den gedrūcken dribet vß den steyn in der blasen vñ auch in den lenden ¶ Diascorides in dē capitel Apiū spricht das der samen von eppich fast güt sy dē der nit harnen moge· ¶ Item die wortzel von eppich gesotten in wyn vñ den gedrūcken dribet vß dem menschen vergifft· Vñ also genutzet benympt das brechen genāt vomitū vñ offenet den zurswollen magē ¶ Der meister Galienus in dē büch genāt de agricultura spricht daz eppich samen brenge losten dē mānen vñ auch deu frawen· vnd der vrsachen halben ist eß verbotten zu nutzen den ammē die kinder seygen· wan vō grosser begirde der eppich samē brengt zu vnkuschеyt benympt er den ammen die milch vnd fallent die kinder dar nach in groß krangheyt· ¶ Eppich samē genutzet machet eyn wol richenden müdt· Darvmb welcher mit fursten oder mit herrē reddē wolt der mag vor hyn eppich bruchen in der kost· ¶ Wer von sucht syn farbe verlorn hette der esse eppich samen deglich in der koste sie wirt ym widder komen· ¶ Eppich samē mit fenchel safft vñ also genutzet hilfft der geswollen milch in den brusten also das sye dar nach nit swerent· ¶ Diß hilffet auch der siechen lebbern vñ miltz ¶ Deß glichen ist eppich mit petersilge würtzel mit wyn gesotten den wassersuchtigen güt die von kalter materien komet· ¶ Eppich safft mit dē wyssen eins eys zuslagen vñ mit wercke also eyn plaster vff die wūden geleyt subert sye· Galienus spricht Welich frauwen kinder dragen die sollen eppich samen myde· wan an des kindes libe werden da von vnreyn blattern· ¶ Auch spricht Galienus eppich dick mail genutzt ist die fallen sucht brengen· Vnd swanger frauwē sollen nit nutzen eppich· wan eß offnet die sluß des vngeboren kindes ee eß die zyt begriffet· ¶ Vnd frauwen die kinder synt seygen sullen nit nutzen eppich vff das sie nit vnsyndig werden oder die fallende sucht nit vberkomē· want eppich ist dempf in daz heubt vber sich bewegen· ¶ Item eppich vñ stabwürtzel gesotten in lauge do von gezwagen ist güt fur das hare vß fallen genant alopicia·

stein
harnen
menstruum
stein
fur vergifft
zurswollen
[illegible]
verlorn [illegible]
geswollen
leber [illegible]
wasser[illegible]
wund[illegible]
[illegible]
[illegible]
hare [illegible]



Apium silvestre wilde eppich ¶ Cap̄·vij

Apium silvestre latine· ¶ Die meister sprechen daz diß sy eyn krut heyß vnd drucken by dem dritten grat Diß wechßet gern by den fulen wassern do die frosch wonen Auch nennen etlich diß Apiū risus· went der mensch der diß nutzet in den leip der lachet also sere daz er do von stirbet· Darvmb dienet diß wol melancolicis das ist den die kalter vnd drockener natuer synt vnd wenig freude

habent von natuer vñ gern mit ynen selbs reden· Aber fur allen din
gen rait ich daz in den lyp nit zů nemen· der vrsachen halber daz die
frosch vnd krotten darvff leychen vñ ander vergifftig thier· Auch ist
diß krut von natuer also daz eyn yglich vergifftig thier do von nit
kompt eß habe seyn natuer darvff geworffen von freuden vnd kytze=
linge synes sames· ¶ Von dissem krut beschribet vns Diascorides
vnd spricht daz diß krut beneme vñ heyl acrocordines das synt lych
dorn oder wartzen vff den zehen an den fußen· Auch nennen ettlich
meister diß porri diß krut zurknischet vnd dar vff geleyt glich eynem
plaster· ¶ Diß krut safft benymet den frauwen ir geswulst an den
brüsten dar vff geleyt mit ybisch würtzel· ¶ Der same disses kruts
vermag alle ytzgenant stuck· vñ der ist nit als sorglich zů nutzen in
den lyp als dan ist das krut· ¶ Von dissem samē gedrücken ist fast
nutz den die den vierteglichen ritten haben den mit wyn ingenōmen
vnd macht wol harnen· ¶ Auch benympt er die verstoppung des
miltz vnd der lebbern·



Apiũ rusticũ buern eppich ¶ Capͥ· viij·

A Pium rusticũ latine· Die meister sprechen daz diß krut heyß
vnd drucken sy by dem vierden grade· vnd wurt von etlichen
genēnet Apium regale· der vrsachen halben daz eß rechtferti
get alle ander krüter mit den eß genutzet wurt vff zu lősen vnd zů
brechen den steyn in den lenden· ¶ Diß krut gestoissen vnd gemischt
mit wyn do mit die kalt hudt geweschen brenget dar in natuerlich

hitz· ¶ Diß kruts safft heylet den krebs den gemischet mit essig vnd darvff geleyt glich eynem plaster·ix·dage noch eyn ander· ¶ Von dissem krut gemacht eyn lauge vnd das heubt do mit geweschen be/nymet die schibschen vff dem heubt vnd macht hare wachssen· ¶ Der safft diß kruts dienet fast wol den rudigen menschen die hudt do mit gestrichen·vnd benymet die geswulst des buchs behendiglichen·



Apiū emorroidarū   fickblatern eppich · ix

Apium emorroidarū latine · Die meister sprechen gemeyn/lich daz diß krut sy heyß vnd drucken an dem vierden gradt · Vnd dienet fur den fluß genāt emorroidalis · daz ist eyn fluß in dem afftern gemischet mit fickblatern · Fur dissen fluß sal diß krut gestoissen werden vnd dar von gemacht eyn plaster vnd dar vff geleyt heylet den an zwyfel · Auch mag diß krut genutzet werden zů wūden die sere bluten dar vff geleyt mit essig vnd rosen vasser ·

Diß krut gesotten mit wyn vnd do mit geweschen die vnreyn hut morfea genant reiniget die von grūdt vnd machet die glat vnd schön · Die würtzel diß kruts gedorret dar nach die gestoissen zů puluer vnd diß in eyn ful wūden oder fleisch gestrauwet etzet das vß an allen wethum · Vnd sunderlich sal diß krut genutzet werden mit den artzneyen die do dienen zů den fickblatern sye hilfft on allen zwyfel die von grunde vß verzeren ·



Aristologia rotunda hoilwortz ¶ Cap̄.x.

ARistologia latine Accanug arabice vel Carabuth. Ariston grece vel fetalogos Apiston vel Pauodriacia ¶ Die meister sprechen daz do sy zweyer hande Aristologia. die eyn lange die ander rotunde. vnd synt beyde heyß in dē ersten grat vn̄ drucken in dē andern ¶ Serapio spricht daz die rotūd hoilwurtz hait bleter glich der gūdelrebe vnd lange stengel die gan vß eyner wortzel. diß

hait eyn wyſze blůme die iſt ynwendig roit vnd ſtincket vñ hait ein
ronte wortzel. Jſz iſt auch ein ander hoilwortzel die ront wortzel hait
vnd bletter als rute vnd ein blume die brune iſt. Vñ ſpricht auch dz
da ſint zweyerley geſtalt der hoilwůrtz genant ariſtologia. die lange
menlich. die rotund freulich. vnd die rotund hoilwůrtz brucht man
faſt meen in der artzney wan die lange. vnd die wůrtzel do võ meen
dan die bletter. ¶ Jtem die wůrtzel ſal man vſz graben in dē wyn/
ter vor der zyt ee die blům erfur kompt. die ſelbe wůrtzel hait viel do
gent in ir. want ſie verzert vñ dribet vſz vergifft. vñ die wůrtzel mag
man halten zwey iare vnuerſeret an irer krafft ¶ Wer do faſt kichet
genant aſmaticus der neme hoilwůrtz vñ wenig encian vñ leckritz
vñ miſch das mit honig vñ mach dar vſz eyn miſchũg genãt electua
riũ vnd nutze das eſz hilffet. ¶ Welcher hette epilenciam das iſt die
fallende ſucht oder das gegicht in den glidderen der neme hoilwůrtz
zwey loit vñ ein gũmi genant euforbiũ vnd bebergeyl yglichs eyn
quintin. vnd ſiedt das mit baům ŏley vnd ſmiere do mit den růgk
meyſſel von dem halſz biſz vff den afftern eſz hilffet. ¶ Hoilwůrtz
gepuluert vñ gemiſzet mit eſſig iſt gůt dē rudigen do mit geweſchen
¶ Hoilwůrtz gepuluert vnd in die filen wũden geſtrauwet heilet
ſye vnd verzert das fil fleyſch dar in. ¶ Hoilwůrtz heylet fiſteln
die fiſteln vorhyn geweſchen mit lauge gemacht von bircken eſchen
oder mit alun waſſer vnd dar nach dar in geſtrauwet hoilwůrtz eſz
hilffet ¶ Wan ein frauwe geberen ſal ir kint der ſied man hoilwůrtz
mit wyn vnd mit baům ŏle vnd beſtrich ſie vff dem buche ſye gene/
ſet zů hant das kynt ſy doit oder lebendig ¶ Diaſcorides ſpricht daz
hoilwůrtz gedrũcken mit wyn heylet vergifftige biſz vnd vergifftige
drenck. ¶ Alſo genutzet verdribet ſye ſecundinã daz iſt die ander ge/
burt ¶ Hoilwůrtz iſt gůt genutzet den frauwē ſo ſie kynde gewyn
nent mit mirre vnd pfeffer gemiſchet. ¶ Alſo genutzet verdribet ſye
das kaldt. Sie iſt auch gůt pleureticis das iſt ein geſwere vmb die
bruſt. ¶ Jtem hoilwůrtz vnd alocpaticũ gepuluert vnd mit kalck
vnd honig vermenget iſt gůt fur den krebs in der naſen ¶ Jtē hoil/
wůrtz gepuluert mit honig vermēget iſt gůt widder die fulung des
mũdes vnd zane fleyſches. ¶ Jtem hoilwůrtz geſtoſzen vñ mit dyp
tam wůrtzel gepuluert mit honig vermenget in einer ſalben wyſz vñ
vff wũden gelacht iſt pyle vnd dornē vſz der wũden zyehen.



Aristologia longa osterlutzye ¶ Cap. xj.

Aristologia longa. ¶ Die wirdigen meister Auicenna Galienus Diascorides Platearius vnd Plinius sprechen. daz die lange hoilwürtz sy warm an dē dritten grade vn̄ druckē an dem zweyten grait. Die lange hoilwürtz hait ein langen stiel vn̄ bletter dar an die glichen dē blettern an der hasel würtz/ alleyn daz osterlucien oder hoilwürtz bleter weicher sint an dē griff. Die wortzel ist lang glich den petersilgen würtzeln.

¶ Plinius ſpricht daz beyde oſterlucien die lange vnd die ront ge/
puluert vnd darvnder gemißt mirre ygklichs glich viel· vnd diſſes
genutzet eyn quintin mit warmen wyn reyniget die müter genant
matrix von ir vnfledikeyt vnd dribet vß die doit geburt ¶ Fur das
podogram neme wegebreyde ybiſch würtzeln vnd lange holwürtz
ygklichs glich viel vnd miſch darvnder honig vnd lege das vff den
gebreſten eß ſenfftiget vnd mynert den wethum· ¶ Die oſterlautzy
iſt faſt güt den fulen wondē des puluers dar in geſtrauwet ¶ Wel
ches pfert gewont wirt vff dem rügk von vielem ryten oder dragen
der ſtrauwe des puluers von dieſſer oſterlutzien in die wonden vnd
ſchlage darvff pferdes myſt eß heylet zü hant ¶ Platearius Nym
oſterlucien vnd aloepaticū yglichs glich viel vnd miſch dar vnder
roſen honig vnd mach darvß eyn plaſter diß plaſter iſt güt genutzt
allen alten ſchaden als dan iſt der krebs fiſtell der wolff· wie die ſyn
mogen an den beynen vnd anderſwo heylet eß ſenfftiglichen dar vff
geleyt vnd die ſchaden oder gebreſten ſollen vorhyn geſubert werdē
mit wynſteyn oley oder mit waſſer dar in mirra geſotten iſt ¶ Diß
alſo genutzt benympt die vßetzikeit ¶ Diaſcorides· oſterlautzy ge/
puluert vnd gemiſchet mit honigwaſſer vñ das gedrücken benympt
aſma das iſt das kichen vñ rumet die bruſt ¶ Wer eyn phile in ſy/
nem libe hette der neme beide oſterlucien vnd dyptamū yglichs glich
viel vnd ſudt diß in guttem wyn vud ſyhe den wyn durch eyn reyn
düch vnd drinck den des obents vnd des morgens vnd lege die ge/
ſotten kreuter vff das loch do der phil in iſt eß zucht hervß ſenfftigli/
chen vnd heilet die wonden zü hant ¶ Item oſterlucy iſt güt wid/
der dē kurtzē athem der do komet vō ſlymiger feuchtikeyt in der bruſt
ſungende genant aſma humidū· Nym zwey teil oſterlautzy vñ eyn
halb teil encian mit eym halben teil ſwertel würtzel gepuluert mit
geſcheumptem honig vermenget darvon genutzt· ¶ Auch iſt oſter/
lotzy güt widder fenyn der gethiertz vnd widder gebiße der fenynni
ge gethiertz· Nym oſterlotzy puluer mit ruten ſafft vermenget dar
vff geſmiert·



Altea ybiſch ¶ Cap. xij.

Altea malua hiſpanica malua agreſtis malua viſcus ybiſcus Euiſcus latine. Arabice Eriſtoſtos Shoboʒetitū Roſoſamē Grece molochia Agria. Der meiſter diaſcorides in dē capitel Altea ſpricht daz die bleter ſint rünt glich der haſel würtz vñ hait cȳ blom glich dē roſe. yr würtzel iſt lāg vñ hait viel fuchtūg in ir vñ iſt

ynwendig wyß· ¶ Der wirdig meister Auicenna iu synem andern
bůch in dem capitel Altea spricht das Altea sey heyßer natuer· Vnd
spricht daz die würtzel gesotten mit dem krude vn̄ uff die harten ge/
swer geleyt weichet sye· ¶ Ibisch bletter gesotten mit baüm ölen
synt gůt zů aller hande hitz vßwendig des libes als eyn plaster dar
vff geleyt ¶ Ibisch würtzel gesotten vn̄ gemenget mit essig nympt
hyn morpheam das ist die böse gestalt der vßetzigkeit· ¶ Der samē
von ybisch ist viel stercker zů der ytzūt genant sucht· wan er weychet
alle hart geswere die da hitzig synt vnd heylet sere· ¶ Also genutzet
ist er auch fast gůt den zurswollen gliddern· ¶ Ibisch würtzel vnd
kyn samen gesottē vn̄ fur an den hals geleget als eyn plaster weycht
sqwinanciam das ist eyn geswere in der kelen· ¶ Der samen von
ybisch nympt hyn den hůsten der sich erhaben hait vō hitz vn̄ macht
fast vßwerffen dar von eyn dranck gemacht mit ysop vn̄ leckritz in
wasser oder in wyn gesotten· ¶ Der samen mit wyn gesotten vnd
dar vnder gemißt baüm ölen verdribet aller hande mischflecken vn
der den augen da mit geweschen· ¶ Ibisch würtzeln gesotten vnd
gelegt da sich ein mensch gebrant hait zuber vß groß hitz·vn̄ die zur/
brůchen syn in dem libe die sullen bruchen den samen von ybisch vn̄
darvber drincken sie genesent dar von ¶ Itē wo einē eyn byene ge/
stochen hett der neme ybisch würtzel vn̄ menge die mit essig vn̄ strich
den dar vff er geneset zů hant ¶ Ibisch würtzel gesotten mit wyn
vnd den gedrūcken macht fast wöl harnen ¶ Der samen vō ybiß
dribet vß den steyn der in den lenden liget ¶ Der meister Serapio
spricht daz der samen von ybisch so er frisch ist vn̄ gedrucket vn̄ dar
nach kleyn gestoißen vnd gesotten mit essig vnd da mit gesmeret in
der sonnen heilet morpheam das ist ein vnreynikeit der hute eyns vß
setzigen menschen ¶ Ibisch würtzel gesotten mit wyn vnd den also
gedrūcken ist fast gůt den innerlichen gliddern die zů brochen wern
von slegen stöißen oder von fallen ¶ Item ybisch würtzel gesotten
mit essig vnd den mundt mit geweschen macht gůt zene vnd benȳ/
met den smertzen des zan fleyssches·



Acetosa   Suerampfer   ¶ Cap. xiij.

Acetosa latine. Humat arabice. Grece oxilappaciũ. ¶ Der meister Paulus spricht/ daz Acetosa sy drocken vñ kalt in dẽ dritten grade. vnd der same dovon kalt in dem ersten grade. vnd drucken in dem andern. ¶ Die wirdigen meister sprechent daz Acetosa sy zweyer hant. eyn groß. die ander kleyn. Die groß hait lange stengel vñ oben dar an knopff glich der grossen kletten vnd die ist

genant Acetosa maior· Die kleyn hait kleyn bletter die synt feyst vñ
hait eynen dünnen stiel vnd eyn kleynen samen· vnd diß ist genant
accedula oder acetosella· vnd diß ist auch kalt vnd drockener natur
¶ Vnd dienet dē heissen magen· Vnd zů der bösen lebbern· Vnd zů
dem hertzen· vnd brengt loist zů essen Aber zů dissen allen ist acetosa
maior besser· ¶ Der meister Serapio spricht daz suer ampfer gessen
verdribet den vnlost vñ machet den menschen lustig zů essen ¶ Itē
suer ampfer mit huß moiß zů samen gestoißen vnd dar vnder gemi/
schet essig vñ geleyt uff das heilge fuer oder vff eyn entzundt gliedt
leschet das zů hant· ¶ Item suer ampfer gestoißen vnd vber die au
gen geleyt glich eynē plaster verdribet die geswolst darvon· ¶ Itē
suer ampfer heylet die flechten an dem lybe wo die syn mogen genant
morfea darvff geleyt glich eynē plaster· ¶ Item also genutzt heilet
er den brant· vnd von diessen obgeschrieben krangkheyten mag man
nemen das krut den samen vnd würtzeln· ¶ Diascorides· der safft
von suer ampfer getempereirt mit baümoley vnd an das heubt ge/
strichen daz grossen smertzen hait vō hitze benympt die hitz· ¶ Itē
suer ampfer mit wyn gedrūcken oder stediglichen gessen verdrybet
aller hande sucht die do komen vō hitze als die gelsucht die do komet
von der lebber oder miltz genant yctericia ¶ Das selbe hilffet auch
den wyben also gedrūcken ob ir sucht zů lange weret genant men/
struū· vnd sunderlichen von dem samen· ¶ Item der same genutzt
verdribet die spöllworm ¶ Vnd ist auch gůt vor vergifft vnd be/
sunder widder gebiße der vergifftigen thier als Auicenna vnd Se/
rapio do von sprechent ¶ Item der safft von suer ampfer vmb die
augen gestrichen erluchtet sie ¶ Die meister sprechen wer suer amp
fer by ym drage den steche der tharant nit ¶ Diß saffts in die oren
gelaißen verdribet die geswolst in den oren· ¶ Der meister Plinius
spricht das do sy ein ander krut das heyßet hußwürtz oder hußlauch
vnd das hait alle die krafft vnd dogent in yme die der suer ampfer
hait· Vnd man mag auch das nutzen zů allen dē suchten dar zů mā
nutzet suer ampfer· ¶ Item wer suer ampfer nutzet in eynē solath
mit essig ist die swÿnnikeit der gallen vberwynden ¶ Vnd suer am
pfer wasser mit triackliß vermischt ist gůt widder die pestilentz·
¶ Itē suer ampfer safft ist gůt widder den blůt gang des gedermß
genant dissinteria· ¶ Das selbe safft ist auch gůt widder den fluße
der gulden adern genant fluxus emorroidarū ¶ Item suer amp/
fer safft genutzt ist gůt widder die drūckenheit· ¶ Item Auicenna
spricht wer suer ampfer würtzel an synem hals dreyt dem ist eß ver/
driben die knoden vnd bulen an dem hals·



Anetum dille ¶ Cap·xiiij·

ANetū latine·arabice vebet·Der meister Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capitel vebet·id est Anetum spricht daz Anetū allen luten sy wol bekant·vnd syne natuer ist warme machen in dem lesten des dritten grats·vnd drucken machen an dem anfang des andern grats· ¶ Der wirdig meister Auicenna sprichet· daz dylle genutzet macht wol slaffen vnd sunderlich das ôle do von

slaffe

an das houbt gestrichen· ¶ Der safft von dill oder dill oley ist gut
widder den wethum der oren dar in warm gelaißen· ¶ Er spricht
auch daz dill sy scheddelich den augen den stetiglich genutzt· ¶ Der
same von dyll vnd das krut genutzet den frauwen die kynder seygen
brengt yn viel milch vnd sunderlich also genutzt mit lynsen brüe·
¶ Wer viel spyet der neme eyn teyl wassers mit dyll vnd eyn teyl
gesotten mit maiß samen vñ die vnder eyn ander gemischt vnd des
gedrũcken benympt das viel spyen· ¶ Dyll gesotten vñ gedrũcken
verdribet des buchs vngemach ¶ Der samen von dill heylet emor/
roidas das ist eyn floß in dẽ afftern do von entstan die fick blattern
des puluers von dem samen dar in gestrauwet· ¶ Die esche võ dill
ist gůt vor allen gebresten des afftern vnd wethum des mãnes din/
ger genant testiculus et virga· ¶ Paulus eyn meister spricht in dẽ
capitel von dill· daz dyll gesotten vnd genutzet sy fast gůt strangui
riosis das ist die do drůplyngen harnen ¶ Item dyll gesotten mit
zucker vnd darvnder gemischet ôle vñ wyn ist fast gůt der můter ge
nant matrix· vnd nymet hyn secundinã· vnd brengt den frauwẽ ir
kranghkeyt genant menstruũ des gedrũcken vff zwey quintin ¶ Pla
tearius· dyll gesotten vnd gedruncken ist fast gůt den die erkaltet
syn vmb die brust· ¶ Item der samen von dyll vnd nesseln samen
yglichs glich viel gepuluert vñ darvnder gemischet mede honig vñ
darvß gemacht ein plaster vñ geleyt vff die fick blatern heilet die zů
hant ¶ Der meister genãt Rabi moyses in dẽ capitel Anetũ spricht
daz der dyll same vermenget mit mastix ist gůt fur das slicken daz
do komet von eym follen magen ¶ Plinius· die wůrtzel gestoißen
vnd geleyt vff die augen benymet die hitz dar vß· ¶ Dyll gesotten
vnd darvnder gemischet mastix benympt das brechen genant vomi
tum ¶ Dyll gessen sterckt das hirn vñ den magen ¶ Itẽ dyll ôley
ist gůt in wethum der aderen genant artetica mit der salben genant
vngentũ dialtee vermenget ¶ Item dyll ôley mit maiß samen ôle
vermenget ist machen slaffen die stirn do mit gesmiert· ¶ Itẽ dyll
samen dick mail von dem genutzt ist des mãnes samen verzeren ge/
nant sperma als Auicenna vñ Serapio sprechent ¶ Item dyll sa/
men gesotten in wasser dar in sollen frauwen sytzen ist gůt widder
das wethum der můter·



Anisum enysz Cap. xv.

ANisum grece et latine. Aneisum arabice. Der meister Sera/pio in dem büch aggregatoris in dem capitel Aneisum id est Anisum spricht daz der enyß güt sy so er frisch sy. vnd der ist güt der groiß korner hait. Der meister Auicenna in synē andern büch in dem capitel Anisum spricht. daz der enyß sy heyß vn̄ drucken in dem dritten grat. Er spricht auch daz enyß güt sy dem zurblasen

antzlitz eyn rauch do võ gemacht vñ den gelaissen in die nase lücher
¶ Er benymet auch also genutzt heube wee vnd das swyndeln.
¶ Enyß gestoissen vnd gemenget mit rosen öle vnd das gelaissen
in die oren brengt widdervmb das gehöre ¶ Enyß dyll vnd fenchel
samen brengen den frauwen viel milch. ¶ Enyß genutzt lescht den
dorst ¶ Enyß gessen ist gůt der verstopten lebbern ¶ Enyß gessen
macht wöl harnen. ¶ Der meister Galienus in dem sesten bůch ge
nant simpliciũ farmaciarũ in dẽ capitel Anisum spricht. daz Enyß
sy durch dringen die bösen feuchtũg vnd benymet das buch wee vñ
verzert die wynde genant ventositates. ¶ Item enyß reyniget den
frauwen ir műter genãt matrix von böser feuchtikeyt ¶ Enyß bren
get begirde den frauwen vnd den mãnen vnd meret des mãnes samẽ
in spyß gessen ¶ Enyß genutzet thůt vff die verstopften nyeren vñ
blasen. ¶ Enyß gesotten mit fenchel ist fast gůt den die das kalde
lange gehabt haben. ¶ Enyß dribet vß vergifft. ¶ Item Enyß
stetiglichen gessen gibt dem menschen gůt hitze. ¶ Item wie man
enyß nutzet so verdribet er den wyndt der die derme verhirtet vñ den
magen beswert ¶ Enyß gibt gůt hitze der lebbern vnd machet wöl
dauwen. ¶ Der meister Diascorides beschribet auch alle stück wie
der meister Auicẽna von dem enyß beschribet. ¶ Item enyß ist auch
gůt widder die siter reytzũg die do komet von eynem kalten vnuer/
dauwlichen magen. dar zů in sunderheyt ist gůt enyß gesottẽ in wyn
mit zymerynde vnd mit mastix vermenget ¶ Item widder bestop
pung der lebber vñ miltz ist gůt enyß gesottẽ mit hirtzũg vermẽget.



Aaron ¶ Aron Cap̄·xvj·

A Aron grece· arabice Siricantica· latine Barba aaron· vel Jarus vel Serpentaria minor vel luff minor· Pandecta in dem capitel Aaron spricht daz der sy heyß vñ drucken in dē ersten grad· Platearius spricht daz Aron sy warme vnd drücken in dem dritten gradt· ¶ Diß krut vnd würtzel vnd samen nutzet man in der artzney als dan spricht der meister Diascorides· Daz die togēt

des arons ſy in dem ſamen·in der wůrtzel vnd auch in dem krude·
¶ Vnd wan der eyns gemenget wirt mit kuwe myſte vnd dar vß
gemacht eyn plaſter iſt faſt gůt podagricis darvber gebunden·
¶ Die wůrtzel von aaron zůcht vß viel bőſer feuchtikeyt vñ macht
den menſchen mager der zů feyſt iſt die genutzet in der koſte· ¶ Die
wůrtzel aaron vnd das krut geſtoiſſen vnd den ſafft gedruncken be/
nymet die peſtilentz· ¶ Der meiſter Galienus in ſynē andern bůch
genant de Cibis ſpricht daz aaron genutzet in der koſte iſt faſt gůt
der beſtopten bruſt vnd der bőſen lungen· vnd dribet vß den groben
ſlyme vñ machet den menſchen luſtig vmb das hertze ¶ Platearius
Wem die ſwartzen bőſen blatern vff brechen doch dicke vñ viel des
menſchen doit ſyn· der eſſe diß krut oder ſyner wůrtzeln das ſenffti/
get ym die bőſe hitze vñ benymet das vergifft der blatern vnd heylet
ſye· ¶ Wer alſo ſtrenge vergifftet were oder vmb geben were mit
der peſtilentz vnd als abledig vnd ovlůde were daz er nit reden mocht
der eſſe die bletter diß kruts mit wenig ſaltz oder ſnyd die wůrtzel des
kruts in geſotten honig vñ eſſe das alſo inne·eß benymet ym die ver/
gifft vnd ſunderlichen die peſtilentz ¶ Wer verſlymet were in dem
magen vnd bőſe feber dar in hette der ſyed die wůrtzel diß kruts in lu
terem wyn vñ laiß den wyn kalt werden·dar nach ſtoiß dar in glu/
ende ſtail daz der wyn zů dem andern male warme werde vñ drincke
den wyn alſo warm du den gelyden magſt· der benymet den ſlym vñ
die bőſen febres· ¶ Der ſelbe dranck verdrybet auch die melancoly
vnd den ſweren můt des menſchen vnd machet dē menſchen gůt ge/
blůde· ¶ Item aron puluer von der wůrtzel mit zucker vermenget
in eym erbyß brůegin genutzet macht ſtůl geen· ¶ Vnd hait auch
machte frauwen feuchtikeyg fluſſig zů machen genant menſtruum·
beſunder ſo man iſt machen zappen genant peſſaria von mirra vnd
laudano mit aron ſafft vermenget die in der frauwē ſcheme gelacht
iſt dar zů gůt· ¶ Item eyn plaſter gemacht von aron wůrtzel vnd
kōmel mit oley vermenget iſt gůt widder die fick blatern· vnd aron
iſt auch gůt widder den vßganck des arß darmß mit wulle in wyn
geſotten vnd waſſer vnd darvff warm geſeſſen· ¶ Item des men/
ſchen antzlitz hubſch vnd reyn zů machen·Nym aron wůrtzel gepul
uert vnd fiſche beyn genāt oſſepie vnd bleywyß yglichs eyn loit mit
roſen waſſer vermenget do von das antzlitz geweſchen iſt dar zů gůt
als Diaſcorides ſpricht·



Atriplex **ſchiſz melde** ¶ **Cap̄·xvij·**

ATriplex latine· Andrafaſis grece·arabice Araff· Die meiſter ſprechen· daz melde ſy kalt in dem erſten gradt vnd feucht in dē andern· Vnd diß iſt auch die meynūg des wirdigen meiſters Galieni in dem ſeſten bůch de ſimplicibus farmacis·

¶ Diaſcorides ſpricht daz melde geſtoiſſen vnd gemiſchet mit honig verdrybet das podogram dar vff geleyt mit eynem plaſter·

po

¶ Der samen von melde gemischet mit honig wasser genant mulsa vnd gedrücken verdribet die geelsucht ¶ Die bletter von melde gestoissen vnd den safft geleyt vff eyn entzundt fleyß oder glidt an dem lybe leschet das zů hant. ¶ Die do blůt spyen die mogen bruchen melde. ¶ Auch die do haben den vßgang ist fast gůt melde gebrucht in der koste. ¶ Den frauwen die gebresten haben an der můter genant matrix. die sollen melde legen vff den buch so stillet sich das we an der můter. ¶ Melde gessen weychet den buch vnd verswyndet mancher hande geswolst ¶ Melde gestoissen vnd eyn plaster do võ gemacht vnd das geleyt vff eyn gestochen glidt mit eym dorn oder nagel zuhet das vß on schaden vnd heylet ¶ Melde gesotten mit honig vnd vff den bösen nagel geleyt an eynem finger oder vff eyner zehen des fußes benymet den bösen nagel vnd machet wachsen eyn gůten ¶ Den samen võ melde dick genutzet ist gůt den die do kychent oder swerlichen ethemen. ¶ Melde dick genutzet drybet vß die spöll würme. ¶ Serapio spricht daz der samen von melde brenge vomitum das ist sich oben vß brechen. Vnd saget daz er gesehen habe eynẽ menschen der von dem samen gedrücken habe vff zwey quintin vnd habe sich dar von gebrochen fast sere vñ ym do von entstanden größ amechtig ¶ Almansoris tractatu tercio capitulo de Atriplice spricht daz melde weycht den buch vnd ist fast nutze den geel suchtigen. vnd auch fast nutze den ghenen die do haben eyn heyß lebbern. ¶ Item schyßmelde mit bingelkrut in eym gemůß gesotten die brüe genutzt machet zů stůl geen. vnd ist auch wethum der blasen abe nemen.

¶ Item schißmelde genutzt ist gůt widder den roiten buch wethum genant dissinteria. ¶ Item schißmilde mit römß kole vnd mit bingel krut gesotten dar von genutzt ist das feber leschen.



Alleluia kuckeßlauch ¶ Cap. xviij.

ALleluia vel panis cuculi latine. grece Bachael Pandecta capitulo. lxxvi. Beschriben vns die meister vñ sprechen daz diß sy eyn kreutkin vnd hait in ym scherpfung oder suerūg. Die bletter glichen den clee blettlyn. ¶ Diß krut heyßen etlich die suern clee. ¶ Diß krüt wurt geuutzet zů etlichen salben genant vn/gentum. vnd sunderlichen in das vngent marciacion von eym

artz funden ist genant marciatus· ist gůt widder das heubt wethum vnd brust wethum vnd widder bestoppung der lebber vnd miltz vñ wethum des gedermß die do komen von eyner kalten vrsach· ¶ Plinius in dem capitel Bachael·id est Alleluia spricht daz diß sy kalt vnd druckener natur vñ sunderlich der samen von diessem krut·aber die bletter haben feuchtũg in yn· ¶ Plinius diß krut ist fast gůt genutzet zů den blatern in dem mũde Alcole genant die dan den iũgen kinden fast geuerde synt·vñ auch alten luten also daz diß gekeuwet werde in dem munde·oder der safft von dissem krut dar in gehalten ¶ Item disser safft heylet alle böß blatern in dem munde ¶ Item disser safft heylet fisteln in dem munde mit alun wasser vermenget·

¶ Diß krut gesotten mit wyn vnd den mundt do mit geweschen benymmet das ful fleiß dar in mit mirra vermenget· ¶ Itẽ diß krut dienet den die heyßer complexion synt· Aber die kalter natur synt ist diß nit nutze·



Azarum haselwortz ¶ Cap̄·xix·

AZarum grece· Aerma arabice· latine Backara vel Nardus agrestis· ¶ Der meister Galienus vnd ander meister in dē sesten buch genant simpliciū farmaciarū in dem capitel Azarum sprechent· daz hasel wurtz sy heiß vnd drucken an dem dritten gradt· ¶ Der meister diascorides in dem capitel Azarum spricht· daz hasel wurtz glich sy der gundelrebe vnd hait ronte bletter vnd hait eyn blome zwischen den blettern vnd nahe by der wurtzeln· vnd die blome hait eyn gestalt als die blomen an dem bylsām·

Vnd dreyt samen glich den wyn beren bletter· Die würtzel hait fast
eyn gůten geroch vnd ist heysser natuer· ❡ Auicenna vñ Galienus
diß meister sprechen daz haselwürtz dogent habe an der würtzeln vñ
nit an dem krude noch an dem samen· ❡ Auicenna spricht daz ha/
selwürtz beneme alles wee innerlichen des libes· vñ macht warm die
innerlichen glidder die erkaltet synt dovon gedrücken· ❡ Item ha
selwürtz ist fast gůt den wassersuchtigen genutzt als hernoch geschre
ben steet· Nym haselwürtz eyn loit vnd lege die in eyn maiß gůtes
mostes der erst von der kelter komet vnd laß den steen zwen monet
vber der haselwürtz· Dar nach seyge den abe vnd drinck den des mor
gens vnd des abents· der ist fast gůt ydropicis ytericis das ist den
wassersuchtigen vnd den geelsuchtigen· Vnd nymet auch hyn also
genutzt das kalt wee als das feber quartane genant· ❡ Vnd machet
wol harnen· vnd sterckt die blasen vnd auch die lenden vnd purgert
oder reyniget als da thut Elleborus albus· das ist wyß nyeße würtz
nit also stercklich· ❡ Der meister Johannes mesue spricht daz hasel
würtz gůt sy vnd aller beste gemischet mit kese wasser vnd honig was
ser vnd also genutzet purgiert sy de lyp senfftiglich ❡ Haselwürtz
nymet hyn vberflussig flecma senfftiglich die genutzt als oben steet·
❡ Haselwürtz genutzt benymet die alten febres· ❡ Oele gemacht
von haselwürtz vnd den ryp meyssel mit gesmieret macht schwitzen
vnd thut vff die verstopten gliedder vnd macht wol harnen·
Serapio spricht daz haselwürtz gesotten mit most sy fast gůt dem
wassersuchtigen also gedrücken· vñ benymet auch also die gelesucht
❡ Item eyn augen wasser genant eyn Colliriū gemacht von hasel
würtz vnd von thutien benymet das fell von den augen· vñ macht
eyn klare gesicht ❡ Der meister Plinius spricht daz haselwürtz gůt
sy den frauwen zů irer krangheyt menstruū genant· wan sie brenget
sye vnd macht die frauwen auch wol harnen darvber gedruncken·
❡ Item haselwürtz ist also krefftig als gel lylien genant Acorus
spricht Pandecta· darvmb hait haselwürtz macht vff zů losen die be
stoppūg der lebber vnd miltz genant opilatio splenis et epatis·
❡ Item haselwürtz vñ hirtzzūg vnd sene in wyn gesotten ist gůt
widder das feber genant quartana·



Affodillus goltwortz ¶ Cap. xx.

Affodillus latine Der meister Auicēna spricht daz goltwürtz habe bletter bynach als lauch· vñ hait einē zymlichen stengel Die würczel ist lang vñ rünt vñ hait die meynst krafft in ir Diß würtzel ist heyß vñ drucken an dē dritten gradt ¶ Goltwürtz machet frölich do von gedrücken vñ ist durch dringen die feuchtikeit darvmb machet sie wol harnen· ¶ Vnd ist auch nutz den frauwen

zů irer blůmen oder feüchtikeyt ſo ſie beſtoppet ſynt die mit warmen
wyn gedrückē. ¶ Goltwürtz vnd alune gebrant vnd gepuluert
vnd da mit geſmiert morfeam das iſt ein böſe rude der vſſetzikeyt be/
nympt ſie an zwifel mit wenig honig vermenget. ¶ Goltwürtz ge
ſtoiſſen vnd gemiſchet mit wyn heſen vnd geleyt vff die böeſen ge/
ſwer heylet ſere ¶ Eyn plaſter gemacht von der würtzeln vñ gerſtē
mele yglichs glich viel vnd vff die heyſſen geſwer geleyt zuhet groiſ
hytz vſ vnd offenet vnd weychet. ¶ Alſo geleyt vff die zurknyſten
glid der heylet ſere. ¶ Den ſafft von der würtzeln warme gelaiſſen
in die oren zucht vſ den eyter ¶ Der ſafft von der würtzeln mit thu
tien vermenget iſt gůt den böſen fliſſenden augen vſwendig darūb
geſtrichen. ¶ Der ſafft gedruncken mit wyn mit zucker vermenget
iſt gůt dem der da ſere hüſtet. ¶ Platearius. Die würtzel gemiſchet
mit wyn heffen iſt gůt den ſwerende brůſten. ¶ Goltwürtz genutzet
mit wyn nympt hyn ictericiā das iſt die gele ſucht die do komet vō
eyner kaltē materien ¶ Die blůme mit wyn gemiſchet vnd gedrū/
cken reiniget den magen. ¶ Die würtzel geſotten mit wyn heffen vñ
daruſ gemacht eyn plaſter vnd vff die mānes dinger genāt teſticu/
li geleyt die vberzogē ſynt mit geſwere heilet ſere ¶ Plinius ſpricht
daz die würtzel geſotten in waſſer vnd das gedruncken weichet den
buch ¶ Den ſamen vnd auch die blomen in wyn geleyt vnd den ge
drūcken iſt faſt gůt vor vergifft. vnd ym mag kein ſlange noch ſcor
pion geſchaden des ſelben dages wan er do von gedrūcken hait.
¶ Item wilde ſwertel würtzel gepuluert vff vnreyn wūden geleyt
mit gebrant alun vermenget iſt fule fleiſ vſ fegen. vñ die ſelbe wür
tzel mit wyn geſotten do mit vnreyn wūden geweſchen iſt dar zů be
ſunder gůt ¶ Item wilde ſwertel ſafft vnd gunrebe ſafft zů ſamen
vermenget warm in eyn ore gethan iſt gůt widder zene wethum
¶ Item wilde ſwertel würtzel mit ſtawürtzel in lauge geſottē dar
mit das heubt gezwagen iſt gůt widder daz hare vſ fallen genant
alopicia.



Acorus geel lilien ¶ Cap̄·xxj·

A Corus vel spatella latine· Glaspatella vel Affodrisia vel venerea vel pyperapiū grece· Arabice vero laeg vel holhegi vel Naeg vel bogog vel zweg ¶ Der meister Galienus in dem achten bůch genant simplicium farmaciarū in dem capitel Acorus spricht daz der sy hyß vnd drůcken an dem andern grat· vnd Auicenna Serapio Platearius Diascorides synt diß beweren· ¶ Item er

spricht auch daz die würtzel von den gelen lylien meer krafft in yne haben wan das krut oder blůmen. ¶ Die würtzel hait eyn scharffen geroche mit eyner kleynen bitterkeyt/ ¶ Der meister Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capitel laeg oder Acorus spricht. daz die bletter vō den gelen lilien synt glich den swerteln. alleyn daz die vō den gelen lilien subtyler vnd breitter synt vnd mit wysser farbe ge/ spitzet scharff glich eynē swert. vnd hait eyn blůme die ist gele glich dem saffran. vn̄ die würtzel ist glich bynoch als die swertlyn. alleyn sye an eynander gehengt synt knodicht vn̄ kromp. vnd haben vßwen dig eyn rote farbe vn̄ eyn scharpfen geroche. ¶ Diascorides spricht daz der safft von der würtzeln fast gůt sy den augen vnd mache sye fast klare. ¶ Die würtzel gesotten mit wasser vnd das gedrūcken ist gůt widder stranguiream das ist die den kalt seych haben. ¶ Also ge/ nutzet ist eß fast gůt pleureticis. das ist eyn geswer vmb die brůst. ¶ Item wen gebissen hette ein slange der bruche diesser würtzel in dē dranck vnd in der koste er geneset zů hant. ¶ Das krut von den ge/ len lilien geleyt in eynē benen stog do viel benen in synt die been bly ben dar inne vn̄ geben keyn flocht ¶ Der meister Platearius spricht der eyn bōse lebber oder miltz hette. der neme eyn phunt gele lilien würtzeln gestoissen vn̄ essig der gůt vnd scharpff sy eyn halbe mayße vnd laiß die würtzel dar in beyssen dry dage. Dar nach sal man die würtzel mit dē essig syeden also daz der essig halp in syede. Dar nach sal er den vßdrucken durch eyn důche. vn̄ dan dar vnder mischen ho/ nig vff seß loit vnd aber syeden biß das der essig wōl in sudet. Diß sal man alle morgē drincken als lange das weret nochtern eß hilfft fast wōl ¶ Wer by yme dreyt die würtzel der gewynet dē blůt gang nit. dem selbigen thut auch der krampff nichts. ¶ Item gele lilien würtzel hait eyn verzerlich natuer vnd ist bestoppūg der glidder leb ber vnd miltz vff thun welche bestoppung von kelte komet ¶ Item gele lilien würtzel gelacht in wyn der wyn ist gůt widder die vor ge schrieben wethum lebber vn̄ miltz. Vnd ist auch gůt widder die gele/ sucht. Vnd vor diß kranghkeyt ist diesser dranck gůt also gemacht. Nym gele lilien würtzel vn̄ hirtzzung vn̄ endiuien vn̄ sußholtz vnd kōrbiß samen oder kern mit wasser gesotten vn̄ durch geslagen vnd suße gemacht. ¶ Item gele lilien würtzeln mit wyn gesotten ist gůt widder wethum der můter so die frauwe dar vff sytzen ist. ¶ Item ist auch gůt widder bestoppūg des harnß gel lilien würtzel mit wyn gesotten dar von dick mail genutzet.



Ambrósia vel Ambrosiana · hirtz wortz oder lange garbe oder wilde selbe ¶ Cap̄ · xxij ·

AMbrosia latine et grece · ¶ Der meister Diascorides spricht daz do sy zweyer hande hirtz würtz · die kleiner vñ die grösser Diß beyde haben ein natuer vñ ein gestalt · allein die würtzel vnglich synt · went dir grösser hait lenger würtzeln vnd wenig fasen dar an · die mÿner hait eyn kleyner würtzel vñ viel fasen dar an ·

Diaſcorides vnd Pandecta ſprechen daz Ambroſia iſt in der geſtalt
vnd natuer des byfuß· ¶ Die meiſter ſprechen daz hirtzwürtz ſy heyß
vnd drucken von natuer· vn̄ hait ſubtyel gůt krafft zů wūden· Diß
krut glichet an der geſtalt der ruten· ¶ Platearius ſpricht· wer ge/
wont wirt von fallen oder von ſtoiſſen oder wie das ſyn mag dē ſal
man die wūden weſchen mit wyn vn̄ ſal ym dan eyn lynen důch dar
vff legen vn̄ ſal das krut in eym waſſer ſyeden vnd das waſſer woil
vß dem krude drucken vnd ſal das alſo warme vff das lynen důch le
gen vn̄ ſenfft bynden· das benymet der wūden ſwern vnd heylet ſye·
vnd ſo die wūde begynnet zů heylen ſo ſal man das důch herabe thun
vnd ſal das krut an dē důch vff die wūden legen ſo heylet ſye deſter ee
¶ Wer in dem lybe wont were von fallen oder ſuſt wie das were der
puluer diß krut vn̄ drincke das puluer des erſten in warmem waſſer·
ſo ym baß wirt ſo drincke er des puluers in warmem wyn eß hilffet·
¶ Hyrtzwürtz iſt eyn heylſam krut vn̄ hait ſyn dogēt an der würtz
vnd an dem krude· ¶ Diß gepuluert vnd vff eyn durch geſtoches
hyrn geleyt zuhet das vff ſtunt zů ſamen vnd heylet eß an ſchaden·
Vnd iſt faſt gůt zů allen friſſen wunden diß krut vn̄ würtzel ¶ Deß
glichen zů den alten ſchaden wan eß heylet von grūde vß· ¶ Item
Ambroſiana iſt gůt widder das gegicht alſo genutzt· Nym Ambro
ſian vn̄ ſluſſel blomen vnd ſprinck würtzel yglichs eyn loit· cubeben
ſamen eyn quintin mit wyn geſotten vn̄ mit zucker ſuß gemacht dar
von genutzet iſt dar zů gůt ¶ Diſſer dranck iſt auch gůt widder die
abenemūg der ſprach genant paraliſis lingue· dar mit den mūdt ge/
weſchen dick mail· Darvmb iſt der dranck auch gůt fur den ſlag ge/
nant apoplexia· ¶ Item ambroſian iſt auch gut widder die waſſer
ſucht vn̄ geleſucht genant ydropiſis vn̄ yctericia mit wyn geſotten
mit eppich vn̄ peterſilgen ſamē vermenget· Darnach ſal man nutzen
pillen von reubarbar· dar nach ſal man gebruchen eyn ſterckung ge
nant dyalacca·



Anthos vel rosmarinus rosenmaryn

Capitulũ·xxiij.

ANthos grece et latine· Der meister Johãnes mesue spricht· daz rosamaryn sy heyß vnd drucken an dem dritten grade· Serapio in dem bůch aggregatoris spricht· daz rosamaryn habe bletter bynoch als der fenchel· dan daz sie breitter syn an dẽ rosamaryn vnd gröber· vñ haben gůten geroch· vñ die lenge deß stãmes

iſt eyns armes oder wenig meen· vnd ſpricht auch daz roſenmaryn
vff dem wipfell habe eyn wyß ſemelyn· die würtzel iſt wyß vnd hait
eyn geroch wie wyrauch· ¶ Der meiſter Galienus ſpricht das roſa/
maryn habe in yme groiß dogent· ¶ Diß krut vnd hirtzzůg geleyt
vber nacht in wyn vñ den gedrücken benymet die geleſucht· ¶ Der
ſafft von roſamaryn gemiſchet mit honig iſt faſt gůt genutzet den
dückeln augen· ¶ Der meiſter Diaſcorides ſpricht daz von roſama
ryn gemacht eyn plaſter vnd ſunderlichen von den bletteren iſt faſt
gůt dem der do hait fick blatern hynden in dem afftern wan es wei/
chet vñ helet ſere· ¶ Die würtzel von roſamaryn geſtoiſſen vnd ge/
miſchet mit honig vñ vff die ſwern geleyt weychet ſie zů hant· ¶ Die
würtzel geleyt in wyn mit dem krut nacht vñ dag genant paritaria
geſotten vnd den gedrücken weychet den buch vñ benympt yme das
wee· ¶ Vnd iſt auch alſo gůt den giftigen biſſen an dẽ lybe wo die
ſyn mogen· ¶ Alſo genutzet mit byfuß vermenget macht wöl harnẽ
vnd fordert die frauwen an yrer krangheyt· ¶ Die blomen von ro/
ſamaryn ſal man nemen vñ ſie bynden in eyn weiß duchlyn vñ ſye/
den in wyn vñ den drincken nuchtern oder obents· der benymet viel
ſucht in dem lybe· vñ mit namen den frauwen an den bruſten·
¶ Die blomen gepuluert vñ die genutzet in warmem wyn machet
frolich gemůt vñ ſtercket die natuer vnd das geblůde vñ behůt den
menſchen fur zůfelliger krangheyt· ¶ Von dem holtz gebrẽnt kolen
vnd võ den ſtengeln vñ die gepuluert· das puluer in eyn ſyden duch
lyn vermacht vnd die zene do mit gerieben ſie werden do von friſch
vnd wyß vñ dodet die würme dar ynne· ¶ Item wer das kalt wee
hette der neme der rynden von roſamaryn vnd mache dar von eyn
rauch vñ laiß den gan in die naſen er geneſet· ¶ Die würtzel geſot/
ten in eſſig vñ die fůß da mit geweſchen behůt dẽ menſchen do ſelbeſt
vor geſwolſt vñ vor dem podagram ¶ Wer nuchtern yßt der blomẽ
mit honigſaum vñ mit rückem brode· der iſt ſycher fur drůſen vñ ge
ſwer vnd fur zůfallenden krangheyt· ¶ Item die bletter von roſa/
maryn verdriben den krebs darvff geleyt· ¶ Itẽ eyn leffel gemacht
von der roſamaryn holtz was man do mit yßt das ſmacket wöl vñ
machet den menſchen luſtig vñ frolich· ¶ Item wer nit luſtig were
zů eſſen der ſyedt roſamaryn in waſſer vñ drinck des vñ miſche ſynẽ
wyn do mit er wirt luſtig· ¶ Wer geſwollen were an dem lybe wo
das were oder das gegicht hette der ſyede die bletter in waſſer vñ le/
ge ſie in eyn dũne lynen duchlyn vnd bynde das darvff er geneſet zů
hant· ¶ Wer von hitz groiſſen dorſt lydet der ſal ſynen dranck mi/
ſchen mit waſſer do roſamaryn in geſotten ſy vnd granat epffel eß
hiffet an zwyfel ¶ Das puluer von den blomẽ alſo dorre geſtoiſſen
vnd in weichen eyern geſſen ſtercket faſt die natuer des menſchen vñ

machet do mit gůt geblůde ❡ Rŏsenmaryn krut dry̆ oder vier hant
foll gethan in eyn feßlyn do funff oder seß viertel wyns in gait vnd
darvnder gemischet hanbuchen spen vnd gůten most des besten vnd
den dar yn laißen vergern· ❡ Des wyns gedrūcken des morgens
eyn gůten drūck· des glichen des obents der macht gůt schön geblů/
de in dem menschen vñ brengt kosten zů essen· ❡ Vnd macht do mit
frolich vnd verdribet alle innerliche gebresten die do komen von bö
ser feuchtikeyt ❡ Vnd stercket fast sere dem menschen syn krafft vnd
benymet vil amechtikeyt ❡ Itē in den apoteken do macht man eyn
electuariū das ist genant dyanthos· diß ist zů allen den krangheytē
gůt vnd auch besser vñ natuerlicher genutzt· ❡ Item rosenmaryn
krůt mit wilde poley oder steyn myntz in wyn vñ baum öle gesotten
dar mit des menschen corper gesmiert ist sweyß brengen vnd ist gůt
der sweyß halb widder wassersuchtūg· Vnd rosen maryn vnd ruten
gesotten in wyn mit wenig pfeffer vermenget ist gůt genutzt widder
die fallende sucht genant epilencia ❡ Auch rosen maryn in wy̆n ge/
sotten mit dyanthos vermenget ist gůt widder vnmechtikeyt genāt
syncopis· ❡ Item rosenmaryn mit bertrū genāt piretrū in wyn ge
sotten ist gůt widder die groißkeit des zappes den mūdt dar mit ge/
gorgelt/ ❡ Item rosenmaryn vnd mellisse in wasser gesotten die
můter do mit gereyniget macht sie leichtlich fruchtbar spricht Se/
rapio·



Alkekengi bočrellen ¶ Cap̄.xxiiij.

Alkekengi grece et latine. ¶ Der meister Serapio spricht daz diß kruts dogent sy in der frucht vnd nit an dem krude. Die frucht ist gestalt wie eyn kyrß vn̄ ist roit vn̄ hait ein hut dar vber glich als eyn spẏne woppe. Die frucht ist drucken vnd kalt an dem zweyten grat ¶ Diascorides bočrellen gessen des obents so mā slaffen wil gan dry oder vier angeuerlich sint fast gůt dē fuiß wethū

genant podagra· ¶ Vnd zucht viel böser feuchtikeyt von dem men/
schen durch den harn· Vnd also genutzt machet sie fast wöl harnen·
Vnd synt sunderlichen gůt fur den steyn ¶ Vnd diß frucht wirt ge/
mischet in viel artzney· vnd sunderlich widder den steyn wethum·
¶ Boberellen frucht synt gůt gebrucht der bösen lebbern blasen vñ
lenden vnd benemen alles ir wee mit petersilgen würtzel vnd steyn/
brech vermenget in wyn gesotten· ¶ Daß krut von boberellen yßet
man nit· sunder eß sal gebrucht werden zů plasteren die do dienen zů
feuchten wũden· ¶ Der safft von boberellen gestriechen vff die ge/
swern heylet sie zů hant· ¶ Vnd des saffts gedrũcken ist gůt den in/
nerlichen geswern· Vnd zurteylet das ge liebbert blůt in dem lybe·
¶ Item von boberellen werden gemacht trocisci in der apoteken
die dienen fast wöl den die steyn wethum haben genant calculosi·
Vnd sunderlichen sint diß trocisci gůt flecmaticis· das synt die die
foller feuchtũg synt· Vnd allen anderen die disser cõplexion nit sint
dienen die boberellen oder was do von gemacht wurt gar nichts·
Vnd darvmb sal ein yglicher artzet oder krancker vff merckũge ha=
ben was syner natuer bequeme sy· Vnd darvmb hait got der almech
tig manch krut laissen werden nit darvmb daz eyn yglich krut gůt
sy allen menschen· sunder allein dem menschen der solichs darff zů sy/
ner noitturfft: Als kruter die kalter natuer synt die hitz do mit zů be/
nemen· vnd hitziger natuer die kelte do mit zů benemen· Vnd darũb
sal man nit nutzen kelte zů kelte vnd hitze zů hitz· wente die suchte do
von gemeret werden vñ nũmer meen komen zů gesuntheit· Als vns
beschriben Auicenna vnd Galienus in yren büchern manigfeltig·



Astrens vel Meu meister wortz ¶ Cap̄·xxv

Astrens grece·arabice Meu·latine Anetū agreste· ¶ Plinius in dem capitel Meu spricht· daz meyster würtz sy heyß vnd drucken an dem andern grade· ¶ Das krut an der meyster würtz ist scharff vnd dūne·vñ hait eynen weichen stiel vñ ist lenge/licht·vnd hait würtzeln die sich fast vßbreȳden vñ synt knodicht vñ lang·vnd haben eyn gůten geroch· vnd wan man sye kuwet in dem

mūde ſo zuhet ſie feuchtikeyt an ſich glich dem bertram· ¶ Diaſcori/
des ſpricht daz die dogēt der meiſter würtz faſt gůt ſy ¶ Die würtzel
geſotten in waſſer vnd das gedrūcken drybet vß viel ſeüchtikeyt vō
dem menſchen vñ benymet das lenden wee· ¶ Dem zurſwollen ma
gen ſynt ſie gůt die genutzet mit wyn· vnd iſt reynigen den frauwen
ir mūter genant matrix· daz ſie deſter ee mogen entpfangen von dē
māne ſo thunt dar zů melliſſe vñ byfuß· ¶ Wer die miſch farbe hette
der drinck deß ſafftes diß krutes mit duſent gulden vermenget ge/
nant centaurea er geneſet· ¶ Meyſter würtz mit gerſten mele geſot
ten vnd eyn plaſter do von gemacht vñ geleyt vber die ſwartzen bla
tern weÿchet vñ heylet ſye· ¶ Wer das kalt wee hette welcherley das
were der ſtoiß diß kruts eyn hantfoll oder zwo vñ thu dar vber gů/
ten wyn vff eyn halb maiß vnd laiß den ſtan vber nacht· Dar nach
ſyhe den wyn abe vnd thu andern wyn darvber vnd laiß in ſtan als
vor vnd thu das vier oder funff nacht vnd drinck des wyns all mal
ein gůten drunck er geneſet an zwifel ¶ Wer des ſafftes drincket dē
zuhet eß viel feuchtikeyt vß dē heubt vnd macht eß ym leichtmůdig·

lend wee
geſwolln mag
miſſfarb
ſwarcz blatern
kalt wee
haubt



Accacia schleen safft. ¶ Cap. xxvj

A Ccacia grece et latine. arabice Altarti. In dẽ bůch genãt cir/
ca instãs in dẽ capitel Accacia. stat geschriben daz der sy kalt
vñ druckẽ in dẽ drittẽ grat. Pãdecta spricht. daz sleen safft sy
kalt in dem zweyten grat vnd drucken in dem dritten grat ¶ Item
schleen safft weret eyn gantz iar vnuerseret an syner krafft ¶ Paulus
welchem der hynderst darm vß ginge der, sal dẽ bestrichen mit schleen

ſafft er gait widdervmb ynnen· ¶ Item deß glichen mag man thun den frauwen den ir müter erfur gait· ¶ Der meiſter Serapio in dē büch Aggregatoris ſpricht· daz ſchleen ſafft gemacht werde von der frucht ſchleen genant· vnd diß geſchicht ſo ſie nit gar zytick ſynt ¶ Der wirdig meiſter Auicenna ſpricht daz ſchleen ſafft ſtopff das geblüde daz zü ſere fluſſet· vnd iſt faſt gut dem der do hait das rode· Vnd benymet dē frauwen ir blome die zu ſere fluſſet ¶ Schleen ſafft ſtercket das geſicht vnd benymet den fluß der augen ¶ Diaſcorides ſpricht daz ſchleen ſafft den hitzigen lyp faſt wol kelt vnd beneme die vnnatuerlich hitze Vnd darvmb ſo beſtoppet ſye vñ druckent dē lyp von fluſſen· ¶ Galienus in ſynem ſeſten büch genant ſimpliciū farmacarū in dem capitel Accacia ſpricht· daz der ſafft geſmeret vff ein geſundt gliet das wurt zů hant drucken vñ dorre· ¶ Schleen ſafft iſt faſt gůt genutzt fur das heilge feuer oder fur eyn entzundet gliedt ¶ Den ſwerenden augen von hitz darvber geſtrichen kulet faſt wol ¶ Schleen ſafft geſtrichen an die ende do eyner keyn hare begert zů haben macht die ſelbe ſtait kail vnd glat· ¶ Item ſchleen ſafft mit wegebreide ſafft vermenget iſt gůt widder den blůt ganck der naſen ¶ Item ſchleen ſafft mit draganto vñ mūmia in eyn eyß wyß vermenget vñ vff den magen gelacht iſt gůt widder das brechen genāt vomitum·



Antera das geel semlyn in den rosen

¶ Capitulum·xxvij·

ANtera latine et grece· Paulus· disser same ist gůt genutzet dē
ghenen die zů sere zů stul gant· vnd die sich zů sere brechen dē
gepuluert vnd das in genōmen mit hůner brue ¶ Diß pul/
uer ist fast gůt genutzet fur den fluß der fick blatern das dar vff ge/
strauwet· ¶ Item diß puluer gemischet mit essig vnd also geleyt

vff eyn bluͦdende wūde als do eyn phil oder nagel vß gezogen ist stil let die zuͦ hant. ¶ Jtem das wasser vō dissem samen mit wegbreyt wasser distilliert vnd des gedruncken stillet dissinterion. das ist der rote bluͦt ganck ¶ Auch stillet diß den frauwen menstruū bekendig lich. ¶ Disser same ist kalt vnd drucken an dem andern grat.

¶ Jtem diesser samen ist auch guͦt widder den bluͦt fluß vß der nasen also genutzet. Nym des rosen samen eyn loit. drachen bluͦt terre sigillate boli atmeni yglichs eyn quyntin vnd menge das zuͦ samen mit eyß wiß vnd menge dar zuͦ hasen hare gepuluert vnd lege diße in die nase lucher. sunder zweyfel eß stillet den bluͦt ganck dar vß.

bluetend wunng
rot ruer
menstruum
nasen bluet



Auricula muris siue Anagallus mußore ¶ Capitulum·xxviij.

AVricula muris latine· Anagallus grece vel myoschays vel xantala·arabice yppia· ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel Anagallus· id est auricula muris spricht· daz mußore hait subtiel klein bletter vñ hait este die sint viereckicht vnd dreyt samen glich dem coriander· Vnd das krut ist zweyer

hande·eyns hait blůmen die synt von farben rottelicht vnd ist der mãne·das ander hait blůmen die haben hymel farbe vnd das ist die frauwe·vnd wachsen beyde gern an den steynechten enden vnd an dē kalen bergen ¶ Galienus in dem sesten bůch genant simpliciū farmacarū in dem capitel Anagallus spricht·daz die beyde von natuer drucken synt vnd eyn kleyne wurme in yn haben· ¶ Diascorides spricht daz müßore gůt sy den wūden vßen an dem lybe vnd laissen die nit sweren darvber geleyt· ¶ Item den safft von müßore in dē munde gehalten benymet den zan swere· ¶ Müßore safft vnd schel würtzel wasser gemischet mit honig ist fast gůt den dunckeln augen darvff geleyt· ¶ Item eyn plaster gemacht von müßore vnd von wůlle mit wyn gesotten vñ geleyt vff den aftern der fur dē lyp gait hilffet daz er widder an syn recht stait komet· ¶ Der safft von müßore in die oren gelaissen benymet das susen dar inne vñ drybet vß die wurme in den oren· ¶ Den safft in die nase locher gelaissen machet nyesen vnd reyniget das heubt von böser feuchtūg· ¶ Der meister Serapio spricht daz Anagallus das ist müßore die do blomen hant glich der farbe des hymels sy fast gůt fur den aftern der fur den lyp gait darvff geleyt als eyn plaster· Vnd spricht auch daz die müßore mit den roten blomen sy von natuer an sich zyehen· Dar vmb moge mã sie bruchē wo eyn phil oder dorne in eynē glidde stecke zuhet müßore senfftiglich vß darvff geleyt glich als eyn salbe oder eyn plaster Also gemacht·Nym müßore safft vnd dyptam safft vnd magneten steyn gepuluert mit swynen smaltz vermenget in eyner salben wyß· ¶ Item müßore vnd gůdelreben gestoissen oder geqwetzt vñ in die oren gethan ist widder zene wethum· ¶ Item müßore safft genutzt ist gůt widder gebiß der fenenyge gethiertz· ¶ Itē müßore safft mit honig wasser vermenget ist gůt widder den buch wethum· ¶ Auch ist müßore safft mit wyn gesotten gůt widder die fallende sucht·
¶ Item müßore vñ sprinck würtzel vñ komel gesotten in wyn mit wenig honig oder zucker vermenget dar von genutzt ist gůt widder das derme gegicht·



Auena **habbern** **Cap̄·xxix·**

Auena latine·Egilops grece vel Egilopa· arabice qusir vel Clausir vel dolara ⸿ Der meister Plinius in dem capitel Auena spricht·daz habern wachs mit dem weyßen vn̄ glichet der selben an yrem gewechß· alleyn daz habern eyn weychen stengel hait wan weyß· ⸿ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel qusyr·id est Auena spricht daz diß habe bletter glich den frochten

Alleyn daz sye weicher syn vn̄ an dem gippel der rören hait eß samen der ist vmb hengt mit zweyen oder dryen rocken. Galienus in dē sesten bůch genant simplicii farmacarū in dem capitel Egilops id est Auena spricht. daz syn geroch sy starck vnd scharff. vnd syn do/ gent ist durch dringen die feuchtūg vnd verzeren die herten geswerē das mele do von dar vff geleyt als eyn plaster. Vnd ist sunder/ lichen gůt den fisteln by den augen. Eyn plaster gemacht mit ha bern vnd darvnder gemischet sußmele vnd den bösen grynt genant ympetigo. daz ist eyn gestalt der malady do mit geplestert heilet den Item Galienus in dem bůch genāt de Cibis spricht. daz habern sy eyn spyse der thier vn̄ nit der menschen. eß were dan sache daz also groiß durynge were so mocht man wöl broit dar vß machen als et/ wan dick geschceen ist. vnd diß broit gibt dem menschen kleyn spyßūg vnd wenig geblůdes Item habern gesotten mit wasser dar nach den gestoissen vnd mit honig gemischet machet gůt hitze vn̄ benÿmet die kelte das gessen wie eyn brygen Itē hebern brey gekochtt mit essig syn fast gůt den die do haben groiß hitze. Serapio. habbern weychet die verhirten glidder das mele do von dar vber geleyt glich eynem plaster. Item habern ist gůt genutzt zů aller geswolst an dem lybe die do komet von hitze. Item eyn plaster gemacht von hebern mele vnd mit lorber öle vermenget ist gůt fur den grynt. Vn̄ ist hart apostemen verzeren die geswollen synt. Vn̄ ist auch gůt wid der die fistel des arßdarmß als Serapio spricht Item hebern mele ist auch gůt das antzlitz des menschen schöne vnd reyn machen. mit blywyß vermenget in wasser gesotten. do mit das antzlitz dick mail geweschen spricht Bartholomeus anglicus de proprietatibus rerū.

Astromū siue porrum rasti oder pryszlauch   astlauch ¶ Cap̄. xxx.

Astromū. Die meister sprechen gemeynlich daz astlauch sy kal/ ter natuer vnd vergifftiger. vnd ist wedder gesunden noch sychen menschen gůt zů essen. Wer yne aber essen will der le/ ge yn vorhyn in wyn oder in essig vnd laiß den beyssen zwene dage oder dry. ¶ Astlauch hait nit hitz in yme sunder eyn scharpff feucht niß vnd wechst von dem dauwe. ¶ Item astlauch sollen die bruchen oder nutzen die do beladen synt mit febres. ¶ Item welcher eyn bö/ sen magen hette vnd eße astlauch dem wirt weer do von. ¶ Wiß daz die natuer aller lauch synt getemperiert mit hitze vnd wachssen alle von feuchtūg vnd von wynden/ ¶ Item all lauch gessen scha/ den nit on alleyn astlauch der ist vnnutz zů essen. ¶ Auch sprechen die meister daz kranck lude die do beladen synt mit grosser feuchtung myden sollen lauch. wan er meret die feuchtung. ¶ Item von des lauches dogent stait geschrieben in dem capitel Porrū hynden de p. do fyndet man viel hübscher dogent von.



Apollonaria schyrling ¶ Cap. xxxj

Appollonaria. Die meister sprechen daz diß sy ein krut vnd sy von natur hitzigen vñ ist schedelich zů nutzen. Eß were dan sach daz eß noit were. wan welcher eß nutzet der zu storet ym syn geblůde vnd alle feuchtniß vñ macht bȯse dempūg in dem lyke.
¶ Item wer an dem libe zurslagen were mit stecken kolben oder an deren dingen oder gefallen were der syede schyrling wol in wasser

gelibert b

vnd drinck des vnd lege das krut alſo warme vff die ſtat do die ſerd
iſt vnd bynde dan eyn důch darvber ſo zurlaiſſet ſich das geliebbert
blůt daz ſich zů hauff gezogen hait· want ſyn natuer iſt daz eß von
eynander deylet vn̄ zurlaiſſet das geblůde· ¶ Wer aber von ſtoiſſen
oder von ſlegen zwiſſen hudt vn̄ fleyß ſwillet· der ſiedt ſchirlyng vn̄
nachtſchaden yglichs glich viel vnd beſtrich do mit die geſwolſt ſye
verzuhet ſich balde ¶ Jtem was von ym ſelber ſwillet ſucht halber
in dem lybe dar zů iſt diß krut ſchyrling nit gůt· went die feuchtikeyt
die vßbrechen ſal die drybet eß hinder ſich in dem menſchen vn̄ brecht
viel ſchaden· ¶ Diß krut heiſſet nach eynem meiſter genant appolo-
nius· Vnd diſſer meiſter gab diß krut dem groſſen meiſter Plato ſich
do mit zů artzen· vnd do mit die gifft von ym zů driben· ¶ Jtem
welcher eyn ſpy̆nen geſſen hette der ſal diß krut nutzen grün mit ſaltz
vnd geſotten mit gůtem wyn die gifft zurgat an ſchaden· ¶ Jtem
welcher geſtochen wer von eynē vergifftigen thier der mach hye von
eyn plaſter vnd lege eß daruff eß hilffet· Diß krut hait breit bletter
glich vngula caballina vn̄ lange ſtengel mit gelen blomen·



Alchimilla synauwe ¶ Cap̄·xxxij

ALchimilla Artincilla Lencopedion grece·latine Pes leo/
nis siue Planta leonis·Der meister Platearius spricht· daz
synauwe sy heyß vñ drucken an dem andern grade ¶ Diß
krut weret ein gantz iar vnuerseret in syner natuer·vnd ist doch friß
besser genutzt dan dorre ¶ Plinius Nym synauwe sanickel vñ hey/
deß wunt krut yglichs ein hantfoll vñ syedt die in regen wasser· dar

nach nym der langen regen würm vnd zurstoiß die vnd drucke die feuchtũg durch eyn důch vnd mische die vnder das gesotten wasser Diß gedrũcken stillet alle blůtende wunden an dem lybe wie sye syn mogen· vñ lege diß krut vßwendig vff die wũden glich eynẽ plaster die wũde heylet fyn vñ schöne· ¶ Der safft von synauwe dry morgẽ nüchtern gedrũcken ist gůt epilenticis· das ist die die fallende sucht haben· Dar nach laiß eyn ader slagen vff der lincken handt zwischen dem zeyger vnd dem dumen du genesest zů hant· ¶ Wer eyn ver/ wunten magen oder brust hette der drinck von synauwe vñ sanickel er geneset· ¶ Synauwe gestoissen vñ die grüse gestrichen durch ein důch vnd vnder die gemischet hartenauwe oder scharlach gepuluert vñ das gedrũcken benymet colicam passionẽ· das ist das derme ge/ sucht vnd do mit alle wödende geblůde in dem lybe· ¶ Diascorides Nym synauwe fenchel krut selbe petersilgen krut yglichs eyn handt foll vñ mische darvnder enyß fenchel samẽ ysop alent würtz yglichs zwey loit· vnd syed das in zwey phũt wassers als lange das dritteil inne gesudet vnd drinck diß eß verdribet alles gelieberrt blůt vñ dry bet diß vß durch den harn vnd den stůlgang·



Arbor glandis eychbaum ¶ Cap̄.xxxiij.

Arbor glandis latine. hullus arabice. ¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel hullus. id ē arbor glandis spricht daz aller geroch dißes baümes sy stoppen vnd sunderlichen die rynde die in der mitte ist dißes baümes. Deß glichen die hudt die do ist an den eycheln. Wie disse genutzet werden so synt sye von natuer stopffen vnd kelten. ¶ Serapio spricht daz eychelen synt

stoppen

menstruu

gůt genutzet den frauwen die zů viel fluſſig ſynt in irer zẏt vnd ſun/
derlichen die mittel rẏnden an dem holtz geſotten in waſſer vn̄ do vn
den vff mit gebewet der dampff hilffet ¶ Item daz mittel der ryndē
von dem eychbaüm vn̄ daz mittel vō den eycheln daz do iſt zwiſchen
der ſchalen vn̄ der frucht mit eẏnander geſotten in eſſig vnd waſſer
vnd vff das heylig feuer geleẏt als eyn plaſter benymet die hitze zů
hant ¶ Item die bletter von eycheln geſtoiſſen vn̄ vff ein friſch ge/
hauwen wūde geleẏt zuhet die zů ſamen alſo daz man die nit hefften
darff. ¶ Item wer hitzig böſe blattern hette ſye ziehen die hitze vß.
¶ Der meiſter Diaſcorides ſpricht daz eychen holtz geſotten gůt ſy
den die eẏn alten fluß haben. vn̄ ſunderlich den die do blůt ſpyen das
gedrūcken mit wyn ¶ Item den frauwen die lange zẏt ir feuchtung
gehabt haben oder menſtruoſe geweſen ſynt die mit eychenlaub ge/
bewet vnden vff bereüchet hilffet ſie an zwyfel. ¶ Itē eycheln gepul
uert vn̄ das gedruncken mit wyn benymet die gifft in dem menſchen
vnd dribet ſye vß durch den harn. ¶ Item ettlich meiſter ſprechent
daz die bletter des eychbaüms gar gůt ſynt zů vielen dingen. Der
eyns geleyt vff ein geſwer benymet ym die hitz vn̄ heylet auch das zů
hant ¶ Item eycheln ſynt heubt wethum brengen vn̄ ſynt den buch
vff blaſen. ¶ Item eychen würtzeln geſotten mit kuwe milch gedrū
cken iſt gůt widder vergifftig medicin ¶ Item die frucht vō eychen
baüm iſt kelten vn̄ drucken by dem erſten grat Pandecta. ¶ Item
eychen miſpel genant viſcus quercinus hait macht ſubtiel zů machē
vnd hait macht zů ym zů ziehen vn̄ feuchtūg von einander zů teylen
vnd iſt warm vn̄ drucken in dem dritten grat ¶ Eychen miſpel ge/
puluert vn̄ mit hartz vermenget iſt gůt widder verhertūg des miltz.
vnd mit wachß vermenget iſt gůt widder das gegicht der glidder.
¶ Item miſpel iſt zweyerley. vff dem eychen baüm vn̄ vff dem byer
baüm. Miſpel vff dem eychen baüm iſt der beſte der do grün iſt.



Anacardus elephanten luß ¶ Cap. xxxiiij

ANacardus latine et grece. Die meister sprechen daz Anacardi synt heyß vnd drucken in dem vierden grat. ¶ Diß ist eyn frucht eyns baümes pediculus elephantis genant. vnd die frucht bruchet man in der artzney. Diß frucht weret. xxx. iar vnuerseret an irer krafft. also daz sie gehalten werde nit in zů feuchten oder zů drucken stetten. ¶ Paulus. welcher disser frucht eße so sie blůet

der muß ſterben oder er wirt vßſetzig von ſtunt ¶ Diſſe frucht wechſet
in indien an eynem baüm obgenant· ¶ Jn dem büch Circa inſtās
beſchriben vns die meiſter vnd ſprechen· Welcher diſſer frucht nutzet
alleyn· das iſt on ein zůſatz der müß ſterben oder er wurt vßſetzig·
¶ Welcher faſt vergeſſen were vn̄ eyn ſtumpff vernunfft hette· Der
neme bibergeyl ein· ʒ· das iſt zwey loit vn̄ ſiede den in eſſig der ſtarck
vnd ſuer ſy ſechß· ʒ· vn̄ thu dar zů diſſer frucht alſo daz die vßer ſcheln
abe ſyn· ʒ· i· ſ· vnd miſche diß alſo vnder ein mit eynem ſpattel daz eß
einwenig diglecht werde· vnd ſmier dich mit diſſem hynden in dem
nacken des morges vn̄ des obents· du gewynneſt ein gůt gedechtnyß
genant memorien· ¶ Jtem Nym das ſafft von diſſer frucht vnd
menge den mit auripigmento vnd ſtrich do mit die rude genāt Ser
pigo eß verzeret die· alſo daz diß balde dar nach mit warmem waſſer
abe geweſchen werde· ¶ Fur die morphen· das iſt die vnreyn hudt
der vßſetzigkeyt· Nym ſelbe wermut das ynder teyl der coloquintidē
an̄· ʒ· ſ· pulueriſer diß vn̄ cōficier ſie mit dem ſafft der anacarden · ʒ· iſ
Oder cōficire diß mit eſſig vn̄ ſiede diß glich eynē emplaſtrū vn̄ lege
eß vff die morphen ¶ Jtem anacardi ſollen genutzt werden widder
die böß gedechtniß vnd fur die vßſetzikeyt ¶ Jtem diß frucht iſt gůt
ſynne vnd vernunfft vn̄ gůt gedechtniß brengen· vn̄ iſt gůt widder
alle krangheyt des hyrnes die ein vrſprūg hait von einer kaltē feuch
tigkeyt· Darvmb iſt diß frucht gůt widder wethum der glidder· als
widder das gegicht mit honig vermenget· Widder diß krangheit vor
geſchrieben iſt gůt eyn ſterckūg genant cōfectio anacardina·
¶ Jtem diß frucht vermenget mit honig vnd vff wartzen geleyt iſt
ſie verdriben· Vnd iſt auch gůt widder vngeſtalt der vßſetzigkeit do
mit geſmiert· Diß iſt Serapio vn̄ Platearius vnd ander meiſter be⸗
weren· Vnd diß meiſter ſprechen daz diß frucht ſal man vermengen
mit bybergeil· wan alleyn ſal man ſie nit nutzen·



Amigdalus Mandelbaum ¶ Cap̄·xxxv.

AMigdala latine·arabice et grece Lauet· ¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Lauet·id est Amigdala spricht·daz do sy zweyer hand mandeln·die eyne synt susze·die andern bitter· ¶ Der meister Galienus in dem sesten bůch genant simpliciū farmacarū in dem capitel Amigdala spricht daz in dē suszen mandeln sy eȳ kleyn bitterkeyt·vn̄ die vernymet mā

nit wöl vmb des willen das die sußekeyt in den vberdrifft. aber so sye
alt werden so vernymet man die bitterkeyt in yne wöl. ¶ Jr natuer
ist getemperiert in der wurme vñ feuchtikeyt. ¶ Diascorides in dem
capitel Amigdala spricht. daz die sußen mandeln nit als viel werck/
lichkeyt in yn haben als die bittern mandeln. went die bittern machẽ
subtiel die feuchtikeyt des menschen vnd machen wöl harnen ¶ Se/
rapio spricht daz die sußen mandeln heiß vnd feucht synt an dem erstẽ
gradt. ¶ Mandeln gessen mit zucker werden balde verdauwet. vnd
darvmb laxieren sie den buch ¶ Suße mandeln gessen merent ma/
teriam spermaticã das ist die natuer des mãnes vnd der frauwen.
¶ Item mandeln gessen oder in dem mũde behalten benymmet den
smertzen des zan fleysch. ¶ Gũme von dem mandeln baũm nutzet
man in der artzney glich dem gũme arabicũ vnd ist heyß an syner na
tuer. ¶ Der meister Galienus spricht vnd Platearius daz die bit/
tern mandeln genutzet werdẽ in der artzney vñ die sußen in der koste
Vnd spricht auch daz die bitter mandeln zyehen vß vil grober feuch
tung ¶ Die bitter mandeln benemẽ das miltzen swere ¶ Die würtzel
von den bittern mandeln baũm gesotten vnd das antzlitz do mit ge
weschen benemen die flecken dar an ¶ Bitter mandeln gesotten mit
essig vñ rosen öle vñ vff die styrn geleit als eyn plaster benymet daz
houbt wee. ¶ Mandeln gestoißen vñ gemischet mit honig vnd vff
die bösen blattern geleyt senfftiget. ¶ Vnd sunderlichen also geleyt
vff die wũden die eyn dobender hundt byßet ¶ Item er spricht auch
daz die sußen mandeln fast gůt vnd natuerlich synt zů essen vnd an
schaden in allen suchten. Also wan du wilt han daz sye stoppen die
floß des menschen so magstu sye essen gesotten oder wie du wilt. des
glichen der milch dar von. Wiltu aber daz sye nit stoppen oder auch
nit laxieren. so thu dar vnder vue passule das synt kleyn rosyn vnd
zocker so laxieren sye senfftiglich. ¶ Item suß mandeln gessen ma/
chen wöl slaffen vnd wöl harnen. ¶ Mandeln gemischet mit men/
ta benymet den smertzen der lenden. vnd benymet peripleumoniam.
das ist eyn geswere an der lungen do von dan komet ptysis. das ist
die swyntsucht des abe nemes vnd krafft des mensches. ¶ Item suß
mandeln gessen mit milch vñ honig benymet die lebber sucht vñ den
bösen husten vnd vff blasung des gedermß genant colon als Sera/
pio spricht. ¶ Das gũme von mandeln baũm gedrũcken mit wyn
benymet das blůt spyen. ¶ Das gũme gemischet mit essig vnd den
bösen grynt mit geweschen genant impetigo benymet den on zwyfel
¶ Das öle von bitter mandeln ist gůt suffocationi matricis. das
ist der moder die vff stoißet vnd feret von eyner syten zů der andern
vnder dem nabel mit dem selben öle wöl bestrichen.
¶ Das öle võ den bittern mandeln an die sleffe gestrichen benymet

das heubt wet· vnd brenget ruwe· ¶ Das bitter mandel öle warme in die ſuſſende oren gelaiſſen beny̆ met das ſuſen vnd brenget widder vmb das gehöre· ¶ Bitter mandeln öle gemiſchet mit honig vnd ſuße holtz vnd roſenöle vnd wachs vnd darvß gemacht ey̆n ſalbe vñ die geſtrichen vmb die augen reyniget die vnd machet ſye klar Serapio· ¶ Der meiſter Rabbi moyſes in dem capitel Amigdala ſpricht daz ſuße mandeln brengen den ſlaiff vñ machen getemperiert feuch/tung vnd ſynt faſt geſuntlich zů eſſen· ¶ Jn dem bůch genãt Circa inſtans beſchriben vns die meiſter vnd ſprechen· daz bitter mandeln heyß ſynt vñ drucken an dem andern grat· ¶ Jtem bitter mandeln öle iſt auch gůt widder den ſteyn vnd wethum der nyeren vñ widder den kalt ſeych vff die lenden vnd nabel geſmiert· Auch bitter mãdeln geſſen ſyn dar vor gůt ¶ Jtem bitter mandeln genutzt iſt gůt widder die drückenheyt· Vnd wan eyn foſch bitter mandeln yſſet der ſtirbet zů hant Serapio· ¶ Jtem bitter mandeln dick mail genutzt iſt die worme in dem buch verdriben· Vnd eyn plaſter do von gemacht vnd vff den nabel geleyt iſt faſt dar zů gůt·

zu slaff

stein nyeren

worme



Aloe ¶ **Cap̄·xxxvj·**

ALoe grece et latine·arabice fabet;vel Cantarcarnar· ¶ In dem bůch genāt Pandecta in dem·xxxiii·capitel das an hebet Aloe·beschreiben vns die meister vnd sprechent daz Aloe werde gemacht von dem safft des kruts genant aloen·Diß krut findet man in india persia grecia vnd in apolia·vñ ist drier hand aloe eynes ist genant aloe succotrinū·das ander aloe epaticū· das dritte

Aloe caballinū· Die wirdigen meister sprechen daz Aloe gemacht
werde in mancherley wyse· Wante ettlich meyster wöllent daz das
krut gestoissen werde vñ der safft dar vß gedruckt· dar nach den safft
wol gesotten vnd den gestellet in die sonnen· vñ also gedorret· Vnd
das oberst in dem safft der also gedorret ist in der sonnen· nēnet man
succotrinū· Das in dem mittel lyt nennet man aloe epaticū· vñ das
ist nit also klare als das erste· Vnd das in dem grūde lyt nēnet man
Aloe caballinum· vnd das ist glich als dicke hefen in eynem faß·
Ettlich meister sprechen auch daz Aloe sy dryer hand· eyns roit von
farbe· das komet vß eyner inseln in india gelegen· die insel ist geheys/
sen Scotora· Das ander Aloe ist swartz an der farbe· vñ komet vß dē
lande Persia genant· Das dryt Aloe hait ein farbe glich eynē gra/
nat apffel· vnd kommet vß dem lande Arabia genant oder Apolia·
Vnder diessen dryen sprechen die meister daz Aloe das do komet
vß der insel Scotora sy das beste vnd diß sal syn roit vñ durch luch/
tig vnd sal sich bald laissen brechen vnd wol richen vnd gar bitter·
Aber doch do selbest stat geschrieben daz die erste meynūg die beste sy·
do er saget wie Aloe gemacht sy· Vnd sprechen auch do selbest daz
Aloe succotrinū das beste sy vnder den selbigen dryen· vnd das sall
syn an der farbe rodelicht· vñ sunderlich wan man das brichet so sal
das puluer glichen dem saffran an der farbe vnd sal nit zů sere styn/
cken noch zů sere bitter syn· Das ander daz man nennet epaticum
das sal eyn farbe haben glich eyner lebbern· vñ sal swartzlicht syn an
der farbe· vnd doch nit zů gar swartz· vnd hait locher an ym glich dē
geoffenetē adern Das dritte daz man nēnet caballinū das sal han
eyn swartz dūckel farbe vnd sal fast bitter syn vnd eyn sweren bösen
stinckenden geroch haben· Merck die meister sprechent daz alles
das do sy von krutern von wůrtzeln von gūme oder von specerien
vnd von natuer yglichs ein gůten oder bösen geroch habe· so eß dan
stercker rüchet an dē geroch· so eß besser ist in der krafft· vñ so eß meer
stincket von natuer so eß auch meer stercker ist an syner krafft· Auch
deß glichen was do von natuer bitter ist· so eß meer bitter ist so eß
stercker ist· Vnd die meister nement alleyn vß Aloe wan Aloe meer
stinckende ist das ist das böst· vnd das do meer bitter ist vnder dem
das ist das böst· Auch sal man wissen wan man schribet Aloe in
die apoteken vñ dar zů keynen zůsatz thut· als succotrinū epaticum
oder caballinū so meynt man alleyn succotrinū vnd die andern nit
Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel
fabet id est Aloe spricht daz Aloe kome vßer eynē stam der habe blet/
ter glich der welschen zwybel vnd dar ynne ist feuchtikeyt die ist klebe
richt vnd zehe· vnd so man das an griffet so blybet die feuchtikeyt vō
dem krude hangen an den henden· Die bletter synt ront vnd breyter

wan an den welſchen zwobeln· Der ſtam glichet affodillorū· das iſt
der goltwürtz ſtam oder wilde ſwertel· ¶ Diß krut hait eyn ſtarcken
ſweren geroch· vnd iſt gar bitter· Diß wechſet viel in Arabia vnd in
india· ¶ Der meiſter Serapio ſpricht auch daz diß ſy der beſte aloe
der do gladt ſy vñ nit mit kleynen ſteynlin vermiſchet vnd roit vō
farben vñ durchluchtenden oder klar vñ der ſich balde laiſt brechen·
Vnd ſo man darvff edemet daz er balde weich werde· vñ ſal auch ha
ben eyn gůten geroch· ¶ In dem bůch circa inſtans in dem capitel
Aloe beſchriben vns die meyſter vñ ſprechen daz Aloe das man nen/
net Caballinū gar dick gefelſchet werde· alſo daz man eß verkeuffet
fur aloe ſuccotrinū oder epaticū· Vnd diß iſt gar böſe von den ſelbi/
gen die den aloe alſo felſchen Wan ſolich felſchūg hait an ym nit die
recht krafft vñ natuer deß aloe ſuccotrinū oder epaticū· ¶ Auch die
meyſter allenthalben vns beſchriben wie ſolich kruter mit ſpeceryen
gūme gefelſchet werden Vmb deß willen daz ſich eyn yglicher wuſſe
dar vor zů hůten· vnd ein yglichs gebrucht oder genutzt werde nach
dem eß gůt ſy· Vnd darvmb ſtat geſchrieben von Aloe wie eß gefel/
ſchet wirt· vñ ſprechen die meiſter daz etlich nemen eſſig vñ laiſſen dē
wöle ſieden vñ thun dar inne ſaffran von orient vñ darzů muſcaten
gepuluert oder ander wölrichende ſpeceryen· Vnd dar nach nemen
ſie aloe caballinū vñ zurknyſſen den vñ thun den in ein duchlyn vñ
ſencken den in den ſyedenden eſſig· vñ thun dē bald widderūb hervß
vñ laiſſen den ſelben eſſig drucken werden· vñ diß iſt gar ſwerlich zů
erkennen ob eß ſy ſuccotrinū oder nit· vnd darvmb habe vff merckū
ge als ob geſchrieben ſteet ¶ Diaſcorides vnd ander meiſter ſprechē
daz Aloe ſy heyß vñ drucken an dem andern grade· vñ ſpricht auch
daz aloe zů viel dingen gůt ſy ¶ Aloe dribet vß die böſe flecma vñ
coleram vñ melancoly vñ iſt faſt gůt genutzet der kalten böſen leb/
bern· ¶ Aloe iſt gůt den die do blůt ſpyen mit maſtix vermenget·
¶ Aloe genutzet reiniget den magen von böſer feuchtikeyt vñ das
heubt mit eyner ſenfften rore ¶ Aloe getemperiert mit ſtarckem wyn
vnd roſen öle benymet das heubt wee deß an die ſtyrnen geſtrichen·
Diß verdribet auch das gucken der augen· ¶ Aloe mit wyn vnd ho/
nig geſtoißen vnd das gehalten in dem mūde hilffet der ſwerenden
zungen vñ dem ſwerenden zan fleyß· ¶ Aloe benymet aſma das iſt
das kychen vñ rumet die bruſt mit maſtix vñ ſußholtz ſafft vermen/
get dar von genutzet· ¶ Aloe gepuluert vnd das geſtrauwet in die
wūden heylet ſye vff ſtunt· Das ſelbige an die augē geſtrichen vertri
ber den eyter dar vß· ¶ Der meiſter Galienus ſpricht daz aloe heyle
die groſſen alten ſchaden das puluer dar in geſtrauwet· ¶ Wer böſe
blatern hette an dem gemechte oder frat were dar an der ſtrauwe deß
puluers von aloe in die blatern vñ wunden ſye heylent zů hant·

coler melancoley

bruſt

¶ Auch ist diß pulver gůt zů dem afftern wan do selbs feuchtikeyt
fliessen ist genant fluxus emorroidarū ¶ Aloe gepulvert vnd das
getemperiert mit wasser vñ vff die wūden geleit glich eynem plaster
zuhet sye zů samen vnd heylet sye on schaden ¶ Der meister Johan/
nes mesue spricht daz Aloe gemischet mit drachenblůt vñ mirra vñ
die zů samen gepulvert vnd das gestrauwet in die fulen wūden oder
blatern etzet das fule fleisch vß on smertzen. ¶ Aloe geweschen mit
rosen wasser oder fenchel safft vnd das gestrichen vmb die augen be/
nymet den floß der augen vñ schirpet die synne. ¶ Item aloe inne ge
nōmen mit geißen milch motken benymet ytericiam das ist die gel
sucht. ¶ Item Johannes mesue spricht auch daz aloe nit gebrucht
sal werden so eß fast kalt sy. wan eß schabet die derme zů sere vñ dribet
vß blůt mit dem stůlgang so der lufft zů vil kalt ist. ¶ Auch sprechē
die meister daz man aloe nit bruchen sal on vermengūg des mastix
wan mastix ist yme syn vndogent ab nemen. ¶ Der meister Sera
pio in dem bůch aggregatoris in dē capitel Aloe beschribet vns viel
von aloe vnd erzelet syn dogent do selbest. vnd die selbe dogent synt
auch der ander meister meynūg als Avicenne Galieni. ¶ Item in
dem zwolfften bůch genant speculum naturale Vincencij in dem ca
pitel Aloe findet man auch vil hübscher dogent von Aloe.
Item aloe mit mastix vermenget in hirtzzūg wasser ist vff thun be/
stoppung des miltz vnd lebber. vnd also genutzet in byfuß wasser ist
frauwen feuchtikeyt flussig machen genant menstruū. ¶ Item eyn
quintyn Aloe vnd ein halb quintyn mastix mit wermut safft ver/
menget in der wochen zwey mail genutzet ist gůt widder wassersuch
tikeyt. ¶ Item aloe pulver mit honig vermenget ist gůt widder die
würme.

Aloës lignum eyn holtz ¶ Cap. xxxvij.

Aloes lignū vel xiloaloes latine. Aloa vel Agalaym grece. arabice Hoad. ¶ Jn dē bůch genant Pandecta in dē. xxxij. capitel das sich an hebet Aloa beschriben vns die meister vnd sprechen daz man diß holtz findet in dem wasser das vß dem paradiß flusset. vnd diß wasser ist by dem hoen Babilonien ¶ Etlich sprechen auch daz das wasser in dem paradiß drybe diß holtz vßer dem waren paradiß. Aber man fyndet keyn menschen vff ertrich der diß fur eyn warheyt moge sprechen daz diß holtz das man in teütschen landē bru chet daz eß gewachsen habe in dem paradise ¶ Etlich meister sprechen auch daz diß holtz wachs vff den hoen bergen by dem paradiß vn̄ vō grossem gewynde vnd vngewitter falle diß holtz in das wasser vnd werde gelendet by dem hoen babilonien ¶ Auch ist eß zů wissen daz do synt etlich bedrieger des folcks die nemen eyn würtzel genant Ca melia die komen vß den bergen Amalsie genant. vn̄ diß würtzel gli/ chet dem holtz aloe in der farbe in dem gewicht vn̄ auch an dē geroche Vnd bereyden diß würtzel also. Sie nemen wyn vn̄ thun dar ynne pulver von dem holtz Aloe vnd laissen die würtzel dar inne syeden. vnd verkeuffen dan das vor aloe holtz vn̄ ist doch nit das selbig holtz aloes. wan die würtzel camelia ist fast laxieren den lyp wer sie bru/ chet vnd sorglichen zů nutzen. Aber lignū aloes hait die natuer nit an ir sunder sie ist das geblůde stoppen von vberflussig flissenden.
¶ Der meister genāt Cassius felix in dem capitel Aloes beschribet vns vn̄ spricht daz die arabes nemen diß holtz vn̄ sieden das in was/ ser vn̄ bruchen das selbige wasser zů viel krangheyt. vnd darvmb ist zů wissen wan diß holtz gesotten wurt in wasser oder in wyn. so hait eß dar nach keyn krafft in yme. went das gesotten wasser zuhet yme syn krafft vß. Vnd darvmb sprechen die meister daz diß holtz nit ge/ nutzet sal werden in der artzney wan eß sere gesotten sy. ¶ Der wir/ dig meister Avicenna in synem andern bůch in dē capitel xiloaloes Auch der meister Rasis. deß glichen ysaac vn̄ Serapio vnd Platea rius sprechen allesament daz lignū aloes sy heyß vn̄ drucken an dem andern grade ¶ Der meister Diascorides spricht daz diß holtz gepul uert vn̄ genutzet gar gůt sy vor die blodekeyt des hertzen des magen der lebbern vn̄ auch des hyrnes. ¶ Deß glichen des zyttern hertzen.
¶ Auch ist eß gůt den frauwen die sich an irer krangheyt sument. vn̄ sunderlichen fur alle krangheyt des lybes die do kommet von kelte.
¶ Lignū aloes vn̄ galien gesotten in wyn vn̄ den gedrücken ma/ chet wol dauwen vnd stercket den magen. ¶ Wer diß holtz leget in wyn vff eyn halb loit vnd laisset den stan vber nacht den gedrücken

benymet viel krangheyt von dem menschen die do komet von kelte·
¶ Item mit diessem wyn die frauwen vnden vff gedempfet breget
mēstruū das ist frauwē feuchtikeyt ¶ Den rauch vō lignū aloes in
die nase locher gezogen stercket das hyrn ¶ Item nym lignū aloes
vnd negelyn vn̄ beyngen vō eym hirtz hertz genāt ossa de corde cerui
yglichs glich viel vnd misch das mit zucker vn̄ mische das mit gebe/
hetem brode krefftiget die vernūfft des menschen vn̄ stercket das hertz
¶ Item nym diß obgeschrieben dry als lignū aloes gariofilat ossis
de corde cerui vn̄ mische die mit baūm öley vnd smere eynem hanen
das heubt do mit der krebet die gantz nacht do von ¶ Itē der meister
Cassius felix spricht auch daz lignū aloes stercke den magen vn̄ alle
innerlich gliedder vn̄ drybe vß dem magen alleyn vberflussig feuch/
tikeyt· ¶ Serapio spricht daz lignū aloes gar nutze sy der bösen leb
bern· vnd beneme dissinteriā das ist der vßgang mit blůde· vn̄ bene/
me den smertzen der schultern· das gepuluert vnd des inne genōmen
des morgens zwey quintyn mit wyn· ¶ ysaac spricht daz lignum
aloes sy gůt dem kalten hyrn vnd stercke die vernunfft ¶ Itē lignū
aloes gepuluert vn̄ vff die wūden geleyt des gemechtes drucket vnd
heylet zů hant· ¶ Item Auicenna spricht daz lignū aloes gekuwet
in dem mūde benymet ym den gestanck vn̄ machet ein wöl richenden
mundt· ¶ Item Auicenna in dem bůch genant de viribus cordis
spricht daz lignū aloes sterck fast wöl das hertz vn̄ brenge dem men/
schen gůt geblůde· ¶ Item lignum aloes ist auch lenden wethum
vertriben mit wyn genutzet· Vnd ist auch gůt widder krangheyt der
lebbern mit endiuien wasser genutzet· vnd ist auch gůt widder ver/
wunt gedermtz·

Aurum golt ¶ Capitulũ.xxxviij.

Aurum latine et grece·arabice Daob ¶ In dẽ bůch genãt de natura rerũ beschriben vns die meister die dogent von dẽ golde· vnd sunderlichen daz diß dogent sy heyß vnd drucken in dem temperament·vnd keyn meister setzet keyn grat von yme· wan eß ist vberdreffen in syner dogent alle kruter würtzeln specceryen vnd metallen· ¶ Der meister Serapio in dẽ bůch aggregatoris in dẽ capitel daob spricht daz golt geriebe zů puluer vnd daz gessen verzeret die vßsetzikeyt vñ stercket alle glied der des menschen· ¶ Item eyn wũde gemacht mit golde die wirt nit fule ¶ Der groß meister haly in syner andern redde spricht daz die fyelung võ golde genutzet sterket das hertz vber alle ander artzney· vnd laißet keyn fule materien wachssen in dem lybe· ¶ Item geschaben golt genutzet benymet das zyttern des hertzen daz do komet von eyner erden feuchtikeyt genant melancoly·¶ Etlich meister sprechen wer do neme eyn golden ring vnd lege den in eyn feuer vñ strichet do mit die floegel der duben sye komen balde zů huse vñ blyben nit vß· ¶ Item golt ist meen temperiert in syner dogent wan keyn ander metalle·vñ wer sich besorget in dem gebresten der vßsetzikeyt der neme in der wochen zwey mal geschaben golt vff eyn halb quintin vnd drinck das inne mit eym loit ieralodiñ das ist eyn electuarium daz do reyniget die feuchtikeyt des vßsetzigen menschen ¶ Golt gemischet mit dem safft des krutes genant borago oder mit dem puluer genant ossis de corde cerui vñ die gemischet mit zucker vñ das genutzet ist gůt syncopizãtibus das ist den die do fast vnmechtig synt vñ do von geswỹnnen· ¶ Auicenna in synem andern bůch in dem capitel Aurũ spricht daz golt beneme die melancoly von dem menschen·Deß glichen die böse dreyme vnd fantasy in dẽ slaiff· ¶ Itẽ was mit golt geoffenet wirt an des menschen lybe als mit laißen schreffen vñ snyden das heylet on schaden· vnd wechsset keyn fule fleysch in den selbigen wũden· ¶ Wer golt in dem mũde dreyt dẽ machet eß eyn gůten athem· ¶ Platearius golt hilffet dem zyttern hertzen vñ benymet die druwikeyt·vnd ist den gůt genutzet die mit yne selbest redden vñ fantaseren ¶ Auicenna in dẽ bůch genant de viribus cordis spricht daz golt vber alle ander artzney stercke datz hertz vñ mache eyn gůt frolich geblüte· ¶ Der meister Rasis beschribet vns in dem achten bůch genant speculum nature Vincencij in dem capitel Aurum vñ spricht daz golt sy allen lyplichen dingen das edelst vff erden vñ sy in allen andern dingen eyn konig vñ eyn herre·wan golt moge nit verzeret werden noch gemynnert wedder mit ertrich mit waßer mit lufft oder mit feuer· sunder

das feuer reyniget das golt vnd benymet yme den zů satz vnd lutert eß· vnd das gelutert reyn golt wurt nit von dem feuer gemynnert·
¶ Item reyn golt dick mal geleßt in wyn der wyn ist gůt widder wethum des miltz· vnd golt gefyelt in wyn oder in spyse genutzet ist gůt widder vßsetzikeyt· vnd wedder amechtikeyt des hertzen mit beyn lyn des hirtzen hertzen in porriß wasser vermenget· ¶ Auch ist gefyelt golt gůt genutzet in spyse oder gemenget mit eym electuariū genāt anacardinum oder ieralogodyon widder die fallende sucht auch in wyn genutzet·

Argentum sylber ¶ Cap̄· xxxix.

ARgentū latine· grece fyda· arabice felch vel fedhe· ¶ Der meister Serapio in dē bůch aggregatous in dem capitel felch id est argentū spricht· daz sylber von natuer sy kelten vn̄ drucken machen· ¶ Sylber geschaben vn̄ gemischet mit wynsteyn ōley vnd die bōse rudikeyt do mit gesmeret benymet ir das gucken·
Diß inne die fulen wūden gestrichen verzeret das bōse fleysch·
¶ Die meister sprechen daz sylber genutzet sal werden zu den salben genant vngenten do mit man heylet geswere vnd wūden· ¶ Item sylber hait die natuer an yme daz eß die wnnden zů hauff zuhet also daz man die nit hefften darff· ¶ Item der wirdig meister Auicenna in dem bůch genant de viribus cordis spricht daz sylber stercke das hertze vnd mache gůt geblůde·

Argentū viuū quecksylber ¶ Cap̄. xl.

ARgentum viuū latine. grece ydargirus. arabice albachest.
Der meister Platearius in synē büch in dem capitel Argen
tū viuū spricht daz quecksylber sy von natuer heyß vn̄ feucht
an dem vierden grade. went von syner wircklichkeyt mag man erke-
nen daz eß von natuer sy heyß. vrsachen halber daz eß dissoluiert inci
deret vn̄ penitriert das ist durch dringet. auch spricht platearius daz et
lich halten quecksylber kalt vn̄ feucht in dem vierden grat. ¶ Der
meister Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel albachest
id est Argentū viuū spricht daz quecksilber sy dotten wan man das
inne drincket so zerrysset eß alle innerlich glied der vn̄ durch dringet
mit grossem schaden. ¶ Item quecksilber wan das wurt gedodet
vnd gemischet mit rosen ōley vn̄ lorber ōley dodet die luse vn̄ heylet
den grynt vff dem heubt. ¶ Itē wan quecksilber in eyn feuer komet
so gibt eß viel rauch. der selbe rauch ist gar schedelich. er brenget das
gegicht in die glieder vn̄ benymet das gesiechte vn̄ gehore. vn̄ do mit
machet er böse vernunfft. ¶ Quecksilber verzeret das fule fleysch in
den fulen wūden. vnd zurstoret die fisteln. vnd dodet die muse. vnd
alle thier die das essen die sterben do von. ¶ Diascorides spricht daz
die dogent des quecksilbers sy fast doten das selbige daz yn nutzet.
Vn̄ were eß sach daz eym gedoit quecksilber in lyp qweme der drinck
geyß milch dar vff vn̄ bewege sich hyn vnd her oder der selbige drinck
wyn der mit senff krut wermut vn̄ ysop gesotten sy er geneset dovon
¶ Der meister Paulus Nym nüß ōle eyn loit vnd mache das heyß
vnd mische dar vnder litargirū das ist sylber schume vn̄ cerusa das
ist bley wyß yglichs zwey quintin vn̄ dar zů nym essig zwey loit vn̄
laiß die syeden als lange daz eß als dicke werde als honig. vnd wan
eß kalt wirt so mische dar vnder quecksilber eyn quintin. ¶ Diß salbe
ist fast gůt vor den erbe grynt vff dem heubt vn̄ heylet vß der massen
sere. ¶ Item quecksylber mag man doten mit nüchtern speych oder
nym bůchen esche nuchtern speych vnd quecksilber vn̄ rore eß vnder
eyn ander.



Asafetida dufels dreck Cap. xli

Asa fetida latine. Anuden arabice vel ħ ltiff. grece Lasar vel Seluum vel Siluasiluium. In dem bůch genant circa instans in dem capitel Asa fetida beschriben vns die meister vnd sprechen daz asa fetida sy heyß vñ drucken an dem vierdē grade Item Asa fetida ist eyn gūme in eynem baum gynset dem mere, vnd diß gūme wirt gesamelt in dem summer.

Vnd iſt darvmb geheyſſen aſa fetida vmb des willen daz eß faſt ſere
ſtyncket· vnd man mag eß lange zyt halten vnuerſeret in ſyner na/
tuer· vñ ſal geleget werden an eyn ſtat die nit zů viel drucken ſy· als
dan iſt in den warmen ſtoben· oder auch die nit zů viel feucht ſy· als
in eynem keller· ſunder in eyn mittelmeſſig ſtadt ¶ Syn dogent iſt
von eynander teylen vñ durch geen vñ verzeren genant diſſoluieren
penetrieren vñ cōſumeren· ¶ Hie iſt zů wiſſen ſo Aſa fetida meer
ſtincket ſo eß beſſer iſt· ¶ In dem bůch Pandecta in dem capitel anui
den beſchriben vns die meiſter vñ ſprechen daz Aſafetida ſy eȳ gůme
alſo geheyſſen· vnd iſt zweyer hande· eyns hait eyn kleynen geroch
vnd eyn kleynē ſtang vñ das heyßet Aſa· Das ander hait eyn zůſatz
zů dem aſa vnd heyſſet Aſa fetida· vñ das riechet vñ ſtincket faſt ſere·
vnd iſt das recht gůme daz do fluſſet vßer dem ſtam Anuiden genāt
Vnd ſpricht auch do ſelbeſt daz Aſa gemacht werde von dē ſafft des
krutes anuiden· vñ das hait nit als eyn ſtarcken geroch als das gů/
me daz dar vß fluſſet daz man heyßet Aſa fetida· ¶ Diaſcorides in
dem capitel genāt ſiluiū id eſt Aſa fetida ſpricht daz Aſa fetida blehe
den magen vnd mache den vff ſtoißen vñ iſt vnuerdaulich vñ iſt der
blaſen ſchedelich· ¶ Aſa fetida gemiſchet mit bocken vnſlet vnd das
geſotten in eſſig vñ geleyt als eyn plaſter wo das geſuchte wüdet hil
fet faſt wol· ¶ Diaſcorides ſpricht auch daz Aſa fetida gar dicke ge/
felſchet werde· wan ettlich nemen Serapinū vñ das iſt ein gůme vñ
dar zů nemen ſye bonen mele vñ machen das vnder eyn· diß iſt glich
wie aſa fetida an dem geroche geſmack vnd auch an der geſtalt· vnd
verkauffen das dar vor vnd diß hait keyn krafft hynder yme als aſa
fetida· vnd werden die lude do mit betrogen ¶ Item aſa fetida mit
pfeffer vnd eſſig gemiſchet vnd do mit geſtrichen die fluſſigen augen
vmb her alſo daz nicht in das auge kōme hilffet an zwyfel· ¶ Item
nym aſam fetidam vñ miſche den mit wyrauch vnd halt das in dem
munde benymet das zene wee· ¶ Item aſa fetida gemenget mit eſſig
benymet polipum das iſt eyn geſwere der naſen· ¶ Wer vmbgeben
were mit der krangheyt epilencia genāt das iſt die fallende ſucht oder
apoplexia das iſt der ſlag der neme aſā fetidā eyn ſcrupel das iſt als
vil als· xx· gerſtē korner wyegē vñ dar zů pfeffer korner zwen ſcrupel
das iſt als viel als· xl· gerſtē korner wyegē vñ ſenff korner eyn quin/
tyn· vñ diß zů ſamē gepuluert vñ daz in der wochē zwei male genutzt
nuchtern mit lauendel waßer· wer diß alſo bruchet der darff ſich der

der obgeschrieben krangkeyt des selben mandes nit besorgen· Diß sal geschehen in dem ersten virteyl des manetz· ¶ Der meister Serapio spricht daz man asam fetidã bereyden sal mit fenchel samen Eppich samen oder was samen du dorffest der dir notzen mag zů der krangkeyt eß sy was krangkeyt eß wolle magstu asam fetidam dar vnder mischen vñ dar zu wenig saltz so ist er dẽ magen gůt vñ machet wol dauwen vñ laxieret· Aber alleyn genutzt ist er dẽ magen scheddelich vnd auch dem heubt ¶ Asa fetida in dẽ mũde gehalten machet viel speychotern dar inne· ¶ Item wer in eyner stoben den luden groiß schalckeit wil bewysen der neme asam fetidã vñ lege daz in die kachel wan der warm wirt so komet do võ der bőst geroch daz in der stoben nyemant blyben mag· aber diß saltu dich nit flissen wan dem heubt grosser schade do von komet· ¶ Item pillilen gemacht von asa fetida vñ die des abents inne genõmen mit dẽ syrop gemacht von violen benemen das kychen vud rumen die brust vnd machen oben vß werffen was bőses in dẽ magẽ vñ brust ist· ¶ Itẽ asa ist gůt vermenget mit pfeffer vnd mit essig vnd dar mit gesmiert die bősen flecken oder geswere des antzlitz genant cancer vñ wartzen spricht Auicẽna· ¶ Item asa genutzet in eym weychen ey ist gůt widder den husten vnd widder wethum des miltz vñ widder geswere der brust genant pleuresis· vnd ist auch gůt widder wassersuchtikeit mit eppich wasser vermenget genutzet Pandecta· ¶ Item asa fetida gesotten in wyn vnd durch geslagen mit honig oder zucker vermenget ist gůt widder das feber quotidian als Platearius spricht·

Amidum vel amilũ krafft mele Cap. xlij.

Amidum vel Amilum latine. Apoyoys grece. arabice viste. Der meister Cassius felix genãt spricht daz krafft mele sy võ natuer warme vñ feucht vnd in diessem getemperiert. ¶ Diß wirt gemacht als hernach geschrieben stat. ¶ Nym weyß als viel du wilt vñ thu den in eyn frisch kalt wasser vnd laiß den weyß dar inne lygen funff nacht vnd den des dages dicke roren vnder eyn vnd alle dage eyn frisch wasser darvber thun. Nach dem funfften dag sal mã das wasser reyn abe syhen also daz man den weyß nit vnder eyn an/der rore daz keyn kley mit gang. vñ das aller leste wasser daz dar abe gath saltu thun in eyn reyncklich geschirre. den weyß saltu stoissen vnd durch eyn duch strichen glich eynem pfeffer vñ ye des wassers eỹ wenig dar vnder mischen daz eß dester baß durch gehe. Diß durch ge/strichen saltu stellen in die sonne vñ das drucken laißen werden vnd alle mate das wasser abe schudden so haistu dan krafft mele. vñ heyßet darvmb Amidũ want eß wirt gemacht an malen genant factũ amidũ sine mola. Etlich machẽ krafft mel vß gerstẽ als platearius spricht Vnd diß ist der meister meynũg daz krafft mele sy das beste daz man macht von weyß. ¶ Diascorides spricht daz amilum gůt sy den die flussigis heubt haben also daz yn die augen alle zyt drieffen vnd be/nymet die selben schirpkeyt die in den augen ist genãt asperitas ocu/lorũ. ¶ Amidũ ist auch sunderlichen gůt den die do blůt vß werffen dar von mit wasser eyn suffgyn gemacht. ¶ Amilum ist gůt dẽ die eyn flussigen buch haben ¶ Amilum ist gůt dẽ ihenen die den hůsten haben das gemischet mit gersten mele mit zucker vermenget ¶ Itẽ mandeln milch gemischet mit krafft mele stopffet gar wol den flussi/gen menschen die den durch gang haben. ¶ Amilum gemischet mit penidien korner krefftiget alle glidder des menschen. ¶ Der meister Serapio spricht daz Amilum gůt sy den genutzet die flussig augen haben. ¶ Item krafft mele gedrũcken mit mandeln milch benymet das blůt spyen vñ benymet die schirpffung der kelen. ¶ Item ami/lum gemischet mit geyß milch vñ die genutzet machet frisch blůt vñ benymet dẽ menschen die floiß ¶ Item amidũ genutzet rohe brenget wůrme in dẽ buch spricht Serapio. vñ so man ist krafft mele kuwen in dem mũde vñ leget eß vff eyn rasende hundt gebisse ist dar zů gůt. ¶ Item krafft mele eyn nacht in wasser gebeyst vñ gesotten mit suß mandel öley vñ mit zucker vermenget ist gůt zů den apostemen der brust.

Antimoniū ſpyglaſʒ ¶ Cap. xliij

Antimoniū latine· grece antimonos·arabice aitruad· ¶ Der meyſter Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Bitruad·id eſt antimoniū ſpricht daz diß ſy eyn ader der erden vñ glichet dem bley· vnd iſt diß die vnderſcheyt vnder dem bley vnd antimonio·want das bley laiſſet ſich nit zů ſtoiſſen ſunder antimoniū ſtoiſſet man zů puluer· ¶ Item bley ſmiltzet in dem feuer· antimoniū verbrent in dem feuer ¶ Diß iſt der beſte antimoniū der in dem broch klar iſt vnd nit vermiſchet mit ertrich oder mit ander quat· ¶ Der meiſter almanſoris in ſynem dritten vnderſcheyt vnd Pandecta in dē capitel antimoniū ſprechen daz antimoniū ſy kalt vñ drucken an dem dritten grat· ¶ Die meiſter ſprechen welcher do hette emoroidas das iſt eyn floß in dem afftern do von dan entſpringen die ſyck blatern der neme antimoniū vñ puluer den vñ ſtrauwe das in dē gebreſtē eß hilffet zů hant ¶ Das puluer gemiſchet mit venediger ſeuffen vnd mit eynem wiechen gelaiſſen in die fiſteln heylet ſye von grunde vß· ¶ Item antimoniū dienet faſt wol zů dē krebs das puluer dar inne geſtrauwet· ¶ Item antimoniū verzeret fule fleyſch· ¶ Item antimonium gemiſchet mit apoſtolicū das iſt eyn ſalbe vnd do mit gemacht kleyn klotzlyn vñ die geſtecket in die naſen benymet polipum das iſt eyn fleyſch das wechſet in der naſen vñ iſt gar ſchedelich· ¶ Antimonium gepuluert vñ darvnder gepuluert mirabaloni citrini vnd thutien yglichs glich viel vñ das puluer gemiſchet mit roſen waſſer vñ dar vß gemacht eyn augen waſſer genant collirium vnd das vber die augen geleyt vertribet das drieffen do von vnd auch die geſwolſt ¶ Nyn wenig baümoley vñ die netze mit dem ſafft ſanguinaria das iſt diſtel krut ſafft vñ darvnder miſche diß puluer von antimonio vñ die wollen ſtecke in die naſe locher das benymet das blůden vß der naſen· ¶ Item Galienus ſpricht daz antimoniū ſy von natuer kelten vñ ſtopffen· Vñ ſpricht auch daz antimonium beneme das vberflußig fleyſch das do wechſet in eyner wunde oder in eynem geſwere vnd reynige die wunden vō yrem geſtanck mit mirra vermenget· ¶ Almanſor ſpricht daz antimonium benymet die rôte von den augen vnd machet die widderūb luter mit roſen waßer vermenget ¶ Der meiſter Paulus in dem capitel autimonium ſpricht daz antimonium ſtopff die blůdende naſe vnd ſy nutz den augen· Vnd ſpricht auch daz etwan die alten faſt gebrucht haben antimoniū vnd das gemiſchet mit fenchel waßer·vnd die augen in der wochen eyns do mit beſtrichen· Die ſelbigen hatten alle zyt gůt geſunt augen·

Armoniacū eyn gūme also genāt Cap̄ xliiij

ARmoniacū latine grece Asios arabice fasaac ¶ Der meister Serapio in dem būch aggregatoris in dem capitel fasac id ē Armoniacum spricht daz sy ein gūme eyns baūms also geheyßen. Dem baūm besnydet man die este vnd daruß dropffet Armoniacū das gūme vn̄ was vff die erde fellet das wurt vermischet mit erden vn̄ ander quath vn̄ das ist nit als gūt als das do reynklich gesamelt wirt. Diß hait eyn gūten geroch vn̄ sal haben eyn farbe glich eynem wissen des eyß das do gesotten wirt vn̄ das wyß dar inne hart worden ist. dem selbigen wyssen in dem eye glichet Armoniacum.
¶ Der meister Auerrois in dem funfften būch genāt colliget in dem capitel Armoniacū spricht daz diß sy heyß an dem dritten grade vnd drucken an dem ersten grade. Platearius spricht daz diß sy warm vn̄ drucken in dem vierden grat. ¶ Der meister Paulus in dem capitel Armoniacū spricht daz diß gūt sy vor den alten hūsten der do komet von feuchtūg ¶ Auch benymet armoniacū asma das ist das kychen vnd rumet die brūst in eynē ey wenig genutzet. ¶ Pillilen gemacht von armoniacū vn̄ die inne genōmen mit einē weichen ey funff oder sieben pillilen synt gūt pleureticis das ist eyn geswere vmb die brūst ¶ Nym armoniacū sal gēma sal nitrū yglichs glich viel vnd des safftes vō andorn eyn loit darvnder. Der armoniacū sal vber nacht stan in essig vnd dar nach darvnder gemischet wenig wachs vn̄ dar vß gemacht eyn salbe vn̄ wenig roseōle auch darvnder gemischet vn̄ wo eyner hette scrofulos das synt dinger glich den wartzen vn̄ synt eiwan eyns geleichs lang die benymet diß vngent die acht dage do mit gesmieret. ¶ Nym armoniacū vn̄ galbanū yglichs glich viel vnd lege die in essig vn̄ laiß die dar inne stan heyssen vber nacht. dar nach mische puluer von wermut vnd von kosten darvnder vnd thū darvnder wenig wachs vn̄ mach dar vß eyn salbe do mit smere daz miltz an der lyncken syten vnder dem hertzen benymet die hertigkeyt des miltzes. ¶ Item eyn rauch gemacht von armoniacū vn̄ asa fetida vn̄ galbano yglichs glich viel vn̄ die frauwen do mit gebehet vnden vff brenget frauwen feüchtikeyt genant menstruū ¶ Nym armoniacum vn̄ mische dar vnder safft von wermut vn̄ drinck das des morgens nūchtern eß dodet die wūrme in dem buch. ¶ Auch magstu armoniacū resoluieren mit essig vn̄ den buch vßwendig do mit smeren eß hilffet vß driben die wūrme. ¶ Wer do wil das yme die bōsen zene vß fallen also daz er die nit vß darff laissen brechen der neme armoniacū mit bylsen safft vnd smere den bōsen zan do mit er fellet vß an schaden.

Alumen alun ¶ Cap. xlv

Alumen latine· grece stypterea· arabice Sebel vel Alffar·
In dem bůch genant circa instans in dem capitel alumen
beschriben vns die meister vñ sprechen daz diß sy heyß vñ drucken an dem vierden grade· Auicenna spricht daz alun sy warm vnd
drucken in dem dritten grat· ¶ Die meister sprechen auch daz do sy
dryerley alumen· Eyns nēnet man alumen cisson· Das ander alumen zuckarim oder rotondon· Das dritte nēnet man alumen liquidum· ¶ Item wan man schribet in die apoteken alumen on eyn zů
satz so meynet man alumen cisson· ¶ Item alun findet man in den
heyßen enden oder regionē vñ sunderlich an den enden do viel swebel
ist in dē ertrich· Vñ diß ist der beste alun der do wiß scharff ist vñ klar
vnd eyn saltzen gesmack hait· Vnd der nit klare ist vñ fast drube ist
der ist nit gůt· ¶ Alun mag man halten lange zyt vnuerzeret in syner natuer ¶ Diascorides spricht daz alun gepuluert vñ gemischet
mit regen würmen vñ dar vß gemacht eyn salbe· Disse salbe dyenet
wöl zů dē krebs darvber gestrichen vñ darvff geleyt als eyn plaster·
¶ Diß salbe heylet auch fisteln mit eynē wiechen dar inne gelaissen·
Nym alun vñ saltz yglichs eyn phūt vñ thu darvber wasser als vil
du wilt vñ laiß das sieden· dar nach mach eyn sweyß badt mit gluenden steyn geleyt in die buden vnd guß das wasser dar vff· vnd laiß
den krancken menschen dar in switzen· als dan ist der wasser suchtig
mensche oder dem syn glied der erlement weren· oder der fast gryntig
were vñ wesch yne mit dem wasser vber alle syn lyp hilffet fast wöle·
¶ Item nym baūm ölen vñ mach ein wiechen vñ stoiß den in honig vñ strauwe darvber alun vñ thu yne in die fisteln also daz die
fistel vorhyn gereyniget sy vnd geweschen mit essig vermischet mit
wenig alunes sie heylet vō grūde vß· ¶ Der meister Serapio spricht
daz alumen gůt sy genutzt den dūckeln augen· vñ beneme die flecken
vnder den augen vñ etzet das böse fule fleiß vß den wūden vñ macht
keyn fule fleiß dar inne wachssen· ¶ Itē alun ist fast gůt den geswe/
ren in der kelen vnd sunderlich vuule das ist das blat daz eynem fur
die kele schust magstu mit eynē holtzen stylgin des puluers vō alun
mit yngber vermenget vñ mit bertrū dar inne laissen eß gait hyn/
der sich an zwyfel· ¶ Itē auch ist alun in essig zurgangen gůt wid/
der die fulung des mūdes den mūdt dar mit geweschen· ¶ Itē das
heubt geweschen mit alun wasser ist doden die luse vñ die nyße· Vnd
alun wasser ist gůt wid der die zene wethū· Auch ist alun wasser gůt
widder das gucken vñ widder den grynt

Ambra walrode ¶ Cap. xlvj.

AMbra grece et latine· arabice vero Hambar· ¶ Der meister
Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capitel hambar id
ē Ambra spricht daz diß Ambra wachs in dē mere glich eynē
swamp der vff dē ertrich wechset· Er spricht auch wan das mere dru-
be wirt von vngewitter· so drybet das mere steyn vß von dem grūde
vff do mit drybet eß stück vß von dē ambra vnd wirffet den vff das
landt· ¶ Ettlich sprechen auch daz Ambra sy genāt sperma ceti das
ist die natuer eyns wall fisch· ¶ Auch sprechen ettlich daz Ambra sy
eyn frucht von eynē baūm der wechst yn dem mere ¶ Etlich sprechen
auch daz diß sy eyn lebber von eynem fisch in dem mere· ¶ In dem
bůch Circa instans in dem capitel Ambra beschriben vns die meister
vnd sprechen daz Ambra sall syn wyß· mag man aber haben der
gralicht sy der ist besser· Der swartz sal gantz nichts· ¶ Itē Ambra
wirt zů zyten gefelset vnd nemen etlich lignū Aloes gepuluert vn̄
storacē calamite vnd laudanū vn̄ thun darvnder wenig besemß vn̄
wenig Ambrams· vn̄ resoluieren diß mit rosen wasser vn̄ laissen den
dan dorren an der sonnen· Dissen saltu also erkennen· Der gefelschet
wirt der laist sich zu dryben oder malen mit dē fingern· aber der recht
Ambra nit· ¶ Der meister Auicēna in synem andern bůch in dem ca
pitel Ambra spricht daz ambra sy heyß an dem andern grade vn̄ dru
cken an dem ersten· ¶ Er spricht auch daz ambra gůt sy den lamen
gliedern vn̄ bekōme dem hyrn wol vn̄ macht eyn gůt gedechtniß vn̄
tumet die brust ¶ Item Auicēna in dem bůch genāt de viribus cor
dis spricht daz ambra stercke das hertze· ¶ Der meister Almansoris
in dem dritten vnderschept in dem capitel Ambra spricht daz der sy
heyß von natuer· vnd den genutzt stercket das hyrn vnd das hertze·
¶ Diascorides Nym Ambram eyn quintyn· lignū aloes eyn loit·
ossis de corde cerui zwey vntz das ist vier loit· diß sollen alle gemi-
schet werden vn̄ resoluiert mit rosen wasser vnd darvß gemacht pil-
lilen die synt fast gůt syncopantibus· das ist die den swyndel haben
in dem heubt vn̄ do mit groß amechtikeyt· ¶ Item wer die fallende
sucht habe epilencia genant der neme Ambram vn̄ hirtzhorn yglichs
glich viel vn̄ lege das vff gluende kolen vn̄ laiß den rauch gan in dē
halß diß hilffet fast wol vor diß ytzgenant krangheyt ¶ Item wan
der frauwen ir můter vff stoisset die neme dissen ytzgenanten rauch
vnden vff· oben sal sie regen asam fetidam also genant· diß stillet yr
das wee· ¶ Item ambra ist gůt genutzet den alten menschen die vō
natuer kalt synt· ¶ Serapio Ambra stercket das hyrn vn̄ die ver-
nunfft die do blöde ist von kelte vn̄ benymet die melancoly·

Alcamia eyn baum alſo genāt. Cap̄. xlviij.

ALcamia latine·grece Ciprus·arabice henne· Der meiſter Galienus in dem·vij·bůch genant ſimpliciū farmacarū· in dē capitel Ciprus·id eſt alcamia ſpricht daz diß ſy ein baüm der wechſet hynder dem mere vn̄ in Cicilia·vnd diß bletter vn̄ blo/men nutzet man in der artzney In dem bůch circa inſtans beſchri ben vns die meiſter vn̄ ſprechen daz des baümes faſt viel ſtat in cici/lia·Die ſelbigen pulueriſeren die bletter vn̄ blomen vn̄ ſchicken das puluer durch die lande· Diß puluer iſt ſwartzlicht von farben vn̄ das mag man viel iare behalten vnuerſeret an ſyner natuer Der meiſter Paulus Pandecta vn̄ Platearius in dem capitel Alcamia ſprechen daz diß ſy kalt an dem erſten grat vn̄ drucken an dē anfang des andern grats· Serapio ſpricht daz diß puluer gůt ſy den dye do haben alcolam das ſynt wyß bletterlyn in dem mūde· Itē diß puluer geſotten mit gerſten waſſer vnd geſtrichen wo ſich eyner ge/brant hait zuhet viel hitz vß·Die verharten glied der oder verlemten do mit geſtrichen oder geſalbet machet ſie weich vnd glietlich· Vnd diſſe ſalbe ſal alſo bereyt werden· Nym baüm öley als viel du wilt vn̄ miſche dar vnder des puluers alcamie Platearius ſpricht daz alcamia habe alle dogent in ym die dan hait ſanguis draconis· vn̄ wan man nit haben mag alcamiam ſo mag man an ſyn ſtat nemen ſanguis draconis· Galienus alcamia iſt gůt genutzt in den artz neyen die dō dienen eriſipolis das iſt den die das roit lauffen haben an dem lybe wo das ſy·Etlich heyßen diß das freyſchem· Diß iſt auch ſunderlichen gůt alcole das ſynt geſwern in dem munde vnd wachſen gern in dē mūde der iūgen kynder· Wer do wil machen eyn reyn hubſch hudt an ſynē lybe vn̄ weÿch der gehe in das badt vn̄ weſch die hudt wöl mit warmem waſſer·Dar nach nym alcamiā des puluers eyn halb loit vn̄ eyß wyß vn̄ eſſig yglichs glich viel vn̄ tem perier das zů ſamen vn̄ ſmere dich an dem lybe wo du wilt· vn̄ laiß das dar an biß an den andern dag·vnd an dē andern dag gehe aber in das badt vn̄ weſche das ſelbe abe vnd ſmere dich anderwerbe wan du vß wilt gan·vnd laiß das aber alſo an dem lybe biß vff den drit/ten dag an dem ſelben thu auch alſo·An dem vierden des glichen An dem erſten dage iſt die hudt gar vngeſchaffen an dē andern dage nit als gar·vn̄ alſo dar nach ye lenger ye hubſcher vn̄ blybet beſtentlich Wiltu machen roit hare ſo nym alcamiā deß puluers vn̄ miſche das mit eſſig vn̄ waſſer das lae ſy vn̄ ſmere das hare do mit ſo wirt eß roit· Wiltu aber haben ſwartz hare miſch das puluer mit öle·

Arsenicū siue auri pigmentum opperment
Capitulū.xlviij.

ARsenicum grece et latine. arabice harnech. Der meyster Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel harnech spricht daz do sy zweyer hande Arsenicum. der eyn roit. vnd der ander zytterin farbe. diessen lesten brucher man in der artzney vñ diß ist der beste arsenicum der do nit vermischet ist mit erden. Itē der roit arsenicum oder auri pigmentū ist der beste der gantz roit ist glich dem cenober vñ der geroch glich dem swebel. Itē die meister sprechen gemeynlich daz Arsenicū habe viel gifft in ym vñ sy schede/lich do mit vmb zü gan. vnd bleset vff das antzlitz glich obe eß zur/swollen were deß glichen die hende Item arsenicum ist heyß vnd drucken an dem vierden grade Der meister Auicenna in synem andern büch in dem capitel Arsenicum spricht daz der arsenicū habe mancherley farbe. eyner ist wyß. der ander zyttrin farbe. der drit roit Der beste vnder den ist der do hait zyttrin farbe glich eynem granat apffel vñ der sich gern laisset pulueriseren Diascorides spricht vor das kychen nym arsenicum vñ lege den vff glüen kolen vñ laiß den rauch in dich gan durch eyn drechter. Dar nach nym güten bewerten dryackels als groß als eyn halbe haselnuß vñ zurdrybe den in essig vff eynen drunck so ist dir der rauch nit schedelich Item wan man nutzet arsenicū in den lyp so sal man allwege dar nach nutzen dria/kels oder metridat. Item nym eyn qnintin arsenicum vñ ver/mische den mit eynem eyß wyß vñ nutz das benymet den bösen alten hüsten der lange zyt geweret hait Item vß vngelestem kalck vñ vß arsenicum machet man eyn salbe daz das hare abe etzet also daz keyns mee an der selben stat wachssen mag. vñ das mach also. Nym zwey loit vngelesten kalck vñ den laiß zü geen in wasser vnd syed dē darnach nym ein halb loit arsenicum vnd syed den mit dem kalck. Vnd wan du wissen wilt ob eß genug gesotten sy so nym ein fedder vñ stoiß die dar inne vñ balde widdervmb daruß. laisset die fedder ir hare ab gan so ist eß genung gesotten synt sie aber noch hart dar an so laiß sie baß sieden Mit disser salben magstu die hut strichen an dē libe wo du wilt kein hare haben das etzet diß salbe vß an schaden vñ wechset an dem selben ende keyns meen. Vnd wan das hare abe kom/met an dem andern dage oder an dem drittē so wesch die hut do selbst abe mit luterm wasser. also daz die salbe reyn abe kome anders eß freß hutt vñ fleyß vff wan eß die lenge dar an bliebe. Item fur die böse rude vnd scharpff hutt. Nym seyffen zwey teyl vnd Arsenicum das dritteyl vnd mische das durch eyn vnd mache dar vß eyn salbe vñ do

mit smiere die böse rude oder maledyt hudt in eynem bade vnd laiß die salbe eyn kleyn wyle dar an· vñ dar nach wesche dich widdervmb also daz die salbe reyn abe kome eß hilffet fast wole wan eß dicke ge/schicht ¶ Item wer eyn nagel wil abe etzen von eynem fynger oder zehen· der neme eyn gūme heyßet Serapinū vnd arsenicum ygliches glich vil vñ puluerisere die vñ mische die mit nuße öley vñ lege das vff glich eynem plaster der nagel fellet abe on schaden· also daz dar nach balde geweschen werde die zehe mit frischer laugen so der nagel abe komet·

nagel ab etzen

Acetum essig ¶ Capitulū·xlix·

ACetum latine· grece oxi vel oxos· arabice thall vel halcall· Der meister Galienus in dem achten bůch genant simpliciū farmacarū in dem capitel oxos id est Acetū spricht daz ace/tum sy eyn vermischet natuer als warm kalt drucken vñ feucht· vñ wan der fast starck ist so ist er kalt in dem ersten gradt vnd drucken in dem dritten grade· ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel thall id est acetum spricht daz acetum sy subtyel in syner sub stancien vnd an der zů satzūg der wirm vñ auch der kelte· aber doch vbertrifft die kelte die wirme ¶ Diascorides spricht daz essig kule vñ stopff· ¶ Item essig mit eym swam vff die bösen blatern gestrichen benymet die hitze dar vß· ¶ Item acetum ist gůt der můter genant

blatern

matrix wan die fur den lyp gait die do mit gestrichen· ¶ Item ace/
tum ist schedelich dē kalten magen want er kulet den zů sere so das er
darnach nit als wōl dauwen mag· ¶ Essig ist gůt den bösen geswe
ren als do synt freyssum die gulden aderen an dē affter genant erisi/
pila emorroide formice die do mit gestrichen eß hilffet ¶ Item essig
gesotten mit honig vnd die augen do vnden mit gesmeret oder vmb
here benymet den eyter dar vß· ¶ Itē eyn swam in essig genetzet der
vorhyn genetzet sy in rosen öley vn̄ den vff die styrn geleyt benymet
das heubt wee daz do komet von der hitz der sonnen· ¶ Essig distil/
liert warm in die oren gethan dodet die würme dar inne ¶ Essig als
warm gedrūcken benymet vergifft feuchtigūg in dē lybe ¶ Die zene
geweschen mit essig benymet den smertzen do von· ¶ Wem squinā/
cia oder vuula geferde were· das ist eyn geswere in dē halse oder das
blat daz eynē schusset fur die kele· der gargarisere das heißet gegorgelt
mit essig er geneset dar von ¶ Item essig warm gedrūcken benym/
met das kychen· ¶ Der meister Paulus in dē capitel Acetū spricht·
daz essig gemēget mit saltz gůt sy freneticis das ist die dobende sucht
ym heubt die hende inwendig do mit gesmeret vn̄ vnden die solen an
den fußen eß hilffet· ¶ Die meister sprechen wan der essig fyndet ein
follen magen so laxieret er· findet er aber eyn leren magen so stopffet
er· ¶ Nym eyn geröst broit vn̄ stoiß das in essig vn̄ smere dē siechen
do mit den mūdt lefftzen nase locher vn̄ die slagende aderen das synt
die pulß das stercket den siechen fast wōl vn̄ brenget ym groiß krafft
¶ Wer flussig were in dem lybe oder sich sere oben vß brech der ne/
me essig vn̄ siede dar inne holwürtz oder garioffel vnd netze mit dem
essig eyn swam· vn̄ ist eß sache daz du yne wilt bruchen zů dē brechen
so lege den swam also feucht vff den magen· bistu aber flußig so lege
yne vff den buch vnder den nabel oder hynden vff die lenden· ¶ Itē
Platearius spricht daz der dranck genāt eyn syropel von essig sy fast
gůt genutzet den die do haben tercianā vn̄ auch zů allen andern fe/
bres den des morgens genutzet warm· Vn̄ diesser syropel sal also ge/
macht werden· Nym zucker als viel du wilt vn̄ resoluier den in was
ser vnd essig vn̄ syede den als lange biß das er sich hencket an die fyn
ger so ist eß genūg· ¶ Itē eyn dranck gemacht von essig vnd honig
genant oximel ist fast gůt der heyßen materiē vnd menschen die von
natuer heyß synt· vn̄ das wirt gemacht in zwene wege· Das eyn mit
honig vnd das heyßet man oximel simplex· Vnd das mache also·
Nym essig das zweytteyl vn̄ honig das dritteyl vnd siede das zů sa/
men daz er werde als dicke als honig· diß heyßet oximel simplex· das
ander ist geheyßen oximel cōpositum· das mache also· Nym eppich
würtzeln petersilgen würtzeln vn̄ fenchel würtzel zurknyß die vn̄ le/
ge die in essig eyn dag vnd eyn nacht· den andern dag siede die stück

darnach syhe die durch eyn duch· vnd in den gesiegen essig thu honig das dritteyl vnd syede den als obgeschrieben stat·

Aqua wasser ¶ Capitulum·l·

AQua latine·grece ydros·arabice squingibil· ¶ Der meister ypocras in synē bůch genant de aere et aqua spricht daz eyn mensche sal vff merckunge haben vff die wasser die er nutzet in der koste vnd auch in dē dranck· Also daz eß gůt sy an dem geroch vnd leycht an dem gewicht vñ klare an der farbe· Wan wer drube vñ swere wasser drincket die zurswellen gern an allen irē lybe von oben dem antlitz an biß vnden zů den fußen vß· Vñ macht sunderlich eyn böses miltz vñ böse feuchtūg in dem lybe· Vñ darvmb daz man wasser nutzen muß in mancher artzney sal man hie vffmerckunge haben welches wasser gůt oder böse sy· ¶ Die meister sprechen daz eß gar böse sy vnd dem lybe schedelich wasser gedrūcken· vnd sunderlich den die do syn von kalten naturen·wan das wasser den selbigen groß zů fellige krangheyt brengt vñ groß floiß des lybes·als febres vñ ander viel krangheyt die sich zyehen zů feuchtūg· ¶ Item die frauwen die

mit kynden gan vnd viel wassers drincken die geberen swerlichen ir
frucht vnd mit grosser arbeyt· ¶ Die frauwen die vil wassers ge/
drücken haben machet eß vnfertig vnd flussig an yrer zyt dar durch
yn enstan groß amecht vñ swÿdel vñ sie do mit ir hyrn zů vil erkel/
tent· Darumb so sprichet der meister ysaac daz eß vnmogelich sy den
menschen die sich in irer jogent also halten mit vberflussigem wasser
drincken daz sie mogen erreychen ir natuerlich alter das yne geben
ist von got· ¶ Item ypocras in dem obgenanten bůch sprichet daz
regen wasser balde fule werde vnd gewynt balde eyn bösen geroch
vmb des willen daz eß von andern viel waßern gesamelt wirt in der
lofft· ¶ Item das wasser daz do flusset von dē snee oder yße ist alles
nit gůt· wan so eyn waßer eyn male gefruset zů yße oder daz eß wirt
zů schnee so mag eß nit meen komen in syn erste natuer· wan waz do
klare vñ rein vñ durch siechtig ist als balde die kelte daz zů yß macht
so ist eß darnach nit meen als klar als vor· ¶ Auicenna in dem vier/
den bůch genant de cura febriū in gemeyn spricht daz man wôl mo/
ge geben dem der das kalt hait kalt wasser zů drincken widder das fe
ber daz do komet von der gallen· wan eß hilffet dē selbigen die galle
verdauwen· vnd diß saltu mercken also daz eynē solichen wasser ge
ben werde zů rechter zyt als dan ist wan yn die febres verlaißen also
daz er wedder kelte nach hitze in im folet das ist so er růwet· aber so
yne die kelte oder hitze roret sal man keyn wasser nach wyn nutzen·
wan das febres dar durch gelenget wirt· ¶ Auicenna in diessem sel
bigen bůch spricht auch daz warm wasser fast ee gefriese wan kalt
wasser· ¶ Item Auicenna in dem ee genanten bůch spricht daz kalt
wasser verdauwe eyn fuchtūg von galle genāt humor colere ¶ Aui
cenna do selbst spricht auch daz wasser den menschen nit spyse·
¶ Item Auicenna in dem ersten bůch doctrina scda fen scda sum/
ma prima capitulo tercio spricht daz man keyn kalt waßer sal geben
dem siechen menschen·wan die feuchtūg in yme rowe vñ grob sy vñ
das ist vnuerdauwet· ¶ Item do selbest in dem ·xvi· capitel spricht
daz die spysung des menschen nit moge follenbracht werden on das
wasser· ¶ Item do selbest spricht er daz springen wasser die nit ver/
decket synt syn die besten· ¶ Item in dem selben bůch spricht Aui/
cenna so das wasser ferrer ist von synem anfang so eß besser ist·
¶ Auicenna aber in dem ersten bůch spricht welche wasser ym sum/
mer kalt synt vñ in dem wynter warm synt die besten· ¶ Item ge/
sotten wasser macht myner vff blasen wan das vngesotten vñ auch
sich sneller sencket in den lyp· ¶ Item Auicenna in dem ersten bůch
fen prima doctrina tercia capitulo quarto spricht daz man wôl mo
ge wasser drincken so die materie in dem lybe verdauwet sy vñ so die
natuer starck sy· ¶ Item Auicenna in dem selben bůch fen secunda

doctrina ſcda capitulo·xvi·ſpricht daz heyß waſſer gůt ſy genutzet
in colica paſſione·das iſt in dem derme geſuchte vñ auch ſo ſich das
miltz erhebet vnd beſwillet· ¶ Itē heyß waſſer zerſtoret die dauvnge
vnd benymet nit balde den dorſte· ¶ Itē Auicenna do ſelbſt ſpricht
daz waſſer daz do ſtille ſtat wie das genutzet wirt das iſt dē magen
ſchade· ¶ Item Auicēna do ſelbeſt ſpricht auch daz půll waſſer ma/
chet geſwere vff dem miltzen vñ brenge die waſſer ſucht· ¶ Item do
ſelbeſt ſpricht er auch daz vnder allen waſſern ſy půl waſſer das böſt·
¶ Item Auicēna ſpricht do ſelbeſt daz regen waſſer vñ ſunderlichen
daz man in dem ſummer ſamelt ſo eß dōnert vñ vngewitter ſy werd
gezelet vnder den beſten waſſern vnd do mit man artzney bruchen
mag· ¶ Item regen waſſer daz geſamelt wirt zů andern zyten vnd
nit in dem ſummer hyndert die ſtymme vñ verſtopffet die bruſte·
¶ Der meiſter Galienus in dem ſeſten bůch genant terapentice in
dem andern capitel ſpricht daz lale waſſer brenge dem menſchen vn/
loſte vñ widderſtandt ¶ Item Galienus in dem·vij·bůch therapen
tice in dem zweyten capitel ſpricht daz kalt waßer gedrũcken ſchade
allen innerlichen gebreſten· darvmb ſal ſich eyn krang menſche vor
kaltem waßer hůden· ¶ Galienus in ſynem erſten bůch genant de
morte·in dem erſten capitel ſpricht daz viel menſchen die do gebadet
haben in kaltem waßer daz die geſtorben ſynt ee ſye in ir huß qwamē·
¶ Diaſcorides ſpricht daz geſotten waßer mit gerſten dem men/
ſchen nutze ſy vñ zů zyten ein gůt artzney iſt·vñ darvmb iſt in aller
krangheyt geſotten waßer noit die von hitz komet· darvmb iſt geſot
ten waßer widder das feber gůt zů drincken genant tercian·¶ Vnd
ſpricht auch daz vnder allen waßern regen waßer das beſte ſy·want
eß von ſyner natuer leychtlich wirt verdauwet vñ wirt balde warm
vnd auch balde kalt vō natuer· ¶ Itē vnder den ſpringen waßern
ſynt die beſten die do ſpringen gegen der ſonnen vffgang vnd gegen
dem mittendage·vnd die andern die do entſpringen gegen der ſon/
nen niddergang ſynt böſe vñ brengen vil zůfelliger krangheyt
¶ Item Diaſcorides in dem capitel Aqua ſpricht daz alle waßer
von natuer kalt vnd feucht ſynt·



Agaricus dannen swam ¶ Cap̃·lj·

A Garicus grece et latine·arabice Garicus· ¶ Jn dem büch circa instans in dē capitel Agaricus beschriben vns die mei/ster vnd sprechen daz dießer swam wachß by der würtzel der dannen·vnd der fyndet man viel in lombardyen·Agaricus ist heyß in dem andern grade vñ drucken an dem dritten Platearius· Jo/hannes mesue spricht daz eß sy heyß in dem ersten vñ drucken in dem

andern. ¶ Disser swam ist zweyerhande. der eyn menlich. der ander freulich. Der freulich ist der beste vñ ist weyßer wan der erst mit kley/
nen lochlyn vñ laißet sich gern brechen. Vnd hye ist zů mercken daz die gůtheit nit gar an dem brechen lyget. vñ darvmb merck ob dißer vil staubes vñ mele von yme gibt so ist er nit als gůt. Der menlich laßet sich nit gern brechen want er ist zů zehe. Den besten mag man halten funff iare vnuerseret an syner krafft. ¶ Agaricus reyniget flecma darnach die melancoly. Johãnes mesue in dem capitel Aga/
ricus spricht daz diß sy gar nutz in der artzney. vñ der beste ist der freulich. ¶ Agaricus ist fast gůt fur die febres quotidianas. Nym des safftes fumi terre. ij. loit vnd mische dar vnder agaricũ eyn loit vnd gib diß dẽ siechen eß hilffet an zwyfel. vñ diß hait manchen menschen geholffen daz er des kalten geledigет ist. ¶ Fur das krymmen in dẽ lybe Nym agaricum zwey loit vnd mische das mit waßer dar inne pappeln violen krut dag vñ nacht das ist paritaria genant burtzel portulaca genant gesotten sy vnd menge diß mit baum ōley vnd guß das vnden in den lyp mit eynem clistire eß hilffet. ¶ Welcher groß heubt wee hette der neme bibergeyl squinantũ sene vñ agaricũ yglichs eyn halb loit vñ syede diß mit gůtem wyn vnd drincke des obentz vñ des morgẽs mit rait eynes artzet wenig oder vil nach dem dir noit sy. Oder mit dißen obgenanten stucken mache pillilen ge/
mischet mit ruten safft vñ fenchel safft vñ nutz die pillen als fur das heubt wee vorgeschrieben ¶ Item wer nit wōl harnen mag der neme steynbrech vñ siede den mit wyn vñ syhe eß durch eyn důch vñ mische dar zů eyn halb loit agaricũ vñ gebe das dem krancken menschen.
¶ Widder die fistel nym saltz gebrant in eynẽ diegel vñ wyn steyn vnd agaricũ zů samen gepuluert mit honig vermenget vñ mit wie/
chen in die fistel gethan ist sye heylen. ¶ Item widder die fick bla/
tern Nym agaricũ gepuluert mische eß mit ertōpffel safft vnd mit ōley vnd lege eß warme dar vff.



Agnus castus schaffmulle ¶ Cap. lij.

AGnus castus vel salix marina vel arbor abrahe latine· grece Aligos vel lygos· arabice Amarikest· ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel amarikest id est agnus castus spricht daz diß sy ein baum abrahe· Disser baüm wechßet gern by dem wasser vnd hait lange stengel die synt gar hart vnd laißet sich vngern brechen· ¶ Disser baum brenget samen der glichet den

pfeffer korner· ¶ Galienus spricht daz der same die bletter vnd die blomen diß baümes werden genutzet in der artzney· ¶ Jn dē buch circa instans beschriben vns die meyster vnd sprechen daz die bletter diß baümes genutzet werden vñ nit die würtzel· ¶ Auicenna in sy/ nem andern bůch in dē capitel Agnus castus spricht daz der sy heyß an dem ersten grade vñ drucken an dem andern· ¶ Galienus in dē sesten bůch simplicuū farmacarū in dē capitel Agnus castus spricht daz der same vñ die blomen diß baünis genutzet werden in der artz/ ney/ Disser baüm ist alle zyt grůn vñ ist grůn nůtzer wan gedorret· Diß blomen vñ bletter sollen gesamelt werden in dem meyen vñ in dem herbst· die weren eyn iar vnuerseret an irer krafft· Vnd diß wurt darvmb geheyssen kuschlamp· wan der same bletter vñ blomen bene men die bösen vnkuschen gelust vñ machen den menschen kusch glich dem lamp· Serapio Etlich geistlich lude strauwen diß bletter oder blomen vnder ir beth dan so haben sie in dem slaiff dester baß ruwe von bösen vnkuschen treymen ¶ Jtem welcher diß krut bÿ ym hait oder den samen nutzet mit wÿn der begert keyn vnkuscheyt zů volln/ brengen· Vnd ein yglicher der diß bletter oder blomen in synem beth hait der ist des sicher daz ym keyn böser wille oder begirde der vnku/ schet zů fellet ¶ Disser same vñ blomen gesotten mit wasser vñ das gemecht do mit geweschen benÿmet das ragen des gemechtes· ¶ Wid der die kranghеyt genant gomorrea das ist so die natuer sperma ge= nant von dem menschen gat vber synen willen· der syede diß blomē vnd bletter in essig vnd mische darvnder castoriū das ist bybergeyl vñ nutz das des olents drey lesfelyn vol vñ wesche sich do mit by dē gemechte vñ vnden die seck eß hilffet on zwyfel· ¶ Widder das ge/ swere litargia genāt· vnd das ist eyn geswere an dē hynder des hyr/ nes· Der neme diessen samen vñ eppich samen selben bletter vñ siede diß mit wasser das gesaltzen sy vnd strich sich hynden an dem heubt do mit eß benymet das geswere zů hant· ¶ Diascorides welcher vō diessem samen driucket oder deß ysset der blybet den selben dag kusch· ¶ Disser samen genutzet benymet die wassersucht· ¶ Dissen samen krut vnd blomen mogen nutzen man vñ frauwen die vnkuschen be/ girde do mit zů stillen· ¶ Von agno casto lese das bůch Pandecta das·xxxvij·capitel das sich an hebet Amarikest dar inne fyndest du die warheyt vnd do mit viel dogent von diessem baum·

litargia

wassersucht



Betonica betonien. ¶ Capitulū. liiij.

B Etonica latine. grece Vectonicon. arabice bastarem vel ca-
staron. ¶ In dem bůch circa instans in de capitel Betonica
beschriben vns die meister vnd sprechen, daz Betonien sy heiß
vnd drucken an dem dritten grade. ¶ Der meister Serapio in dem
bůch aggregatoris in dē capitel bastarem id est betonica spricht daz
die bletter grůn gesamelt sint gůt genutzt in der artzney. des glichen

so sie gedorret synt· vnd wan man schribet in den recepten Betonica
so meynet man die bletter do von· Diß krut hait eyn subtyel stengel·
vnd die lenge des stengels ist eyns armes lang oder wenig meen· vñ
der ist viereckicht vnd hait lange weich bletter vñ zinnelicht glich dē
eychen laube vñ hait eyn gůten geroch· vñ die bletter nehest by der er
den synt grosser dan die obern· vnd an der spitzen des stengels hait eß
samen vñ hait eȳ subtyel würtzel· ¶ Der meister Diascorides spricht
daz die bletter fast gůt synt den zurknysten vñ zurfallen glidderen·
Die gesotten in wasser vnd dar vff geleyt· ¶ Von diessem krutt
gedrücken dem mag keyn vergifft schaden ¶ Wer den fallenden siech
tagen hette der drinck von diessem krude er geneset zů hant·
¶ Welcher eyn bösen magen lebbern vñ miltz hette die mogen drin/
cken von diessem krude also das dar vnder gemischet werde wenig
essigs vñ honig das also gedrücken eß hilffet ¶ Also genutzet macht
eß wöl dauwen· ¶ Diß krut geleyt in wyn vber nacht vnd den ge/
drücken ist gůt emoptoicis das ist die do blůt spyen ¶ Die das kalt
haben die sollent drincken von diessem krude das gesotten in wyn eß
hilffet· ¶ Dem wassersuchtigen in genōmen mit honig wasser zucht
viel böser feuchtikeyt vß· ¶ Deß glichen dem gelesuchtigen·
¶ Betonien genutzet den frauwen vordert sye an ȳr zyt·
¶ Betonien gesotten mit wyn vnd den abe geseyget vnd dar vn/
der gemischet iera pigra galieni vff drȳ quintyn brenget gůt senfft
stůl genge· ¶ Platearius Betonien gesotten mit wyn vnd honig
ist fast gůt gedrücken ptysicis emoptoicis das ist die das abe nemen
haben vnd blůt spyen· ¶ Dem das heubt zurslagen oder zurstoissen
were der pulver diß krut vnd strauwe das vff die felle der zurslagen
hudt· Eß zuhet die zurbrochenn beynn herVß vnnd zurdeylet das

zurſlage

gelieběrt blůt ¶ Wem die augen zurſlagen weren oder zurſtoiſſen der ſtoiß die bletter von Betonien vnd lege ſye vber die augen glich eynem plaſter er geneſet zů hant. ¶ Betonien ſafft ge-temperiert mit roſey ölen vnd das inne die oren gelaiſſen vertrybet alle ſmertzen. ¶ Mit dieſſem öley geſtrichen vff die broſt benym-met das vnſanfft ethemen. ¶ Der meiſter Plinius ſpricht wer Be-tonien by yme drage dē mag keyn zaubernyße geſchaden. Er ſpricht auch daz Betonica faſt gůt ſy genutzet dem der eyn böſe farbe hette darvber gedruncken mit wyn er gewynt widdervmb eyn hůbſch lyp-lich farbe. ¶ Jtem Betonica gedrūcken mit wyn machet wöl har-nen vnd drybet vß den ſteyn.



Buglossa ochsen zunge ❧ Cap̄·liiij·

Buglossa grece vel Aleptofilon· vel lingua bouis latine·ara
bice ledenalchaur· ❧ Der meister Serapio in dē bůch aggre
gatoris in dem capitel lingua bouis· id est buglossa spricht
daz diß krut habe bletter nahe by der erden· vn̄ hait eyn gestalt glich
als eyn ochssen zunge vnd ist warme vnd feuchter natuer·
❧ Der wirdig meister Galienus in dem siebenden bůch genant

simplicium farmacarum in dem capitel buglossa spricht daz die do/
gent der ochsen zůgen sy wenig warm machen vnd feucht· ¶ Vnd ist
fast gůt genutzet dem lungen suchtigen vnd dem der eyn bősen dru/
cken hůsten hait· ¶ Ochssen zůge in wyn geleyt vnd den gemischet
in honig wyn genant mellecrat vñ den gedruncken machet den men/
schen frolich vnd wől gemůt ¶ Platearius spricht daz buglossa ste
tiglichen gessen vñ die genutzet mit wyn vertribet die roit colera die
von grosser hitz komet ¶ Also gedrűcken heylet sie das hertz gespan
¶ Sie ist auch gůt genutzet vor scheddelich bőse feuchtũge der lungẽ
¶ Diß safft gedrűcken mit warmem wasser hilfft fast wől vor das
geswolst an den fußen ¶ Wer das krut heyßet in wyn vñ den drin/
cket der gewynt eyn gůt gedechtniß· ¶ Der meister Auicenna in sy
nem bůch genãt de viribus cordis spricht daz ochssen zunge genutzet
mit wyn sterck fast wől das hertz vnd macht dem gůt geblűde·



Berberis versyg ¶ Capitulũ·lv·

Berberis latine· grece rarach vel oxicantũ·arabice Amyber/
beris ¶ In dem bůch circa instans beschriben vns die mei/
ster vñ sprechen daz versyg synt kalt vnd drucken an dẽ an/
dern grade· Vnd ist eyn frucht eynes baumes die ist ront vnd lenge
licht von farben roit· der baum do sye vff wechset ist fast scharpff von
dornen· ¶ Die meister Auicẽna vnd Serapio sprechen daz die frucht

ſy roit vnd lengelicht vnd inwendig der frucht ſyn kleyn kornlyn. vnd diß frucht iſt man nutzen in der artzny. Dar vß drucket man dē ſafft den mag man halten vber iare der iſt zů viel dingen gůt. ¶ Der meiſter Serapio ſpricht deß ſafftes gedrucken nymet hyn den alten floß der můter vnd reyniget ſye. ¶ Eyn plaſter gemacht von der frucht vnd gelacht vff eyn ſchoß do eyn phill in geſchoſſen iſt an dē lybe wo das were zuhet den vß on ſmertzen. Deß glichen eynen dorne oder nagel oder glaß. die frucht zurknyſchet vñ darvff geleyt ¶ Itē wer ſich mit verſyg ſtrichet vff den buche machet ſwitzen. ¶ Item do mit alſo geſmeret den buch der frauwen drybet vß das doit kynt. ¶ Item verſig genutzet benymet den dorſt vnd ſtercket den magen vnd die lebber. ¶ Verſig iſt auch gůt den die inne yn haben hitzig geſweren. Des glichen vſſen an dem lybe benymet yme die hitze. Verſig benymet alle krangheyt die do komet von groſſen flüſſen des geblůtes. ¶ Verſig brenget dem hertzen faſt groß krafft vnd brenget koſten zů eſſen. vnd iſt ſunderlich gůt den die do haben groß hitze. ¶ Item vßer der frucht verſig iſt man machen ein ſyrop mit waſſer geſotten vnd durch geſlagen vñ ſuß gemacht mit zucker iſt gůt widder das feber vñ widder die hitz der lebbern. Auch die frucht von verſig mit nachtſchade vermenget vnd vff die lebber geleyt iſt die lebber kolen. ¶ Item verſig mit waßer den ſafft vß gedrucket vñ dar von morgēs genutzet iſt gůt widder das heubt wee Plate arius.



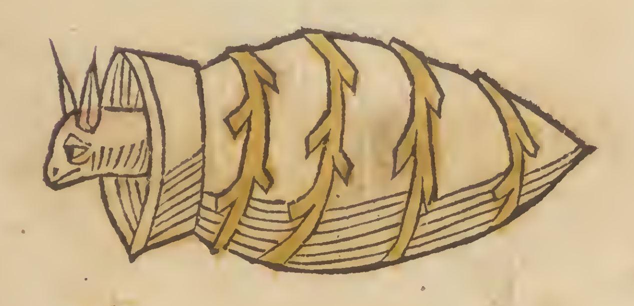
Borago porrich ⸿ Capitulũ·lvj.

Borago latine et grece· In dem bůch genãt circa inſtans ſtat geſchrieben daz borrich ſy heyß vñ feucht an dem anfang des erſten grats·Das krut iſt vns wôl bekant·vñ hait breyt bletter die ſynt ruch·vñ ſo ſie grune ſynt ſo bruchet man ſie in der artzny vnd nit dorre·Der ſame iſt faſt gůt genutzet vnd weret zwey iare·

⸿ Platearius das krut geſotten mit wyn vñ den gedrũcken macht

gůt geblůde ¶ Die den swyndel haben in dem heubt die sollen nemen den safft von dießem krude vñ den mischen mit zucker vnd den drin/cken eß hilffet fast wöl. ¶ Jtem vor das zyttern hertz nym den sy/ropel von borrich safft gemacht vñ mische darvnder zocker vnd pul/ver von den beynen des hirtzen hertzen vñ nutz das hilffet fast wöle. ¶ Jtem wer in yme hette groß fantasy vnd fast sere melancoliseret vnd der hohen sucht sich besorget genãt epilencia der siede den safft võ borrich mit senit wan er genũg gesottẽ hait so sal man den syen durch eyn duch vñ dar vnder mischen den syropel gemacht von borrich vñ den gedrũcken des obents vñ des morgẽs meret fast wöl die vernufft vnd benymet die melancoly. ¶ Jtem die meister sprechen daz die würtzel keyn nutz sy in der artzney. ¶ Die blomen rowe gessen ma/chen gůt geblůde. deß glichen darvber gedrunken mit wyn. Fur die gele sucht bruch den syropel von borrich hilffet fast wöl. ¶ Jtem die blomen von borrich sint gůt zů allen den dingen dar zů das krut gůt ist. vñ synt fast gůt gedorret vñ gehalten vber iare. ¶ Die blo=men gelept in baum öley vnd das gestrichen vff das hertz vñ vff den magen gibt groß krafft ¶ Borrich blomen rowe gessen vñ darvber gedrũcken benymet das hertzen zyttern vñ machet den menschen wöl gemůt ¶ Jtem der syropel von borrich vñ ochssen zũgen nutzet man in der artzney zů allen den dingen die do krefftigen synt.





Blacte bizantia muscheln also genant Capitulũ·lviij·

BLacte bizantia grece·arabice Achafar·latine vngula aromatica· Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel achafar·id ē blacte bizantia spricht daz diß synt muscheln dar yn snecken husent·der fyndet man vil in dem lande India vnd auch by dē wassern do dan wechset spicanardi· Disser snecken huser synt wol

riechende der vrsachen halben daz die snecken dar in essen spicanardi Diß snecken huser werden gesamelt in dē sommer so das wasser ver/zeret würt durch die hitze des sommers· Disser snecken huser farbe ist wyß· vnd sprechen etlich meister daz die blacte bizancie die do synt in babilonien synt nit als gar wyß sunder mit einer swertzunge vermischet· disse synt nit als güt als die vß indien· Der rauch vō blacte bizancie rucht glich castorio· ¶ Auicenna in synē andern büch in dē capitel blacte bizancie spricht daz disse synt heyß vnd drucken an dē andern grade· aber syn drucken ist gar nahe by dem dritten grade· Ir dogent ist subtiel machen· ¶ Der rauch von blacte bizancie benymmet die sucht genant epilentia das ist die fallende sucht· ¶ Der rauch vnden vff gelassen dē frauwen benÿmet der mütter vff stossen Disser rauch löset vnd reyniget secundinā das ist die ander geburt· Galienus in dem capitel Ostracorū spricht daz diß puluer von blacte bizancia in genōmen mit essig weichet das miltz vnd verzeret die böse feuchtikeyt des miltz Serapio Pandecta·



Barba iouis huszwortz ¶ Cap̄·lviij·

BArba iouis latine et grece· ¶ Die meister sprechen gemeyn/
lich daz diß krut vns sy wol bekant· vn̄ hait kortz bletter vn̄
dicke nahe by der erden vn̄ breyt sich vß· Diß krut ist fast kal
ter vnd feuchter natuer vnd ist nit gůt zů essen· vnd glichet in aller
syner dogent dem krude suer ampffer genant ¶ Diß krut kůlet den
hitzigen menschen deß safftes vßwendig vff die brust geleyt mit eynē

on kilen

důche vnd wan das drucken wurt so sall man eß widdervmb netzen
¶ Welcher man von alters wegen drucken ist an syner natur vnd
gebresten hait synes natuerlichen samen der lege hußwürtz in geyß
milch als lange biß sie sich zů make durch byß in der milch darnach
syed die milch vñ mische darvnder dotter von eyern als vil du wilt
vnd esse der milch dry dage oder funff die brengen widdervmb dē sa/
men zů geberen Aber diß spyse ist den frauwen nit gůt die vnfrucht/
bar synt wan sye werden do von nit fruchtbar vnd ist yn widder zů
yrer natuer· ¶ Wer daub were der neme wybes milch die eynē kna/
ben seyget vff zehen oder zwolff wochen vergangen nach des kyndes
geburt vñ thu dar zů deß safftes von hußwürtz vñ droppe dry oder
vier droppen in die oren senfftiglichen vnd thu das dicke das gehöre
kommet widdervmb anzwyfelt ¶ Wem die augen des morgens zů
gebacken weren also daz man sye bößlich vff brēgen mochte der we/
sche sie mit dem safft hußwürtz dry oder vier morgen eß hilffet·



Bruſcus eyn baum alſo genāt ¶ Capī·lix·

GRuſcus latine et grece· ¶ Paulus in ſynem herbario in dem capitel de bruſco ſpricht daz diſſer baum ſy dornecht vñ hait neben vß vil eſte· Diſſer baum brenget frucht roit glich den kyrſen· Diß frucht deß glichen die bletter haben eyn tēperierte worme als dan Galienus vnd ypocras zugen in yren buchern· ¶ Paulus

den ſafft von diſſen blettern in dem mūde gehalten benympt die fule dar inne vnd heylet von ſtunt. ¶ Diſſen ſafft temperiert mit milch vnd vmb die augen geſtrichen benympt alles dar vß vnd ſenfftiget vnd macht eyn luter geſicht. ¶ Diſſen ſafft gedrūcken mit zucker benympt das blůt ſpyen vn̄ bricht den ſteyn in den lenden alſo genutzt ¶ Den ſafft von diſſem krut geſotten vn̄ den gedrūcken reyniget den frauwen ir můter vnd brenget frauwen feuchtikeyt genant menstruum. ¶ Das puluer von der wůrtzeln diß baumes vff bőſe wunden geſtrauwet dar in fule fleiſch wechſet heylet vn̄ friſchet die zů hāt ¶ Wem das gemecht geſwollen wer der mache eyn plaſter von diſ/ſen bletern mit roſen őle gemiſchet vn̄ lege das dar vber die geſwolſt gat hyn an ſchaden. ¶ Nym von diſſem baum der wůrtzeln Enyß vnd fenchel yglichs gkich vil vn̄ ſtoiß diß zů puluer vnd miſche dar vnder zucker vnd nym diß faſtende eynen gůten lőffel voll eß brenget wynde in dem lybe vnd benympt colicam paſſionem das iſt das krymmen in dem gedermtze.



Branca vrsina berenclae ¶ Cap̄. lx.

Branca vrsina latine. ¶ Die meister sprechen daz diß krut habe bletter als koele vn̄ synt von eynander gecerpst glich dē claen an dem bern. In der mitte wechset der same vnd an der spitzen wachsen vil blomen die synt scharpff vnd dornig. Diß krut ist heyß vnd feucht in dem andern grade.

In dem bůch circa instās beschriben vns die meister vñ sprechen daz
diß kruts dogent sy weychende zyttigen vnd senfftigen. ¶ Platea-
rius bernklac bletter gestoissen mit swynen smaltz ist gůt geleyt vff
eyn geswere das do kompt von kelte vnd feuchtikeyt. ¶ Item bern-
clae ist auch fast gůt also geleyt vff den swern vnder den armen oder
by dem gemecht wan eß senfftiget vnd weychet wo̊l. ¶ Wer eyn bo̊-
ses miltz hette der lege bernclae in o̊le vñ laiß das beissen funff dage
darnach syhe das o̊le abe vnd smere do mit das miltz vßwendig an
der lyncken syten iß hilffet fast wo̊l. ¶ Item so die bletter frisch synt
mag man sye nutzen zů plastern vnd salben. ¶ Diascorides vor die
verherten vnd lamen glidder vñ vor das bo̊ß zerswollen miltz mach
diß nach geschrieben salbe. Nym bernclae gestoissen. viii. loit. syeuen
baum. selbe. pappeln. meyronen. rosamaryn. poley. byfuß. wůrmut.
stabwůrtz yglichs zwo hant foll. negelyn. vi. loit. zymerroren eyn
halb loit. komel. ii. loit. galgē. iii. quintyn. wyrauch mastix yglichs
iiii. quintyn. wyß wachs. viii. loit. gůtten welschen wyn. iii. phunt.
reyn bergen speck eyn pfunt. diß stůck thu alle zů samen vnd zerlaiß
sye wo̊l vnder eyn mit eynē senfften feuer also daz die als lange sye-
den byß daz der wyn dar ynne verzeret wirt. Dar nach sall man eß
abe thun vnd dar vnder roren wachs vnd daruß machen eyn salbe.
diß salbe ist fast gůt den kranghеyten obgenant.



Barba ſiluana waſſer̃ wegerich
Capitulum·lxj·

BArba ſiluana latine· Die meiſter ſprechen daz diß ſy eyn krut vnd habe bletter glich der wegerich vnd wechſet by dem waſſer vnd do eß faſt feucht iſt·
Diß krut iſt kelten biß vff den dritten grait· Galienus beſchribet vns von dieſſem krude in ſynem buch genant von der dogent

vnd spricht daz diß krut gůt sy den frauwen menlichen samen zů en phahen vnd schwanger werden ❡ Auch saget er in dem ob kruten bůch in dem capitel de epilencia daz diß krut heyß centũneruia aquatica· das ist wasser wegerich· ❡ Diß krut hatt Galienus anders zů nichtes genutzet wan alleyn den frauwen kynder do mit zů entpha/hen· Darvmb lese Galienum in synem Antidotario in dem capitel das sich an hebet Medicamen ad concipiendum do fyndet man die warheyt disses krutes·



Baucia moren ¶ Capitulū.lxij.

Baucia latine et grece· Die meiſter ſprechen daz moren ſynt heyß an dem mittel des andern grats·vnd feucht an dem an/fang des erſtē·Der ſynt zweyerhande·die eyn wilde·die ander zame genant domeſtica· Von der wilden fyndeſt du in dem capitel Daucus de d. Vnd haben groiß dogent in yne vnd ſynt glich eyner natuer· ¶ Sie machen gůt gebluide vnd brengen luſtig begirde·
¶ Die wůrtzel grůne geſotten vñ in bottern geſweyſſet ſynt faſt ver deulich·aber dorre ſynt ſye nichts wert ¶ Item man beyſſet die wůr tzel in leychtem yngber mit zucker vermenget vñ alſo genutzet bren/gen ſie luſtig begirde vñ machen dauwen ¶ Auch ſynt die wůrtzeln gůt zů nutzen den mannen· wan ſie brenget begerung zů frauwen· Auch iſt man die wůrtzel ſieden mit waßer vnd durch geſlagen vnd mit ſußmandeln eyn bryl yn gemacht dar inne pyneen vnd wenig wůrtz vermenget iſt eyn gůt ſpyſe zů verdauwen·



Bleta romsch kole ¶ Cap̄. lxiij.

BLeta vel beta latine· grece sicklon· arabice selck vel selet· Der meister Galienus in dem sesten bůch genant simplicium farmacarum in dem capitel bleta spricht daz diß sy feuchter vnd kalter natuer vnd sy eyn koste der menschen· ¶ Der safft von römscher kole in genomen brenget stůlgenge vnd byßet den magen vnd nemlichen den die do balde entpfinden wan etwas in den magen komet·

vnd darvmb iſt der ſafft dem magen ſcheddelich· Aber das krut do
von geſotten iſt man meen zůlaiſſen wan den ſafft· ¶ Der meiſter
Diaſcorides ſpricht daz bleta gůt ſy dem bǒſen miltzen das geſotten
mit ſenff krut oder ſenff ſamen· ¶ Vnd das ſafft iſt gůt fur das heyli
ge feuer· Der ſafft gelaiſſen in die naſen reÿniget das heubt·
¶ Bleta gekochet mit lynſen krut vn̄ alſo geſſen brenget ſtůlgeng
Aber ſye ſyn doch beyde dem magen nit gůt ¶ Die wůrtzel geſotten
von romiſch koele vnd des zwey oder drey droplyn warme gelaiſſen
in die oren benymet den ſmertzen dar inne· ¶ Bleta rohe geſtoiſſen
vnd das ſafft vff das kale heubt geſmieret machet hare wachſen vnd
iſt die luſe doten ¶ Item das alſo geſmeret vff die ſwartzen lyn zey
chen brenget in widdervmb gůt farbe ¶ Auch iſt romſch koele ſafft
mit komel oder dille ſamen genutzet gůt fur den buch wethum ge/
nant colica·

miltz
heylig feuer
haubt reynigung
stulgeng
oren smertz
zu hare wachsen
colica



Bleta alba wyß kole

Capitulum·lxiiij·

Bleta alba latine· Die meister sprechen daz wyßköle feucht sy vnd wechßet von dem slyme des dauwes vñ der lufft· vnd haben do von ir krefft· vñ synt etwan vnnutz dem menschen gessen·wan suchten komen do von vnd das krang gederme wurt inwendig do von verseret· Aber starck menschen die starck aderen vnd gedermtz hant ist eß vnschedelich Auch feysten luden synt diß kruder scheddelich gessen· want ir fleisch hait vil feuchtūg vnd vō dem safft der kruter gewynnen sye mer feuchtūge· Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel bleta spricht daz der sy zweier hand wyß vñ swartz Von der swartzen saget vns das capitel fur dissem· Wyß köl ist von natuer reynigen vñ abeweschen böß feuchtūg· aber die swartz ist von natuer stopffen· Wasser darīn wyß köl gesotten ist vñ daz heubt do mit geweschen benympt die schöpen vff dem heubt· Diß krut stetiglichen gessen ist nit gůt den menschen· wente eß meret böse feuchtūg gesunden vnd krancken·



Basilicon basilien ¶ Capitulū·lxv·

BAsilicon vel gariofilatū latine·grece ozimū·arabice beren/
gemisch· ¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris
in dē capitel berengemis id est Basilicon spricht daz diß ha/
be cleyn bletter vnd eyn geroch glich den neglyn· Diß krut ist heyß
vnd drucken an dem ende des andern grats·Das krut vnd der same
wirt gebrucht in der artzuey· vnd wā schlecht basilicō genēnet wirt
oder geschriben in die apoteken so meynt man den samen· vnd den
machet man in die electuarien· aber in die plaster machet man das
krut· ¶ Der same geleyt in wasser machet das dicke vnd klebricht

glich den quidden ¶ Das krut rucht fast wôl vnd stercket den men
schen das hyrn. Aber welches mensche eyn krangk hyrn hette dem ist
der geroch schedlich. Der samen sal in dē monet Julii gesamelt wer
den so ist er an dē besten. ¶ Der meister Diascorides spricht das ba
silien bletter in wasser gesotten vñ das gedrücken beneme das swyn
deln des heubtes. Auch vor den selbigen gebresten ist das krut gůt ge
standen vber nacht in wyne vnd den gedrůcken. ¶ Welcher eynen
kalten magen hette der syeth das krut in wyne oder in most. solicher
wyn wurt gar wôl riechen vnd wurmet den magen vnd machet fast
wôl dauwen. ¶ Wer gebrochen were in dē lybe der pulver diß krutz
vnd drincke das ynne mit sleben safft acht morgen noch eynander er
geneset. ¶ Item basilien reyniget die matrix genant die můter die
bletter in wasser gesotten vñ vber den buch geleyt benympt daz buch
wee. ¶ Der safft von basilien krut den frauwen genutzet furdert sie
an ir geburt vnd reyniget sye nach der geburt. ¶ Der groiß loisten
hette zů stůlgang vnd diß ist eyn sunderlich krangheyt genennet te/
nasmon der sieth das krut mit wyn vnd baum ôlen vnd nutz das er
befyndet besserūg zů hant ¶ Den samen gestoissen zů pulver vñ das
gelaissen in die nasen reyniget das heubt. ¶ Der same ist auch fast
gůt gebrucht zů den wartzen an dem lybe wo die syn mogen das pul
ver dar inne gestrauwet. vnd zůhet die wůrtzel vō grūde vß also daz
keyn me wachssen mag an der stat. ¶ Den samen genutzet weychet dē
buch vnd benympt die geswolst des buches. ¶ Der same genutzt mit
wyn ist gůt den frauwen die kynder seygen vnd meret yn die milch.
¶ Des sames mit wyn gedrůcken benympt den smertzen der augen
wie der syn mag. Von dem samen gedrůcken ist fast gůt den druri
gen menschen vñ die mit grosser fantasy vmb gan ¶ Das krut hat
alle obgeschrieben macht die der samen an yme hait. ¶ Der meister
Serapio spricht daz basilicon sy fast gůt dē magen vnd macht dau/
wen die grobe kost. ¶ Vnd ist auch gůt der lebern vnd dem hertzen.
vnd benympt drurigkeyt die do kompt von der melancoly.
¶ Basilicon gerochen macht das hyrn warm. ¶ Basilien gessen
vnd gerochen ist gůt der verstopten nasen. ¶ Basilien gessen macht
eyn gůt gesiecht vnd reyniget das heubt vnd benympt den snoppen.
¶ Item merck daz die meister gemeynlich sprechen daz ozimon das
da genant ist nō gariofilatū oder citrariū sy widder die obgeschrie/
ben dogende des kruts ozimon gariofilatū genant vnd auch gantz
nit zů bruchen sy. went sye macht das heubt blode vnd machet bôse
feuchtikeyt vnd macht auch eyn bôsen magen vnd eyn bedruptes ge
siecht als Pandecta spricht.



Balſamita balſam krut

Capitulū·lxvj

BAlſamita ſiue Syſymbriū latine·grece Cardamion·arabice Colodes· Der Platearius in ſynem herbario in dem capitel zizymbriū ſpricht daz diß ſy heyß vnd drucken an dem drittē grat·Der iſt zweyer hande· eyner iſt geheyſſen die wilde balſam·der ander die zame vnd der zame oder heymſch iſt vns wól bekant· Diß krut hait rotund bletter vnd weych vnd eynen weychen ſtengel·

Diß kruts dogent ist groiß vnd zů vil dingen gůt. ⁋ Diascorides spricht daz diß kruts dogent zurdeylet vnd verzeret böese feuchtikeyt in dem menschen. ⁋ Diß krut gepuluert vnd das gemischet mit retich wasser vnd des morgens gedrücken nuchtern eynē gůten drück benympt yliacam das ist die lenden sucht oder derme gegicht.
⁋ Item diß krut gepuluert vnd darvnder gemischet gersten mele vnd eynwinig wasser vnd dar vß gemacht eyn brey vnd vff dē buch geleyt zwischen das gemecht vnd den nabel verzeret vil böser feuchtikeyt in der blasen vnd in den dermen. ⁋ Wer den snoppen hette der von kelte komen were der neme balsam bletter vnd thu die in eyn secklyn vnd lege das des nachtes vff das heubt vnd laiß das daruff lygen die nacht eß benympt den floß vnd machet eyn leicht heubt.
⁋ Platearius Balsam krut gesotten mit wyn vnd gedrücken ist fast gůt dem kalten magen. ⁋ Diß krut also genutzet ist gůt stranguiriosis das ist die do droplyngen harnen ⁋ Item eyn plaster vō diessem krude gemacht vnd geleȳt zwischen das gemecht vnd den nabel benympt die krangheyt genant diabetica das ist dē der harm entgat an syn willen. ⁋ Von dem krude gedrücken fordert die frauwē an ir zyt vn̄ hilffet auch fast wöl an der geburt vnd reyniget die můter die erkaltet ist. ⁋ Item balsam gesotten mit kleyen vn̄ dar mit das antzlit geweschen ist gůt zů verdriben die flecken dar an genāt lentigines. ⁋ Item balsam gesotten mit wyn vermenget mit hirtzzūg ist gůt widder bestoppūg der leber vnd miltz Pandecta.
⁋ Item gersten mele suffen mit balsam gepuluert vnd vermenget ist gůt widder den bresten der brust.



Bursa pastoris deschen krut ¶ Cap̄·lxvij·

Bursa pastoris siue pera pastoris siue sanguinaria centū no/
dia siue lingua passerina latine·grece poligonia· ¶ Der
meister Galienus in dem achten bůch genant simpliciū far/
macarū in dem capitel poligonia spricht daz deschen krut sy kalt an
dem andern grat vnd drucken an dem anfang des dritten grats·
¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel

Centumnodia id est bursa pastoris spricht daz diß krut habe bletter glich den ruten alleyn daz die bletter an dem deschen krut lenger synt vnd weycher vnd hait by eynē yglichen blade samen vnd hait wyß blomen vnd roit vnd die este synt nahe by der erden. ¶ Diascorides spricht daz deschen krut sy fast gůt dem entzunten magen vßwendig das krut daruff gelegt. ¶ Diß ist auch gůt herisipile das ist widder das roit lauffen. ¶ Diß krut gestoissen vnd vff den bresten geleyt wo groiß hitz were am lybe an welchen enden das were zuhet die hitze an sich. ¶ Platearius deschen krut genutzet dē der do sere blůdet vß der nasen oder sust am lybe der neme disses kruts safft vn̄ strich vmb das blůdende gliedt bestoppet das vnd keltet die hitzigen adern.

¶ Item diß krut in der hant gehalten stoppet fast sere die blůden / den nasen. ¶ Item wer do hette vil eyters in den oren der stoiß diß krut vnd laiß den safft warm dar inne eß benympt den eyter vn̄ den selbigen floß. ¶ Diß krut ist fast gůt dē frauwen die ir zyt zů vil haben menstruū genant das gestoissen vnd bynden vff die lenden ge/ leyt. ¶ Plinius spricht daz der safft von dem krude gedruncken sy gůt emoptoicis das ist die do blůt spyent. Also genutzet machet der safft wol harnen. ¶ Deschen krut gekochet mit wyn vnd honig vn̄ vff die frischen wonden geleyt heylet sye zů hant.

¶ Item deschen krut safft ist leychtlich heylen blůtige wonden.

¶ Item diß krut safft mit hußwürtz vermenget in essig ist lesschen verhitzt glieder als sant anthonius feuer. ¶ Item deschen krut mit wyn gesotten ist gůt wid der gebyß der fenynygen gethiertz.



Brionia stickwortz oder raselwortz

¶ Capitulũ · lxviij ·

BRionia grece et latine · ¶ Die meister sprechen daz diß krut sy von natuer heyß vnd ist nit nutz zů essen · ¶ Diß krut ver dryket slangen vnd krotten also · Man sall eß legen inn das feuer vnd sall eß braden glich als eyn rȯke vnd den also warm zur/ snyden zů stücken so laisset eß von yme eyn dampff vnd geroch ·

slang. h

Welche slange oder krotte den rauch rucht die wirt geletzet vnd stir/
bet zů hant do von· oder wo vergifftig thier synt wan sye deß gewar
werden so blyben sie nit an der stat· ¶ Der selbige geroch thut auch
dem menschen wee er habe dan vorhyn gessen ruten· ¶ Weme syn
füße von bösen blatern verseret wern der sied diß krut in wasser vnd
gieß dan diß wasser abe vnd lege das krut vff die sere also warm vñ
bebe auch dẽ füß do mit eß heylet zů hant· ¶ Wo man vergifft macht
da ist diß krut schedlich by· wenn eß schadet der vergifft vnd mynnert
ir krafft· vnd wan eß brent in dem feuer daz der rauch die vergifft ro/
ret so benympt er der vergifft alle ir krafft· Glich als wyn der syne
krafft verluset so er vber nacht in dem geschirre stan blybet in eyner
warmen stoben· ¶ Der meister Platearius spricht daz bryonia vnd
eberwurtz yglichs glich vil gepuluert vnd das gemischet mit regen
wasser vñ die frauwe das inne genõmen hilffet fast wol vff zů lösen
secundinã das ist der andern geburt· ¶ Item brionia gepuluert vñ
das inne genõmen mit geyßmilch des abents vnd nichts daruff ge/
drücken drybet vß dem lybe slangen vñ krötten die etwan lange zyt
in dem menschen gewesen synt ¶ Item nym der würtzel brionia eyn
quintyn scãmoneã als swere als eyn gersten korn wieget vñ mische
die mit schellwürtz safft vñ drincke des anderthalbe quintyn eß ver/
drybet die pestilentz vnd machet den menschen sere switzen· vñ diß sal
geschehen ee der mensch geslefft vnd sal auch vorhyn eyn ader spren/
gen an den enden do sich die pestilentz erhaben hait· Vnd nach dem
switzen sal er den lyp inwendig reynigen also ¶ Nym dyafeniconis
dry quintyn Electuariũ de succo rosarũ vnd diaturbit yglichs eyn
quintyn vnd mische das vnder eyn mit wenig suer ampffer wasser
oder inne genommen mit eyner vngesaltzen erbeß brüe vnd dar vff
fasten dry oder vier stũde diß benympt alle vnfledikeyt die der drãck
gesamelt hait in dem lybe· Vnd hie ist zů wissen daz keyn artzney ge/
helffen mag zů der pestilentz eß sy dan sach daz er den leyp reyniget
nach eynem pestilentz dranck·



Barotus bynßauge ¶ Cap̄·lxix·

Barotus grece et latine ¶ Die meister sprechen daz diß krut sy heysser natuer· Welcher mensch groiß hytze hette der neme diß krut vnd lege eß in essig vñ slage das vff die stat do die hitze ist eß be/nympt die an zwyfel· ¶ Wem die augen dūckel werden vñ yme felle dar inne wachsen der ziege diß krut mit der würtzeln vß der erden vñ

augē

lege eß vber nacht inne wasser eyns springenden bornes vnd thu dar nach das wasser abe vnd sweyß das krut in eyner pannen mit baum ölen vnd lege eß also warm vber die augen vnd thu das drey nacht dir wirt baß· ¶ Hie ist zů wissen daz etlich lerer dar wid der synt daz hitz by hitz geleyt die ist ye mer hitz brengen· als feuer by feuer geleyt machet das feuer ye grosser· ¶ Hie ist zů mercken in sunderheyt vñ in eyner kurtz daz diß wöl moglich ist daz eyn krut hitze beneme daz von natuer heyß sy· glicher wyse als wan sich eyner brennet an eynẽ fynger oder sust an eynem glidt wo das ist helt er das selbige gebrãt gliedt by das feuer vnd leßet die hitze des feuers dar an gan also daz eyner das kume gelyden kan· die selbige hitz des feuers zuhet yme den brant vß vnd auch den smertzen· ¶ Item wirt eyner geletzet mit heyßem wasser oder ander feuchtung helt er das gliedt in heyß wasser oder in heyssen wyn oder leget dar vff heyß öle als heyß er eß gelyden mag eß zuhet die hitze vß vnd senfftiget den smertzen· vnd diß ist die meynung des wirdigen meisters Galieni· vnd darvmb ist das wöl mogelich daz diß krut bynsaug hitz an sich zyehe vñ die hitz des glits dar durch gemynnert werde· ¶ Item Plinius spricht daz diß krut gestoissen vnd geleyt vff den gebresten herisipila genant das ist das roitlauffen oder freuschem an eynem gliedt wo das were an eynem menschen eß zuhet die hitze dar vß vnd heylet von stunt·



Buxus buschbaum ¶ Cap̄·lxx·

BUxus latine· ¶ Die meister sprechen gemeynlich das diß sy heyß an dem vierden grade vnd feucht an dem anfang deß dritten grats· ¶ Bartholomeus anglicus de proprietati/bus rerum spricht das buschbaum ist von kalter vnd feuchter natur Disser baum ist wynter vn̄ summer grün· Vnd hait eynen starcken geroche· ¶ Wan die slangen sich verwundet haben so essen sye der

würtzeln von dem buschbaum so werden sye widdervmb gesunt·
¶ Der meister Diascorides spricht daz buschbaum bletter gedor/
ret vnd gepuluert vnd das inne genōmen mit lauendel wasser beny
met maniam das ist die hyrn wustigkeyt· ¶ Item keyn mensch sal
rowen noch slaffen vnder dē buschbaum· wan die natuer widderstat
dem geroche vnd wirt do von die vernunfft gemynnert· ¶ Platea/
rius spricht daz buschbaumen holtz gar gůt sy vn̄ sunderlich dogent
in yme habe· wan eß ist getemperiert in den vier zůsatzūge in glicher
maiße· ¶ Welcher kuscheyt begert der mache dar vß pater noster vn̄
löffel vnd messer hefft vnd drage die by yme eß benymet yme böse ge/
lust vnd machet yne kusche· ¶ Buschbaum dryhet vß den dufell
daz er nit stat haben mag in dem huse· vnd darvmb laßt man eß ge/
meynlichen wyhen vff den palm dag an viel enden meer wan ander
krut· ¶ Item buschbaum geschabet vnd in reyn wasser gesotten dar
von genutzet ist gůt widder den floß der stůlgenge· ¶ Vnd busch/
baum gesotten in laugen ist das dar mit geweschen geyl machen
Diascorides·

Behem eyn wurtzel also genāt ¶ Cap̄· lxxj

BEhem uel lienten arabice· grece et latine behem· ¶ Serapio
in dem bůch aggregatoris in dem capitel Behem spricht daz
disser würtzel gestalt synt zweyer hande roit vnd wyß· Disse
würtzeln brenget man vß armenien vnd haben gůten geroch·
¶ Auicenna in dem andern bůch in dem capitel Behem spricht daz
disse würtzeln synt heyß vnd feucht in dem andern gradt· diß bewert
auch Serapio· ¶ Disse würtzeln stercken das hertz vn̄ benemen des
hertzen zyttern vn̄ meren materiā spermaticā das ist mannes samen
spricht Serapio ¶ Disse würtzel sal genutzet werden zů stercken des
menschen natuer· vnd die rote dienet den mānen· die wyß den frauwē
¶ Disser würtzel kruter wachsen vil gynset dem mere· das krut bru/
chet man nit zů artzney· Disse würtzel dienet fast wöl fur die melan
coly vn̄ brenget lust Diß synt die bestē die dicht sint vn̄ nit locherich
Diß würtzeln mag man halten zwey iar vnuerseret an irer natuer·
Auch ist zů wissen daz eyn same ist genāt ben der gar vil dogēt an yme
hait in der artzney· der kompt von eynē baum der glichet dē ginsten

Leaf [72] missing



Balaustia eyn granats blom ¶ Cap̃·lxxiij

BAlaustia.latine·grece balaustion·arabice lulitiar· ¶ Die meister sprechen daz balaustia sy eyn blům von eynem gra/ nat apffel·diß blůmen werdē also gesamelt·So disser baum frucht brenget so werden die blůmen eyn teyl feucht vnd fallen von den baumen·diß blůmen werden gedorret vnd die werent zwey iare vnuerseret an irer krafft· ¶ Item die schaln vō den granat öpffeln

haben die selbigen dogent die do hant die blomen· ¶ Item die blo-
men synt auch zů stucken gůt dar zů dan gůt ist bolus armenus·
¶ Serapio spricht daz diße blomen synt zů vil sachen gůt vnd be/
nemen des magen vff stoissen· ¶ Die blomen synt gůt genutzet te/
nasmon das ist eyn kranghkeyt daz eyner groß gelust hait zů dē stůl
gang vnd mag doch nit schaffen·der selbige sall von diessen blomen
drincken er geneset ¶ Welcher vil vff stoissen hette von dem magen
der neme der blomen vnd der rynden vō dem granat apffel vñ stoiß
die vnd syeth sye in essig vnd nym eyn swam vnd mach den naß mit
dem essig vnd lege den vff die brust er geneset anzwifell·
¶ Der meister Auicenna spricht daz die blomen gar gůt syn den
zenen die in dem munde gekeuwet vnd benympt das blůdenden zan
fleisch· ¶ Item die blomen gepuluert heyler alt schaden das darvff
gestrauwet· ¶ Item die blomen machen gůt starck zene vñ stercken
die wagenden zene die blomen in dem mūde gehalten·
¶ In dem bůch circa instans beschriben vns die meister vnd spre/
chen daz man mag nemen vor den bolum armenū balaustiā gepul/
uert· Aber diß ist zů wissen vnd ist auch der meister meynung daz in
der artzney nit sall genomen werdē eyns vor das ander eß were dan
sach daz man eß nyrgent fynden mocht·wente gar selten vnd wenig
eyn krut oder specerien an yme hait ein natuer glich dē andern·went
eß hait alle wege etwas meer oder myner in syner natuer· Darvmb
habe vffmerckunge wan du wilt quid pro quo setzen ob du do mit
mogest die artzney in der krafft behalten vnd daz die ir wircglichkeit
habe dar zů du sye wilt bruchen ¶ Diascorides balaustia ist kalt vñ
drucken in dem zweyten grat·Diß blomen blyben zwey iar vnuerse/
ret an irer krafft· Sie haben macht zů stercken vnd zů stopffen stůll
geng· Vnd widder das brechen daz do kompt von der gallen Nym
balaustien vnd granat rynden gesotten in essig vnd vff den magen
geleyt iß hilffet gar wól Platearius·



Bedugar hagdorn ¶ Cap̃·lxxiiij·

BEdugar vel bedmedato arabice· grece acantisleuce·latine spi/
na alba· ¶ Serapion in dem bůch aggregatoris in dẽ capi
tel bedmedato spricht daz diß habe bletter glich den wyssen di/
steln·die bletter synt dornecht· Disse dorn haben blomen die haben
eyn purpuren farbe·Der same glichet dẽ wilden saffran· ¶ Plinius
in sinẽ herbario in dẽ capitel Acantisleuce spricht daz disser hagdorn

ſy kalt in dem erſten grade vnd mittelmeſſig an der feuchtunge vnd druckenheyt. ¶ Auicenna in ſynem andern bůch in dem capitel Bedugar ſpricht daz in der wůrtzel ſy keltůge vnd druckene. In dem ſamen iſt hitze vnd ſubtylunge. Diſſes dogent iſt reſoluieren vnd vff thun verſtoppunge des miltzes vnd lebber. ¶ Diaſcorides von der wůrtzel gedrůcken iſt gůt emoptoicis das ſynt die do blůt ſpyen. vñ machet wol harnen. ¶ Von diſſem ſamen gedrůcken benympt den iůgen die lemde an henden vñ an fůßen ¶ Welcher diſſen ſamen by yme draget der darff nit ſorgen daz yme ſchaden zů fůgen mogẽ vergifftig thier. ¶ Galienus von diſſem ſamẽ gedrůcken iſt gůt ſpaſmatiſantibus das iſt den der kramp zuhet an den gliddern ¶ Von diſſem bedugar leſe in Pandecta das. xcv. capitel das an hebet Bemedato fyndeſt du vil hůbſcher vnd bewerter dogent.



Balsamus balsambaum Cap·lxxv·

BAlsamus latine et grece·arabice vero Jelessem uel Jesse· In dem büch Pandecta in dem·ccc·vñ·lxxiii·capitel genãt Jelessem fyndestu daz balsamus ist geheyssen der baum balsami· vñ balsamũ ist geheyssen das öle oder das gũme von dẽ balsam ¶ Hie ist zü wissen daz das öle von dẽ balsam nit ist eyn ware öle·vnd das bewert man in viel exempel ¶ Zü dẽ ersten der vrsachen halben daz eß meen anhangt an den wũden dan ander öle·vnd glicher wyse anhanget als eyn dicke plaster· ¶ Item balsam ist gar lychtlich abe zü weschen von eynem düch mee dan ander öle·

¶ Diascorides spricht daz balsam ein droppen in wasser geworffen fellt zü grunde vnd dissoluiert sich dar inne vnd machet das wasser wyß·vnd darvmb heysset den diascorides lacrimũ vnd nit oleum· Vnd spricht auch daz die droppen von balsam glichent milch·

¶ Item eß ist zü wissen daz drey namen synt in greyũ die vns die meister beschriben von den hernach gesaget wirt vnd von yglichem etwas in sunderheyt·Das erste ist geheissen Opobalsamũ das ist der safft von dem balsam· Das ander ist geheyssen xilobalsamũ das ist das holtz von balsamũ·Das dritte ist geheyssen carpobalsamũ·vnd das ist die frucht von balsamũ ¶ In dem büch genant circa instãs in dẽ capitel balsamus stat geschrieben daz der baum nit hoer wachß dan zweyer arm hoch·vnd der baum wechst by babilonien in dẽ felde in dem entspringen syeben borne vnd wechst sust an keynem andern ende·vnd wo man disse baum anders wo hyn brenget oder plantzet do brengen sye weder blomen noch frucht· In dem sommer so besnydent die lude in dem selbigen lande die este vnd hencken dar an gleser dar inne fallent droppen vnd also wirt gesamelt der balsams safft· vnd das geschicht in den hundt dagen·darnach nemen sye die abegesnytten zwiglyn von dem baum vñ dorren die vnd das heysset xilobalsamũ·Darnach gegen dem herbst nemen sye abe die frucht von dẽ baum vnd die werent vier iare·darnach hebent sie an zü fulen· Disse frucht ist alle zyt besser frisch wan alt·vñ so sie dicht ist vñ nit locherricht·vnd die locherricht hait keyn krafft sunder die krafft sich dar inn verzeret hait·Das holtz von balsam weret zwey iare·darnach hait eß keyn krafft meen· Vnd darvmb magstu diß erkennen ob eß frisch sy also·Nym deß holtz vnd breche eß ist eß eyn wenig safftig so ist eß güt Ist eß aber locherricht vnd vil mele darvß gat das soll nicht mee güt syn· ¶ Item die frucht von balsam vnd das holtz do von ist võ natuer hitzigen vnd stercken· Vnd der safft von des balsams baum ist vil stercker wan die ober zwey· Vnd der ist heyß vnd drucken an dem andern grade· vnd darvmb daz der safft von balsam fast düer vnd kostlich ist vnd hart zü vberkommen wirt er in viel wege gefelschet·

vnd die lude dar durch verwert werden er sy gůt vñ gerecht das doch
nit ist· Wie er aber gefelschet wirt beschriben vns die meister inne vil
wege die hie nit alle erzalt werden vmb der kortzwillen ¶ Die meister
sprechen daz etlich wol richende kruter vermischen in den terpentyn
vnd verkeuffen den vor balsam· etlich vermischen terpentin mit oleo
nardino· ¶ Item etlich vermischen den terpentyn mit eynwenig bal/
sams so rucht er glich als balsam· ¶ Der meister Auicenna in sy/
nem andern bůch in dem capitel Balsamus spricht daz das holtz võ
balsam sy heyß vnd drucken an dẽ andern grat ¶ Die frucht võ bal
sam ist eynwenig heysser dan das holtz ¶ Der safft ist heysser vñ mee
druckender natuer wan das holtz oder die frucht· ¶ Der meister Pli/
nius in dẽ capitel Balsamus spricht daz der ware balsam gar groß
dogent in ym habe· vñ welcher deß in der hant hait dem gat er durch
die hant· ¶ Diascorides spricht daz balsam eyn scropell das ist als
vil als zwentzig gersten korner wegen in eyn maiß wyns gethan vñ
den vber nacht laißen stan Disser wyn wermet alle ynnerlich glid/
der· vnd ist sunderlich gůt den frauwẽ wan der reyniget inen die mů
der vnd drybet vß die doit geburt vñ brenget frauwen feuchtikeyt ge
nant menstruũ ¶ Item mit baumolen balsam inne gedrũcken vñ
eyn pessarium gemacht vnd die frauwe deß genõmen in yre schemde
brengt ir zyt die zehen oder zwolff iare der enboren hait· Pessariũ ist
eyn wieche eyns fyngers lang glich eynem zappen den bruchen die
frauwen in irer schemd vnd die man nit· Aber zeplin die do stůlgang
brengen bruchen die frauwẽ vñ auch die man hynden zum afftern in·
¶ Item balsam safft gestrichen vnder den nabel benympt stran/
guiriã vñ dissuriã das ist den kalt seych ¶ Item welche suchte von
kelte kompt mag man mit balsam widdervmb brengen· ¶ Welcher
eyn kalten magen hett der neme des balsams safft dry oder vier drop
pen vnd drincke die mit eynẽ drunck wyns eß hilffet anzwyfell
¶ Wer sich vßwendig an dem lybe strichet mit balsam der wirt nit
vßsetzig· ¶ Von allem heupt wee die do kommen võ kelte benympt
balsam den an die stirn gestrichen· ¶ Item welcher eyn lynẽzeichen
hette von eyner wonden der strich balsam dar uff vnd lege als breyt
wachs darvff als das lynẽzeychen ist vñ thu das zehen dage so wirt
eyn hut der andern glich· ¶ Vor die febres quartane genãt salt du
drincken balsam vier oder funff droppen mit win dry morgen noch
eynander also daz der lyp vorhyn gepurgiert sy eß vergeet zů stůt·
¶ Wer das susen in den oren hette der distillier eyn droppen oder
zwen balsams dar in eß vergeet do von· ¶ Die doden lycham do mit
gesalbet behelt die vnuerzeret· ¶ Serapio spricht daz der safft von
balsam fast subtyel sy in syner dogent vñ ist warm vñ drucken ma/
chen an dem andern grade ¶ Balsam mit milch gedrũcken nympt

vergifft in dem lybe ¶ Balsam ist gůt epilenticis das ist die den fal/
lenden siechtagen haben· vnd auch sunderlichen den die fast kichen vß
wendig vff die brust gesmieret· ¶ Die meister sprechen daz das holtz
võ balsam gůt sy dẽ frauwẽ vndẽ vff mit gereucher wan eß stillet die
vnruwe der muter vñ reyniget sye ¶ Balsam benympt das wee der
lungen des gedrũcken mit wyn· ¶ Wer geneyget ist zů dem kramp
an welchen enden das am lybe sy der strich balsam do selbest hyn der
kramp verleßet yne· ¶ Item vor die lamen glidder vñ sunderlichen
in den gewerben strich balsam do hyn er benympt die lemde vnd er/
wurmet das geblůde vñ stercket die aderen· ¶ Balsam ist fast gůt
peripleumonacis das ist eyn geswer vff der lungen vßen dar an ge/
strichen vñ das in gedrũcken mit wyn· ¶ Item balsam gestrichen
vff die frischen wunden heylet in eynem dage mee wan ander salben
in vierzehen dagen· ¶ Balsam behůt den lyp vor bösem geroch deß
zů vierwochen eyns eyn wenig in genõmen als vil als eyn scropell
wieget das ist zwentzig gersten korner swere· ¶ Vnd behůt dẽ men/
schen vor alle zůfellige kranckeyt also daz er nit ynnerlichen fulen
mag· ¶ Er behůt den menschen auch vor vßsetzikeyt vnd darvmb
fyndet man keynen vßsetzigen menschen in dem selbigen lande do er
wechset· ¶ Item wer balsam nutzet in der zyt so die pestilentz regne/
ret dem ist eß sorglichen· der vrsachen halben daz er fast sere hitziget·
wan das geblůde vurt zů geyle vnd hitzig vnd mocht balde der ge/
breste do von entzundet werden

Bolus armenus rodelsteyn ¶ Cap· lxxvi·

Bolus armenus vel lutũ armenũ latine· arabice canarmenũ
In dem bůch circa instans in dem capitel Bolus armenus
beschriben vnß die meister vñ sprechen daz der sy kalt vñ dru/
cken an dem andern grade· ¶ Bolus armenus ist eyn ader der er/
den die wurt funden in dem lande Armenia genant· Vnd diß ist der
beste bolus armenus der roit von farben ist vnd nit mancherley far/
be an yme hait· vnd der weret hundert iare vnuerseret an syner na/
tuer· ¶ Der meister Auicenna in dem andern bůch in dem capitell
lutum armenũ spricht daz der sy roit bynoch als saffran vñ ist kalt

in dem ersten grade vnd drucken in dem andern. ¶ Bolus arme/
nus ist gůt den bösen blatern vnd geswern vñ sunderlich so die pesti
lentz regneret. deß inn genōmen mit anthisien wasser vñ do mit den
lyp gesmieret. vnd ist eyn groiß artzney das puluer zů den wunden
welcher hande die synt. ¶ Bolus armenus ist fast gůt gedruncken
den die do blůt spyent. vnd do mit ptisicis das synt die do haben die
swynt sucht des abenemes. Wente bolus armenus drucknet das ge/
swere der lungen do von dan enstet die swynt sucht. ¶ Bolus arme
nus ist fast gůt den frauwen die yr sucht zů vil haben. Vnd ist auch
sunderlich gůt der febres die sich erheben in der pestilentz. ¶ Auicen/
na spricht daz vil gesunt syn worden die mit der pestilentz vmbge/
ben wurden die von bolo armeno drůcken also. Nym eyn virmaiß
luters wyns der do sy subtiel vnd nit zů starck oder auch nit zů süer
vnd thu dar inne eyn vntz bolt armeni das ist zwey loit. vnd mische
darvnder rosen wasser eyn halb eychtmaiß vnd drinck deß nuchtern
vnd deß abents. diesser dranck benympt anzwyfell die sucht der pesti
lentz vnd mynert die von dage zů dage. ¶ Serapio Welcher drin/
cket von bolo armeno mit süer ampffer wasser in der zyt so die pesti/
lentz regneret der ist dar vor behut daz yne die nit an kompt vnd ist
eynē yglichen eyn gůt verhaltūg. ¶ Von bolo armeno gedrūcken
benympt das kychen. ¶ Item Serapio spricht daz bolus armenus
gůt sy dissintericis das ist die den vßgang haben mit dem blůde. des
glichen spleneticis colericis stomaticis. ¶ Item er spricht auch sy
eß sache daz dem nit geholffen werde von dissen obgeschrieben krang/
heyten der den bolum also nutzet als obgeschrieben steet dē hilffet sel
ten eynander artzney oder nūmer keyn ander vß genōmen eyn golt
des lebens genant aurū vite mit synē zůsatz genutzet ist sunder zwy/
fell eyn gewisse artzney dicke mail versuecht an vil enden von mir
Meister Johan von Cube.



Bdelliũ eyn gũme also genãt ¶ Cap̃·lxxvij·

BDellium latine·grece bdellas uel bydelliũ·arabice Melca/
lyend· ¶ Die meister sprechen daz diß gũme sy mancherley·
Eyns ist genant bdelliũ Indiacum das ist eyn gũme eynes
baums der ist geheyssen melealyend vñ der wechset in dem lande In
dia genant·Eyn ander bdelliũ ist geheyssen bdelliũ arabicũ vñ das
gũme wechset an eynem baum in dem lande Arabia ¶ Der meister

Serapion ſpricht daz do ſy eyn ander bdellium vnd das heiſſet man bdelliũ von meka·wan eß iſt eyn baum alſo geheiſſen vñ der wechſet in dem lande meka·vnd der baum brenget frucht die iſt ſůß vñ wirt zytig in dem ſelben lande·Aber in dem lande hiſpanien wechſet auch diſſer baum vnd die frucht wirt nit zyttig in dem ſelben lande· vnd von diſſem baum fluſſet diß gũme das nẽnet man bdelliũ von meka Von diſſem bdellio daz do wechſet in dem land meka ſtat geſchriben in dem anfang deß bůchs Geneſi in dem zweyten capitel alſo q̄d eſt in paradiſo voluptatis arbor cuius fructus eſt ſatis dulcis·
¶ Der meiſter Auicenna ſpricht daz diß bdelliũ von meka ſy vō na/tuer kelten vnd drucken machen ¶ Der meiſter Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel melealyend id eſt bdelliũ indiacũ ſpricht daz diß gũme ſy das beſte·vnd ſunderlichen ſy das do iſt wol riechen vnd inwendig wyß far·Das gumme iſt nit gůt daz ſich balde leſſet brechen vnd hell vnd můrbe vnd faſt ſtyncket ſo man eyn rauch do von machet oder daz vermiſchet iſt mit holtz ſteyn erden oder ander qwat·¶ Auch iſt zů wiſſen daz bdelliũ in mancherley wyſe gefelſchet wirt·want etlich nemen gũme von eynem kyrßbaum oder byrbaum oder ſuſt von eynem baum vnd thun darvnder eyn wenig bdellium dieſſer hait keynen gůten geroch vnd ſtincket ſo man do mit reuchet ¶ Item der wirdig meiſter Auicenna ſpricht daz bdelliũ reſoluiert geliebert blůt vñ weychet vnd zytiget hart geſwere· ¶ Die meiſter Platearius Pandecta in dē capitel bdelliũ ſprechent daz diß gũme ſy heiß an dem andern grade vnd feucht an dem erſten ¶ Der mei/ſter Almanſoris in dem dritten vnderſcheyt in dem capitel bdellium ſpricht daz bdelliũ indiacũ ſy heyß von natuer·vnd bdelliũ de meka kalt vnd drucken· ¶ Serapion bdelliũ ſtoppet den buch vñ ſtercket den magen vñ diſſoluiert geſwern die ſich erheben an der lungē das zurlaißen vnd daruff geſnuert· ¶ Bdelliũ gemiſchet mit nuchtern ſpeych vnd daruß gemacht eyn plaſter vnd vff den buch geleyt vn/der den nabel bricht den ſteyn in der blaſen vnd in den lenden·
¶ Platearius bdelliũ in wyn gethan vnd den gedruncken machet wol harmen· ¶ Diaſcorides bdelliũ genutzet machet wol ſwitzen· ¶ Bdelliũ iſt gůt dem der gebyſſen wirt von eynē vergifftigen thier daruff geleyt als eyn plaſter·



Bombax baumwolle ¶ Cap. lxxviij.

Bombax uel Cotū latine. grece Coron. arabice Goron. Se/
rapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel Goron spricht
daz baümwolln gemacht werde von den blomen diß baums
vnd in den blomen ist samen den nutzet man in der artzney. ¶ Disser
baüm wechßet in cecilien. Die baüm synt gestalt glich den pfersick
baumen. Von dissem baum vñ bletter beschriben vns die meister vñ

ſunderlichen Diaſcorides vnd ſpricht daz diſſes baums bletter vnd ſamen vil dogent in yne haben· vnd ſynt heyß vñ feuchter natuer· ¶ Serapion Der ſafft von diſſen blettern ſtopffet die flüß oder vß genge der ŭgen kynde ¶ Den ſamen in gedrŭcken mit fenchel waſſer machet lüfftig vmb die bruſt vnd benympt den hüſten· ¶ Das öle von diſſem ſamen vñ bletter gemacht vñ das antzlitz do mit geſtrich[illegible] benympt [illegible]geſchwern vñ hitzigen blatern vnd macht das antzl[illegible]ſchön vnd [illegible] ¶ Dißer ſame meret die natur deß menſchen sperma genant vñ b[illegible] g[illegible]loſt man vnd frauwen das gedruncken mit wyn· ¶ Von de[illegible] wollen fynden ich nit meer wan das die frauwen ſchleyer vn[illegible] dü[illegible]hlyn dar vß ſpynnen·



7

Berwinca syngrun ¶ Cap. lxxix.

BErwinca latine et grece. ¶ Die meister sprechen daz diß krut sy heyß vnd drucken an dem dritten grat. Diß krut ist winter vnd sommer grün. Die farbe der bletter glichet den büßbaumen blettern. Diß krut sal gesamelt werden zwischen den zweyn vnser frauwen dagen assumptionis vnd natiuitatis das ist vnser frauwen würtzwy vñ ir geburt. Diß krut sal gedorret werden an dẽ lufft vnd nit an der sonnen. ¶ Syn dogent ist vßdriben böse feuchtũge die do kompt von grosser kelte diß gesotten mit wyn vnd den gedrũcken. ¶ Welcher diß krut by yme draget vber den hait der tüfel kein gewalt. ¶ Vber welcher hußdore diß krut hanget dar inne mag keyn zauberey kõmen. kompt sye aber in das huß so wenet sye dar in verraden syn vnd wychet balde darvß. ¶ Mit dissem krut beweret man in welchem menschen böse geyst synt. wie die beweriige zů gat laß ich an stan vmb kurtze willen. Aber anzwyfel mag keyn böser geyst gewalt in dem huß haben dar in diß krut ist. Vnd viel besser ist es so es gewyhet würde mit andern krutern vff vnser frauwen dag.

bos feuchtung

vñ wirck

Bitumen iudaicũ iudden lyme Cap. lxxx.

BItumen iudaicũ latine. grece aspaltũ. arabice brafalendi. Die meister sprechen daz diß darvmb heyß bitumen iudaicũ wente eß gesamelt wirt vnd funden in dem lande Judea in dem mere das man nennet das doit mere ¶ Diascorides spricht daz bitumen iudaicũ das man fyndet in eynem pulle in Judea vnd der půll ist geheyssen alfftidin dar in coaguliert sich eyn solich materie vnd ist glich als lyme vnd das heben die schiff lude in die schiff mit krauweln vnd laissen das drucken werden diß heysset bitumen iudaicum vnd verkeuffen eß dar vör. ¶ Diascorides spricht auch daz bitumen iudaicũ sy vff eyn ander gestalt vñ das fyndet man auch do selbest vnd das ist als herte daz eß weder feuer noch wasser zerbrechen noch zurwegchen mag on alleyn bockes blůt vnd das blůt daz von den frauwen gait so sye menstruose synt.

Vnd wiltu das zurbrechen ſo nym ein wüllin faden vñ mach in naß mit den obgeſchrieben feuchtüg ſo faret eß von eynander glicher wyſe als kalck der geleſchet wirt mit waſſer ¶ Itē Diaſcorides ſpricht daz bitumen iudaicū benympt geſwolſt das mit eſſig gemiſchet vnd dar vber geſtrichen· ¶ Bitumen iudaicū gemiſchet mit caſtorio· das iſt bebergeylin vnd do mit vnden vff gereucht brenget den frauwen yre zyt menſtruū genant· ¶ Den ravch in die naſen gelaiſſen benympt catarrū das iſt den ſnoppen· ¶ Wem die zene wee thun der neme by/ tumen iudaicū vnd halt den in den mūdt er geneſet an zwyfell·

¶ Bitumen iudaicum wirt zů zyden geſelſchet mit hartz den etlich darvnder miſchen vnd das benympt yme ſyn natuer vnd krafft·

¶ Caſſius felix eyn meiſter ſpricht daz Bitumen iudaicum ſy heyß an dem ende des dritten grats vnd drucken an dem vierden

Bos eyn ochs oder rynt ¶ Cap·lxxxi·

Bos latine· ¶ Die meiſter ſprechen daz diß thier ſy faſt vngeſtým me vñ glichet by nach dem lewen mit ſyner ſtymme· Syn fleiſch neret den menſchen vnd krefftiget die glidder· ¶ Die brůe von ochſenfleiſch iſt faſt meen ſtercken vñ krefftigen wan ander vierfüßiger thier fleiſch vnd darvmb dienet die brůe dar vō gar wol krancken menſchen· ¶ Der meiſter Plinius in ſynem ·xxviij· bůch in dem·xi·capitel ſpricht daz nichtes an dem ochſen oder rynt ſy eß werde gebrucht zů nutz dem menſchen· Vnd vff das kurtzeſt ſaget er daz des ochſen myſt mit eſſig vermiſchet vnd vff die gewerbe geleyt der glidder dar inne geſwolſt oder ſmertzen ſy er ſenfftiget die zůhāt·

¶ Welcher eyn böſe blater an ſynē lybe hette der mocht diß alſo dar vff legen eß zuhet zů hauff den eyter glich eynem zyhe plaſter vñ hey/ let an ſchaden· ¶ Vnd benympt auch alſo groiß hitze dar durch eyn glidt entzüt mocht werden ¶ Von ochſen myſt diſtillieret eyn waſ/ ſer das waſſer dienet zů geſwolſt die hitzig iſt zů den augen dar vber geſtrichen· ¶ Diß thier iſt nit alleyn nutz den menſchen vñ ſunder/ lich das von yme kompt als ſyn gehörntz ſyn hute do mit man man cherſey machet·

Butirum botter ¶ Cap. lxxxij.

Butirum latine. ¶ Der hochgelert meister Auicenna in synē andern bůch in dē capitel butirū spricht daz botter sy warm machen vnd feucht an dem ersten grade. Botter ist von natuer zytigen reynigen vn̄ verzeren die mittelmessiger natur synt vn̄ nit grober oder harter natur ¶ Botter ist fast gůt den gesweren hyn der den oren die do mit zů weychen. ¶ Auicenna welche frauwe der iūgen kynde wenglyn schmeret mit bottern so wachsen yme syn zene an smertzen. Auch dyenet botter den geschweren in den oren vnd in dē mūde dar inne gelaissen vnd in dem munde gehalten. ¶ Botter ist fast gůt die glidder do mit geschmeret vn̄ die lenden zů senfftigen dē schmertzen dar inne. ¶ Botter gemischet mit honig vn̄ also genutzt in den leyp dienet fast wol pleureticis das synt die geschwern in der brust haben. Des glichen peripleumoniacis das ist die geschwern haben an der lungen do von dan enstet ptisis das ist die schwynt sucht des alle nemes. benympt botter wie obstet genutzet. ¶ Auch senfftiget vnd reyniget botter alle geschwern vn̄ sunderlichen schmertzen an heimelichen stetten wie die syn mogen. ¶ Botter in genōmen mit der kost senfftiget alle ynnerlich glidder. Vnd darvmb synt gar wenig lude in den landen lendē siech oder bresthafftig des steynß die alle zyt botter essen vff broit fur dem essen vn̄ nach dem essen. Auch mit grossen klompen in der kost Vrsachen halben daz solichs dar durch sich verzeret vnd den menschen von solicher materien reyniget durch den harn vnd stůllgang. ¶ Item botter genutzt ynwendig vn̄ vßwendig machet vßwerffen schlymige feuchtikeyt in der brust lungende.

oren
ein grosse
oren
brust geschw
an der lunge
swintsucht
preussen
brust



Centaurea dusentgulden ¶ Cap̄·lxxxiij

CEntaurea latine· Grece anuticen· Arabice anturion· ¶ Der wirdig meister Serapion in dem bůch aggregatoris in dem capitel Anturion spricht daz zweyer hande centaurea sy· eyn die grosser· die ander die mynner· Die grosser hait bletter glich dem nüßlaup der grossen vn̄ synt grün glich den kȯele blettern die man ysset· vn̄ an den spitzen der bletter gekerfet· Die lenge deß stengels ist

Leaf [81] missing

Camomilla camillen blomen Cap̄·lxxxiiij

CAmomilla latine·Grece Arthemis uel antimus uel leucan/
timos uel gamilla uel herantemidem uel camelon uel me/
lantemon uel crisocomon·Arabice bebonig· ¶ Serapio in
dem bůch aggregatoris in dem capitell bebonig id est Camomilla
spricht daz diß habe eynen langen stengel vñ cleyn bletter vnd wyß
blomen glich den ruten blomen·Die blomen nutzet man in der artz
ney zů vil dingen·vnd die sollen gesamelt werden in dem meyen vñ
die bruchen durch das iare· ¶ Der wirdig meister Auicenna in sy/
nem andern bůch in dē capitel Camomilla spricht daz die synt heyß
vnd drucken an dem ersten grade. Vnd ir dogent ist weych machen
vnd senfftigen· ¶ Camillen gesotten mit wasser vnd die geleyt vff
harte geswern weychet vnd senfftiget den smertzen vñ drybet vß den
eyter· ¶ Item camillen blomen geleyt in wyn vber nacht vnd des
gedrūcken stercket die gewerbe vnd benympt die lemde· ¶ Camillen
blomen gestoissen vnd gemischet mit honig vnd das in genommen
brenget stůllgeng vnd drybet do mit vß vil schlym vnd reyniget dē
menschen syn gederm· ¶ Das heubt gezwagen mit camillen blomē
stercket das hyrn vnd benympt dem heubt vnd dē hyrn die böse feu=
chtūge die sich dar inne gesamelt hait von kelte· ¶ Platearius Ca/
millen gesotten in wasser vnd den mūdt mit geweschen heylet die ge
schwern dar inne· ¶ Item Auicenna spricht daz dryerley camillen
synt vnd in den allen ist mitten eyn goltfarbe knopff vnd der vmb
satz deß knopffs ist mancherhande farbe·etliche mit wyssen bletteren·
etlich mit swartzen·etlich mit pfeller farbe·vñ synt glich in ir natuer
¶ Welcher mit noit harnet der drunck von camillen er geneset·
¶ Item camillen geleyt in wyn vber nacht vnd des gedrūcken be/
nympt dem magen syn geswolst vnd machet wól dauwen·
¶ Camillen gesotten vnd das gedrūcken benympt das kychen vnd
rumet die brust·vnd also genutzet ist fast gůt der siechen lebbern·
¶ Welche frauwe in yr hette eyn doit kynt die drincke vō camillen
blomen sye geneset vnd wirt deß ledig· ¶ Item camillen blomen
gesotten in wasser vnd die füße dar in gehalten benympt vill suchte
des lybes ¶ Welcher den steyn hette der bade mit camillen dry oder
vier male er wirt des ledig senfftiglichen ¶ Item vnder allen bade
krutern die zů dem steyn dienen synt camillen blomen die besten·
Wente das wasser daz dar in gesotten wirt weychet die lenden· des
glichen die blasen vnd drybet vß die materie dar vß der stein wechset
¶ Disse meister Galienus vnd Serapio sprechen daz camillen blo
men fast wól stercken die güdder vnd benympt die lemde dar vß vñ
sunderlich das óle do von gemacht· ¶ Camillen blomen machen

dem menschen eyn sanfft weich hůt do mit gebadet· ¶ Item camil/
len blomen dryben vß böse feuchtũge do von gedruncken· Auch be/
nemen diß blomen febres die sich erheben von böser feuchtunge;
¶ Item eyn plaster gemacht von camillen blomen vnd das geleyt
vff die rudikeyt oder flecken an dem lybe benympt die behendiglichen
¶ Item camillen blomen synt sunderlichen gůt dem heubt wee die
gesotten in wasser vnd daruff geleyt· Auch also genutzet benemē die
das heubt wee daz sich erhebet von kelte· ¶ Item camillen blomen
grůn gestoissen oder mag man die nit grůn gehaben so neme der ge/
dorten vnd lege die in wasser dry oder vier dage· darnach wesche din
heubt do mit· diß benympt vil heubt wee· ¶ Item alle zyt sal man
camillen blomen haben in der laugen dienet dē heubt wöl vñ macht
gůt vernunfft· ¶ Plinius Nym camillen öle vnd schmier die la/
men glidder do mit an eyner warmen stat senfftiget die fast wöl·
¶ Item welches mensche ynnerlich zů schwollen were oder lebber
suchtig das drincke von camillen blomen eß geneset anzwyfell·
¶ Welcher den steyn hette in den lenden der schmier sich an eyner
warmen stat mit camillen blomen vff den lenden vñ vnder dem na
bel vnd sunderlichen nach eynem bade er geneset zů hant·



Celidonia schelwortz ¶ Cap. lxxxv.

CElidonia latine. grece chilidonion. arabice hauroch. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitell Hauroch id est Celidonia beschribet vns vnd spricht daz eß ist zweyer hande. Eyn groiß. die ander cleyn. Die grosser schelwürtz erschynet wen die schwalben zů lande kommen. vn̄ wen die widder hyn enweg flyeh:n so dorret sye widdervmb. Auch sprechen etlich meister daz diß

krut genant sy Celidonia der vrsachen halben daz die alten swalben
yren iũgen brengen vnd geben yne das zů essen so gewynnen sye do
von zů hant yr gesicht· ¶ Item celidonia hait eyn subtyel stengell
nit zů lang· vnd hait bletter die synt weich glich dem magsamen vñ
hait gele blomen· Der safft von der würtzel ist glich dem saffran an
der farbe· Disser safft ist scharpff vnd zů vil dingen gůt vnd sunder/
lichen zů den augen· ¶ Der meister Plinius in dem capitel Celido/
nia spricht daz celidonia die cleyn habe bletter glich der grossen al/
leyn daz an der cleynen feuchtikeyt ist vnd hanget an den henden so
man die an taster· Diß krut hait eynen starcken geroch· Disser schel
würtz krafft ist nit als groß als der grosser Auch nemen die swalben
disser schelwůrtz nit· aber die grosser wirt durch sie genutzet wie ob
stat· Vnd do by mag man erkennen daz die krafft der grossen me do
gent in ir habe ¶ Galienus in dem· viii· bůch genãt simpliciũ far/
macarũ· Schelwůrtz ist heyß an dem anfang deß vierden grats vñ
drucken an dem dritten· ¶ Item nym schelwůrtz safft gemischet mit
sal armoniacũ vnd das gelaissen in die augen benympt das fell dar
vß· vnd machet sye clar· ¶ Item wan schelwůrtz blůwet so sal mã
sie stoissen vnd syeden vñ sal darnach das wasser thun in eyn geschir
vnd widdervmb zů dem feuer setzen vnd wol schumen· vñ wan das
eynen soth gethut so sal eß darnach gesyegen werden durch ein důch
vnd behalt diß· vnd welcher dũckel augen hette oder das schynẽ der
augen der strich diß dar inne keyn artzney wart nye so gut· ¶ Wel/
cher die gelesucht hette der drinck von schelwůrtz er geneset· ¶ Die
wůrtzel gekuwet in dem mũde ist fast gůt dem zan wee· ¶ Mit dem
safft der wůrtzeln gestrichen die vßsetzikeyt an dem lybe benympt die
vnd darnach· ix· dage alle morgen vnd des obents gebrucher den sy
rope gemacht von ertrauch oder katzenkerbeln· vñ die dage alle mit
dem safft gestrichen hilffet an zwy fell· ¶ Diascorides in dem capi/
tel Celidonia spricht daz der safft gesotten mit honig sy fast gůt ge/
nutzet den augen· vnd benympt das fell do von vnd machet eyn lu/
ter gesichte· ¶ Die meister Plinius vnd Macer beweren alle obge/
schriben stůck vnd sprechen daz zweyerhande Celedonia sy Eyn die
grosser· die ander die mÿnner· vnd synt bede gůt genutzet fur alle ge
bresten der augen· vnd beweren das also vñ sprechen Wan der swal
ben augen vß gestochen oder sunst blynt werden so brengen sie ir ge
sichte widdervmb mit dissem krude· glich als sye thun yren iũgen so
sye noch blynt synt· Vnd auch sprechen sie wie die ander meister daz
Celidonia hebe an zů wachssen wen die swalben zů lande kommẽ vñ
wirt auch dorre wan die hyn flyehen·



Cerifolium kerbeln ¶ Cap̄·lxxxvj·

C Erifolium latine· ¶ Ysaac in dē bůch genant de dietis particularibus in dem capitell Apiū beschribet vns von dissem krude daz eß sy heyß an dem dritten grat vnd drucken an dē andern· ¶ Diß krut hait eyn langen stengel vn̄ bletter glich dē Coriander· ¶ Diß krut gesotten mit anderm krut machet schlaffen· ¶ Von dissem krude gedrūcken machet wol harnen· vn̄ brenget den frauwen ir sucht menstruū genant· ¶ Also genutzet benympt den

smertzen der lenden vnd der blasen ¶ Auch benympt kerbeln den we thum des buches vnd brenget wynde ¶ Des safftes von kerbeln mit essig gedrücken nuchtern sterben die spolwürm ¶ Kerbeln gepuluert vnd gemischet mit honig vnd geleyt do der krebs wechset heylet yn. Kerbeln mit wyn gedrücken benympt das wee in den husften.
¶ Das krut vnd stabwürtz gesotten in wasser vnd darvnder ge/ mischet essig vñ das heubt do mit gezwagen dodet die milben vff dē heubt. vnd dodet auch also geweschen den harwürm. ¶ Von dē sa/ men gedrücken heylet den biß von eynem dobende hūde die wūde do mit geweschen ¶ Die kerbel würtzel mit steyn brech gesotten in win vnd den gedruncken brichet den steyn in der blasen vnd machet fast wol harmen. ¶ Item kerbeln gesotten in wyn vnd den gedrücken zurdeylet das gelibbert blüt in dē lybe. deß glichē thut auch daswas ser do vō distilliert.



Cicuta wontzerling ¶ Cap̄·lxxxvij·

Cicuta latine·grece conisa uel tenela uel comō·arabice succa ram· ¶ Der meister paulus in synem herbario in dem capi/ tel Cicuta vnd Serapio vn̄ Pandecta sprechent daz Cicuta von kalter natuer wegen die der samen an yme hait dodet den men/ schen der yne nutzet· Aber wan man yne bruchen wil so sall man des nutzen mit gütem wyssen wyn der alt sy der benympt yme die kelte· ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel Succaram id est Cicuta spricht daz der stam sy ynwendig hole vn̄ habe vil kno den dar an glich dem fenchel stam· Aber Cicuta ist grősser an dē sten gel vn̄ oben vff dem stam hait eß eyn krone dar an synt wyß blomē ¶ Der samen glichet Enyß·Die würtzel ist nit fast gehefft in das ertrich vn̄ die würtzel ist als kalter natuer daz sye von kelte das blüt in dem menschen macht beliben· Aber nutzet man die mit luterem wyn so schadet sye nichts· ¶ Auch spricht der wirdig meister Sera/ pio daz der same also grün gestoissen vnd den safft dar vß gelaissen vn̄ den gestrichen vmb die augen benympt dē floß dar vß vn̄ machet eyn clare gesicht· ¶ Eyn plaster gemacht von dem safft vnd geleyt vff den gebresten freyschum herisipila genant kület den vnd setzet dē smertzen· ¶ Wontzerling zurknusset mit dem samen vnd blettern vnd dar vß gemacht eyn plaster vnd vff die mannes dinger genant testiculi geleyt benympt gelusten zü vnkuscheyt vn̄ macht auch daz das gemecht nit vff stait vnd macht auch den samen genant sperma verswynden also daz iß ist widder den selben fluß genant pollutio nocturna ¶ Item diß plaster geleyt vff die brüste der frauwen ver swyndet ir die milch· Vnd wan das plaster geleyt wirt vff die brust der Jungfrauwen so wachsen sie nichts ¶ Item Galienus in dem viii·büch genāt simplicium farmacarū in dem capitel Comom id est Cicuta secundū translationē grecā stat geschrieben daz cicuta sy fast sere kelten vber die natuer des menschen· ¶ Der meister Plinius in dem capitel Conisa id ē cicuta spricht daz die slangen die bletter flie/ hent der vrsachen halben daz sye kelten biß vff den doit ¶ Item Ci cuta ist warm vn̄ drucken in dē dritten grat als Platearius spricht Vnd ist güt widder wethum des miltz gesotten in essig vnd in őley vnd vff das miltz geleyt· ¶ Item wontzerling vnd zytloiß gesottē in wyn mit őle vermenget ist güt widder das gegicht der hende vn̄ fuß· Diß ist auch güt widder das derme gegicht vn̄ widder den kalt seych diß vff den buch vn̄ lenden geleyt diß bewert Platearius·

augē

freyschum

miltz

gicht·

darm gicht

kalt seich



Capillus veneris muerrutē ¶ Cap̄·lxxxviii

Capillus veneris vel coriandrū putei vel Capillus porcinus latine·grece adiaton·arabice capillus agell vel capillus a/gill vel kerstegasten· ¶ Der meister Serapion in dem bůch aggegatoris in dē capitel kerstegasten id est capillus veneris spricht daz diß sy eyn krut das do hait bletter glich dem coriander vnd hait eyn harten stengel vnd subtyel der ist in der lenge eyner spannen vn̄

hait keỹn blome noch frucht noch ſamen· Die würtzel do von iſt keyn nutze· Diß krut wechſet gern in dem ſcheden vnd an den muren· vnd in den dyeffen groben genant ſpelunckẽ die do feucht ſynt·
Idem Serapio mit bewerung Galieni die dogent vnd natuer diß kruts iſt drucken machen· ¶ In dem bůch genant circa inſtans in dem capitell Capillus veneris ſtat geſchrieben daz diß ſy kalt vnd drucken getemperiert ¶ Eyn meiſter genant Stephanus in ſynem bůch in dẽ capitel capillus veneris ſpricht daz diß ſy võ den alten geheiſſen Adiantos oder politricũ als dan vns beſchriben Diaſcorides vnd Alexander vñ ſprechen alle gemeyn daz diß dry namen als capillus veneris Adiantos politricũ werden genẽnet fur eyn krut als dan iſt capillus veneris dar von wir hye ſchreiben· ¶ Johannes Meſue in ſynem bůch in dẽ capitel Capillus veneris ſpricht daz diß krut vß dem menſchen ziehe die böſen colerã vnd auch do mit die groben feuchtikeyt· ¶ Item capillus veneris reyniget das geblůde vñ machet dem menſchen gůt farbe vñ eyn ſanfften adem vnd reyniget den magen den buch die lebber vnd das miltz dar vber gedrũcken·
¶ Item vber diß krut gedruncken benympt den ſteyn in der blaſen vnd auch in den lenden· ¶ Wer ſich weſchet vff dem heubt mit waſſer oder lauge dar inne geſotten iſt muerruten macht hare wachſen·
¶ Item eſche gemacht von muerruten vnd in die fyſtell gelaiſſen heylet ſye· ¶ Auch reỹniget das puluer den gebreſten an der heymlichen ſtat der frauwen· ¶ Auch iſt muerpfeffer widder den fluß des blůdes dar von genutzet· vnd iſt auch gůt widder flůß der ſtulgeng mit wegebrey de waſſer vermenget vñ genutzt ſpricht Pandecta·



Colubrina naterwortz ¶ Cap. lxxxix.

COlubrina uel Serpentaria uel viperina uel Collum draconis latine. grece draguntei͂. arabice Luff uel draguntea uel bleda uel ſaridaicon uel aſclepias. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel luff id eſt Colubrina beſchribet vns vn̄ ſpricht daz der ſy zweyer hand Eyn iſt geheiſſen die groß naterwürtz Die ander die cleyn. Die groß iſt geheyſſen colubrina oder ſerpētaria

vnd die hait kruß bletter· Aber die cleyn ist genāt aaron vñ die hait
slecht bletter· ¶ Der meister Galienus in dem·vi·büch genant sim/
pliciū farmacarū in dem capitel serpentaria spricht daz die würtzell
von der grossen serpentaria subtyler sy wen die von der cleynē Vnd
an dem gesmack ist sye fast bitter· vnd ist heyß vnd drucken an dem
dritten grat· ¶ Johannes Mesue in dem capitel Luff spricht daz
der sy zweyerhande· Eyn groß· die ander cleyn· Vnd die groß hait
kruß bletter· die cleyn slecht· Die grosser hait eyn würtzel die ist vß/
wendig eschfar vñ ynwendig wyßfar· vñ die cleyn vßwendig swartz
vnd ynwendig wyß· vnd die bede haben würtzeln die haben an yne
flecken wie die slangen Die beste zyt die würtzeln vß zü graben ist der
mey vnd an dem angende summer· Vnd die grosser Colubrina ist
heysser von nature wen die cleyn· ¶ Auch spricht Galienus daz die
bede synt von natüer durchdringen vnd subtyel machen die groben
feuchtūge· vnd die groß ist stercker an yrer krafft wen die cleyn·
¶ Johannes mesue naterwürtz ist güt genutzet dem lendensüchti/
gen do von gedrūcken vnd machet wöl harnen vnd brenget gelust
vnd begirde vnd stercket die natuer deß menschen· ¶ Item nater/
würtz gipuluert vnd gessen mit eyern ist fast güt dem kychenden· vñ
senfftiget die brust vnd reiniget die lunge vnd benympt ir dē hüsten·
¶ Den safft von naterwürtz in die oren warm gelaissen benympt
das susen dar inne ¶ Galienus bede naterwürtz gesotten in wasser
vnd die vßsetzig hute do mit geweschen reiniget die von irem vnflat
vnd machet sye glat vnd schöne· vnd besunder das angesicht do mit
geweschen benympt die vßsetzigen flecken dar von· ¶ Item nater
würtz gestoissen vnd vff die zurknysten glidder geleyt heylet sye·
¶ Colubrina ist güt genutzet den frauwen die sich sumen an irer zyt
Vnd drybet vß die doit geburt· Vnd darvmb ist eß den frauwen nit
nutz zü bruchen so sie swanger synt eß were dan sach daz die zyt were
der geburt· ¶ Itē Colubrina machet hyn flyehen die gifftigen thier
Welches mensche die by yme hait dem mag kein gifftig thier schaden
zü fügen· ¶ Platearius spricht daz diß würtzel sunderlich güt sy fur
den gebresten der pestilentz das puluer in genōmen mit tyriakel vnd
endiuien wasser· ¶ Item wo dissē würtzel in eynem huß ist in das
mag keyn gifftig thier kommen· Vnd were eß sache daz slangen dar
inne weren die flohen behendiglichen dar vß·



Canapus hanff ¶ Cap̄·lxx·

CAnapus latine·grece Canaps·arabice vero sechedenchi·
Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitell Seche/
denchi id est canapus spricht daz diß krut werde geseet vnd
brenget samen vnd hait eyn langen still vnd lange este vnd eynen
starcken geroch· vn̄ der stam ist inwendig hoel· ¶ Paulus Canapus
ist heyß vnd drucken an dem andern grade· Welcher vil feuchtikeyt

Leaf [88] missing

vnd nit ee· ¶ Serapio auctoritate Galieni der gesmack von kurbiß
blettern ist starck vnd bitter· ¶ Disser same drybet vß die böse flec/
ma vnd vnuerdauwlich feuchtũg von dem gedrücken· ¶ In dem
bůch genant circa instans stat geschrieben daz kurbiß synt kalt vnd
feucht getemperiert· Die frucht brucht man in der artzney vnd den sa
men· ¶ Item kurbiß sal nit rohe gessen werdē sunder gesotten oder
gebraten ¶ Item disser same genutzet mit wyn ist gůt der eyn ver/
stopfftes miltz hette vnd eyn verstopfft lebber· ¶ Item der same sal
wöl gereyniget werden von den vßern rynden vnd sall den syeden
in gersten wasser vnd darnach das wasser abe syen· Das gedrun=
cken ist fast gůt dem lebbersuchtigen vnd machet wöl harnen· Vnd
were eß sach daz der syeche des wassers nit drincken mochte so sal mā
dar vß machen eyn syrope mit zucker· Disser syrope ist auch gůt ge/
brucht der das febres hette welcher hande eß were· ¶ Item welcher
eyn hitzige leber hette der schabe von der frucht der kurbiß vnd druck
darvß den safft vñ mische darvnder essig vñ darnach nym eyn důch
vnd netze das dar inne vnd schlage das vber die hitzige leber vßwen/
dig an dem lybe eß hilffet fast wöl· ¶ Item die frucht sal man vff
hencken vnd sye laissen drucken werden· vnd so die kelte genahet sall
man den samen vß thun vñ den ryben mit saltz daz der schlyme vnd
feuchtikeyt darvon komme· vnd die kerne legen an eyn drucken stait
vnd an keyn feucht stat vff daz die feuchtikeyt den samen nit verder/
be als dan balde geschicht ¶ Dissen samen mag man behalten dry
iare· ¶ Item kurbiß wasser vff der kynder heubt geleyt ist die hitzi/
ge blatern vnd aposteme do selbst koelen· ¶ Diß wasser gelacht vff
die wethum der fuße genant podagra ist sye senfftigen die von hitze
kommet· ¶ Item kurbiß safft mit rosen öle vermischet ist gůt wid/
der wethum der oren dar in warm gethan welcher wethum von hitz
kommet· Vnd mit dissem safft den mūt geweschen ist gůt widder die
zene wethum· ¶ Item kurbiß wasser mit rosen öle vermenget vnd
dar mit geschmiert die lenden vñ den ruckmeyssel ist fast gůt wider
die hitz des febres Vnd ist auch gůt widder das freyschum genāt eri
sipila· ¶ Item esche von gebranten kurbiß ist zů heylen die geswere
an den heymelichen enden· ¶ Item kurbiß wasser genutzet ist gůt
widder die hitze des febres· vñ ist auch gůt widder den durst vñ wid
der den hůsten mit zucker vermenget· Das selbige ist auch den buch
weych machen zů stůlgengen spricht Serapio·



Cuſcuta fyltzkrut oder ſyde ¶ Cap̄·xcij·

CVſcuta latine·grece haborafa·arabice Caſuch· ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel Caſuch id eſt Cuſcuta ſpricht daz diß krut hencket ſich vmb die baüm vnd iſt ge/ ſtalt glich als garn an dem ſtengel· vn̄ an der ſpitzen hait eß eyn ſubtyel frucht· Man fyndet eß vil in dem flaße· Syn natuer iſt heyß an dem erſten grade vn̄ drucken an dem andern· ¶ Auch ſtat geſchrieben

in dem bůch Pandecta in dem capitel Casuch daz diß kruts natuer sy nach dem baum dar an eß hanget vnd ist der baum heysser natuer dar an eß hanget so ist eß auch heysch. Ist er aber kalter natuer so ist eß auch kalt. ¶ Der meister Serapio mit bewerūg Galieni sprichet daz disser same sy gůt der bösen gallen vnd beneme das wee der len/ den das gedrücken mit selben wyn ¶ Auch reyniget disser same die adern die vol böser feuchtikeyt synt. Vnd ist auch fast gůt also ge/ nutzet vor die gelesucht. ¶ Cuscuta ist fast gůt genutzet vor das ver hart miltz vnd lebber. vnd offnet die zů hant mit hirtzzung gesotten in wyn. Vnd gesotten mit wasser vn̄ mit zucker suß gemacht ist rey nigen eyn kalte feuchtūg. Vnd diß ist auch gůt genutzet widder den kalt seych Platearius.

gallen
lend
gelsucht
miltz leber



Cicorea   wegewarten oder sunnen wyrbel

¶ Capitulū·xciij·

Cicorea latine uel sponsa solis uel solisequia· arabice hondebe· grece Seris uel intuba uel gegucisi· ¶ Galienus in dem achten bůch genant simpliciū farmacarū spricht daz wege/ warten sy kalter vnd druckener natuer· diß krut ist gestalt glich dem fenchel vnd hait oben eyn blae blome glich eynē stern· ¶ Serapio mit bewerūg Diascoridis spricht daz diß krut gesotten in wyn vnd gessen machet eynen gůten magen vnd den wôl dauwen·

¶ Diß kruts blomen vnd wůrtzeln gestoissen vn̄ vber das fuß we/ thum genant podogra geleyt glich eynem plaster benympt den we/ thum zů hant· ¶ Diß plaster geleyt vff eynen vergifftigen biß hey/ let den zů hant· ¶ Item diß plaster geleyt vff den gebresten herisi/ pila genant zuhet groiß hitze dar vß· Eyn gūme genennet Serapi/ num vnd diß gūme das man fyndet an dissem stām vnd mirra yg/ lichs glich vil vn̄ vnder eyn gemischet mit camillen ôle vnd honig vnd dar vß gemacht eyn plaster vn̄ das gebūden vff die schemd der frauwen reyniget ir die můter also daz sie darnach geberen mag·

¶ Diß krut vnd wůrtzel gestoissen vnd trociscos dar vß gemacht das syn ront schyblyn vnd die sal man zurdeylen oder vermischen mit rosen wasser vnd schmieren die rudick hut mit dissem wasser hey/ let die vnd machet sie gladt· ¶ Item sonnen wyrbel safft vn̄ endi/ uien safft vnd hirtzung safft mit zucker eyn dranck gemacht dar vō genutzet ist gůt widder bestoppūg lebber vnd miltz mit wasser vnd mit wenig essig gesotten· Darnach sal man nutzen pilleln von reu/ barbaro vnd darnach eyn sterckung genützet genāt triasandali



Citrullus kychern ¶ Cap. xciiij.

Citrullus latine. arabice hake vel rahera. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Rahera auctoritate Galieni spricht daz die kychern kelter synt von natuer wan die kurbiß. Vnd spricht auch do selbest daz kychern machen böse feuchtikeyt vnd böse geblüt in den aderen. vnd kommen gern febres do von wer sie ysset. vñ darumb syn sye nit zů bruchen eynem yglichen menschen wan alleyn die do haben eynen hitzigen magen die mogen sye

bruchen an schaden· ⸿ Item kychern gesotten in wasser ist gůt den die zurdropfen weren an dem lybe von dem kalten wee die do mit ge weschen· ⸿ Das selbige wasser gedrũcken benympt den dorste vnd brenget stůlgenge also das man dar vnder menget zucker das man nennet electuariũ de succo rosarũ ⸿ Vnd salt wissen daz diß gedrũ cken nit gůt ist den menschen die gar verhertet syn in dem lybe· went diß wasser ist nit also krefftig daz eß moge erweychen die hertikeyt in dem lybe vñ darvmb were eß fast schedelich dem menschen wan eß by, yme bliebe vnd nit gewircken mocht ⸿ Item ysaac in dem bůch ge nennet de dietis particularibus in dem dritten vnderscheyt vñ in dẽ capitel Citrullus beschribet vns daz Citrulli vergifftig feuchtikeyt machen in dem menschen vñ synt auch nit balde zů verdauwen vnd darvmb synt sye nit gewonlichen zů essen· Aber das wasser do von gesotten mag man nutzen an schaden·



Conſolida maior walwortz ¶ Cap. xcv.

COnſolida latine. grece ſymphitũ uel anagulicũ. arabice Pi
cterion. ¶ Diaſcorides in dem capitel Symphitũ id eſt Cõ
ſolida ſpricht daz die ſy zweierley. die eỹ groß. die ander clein
Die cleyn hait feyſt bletter vñ glichet den doſten. der ſtengel dar an
iſt dũne. vnd hait eſte wie holtz. ¶ Der ſtam ruchet wol vnd iſt ſuße
Die würtzel iſt lanck vnd roit an der farbe. vnd iſt als dicke als eyn
fynger. Die groſſer hait eyn ſcharpffen ſtam vnd zweyer arm lang
Der ſtam iſt ynwendig hole vnd hait lange bletter glich der ochſen
zungen. Die würtzel iſt vßwendig ſwartz vñ ynwendig wyßfar vñ
cleberig. ¶ Platearius die würtzel geſtoiſſen vñ do von gedrũcken
benympt das blůt ſpyen ¶ Jtem diſſe würtzel geſtoiſſen vnd geleit
vff die zurknyſten glied der heylet die zů hant ¶ Plinius ſpricht das
Conſolida maior habe alle die dogent die dan hait Cerifoliũ das iſt
kyrbeln. vnd das krut von der Conſolida maior hait alle die dogent
die die würtzel an ir hait. ¶ Jtem die würtzel vnd das krut geſtoſ-
ſen vnd geleyt vff die ſwartzen blatern glich eynem plaſter zucht vß
den eyter vnd zucht da mit vß geliebbert blůt das von ſtoiſſen von
fallen oder von ſlegen ſich erhaben hait. ¶ Die kleyn Conſolida ge
ſotten mit mulſa reyniget die lebber ¶ Jtem eyn mulſa mach alſo
Nym. viii. teyl waſſers vnd das virteyl honigs vnd miſche darvn-
der die cleyn walwürtz mit blettern vnd würtzeln oder was du
wilt do dich dan diß bůch vnderwyſet vñ thu diß dry dinge zůhauff
vnd laiß diße ſtucke ſyeden mit eynander der dranck iſt faſt gůt der
lungen vnd auch der lebbern. ¶ Von diſſer würtzeln gedrũcken mit
wyn ſtillet den frauwen yren floß. ¶ Die würtzel gekeuwet benỹ-
met den dorſt.



Consolida regalis oder ritters sporn — ritters blomen ¶ Cap̄. xcvj.

¶ Consolida regalis latine. ¶ Die meister sprechen daz disse blomen synt heyß vnd druckener natuer vnd haben vil do/gent an yn. ¶ Disse blomen gestoissen zů puluer vnd dar vnder gemischet rosen wasser. diß wasser dyenet fast wol den augen dar vmb gestrichen vnd benympt die rode dar inne. ¶ Ritters blo

men dry in iūgfrauwen wachs gewircket vñ an dē hals gehencket vnd do mit sant Otilien ein messe gefrōmet oder dry almůsen vmb yren namē geben·oder dry pater noster andechtiglichen gebeth oder disse dry gotes dinst alle gethan Syn augen blyben gesunt die wyle der mensch lebet·Vnd wan dich dūcket dyne augē bresthafftig wer-den salt du diß wachs by dir halten dry dage mit der obgeschrieben buß·¶ Jtem disse blomen alle dage an gesehen dē selbigen dag kommet dir keyn augen wethum·Vnd ettlich nemen disser blomen eyn buschlin vñ hencken sie vber die dor der stoben oder kammern vff das sye dar in sehen mogen· Disse blomen hait die lyebe iūgfrauwe sant Otilia sunderlichen in eren gehabt do vō ynen dan solicher gewalt kommen ist·

augē



Cardo benedictus   wormwortz ¶ Cap̄·xcviij·

CArdo benedictus latine·grece Erigion siue erigiron uel se/
dum uel senicion uel entricomon uel senacion· arabice xho/
seam uel Anchancidam· ¶ Der meister Galienus in dē·vi·
bůch genant simpliciū farmacarū in dem capitel Cardo benedictus
spricht daz diß kruts natuer sy vff thun die verstopfften gliedder ym
lybe vnd durchdringet vn̄ machet wôl harmen ¶ Diascorides in dē
capitel sedū id est cardo benedictus spricht daz diß krut wachs vff dē
dechern vn̄ in den felssen vn̄ hait grün bletter die syn dicke feyst vnd
grop· diß bletter syn kalter natuer· ¶ Von dissen blettern gemacht
eyn salsse vn̄ darvnder gemischet sussen wyn vnd das vff das zur/
schwollen gemecht geleyt setzet balde die geschwolst· ¶ Item was
bôses an dem afftern were das heylet diß glich·



Caput monachi ryngel blomen

¶ Capitulū·xcviij·

Caput monachi ſiue capparus latine·grece kynolbaton·arabice hapar· ¶ In dem bůch genant circa inſtans in dem capitel Capparus ſtat geſchrieben daz diß ſy heyß vnd drucken an dem andern grade·Die rynden wůrtzel bletter vñ blomen dienen alle in der artzney·Die rynden ſal man ſameln an dē angeenden deß meyes vnd ſal die vff hencken vnd die laiſſen dorren· die ryndē ſynt funff iare gůt·Die blomen ſollen geſamelt werden ſo ſie noch in den knoppffen ſynt·Wente wan ſie ſich vßbreiden ſo ſynt ſye nichts wert Diſſe blomen ſal man beyſſen mit eſſig vnd ſaltz vnd ſye hyn legen die ſynt zwey iare gůt· ¶ Sie ſtercken den magen vnd machen luſt zů eſſen· ¶ Die böſe feuchtikeyt in dem magen verzeren diß blomen ¶ Den erkalten magē machen ſye warme ¶ Die rynde hait groiß dogent an ir·wan ſie durchdringet vnd verzeret böſe feuchtikeyt·

¶ Die rynden geſotten in wyn vnd den gedrūcken iſt faſt gůt den lebberſuchtigen ¶ Das puluer vō den rynden gemiſchet mit fenchel ſamen ſafft vñ den gethan vnder wyn vnd eynwenig öle vñ das geſotten biß eß dicke wirt· darnach thu dar zů wenig wachs vñ mache darvß eyn ſalbe· Diß ſalbe iſt gůt genutzet vßwendig an das miltz geſtrichen·deß glichen vff den erkalten magen ¶ Den ſafft von den blettern in die oren gelaiſſen dodet die worme dar inne·

¶ Der wirdig meiſter Auicenna ſpricht daz die rynden gepuluert vnd vff die böſen fulen blatern geleyt heylet ſye· ¶ Eyn kriſtier gemacht von dem ſafft des kruts vnd der wůrtzeln iſt faſt gůt genutzt den lamen glidderen·



Cinoglossa hundeſczūg ¶ Cap·xcix·

Cinogloſſa grece·lingua canis latine· ¶ Die meiſter ſpre/
chen daz diß ſy eyn krut vnd glichet der wegbreyden· Alleyn
cinogloſſa erhaben bletter hait glich eyner hundeſczunge·
Diß krut iſt kalt vnd drucken an dem andern grade· ¶ Vnd man
brucht eß zů geſchweren in dem mūde· vñ zů andern böſen hitzigen
blatern an welchem ende die weren an dem lybe· ¶ Cinoglöſſa ge/

ſotten in waſſer vnd do mit gebadet benẏmpt die geẏlkeyt von dem menſchen· ¶ Item Nym hunſzūg mit eyns ĳūgen fryſchen hundes hertzen mit ſyner mūter genant matrix vnd diſz lege wo du wilt ſo ſamelen ſich alle die hunde die do ſelbiſt ſynt· vn̄ ſo man diſz leget vn/ der ſyn groiſz zehe ſo ſynt die hunde alle ſwygen vnd nit bellen Vnd biſtu diſz bynden an des hundeſz halſz ſo iſt er ſich vmb werffen dick male biſz ſo lange er zū der erden fellet als were er doit ſpricht Alber tus de virtutibus herbarum·



Citonia qwidden baum ¶ Capitulũ·C·

Citonia latine·arabice Cuſa· ¶ Der hochgelert wurdig meyſter Auicenna in ſynem andern bůch in dem capitel Citonia ſpricht daz diß frucht ſy kalt an dem erſten grade vñ drucken an dem anfang des andern· Vnd ir natuer iſt ſtercken vñ krefftigen Diß frucht nutzet man in der artzney· ¶ Der ſafft von quiddem iſt faſt gůt genutzet aſmaticis das ſynt die eynen kurtzen adem haben· Vnd benympt das blůt ſpyen· ¶ Die kern von quidden geleyt in waſſer vñ mit diſſem waſſer gegurgelt in der kelen benympt ſquināciam das iſt eyn geſchwere in der kelen· ¶ Diß waſſer von den kernen in dem mūde gehalten benympt den dorſt vnd heylet die verwūte zůge·vnd kület den hitzigen magen· ¶ Diß waſſer von den kernē der quidden benympt des magen vff ſtoſſen vnd das brechen· Vnd ſtercket den magen vñ macht woll dauwen· ¶ Eyn latwergen gemacht von quidden krefftiget alle glieder des menſchen vñ benympt vnnatuerlich hitz· ¶ Platearius eyn dranck gemacht von quidden vnd den genutzet des obents brenget luſten zů eſſen vñ benympt die drůckenheyt· ¶ Der meiſter Rabbi moyſes ſpricht welche frauwe quidden yſſet gebraten die machen frolich kynder vñ kommē geruglichen zů der geburt ¶ Plinius quidden gebraten vñ die geſſen nach dem ymß machen eyn frölich geblute vñ ſtercken das hertz· ¶ Der meiſter Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Cuſa id eſt Citonia mit bewerung Diaſcoridis ſpricht daz quiddē faſt gůt ſynt genutzet dem magen·vnd machen wöl harnen·vñ ſynt alle zyt beſſer gebraten oder vermenget mit andern dingen wan rohe·

¶ Item quidden genutzet benemen vomitum das iſt das brechen oben vß oder des magen vff ſtoiſſen·wem das geuerde were der laiß yme quidden braten vñ die mit honig in genomen hilffet faſt wöll·

¶ Itē das feucht vō den kernen gemiſchet mit zucker vñ daz gehalten in der kelen oder in dē mūde heylet die verwūte kele vñ benympt die ſcherpffe der zůgen vnd feuchtet den mūdt vñ verzeret den dorſt·

¶ Item in allen krangheyten mag man nutzen diß frucht vnd yre latwergen wente ſye brengen dem hertzen groiß krafft· vnd benemen alle vnnatuerlich hitze vñ machen dem menſchen friſch geblůde·vñ ſtercken das hertz vnd alle glieder des lybes· ¶ Item in krangheyt deß gedermtz genant colica ſall man quidden nit nutzen wante ſye ſtopffent· Auch ſynt quidden nit gůt zů nutzen in krangheyt des febres in den man ſtůlgenge begeren iſt·



Cardo distelnCapitulũ·Cj·

Cardo latine· Der meister Plinius in synem bůch in dem capitel Cardo spricht daz der synt zweyerhande· Eyn ist lynde· die ander stichet vnd synt bede heysser natuer Jr hitze ist gehe vñ erlyget doch balde· went sye enstet võ der erden vñ das krut wechset võ dem schweiß der erdẽ· vñ der schweiß ist auch stechen· wan wie der schweiß vß dem mẽschen geet vñ ym grisselt zwuschen fel vñ

fleÿsch so er in engsten ist· Also thut auch das ertrich wente eß macht cleyder von sync sweyß die den menschen zerren vnd stechen· ¶ Ite disteln als ich gesaget han daz der ist eyn teyl lynde vnd eyn teyl ste chen· die beyde kruter synt nit nutz zů essen· went wer sy eße dem mech ten sye syn blůt kranck vñ dūne vñ brechten dē menschen böse feuch/ tūge vñ vnreyn vnd wurt do vō vnkrefftig ¶ Item die disteln die man nēnet velHdisteln haben etwaß kůlunge an yne ¶ Das wasser do von distilliert ist gar nutz wer den stechen hette in den syten· Deß glichen die korner do von· ix· genutzet vff eyn male· ¶ Item welcher also groß stechen hette in dem lybe daz eync duchte do vō ster ben der neme velHdisteln krut vñ selbe eyn wenig myner vñ stoiß die vñ mische darvnder deß wassers von velHdisteln vñ syed eß ein vir/ teyl inne vñ slage eß durch vñ mache eß suße mit zucker vnd drincke das so yne das stechen an kommet eß vergeet an zwyfell·



Camepitheos ye lenger ye lieber ¶ Cap̄ · cij ·

CAmepitheos vel Camepitis grece · arabice hamepitheos · la/
tine Quercula minor · ¶ Der meister Serapio in dem bůch
aggregatoris in dem capitel hamepitis spricht daz diß krut
wachs vff der erden vnd breydet sich wyde vmb · Diß krut sal gesa/
melt werden mit dem samen so der zytig ist · ¶ Galienus in dē · viii ·
bůch genāt simpliciū farmacarū in dē capitel Camepitheos spricht ·
daz diß sy heyß an dem andern grade vnd drucken an dem dritten ·
¶ Diß krut dyenet fast wól den bósen blatern vnd geschwern vnd
sunderlichen dē zurschwollen brusten die in yne eyter haben das krut
mit dem samen gesotten in wasser vnd darvff geleyt glich eynē pla/
ster · ¶ Platearius diß krut gestoissen vn̄ darvß gedrucket die grůse
vn̄ die gemischet mit cassia fistel vn̄ des genutzet · vi quintin brenget
senfft stůlgenge vnd drybet vß dem menschen die melancoly das ist
die yrdiß feuchtūg · ¶ Die würtzel von dissem krut ist gůt dem gele
suchtigen · vii · dage nach eynander do von gedruncken ·
¶ Diß krut gesotten in wyn vnd gemischet mit honig vn̄ der frau/
wen das inne geben brenget ir yre feuchtūg genant menstruum ·
¶ Plinius diß krut geleyt in wyn · x · dage also daz eß fule dar inne
vnd darnach den wyn gesotten daz er gar in syede · darnach sall diß
krut durch gestrichen werden glich eynem pfeffer vnd darnach dis/
sen durch gestrichen brey mischen mit baümóle vnd wachs vnd dar
vß machen eyn salbe diß salbe dienet wól der bósen lebern vn̄ miltzē
vßen dar an gestrichen ¶ Diß krut gepuluert vnd gemischet mit ho
nig vnd also nuchtern genutzet dodet die worme in dem buch vnd
drybet sye vß stercglichen ¶ Item diß krut vnd hirtzūg in wyn ge/
sotten ist gůt widder bestoppūg lebber vn̄ miltz vnd widder die gele
sucht · Vnd ist auch fast gůt widder den steyn der nyeren vnd blasen
spricht Platearius ·



Cepe **zwobeln** ¶ **Cap̃·ciij·**

CEpe latine·grece bulbus·arabice basal· ¶ Der meister Dia
scorides in dem capitel bulbus id est Cepa beschribet vns vñ
spricht daz der synt zweyer hande·die eyn synt roit võ farben
Die andern wyß· Vnd spricht daz zwöbeln synt heysser natuer vnd
machen die kele scharpff rohe gessen vñ erheben den magen ¶ Zwö/
beln synt gůt genutzt ydropicis das synt die wassersychtigen die võ
kelte kommet wente sie zurtrennen die geschwolst· ¶ Zwöbeln mit
honig gemischet benemen dẽ smertzen des bösen magen ¶ Die meister

sprechen daz der mensche nit vil zwôbeln esse wente sye synt den glid
dern schade vnd drucknet zů fast die feuchtūge deß lybes· ¶ Galie/
nus in dem·vii·bůch genant simpliciū farmacarū in dē capitel Ce/
pa vnd Serapio sprechen daz zwobeln synt heyß machen an dē vier
den grade· ¶ Item zwobeln etzen vff die fyckalatern die mit essig
gemischet vnd darvber geleyt ¶ Item welcher mit zwobeln strichet
die kale stat machet do selbest hare wachssen· Serapio spricht daz
die roden zwobeln fast stercker synt an irer natuer wan die wyssen·
¶ Platearius spricht daz zwobeln weychen den buch vnd brengen
dorst ¶ Der safft gemischet mit honig vn̄ die dückeln augen vssen
an do mit geschmieret machet sye clare vnd hübsch· ¶ Item zwo/
beln gemischet mit saltz vnd vff die wartzen geleyt heylet die von
grunde vß ¶ Zwobeln gestoissen mit essig vnd die maledyt hut do
mit geweschen benympt die vnreyn hut vnd machet eyn glat hut·
¶ Plinius spricht daz zwobeln zů vil gessen vff blasen dē buche vn̄
brengen wynde· ¶ Zwobeln synt dem magen schade vnd brengen
vnlust· ¶ Item zwobeln gessen benemen den bôsen geroch deß mū/
des· ¶ Der safft von zwobeln in die naselocher gelaissen purgieren
das heubt· ¶ Itē zwobeln gemischet mit honig vnd ruten vnd saltz
yglichs glich vil vnd disse stück mit eyn gestoissen vn̄ warm gelais/
sen in die oren benympt yr eyter vnd schwern ¶ Item colericis das
synt die von natuer heyß vnd drucken synt den ist zwobeln schade·
want sye do von dorrer vnd hitziger werden· Aber flecmaticis das
syn die do kalt synt von natuer dyenen sye wôel zů allen zyten vnd
verzeren in yne die vberflussig feuchtūge·

feigblattern
har wachsen
bauch
auge
wartzen
glat haut
haubt purg
oren geschwern



Coriandrum coriander ¶ Cap. cxiiij.

Coriandrum latine. grece Corion uel coriamū. arabice dap/
bora uel cumbera. ¶ In dem bůch genant circa instans in
dem capitel Coriandrū beschriben vns die meister vñ sprechē
daz Coriander sy heyß vnd drucken an dem andern grade. Auicēna
vnd Diascorides sprechent daz eß ist von kalter natuer. ¶ Den sa
men nutzet man in der artzney. vnd der weret zwey iare vnuerseret

an syner natuer· ¶ Der wirdig meister Auicenna in synem andern büch in dem capitel Coriandrũ spricht daz coriander güt sy den heyssen geswern· vnd sunderlichen eyner blatern geheissen carbuncutus das ist eyn blater die ist swartz vñ fast gifftig vnd glichet der pestilentz vnd glitzert glich eynem carfunckel steyn den inne genommen mit essig vnd rosen öle oder mit honig· ¶ Coriander ist güt vertiginosis das ist der schwyndeling des heubtes die do kommet von der flecma vnd melancoly ¶ Disser samen ist auch güt genutzet epilenticis das ist die den fallenden siechtagen haben· Aber doch sall man sich diß massen daz deß nit zü vil genutzet werde· wente er ist schedelich glich dem bylsen samen· ¶ Item Coriander ist bößlich zü verdauwen Coriander gedorret vñ gebeysset oder vberzogen mit zucker vnd also genutzet stercket den magen vnd machet eyn wölrichenden müdt· ¶ Plinius Coriander gestoissen vñ gemischet mit honig vñ rosen öle vnd die geswern do mit gestrichen an dem gemecht heylet sy zü hant· ¶ Coriander benympt frauwen lust genant coitũ vnd die materien deß mãnes samen genant spermatica wirt durch yn gemynert· Vnd spricht Auicẽna daz coriander ist abnemen die macht des mannes samen den eß ist verdrugen vnd benymmet auch die vffrecking deß mãnes roten genãt erectio virge· ¶ Item welcher sich gebrucht des safftes von coriander vff eyn virteyl eyns phũdes der wirt also kranck vñ amechtig vnd drurig daz darnach zü besorgen ist der doit· Vnd darvmb sal deß gar wenig genutzet werden oder gar nichts ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dẽ capitel daybora genãt Coriandrũ spricht daz coriander beneme den dampff der vß dem magen vff styget in das heubt· Vnd darvmb mogen die do beladen synt mit der fallenden sucht den wöl nutzen in der kost· went die vrsach disser sucht ist daz sye kompt von dem dampff deß magen der also vff styget in das heubt· ¶ Disser same sal nit rohe gessen werden die mennig· wente er ist schedelich dem geblüde· Aber gebeysset mit essig vnd vberzogen mit zucker mag man yn wöl nutzen·
¶ Itẽ das krut ist gantz nichts zü bruchen vmb deß bösen geruchs willen den eß in yme hait· wente der geroch ist dem heubt schedelich
¶ Item Coriander mit essig gebeyst vñ nach dem essen genutzet ist güt widder der dempff vff stygũg in das heubt· ¶ Item coriander mit essig gebeyst vnd gepuluert mit wegbreyde safft genutzet ist güt widder den blüt gang der nasen· ¶ Item Coriander safft mit essig vermenget ist güt zü kolen sant anthonieß feuer Platearius·



Cheiri gelfyoln Cap·cv·

Cheÿri arabice et grece· ¶ Der meiſter Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capitel Cheyri ſpricht daz diß gewechs oder krut mancherley geſtalt an yme hait vnd ſunderlichen an der blomē· wente der blomen ſynt etliche wyß etliche gele vnd et=liche haben Cytrin farbe· vn̄ welche blomen cytrin farbe haben ſynt die beſten vnd ſynt beſſer genutzet in der artzneÿ wen die andern·

Etlich meister sprechen daz disse blomen glichen an yrer farbe den fyoln vnd auch an der gestalt. Vnd diß ist die vnderscheyt vnder dissen fyoln vnd andern wôl riechenden fyoln. wente etlich riechen deß dages vnd des nachtes. Etliche riechen des nachtes vnd nit des dages vnd das synt diß fyoln cheyri genant.

Auch sprechen etlich meister daz diß gele fyoln glichen den fyoln an yrem geroche. vnd der synt etliche wyß vnd etlich gele. vnd von den wir hie sagen das synt die gelen vnd die riechen des nachtes fast wôl. Disser violn dogent ist hitzigen vnd drucken machen vnd subtilieren. Diß blomen nutzet man in der artzney vnd nit das krut noch würtzel. Disse blomen gesotten in wasser vnd das gedruncken drybet vß secundinā das ist die ander geburt.

Diß also genutzet drybet auch vß die doit geburt.

Disse blomen gestoissen vnd den safft gelaissen in die augen benympt die bösen flecken dar inne. Von dissen blomen sollen nit drincken die frauwen die mit kyndern gan wente die kynder schaden do von entphangen. want eß brenget frauwen feuchtikeyt genant menstruum. Eß were dan sache daz diß geschehe so die frucht dot wer oder daz die frauwe kommen were biß vff das zyel der geburt. Oder daz die frauwe were in grosser schwerer arbeyt so mogē sye wôl drincken von dissen blomen vff das sye got dester ee erloße.

Jtem das safft vō dissem krut mit honig vermenget ist gůt wider die blater an dem mule genant alcola.

Jtem diß kruts ôle vermischet mit lyn ôle ist die wethum des miltzes styllen vnd ist die hertikeyt des miltz weychen Serapio.



Cordiaca hertzgespan ¶ Cap̄·cvj·

CCordiaca latine ¶ Die meister sprechen daz diß krut sy heiß vnd drucken an dem andern grade· ¶ Diascorides spricht daz Cordiaca habe in ir dogent zů reynigen vñ zů weychen den lyp ynwendig· ¶ Diß krut nutzet man in der artzney ¶ Item diß krut gesotten mit romschkôle vnd das gessen brenget dem magē senfftigūge vñ machet do mit wôl dauwen· ¶ Platearius diß krut gestoissen vnd den safft genutzet kenympt das wee deß hertzen vnd

machet dem hertzen gůt geblüde· ¶ Diß krut ist gůt dem zyttern hertzen das gestoissen vn̄ den safft bereydet mit zucker vn̄ den nuchtern inne genōmen· ¶ Jtem diß krut gestoissen mit syner würtzell vnd das geleyt vff die brust benympt den zwang an dem hertzen vn̄ machet auch also genutzet eyn rumig brust· ¶ Jtē wem der krampff geuerde were der nutze diß krut mit honig wasser genāt mulsa er geneset· ¶ Was mulsa sy fyndest du in dem capitel Cōsolida maior· ¶ Diß krut gestossen vn̄ vff das gliet geleyt do sich erhaben hait der krampff eß verdrybet den an zwyfell· ¶ Der meister ysaac spricht daz diß krut fast nutze sy den lamen glieddern die do mit geweschen vnd den safft dar an gestrichen· ¶ Diß krut glichet an syner natuer der nachtschaden in aller yrer dogent· Aber nit erwiddervmb das krut nachtschaden glichet dē hertzgespan· want nachtschaden hait dogent an yr die hertzgespan nit hait· Aber doch sprechen die meister wo man hertzgespan nit haben mag do mag man nemen an yr stat Solatrum das ist nachtschade·

zwang dhertze
brust
krampff
krampff
lam glider



Costus costen ¶ Capitulū·cviij·

COstus grece et latine·arabice hosta ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel hosta genāt Costus spricht daz diß sy eyn wůrtzel vnd der ist dryerhande· Eyn kompt vß dē lande arabien vnd die ist wyß vnd lycht vnd hait eyn gůten geroch Die ander kompt vß dem lande India vnd die ist swartz·Die dritte kompt vß dem lande syria vn̄ die hait eyn farbe glich dem büschbaumen holtz· Die beste vnder den dryen ist die do kompt vß dem lande Arabia·darnach die do kompt vß India·darnach die vß dem lande syria Itē Serapio spricht daz diß wůrtzel in māchen weg gefelschet wurt mit der wůrtzel genant Enula campana das ist alant wůrtz vn̄ die wurt vnder die gemischet so sye dorre ist ¶ Der wirdig meister Auicenna in synem andern bůch in dem capitel Costus spricht daz die sy heyß an dem dritten grade vnd drucken an dem andern·

¶ In dem bůch circa instans beschriben vns die meister vn̄ sprechen daz disse wůrtzeln genant costi die do kommen vß arabien werden genutzet in der apoteken vn̄ die synt die besten also daz sye sich nit zů puluer machen laissen wan man sie bruchet·Disse blyben vnuerseret zehen iare an yrer natuer· ¶ Item Diascorides Costus gestoissen zů puluer vnd gemischet mit baūmöle vn̄ den lyp do mit geswmieret benympt febrem von dem vierden dag genant quartanam·

¶ Auch ist diß also genutzet gůt den die das gegicht haben in den füssen oder anders wo am lybe do mit die gesalbet· went eß zuhet vß die feuchtūge von dem grūde vnd erwormet die glidder·

¶ Die wůrtzel mit wyn genutzet drybet vß dem buch die breyden würme· ¶ Platearius die wůrtzel gestoissen vnd gemischet mit honig benympt die flecken von dem antzlyt sich do mit geschmieret·

¶ Der meister Auicenna spricht daz costi synt allen gliddern deß lybes gůt so sie erkaltet synt do mag man sye zů bruchen·

¶ Disse wůrtzeln gelept in wyn vnd do von gedrūcken meren den lust der vnkuscheyt ¶ Diß wůrtzel ist gůt der erkalten můter genāt matrix do mit gebadet oder gebewet vnden vff vnd die mit wyn in gedrūcken· ¶ Item Plinius spricht daz diß wůrtzel fast gůt sy gesotten mit gebranten wyn vnd die lamen glidder do mit gestrichen want sye durchdringet die lemde vud wormet die selbigen glidder festiglich·

Ceruiuolitus hyrtzschwam ¶ Cap. cviij.

CEruibolitus latine. ¶ Die meister sprechen daz hyrtzschwam sy kalter natuer vnd ist dem menschen schedelich zů essen vñ auch dem viehe. ¶ Item hirtzschwam gekuwet vnd do mit bestrichen do die spyn gestichet hilffet fast wol. ¶ Hyrtzschwam ge leyt vff eyn hitzigen schaden an dem leybe von was hande der were zühet groiß hitze vß ¶ Welche frauwe hyrtzschwam esche die mit ey nem kynde ginge die wurde deß kyndes vberig mit schadẽ yres lybes ¶ Wer műde were vff dẽ wege esche er hyrtzschwam er wurde geng do von. ¶ Item hÿrtzschwam nuchtern gessen benympt die dűckel heyt der augen ¶ Hyrtzschwam gekuwet vnd vff die zurschwollen hoden gestrichen benympt die geschwolst do von.

¶ Welche frauwe were in kyndes arbeyt die neme hirtzschwam als groß als eyn erweyß vnd kuwe das halb deyl vnd mit dem andern halben deyl vmb striche sye den nabel so gewynnet sye das kynt bal de an arbeyt. ¶ Hye ist zű wissen daz sich eyn ygliche frauwe dar fur hűtt die schwãger sy daz sye der nit esche noch sich do mit bestrich eß were dan an der zyt der geburt. anders do von enstunde groisser schade.



Criſpula blutwortz ¶ Cap̃·rix·

CRiſpula arabice et grece·latine herba cancri· ¶ Die meiſter ſprechen daz diß krut ſy feuriger natuer vñ hait doch eӯ kůle an yr· ¶ An welchem menſchen böſe doitliche fuchtnyß entſtat an welchen enden ſynes leybes das ſy vnd ſunderlichen widder das freyſchum vñ wethum in dē fůßen der ſelbig ſal blůtwůrtz krut alle zyt eſſen ſye verdrybet ÿme ſoliche feuchtūge· ¶ Diß krut ge=

ſotten in wyn vnd den gedrücken benympt das feber quartan· Alſo daz er den drindke zwo ſtunde vorhyn ſo yn dücket das feber an ko= men iſt· vnd diß ſal geſchehen funff mall nach eyn ſo das feber kōmet ❡ Wem das gegicht faſt wudet ym lybe der bruch diß krut in wyn ym wurt baß· ❡ Welcher das heyß feber hette in dem magen der ſal diß krut ſchnyden in wyn vnd den warme machen vnd alſo warme drincken eß hilffet an zwyfel ❡ Diß krut bruchet man in der ſalben genant Marciaton· vnd iſt gůt fur alle kranghcyt die diß ytzgenāt ſalbe berůren iſt·



Candela   wulkrut   ¶ Capitulũ·rx·

Candela ſiue taxus barbatus latine· ¶ Die meiſter ſprechen als Pandecta vnd Platearius daz diß krut iſt von kalter vnd druckener natuer ¶ Diß krut iſt gůt gekochet mit an/dern krutern in fleiſch oder beſunder in gemüſe· Vnd das geſſen be/nympt alle krangheyt deß hertzen· ¶ Item fur die heyſerkeyt in der kelen oder an der ſtyme vnd der do mit vol iſt vmb die bruſt der ne/me wulkrut vnd fenchel vnd ſußholtz yglichs glich vil vñ ſyede die in waſſer oder in gůtem wyn vnd ſyhe darnach das durch eyn důch vnd miſche darvnder zucker vnd drincke das eß hilffet·

¶ Item Platearius diß krut geſtoiſſen zů puluer oder gebrant zů puluer vnd das geſtrauwet in die wũden etzet vß das fule fleyſch·

¶ Item diß krut glichet in ſyner natuer der oſterlotzy vnd ſunder/liche das puluer do von· ¶ Item diſſes kruts ſafft mit piretro ver/menget vnd den mundt dar mit geweſchen iſt gůt wider die zene we thum· ¶ Item diſſes kruts bletter mit eſſig vermenget vñ gelacht vff eyn verbrant glied eß heylet· ¶ Item diſſes kruts blomen mit wegbreyt ſamen oder krut geſotten vnd vff die fyckblatern gelacht heylet den fluß der fyckblatern·



Cipr̄essus cypressen ¶ Cap̄·cxj·

CJpressus arabice grece et latine· ¶ Der wirdig meister Se-
rapio in dem bůch aggregatoris spricht daz die bletter vō ci-
pressen die rynde vnd die nüß do von genutzet werden in der
artzney· ¶ Auicenna in synem andern bůch in dem capitel Cypres-
sus spricht daz der sy heyß in dem dritten grade vn̄ drucken in dē an-
dern· Die nüß vō der cipressen sint stercker an irer kraft wā die bleter



¶ Die bletter geſotten in eſſig vnd vff die wunden geleyt etzet vß
das fule fleyſch vnd reyniget die. Vnd alſo gedrücken benymmet er
diſſuriam das iſt den kalt ſeych. ¶ Item die nüß von Cypreſſen ſal
man ſtoiſſen alſo friſch vnd die thun in wyn vnd den gedrücken be/
nympt das blůt ſpyen. ¶ Die nüß geſtoſſen vnd gemiſchet mit fy/
gen vñ darvß gemacht eynen deyck diſſer deyck benympt den wolff
vnd polipum das iſt eyn fleiſch daz wechſet an der naſen dar vber ge
leyt glich eynem plaſter ¶ Item eyn plaſter gemacht von den blet
tern vnd nuſſen iſt gůt den die zurbrochen ſynt in dem lybe das dar
vff geleyt. ¶ Auicenna in ſynem andern bůch in dem capitel cipreſ/
ſus ſpricht daz die nuß geleit in wyn vnd do von gedrücken beneme
das kychen vnd den alten hůſten. ¶ Item von den bletteren gedrü/
cken mit wyn iſt gůt diabeticis das iſt den der harn entgat an yren
willen. ¶ Auch deß glichen iſt der wyn gůt ſtranguirioſis das iſt
die mit nöt dropfflyngen harnen ¶ Platearius ſpricht daz die ryn
den von cypreſſen faſt gůt ſynt calculoſis die geſtoiſſen vñ das pul
uer inne genōmen mit rettich waſſer drybet den ſteyn vß den lenden
vnd vß der blaſen.

Cyperus wilder galgan ¶ Cap. cxij.

CIperus latine. grece Erisceptron. arabice sapurios uel Sahade. ¶ Der meister Diascorides in dem capitel sahade id est Cyperus spricht daz diß sy eyn krut vñ hait bleter glich dem lauch alleyn die bletter cyperi wenig lenger vnd herter synt vñ subtyler. Diß krut hait eyn stengel eynes arms lang vñ der ist krumpff vnd knodicht vnd hait vier ecken. Oben an der spitzen hait diß kleyn bletter vnd darvnder hait eß samen. Diß würtzel glichet der würtzel oliue. vnd die ist zweyerhande. Eyn ist lang. die ander rotunde vnd swartz. Disser stam wechßet gern an den fuchten stetten vnd sunderlichen in den wyesen. Die würtzeln nutzet man in der artzney vnd die hait eyn güten geroch. Diß würtzel ist heyß vnd drucken an dem andern grade ¶ Der meister Johañes mesue spricht daz diß würtzel mache güt vernunfft vnd stercke den magen. ¶ Vnd brenget dem menschen güt farbe. ¶ Vnd benympt den bösen geroch deß müdeß ¶ Diß würtzel geleyt in baum öle dry dage oder vier vnd mit dem öle die lenden geschmieret wormet die vnd benympt den frey[u] daruß ¶ Item do mit geschmieret die kalte blase wurmet sye vnd machet wöl harnen. ¶ Platearius Wilder galgan hitziget das geblüde vnd darvmb sal der vßsetzig mensche sich der nit gebruchen.

¶ Item Galienus in dem syebenden büch genant simpliciũ farmacarũ in dem capitel Cyperus spricht daz diß würtzel fast güt sy den erkalten gliddern die gelept in bitter mandel öle vñ den leyp do mit geschmieret vnd auch von der würtzel gedrũcken mit wyn.

¶ Auicenna in synem büch genant de viribus cordis spricht daz wilder galgan stercke das hertz vnd brenge dem erkalten menschen eyn güt froliche geblüde. vnd dienet sunderlichen wöl melancolicis

¶ Item disse würtzel beyde als die lange vnd die rotunde haben eyn natuer. ¶ Plinius spricht daz diß würtzel gestoßen zü puluer vnd dar vnder gemischet zucker vñ honig vnd also gesotten mit ein wenig gütes wyns vnd darnach disser würtzeln kleyn vierecket geschnytten vnd die brüe darvber gethan. Diß glichet dem gebeyßten yngber vnd man mag diß halten vber iare vnd also essen. das wurmet alle ynnerlich glieder vnd machet wöl dauwen vnd scherpffet die vernunfft.

mage
gut farb
mund
blas
erkalt glider
hertz
melancolici
glider
mage



Cynamomū zymetrynden oder kanel
¶ Capitulū·cxiij·

CInamomū latine· grece et arabice Darsen ¶ In dem bůch circa instans in dem capitel cynamomū stat geschrieben daz der sy heyß an dem dritten grat vnd drucken in dem andern· ¶ Die meister sprechent daz diß sy eyn rynde eynes baumes der wechset in India vnd in europa· Vnd der ist zweyerhande· Der eyn

subtyel vnd der ander grob· Die grob sall genutzet werden in der artzney do mit den magen zů reynigen· Die subtyel sal genutzet werden das hertz do mit zů stercken· Diß rynden synt die besten die do haben eynen gůten geroch vnd scharpff mit eyner sussikeyt vermischet· vnd die von farben roit synt· vnd diß rynden die do haben eyn wyß farbe oder schwartz sollen nichts·

¶ Item zymetrynden blybet vnuerseret an syner natuer zehen iar·

¶ Diascorides spricht daz zymetrynden gedrůcken mit wasser drybet vß secundinam das ist die ander geburt· ¶ Vnd brenget auch also genutzet frauwen feuchtikeyt genāt menstruū· Zů allen dissen dyngen ist eß meen wircken wan das puluer von zymetrynden gemischet wirt mit mirren· ¶ Cynamomū gepuluert vnd gemischet mit honig benympt die flecken vnder dem antzlitz oder an dem lybe wo die syn mogen do mit gestrichen deß obents vñ deß morgens widdervmb abgeweschen mit rosen wasser· ¶ Item zymetrynden senfftiget den hůsten vnd benympt catarrum das ist den schnoppen·

¶ Item Cynamomū ist fast gůt genutzet den wassersuchtigen·

¶ Galienus in dem bůch genant de cibis in dem capitel Cynamomum spricht daz die roren benemen bȯse feuchtūge in dem menschen vnd geben dem magen gůten geroch· vnd dyenet sunderlichen wȯl dem erkalten magen· ¶ Item zymetrynden benemen die bȯse feuchtunge vß dem heubt vnd auch vß dem magen·

¶ Platearius welcher Cynamomū dick ysset der gewȳnet eyn gůt luter gesiecht· ¶ Auicenna in dem bůch genant de viribus cordis spricht daz Cynamomum stercke das hertze vnd mache eyn gůt geblude·

die ander geb[urt]
menstrum
antlitz flecke
huste snupp[en]
wassers[ucht]
mage
haubt mag[en]
lauter gesi[cht]
hertz / geblu[t]



Cyminum kũmel ¶ Cap̄. xxiiij.

CYminum latine et grece. arabice Campn. ¶ In dem bůch genant Pandecta in dem capitel campn beschriben vns die meister von mancherhande kümmel. Aber hie wurt vns allein beschrieben von dem kümmel den wir inne teutschen landen gemeÿlichen nutzen. vnd der ist heyß vnd drucken an dem dritten grat ¶ In dem bůch circa instans in dẽ capitel cyminũ stat geschrieben

daz diß ſy eyn krut vnd dar an wechſſet vil ſamen vñ den mag man
nit fetſchen vmb der menig willen deß ſames· Diſſer ſame weret·v·
iare vnuerſeret an ſyner natuer· ¶ Diaſcorides ſpricht daz kümell
in der koſt geſſen vnd do von gedrücken ſtercket die dauwüge in dē
magen ¶ Der ſame geſotten in wyn vnd darvnder gemiſchet ſeben
gezide genãt fenũgrecũ benympt den ſchmertzen der derme vnd bren
get wynde ¶ Item kummel geſtoiſſen vnd gemiſchet mit dem wyſ
ſen eynes eyes vnd das geleyt vff die roten augen benympt die rode
do von· ¶ Kummel geſotten mit wyn vnd darvnder gemiſchet ſy
gen die drucken ſynt vnd den gedruncken benympt den alten böſen
hüſten· ¶ Kũmel in dem munde gehalten vnd den gekauwet vnd
den athem geblaſen vnder die augen macht ſie clar vnd luter·
¶ Wem das blůt am lybe geliebbert were von ſlegen oder fallen
oder wie das were der neme das puluer von kummel vnd miſche das
mit wachs by dē feuer vñ lege das daroff das zurteylet das geliebert
blůt vnd iſt gewiſſe· ¶ Welcher kummel vil nutzet der gewynnet
eyn böſe farbe· ¶ Welcher den ſchnoppen hette der ſich erhaben hait
von kelte der neme kummel gepuluert vnd lorber yglichs glich vil
vnd thu das in ein ſecklyn vnd lege das vff dyne heubt eß hilffet an
zwyfel· ¶ Item Nym kummel vnd ſyede den inne wyn vnd lege
den alſo warm vff den nabel eß benympt ſtranguiriam vnd diſſu-
riam das iſt den kalt ſeych vnd ander vil gebreſten der blaſen·
¶ Item Auicenna in ſynem andern bůch in dem capitel Cyminũ
ſpricht daz kummel brenge wynde genant ventoſitates vnd beneme
oder verzere die böſe feuchtũge in dem menſchen·
¶ Item kũmel mit waſſer geſotten vnd das antzlitz do mit gewe-
ſchen wurt luter vnd clare do von· Aber diß ſal ſelten geſchehen vnd
nit zů vil· ¶ Item kũmel geſtoiſſen vnd gemiſchet mit eſſig vnd
fur die naſe gehalten vnd gerochen benympt das blůden vß der na-
ſen· ¶ Kummel gemiſchet mit eſſig vnd waſſer vnd das gedrũcken
benympt das kychen· ¶ Kũmel genutzet benympt das blůt ſeychen
vnd benympt den zurſchwollen buch·



Carui wiesen kümel ¶ Cap. xxv.

CArui latine. grece karunacari. arabice harnucie. ¶ Der meister Galienus in dem achten büch genant simpliciũ farmacorũ in dem capitell Carui spricht das wieß kümel habe eynẽ scharpffen geroch vnd ist getemperiert in syner dogent. vnd ist heyß vnd drucken an dem dritten grade. ¶ Item carui dribet vß ventositates das synt die wynde in den dermen ¶ Der meister Serapio in dem büch aggregatoris in dẽ capitel harnucie id est Carui spricht

lind

daz wyeßkummel gröber sy an dem samen wedder kummel· vnd deß glichen an syner dogent· ¶ Carui drybet vß die worm in dem buch vnd stercket den magen· ¶ Der meister Rasis spricht daz wiese kymel bekomme dem hertzen wol vñ beneme den dampff der vß dē magen styget in das heubt· ¶ In dem buch circa instans in dem capitell Carui beschriben vns die meister daz diß krut vnd der same also geheyssen sy· vnd wechset gynset dem mere vñ in Cicilia fyndet man deß die menge· ¶ Wießkümel mag man halten· v· iare vnuerseret an syner natuer· Der samen sal genutzet werden in der artzney·

¶ Von dem samen gedrücken ist fast güt dissintericis das ist das roit floß· vnd stopffet das behendigklich· ¶ Von dem samen gessen stercket den magen vñ machet wol dauwen ¶ Wer eyn blöde heubt hette der syed wieß kümel in eynem secklyn vñ lege das vff das heubt er geneset·

Citrum eyn baum also genant

¶ Capitulum· cxvj·

Citrum latine· arabice Hatros uel turgi siue obtrogi· grece Cytrum ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitell hatros spricht daz cytrum kelt vnd drucken mach an dē andern grade· Syn same ist bitter· Diascorides spricht daz disser same glich dem samen der byrn· Cytrus ist eyn baum also genant· syn frucht ist genant Cytrum· Diß frucht hait an ir dryerley gestalt das

ist das inderst in der frucht das ist suer glich dem essig· vnd das ist von natuer kelten· Das mittel in der frucht als zwyschen dem marck vnd der rynden ist warm vnd feucht von natuer· Die rynde vō dis-ser frucht ist von natuer warm machen vnd drucken·

Die rynde nutzet man in der artzney·

¶ Serapio diß rynde gesotten mit wasser vnd den mūt do mit ge weschen machet eyn wol riechenden munt·

¶ Diß rynden geleyt by die dücher nemen keynen schaden von key nen motten oder ander wormen· ¶ Auicenna der geroch von dis-ser rynde benympt den bösen lufft do von die pestilentz ensteen mag·

¶ Rabbi moyses spricht daz die rynden cytri synt fur alle gebrestē deß magen· Diß rynden dryben vß den dermen allen schlym·

¶ Auerrois in dem capitel Citrum spricht daz diß rynden fast nutz synt vnd gūt dem magen vnd der lebber das pulüer do von in ge-druncken mit wyn· ¶ Das marck von disser frucht heilet die entzū-ten glieder ¶ Fur disses magest du nemen eyn salbe genant vngen tum citrinū· Diß vngent gestrichen wo die hudt an dem lybe abgan gen were als von geen von arbeyten von jucken heylet disse salbe gar behendiglich· Vnd dyenet sunderlichen fur alle heyß geschwolst glich der wissen salben· ¶ Mit vngento citrino geschmieret vnder dem angesicht benymmet die vßsetzikeyt·



Cubebe cubeben ¶ Cap. cxvii.

CUbebe latine. arabice kebabe ... ¶ Der meister Serapio in dem büch aggregatoris in dē capitel Cubebe beschribet vns daz diß sy ein same vñ wechset gynset dē mere vff eynē baum vñ der baum hait bletter die sint spitz glich einer glenen Syn frucht ist ront vñ ey wenig breydelicht. vñ die wechset zwischen den bletern vnd wan die zytig ist so wirt sie rotfar. ¶ Plinius in dem capitel

Cubebe beschribet vns daz der sy zweyerhande· Eyner heimsch·der ander wilde· Vnd spricht auch daz diß sy eyn frucht von eynem baum in India· Die wilden Cubeben synt cleyner wan die heymschen· vñ haben eynen scharpffen geroch glich den pfeffer kornern· Die zamen cubeben synt besser in der artzny dan die wilden vñ die synt heyß vñ drucken getemperiert ¶ Serapio beschribet vns vñ spricht daz võ dem samen gedrũcken machet wôl harmen· vnd furdert die frauwẽ an yr zyt· vnd brichet den steyn in der blasen· ¶ Item cubeben genutzet benympt die gelesucht· ¶ Serapio spricht auch daz cubeben glichen in der artzny der baldrian· ¶ Der meister Paulus in dem capitel cubebe spricht daz cubeben synt gůt dem snoppen der võ kelt kompt vñ stercket das heubt ¶ Itẽ eyn halb loit cubeben gepuluert genutzet mit porriß wasser ist gůt widder das swyndeln genãt syncopis· ¶ Item cubeben gesotten in wyn mit rosenmaryn dar von gedruncken ist gůt widder sant veltyns sucht Platearius·



Cardamomū ¶ Cap·cxviij·

CArdamomū latine et grece· rabice cocolla uel heyll uel hyssbae ¶ In dem bůch circa instans beschriben vns die meister vnd sprechen daz Cardamomū sy heyß vnd drucken an dem andern grad· vnd diß ist eyn frucht eynes baums die wechset in babilonien vnd brenget frucht in dem mey vnd synt korner glich dem ruten samen· vnd hait cleyn dunne scheltzen dar inne der same oder frucht beslossen ist· Vnd ist zweyerhande Cardamomū· Eyner zame die ander wilde· oder eyn die grossen die andern die mynsten· vnder dissen synt die heimschen oder die grossen die beste vñ mee wol riechenden· vnd synt an der farbe rodelicht vnd synt scharpff in dem mūde mit eyner cleynen sußug· Die wilden synt nit als gůt vnd die synt cleyn mit eynem cleynen geroch vñ haben nit als groß krafft in yne als die heymschen ¶ Itē die heymschen sollen in der artzney genuzet werden· vnd wan man sie bruchen wil in der artzney so sal man die steynlyn dar vß lesen vnd den staup darvon werffen·

¶ Item Cardamomū werent·x·iare vnuerseret in irer natuer·

¶ Die meister sprechen daz cardamomū gůt synt genutzet syncopizantibus das ist die groiß amechtig haben an irem hertzen vnd dar durch geschwynnen ¶ Auch synt die sunderlichen gůt vertiginosis das ist den lichtlich swyndelt dar vber gedrūcken oder ir puluer genutzet in eyner brūe vnd also genutzet stercken sye den magen vnd machen wol dauwen ¶ Cardamomū gepuluert vnd darvnder gemischet lignū aloes vnd mastix ygliches glich vil vnd das gedruncken mit gůtem wyn benympt vomitum das ist des magen vff stossen vnd das brechen oben vß·

¶ Item vor das zyttern deß hertzen Nym des puluers ein quintin vnd drincke deß inne mit wyn oder in eyner brūe eß hilffet·

¶ Item cardamomū mit enyß gemischet vnd den gedrūcken mit wyn brenget lusten zů essen·

¶ Item in allen ynnerlichen krangheyten die do kommen von kelten mag man nutzen Cardamomū die dyenen fast wol dar zů vnd sunderlichen den frauwen·

amacht / swintsucht

swindel

mage

fur das brech

hertz zittern



Camphora camphor ¶ Cap. cxix.

CAmphora grece et latine. arabice camphor. ¶ Jn dem bůch circa instans in dem capitell Camphora beschriben vns die meister daz der sy kalt vnd drucken in dem dritten grat Vnd spricht do selbest daz camphora sy eyn safft eyns kruts also geheyssen also dan auch spricht Diascorides vñ etlich meister meen. Auch sprechen etlich daz diß sy eyn gůme eyns grossen baumß do sich die leoparden vnder legen vmb deß schedens willen.

Disse bletter glichen vnserm ampffer krut alleyn camphora baß ru-
chet dan ampffer krut thut· Disse bletter samelet man in dem ende
des meyen vnd stoisset die vnd presset daruß den safft· darnach laiss-
set man den drucken werden in der sonnen· vnd diß heysset dan Cam-
pher· vnd das ist der beste der luter reyn vnd wyß ist· Vnd welcher
roit ist glich dem saffran der ist nit also gůt· ¶ Die meister sprechen
auch daz der Campher dicke vn̄ manch male gefelschet wirt mit aug
steyn vnd fyrnyß· want die werden vnder campher gemischet· want
wan augsteyn vnd fyrnyß zů samen gemischet wirt so glichet eß dem
campher· vnd wan dan darvnder gemischet wirt campher so gewyn
net eß auch den geroch darvon· Aber die vnderscheyt mag man also
erkennen· Went augsteyn gemischet mit fyrnyß ist gar hert vn̄ dicht
vnd bößlich zů brechen vnd laisset sich bößlich zů ryben zwischen dē
fyngern· Aber campher der laisset sich balde zů ryben zwischen den
fyngern vnd ist nit hert· ¶ Eß ist zů wissen daz Campher gar wol
verwart sal werden in eynem marmelsteyn gefeß vnd dar zů thun
lynsamen oder hyrsen· Vnd den mag man behalten· xl· iare vnuer-
seret an syner krafft vnd dogent

¶ Der meister Serapio spricht daz campher alleyn gerochen oder
mit rose wasser gemischet oder mit sandeln myndert die lust vnd be-
girde zů vnkuscheyt· ¶ Item eyn dranck gemacht von campher
also Nym tormentil nater wůrtz yglichs eyn halb loit zymetroren
galgen neglyn yglichs eyn halb quintyn vnd stoiß die zů cleynem
puluer vnd siede sye mit gůten fyrnem wyn darnach syhe den wyn
abe vnd thů dan in den abgesygten wyn campheer eyn quintyn vn̄
mische den vnder den dranck vnd drincke den des obents vnd mor-
gens er benympt fluxū dissintericum das ist den blůt fluß vn̄ auch
alle fluß der frauwen genant menstruū vnd auch der mānen wie die
syn mogen als dan ist der fluß der guldē aderen genāt fluxus emor-
roidalis· ¶ Item campher genutzet machet slaiffen· Campher be-
nympt die krangheyt die do kommen von hitze vnd welcher zů vil
campher nutzet dem erkalten die nyeren vnd die blase fast sere·

¶ Der meister ysaac spricht daz campher gůt sy den hitzigen den
gemischet mit rosen wasser· want er stercket also die synne vnd alle
glidder des lybes· Vnd vnder allen artzneyen die do gemacht wer-
den zů stopffen die fluß des menschen benympt er fast wol·

¶ Der wirdig meister Auicenna spricht wer campher zů vil nutzet der wurt balde grawe· der vrsachen halber want er die natuer zů vill kölet· ¶ Welcher heubt wee hette von hitze der bruche Campher er geneset zů hant·



Ceraſus kyrſzbaum ¶ Cap·xxx·

CEraſus ſiue ceſarum latine·arabice ceraſie·grece ceraſa· Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel ceraſie id eſt ceraſa ſpricht daz etlich meiſter ſprechen daz diß werde ge kyſſen granū regiū ¶ Hie iſt zů mercken daz ceraſus iſt als vil ge= ſprochen als eyn baum der kyrſen· Aber ceraſum das iſt die frucht· Der ſynt etlich ſüß·etlich ſuer glich den holtz öpffeln· ¶ Der meiſter Serapio ſpricht daz die ſuſſen balde verzeret werden in dem magen· vnd ſynt dem magen wenig nutz ¶ Die ſueren brengen dem magen luſt vnd machen den můdt friſch· Die kern ſynt faſt gůt genutzet cal culoſis das ſynt die genеy get ſynt zů dem ſteyn· ¶ Diaſcorides in dem capitell Ceraſus ſpricht daz ettlich kyrſen den bůch ſtopffen vnd ſunderlichen die zů gar ſuer ſynt· Auch ſynt etlich die den buch fluſſig machen als die zů gar ſuß ſynt·vnd darvmb mag man erken nen diſſe zůbruchen zů noitturfft des lybes· ¶ Mit kyrſen machet man eyn cōfortatiue genāt dyaceraſcon das mag man nutzen durch das iare· Vnd wurt alſo gemacht Nym der ſuern kyrſen vnd beyß die mit honig vnd zucker durch eyn gemiſchet als vil oder wenig du haben wilt·viiii·dage· Darnach thu die kyrſen vß vnd ſyede eynen dranck genant Julep mit ſyropel von roſen von vyoln vnd von ſußholtz genant liquiricia·darvnder thu würtz nach dynem wol ge fallen als dan iſt zÿmetrynden negelyn muſcaten muſcaten blomē vnd miſche diß mit gůtem wyn vnd laiß diß aber darvber ſtan·viiii dage·Darnach laiß die kyrſen drucken an der ſonnen·die mageſt du feucht oder drucken zů diſche brengen nach dynem wol gefallen



Crocus saffran Cap· cxxj·

CRocus latine et grece· arabice yamfaram· Der meyster Serapion in dem bůch aggregatoris in dem capitel yamfaram beschribet vns von dem saffran vnd spricht daz das der beste sy der frisch vnd nuwe sy vñ der hait eyn hübsche farbe also daz die herlyn wyßfar synt von farben mit einer roit vermischet vnd sal sich nit balde laissen brechen· Vnd wan man den zwischen den hen-den rybet so ferbet er die hende roit· vnd sal syn eynes gůten gerochs·

mit eyner scherpff· vnd diß ist gesaget von dem saffran von orient·
¶ Galienus in dem achten bůch genant simpliciũ farmacarum in
dem capitell Crocus beschribet vns daz der sy heyß an dem andern
grade vnd drucken an dem ersten· ¶ Item saffran weret funff iare
in eynem lyddEren sacke vnuerseret an syner krafft· Vnd ist zweyer
hande saffran Eyner ist genãt Cartamus oder crocus ortensis das
ist wilde saffran der vff dem felde oder in den garten wechset· vñ den
nutzet man zů manchen dyngen vßwendig deß lybes vnd do mit zů
ferben· Der ander ist geheyssen Crocus orientalis vñ den nutzet man
in der artzney· ¶ Platearius beschribet vns von dem saffran der do
genant ist ortensis das ist der inne den garten wechset vñ spricht daz
der gebruchet werde in der artzney die do machen brechen oben vß·
¶ Item Auicẽna spricht daz saffran orientalis mache eyn hůbsche
farbe do von gedrůcken ¶ Item saffran stercket das hertz vñ machet
eyn frolich geblůde ¶ Saffran genutzet in der koste machet ey̅ gůtẽ
langẽ athem vñ benympt das kychẽ· Darvmb sollent pleuretici das
synt die do fast demphig syn in der brust vñ ey̅ geswere dar in haben
bruchen sye genesent zů hant ¶ Itẽ die meister sprechen daz saffran
brenge vnlust zů essen vñ benympt den lusten zů essen aber doch ster
cket er den magen vmb der hitz willen die er von natuer an ym hait
¶ Item Saffran ist gůt dem miltzen· ¶ Item saffran brenget be
girde zů vnkeuscheyt· ¶ Item er machet wol harmen· ¶ Itẽ Aui
cenna in synem bůch genãt de viribus cordis spricht daz der saffran
stercke das hertze vñ brenge dem gůt geblůde· Vnd spricht auch daz
saffran wenig genutzet sal werden want er brenget also groiß freu-
de dem hertzen daz der mensche von freuden stirbet als Auicenna by
synen zyten dick vnd manch male gesehen hait daz also geschehen ist
¶ Item der meister genant Rabbi moyses in dem capitel Crocus
beschribet vns daz der saffran mere die gelust der vnkuscheyt·
¶ Der meister ysaac in dem bůch genant de viatico in dem capitell
de Emigranea spricht daz saffran dem heubtwee gůt sy do mit ge-
macht eyn plaster also· Nym saffran vñ gũme arabicũ· euforbium
mirre yglichs glich vil vñ temperier diß mit eynem eyß wiß vñ lege
das vorn vff das heubt eß hilffet fast wol· ¶ Der meister Paulus
in dem capitel de podogra spricht daz man sal nemen saffran vñ den
mischen mit eym eyß dottern vñ rosen ole vnd auch rosen wasser vñ
mit eyner feddern strichen vff die stat do das podogrã ist eß hilffet·

Castaneus kestenbaum ¶ Cap·cxxij·

C Astaneus latine·grece Balanos· ¶ Die meister sprechen daz disser baum sy wůderlicher natuer deß halben daz der nit zů krefften kommen mag er habe dan geselschafft· Vnd wo eyn kesten baum alleyn wechset der brenget keyn frucht· Diß frucht wech set gern an den bergen vnd gar selten vff ebenunge· Castaneen syne



kalt vnd drucken an dem mittel deß ersten grades.
¶ Castaneen rohe gessen machen dempffig vmb die brust vnd synt von natuer schedelich gessen rohe vnd auch gesotten oder gebraten. want sye allwegen dempffig machen vmb die brust.
¶ Die vßer rynden der frucht gepuluert vnnd gemischet mit der würtzel reupontica yglichs glich vil benympt den söt des magen.
¶ Item Castaneen gedorret vnd gepuluert vnd deß inne genommen mit krebßaugē puluer gemischet mit eppich wasser machet wöl harmen. ¶ Castaneen synt schedelich lungensiechtigen menschen vnd brengen heubt wee vrsachen halb daz sye langsam verdauwet werden. ¶ Serapio Castaneen gessen gebraten oder gesotten stoppffen vnd dempffen vmb die brust vnd brengen sterbliche krangheit der vil gessen. ¶ Die kesten rohe gessen synt besser zů verdauwen wan die eycheln. vnd synt doch gar nahe eyner natuer vnd dogent.
¶ Welche menschen vil castaneen rohe essen die gewynnen vil luß an dem lybe vnd auch an den cleydern.
Aber die widder zů verdryben esche gestoissen lauendel blomen vnd lege die by die cleyder du wurdest yr qwit zů hant.



Coloquĩtida kurbß oder sehe ¶ Cap̄·cxxiiij

COloquintida grece·arabice haudep siue haudbell·latine Cucurbita allexandrina uel Cucurbita deserti· ¶ Serapio in dem capitel haudep id est Coloquintida beschribet vns daz diß wachß gynset dem mere zů Jherusalem vnd glichet den kurbßen mit den blettern vñ auch mit der frucht vnd spannen sich vff der erden die este wyth vnd breyt vß vñ hait eyn frucht groß als eyn hůt

vnd die ist ront vnd ist sorglichen zů bruchen·want sye hait inne yr
vergifft·vnd darumb ist eß doden vñ kurtzen den athem vñ brenget
groiß amecht vnd eyn kalten sweyß ¶ Diß frucht wirt gesamelt so
sye zyttick wirt das ist in dem monat Septẽber genant vnd ist heisch
an dem dritten grad vnd drocken an dem andern· ¶ Colo quintida
mag man behalten funff iare vnuersèret an siner natuer vnd krafft·
vnd aller meynst in siner frucht das ist in dem appfel· ¶ Johãnes
mesue in dem capitel Colo quintida beschribet vns vier dinge die do
zů myden synt an disser frucht· ¶ Zů dem ersten ist Colo quintida
schedelich dem hertzen vnd der lebbern want sie stoisset vff vnd wur=
cket schwerlichen in dem menschen· ¶ Zů dem andern male so offe=
net sye alle aderen in dem lybe· ¶ Zů dem dritten machet sie vß gen
blůt vnden vñ oben sterglichen vnd feste· ¶ Zů dem virden schabet
sye die gederme vnd die genge des harnß· Vnd darumb wer do wil
gebruchen colo quintidã der sal vff merckung haben daz die vorhyn
gemischet werde vñ die doitlich krafft ir beneme· Vnd darumb wiltu
Colo quintidã zů dem magen bruchen so nym des nit vber eyn halb
quintyn vnd mische darvnder mastix so brenget eß nit schaden·
Auch mag man Colo quintidã mischen mit dragantũ bdelliũ gum
me arabicũ· ¶ Item man mag auch Colo quintidã also bereyden
daz syn vergifft eynẽ menschen nit schaden brenge· Nym colo quin=
tidam so sie zyttig synt das ist in dem herbst vnd sal sie vff schnyden
vnd dar vß thun den klompen der dar inne lyget glich als eß ist inn
eynem kurbiß der hye by vns wechset den selbigen klompen sal man
thun in eyn honig wasser dar inne mirre gesotten sy vnd Colo quin
tidam das ist den klompen dar inne laissen syeden eyn clein wyle vñ
darnach den laissen drucken werden· ¶ Diascorides spricht daz Co
lo quintida inne genõmen als groiß als eyn heller wyeget vnd das
gemischet mit honig wasser reyniget den lyp fast wol von der bösen
flecma das ist eyn kalte feuchtikeyt· ¶ Johannes mesue Colo quin
tida drybet vß flecma vnd clebericht feuchtũge von grunt der glied
der· ¶ Item Colo quintida ist fast gůt genutzet dem der groiß vñ
alt heubt wee hait vnd sunderlichen den die do geneiget synt ad epi=
lentiam vnd apoplexiam das ist zů dem fallenden siechtagen vnd
zů dem schlage· ¶ Vnd ist fast gůt dem kychende vnd dem der eyn
alten hůsten hait· ¶ Item Colo quintida ist gůt podagricis
vnd Ciaticis das ist wethum in dem arß beyn vnd in den fůssen vñ
auch sunderlich ydropicis das ist den wassersuchtigen·

¶ Item Coloquintidam mag man wol nutzen zu solichen groissen suchten. Aber doch also daz sie vorhyn bereyt werden als ob steet. vnd das mit vernunfft geschee. ¶ Coloquintida vff die muter geleyt dodet das kynt ym muter lybe. ¶ Coloquintida in essig gemischet vñ die maledy hut do mit geweschen benympt sye an zwyfel.



Castorium bebergeyln ¶ Cap. cxxiiij.

CAstorium latine. grece Castor uel anfima. arabice anchaian uel Anguikelduſtor. ¶ Der meister Serapio in dem buch aggregatoris in dem capitel Anguikelduſtor id est testiculi castorij beschribet vns vnd spricht daz die kommen von eynem thier

das heysset beber vnd der lebet in dem wasser vnd vß dem wasser aber
doch meen in dem wasser· want eß suchet vnd hait syn narũg in dem
wasser von den fischen vnd krebsen ¶ Diß thier hait zwene hoden die
die schnydet man abe vñ dar an hanget eyn feuchtũg das steet glich
dem honig· diß sal man vff hencken vñ drucken laissen werden an der
scheden vnd nit an der sonnen also das sye vorhyn wol gereyniget
vnd geweschen werden· ¶ Hie ist zů wissen daz byebergeyl võ den
iũgen biebern nit als krefftig synt in irer dogent als ob sie weren in
ir mittelmaiß ires alters· vnd die selbigen biebergeyln von den iun-
gen biebern synt wyß von farben vnd weych·
¶ Item eyn bieber der fast alt ist der hait nit als gůt bieber geyln
als der in der mittelmaiß ist synes alters· vnd herumb synt disse die
besten biebergeyln die do kommen von eynem bieber der noch zů iũg
noch zů alt sy· ¶ Item biebergeyln werden zů zyten gefelschet in
mancherley wyse· Etlich nemen die hutt von eynem bieber vñ scha-
ben die vnd fullen die mit blůt und dorren das· Ettlich nemen der
geyln von eynem thier wie das sy vnd nemen blůt vnd puluer von
den rechten biebergeyln vmb deß gerochs willen vnd mischen die vn-
der eyn vnd fullen die geyln do mit vnd laissen das also dorren· Et-
lich thun dar zů pfeffer daz eß scharpff sy vff der zungen als byeber
geyln· Vnd herumb sal man sich vorsehen die zů keuffen want man-
cher do mit bedrogen wirt· Byeber geyl der weret sieben iare vnuer-
seret an syner krafft· Vnd ist zů wissen daz das ynnerteyl genutzet
sall werden in der artzney vnd die hudt sal man hynwerffen·
¶ Serapio vnd Galienus beschriben vns daz Castorium sy heyß
machen in dem dritten grade vnd druckenet in dem andern gradt·
¶ Diascorides Castoriũ gemischet mit ruten vnd essig vnd das ge
laissen in die nase stercket das hyrn vnd benympt das heubt wee·
¶ Castorium gedrũcken mit wyn ist gůt epilenticis das ist die den
fallen siechtagen haben· ¶ Item castoriũ genutzet dienet zů allen
suchten die von kelten kommet ¶ Platearius wem die zũge erlemet
also daz er nit geredden mag der neme castoriũ gepuluert vnd lege
sye darvnder eß hilffet an zwyfel ¶ Wem die sucht oder gegicht an
dem lybe druckt wo das were der neme Castoriũ vñ syed den in win
vnd schmiere sich an der selbigen stat eß hilffet an zwyfell· ¶ Sera-
pio spricht daz castorium vmb der hitz willen die er in yme hait be-
nympt auch spasmũ das ist der krampff· ¶ Item Castoriũ genutzt
mit pfeffer vnd honig wasser brenget den frauwẽ ir feuchtikeit genãt
menstruũ vnd drybet vß die geburt· ¶ Item Auicenna spricht daz
Castoriũ gůt sy den lamen vnd den gichtigen gliedern die do mit

geschmieret. ¶ Welcher febres hette wie die weren der drincke casto=
rium mit wyn sye vergeent darvon. ¶ Bieber geyln brenget auch
gelust zů vnkuscheyt vnd reytzet. vnd darumb wer erkaltet were daz
er nit volnbrengen mocht vnkuscheyt genāt coitū der mag sich mit
bieber geyln widdervmb brengen deß inne genōmen mit wyn vnd
die mānes dynger do mit gesalbet. ¶ Bieber geyln genutzet erwor
met die kalten natuer oder die in yne krangheyt haben die vrsprung
halb sich erhaben hait von kelte wie die syn mogen den ist biebergeil
gůt genutzet. Aber welcher in yme hitze hette vnd krangheyt die von
hitze kommen weren den ist sorglich bieber geyln zů nutzen.



Cassia fistula ¶ Cap. xxxv.

Cassia fistula latine et grece. arabice Chiarzamber. ¶ Der meister Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitell Chiarzamber id est Cassia fistula beschribet vns vnd spricht daz diß synt groiß roren vnd haben ynwendig feuchtũg vnd korner glich den kenonien vnd hait ynwendig lameln vnd wende dar zwischen die korner lygen. vnd welch roren swere synt die synt die besten vnd swartz roit von farben. vnd welch rore sere klopffert wan man sye schudelt die ist nit gůt. want die feuchtung ist dar inne verdorret Syn geroch ist suß vnd senfft vnd ist in syner natuer gliche getempeiert vnd hait in den vier zůsatzũge keyn vberdreffen.

¶ Item Cassia fistula mag man behalten zwey iare in syner dogent vnuerseret. vnd die feuchtũge in den roren vnd die korner sollen genutzet werden in der artzney. ¶ Der meister Johannes Mesue beschribet vns vnd spricht daz Cassia fistula senfftiglichen sy zů nutzen vnd an schaden. Vnd man mag sie geben allen menschen iung vnd alt vnd auch frauwen die do schwanger weren den brecht eß keynen schaden. ¶ Cassia fistula machet senfft stůlgenge vnd purgiert langsam. ¶ Item cassia fistula innegenõmen mit rosen wasser vff zwey loit brenget senfft stůlgenge vñ wircket gar wol in alter krangheyt. ¶ Item cassia fistula reyniget das geblůde vnd benymmet den dorst. ¶ Item Cassia fistula reyniget den magen vnd drybet vß die verbrante galle vnd auch bose fleema.

¶ Platearius Cassia fistula ist gůt vor geswer in der kelen vñ vor die kychende brust. ¶ Item Cassia fistula genutzet laisset den steyn in den lenden vnd auch in der blasen nit wachsen vnd drybet den vß Vnd vor alle obgeschrieben krangheit sal man verstan võ der cassia fistula extracta. die fyndet man alle zyt in der apoteken.

¶ Item cassien fistel ist gar gůt widder die strengikeyt deß febers want eß machet denen weych zů stůlgeng.

stulgeng
vnd
geblude
magen gal
kelen geswer
kechende b
stein
feber



Cassia lignea ⸿ Cap·xxxvj·

CAssia lignea grece·arabice melochaa uel melochia· ⸿ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitell melochaa spricht daz disses holtz wachß in arabien do ander wôl riechende baum vnd gekrude wachssen· Syn geroch glichet den rosen· Galienus in dem syebenden bůch genant simplicium farmacorū in dem capitel cassia spricht daz cassia lignea sy heiß vnd drucken an

dem dritten grade· ¶ Platearius Cassia lignea ist eyn rynde oder frucht eynes baums der wechßet in babilonia oder nahe do by· Eß ist zweyerhande cassia·eynes nennet man cassia lignea·das ander cassia fistula·Vnd wan die ertzet schriben cassiam an eynen zůsatz so meynen sye cassiam fistulam· ¶ Item eß ist zweyerhande cassia lignea·Die eyn ist an der farbe glich zymetrynden·Die ander ist röter an der farbe wan die erste vñ disse ytzgenant synt die besten· Etlich synt schwartz· Etlich schwartz roit· Etlich wyßfar diß synt nit gůt· ¶ Cassia lignea mag man halten zehen iare vnuerseret an yrer natuer· ¶ Diß rynde dienet dem schnoppen oder heubt fluß catarrus genant der do kompt von kelte also Nym cassiam ligneã gepuluert vnd werffe diß puluer vff glüende koln vñ laiß den rauch in die nase· ¶ Item cassia lignea ist fast gůt epilenticis das synt die die fallenden sucht haben·von dissem pulier pilleln gemacht·iiij gemischet mit dem gũmi laudano vnd wermůt safft also daz die pillelen haben eyn quintyn· diß synt fast gůt dem hyrn vnd die obgenant krangheyt do mit zů verdryben·

¶ Welcher eynen kalten magen hette vnd böse feuchtũge dar ynne weren von kelte der neme diß puluers vnd mastix vnd fenchel samẽ yglichs glich vil vnd drincke diß nuchtern mit wermut wasser eß hilffet an zwyfell·



Calamus aromaticus kalmuß

Capitulum·xxxvij·

Calamus aromaticus latine uel Canna persidis·grece Calamus·arabice hasap· In dem büch genant circa instans in dem capitel Calamus aromaticus beschriben vns die meister vnd sprechen daz der sy heyß vnd drucken an dem dritten grade Vnd ist eyn würtzel eyns baumes gynset dem mere· Vnd der ist ynwendig hoel vnd ruchet fast starck· Vnd des ist zweyerhande·
Eyner wechset ynne dem lande genant persia· vnd der glichet von farben eynem granat apffel· deß selbigen würtzeln bruchen wir

nit in teutschen landen· Den andern fyndet man in India vnd deß würtzel ist wyßfar vnd den nutzen wir in teutschen landen· Vn̄ dar vmb sal man den kalmuß vßerwelen der wyß sy vō farben· Vn̄ wan man yne bruchet daz er sich nit puluert· vnd sal auch schwere syn am gewycht vnd nit locher in ym haben· Disser weret dry iare an syner natuer vnuerseret· ¶ Die meister sprechen daz kalmuß gůt sy dem der eyn bösen magen hait von kelte der selbige sal nemen dry quyntyn kalmuß vnd den mischen mit wermut safft vnd das also inne drincken mit warmē wyn· ¶ Item wer nit wól dauwen mag der neme kalmuß gepuliuert eyn quintyn vn̄ zwo quintyn zymetro rēn die bede gepuliuert vnd vnder eyn gemischet disses sal man drincken alle morgen eyn gůten drunck mit wyn eß hilffet·

¶ Item welcher das hertz zyttern hette der neme gantzen kalmuß vnd syed den in rosen wasser vnd drincke das deß obents eß hilffet· ¶ Item kalmuß wurt gebeisset wie der yngwer wer diß nutzet nüchtern dem machet eß eyn gůten wól dauwenden magen vnd behüdt den menschen vor febres· ¶ Item kalmuß gepuliuert mit wülle safft vermenget vnd warm vff den afftern geleyt ist gůt widder den vß ganck des afftern Platearius·



Cantarides wormlyn also genant

Capitulum·cxxviij·

Cantarides latine et grece·arabice derarie uel Trane·
Die meister beschriben vns vñ sprechen daz Cantarides synt wormlyn die synt grün vñ lengelicht die fyndet man so die frucht bluet·vnd die synt zü vil sachen güt vnd die dodet man mit dem dampff der von dem essig gath· Cantarides synt güt geleit vff erhaben bulen an dem lybe als dan haben die vßsetzigen·
Der meister Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitell derarie id est Cantarides beschribet vns vnd spricht daz diß wormlyn gar dicke bewert synt die vßsetzigen bulen do mit zü verdryben die dar vff geleyt mit eynem plaster eß benympt die vnd machet sye gantz abefallen· Cantarides inne gedruncken mit wyn machen harmen· Etlich meister sprechen daz man die corper der wormlyn nutzen sal vnd die flügel vnd das heubt hyn werffen·Etlich sprechen daz man die füß vnd die flügel hyn werffen solle· Aber Serapio spricht daz er die gebrucht habe also gantz vnd nichts darvon gethan· Item diß synt die besten Cantarides die man fyndet yn dem weyß Diascorides spricht daz Cantarides synt von natuer die hut wunt zü machen vnd heyß machen· vñ darvmb nutzet man die daz sye sollen geschwere machen vnd locher dar inne etzen also daz man die nit vff hauwen noch brennen darff· Vnd spricht auch daz Cantarides gepuliert den geschwollen menschen güt sy der selbigen eyn halb quintyn gestoissen vermenget mit bockes blüt oder mit mastix vnd gedrücken mit wyn· wente sye machen die selbigen sere harmen· Item Cantarides synt heyß vnd drucken an dem dritten grade· Cantarides gestoissen vnd die gemischet mit essig vnd die vßsetzig hutt do mit geschnueret reyniget die· vnd also genutzet machet sere hare wachsen· Cantarides gesotten mit öle vñ do mit die geschwern gestrichen vnd daruff geleyt verzeret sye vnd machet sye vff brechen·



Coconidion kellershalß ¶ Cap·cxxix·

COconidion latine·grece camelea·arabice mezereon· ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Mezereon id est Coconidion spricht daz diß sy eyn cleynes baumlin vn̄ syn este synt fast gůt feuer mit anzunden·Die este lygen nahe by der erden· ¶ Johannes mesue Kellers hals ist fast gůt ydropicis das synt die wassersuchtigen·want diß krut benympt alles gewesser in dē

lybe. ¶ Johannes mesue in dem capitel Mezereon nennet diß krut Rapiens vitam das ist benemen dem menschen das leben. ¶ Auch spricht er daz disses mancherley gestalt habe Etlich coconidion hait groß bletter vñ subtyel am griff. Etlich coconidion hait bletter die syne cleyn vñ dicke am griff. Etlich hait scharpff bletter vnd krusse vnd an der farbe schwartz grün. Das von dissem krude das beste ge= wechß ist das ist das grün bleter hait vñ nit vermischet mit swertz vnd auch groß an der gestalt. Die andern als obgeschrieben stet syn nit gůt. ¶ Diß krut hait inne yme vergifft vñ darvmb ist eß sorg= lichen zů bruchen eß were dan daz diß fenyn mit anderen stůcken be= nõmen wurde ¶ An welchen enden diß baumlyn oder krut wechßet alles ander gekrutt daz vnder den esten wechßet als wyet syn begriff ist so ist das selbig krut giffrig. vnd welcher mensche deß in neme der mochte sterben. Vñ darvmb hait Johãnes mesue nit vnrecht an dẽ daz er eß nẽnet rapiens vitã ¶ Diß krut ist heyß vñ drucken an dem vierden grade. ¶ Welcher diß krut nutzen wil der sal eß vorhyn sie den inne milch vñ den schum dar von werffen. Oder man mag diß syeden mit alter hůner brů so ist eß an schaden. Etlich meister spre= chen daz diß brun cleyn drublyn als du hye siechst die ist man meer nutzen wan das krut. diß reyniget flecma vnd melancoley.



Corallus corallen ¶ Cap. lxxx.

Corallus latine · grece lithodendon · arabice bassat · ¶ Der meister Auicenna in synem andern bůch in dem capitel Corallus beschribet vns vnd spricht daz die wachsen in dē mere in dem lande Affrica vnd der ist dryerhande · Eyn synt roit · die andern swartz · die dritten wyß · vnd synt von natuer kalt an dem ersten grade vnd drucken an dem andern · ¶ In dem bůch circa instans in dem capitel Corallus beschriben vns die meister daz Corallen haben eyn gestalt des ertrichs vnd die fyndet man in dem mere in dē cauernen by den hoen bergen vnd do samett sich eyn schleperichte feuchtůge vnd die sencket sich an die steyn vñ die wirt dan von irer eygen natuer drucken vnd hart wan sich das mere sencket vnd der werden eyn teyll wyß vnd die andern roit · die wissen werden nit gebrucht in der artzny eß sy dan sach daz man schribet in den recepten · Rx · coralli albi et rubei vnd wan man schribet Rx · coralli an eyn zůsatz so meynet man all eyn die roten vnd nit die wissen · vnd so die roter synt vō farben so sie besser synt · vnd so die wissen wisser synt von farben so sie auch besser synt · ¶ Etlich meister sprechen wer Corallen habe in synem huse in das schlecht keyn hagel ¶ Serapio spricht daz corallen benemen das blůt spyen vnd synt auch gůt genutzet dē der mit noit netzet · ¶ Vnd wem die augen driessen der strich corallen dar vff · ¶ Item Corallen synt gar gůt scotomie das synt die alle zyt duncket sie haben mücken vor den augen fliehen die augen alle morgen do mit gestrichen · ¶ Diascorides spricht daz corallen gepuluert vñ gedruncken mit regenwasser drucket das miltz vñ benympt des magen vnd buchs wethum ¶ Item Corallen gepuluert vñ gemischet mit gebrant hirtzhorn vnd das inne gedruncken mit regenwasser dyenet zů mancherley kranckheyt des lybes · vnd sunderlich benympt disser dranck die bösen dreyme vnd behudt den menschen fur des dufels anfechtung · ¶ Vnd welcher Corallen by ym dreyt der ist sicher daz ym keyn zauber noch kein böse gespenst schaden moge ·

¶ Von der dogent der corallen fyndest du in dem Pandeck in dem lxxxv · capitel daz also anhebet bassat ¶ Item Auicenna in synem bůch genant de viribus cordis spricht daz Corallen stercke das hertz vnd benemen das hertzen zyttern ·



Cretanus merdisteln ¶ Cap·lxxxj

C Retanus latine·Christimō grece· ¶ Diascorides in dem capitel Christimon spricht daz diß krut wachs by dem mere an kyßlichten enden vñ hait wiß bletter vñ fette mit wissen blomen· Diß krut brenget samen glich den weyß kornern tritici genant die dorret man in dem lufft· der same ruchet fast wol· ¶ Paulus in sync būch in dem capitel Cretanus spricht daz diß sy heyß vñ druckē an dem dritten grade· ¶ Der same vnd würtzel synt fast durch

dringen den harn vnd drybet vß den steyn ¶ Mit dissem krut geba
det ist fast nütz stranguiriosis vnd dissinteriosis das ist die droplin
gen harnen oder die den kaltseych haben· ¶ Diß krut gesotten mit
win vnd den gedruncken benympt daz wetům der lenden· ¶ Vor
daz krymmen yn dem lybe genant colica passio ist fast gůt diß krut
genůtz mit eynem klistier mit byngel krut safft vermengt·

Cerusa blywyß ¶ Cap·xxxxij·

CErusa grece et latine·arabice affidegi vel Alon syregaltro=
zam ¶ Die meister sprechen daz blywyß also gemacht werde
Nym eynen hafen der wol verglasiert sy vnd thu den halb
foll essigs vnd nym blyen lameln zweyer fynger lang mynner oder
meer darnach thu eynen hafen haist vnd mache oben vff den hafen
ysen stenglyn dar an hencke die lameln vnd bly also daz die lameln
locher haben allent halbe·darnach verkleybe den hafen oben wol zů
vnd setz ine an eyn feucht stat als in eynen keller vnd laiß den also
stan dry monet·darnach thu den hafen vff vnd schabe die blyen la=
meln in den hafen vnd stelle das selbe in die sonnen oder in eyn badt
stoben vñ laiß eß drucken werden vnd wan eß gedrucket so gieß eyn
wenig wassers dar zů vnd laiß eß aber drucken werden vnd das thu
als lange vnd als vil biß der wirt wyß vnd schöne in dem hafen·
Auch mag man blywyß machen vff vil ander wege die werden hye
nahe gelaissen vmb der kurtz willen· ¶ Der wirdig meister Aui=
cenna beschribet vns vñ spricht daz blywyß sy kalt vñ drucken an dē
andern grade· ¶ Blywyß reiniget die hudt vñ machet die hübsche
vnd glat·vnd darvmb bruchen den die frauwen gern zů dem antlitz
vnd bereyden den also·Nym blywiß als vil du wilt vnd mische dar
vnder rosen wasser vñ stell den also in die sonne· vnd wan das ge=
drucket so thu aber rose wasser dar inn als lange vñ als vil der wyß
genug wirt vñ wol riechende·vnd diß sal gescheen in dem summer·
Darnach mache darvß pillelin vnd schmiere das antlitz do mit das
wurt schon vnd hübsch·Aber die do vil blywiß nutzen die gewynnen
gern zeen wethum vñ einē vbel riechenden mūdt ¶ Serapio spricht
daz blywiß mach fleisch wachssen in dem wunden·vnd benympt das
fule fleisch dar vß· ¶ Diascorides spricht welcher blywiß alleyn

nutzet in den lyp das ist fast sorglich vnd stirbet gern do von· vrsach halben daz diß kommet von bly vnd bly' etwas vergifftes in yme hait· ¶ Auicenna spricht daz blywyß sal genutzet werden vßwendig des lybes vnd wurt genutzet in die plaster· ¶ Blywyß kenymmet acrocordines das synt die weychen wartzen an der hutt vñ stan gern vil by eyn vnd synt lang vnd spitz vnd fleischig wie die ander hudt an dem menschen· das gemischet mit wyn steyn öle vñ essig vñ daruff gestrichen·



Cartamus wilder saffran Cap. cxxxiij.

Cartamus arabice. grece gincus uel cincu. latine vero Crocus ortulanus. ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dē capitel Cartamus spricht daz deß synt zweyerhande Eynes heymsch. der ander wilde. ¶ Der heymsch hait bletter die synt scharpff vnd dornecht vñ hait eben heubter glich den oliuen der grossern. vñ haben blomē die glichen an der farbe dem saffran. Der wilde saffran stam glichet by nahe dē heymschen allein disser an dem stam nit bletter hait. ¶ Auicenna in synem andern büch in dem capitel Cartamus spricht daz der heymsch sy heiß an dem ersten grat. vnd drucken an dem andern. vnd der wilde ist heiß an dem andern grade vñ drucken an dem dritten. ¶ Johānes mesue in dem capitel Cartamus spricht daz der heymsch cartamus dem magen schedelich sy vñ breng stülgenge vnden vñ oben vnd ist fast widder der natuer des menschē Vnd darvmb müß disser genutzet werden mit züsatz als Enyß galgan muscaten blüde die benemen yme syn boßheyt. Syn same reyniget den büch. ¶ Welcher by yme dreyt die heubter do disser same yn wechset der fület keynes scorpion byß. aber als balde er yn von yme worffet so fület er erst den bisse deß ytzgenāten vergifftigen thiers.

¶ Item eß ist eyn ander cartamus geheissen Cartamū Indū disser wirt vermischet in die artzney die do laxieren. wante er laxieret die feuchtūge flecma vnd reiniget die wassersüchtigen.

scorpion p

vorslyss

Colofonia grex beche Cap. cxxxiiij.

Colofonia Pix erica grece. latine Pix greca uel resina fusa. arabice ratiemgi. ¶ Der meister Plinius in dem capitell Colofonia beschribet vns daz diß sy geheissen grex beche vmb deß willen daz eß die menge ist in grecia vñ do selbest her kommet.

¶ Der meister Paulus in dem capitell Colofonia spricht daz der sy heyß an dem dritten grade vñ drucken an dem ersten. ¶ Plateaרius spricht daz eß sy warm in dem zweyten grat vñ drucken in dem ersten. ¶ Colofonia gepuluert vnd darvnder gemischet borne kraß vnd honig vñ darvß gemacht eyn salbe vñ die lenden do mit gesmieret benympt dissinteriā das ist der durch gang. deß geblüdes.

¶ Welcher do wil eyn wyß clare angesicht machen vñ die hare vō der dē antzlitz verdryben der neme. vi. loit grex beche. ii. loit mastix vnd eyn wenig armoniacū vnd mische die zü samen vnd schlage die

rot ruer

weyß clar
har vertr

durch mit kaltem wasser vñ so du wilt die hare abe etzen so nym diß
eyn wenig vnd laiß eß zurgeen by dem feuer also daz eß lae sy vnd
mach eyn plaster vñ lege das vff die stadt do das hare wechset vff eȳ
stunde oder zwo· darnach thu das plaster abe so zuhet eß die hare mit
darnach wůsch das antlitz mit eynē nassen důch vñ lege daz plaster
widder vmb darvber vñ du magst eß legē vber das gantz angesiecht
vnd alle male eyn stunde oder zwo· vñ darnach das weschen mit ey=
nem nassen důch dyn antlitz wurt schone vñ luter· diß plaster weret
zwey iare· ¶ Wer das kychen hette der lege Colofoniā vff koln vnd
laiß den rauch in sich gan er geneset· ¶ Item colofonia gepuluert
vermischet mit wulle safft vnd warm vff den afftern geleyt machet
den afftern widder in syn stat gan·



Capparus cappern ¶ Cap. xxxv.

Capparis uel capparus latine. arabice hapar. grece vero ky-
nolbaton. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem ca
pitel hapar spricht daz diß wachß an vil enden vnd spannet
sich by der erden. ¶ Platearius capparus ist heyß vnd drucken an
dem dritten grade ¶ Etlich sprechen daz diß sy eyn krut also genãt
vnd das wechset vber mere in Apulia ¶ Disse bletter blomen ryn
den vnd würtzel nutzet man in der artzney. aber die rynde wurt das
meynst deyl gebrucht. Die sal gesamelt werden in dem anbegynde
deß meyen vnd die dorren an dem scheden. ¶ Diß ist die beste rynde
die sich nit pulueriseret an dem bruch. Diß weret. vii. iare vnuerseret
an syner natuer. ¶ Widder scrofulas nouellas das synt wartzen
am lybe vñ wachsen gern an dem hals vñ vff der schultern. vñ wech
set selten eỹ alleyn sunder vil by eynander ¶ Diß scrofule synt glich
fleischicht wie die hudt. vnd wachsen von den bosen humores. als de
flecmate vñ melancoly. Fur diß syed disser rynden vñ der wurtzeln
vnd wesche die scrofule do mit. viiii. dage sie fallen abe an schaden.
¶ Darnach mach diß vngent vñ schmier dich do mit. Nym eynen
roten slangen vñ hauwe ym den kopff vñ den zagel abe. das vberig
thu in eynen locherichten hafen. vñ setze dissen hafen in eynẽ andern
hafen vñ kleybe den obersten wol zů dar zů den andern vnd setz den
vndersten in eỹ syeden heiß wasser vñ laiß den dar inne stan als lan
ge dich dücket daz öley vß dem obersten gangen sy vñ der slange ver
zeret sy durch den dampff des vndersten hafen. Von disser fettunge
von dem schlangen vñ von dem puluer der würtzel Cappare vnder
eynander gemischet heylest du die scrofeln an dem hals in acht dagẽ
die do mit geschmieret.

Calx kalck ¶ Cap. xxxvj.

Calx latine. arabice horach. ¶ Der meister Serapio in dem
bůch aggregatoris in dem capitel horach id est Calx beschri-
bet vns vñ spricht daz etlich machen kalck vß merstein. etlich
vß gemeyn steyn. etlich vß marmoren stein. vñ den brennet man in
in eynem offen als lange daz sie ynwendig vñ vßwendig wyß wer
den vnd dan heysset der calx viua. vnd wan man den thut in wasser
so benympt yme das wasser syn krafft vnd ist nit als starg als so er

lebendig iſt· ¶ Item etlich machen kalck von eyer ſchalen alſo·
Nym eyer ſchalen vnd thu die in einen nuwen haſen vnd thu die in
eynen ofen do man zyegel in brennet vñ wan diß wurt von farben
glich als kalck ſo hait eß genug· vñ iſt er nit alſo ſo ſetze yne widder
vmb in den ofen· dieſſer kalck dyenet gar wol zů ſalben do man die
alten ſchaden mit heylet· ¶ Item kalck gemiſchet mit roſen waſſer
vnd ertrauch waſſer vñ die ſchebig hudt do mit geweſchen benẏmpt
die vnd macht ſie reyn· ¶ Item kalck waſſer mit weyde eſchen ge=
miſchet vnd vngeleſten kalck vñ darvß gemacht eyn ſalbe benympt
die wartzen vñ etzet die von grunde vß· ¶ Item eyn wyß ſalbe ge=
macht von kalck alſo· Nym blywyß zwey loit vñ kalck eyn loit vñ
wyß wachs darvnder gemiſchet daz diß werde als eyn ſalbe· die ſalbe
dienet zů vil ſchaden vñ heylet ſere vñ ſunderlichen gebreſten die do
fulen vñ alt ſyn· ¶ Diſſe ſalbe heilet den wolff darvff geleyt als eyn
plaſter· ¶ Diſſe ſalbe heilet die vßſetzikeyt die darvber geſtrichen·
¶ Item wiltu machen eyn gůt ſeyffe die faſt wiß weſchet· So nym
kalck eyn kompff vol vñ rebe eſchen auch als vil· dar zů nym weyde
eſchen eyn halb pfunt vñ ſtoiß die zů puluer· diß dry ſtuck miſche vn=
der eyn vnd thu die in einen zober vñ guß darvber funff oder ſeß ey=
mer fol waſſers vñ laiß das ſtan dry dage vñ alle dage ſal man diß
vnder eyn roren wol· nach den dryen dagen ſaltu diß waſſer oben abe
nemen das luter vnd doch vorhyn probieren mit eyner fedderen die
ſtoiß dar inne· laiſſet ſie die federn gan ſo iſt die lauge gerecht· iſt deß
nit ſo laiß ſie lenger vff dem eſcher ſtan· ¶ Vnd wan du ſeyffen ſye
den wilt ſo ſeyge das luter oben abe in eynen keſſel vff· iiii· eymer dar
vnder thu· v· pfunt vnſlet vnd laiß diß ſieden· xii· ſtunde oder meer·
vnd wan du vernẏmeſt daz die dicke vnd zehe werden ſo gib ir eyn
halben eymer foll zů der vberigen laugen vnd vnder den halben ey
mer fol miſche ein pfunt ſaltz vñ ſchut das in die ſeyff vñ laiß die ein
ſyeden als vff eyn halb ſtunde· darnach hebe die abe vñ tabuliere die
nach dynem willen ¶ Item calx iſt warm vñ drucken in dē zweiten
grat als Platearius ſpricht gemiſchet mit vnſlat vñ mit ôle vñ vff
fulwunden geleyt iſt ſie heilen ¶ Item hart apoſtemen vff zů etzen
Nym vngeleſten kalck vermenget mit laugen vñ drucken abe geſot
ten vnd das ſelbe ſaltz geleyt vff eyn hart apoſteme iß etzet eyn loch
dar inne·

Cera wachs ¶ Cap. cxxxvij.

CEra latine. vamacha arabice. ¶ Der meister Serapio beschribt vns võ dẽ wachs vñ spricht daz diß zů vil sachen gůt sy vßwendig deß lybes vñ nit ynwendig. vñ ist in dem mittel getẽperiert mit den vier zůsatzůge als an der wormde an der kelte an der feuchtůge vñ an der druckenůge. ¶ Itẽ diß ist das best wachs das do vermischet ist mit einer rŏte vñ ein geroch hait glich dem honig. ¶ Diascorides spricht daz wachs võ natuer weiche die hertẽ geschwere vñ kůl die also daz vff das wachs gesmieret werde violn ŏle oder rosen ŏle. ¶ Wachs ist in syner natuer glich dem honig ¶ Itẽ wachs sal man zů keyner artzney nutzen die do dyenent in den leyp sunder vssen an dem lybe mag man eß nutzen an schaden. ¶ Wachß weichet die hertẽ geschwern vñ machet sie zytig vñ vß gan vnd darumb mag man wachs nutzen zů wůden zů geswern zů bulen vñ zů allen salben mag man nutzen wachs.



Camedreos camedreen ¶ Cap·lxxxviij·

CAmedreos uel cameb grece·arabice hamedreos· latine quer
cula minor ¶ Plinius in synē herbario in dē capitel came=
dreos spricht daz diß sy ein krut vn̄ syn bletter die glichen den
eychblettern·Syn bleteer vnd auch der same haben purpuren farbe
Diß krut sal gesamelt werden an dem ende des meyes·wan so synt
die blomen vn̄ das krut by eyn· ¶ Die wůrtzel sal hyn geworffen
werden·Diß krut weret eyn iare· Diß krut ist heyß vnd drucken an
dem dritten grade· ¶ Galienus in dem·viii·bůch genāt simplicium
farmacorū in dem capitel Camedreos spricht daz diß krut eynē bit=
tern geroch habe· ¶ Platearius diß krut benympt die hertūge des
miltzes·vnd machet wol harmen vn̄ brenget den frauwen ir krang=
heyt genant menstruū· ¶ Diascorides diß krut ist fast gůt den was
sersuchtigen ydropicis genant an dem anfang disser krangheyt dar
vber gedrūcken mit wyn deß dages dry mal· ¶ Diß krut mit synē
blomen dienet fast wol dē zurknysten gliedern die do mit geweschen
vnd der selbig mensch do von gedrūcken· ¶ Serapio diß krut ge=
stoissen vn̄ vff die fisteln geleyt by den augen deß glichen das ole do
von gemacht dar inne gelaissen heilet die zů hant also daz der selbig
mensch mit der fisteln sy kalter vn̄ feuchter natuer hilffet eß fast wol
Aber die hitziger vnd druckener natuer oder complexion synt ist eß
vnnutz zů allen krangheyten· ¶ Diß krut gesotten mit wyn vnd
den gedrūcken benympt ytericiam das ist die gelesucht·

¶ Item camedreos gesotten in wyn mit fenchel samen vnd senyth
ist gůt genutzet widder bestoppūg der lebber vn̄ miltz vn̄ thut man
dar zů eppe samen so ist eß gůt widder den kalt seych vn̄ widder den
steyn· ¶ Diß krut gesotten in wyn geleyt vff die glieder do das ge=
gicht inne lyget ist dar zů gůt·



Caprifoliū geyſzbladt ¶ Cap̄·cxxxix·

CAprifoliū ſiue mater ſiluarū latine· arabice grimach· grece vero peridemon vel liceos· ¶ Diaſcorides in dem capitel liceos id eſt caprifoliū beſchribet vns vnd ſpricht daz diſz krut habe bletter die ſynt dornecht vn̄ brenget grün korner· vnd wan die gezÿtigen ſo ſynt ſie glich als kyrſen· Diß wechſet gern in den weldē· Diß kruts bletter korner vn̄ würtzel ſtoſſet man zů ſamē vn̄ ſuth die mit ſüßholtz waſſer oder ander waſſer biß eß dicke wirt als honig·

¶ Diß gesotten wasser daz dorret alle fliessende fluß an dē lyke wo die syn mogen ¶ Diß wasser dienet fast wól den bósen blatern oder gebresten als dan ist der wolff der krebß daruber gestrichen ¶ Etlich meister sprechen daz von disses kruts safft werde gemacht liciū. was das sy fyndestu in dem capitel de L daz sich an hebet Liciū. ¶ Diß krut hait eyn widderwertig natur an ym want eß ist heysser vnd kalter natuer. Vnd darumb dienet diß nit zů nutzen in den leyp sunder vßwendig deß lybes zů nutzen ist eß an schaden. Vnd diß kruts safft genant licium vermenget mit mirra vnd mit honig ist gůt zů fulen wunden Pandecta.



Cauda porcina wyß steinbreche ¶ Cap. cxl.

Cauda porcina siue grana solis siue miliũ solis vel Saxifraga alba latine. ¶ Die meister sprechen daz diß sy ein krut vñ wechset gern an den steynichten bergen die hoch synt. Der samen ist vont bynahe als groiß als erweissen. ¶ Diß krut ist heiß vnd drucken an dem dritten grade ¶ Der same ist stercker an syner krafft wan das krut. ¶ Plinius disses krutes samẽ gestoissen zů puluer vñ eyn dag inne gedrũcken eyn quintyn brichet den steyn in der blasen vñ auch in den lenden. vñ machet wol harmen ¶ Item Nym disses sames deß glichen fenchel samen petersilyen samen eppich samen yglichs glich vil. vñ syede die mit wyn vñ drinck den er dryket vil boser materien vß der blasen do von zů zyten das podagrã entstat das ist der füß wethũ. ¶ Das puluer võ dissem samẽ in gedrũckin mit wyn ist fast gůt stranguiriosis das ist die droplingen harmen. deß glichẽ die den kaltseych haben daz dißer same gar gůt werde fur den steyn vñ bade darin pappeln ca gundelreben gesotten uer dar in genutzet be blasen vñ auch der len mag man behalten. y net natuer vnd krafft.

¶ Serapio spricht sy wie der gebrucht sunderlich in eynẽ milken. dosten. vnd were vñ also diß pul nympt vil sucht der den ¶ Dissen samẽ iare vinuerseret an sy

stein
blaß
dropfli
kaltseych
stein
blaß
lend

Catapucia sprinckwortz ¶ Cap. cxlj.

Catapucia latine. grece Cici vel Cicei. Arabice hkerma vel Cathua. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Cathua id est Catapucia spricht daz der sy zweyerhande. Eyn die grosser. vnd eyn ander die cleyner. Die grosser hait bletter glich den oliuen wan daz diß eyn wenig grosser synt. Der stam ist hoel vnd hait oben druben vß den drucket man ole das nennet man oleum cicynum. Die cleiner hait eyn stengel eynes arms lang der hait bletter schmal vnd lang eynes fyngers. vnd an dem gipffel dry eckicht samen der ist vßwendig schwartzlycht vnd ynwendig wyß.

¶ Der meister Platearius spricht daz Catapucia sy heyß an dem dritten grat. vnd feucht an dem ersten. So man schribet in den recepten Catapucia so meynet man die frucht vnd nit das krut. ¶ Disse frucht weret eyn iare. Syn dogent ist reynigen flecma. darnach coleram vnd melancoliam. ¶ Fur die febres quotidianas nutze disser frucht mit andern krutern als wolffs würtzel genant Esula in wyn gesotten mit zucker vermenget. disse benemen die febres zů hant.

¶ Welcher sich brechen wil oben vß der neme disses öle gemacht von dissen fruchten sie dryben vil böser materien vß dem magen die lang zyt dar inne gelegen ist. ¶ Fur febres quotidianas Nym disser frucht eyn gůt deyl vnd verwickel die mit köle krut daz man yßset. vnd thu die zů samen in eynen hafen vnd laiß sie wöl syeden. darnach so presse dar vß eyn öle. diß öle magestu geben eynem gesunden oder siechen an schaden. Aber doch saltu dem siechen nit sagen was öle diß sy vnd do mit magst du wöl eyn siechen betriegen vnd zwyngen zů gesuntheyt. Aber wan diß der siech wüst so hette er eynen grusen dar fur vnd mocht nicht zů rechter wurckunge kommen. ¶ Item öley von sprinckwürtz korner ist gůt widder das gegicht.

Capra eyn geysz ¶ Capitulū·cxlij·

CApra latine ¶ Die meister sprechen gemeynlich daz disz thier sy eynes leichten gemütes sunderlichen mit springen· das be hendest am lauffen· das scherpffest am gesiecht· das susscst im geroch· das gesundest zü der spyse· das aller klugest mit syner kost· Want disz thier vernympt syn spyse nach dem gesiecht nach dem ge roch vnd nach dem gesmack vnder den krutern vñ den baumen von den esz syn kost nympt· ¶ Geysz werdent alt·x·oder·xii·iare vñ nit darvber· Disz thier drybet vnkuscheit bisz an syn alter· ¶ Von dissem thier beschriben vns die meister vñ sprechen daz der harn vō geyssen fast nutz sy do mit den steyn zü verdriben desz gedrücken·
¶ Disser harn gelaissen in die oren also warme benympt das susen vnd smertzen darvsz· Vber disz kranckheyt ytzgenant ist bockes harn besser· Desz glichen syn blüt gedorret das ist man mischen zü mate rien die do dienen zü dem steyn· ¶ Auch ist iung bocken fleisch leychtlich zü verdauwen·

Cancer krebsch ¶ Cap̄·cxliij·

CAncer latine· ¶ Die wirdigen meister sprechen daz die bach krebsz fast nutz synt den krancken zü der kost vñ sunderlichen den hitzigen· ¶ Die augen der krebsz haben sunderlich do gent in yn· als do mit die hudt wisz zü machen also Nym krebsz au gen vnd stoisz die zü puluer vnd thu darvnder essig· darnach nym saltz wasser vnd mische das darvnder esz wurt wysz wie milch· disses wasser ist glich dem vngento albo das ist eyn wysz salbe in der apote ken das drucket vñ heylet alt gebresten gar balde ¶ Die brüe gesot ten von krebszen ist güt den lungensuchtigen vnd benympt das ge swere von der lungen genant peripleumonia do von gar dicke ent steet ptisis das ist die schwynt sucht oder das abenemen das do kom met von dem geschwere der lungen vnd ist lange weren·

Columba dube ¶ Cap·cxliiij·

COlumba latine· ¶ Die meister sprechen daz die duben alle zyt gern by den luten wonen· on alleyn die durtzel duben die wonen lieber in den welden vñ in dem felde ¶ Der durtzel duben fleisch ist nit nutz dem menschen zů essen vrsachen halber daz so=lich duben balde fallen in groß krangheyt epilentia genãt dar durch der mensch eyn widder moit gewynnet vnd ym dester schedelicher were an synem lybe· Aber die heymischen duben synt nit als gar vngesunt wie wól doch der mensch auch die myden sal in aller krangheyt·
¶ Duben haben geblůde vnder dem rechten flůgel das dyenet gar wól zů artzney· Diß selbig blůt also warme in die augen gedropffet benympt den smertzen vnd brichet das fel dar inne· ¶ Mit diessem blůt mag man heylen die bulen an dem lybe wachsenden die selbigẽ vff geschnyeden vnd dar inne gelaissen·

Caseus kese ¶ Cap·cxlv·

CAseus latine· ¶ Die wirdigen meister sprechen daz kese vn=uerdaulich sy dem menschen vnd sunderlichen groissen scha=den brenge den yr lebber vñ miltz verhartet ist·
¶ Kese machet den menschen calculosum wer deß vil ysset· Vnd darūb saget vñ bewerer der hochgelert meister Cōstantinus daz in eyner gemeỹ aller kese vnnutz sy· Aber welcher der milch nahe ist der ist gůt zymlich gessen· ¶ Kese brůe ist den siechen fast nutz want sye laxieret vnd weichet die genge deß stůlgangs vñ krefftiget· Diß brů sal gemacht werden von den besten schaff kesen die man haben mag·
¶ Kese der vil gesaltzen ist der macht dem menschen vil zůfelliger krangheyt ¶ Zů dem ersten brenget er den steyn vnd machet bößlich harmen· Er machet den magen vnlustig· Er brenget bőse fluß deß houbtes· Dar vmb ist kese vil gessen zů myden vff das nit bősers her nach komme·



Dyptamum dyptan ¶ Cap̄·cxlvj.

DIptamū latine· Grece Batin vel diptamon· Ara=
bice Saudenig· ¶ Der meiſter Galienus in dem
ſeſten bůch genant ſimpliciū farmacorū in dem capi
tel Diptamus beſchribet vns daz der ſy heyß vn̄ dru
cken an dem dritten grade· ¶ In dem bůch genant
Circa inſtans ſtat geſchrieben daz diptamum ſy eyn

würtzel glich genennet synem krude· vn̄ wechset an kalten steten vn̄ besunder gern an den hoen felschen· Die würtzel do von bruchet man in der artzney· Vnd der ist zweyerhande· Eyn wyß· die ander swartz vnd haben bede eyn natur· aber doch bruchet man die wyß in der artz ney vnd selten die schwartz· Diß weret eyn gantz iare· Vnd die ist die beste die ynwendig hert vnd gantz ist vnd nit luck vnd lochericht· Auch ist disse die beste die nit puluer gibt wan man sye brichet·

¶ Diascorides spricht daz von disser würtzel gedrücken sy gůt den frauwen ir zyt do mit zů forderen· ¶ Von disser würtzeln ist auch gůt gedrücken ydropicis das ist den wassersuchtigen·

¶ Diptamū gemischet mit honig vn̄ das genutzet benympt den hů sten· ¶ Diptamū gesotten in wasser vn̄ do mit geweschen den lyp in eynē bade nymet hyn yctericiā das ist die gelesucht· ¶ Diß würtzell gemischet mit swertel würtzeln vn̄ das puluer gelaissen in die nase reyniget das heubt· ¶ Der safft von diptamū deß glichen das pul= uer heylet vuulam das ist das blat in der kelen· ¶ Diptamū gemi= schet mit milch vnd die gelaissen in die oren benympt den schmertzen dar inne· ¶ Item diß krut von der würtzeln diptamū gestrauwet in das huß machet fliehen die slangen vnd vergifftig thier die dar in synt· ¶ Eyn metridat gemacht von dem puluer der würtzeln dip= tamo vnd darunder gemischet Encian vn̄ hoel würtz eyns als vil als des andern vn̄ dar zů puluer von gal öpffel· diß wirt eyn swartz puluer das sal man mischen mit wyn der mit diptan gesotten sy· Disses hait als vil dogent an ym als der dryackel· ¶ Das puluer mit dem safft gemenget mit byfuß vnd daruß gemacht zappen vnd die frauwen disse zappen vnden vff gebruchet als in ir scheme drybet vß das doit kynt in dem lybe· vnd auch die ander geburt secundina genant· ¶ Item Nym biebergeyln gepuluert vnd diptan yglichs glich vil vn̄ mische das mit ruten safft· diß hilffet die die fallen sucht haben den safft in die nasen gelaissen·

¶ Item mit dissem safft gesmieret die lamen glidder stercket die vnd machet sye gerade·

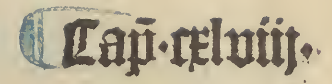


Daucus wilde moren ¶ Cap. cxlvij.

DAucus latine. Cesar grece. ¶ In dem büch genant circa instans beschriben vns die meister vnd sprechen daz wilde moren synt heyß vñ drucken an dem dritten grade. Vnd der ist zweyerhande. die ein wilde. die ander zame. Die wilde hait die groß dogent an ir. vnd etlich nennen die daucus creticus. vñ die hait bletter glich dem fenchel. deß glichen die zame. vnd haben wyß blomen. ¶ Diß krut sal gesamelt werden mit den blomen. vñ die würtzel do von hyn werffen. Diß krut vñ blomen sollen gedorret werden an dē

lufft vnd nit in der sonnen· das weret eyn iare vnd nit daruber·
¶ Platearius wilde moren gesotten in wyn vnd darvnder gemi=
schet fygen als vil man wil vn̄ den gedrücken benympt den drucken
hüsten· ¶ Auch ist disser wyn gůt gedrücken fur das kychen· ¶ Diß
krut gesottē in laugen oder in wasser vn̄ das heubt do mit geweschen
benympt den fluß deß heubtes der von kelte kommet ¶ Disses kruts
dry hantfoll gesotten in wyn vn̄ darvnder gemischet öle vn̄ das ge
leyt vff den buch benympt die harn winde· ¶ Vnd erwormet den ma
gen· ¶ Fur das verstopffet miltz vnd lebber mach eyn syroppel vō
dem krude vnd blomen vnd mische darvnder safft von fenchel vnd
nutz den des obents vnd des morges eß hilffet an zwyfel· ¶ Item
daucus mit pappeln vnd bingelkrut gesotten mit wyn vnd wasser
vnd vff den nabel geslagen ist gůt widder das derme gegicht·





Diapenſia grece·latine ferraria maior ſiue Conſolida minor ſiue Sanicula ¶ Die wirdigen meiſter gemeynlich beſchriben vns von diſſem krude vnd ſprechen daz eß ſy von natur heyß vnd hait vil reynikeyt an ym·Syn ſafft iſt ſenfft vñ lynde·

¶ Wer gewűdet wurde der drucke diſſen ſafft vß vnd drincke den mit kerffeln waſſer ſo heylet die wunde ynwendig gar vnd gantz·

¶ Sanickel gedorret vñ gepuluert diß puluer weret eyn gantz iar

¶ Wer eynen böſen magen hette vnd die gederme in ym verſchly=met weren·der neme diß puluer vnd miſche das mit honig vnd liquiricien vnd rore das vnder eynander vnd drincke das mit wyn deß obents ſo du ſlaffen wilt gan eß reyniget alle ynnerliche vnfletig=keyt·vnd ſunderlichen den magen·

¶ Item in dem ſommer ſo zyhe diß krut vß mit der wűrtzeln vnd ſyede das in waſſer vnd ſyhe eß durch eyn důch vnd miſche darvn=der roſen zucker vnd honig vnd drincke daz eß laxieret ſenfftiglichen vnd dryhet vil ſchlymeß vß der lange zyt in dem lybe in dem magen vnd in den gedermen gelegen iſt·

¶ Item ſanickel vnd wyntergrűn vñ ſyndauwe diß dry ſtucke geſotten in wyn vnd den gedrűcken verzeret alles gelibbert blűt in dē menſchen an ſchaden· ¶ Item in allen wuntdrencken ſal genutzet werden ſanickel·



Dyagridion eyn ſafft alſo genant

¶ Capitulū·cxlix·

DJagridion grece et latine· ¶ Jn dem bůch genāt circa inſtans in dem capitel Dyagridion beſchriben vns die meiſter vnd ſprechen daz diß ſy heyß vñ drucken an dem andern grat Vnd iſt eyn ſafft eynes kruts das wechſet gynſet dē mere vñ glichet an ſyner geſtalt der ſprinck würtz ¶ Vnd diß wurt geſamelt in dem

hundtdagen alſo· Die ſelbigen lude ſchnyden die ſpitzen oben abe ſo fluſſet darvß milch die laiſſen ſye drucken werden an der ſonnen vñ das heyſſet dan dyagridion· ¶ Etlich meiſter ſprechen auch daz diß milch furhyn geſotten ſol werdē vñ darnach gedorret in der ſonnen ¶ Jtem dyagridion wurt in manchen weg geſelſchet· want etlich die nemen die milch titimalli vnd miſchen darvnder eyn wenig dya-gridion vnd ſo iſt diß gar ſtarck in ſyner wurckunge vnd ſorglichen zů nutzen· Etlich miſchen die milch titimalli mit greckſum beche den pulueriſeret· Etlich nemen cleyn ſtůcklyn von der Coloſonia vnd miſchen die vnder den dyagridion vñ verkeuffen den dar fur·
Eyn yglicher merck eben was er kauff ¶ Jtem diſſer iſt der beſte der wyß iſt vnd auch ſwartzlecht vñ clar vnd laiſſet ſich balde brechen· Vnd wie wol coloſonia auch der glichen ſich laiſſet brechen ſo iſt co loſonia doch herter in dem bruch wan dyagridion·
¶ Jtem diagridion hait eyn bittern geroch vñ der iſt getemperiert vnd ſenfft· Aber der zů gar bitter iſt der iſt geſelſchet vnd nit gerecht· ¶ Jtem diſſen dyagridion ſal man vßerweln der mit der ſpeychel vß dem mūde zu tryben werden mag vñ ſich verwandelt in eyn wiß farbe· ¶ Die meiſter ſprechen daz dyagridion reyniget coleram dar nach flecma darnach melancoly ¶ Jtem etlich meiſter ſprechen daz dyagridion vñ ſcāmonea purgiere eyns glich dē andern· Aber dya-gridion purgieret ſenffter wan ſcāmonea· vnd darvmb ſal alle zyt mynner ſcāmonea genōmen werden wan dyagridion·
¶ Wiltu machen eyn gůt ſenfft laxatiue ℞ nym dyagridion eyn halb quintyn ſtomaticum cōfortatiuū eyn quintyn vnd miſche die vnder eyn vnd nym diß inne mit keſe brůe diß laxieret wol an ſcha-den· ¶ Jtem diagridion iſt ſcāmoneā bereiten mit eynem quidden gebraten vnd iſt nutzlichen zů nutzen dan roe ſcāmonea·



Dragantum ¶ Cap. cl.

D Ragantum siue planta gũmi draganti latine· grece Acan=
tos uel pederota uel melanphilos· arabice habe uel Chachi=
ta uel Astuded· ¶ Die wirdigen meister sprechen daz di
kalt sy in dem andern grade vnd feucht in dem ersten· Vnd diß ist
eyn gũmi vnd flusset gynset dem mere vß eynem baum· vñ von hitz
der sonnẽ wirt diß dorre vñ also eyn gũmi· Vnd diß ist dryerhande

Eynes wiß clare vnd reyn· vn̄ das iſt das beſte· Das ander roit vō farben vn̄ das iſt nit als gůt· Das dritte hait farbe glich der erden·

Das wyß ſal genutzet werden zů den artzneyen die do kōlen· Vn̄ das weret·x·iare vnuerſeret an ſyner natuer·

Welcher faſt dempffig wer vmb die bruſt der neme gerſtē waſſer vn̄ thu dar inne dragantū vnd gūmi arabicū yglichs glich vil vn̄ drincke deß eß hilffet· Fur den alten bōſen hůſten Nym den̄ ſafft von ſußholtz vnd vermenge dar inne dragantū vn̄ laiß das ſtan ein nacht· darnach ſyhe das durch eyn důch vn̄ nym dan puluer dragāti vn̄ mache pilleln Diſſer pillelen nym vnder die zūgen vnd laiß die in dem munde zurgan vn̄ ſchlicke die speychel mit inne der hůſt ſetzt ſich in kurtz·vnd machen lufftig vmb die bruſt· Vnd alſo genutzet benemen ſye den dorſt Itē welcher hette eyn groiß erhaben lefftzen alſo daz fleyſch dar an wuſch glich den wartzen der neme dragantū vnd reſoluier den in roſewaſſer vn̄ miſche darvnder amidum das iſt krafft mele vn̄ lege das darvff als eyn plaſter eß hilffet·

Wiltu machen eyn wyß hůbſch angeſiecht ſo nym dragantū vn̄ roſewaſſer vnd miſche die zů ſamen vnd miſche darvnder eyn wenig Campffer vn̄ netze baumwolken dar inne vn̄ ſtriche dar mit dyn an geſiecht eß wirt ſchone vn̄ hůbſch·



Dactilus datteln Cap·c lj.

DActilus latine·arabice pothab· Der meiſter Auerrois in ſynem funfften bůch genãt colliget in dem capitel Dactilus ſpricht daz diſſer baum den er nẽnet dactilanũ vñ die frucht ſynt faſt ſtopffen die miltz vñ lebber· vñ die rynde diß baums iſt mee ſtopffen wan die andern· Rabbi moyſes in dem capitel dactilus ſpricht daz datteln machen dem menſchen böß feuchtuge vnd bren⸗gen kubt wee vnd ſtopffent oder verhartent die lebber vnd brengen eyn flůß genant emorroidas das ſynt fyckblatern· Serapio in

dem bůch aggregatoris in dē capitel pothab id est Dactilus spricht daz die machen dem menschen grob geblůde vn̄ sunderlichen den die hitziger natuer synt· vnd darvmb sollen die heysser natuer synt vnd geneiget zů heubt wethum vn̄ auch hitzig lebbern haben datteln myden· ¶ Welcher fast flussig wer an dē stůlgange der mocht datteln essen er geneset· ¶ Datteln synt heyß vn̄ feucht an dē andern grade Etlich meister sprechen daz die datteln gůt synt die in dē kalten landen wachsen· Aber die in den mittelmessigen landen wachsen synt lenger gůt zů halten·



Dens leonis latine· Die meister sprechen daz diß sy eyn krut vnd hait bletter glich dem krude rabenfuß· vnd wechßit gern vnder den eychbaumen ¶ Diß krut ist heyß vnd drucken an dem zweyten grade· ¶ Felryß sal gesamelt werden in dem ende des meyes· ¶ Diß krut gestoissen vñ gemischet mit hußwürtz vñ nacht schade vnd vff eyn entzundet glied geleyt keylet das zů hant·
¶ Der safft von felryß in die augen gelaissen benympt das fel dar in· vnd diß sal gescheen in dẽ zů nemenden deß monetz vnd alle mall die augen für hyn weschen mit fenchel wasser· ¶ Diß krut mit der würtzel an den hals gehencket dem schweren die augen nit
¶ Von dissem krut distillieret wasser vnd etwan dick die augen do mit genetzet dienet fast wól· ¶ Diß krut dienet auch wól zů wůt drencken· ¶ Diß krut gestoissen vnd vff eyn zytig geschwer geleyt brichet eß vff an allen wethum·
¶ Diß krut hait meister wilhelmus eyn wuntartzet gewest fast lieb gehabt vmb syner dogent willen· vnd darvmb hait er eß geglichen eynem lewen zan genant zů latin Dens leonis·



Durchwachs also genãt ¶ Capͫ·cliiij·

DJsses krut nẽnen etlich meister zů latin herba perfoliata·vñ hait in yme vil hübscher dogent als sunderlichen fur den bruch der kynde deß samen gessen vnd das krut vff den bruch geleyt· ¶ Welchem kynde der nabel zů ferr vß gynge dem sal man bynden diß krut vñ samen darvff er gat zů hant widder inne·

¶ Welcher gebrochen wer also daz der bruch nit vber das iare we= ret der bade fur hyn mit dissen krutern als paritaria das ist dag vñ

ußgang der

wer gebrech

nacht pentafilon das ist funff blad camillen yelenger ye lieber came
pitheos genant yglichs eyn gůt hantfoll oder zwo· also daz du alle
male dry stunde vff eynander badest vnd diß sal gescheen dry dage
nach eynander vn̄ alle mal in dem bade dissen samen vō dissem kru
de inne nemen vff eyn halb loit· vn̄ nach dem bade sich smieren mit
disser salben· Nym camillen ōle eyn halb loit vn̄ thu darvnder d
kruts safft ein loit vnd deß puluers von dem samen zwey loit vn
mische diß vnder eyn wenig wachs daz diß werde eyn salbe vnd d
smieren sal gescheen· viii· dage der bruch heilet an zwyfell·



Enula campana alant wortz

Capitulũ·cliiii·

ENula campana latine·grece Eflemũ· arabice Ra-
syn uel ytsaran· Serapio in dem bůch aggrega-
toris in dem capitel Rasyn id est Enula auctorita-
te Diascoridis beschribet vns daz diß sy eyn krutt
scharpff vnd langelicht an den blettern· vñ hait eyn
stam der ist nit zů cleyn· Syn würtzel ist groiß vnd
wol riechende vnd ist roit an der farbe· vñ ist gestalt bynoch als na-
terwürtz vnd wechset an den bergen vnd an den feuchten steten vnd
wechset auch gern in den garten· Diß würtzel bruchet man in der
artzney· Vnd diß sal vß gegraben werden an dem angeenden sum-
mer vnd sie drucken laissen werden vff das sie nit verderbe von der
feuchtũge die sie in ir hait· Die würtzeln werẽt dry iar vnuerseret an
irer natuer In dem bůch circa instans beschriben vns die meister
daz Enula campana sy heiß an dem ende des dritten grats vñ fucht
an dem ersten· Diascorides spricht daz alant würtz gestoissen vñ
darvnder gemischet honig vnd darvß gemacht eyn latwerge vñ die
genutzet ist fast gůt fur den hůsten· Der meister Serapio spricht
daz alantwürtz habe groiß dogent in ir went sie benympt die grobe
feuchtikeyt von dem menschen vñ benympt do mit das lenden wee·
Alantwürtz erwormet die erkalten glidder deß wyns gedrũcken
der mit alantwürtz bereyt wirt· Alantwürtz gesotten in wyn vñ
darvnder gemischet zucker benymmet das kychen vnd machet wol
harnen· Also genutzet fordert eß die frauwen an irer zyt·
Alantwürtz ist gůt genutzet fur vergifft vñ sunderlich fur ver-
gifftig bisch· Item die bletter von alantwürtz gesotten in wyn
vnd darvß gemacht eyn plaster vñ vff die lamen glidder geleyt er-
wormet die also daz sie balde do entphinde ̃ gesuntheyt Platearius
Alantwürtz benympt zorn vñ drurigkeyt· vnd stercket den magen·
vnd drybet vß die vberflussig feuchtikeyt mit dem harm· Alant
wyn gedrũcken hait alle obgeschrieben stuck an yme Vnd hie ist zů
wissen daz alle gesotten win oder win mit kruter gemacht synt besser
gedrũcken zů dem morgen essen wan zů dem obent essen· Vnd diß ist
die lere des meisters Pauli in dem capitel Vinũ· Item diß krut
gesotten mit dem krut nacht vnd dag genant mit ole vermenget vñ
vff den buch warm geleyt ist das derme gegicht stillen genãt colica
Vñ vnder dẽ nabel geleyt ist gůt widder den kalt seych Platearius·



Eruca wyßsenff ¶ Cap̄·clv·

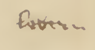
ERuca latine·grece Euzomū·arabice Jergit· ¶ Der meister Paulus beschribet vns in synem bůch in dem capitel eruca daz diß sy zweyerhande·eyns wilde·das ander zam·Das zam ysset man vnd plantzet eß in die garten·vnd ist gestalt bynoch als der recht senff·Eruca ist heyß vnd feucht in dem andern grade·Den samen vn̄ die bletter brucher man in der artzney ¶ Der meister

Galienus spricht daz Eruca gesotten vnd gessen meret sperma das
ist die natuer deß menschen do von dan kompt die frucht vnd bren-
get wynde vnd machet ragen oder vff steen das gemecht. ¶ Auch
spricht er daz wysser senff vñ mit namen der zame sterglichē hitz bren
ge. vnd darvmb ist eß dem heubt nit nutze gebruchet oder alleyn ge-
kochet. oder mit andern krutern gekochet als mit lactuken oder mit
kölen schadet eß nicht. vnd also gekochet vnd gessen brenget den am
men vil milch. ¶ Serapio spricht daz Eruca gessen machet wöl
harmen. vnd weychet den buch. vnd stercket den magen. vnd machet
wöl dauwen. ¶ Platearius der safft von Eruca gemischet mit ey-
ner ochsen gallen vnd vff die narben oder lynenzeychen gestrichen
machet die selbe hudt der andern glich. ¶ Den safft gemischet mit
honig oder der same vnd das heubt do mit gestrichen vnd des vil ges
sen dodet die nyße vff dem heubt. ¶ Item Diascorides in dem capi-
tel Eruca spricht daz diß vil gessen brenge das buch stechen. ¶ Vnd
spricht auch das der same alle die dogent habe die das krut in ym ha-
be ¶ Die würtzel von Eruca gesotten vnd die gestoissen vñ vff die
zurbrochen oder zurknysten beyn geleyt zuhet den smertzen do von.
¶ Der same gestoissen vnd mit wyn genutzet ist güt fur alle ver-
gifftig byß



Epatica lebberkrut ¶ Cap̄·clvj·

EPatica latine·arabice azemalſakar ſiue azezalſakar· ¶ Der meiſter Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitell azezalſakar id eſt Epatica auctoritate Galieni beſchribet er vns daz diß krut wachs an feuchten ſteten do eß ſteynicht iſt vnd nit an warmen ſteten do die ſonne hyn ſchynet· Diß krut hait gar lange dropffen waſſers vō dem dauwe vff yme lygen· ¶ Diß krut iſt ront



vnd zennelicht glich eynē stern So eß grosser bletter hait so eß besser ist· Diß krut ist kalt vñ drucken an dem ersten grade ¶ Von dissem krude gedrūcken ist fast gůt der bösen lebbern vñ erfrischet die·

¶ Platearius Epatica ist fast gůt fur das verstopffet miltz vnd fur die verstopffte lebber die sich erhaben hait mit hitze· ¶ Itē vor alle krangkeyt die do kommen von hitz ist fast gůt dar zu gebrucher lebber krut want eß kölet senfftiglich vñ ist getemperiert an syner cōplexien· ¶ Epatica geleyt vff die hitzige geswere kölet sie· vñ dryket do von die hitze· ¶ Eyn plaster gemacht von dem krude vñ dē frauwen geleyt fur ir scheme benympt den floß menstruū genant·

¶ Epatica in wyn geleyt vnd darvber gedruncken benymmet die gelesucht·

Eupatoriũ wilde selbe ¶ Cap̃.clvij.

Eupatoriũ latine·grece Eupatorion uel volucrũ maius·arabice gasit· ¶ Der wirdig meister Auicenna in synẽ andern bůch in dẽ capitell Eupatoriũ beschribet vns daz diß sy von den wol riechenden krutern·vñ hait bletter die synt glich dẽ blettern Pentaffilon das ist funff blat krut·vñ synt an dẽ enden glich als eyn sege gekerffet ist·Eupatoriũ ist heiß an dẽ erstẽ grade vñ drucken an dẽ andern·Die beste zyt des kruts zů sameln ist an dẽ ende des meyen vñ der safft auch vmb die selbige zyt· ¶ Diascorides spricht daz Eupatoriũ fast gůt sy genutzet vor die lebbersuchtigen· ¶ Jtẽ die grün wilde selbe ist vil besser genutzet dan die dorre· ¶ Jtem der safft von wilde selbe sal gesotten werden mit castorio das ist biebergeil das ist gůt do mit gesmieret die lamen glidder· Nym eupatoriũ zwey loit vñ suth den mit eppich safft vñ gib eß dẽ wassersuchtigen zů drinckẽ des morgens vñ des obents er geneset do von·vnd also genutzet do det eß die worme in dem buche·



Esula wolffs milch ¶ Cap. clviij.

Esula latine. grece pinas vel peplus. arabice Scebran. Der meister Paulus in synē bůch in dem capitel Esula beschribet vns daz die sy heyß vn̄ drucken an dem dritten grade ¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitell Scebran id est esula auctoritate Diascoridis beschribet vns vnd spricht daz diß habe eyn stam eynes armes lang vnd vß gebreydet. vn̄ vil knoden dar an. vn̄ hait cleyn subtiel bletter glich den pynien vnd hait cleyn blomen die haben purper farbe. vnd hait eyn samen der ist breyt glich den lynsen. vn̄ hait eyn wyß grobe würtzel die ist vol milch. das beste an der würtzel ist die rynde dovon. Die beste zyt die würtzel vß zů graben ist an dem angenden meyen. Die milch ist gar sorglich inne genōmen. wan sie brenget schaden dem hertzen der lebern vn̄ dem magen. vnd zurbricht die aderen in dē menschen. vn̄ brenget auch gern das kalt wee. Vnd darvmb wer die wolffs milch bruchen wil der můß darvnder thun oder mischen etwas das yme die vergifft beneme. als da ist safft von endiuien vn̄ essig oder safft von nachtschaden krut vn̄ also wurt ir natuer der vergifft genommen vn̄ ist dem menschen keyn schade. Vnd darvmb kompt mānich mensch von synē leben die solich artznyen bruchen von wolffs milch oder von sprinck würtz. ¶ Die meister sprechen daz solichs keyn artzney sy sunder vergifft. vnd darvmb nym rait von eynen wysen artzet der dich vnderrichten moge waz dir nutz oder schaden brenge. ¶ Johannes mesue spricht daz esula vermischet mit nachtschaden safft vß drybe sterglich die böse feuchtikeyt des inne genōmen vff. ij. quintyn mit zucker vermenget. ¶ Esula also genutzet ist gůt den wassersuchtigen. ¶ Item die rynde do von gestoissen vn̄ darvnder gemischet zucker von violn vn̄ des inne genomen mit honig wasser genant mulsa laxiert sterglich. ¶ Platearius Esula verzeret den lyp vn̄ machet dorre vn̄ verzeret auch die natuer des menschen.

¶ Item vor die wassersucht Nym safft von fenchel krut vnd syede den wol darnach syhe den durch eyn düch vnd thu darvnder puluer von der rynden wolffs milch eyn halb quintyn vn̄ mische dar vnder zucker vn̄ mach dar vß eyn dranck. Disser dranck ist fast gůt vn̄ drybet vß genglich vil böser feuchtikeyt die den menschen lange zyt geirret hant vn̄ benympt die wassersucht an zwyfell.

wassersucht

wassersucht



Emblici eyn frucht der mirabolonen

Capitulū·clix·

EMblici grece et latine·Amleg arabice· Johannes mesue capitulo de mirabolanis spricht daz mirabolani emblici syn der artzney daz sye stercken den magen das hertz vñ alle glied der deß lybes Pandecta in dem capitel Amleg id est Emblici stat geschrieben daz diß synt kalt vñ drucken an dē ende des dritten grats· Die meister sprechen gemeynlich daz diß synt fruchte von eynem baum

in Jndia· vnd der ſynt funfferley geſtalt vnd yglich hait ſunderlich dogent an yr vnd eynen ſunderlichen namen· als diß zwen verß vß wyſen· Mirabolanorū̄ ſpecies ſūt quinqʒ bonorū̄· Citrinus kebulus belliricus emblicus indus· Vō diſſen fruchtē beſchriben vns die meiſter vil hübſcher dogent vō den auch geſchrieben ſtat in dē·cclxxiiii· capitel das ſich an hebet Mirabolani· ¶ Auicenna in dē bůch de viribus cordis ſpricht daʒ diſſe frucht ſynt kalt vñ drucken· ¶ Johānes meſue ſpricht daʒ emblici vñ bellirici gar nahe eyner natuer ſynt diß bede machen das hare vff dē heubt ſwartz die gepuluert vñ das heubt do mit geweſchen· ¶ Diſſe laiſſen das hare nit vß fallen· ¶ Emblici dryben vß die böſe feuchtūge genāt flecma· vnd dienet dem hirn faſt wöl· vnd machet gůt memorien· Wan man in der artzney Emblici nit haben mag ſo mag man an yre ſtat nemen bellirici vñ erwidder vmb fur die bellirici mag man nemen emblici ¶ Jtē emblici puluer vermēget mit wulle ſafft vñ vff die fickblatern gelegt iſt dar zů gůt



Eufragia augendroist ¶ Cap· clx·

EUfragia latine· arabice herba Adhill ¶ Der meister Paulus beschribet vns in synē būch in dē capitel eufragia vñ spricht· daz diß sy eyn krut vñ sy glich an dē stam dē ysop alleyn die stengel von augēdroist haben eyn viełfarbe vñ hait nit este· vñ hait cleyn bletter· vñ hait blomē die synt wyßfarbe ¶ Diascorides spricht daz diß krut anders nyrgent zů gebrucht sal werdē dan zů den augē ¶ Von dē krut wasser gebrant vñ die augē do mit geweschen macht sye fast clare vñ stercket das gesiecht· ¶ Itē diß krut gestoissen vñ dē safft gestrichen vmb die augen machet sie clare vnd schöne:



Ebulus attich ¶ Cap. clxi.

E Bulus latine· grece meation· arabice cameactis vel Jacta· ¶ Der meister Plinius in dem capitell Cameactis beschribet vns vnd spricht daz do sy zweyerhande Cameactis· eyns Actis· das ander Cameactis· vnde versus· Sambucus est actis sed ebulus est cameactis· Jn dissem verß fyndestu vnderscheyt· wan daz wort actis bedudet vns Holder von dem fyndestu in dem capitell Sambucus in dem Pandeck de S· oder Cameactis daz ist Ebulus vnd heysset zů teutsche attich· ¶ Attich ist eyn krut vnd ist mynner wan holder· Die bletter stan nahe by eyn· vnd die glichen den mandeln bletter· want daz sie eynwenig lenger synt vn̄ haben eynen sweren geroch· vnd an den esten in der hoe hait eß kronen glich dem holder· vnd hait auch blomen vnd samen glich dem holder· vn̄ hait este die synt in der dicke eynes fyngers· ¶ Der meister Diascorides spricht daz attich die wesserige feuchtūg in dem buch beneme do von gedrūcken· ¶ Attich gesotten vn̄ gessen glich als kole erweychet den verharten buch ¶ Die este vnd die krone von attich haben auch glich natuer dem krude· ¶ Die würtzel von attich ist den wassersuchtigen die aller beste artzney die man fynden mag do von gedruncken· ¶ Die würtzel in wasser gekochet vnd den frauwen do mit vnden vff gebehet benympt die hertte der műter genant matrix·

¶ Die bletter gesotten in wasser vn̄ das gedruncken benympt den drocken hůsten· ¶ Vnd ist auch gůt dem der do hait squinanciam das ist eyn geswere in der kelen· ¶ Den die uuula hyndert das ist das blat das fur die kele schusset der gargarisere mit dissem wasser mit wenig bertrum vermenget er geneset zů hant·

¶ Jtem attich ist von warmer vnd druckener complexien·

¶ Jtem das safft von attich dar inne vermenget wolffs milch würtzel gepulvert vn̄ zucker ist gůt zů nutzen widder das feber quotidian· ¶ Vnd ist auch gůt widder das gegicht vn̄ wethum der fuße podagra genant Platearius·



Egilops vel egilopa ackeley ¶ Cap̄·clxij·

EGilops vel egilopa grece·arabice kusir vel klausir vel dolara ¶ Diascorides spricht daz ackeley sy eyn krut vn̄ habe bletter glich dē weiß sunder daz die ackeleyen bletter weicher synt vnd oben hait eß heubter dar in der same wechßet vnd vmbzogen mit hubelyn· ¶ Galienus in dē·vi·büch simpliciū farmacorū in dē capitel Egilops spricht daz syn geroch sy scharpff· vn̄ syn dogēt ist durchdringen vn̄ verzeren die harten geswer· vn̄ ist fast güt fur die fisteln an welchen enden sie syn mogen am lybe das krut gestoissen vn̄ den safft dar inne gelaissen· ¶ Jtem wiltu heylen den bösen grynt an dem lybe behendiglich so nym ackeley vn̄ weyssen mele vn̄ mische die vnder eyn mit wyn steyn öle vnd strich do mit die hudt an dē lybe der grynt heylet do von zü hant·



Edera arborea yfen oder ebich ¶ Cap̄·clxiii

EDera arborea latinè·grece Cissos· ¶ Die meister sprechen daz Edera darumb also geheissen werde der ursachen halber daz die geyß oder die iūgen schefflyn das krut gern essen·dar von Edera syn namen hait ab edendo· Auch sprechen sye daz Edera darumb heyß sy want eß gibt den geyssen die eß essen vil milch· Edera hait lange este und hanget sich an wo eß wechset·

¶ Item Edera slynget sich vff eyn andern baum oder war zů er sich gesellet hait vñ schlichet sich do mit gar in vil würtzeln. eß dreyt auch selten frucht oder blůt. darvmb daz eß kalter natuer ist. Vnd wechset gern an kalten steten. Aber so eß frucht dreyt so suget er alle fuchte vß der würtzeln dar an eß sich gesellet hait. ¶ Diß krut stynket fast vñ ist alle zyt grün ¶ Der meister Diascorides spricht daz der safft von edera gelaissen in die nase reyniget das hŏubt von bösen flussen. ¶ Edera mit öle gesotten vñ inne die oren gelaissen benympt den smertzen darvß. ¶ Die bletter mit wyn gesotten vñ den gedrucken benympt hitz die den menschen vnderstat zů entzůden.



Edera terreſtris gūdelrebe ¶ Cap̄·clxiiij·

Edera terreſtris latine·grece camecisſos·¶ Diaſcorides in dē capitel Camecisſos ſpricht daz diß haben bletter die ſynt gekeruet vn̄ rotūde vn̄ wechſet vff der erden vnd ſpreydet ſich wyd vmb her·|Syn blomen ſint glich dē baſilien blomen an der geſtalt·Diß krut wurt genutzet zů artzney vn̄ die würtzeln nit·¶ Diß bletter geſotten in waſſer vn̄ das gedrūcken kenympt yctericiā das iſt die geleſucht·¶ Diß iſt faſt eȳ gůt badt krut fur den ſteyn in den lenden vn̄ fur die ſucht der fuſſe podogra genāt·¶ Gūdelrebe hait zweyerley ſubſtantz·die eyn iſt von kalter natuer·die ander iſt von warmer natuer als Pandecta ſpricht·¶ Jtē gūdelrebe mit eſſig geſotten vn̄ vff das miltz geleyt iſt die vff lauffung des miltzes ſtillen ¶ Jtem gūdelrebe ſafft in die oren gethan brenget das horen vn̄ iſt auch gůt widder zene wethum Pandecta in dem capitel ſciſſos·



Elleborus albus wyß nyeßwortz

Capitulum·clxv·

Elleborus uel polirizon grece·arabice cherbachen· latine veratrum Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitell cherbachen id est Elleborus spricht daz der sy zweierhande·eyn wyß·die ander swartz·Die wyß nießwürtz hait bletter by nahe als wegerich oder köle bletter alleyn daz sye kortzer synt an der wyssen nießwürtz·vnd synt swartz mit eyner cleiner roit vermischet·vnd hait eyn stam bynahe zweyer spannen lang· Vnd hait würtzeln die synt subtiel glich den zwobeln würtzeln· Diß würtzel laisset sich gern brechen vn̄ der sal mā nit zu vil bruchen·wan sie vō natuer den mēschen bestromper oder ersticket·Die swartz nyeßwurtz hait bletter die synt fast grun vnd an den ist scherpff vn̄ hait eynen kortzen stengel vn̄ wiß blomen·Diß wurtzel ist swartz vn̄ hait auch vil zasen glich den zwöbeln wurtzeln· Diß wurtzel bruchet man in der artzney· Galienus in dem·vi·bůch genant simpliciū farmacorum in dem capitell Elleborus beschribet vns von dissen beyden wurtzeln als von der swartzen vnd der wyssen· vnd spricht daz die bede heyß vnd drucken synt an dem dritten grade· Vnd diße beyde wurtzeln dyenen fast wöl den vßsetzigen menschen die gesotten vn̄ do mit den lyp geweschen· Auch mogen die vßsetzigen do vō drincken wan sie reinigen die ynnerlichen gliedder vn̄ dryben die ynnerlich vßsetzige feuchtikeit vß durch brechen vnd durch stulgenge vnd deß glichen durch den harm Der meister Serapio spricht daz die swartz nyeßwürtz gepuluert vn̄ das in die fisteln gelayssen die verhertet synt benympt in yne die hertikeyt vnd heylent do von zů hant· Den můt geweschen mit dem wasser do die swartz würtz in gesotten ist reiniget die zene vn̄ benympt do von das fule fleisch vn̄ dodet die wörme dar inne· Der meister Ypocras spricht daz die schwartz würtz dribet vß melancoly durch den stulgang·vn̄ das ist das swere erdisch geblut in dē menschen· Vnd die wyß nyeßwurtz benympt die melancoly durch das brechen oben vß· Der meister Auicenna spricht daz swartz nyeßwurtz mit essig gesotten vnd den lyp do mit geschmieret benȳmmet die vßsetzikeyt vnd die stinckende herte hudt machet sie weych vnd heilet also den grynt vnd verzeret die wartzen an welchen enden die syn mogen an dem lybe· Vnd spricht auch daz eß fast gut sy den vßsetzigen von der swartzen nyeßwurtzel sye macht stulgenge·vnd von der wyssen die macht daz er sich oben vß breche Swartz nyeßwurtz gesotten in essig vn̄ in die oren gelaissen benȳmet das susen dar inne·vn̄ stercket das gehore vn̄ ist fast gut genutzet den menschen die fantasy vnd böse gedenck haben·

¶ Swartz nyeß würtz geleyt in wyn vnd den darvber laissen stan zwo oder dry stundt vnd darnach den abe geseyget vñ eynwenig gesotten ist gůt gedrücken des obents so einer slaffen gath· der wyn reiniget alle ynnerlich gliedder von böser feuchtikeyt vnd benympt do mit das heubt wee vñ benympt auch die dobende sucht mania genãt vnd benympt den swyndel deß heubtes· ¶ Der meister Johannes mesue beschribet vns daz die wyß nyeßwürtz sal genutzet werden der vrsachen halben want sye bestrompt gern den menschen

¶ Die swartz nyesewortz mogen brůchen die starcken menschen vñ nit die da blöde sint von natuer· ¶ Disse wortzelin sollent gebrucht werden yn dem meye so sint sie mynner schaden dem menschen wan zů andern zyten· ¶ Die meyster beschriben vns gemeynglich von diesen wortzelin vñ sprechen daz die wyß an irer krafft stercker sy dan die swartz· ¶ Item die frauwen die in ir betten doit kynder mogen drincken von der wyssen nyeßwürtz oder geleyt an die heymlich stat drybet die vß mechtiglich· ¶ Item wyß nießwürtz gelaissen in die naselocher reiniget das heubt vñ drybet do mit vß vil sucht des heubtes· ¶ Item fur alle wethum der augen ist diß pulver gůt vnd vnder ander salben gemischet die zů den augen dyenen·

¶ Item wyß nyeßwürtz gepulvert vñ gemischet mit weyssem mel machet sterben die muse die das essen·

¶ Das selbige mit milch gemenget sterbent die fliegen·

¶ Wyß nyeßwürtz verdrybet die sucht tertanũ genant· Tertanus ist eyn sucht die dem menschen die sehen aderen zů samen zucht·

¶ Item wyß nießzwürtz gesotten mit petrooleo vñ das podogrã do mit gesalbet das ist eyn sucht der fuß benympt die zů hant·

¶ Swartz nyeßzwürtz benympt febres quartanas das ist den vierdeglichen ritten der lange zyt gewerett hait in dem menschen do von gedruncken mit wyn mit wenig zucker vermenget·

¶ Der meister Plinius spricht daz gar nutze sy eyn dranck von wisser nießzwürtz gemacht den ihenen die do haben den vierdeglichen ritten Vnd spricht auch daz die selbigen sich wöl sollen hůten fur eynem bösen regiment der kost vñ des drancks vnd sollen sich vorhyn seß dage wöl temperieren mit weicher vnd wöl gedauter koste vnd des obents sollen sie gantz nichts essen wan sie den dranck des morgens inne nemen wollen· Eß sal auch luter wetter syn vñ an wynt vnd warme vñ doch nit zů warm· vnd in eynem gůten zeychen· vñ wer des nit thet dem beqweme wiß nyeßwürtz nit wöl·

¶ Auch spricht Plinius daz disse würtzel furhyn gesotten solle werden inne lynsen oder gersten mele oder in honer brüe vñ darnach den alten starcken lüdẽ geben zů bruchen· vñ also ist sie vnschedelich

¶ Disser meister verbudet auch den jungen kyndern vnd den alten krancken luden vnd den ihenen die zů vil mager weren daz sye sich hůten sollen fur der wyssen nyßwůrtz. Aber wan eß yne noit were so mag man yne das inne geben mit honig wasser genant mulsa.

¶ Man sal der wyssen nyßwůrtz alleyn nit mee zů eynem male ne men dan zweyer phennig gewicht. Aber mit eynem zůsatz mag man das gewicht bessern. Wiltu duben fahen mit der hende so syede wyß nyßwůrtz mit weyß also lange biß der weyß zůbrestet gib eß enten oder duben zů essen du fahest sie mit der hant kortz darnach.

¶ Item die meister sprechen daz die swartz nyese wůrtz vnden vß dryben mit dem stůlgang die bőse feuchtuge in dem menschen. ¶ Die swartz nyse wůrtz sal man syeden in lynsen vnd zwornet als vil inn nemen als der wyssen das ist vier phennig gewicht vnd die neme in mit eyer dottern. ¶ Von swartz nyese wůrtz gedruncken verdrybet allerley kranckheyt der ynnerlichen glieder. ¶ Eyn plaster gemacht von der swartz nyesewůrtz vñ geleyt vff die maledy hudt heylet sye an zwyfel. ¶ Welcher verstopffet vnd foll were vmb die brust der syede disser kruter von swartz wortz mit wyn vnd honig vnd syhe eß durch eyn důch vnd drinck deß das obents so du schlaffen wilt gan das machet die brust senfft vnd reyniget den magen vnd waz bőser feuchtniß in dem korper ist mynnert eß ¶ Wer das gegicht hette oder die geswolst an dẽ fussen oder an dẽ lybe wo das were. Der stoiß diß kruter wy ß wůrtz vñ swartz wůrtz vñ syhe das safft durch eyn důch vñ drincke das mit wyn nuchtern verdrybet das gegicht vñ die ge-schwolst. ¶ Item fur die gelesucht drincke von diessem safft so du gessen haist du wurdest do von entlediget vñ gewynnest eyn hůbsch farbe. ¶ Item wyß nyese wůrtz safft inne die fistel gelaissen ist sye wol fegen vnd heylen Pandecta.



Elleborus niger·swartz nyeßwortz·c·clxvj·

E Lleborus niger grece·arabice melampolion· ¶ Die meister beschriben vns vil von der swartz nyeßwürtz als du dan gehoret haist in dē capitel fur dissem· Vnd diß ist darvmb von den arabischen geheyssen melampolion·wante eß was eyn man der hieß Melampus der hett dochter die waren nit syndig also das sie behafft waren mit der krangheyt genant mania das ist die dobensucht die macht er gesunt mit disser würtzel· Ander dogēt die sie an ir hait fyndestu in dem furdern capitel Elleborus albus genant·



Endiuia genſtzunge ¶ Cap̄·clxvij·

ENdiuia latine· ¶ Jn dem bůch circa inſtans in dem capi‑
tel Endiuia beſchriben vns die meiſter daz diß krut ſy vō na‑
tuer kalt vnd drucken an dem andern grade· Die bletter vñ
den ſamen bruchet man in der artzney vnd die wůrtzel dienet nit in
der artzney· Diſſe bletter ſo ſie grün ſynt haben vil dogent an yn·
Aber dorre ſynt ſye nicht zů bruchen· ¶ Jtem endiuia ſtercket das

hertz das sieck ist von hitz· Vnd ist auch gůt der hitzigen lebbern vñ miltzen· ¶ Fur die gelesucht nym des syropels in mit endiuia ges macht eß hilffet mit hirtzüg wasser vermenget· ¶ Disser syropel bes nympt auch tercianã das ist das feber deß dritten dages ¶ Item dẽ safft von den blettern geleyt vff die hitzigen blatern zuhet die hitz dar vß vnd kület die fast wol· ¶ Item zů den heyssen geswern stoiß diß krut vñ lege das darvff eß hilffet fast wol· ¶ Diß geleyt vßwendig vff den leyp benympt die hitze von der lebbern· ¶ Item wan man das krut nit grün haben mag so sal man nemen den samen vnd den zurknysten vñ also legẽ vff eynẽ hitzigẽ schadẽ eß hilffet an zwyfel·



Endiuia siluestris suwe distel ¶ Clxviij.

E Ndiuia siluestris latine. ¶ Die meister sprechen daz diß distel syn kalt vnd feucht an dem dritten grade. Disser disteln wachsen vil vff dem felde vnder der frucht. Jr bletter synt scharpff vn̄ stechen der sie angriffet. ¶ Diß krut gestoissen vnd den safft darvß gelaissen benympt erisipilam das ist eyn hitziger fluß an dem lybe also genāt ¶ Wilde disteln benemen die hitze des gemechtes die gesotten mit wasser vn̄ do mit das gemecht gebewet. Disses kruts safft dyenet fast wol in die salben do mit zů külen. ¶ Vnd fur alle hitzige gebresten vßwendig deß lybes dyenet der safft wol. Disser safft benympt alle hitzige geschwolst darvff gestrichen.



Epitimū die kasen vff den cleen Cap̄·clxix

Epitimū latine·grece Epitimon·arabice athemon· ¶ Die wirdigen meister beschriben vns daz diß sy heyß vnd drucken an dem andern grade· Etlich meister sprechen an dem dritten grade·Diß wechset an heyssen vn̄ an feuchten steten· ¶ Die blomen bruchet man in der artzny· ¶ Diascorides spricht daz Epitimum reiniget vn̄ purgiert flecma vn̄ melancoly mit dē selben stücken ge= mischet die zů der melancoly dienent ¶ Epitimū sal fur sich selber nit gebrucht werden oder alleyn· sunder mit stücken vermischet als dan ist lapis lasuli das ist lasuer steyn oder pillule de fumo terre das ist von ertrauch· ¶ In dem bůch genant circa instans beschri= ben vns die meister eyn recept fur die quartan also·Nym drythalb loit epitimū vn̄ syeth die in wasser vnd seyge dan das wasser durch eyn důch vn̄ mische darvnder lasuer steyn vnd gyb das dem syechen zů drincken·Disser dranck ist auch fast gůt den ihenen die do haben emorroidas das ist eyn floß in dem afftern do von gemeynlich kom men fygblatern·Mit dissem stuck ist mancher gesunt gemacht wor den vn̄ do von entlediget· ¶ Welcher do hette eyn heubt swyndell der von melancoly qwem der mach yme eyn syropel von senyth vn̄ disser blomen bletter vn̄ darvnder mische zucker als vil du wilt·

¶ Disser syropel ist gůt dem miltz do von dan die melancoly ent= springet· ¶ Epitimū gesotten mit wyn vn̄ öle vn̄ geleyt zwischen das gemecht vn̄ nabel benympt stranguiriā das ist das dropfflyn= gen harmen· ¶ Der meister Johānes mesue spricht daz epitimum gůt sy fur das hertz zyttern vn̄ ist fast nutzlich dē verstopfften miltz do von groiß kranghеyt entstan in dem heubt mit fantasy· ¶ Vnd spricht auch daz eß sy eyn wol bewerte artzny fur den krebs vnd fur die vßsetzikeyt vnd benympt febrem quartanam· ¶ Eß ist zů wissen daz epitimū nit gebrucht sal werden in dem sommer·

¶ Der meister Auicenna beschribet vns vn̄ spricht daz epitimū be= neme die zurswollen vn̄ vffgelauffen hudt an dem menschen vō bö= ser feuchtikeyt·vnd ist fast gůt den ihenen die der krampff sere roret·

¶ Epitimū sal inne genommen werden anderhalb loit mit honig vnd wenig saltz vn̄ driber sterglichen vß die melancoly vnd behudt den menschen fur vßsetzikeyt· ¶ Itē epitimū vn̄ senyth vn̄ hirtzůg gesotten mit wyn dar in vermenget gestoissen bein von eym hirtzen hertz ist gůt widder das hertz wethum· Vnd ist auch gůt widder die melancoly des hyrneß· Platearius.



Euforbiū eyn gūmi also genāt Capī·clxx

EVforbium latine·grece Euformyon·arabice Afarbion·
Die wirdigen meister sprechen als Serapio Diascorides
vnd Plinius daz Euforbiū sy eyn gūmi fliessenden vß eynē
baum in India· Vnd diß ist fast scharpf in dem mūde· Die selbigen
lude in India samelen diß gummi also Sie nemen eyn becks hudt
oder eynes andern thier hudt vñ machen die gar schone vñ machen
die vmb dē baum vñ gan dan wyth darvō vñ werffen mit glantzen

an dem baum· wo er dan gewont wirt do lauffet eyn safft vß glicher wyse als vß eyner wonde das blůt· vñ die wyle daz disser safft also lauffet so genahen sye dem baum nicht· want der safft ist also scharpf daz er von der scherpffe den menschen dodet· vñ diß geschicht in den hundt dagen· vñ wan diß gũmi gedrucket võ der hitze der sonnē so nemen sie das abe das heyst dan Euforbiũ· ¶ Die meister sprechen auch daz keyn heysser gũmi sy võ natuer vnder allen gũmi wan diß ¶ Jn dem bůch circa instans in dem capitel Euforbion beschriben vns die meister vñ sprechen daz diß sy heyß vñ drucken an dē virden grade· Das beste euforbiũ sal nit vermischet syn mit erdē· vñ sall syn luter want das vff die erde flusset das wirt vermischet mit der erden vnd das ist nit als reyn als das vff die hudt flusset· Darvmb ist diß das beste das reyn vñ clare ist· vñ auch das do hait eȳ rodelicht farbe Vnd diß weret· xl· iare vnuerseret an syner krafft· ¶ Diß gũmi wirt dicke gefelschet mit eynē gũmi genãt sarcocolla vñ gũmi arabicum oder dragantũ vnd vermischen die darvnder· diß hait die krafft nit an yme das dan haben sal Euforbiũ ¶ Johannes mesue spricht daz Euforbiũ reyniget vñ drybe die böse flecma võ grũde vß· Vnd ist keyn besser ding darzů dan euforbiũ die flecma vß zů zyegen vß den gewerben vñ vß allen glieddern· ¶ Euforbiũ gemischet mit baum öle vñ die wassersuchtigen glieder do mit geschmieret hilffet sere· Diß vff die lebber vñ miltz gesmieret benympt den smertzen do von· ¶ Euforbiũ in die nase gelaissen machet fast nyesen vñ zuhet vil bö ser feuchtũg vß dem heubt· ¶ Euforbiũ gemischet mit oleo de spica vñ die styrne do mit gestrichen vñ oben vff dē heubt benympt die ge‐ swern vß dē heubt genãt litargia frenesis vñ machet gůt synne vnd benympt auch also gestrichen an den hals squinanciã das ist eȳ ges‐ were in dē halsse ¶ Auch spricht Johãnes mesue daz euforbiũ behal ten moge werdē· xl· iare· vñ ist alt besser wan frisch· wãt so eß frischer ist so ist eß mee virgifftig wan so eß alt ist· vnd das merck do by daz man dē gũmi nit genehen darff so eß vß dē baum flusset als obstat·

Es vstum gebrant yrtz ¶ clxxi·

Es vstum latine· grece calcus uel calcucecaumenan uel cul‐ costaumenan· Die meister sprechen daz diß sy heyß vñ druckē an dē virden grade· ¶ Diß reiniget melancoliã· vñ darvmb machet man eß in die plaster die do dienen zů dē miltzen daz vß dan entspringet melancoly· ¶ Es vstũ etzet vß fule fleisch· ¶ Es vstũ ge‐ mischet mit honig vñ mit seuffen vñ diß gelaissen in eyn fistel heylet sie zů hant· ¶ Welcher den gebresten hette genãt polipus das ist eyn fleysch wechset in der nasen· der neme es vstum vñ strauwe eß vff eyn plaster genant apicroceon oder vff eyn apostolicum vnd lege das darvff eß etzet das abe vnd heylet eß ãn zwyfel·



Ebur elephanten zan ¶ Cap̄. cxxij.

EBur latine. ¶ Die meister sprechen das Ebur heysch eynes Elephanten zan darumb ist deß elephantē figur hie gesetzet umb synes glieds willen daz gar in manche artzny genutzet wurt. Auch groiß dogent dar inne funden ist. ¶ Von dissem zan ge schabet pulver vñ das gemischet mit rose ôle / vnd populeonis vnd dar zů eyn wenig wachs vñ gemacht glich eynē plaster heilet panari ciū das ist eyn geswere in der würtzeln deß nagels an fussen oder an den henden daruff geleyt glich eynem plaster heylet das zů hant. ¶ Mit dissem geschaben pulver gezwagen das heubt machet hare wachssen ¶ Diß pulver in gedrūcken mit essig benympt epilenciam das ist die fallende sucht. ¶ Welcher eynes elephanten hudt leget vff die gliedder dar in das gegicht wudet benympt den smertzen in eyner

nacht allen· vnd stercket die glidder daz dar inne keyn gegicht kom men mag· ¶ Item eyns elephanten beyn gebrent vnd gepulwert vnd diß pulwer inne genomen mit bockes harn brichet den steyn im den lenden vnd in der blasen on allen schaden vnd wethum· vñ diß sal geschehen dry male nach eynander· ¶ In dem capitel Spodium fyndestu auch von dem Elephanten· Vnd spodiũ ist kalt in dẽ dritten grat vñ drucken in dẽ erstẽ· vñ spodiũ ist elephantẽ beyn gebrãt·

Ematites blutsteyn ¶ Cap· clxxiij·

Ematites lapis latine· grece litos ematitos· arabice sedeneg· Serapio libro aggregatoris capitulo Sedeneg id est lapis ematites spricht daz disser stein sy an der farbe glich dẽ blůde Blůt steyn ist von natuer stopffen vñ drucken machen vñ ist keltẽ· Platearius disser steyn ist kalt vñ druckener natuer· ¶ Disses steyns fyndet man vil in den landen geyn der sonnen vff gang· ¶ Disser steyn in die hant genomen so die nase blůt stillet das blůden in der nasen· ¶ Dissen steyn gepulwert vñ gemischet mit deschen krut safft vñ diß in die naßlocher gestrichen benympt das blůden dar vß· ¶ Welcher blůt spyet der neme disses steyns pulwer gemischet mit rosenwasser vnd dar zů gũmi arabicũ vnd dar vß pillelen gemacht Diß pillelen inne geschlickt eyn quintyn benympt das blůt spyen· ¶ Welcher den blůt gang hette der neme eynes eyß wyß vñ essig yglichs zwey loit rosen öle· iiii· loit deß pulwers võ dissem steyn ey loit vñ laiß diß vnden inne mit eynẽ clistier eß hilffet· ¶ Fur den fluß genant menstruũ nutz diß pulwer mit wegerich safft eß stopffet den wissen vñ den roten fluß der frauwen· ¶ Fur alle fluß des lybes die eyn vrsprũg haben võ hitz oder vberflussiger feuchtũge nutze dissen stein er stopffet behendiglich·

Edus ¶ Capitulũ· clxxiiij·

Edus latine· ¶ Die meister sprechen gemeynlich daz diß thier cleyn vñ feyst sy· vñ ist gar lustlich syn fleysch vñ brenget dẽ menschen gůt geblůde· vnd ist verdauwlich· ¶ Von dissem thier beschribet vns Isidorus in synẽ· xii· bůch vñ spricht daz diß sy getemperierter natuer also daz eß weder zů heyß noch zů kalt feucht noch zů druckener natuer ist· ¶ Disses thiers hude machen gesunt die biß der dobende hunde also warm daruff gelegt· ¶ Disses thiers hare gebrant vñ eynẽ rauch do mit gemacht disser rauch drybet hyn die slangen vñ ander vergifftige thier· ¶ Von disser hudt gemacht brust dücher syn gesunt allen menschen wynter vnd sommer·



Feniculus fenchel Cap̄·clxxv·

Feniculus latine· arabice bazienis uel baienegi uel hakasmech· Der wirdig hochgelerte meister Auicenna in synem andern bůch in dem capitel Feniculus beschribet vns vnd spricht daz der sy heyß vnnd drucken an dem andern grade·Den samen das krutt die rynde vnd auch die würtzel brucher man in der artzney·Den samen sal man samelen in dem angeenden mande des herbstes·Den mag man halten dry iare Die rynden vnd würtzeln sal man samelen an dem angeenden monet deß meyen·

Vnd die weren eyn iare· Wan man in eynem recept fyndet geſchrie
ben maratrū ſo meynet man den ſamen vō fenchel· ¶ Der meiſter
Diaſcorides ſpricht daz den frauwē gar gůt ſy fenchel geſſen die kyn
der ſeygen want er meret yn die milch· ¶ Fenchel ſamē geſſen macht
wôl harnen vñ reyniget die frauwen an irer ſucht ¶ In dem bůch
circa inſtās ſtat geſchrieben daz fenchel faſt gůt ſy dem verſtopfften
hertzen miltzen vñ lebbern· vñ auch den die mit noit netzen· Vñ auch
iſt er faſt gůt den die den ſtein haben· Vnd were eſʒ ſache daz die ytzůt
genāt kranckheyt komet von hitz ſo ſal man die rynden von fenchel
vnd würtzeln ſyeden in wyn vñ den nutzen deſʒ obents vñ morgens
ſo man ſlaffen wil gan· ¶ Itē fenchel geſſen ſtercket den magen vñ
macht wôl dauwen· Deſʒ glichen thut das puluer vō fenchel ſamen·
¶ Den ſafft vō fenchel würtzel gethan in eyn zienen geſchirre vnd
das dar inne laiſſen ſtan·xv·dage an der ſonnen darnach mag man
eſʒ bruchen zů den augē als das gucken der augen· iſt eſʒ eyn gewyſſe
kunſt ¶ In den ſafft gethan eyn wenig aloepaticū vñ das laiſſen ſtan
an der ſonnen in eynē zynnen geſchirre·xv· dage vnd das vber das
auge geleyt wie eyn colliriū· ¶ Der meiſter Diaſcorides ſpricht daz
die würtzel gůt ſy gekochet mit honig· vnd geſſen macht geſunt den
menſchen der do gebiſſen were vō eynē dobenden hundt· ¶ Der ſafft
von fenchel krut in der ſonnē gedorret iſt gůt fur allen dē gebreſten
der augen ¶ Von dem ſamē genutzet ſo er noch grůn iſt dienet auch
faſt wôl zů allen ſachen der augen ¶ Der ytzgenāt ſafft iſt gůt dem
genutzet der do hette die gelesucht· ¶ Der ſafft von der würtzeln iſt
zů vil dingen gůt· Aber doch allermeyniſt ſol er genutzet werden fur
die augen· ¶ Der ſafft von fenchel krut gemiſchet mit honig vnd in
die oren warm gelaiſſen machet dar inne ſterben die worm ¶ Die
würtzel gekochet mit gerſten mele vñ wyn vñ das gedrücken hilffet
faſt wôl die waſſerſuchtigen· ¶ Fenchel in wyn oder in waſſer ge-
ſotten vñ alſo gedrücken benympt dē ſteyn in der blaſen ¶ Eſʒ hilffet
auch die frauwen die an irer zyt verirret ſynt ¶ Welcher verſeret wer
an ſyner ſcheme wo von das were der ſyede fenchel würtzel in wyn
vñ bewe ſich do mit eſʒ hilffet an zwyfel· ¶ Fenchel mit eſſig geſottē
vnd vff die friſchen wūden geleyt ſo ſie vō ſchlegen oder ſtoiſſen ſyn
eſʒ verdrybet ſye· ¶ Welcher fenchel ſamē ſtedigklichen yſſet der iūget
¶ Itē wiſſe daz vnder allen krutern vñ würtzeln iſt den benen kein
blome ſo geneme als vō dem krude· ¶ Wer fenchel krut ſtoiſſet vnd
den benen ſtock mit dē ſafft ſtrichet die benen blyben gern dar inne·
¶ Der meiſter Plinius ſpricht daz der ſafft von fenchel mit honig
getemperiert vñ in die augen gethan verdrybet die dunckelheyt der
augen·



Fumus terre ertrauch oder katzen kerbeln

Capitulū·clxxvj·

FVmus terre latine·grece capnos·arabice steng uel sterig·
In dem bůch circa instās beschriben vns die meister daz ert-
rauch sy heyß an dem ersten grade vnd drucken an dem an-
dern· Vnd heyßet darumb ertrauch wan eß wechset vff der erden von
dem grossen dampff des ertrichs· vnd steet vff dem ertrich glicherwy-
se als rauch der vber sich gath·
Diß krut ist glich dē wilden morē zů latyn pastenaca agrestis genāt

Alleyn daz die bletter cleyner synt an dem ertrauch vnd nicen bitter wan pastenaca· Die wurtzel ist wyß far· ¶ Der meister Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel sterig mit bewerūg Diascori dis beschribet vns vnd spricht daz ertrauch gebrucht solle werden in der artzney so sye noch grün ist vnd so grüner so besser· vn̄ wan das krut dorre wirt so hait eß in yme keyn krafft mee·

¶ Ertrauch benympt von dem menschen die melancoly do von groß krangheyt kommen als vßsetzikeyt vnd rudikeyt· vnd brenget auch böse flecma ¶ Item ertrauch safft genōmen zwey loit vn̄ dar vnder gemischet zucker vnd das inne genōmen mit warmer brüe/ be nympt die böse rudikeyt von dē menschen· vn̄ zü dissem safft magstu nemen dry loit fenchel samen· ¶ Item nym nüß öle vn̄ mische dar vnder eyn wenig essigs vnd nym dar zü safft von ertrauch eyn güt deyl mache dar vß eyn salbe vnd smiere dich do mit an dem lybe in dem bade· diß benympt von dem menschen böß rudikeyt vnd besunder vßsetzikeyt· ¶ Deß saffes in der wochen dry male gedruncken nuchtern ist güt dem vßsetzigen syn krangheyt do mit zü mynern·

¶ Fur die wassersucht nym safft von ertrauch vnd der ryndẽ vō wolffs milch yglichs zwey quintyn vn̄ deß inne genōmen benympt von dem menschen böß feuchtikeyt durch schwitzen vnd benympt do mit die wassersucht· ¶ Fur das podogrā Nym· ii· quintyn hermo dactili das syn zyt losen vnd thu die gepuluert vnder den safft deß ertrauchs vnd syede das vnd lege das vff die fuße benympt an zwifel das podogram· ¶ Diß krut gesotten vnd gessen oder do von gedrūcken benympt vil krangheyt durch den harm·

¶ Item ertrauch safft mit hirtzūge wasser vnd mit zucker vermenget ist güt widder bestoppung lebber vnd miltz die eyn vrsach hait von eyner kalten materien Platearius·



Fenugrecum ſyebengezyde ¶ Cap̄·clxxvij·

FEnugrecū latine·grece butzeron aut buthun uel tylis· arabice balba uel alcula ¶ Der wirdig meiſter Auicenna in ſynem andern bůch in dem capitel fenugrecū beſchribet vns vñ ſpricht daz der ſame ſy heyß an dem ende des erſten grats vñ drucken an dem erſten· Vnd ſyn krafft vnd dogent iſt weychenden vnd ſenfftigen· ¶ Der wirdig meiſter Diaſcorides ſpricht daz fenugrecum faſt gůt ſy vor die geſchweren die do mit vff zů thun

vnd zů weychen· vnd dar zů sal man nemen das mele von fenugre-
cum gemenget mit eyer dottern vnd daruff geleyt· ¶ Das krut ge-
kochet vñ vber die geswern geleyt zyttiget sye ¶ Das krut mit wyn
vnd ôley gebeyst· xv· dage vñ darnach gesotten vnd gesyegen durch
eyn dûch vñ darvnder gemischet eyn wenig wachs daz eß werde wie
eyn salbe· vñ auch darvnder mele vō fenugrecū· Diß ist die aller best
salbe geswern do mit zů weychen die man fynden mag ¶ Item diß
salbe gesmieret vff geswolst benympt die· ¶ Auicenna spricht auch
daz fenugrecū gesotten mit rosen ôle vnd den leyp do mit gesmieret
machet dem eyn hübsche farbe· Vnd benympt auch dē obel richenden
mundt· Vnd benympt dē lybe auch gestanck der do kommet von fu-
lem schweyß· ¶ Er spricht auch daz das mele von fenugrecū sy fast
gůt vff die heyssen geswern geleyt das mele gemischet mit rosen ôle·
¶ In dem bůch genant circa instans stan auch disse stuck die oben
berüret syn·

Fraxinus asch ¶ Cap· clxxviij·

FRaxinus latine· grece dyrdan· arabice luzach ¶ Der meister
Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Dyrdan
id est fraxinus beschribet vns vñ spricht daz diß sy ein baum
vnd hait an den esten schoten glich den lynsen vñ wan man die scho
ten dorret so wachsen wormlyn dar ynne die synt glich den wormlin
die man fyndet in den benen· ¶ Der meister Paulus in dē capitell
Fraxinus spricht daz der sy kalt vnd drucken an dem andern grade
¶ Diascorides spricht daz die würtzel disses baums dē frischen wū-
den gůt sy die gesotten in wasser vñ die wūden do mit geweschen·
¶ Item die rynden von dissem baum also frisch vff eyn wūden ge-
bunden zuhet sie zů samen also daz man die nit hefften darff· ¶ Die
rynden gesotten in wyn vnd den gedrücken verzeret die böse flecma
in dem menschen vñ benympt auch die kranckheyt do von sich die hut
an dem menschen erhebet· ¶ Itē Galienus in dem bůch genāt dy-
namidiarū in dē capitell de passionibus splenis beschribet vns vnd
spricht daz diß baums rynden gesotten in win vñ gedrücken vō dem
der eyn hartes miltz hette eß weychet an zwyfell· ¶ Vnd bewert diß
also vnd spricht wan man der rynden eyner suwe zů essen gebe· ix·
dage nach eynander vñ wan die gedodet wirt so sehe dan nach dem
miltzen so fyndestu die nit halber by der suwe· Vnd darvmb ist wôl
zů glauben daz diß rynde dienen ist zů dem miltz· ¶ Itē die rynde
von fraxino gesotten in essig vñ mit eynē swam vff den magen ge-
leyt ist gůt widder das brechen oben vß· ¶ Vnd ist auch gůt widder
den blůt ganck genant dissinteria vff den buch geleyt·



Filla   benedicten wortz   ¶ Cap. clxxix.

Jlla grece et latine. ¶ Die wirdigen meister sprechen daz diß würtzel sy heyß vnd drucken biß an den dritten gradt. Diß würtzel ist vßwendig roit von farben vnd ynwendig wyß vnd ist eynes armes lang vnd schlecht wie eyn kyrtze. ¶ Disse würtzel dienet fast wol flecmaticis ydropicis ycteriticis. disse gesotten mit wyn vnd deß morges den nuchtern gedruncken.

¶ Item welche frauwe groiß wee hette in dem lybe glich ob sie kyn-
der machen wolt die drinck võ dissen würtzeln dry morgen eß hilffet
¶ Item welcher gifft in yme hette der schnyde diße würtzel fast cleyn
vnd schlick die inne den lyp er geneset an zwyfel. ¶ Item wo diße
würtzel in eynẽ gartẽ stat der genahet kein vergifftig thier als wyth
vnd als lang sye die geriechen kan. ¶ Platearius spricht daz bene-
dicten würtzeln sunderlich in yne groiß dogent haben vnd dienen
wol den wassersuchtigen mit honig wasser inne genõmen. deß glichẽ
den gelesuchtigen mit ruten safft ¶ Welcher by yme dreyt diß wür-
tzel dem mag keyn gifftig thier schaden zů fugen ¶ Platearius wo
diß würtz in dem huse ist do mag der tufel nicht schaffen vñ fluhet sie
Vnd darvmb ist sie gebenedyet fur alle andern würtzeln.



Faba bonen ¶ Cap. clxxx.

Faba latine. grece tyamus. arabice hakille. ¶ Der meister ysaac in dem büch genant de dietis particularibus in dem capitel Faba beschribet vns vnd spricht daz die grünen bonē kalt vñ feucht synt von natuer in dem ersten grade.

¶ Item wer sere bonen ysset dem machen sye böse feuchtikeyt vnd brengen vil wynde dem menschen. vnd sye syn dem magen schedelich Vnd spricht auch daz die bonen so sye alt syn so synt sye kelter vnd druckener cōplexien an dem ersten grade. ¶ Der meister Galienus spricht daz bonen vnuerdauwlich synt vnd zurswellen dē menschen. Vnd spricht auch daz die ihenen die do fast bonen essen den machen sye eyn bosen vnuerdauwlichen magen. ¶ Item man mag sye wol essen vñ doch nit zü vil noch stetiglich. ¶ Item bonen reynigen die vssern glied der an dem menschen als die hudt do mit geweschen. vñ wer syn hudt mit bonen reynigen wil der neme das mele von bonen vnd bruch das ¶ Wer bonen essen wil der mische dar vnder kommel oder myntz oder dosten benympt yn daz sie dem magen nit schaden mogen ¶ Der meister Diascorides spricht daz bonen mele gemischet mit syebengezyde samen mele vnd vff das geswere geleyt hynder dē oren heylet eß. vnd also vnder die augen gestrichen mit rosen wasser benympt die feuchtikeyt vnd flecken dar vnder.

¶ Der meister Rabbi moyses spricht daz bonen das gemüde oder vernunfft des menschen zurbreche.

¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel hakille id est faba beschribet vns vñ spricht daz der geroch von den rynden der bonen sy stopffende vñ haben temperiert kelte in yne. Vnd spricht daz bonen gesotten in wasser vñ die zurstoissen vnd darvnder gemischet reynbergen speck ist fast güt podagricis die fusse do mit geschmieret.

¶ Bonen gesotten mit essig vnd honig vnd vff die geswern geleyt in den gewerben weychet sye. ¶ Item bonen blüt wasser das do distilliert sy das antzlitz do mit geweschen oder anderswo an dem lybe machet schone vñ hübsch ¶ Item bonen genutzet brengen eyn grob erdisch feüchtikeyt vnd eynen bösen dampff der dem heübt schedelich ist. vnd darvmb brengen sye böß dreyme. vnd wan sye gesotten oder gebraten syn so wurt ir boßheyt gemynnert.



Faba inuerſa gewant bonen. Cap̄. clxxxi.

Aba inuerſa latine. Die meiſter ſprechen daz diß ſy eyn krut vnd hait breyt bletter bynoch als bobereллen alkekengi genant. Diß krut dreyt bonen die ſynt geſtulpt. Syn ſtengel wechſet eynes arms hoch. Von diſſen bonē gemacht eyn ſalbe vnd die gemiſchet mit ſpangrůn vn̄ ſafft von ſynnauwe vnd vngenutzt wachs Diß ſalbe geleyt vff eyn fule wunden glich eynē plaſter zuhet darvſz daz fule fleiſch vn̄ friſchet die wunde in dryen dagen on

allen smertzen. ¶ Meister wilhelm eyn wuntartzet gewesen beschribet vns von eyner salben also. Nym des safftes vō dissen bonen deß glichen von den blettern eyn pfunt hußwürtz safft osterlotzy bletter safft yglichs .iii. loit spangrün holwürtz gepuluert yglichs eyn loit. vnd diß vnder eyn gemischet mit baum ölе vnd vngenutzet wachs. Diß salbe hait manch groiß dogent an ir wunden do mit zů heylen vnd alt gebresten. ¶ Eyn ander meister Petrus genāt der hait vn der diß salbe gemischet brantlattich safft vnd do mit manchen gotztes lone verdyenet.



Filipendula roit steybreche ¶ Cap·clxxxij·

Filipendula latine·grece fisalidos patrisciria uel viscago·
Die wirdigen meister sprechen daz diß sy eyn krut vnd wechs=
set gynset dem mere in dem lande Apulia· Vnd die würtzel
brucht man in der artzney· ¶ Diß würtzel sal gegraben werden so
der herbst eyn ende hait· Vnd weret zehen iare· Das krut glichet der
petersilien· Die würtzeln haben knoden ¶ In dem büch genant cir
ca instans in dem capitel filipendula beschriben vns die meister daz
diß sy heyß vnd drucken an dem dritten grade ¶ Diß kruts würtzel
ist fast güt gebrucht fur den steyn· Deß glichen stranguiriosis das
ist die mit nöt netzen·vnd die lendensucht haben· ¶ Fur diß gebresten
mag man nutzen die electuarien die man nennet filoantropos die
machet man in den apoteken·vnd würt gemacht vō disser würtzel·

¶ Das puluer von disser würtzel inne genommen mit wyn ist güt
den die eynen kalten magen haben vnd nit wöl dauwen mogen·

¶ Der meister Diascorides spricht daz diß puluer güt sy widder die
fallende sucht das genutzet in der kost·

¶ Fur das kichen Nym diß puluer vñ encian yglichs glich vil vñ
nutze das in der kost eß hilffet on zwyfell·



Filex farnkrut Capitulũ·clxxxiij

FIlex latine·grece diopistri uel pteris·arabice Saraex
Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem ca-
pitel Saraex mit bewerũg Diascoridis beschribet vns vnd
spricht daz diß krut wachs an den bergen vnd an den felßichten endẽ
vnd hait keyn blome noch frucht·vñ hait bletter die breyden sich vß
vnd glichet polipodio das ist engelsüß krut·Die würtzel ist swartz

vnd lang vnd hait vil cleyner würtzel an yr · vnd inne der würtzeln ist die dogent die do dyenet in der artzney · Diß würtzel ist bitter · vnd der ist zweyerhande · Eyne die menlich · die ander die freülich · Võ der menlich gestalt haben wir ytz gehöret · Die freülich farn hait bletter glich der ersten · alleyn die freülich vil este an ir hait · Vnd die bletter stan hoer vnd wyter von dem stam wan an der ersten · vnd hait lang würtzeln · Die würtzel ist roit mit eyner cleynen schwertze · Vnd eyn teil der würtzeln synt als roit als blüt Diß ist an ir natuer ein clein myner wan die erste · ¶ Die menlich ist von natuer vß zyehen böß feuchtikeyt vnd drucknet vnd drybet vß vnreyn fluß ynwendig deß lybes · Vnd stercket auch do mit des menschen natuer ¶ Diß würtzel gepuluert vnd gedrücken mit wyn vñ honig genant mellicrat machen sterben die worme in dem buch · vnd dodet gern das kynt in dem müter leyb · vnd darvmb sollen die schwanger frauwen sich disser würtzeln myden · Eß were dan sach daz diß noit were zü der doden geburt oder zü der andern geburt ·

¶ Galienus in dem achten büch genant simpliciũ farmacorum in dem capitel Filex beschribet vns vnd spricht daz farn krut habe syn dogent an der würtzel · Vnd spricht do mit daz disse würtzel güt sy genutzet mit mellicrat gemacht võ wyn vñ honig vñ drybet vß die worme die in dem buch lang zyt gewesen synt genglich ·

buch worm

worm in b[illegible]



Flãmula brenkrut ¶ Cap̃·clxxxiiij·

FLammula latine· ¶ In dem bůch genant circa instans in dem capitel flãmula beschriben vns die meister vnd sprechen das diß krut sy heyß vnd drucken an dem dritten grade· vnd syn dogent ist hitzigen· Diß krut sal genützet werden so eß grün ist vnd nicht dorre· ¶ Welcher eyn harte geswere hette an synem lybe vnd das nit zytig were vñ zů eyter griffen wolt· der neme bren krut vnd stoiß das vñ thu darvnder eyn wenig öle vñ lege das daruff eß

weÿchet vnd etzet das vff zů hant· ❡ Jtem Nym öle von roſen ge-
macht vnd thu das in eyn glaß vnd miſche darvnder flãmulam ge-
ſtoiſſen vnd ſetze das an die ſonnen in den hundtagen vff·xxx·dage
diß öle iſt faſt gůt geſſen in der koſt vff eyn quintyn den die das len-
den wee hetten genant yliaca· Deß glichen die quartanā hetten·
❡ Diß öle iſt auch faſt gůt den lamen gliedern die do mit geſmie-
ret genant artetica· ❡ Jtem diß öle iſt auch gůt genutzet mit eynē
cliſtier· wāt eß benympt den ſteyn in dē lenden vñ auch in der blaſen·

febr quartan
lam glider
blas lend stein



Fagasmon kleyn swerteln oder wilde swerteln ¶ Cap. clxxxv.

Fagasmon grece latine Gladiolus segetalis. ¶ Die meister sprechen daz diß sy eyn krut vnd hait bletter glich den swerteln. alleyn daz sie nit als gar groiß synt ¶ Disse bletter synt scharpff vnd spitz. vnd brenget blomen die synt an der farbe purpuren. ¶ Diß krut hait zwo würtzeln by eynander stan vnd die synt cleyn vnd werden nit groiß. Die eyn würtzel blybet vff der erden vñ ist glich als petersilien würtzel vnd rotūde. Die ander wechßet in die erde. diß würtzel ist man nutzen zů artzney. ¶ Die oberst würtzel die do wechßet vff der erden benympt alle geschwulst die sich erhaben hait von hitze die gesotten vnd daruff gelegt glich eynem plaster.

¶ Diß ytzgenant würtzel yn wyn gesotten darvnder gemischet wyrauch vnd also warm gelegt vff eyn wunde dar inne eyn pfil dorn oder eyn spitzig holtz were zuhet das vß zů hant.

¶ Diß also gelegt vff eyn fynger dar inne der worme wůdet benymmet das wethum vnd zuhet den vß on schaden.

¶ Die würtzel die do wechßet in die erde sal nit genutzet werden glich der obersten ¶ Vnd ist hye zů mercken daz in glicher wyse die würtzel die vff der erde wechßet von dissem krude nit mag vō natuer in die dieffe der erdē wachssen. also laisset sye nichts in eyner wūden dar in dan stecket eyn pfil dorn oder etwas anders. sye zuhet eß vber sich. Also thut die würtzel an disser hangenden die inne die erde wechßet widder synns. vnd zuhet als vff den grunt do mit sie vermischet wirt. vnd darvmb sal diß lest würtzel genutzet werden dē grūt eynes gebresten do mit zů heilen als dan synt fisteln die oben vff der hudt gar cleyn schynent vnd doch ynwendig dyeff vnd wyth vmb sich freschen. fur diß sal man nemē disser würtzel die in die erde wechßet eyn lot vnd darvnder mischen spangrün vnd wynsteyn öle yglichs eyn quintyn vnd das daruff legen glich eynem plaster suchet den grunt vnd heylet on alle ander artzney vnd diß ist bewert worden. ¶ Auch hait diß würtzel krafft glich den lilien zwobeln. auch do mit zů weychen vnd vff zů reissen eyn geswere das man vff hauwen oder brennen müst.



Febrifuga meter ¶ Cap̄·clxxxvj·

FEbrifuga latine· ¶ Die meister sprechen gemeynglich daz diß krut sy heysser natuer· Meter genutzt in der kost oder das krut vßwendig vff den buch geleyt benympt das derme gesucht· ¶ Item meter gekochet mit wasser vnd darvnder gemischet schmaltz vnd semelen mele vnd dar vß gemacht eyn suffen vnd die gessen benymmet alles das wee das in den dermen ist vn̄ wormet do mit den magen vn̄ dryber vß vil böses slymß· Diß suff also genutzet

darum wee

reyniget den frauwen ir krangheyt menſtruũ genãt· vnd drybet viel böſer materien vnd ſchlym von yn· ¶ Item diß krut geſotten in gůtem wyn vnd das dick male gedruncken benympt das kalt· Der ſame geſſen verdrybet die worme in dem lybe· ¶ Item matricaria iſt gůt widder die vnfruchtbarkeyt der frauwen· man ſal nemen meſtern gepuluert vñ můter krut vnd gepuluert helffen beyn mit wyn genutzet iſt frauwen machen fruchtbar vnd lichtlich machen entphahen nach dem frauwen floß genant menſtruũ genutzet·



Ferula birckwortz ¶ Cap. clxxxvij.

Ferula latine. grece Marchiti vel enterion ¶ Die wirdigen meister sprechen daz diß würtzel meen kalter natuer sy dan heysser. ¶ Der meister Diascorides in dē capitel ferula spricht daz diß würtzel gůt sy den ihenen die do blůt spyen do vō gedrückent. Vnd ist auch gůt für vergifftig byß mit wyn inne genōmen.
¶ Ferula gestoißen vn̄ vff die blůdenden wūden geleyt stillet das blůten. ¶ Wer oberig feuchtikeyt hette in synem lybe der neme birckwürtz eyn loit blůtwürtz zwey loit vn̄ stoiß die biß vff das safft vn̄ thu eß in eynē reynen hafen vn̄ guß gůten lutern wyn darvber vnd drinck deß dranckes. xv. dage so du geffen haist vn̄ so du slaiffen wilt gain diß verswyndet die feuchtnyß vnd hilffet eyn gantz iare.



Filago wuntkrut ¶ Cap̄. clxxxviij.

FIlago latine uel cartafilago uel bappirus. arabice borchedi uel borchti. ¶ Der meister Galienus in dem achten bůch genāt simpliciū farmacorum beschribet vns vnd spricht daz diß krut nit alleyn sal gebrucht werden sunder vermischet mit essig oder mit wyn vñ dan legen vmb die frischen wundē vñ nit dar vff. Diß machet das fleisch wachßen vñ heylet sie zů hant. ¶ Item Auicenna beschribet vns vñ spricht daz diß krut gebrant zů eschen vnd gestrauwet in die frischen wunden heylet sie gar balde ¶ Diß puluer gemischet mit essig vñ das laissen stan als lange das puluer gedrucknet in dē essig diß puluer gelaissen in die fisteln vñ in alle böß schaden reyniget die fast wol vnd heylet sie zů hant.



Floramor eyn krut also genant
Capitulũ·clxxxix·

Loramor grece et latine· Die meister sprechen daz diß sy eyn krut vñ sy zweyerhande· Eyns menlich·das ander freülich· Das menlich hait eyn dunnen stiel vnd bletter die synt lang vnd spitze glich den holder blettern· vnd hait eynen dünnen samen· Das freülich hait eyn stengel wie köle die man yßet· vñ diß ist eynes arms lang·eß hait blomen synt grün vnd wyß vnd eyn swartzen sämen·die würtzel ist eynes dümen dicke vñ wechßet gern vff dẽ felde· Der meister Plinius spricht daz diß bede von natuer kalt vnd drucken synt an dem dritten grade· Diascorides spricht daz die bede haben bynoch eyn natuer· Aber doch die freülich meen keltet vnd die menlich meen drücket· Diß krut gesotten vñ vff die zurknysten glieder geleyt benympt das geliebbert blůt vnd heylet das zů hant· Diß krut gesotten in wyn vnd vnden vff gebehet benymmet emorroidas das synt floß in dem afftern· Diß also genutzet ist auch gůt tenasmoni das ist der gelust hait zů dẽ stůlgang vnd doch nit geschaffen mag Der meister Platearius spricht daz diß kruts würtzel in dem munde gehalten benympt den zan wee·

Disse würtzel gestoissen vnd gemischet mit meys bottern vnd dar vß gemacht eyn salbe dyenet fast wol fur hitze darvff gestrichen



Frage ertbern ¶ Cap·cxc·

F Rage latine· ¶ Die wirdigen meister sprechen daz ertbern synt kalt vnd feucht an dem dritten grade·vnd die natur an der frucht die fyndet man auch an dem krude· Diß krut hait subtyel stengel vnd kortz vnd glicher der odermynge alleyn ertbern krut größer vnd breyter bletter hait· Diß krut weret eyn gantz iare vnd nit darvber· ¶ Plinius spricht daz ertbern krut gar gůt sy da mit zů baden fur den steyn ¶ Auch ist das wasser do von distilliert gůt gedrűncken fur den steyn vnd machet wol harmen· ¶ Wer groß

lenden wee hette der neme ertbern krut drÿ oder vier hantfolle vnd ſyed das in waſſer vnd behe ſich do mit vnden vff vnd ſchmiere ſich darnach mit diſſer ſalben. Nym dyckdey eyn loit vñ miſche darvnder honig eyn halb loit vñ wachs eyn quintyn vñ mache darvß eyn ſalbe. diß ſalbe dyenet gar wol zů den lenden vñ weychet die verharten materien dar inne. vñ machet faſt wol harmen. ¶ Der meiſter Platearius ſpricht daz die frucht dyenet dem menſchen vñ benympt die vnnatuerlich hitz. vñ iſt ſunderlich gůt colericis das ſyn die võ natuer heyß vnd drucken ſynt. vnd ſunderlich diß frucht den ſelbigẽ külunge vñ feuchtũge brenget ¶ Jtem ertbern ſafft vñ wegebreyde waſſer yglichs. viii. loit roſen honig zwey loit mulbern ſafft eyn loit wyß hünes myſt genãt albũ grecũ vñ balauſtien yglichs eyn quintyn menge diß materien zů ſamen mit wenig eſſigs vnd den mundt dar mit gurgeln iſt gůt widder das apoſtem in der kelen genãt ſquinancia. ¶ Jtẽ ertbe wasser iſt gůt widder des mẽſchen ſere ſwitzen.



Ficus fygen ¶ Cap. xxxi.

Ficus latine · grece Syca · arabice Cui · ¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel Cui id est fycus beschribet vns vnd spricht daz der syn zweyerhande · Etlich synt wilde · etlich heymsch · Die heymschen fygen syn auch zweier hande · etlich frisch vn̄ feucht · vnd etlich alt vn̄ drucken · Vnd spricht daz die drucken besser synt dan die frischen · Vnd diß synt die besten vnder den drucken fygen die do fleyschicht synt vn̄ nit zů gar dorre Disse fygen synt heyß an dem anfang des ersten grats · vn̄ drucken an dē anfang des andern grats · Vnd ir ander dogent ist daz sye zytigen vnd verzeren ¶ Der meister Diascorides spricht daz fygen beqwem synt der lungen die gesotten mit ysop vn̄ wasser vnd das gedruncken · ¶ Den dranck also genutzet benympt den alten hůsten vn̄ auch den alten schaden der lungen · ¶ Vnd sunderlichen benemen fygen peripleumoniā das ist eyn geswere vff der lungen do von dan kommet ptisis daz ist die schwyne sucht genāt das abe nemen · ¶ Fygen gesotten mit syebengezide samen vn̄ gersten wasser vn̄ die frauwen dar vber gebewet vnden vff die ir můter nit an irer rechten stat lyget sye geneset zů hant · ¶ Item fygen gesotten vn̄ gestoissen vn̄ darvnder gemischet swertelin wůrtzeln vn̄ darvß gemacht eyn plaster vnd vff die harten geswern geleyt weychet vn̄ heylet die · ¶ Item fygen gesotten in wyn vn̄ darnach gestoissen vn̄ darvnder gemischet gersten mele vn̄ wermůt vnd darvß gemacht eyn plaster vn̄ das geleyt vff den buch des wassersuchtigen benympt yme die geschwolst · ¶ Der meister Galienus in dem achten bůch genant simpliciū farmacorū in dem capitel Sica id est ficus beschribet vns vn̄ spricht daz fygen beneme geswolst vn̄ synt balde durchdringen den lyp · vnd darvmb dyenen sye wol der geswolst die do kompt von wassersucht · ¶ Item Galienus in synē andern bůch genāt de cibis in dem capitel Ficus spricht daz fygen dē lybe gar cleyn spysunge geben vn̄ wer der viel nutzet dē machen sie eyn luckfleysch vnd nit zů dicht vnd blehen den buch glich den bonen vn̄ machen dem menschen böse geblůde ·

¶ Der meister Auicenna in synem andern bůch in dē capitel Ficus beschribet vns vn̄ spricht daz der sy dryerhande · Etlich wyß vō farben · etlich roit · vnd etlich swartz vnd spricht daz die wyssen gůt synt vnd darnach die roten vnd zů dem dritten die swartzen · Vnd die do gantz zytyg synt vnder den die synt die besten vnd myner schade · ¶ Auch spricht Auicenna daz fygen böse geblůt machen in dē menschen vn̄ machen luse wachssen wer der vil ysset ¶ Der meister ysaac in dem bůch genant de dietis particularibus in dem capitel Ficus spricht daz vnder allen fruchten fygen mee zů loben synt · aber ir feuchtunge machet dē menschen grob geblůde · ¶ Fygen gestoissen vn̄

darvnder gemischet honig vnd daruß gemacht eyn plaster vnd vff die harten geswern geleyt weychet die ¶ Der meister Diascorides in dem capitel ficus beschribet vns vñ spricht daz der safft vō den esten des fygen baums vff des vergifftigē thiers byß geleyt heylet on zwyfell· ¶ Item dissen safft genutzet zů der vßsetzikeyt vñ zů dem bösen grynde wie der were an dem lybe do mit gesmieret hilffet an zwyfell· ¶ Disser safft sal gesamelt werden so die frucht bynoch zytig ist vff dem baum· ¶ Die fygen gesotten mit ysop vñ die deß morgens nuchtern genutzet synt fast gůt fur die pestilentz· Vnd also genutzet benemen sye die wassersucht· Vnd synt auch gůt epilenticis das ist die dē fallenden siechtagen haben·



Flores frumentoꝝ kornblomen Cap·cxxij

FLores frumentorū latine· ¶ Die meister sprechen daz disse blomē wachssen in dē korn·vñ der synt etlich an der farbe blae etlich brün vnd etlich wyß· Diß blomen krut oder würtzel nutzet mā gar wenig zů artznyn dē mēschen in dē lyp· Aber vßwēdig des lybes mag man die nutzen in dryerley wege nach dē sie dry farbē haben· Zů dē ersten die blaen gemischet mit spangrün vñ die vff eyn fule fleyschicht wūden geleyt verzeret das gar balde· Die brunē korn blomen gemischet mit bolo armeno vñ vmb die wūden gestrichen benympt die hitze dar vmb· Die wyssen korn blomē gemischet mit bly wyß vñ baumöle vñ darvß gemacht eȳ plaster kület vñ heylet alle hitzige blatern· ¶ Item die blaen vñ brünen korn blomē gedorret das puluer machet dem zucker hübsch farbe· Das zucker do mit gemacht mag man nutzen on schaden in den lyp·



Flores sci iohãnis iohãs blomẽ cap̃·cxciij·

Flores sancti Johãnis latine ¶ Die meister sprechen daz diß blomen synt von natuer getemperiert·vnd werden zů eyner kranckheyt genutzet genant Amor hereos das ist eyn sorgfel lige begirde des mãnes zů eyner frauwen·oder eyner frauwen zů ey= nẽ man·Etlich meister sprechen daz diß sy tufels liebe vñ nit mensch lich·¶ Darvmb welcher eyn solicher melancolicus were also das er weder dag noch nacht ruwe hette in synem heubt vñ alle zyt gern by frauwen syn wolt der neme by sich disser blomen syn fantasy vñ bö= ser wille wurt gewandelt zů gůtem· vnd salt do mit gedencken die kuscheyt sant iohansen vñ ym opfferen eyn Pater noster vñ Aue ma ria du wurst erloset von disser bösen melancoly an zwyfel Paulus·



Capitulū·cxciiij

Fistula pastoris siue aruoglossa maior vel almea latine·greце damasimon·arabice Carzūbruin· Diascorides in dem capitel almea spricht daz diß sy eyn krut vñ spannet sich vff die erde glich der wegerich· diß hait grün blomen· Syn würtzel ist weych vnd wechset gern by den wassern·

Die würtzel diß kruts gesotten mit wyn vnd honig vnd den gedruncken benympt den roten fluß dissinteria genant· Also genutzet benympt er das wethum zwischen den schultern·

Auicenna in synem andern bůch in dem capitel fistula pastoris spricht daz disses kruts dogent sy verzeren apostemen die verhartet weren dar vff geleyt·

Von dissem krut vnd würtzeln gedruncken brichet den steyn in den lenden·

Diß würtzel heylet die geswern in den dermen die genutzet mit baum öle vnd honig wasser·

Diß krut ist warm vnd feucht an dem andern grade Galienus·



Gladiolus flotten krut oder geel swerteln

Capitulũ·cxcv·

G Ladiolus latine·grece xyperis·Die meister sprechen
daz diß krut habe keynen stengel vnd hait bletter die
wachsen vß der würtzeln die glichen eynes swertes
lamel·vñ ist zweyer hande·Eyns wechset an druckẽ
steten vnd hait eyn hoe blomen die ist weych vñ wol

riechenden. das ander wechset an wesserichten steten. vnd hait auch eyn hohe blome die ist gele farbe vñ hait eyn knoticht würtzel die siecht man ober der erden. die würtzel ist kalt vnd feuchter natuer.

¶ Eyn plaster gemacht von der würtzeln vnd darvnder gemischet honig vnd öle vnd das geleyt vff das zurswollen miltze eß hilffet.

¶ Etlich meister sprechen auch daz gele swerteln würtzeln sy heysz vnd drucken an dem andern grade vñ hait grosser krafft an der würtzeln dan an dem krude oder an dem samen.

¶ Item swerteln würtzeln synt nit gůt zů essen sunder man sal ir würtzeln snyden zů cleynen stucken oder schyblyn vnd sal die ryen an eyn snore also daz eyn stuck das ander nit rore vnd hencke sie vff daz sye drucken werden an dem lofft vnd nit an der sonnen.

¶ Swerteln würtzel in wyn gesotten vnd den gedrũcken stillet dẽ husten vnd gibt gůten gesmack war an die gethan wirt.

¶ Disser würtzeln puluer mit wyn gedrũcken verdrybet den frauwen das sweren an den brusten. ¶ Der meister Diascorides spricht daz diß würtzel gestoissen vnd darvnder gemischet die würtzel Centaurea das ist dusent gulden vñ darvnder gemischet honig vñ essig vnd das geleyt vber die zurknysten gliedder ist fast gůt.

¶ Auch also genutzet ist fast gůt stranguiriosis das ist die mit not netzent oder droplyngen harmen das geleyt vff den buch hilffet fast wol. ¶ Der same von swerteln würtz gestoissen vnd gemischet mit essig ist fast gůt dem der eyn böses miltz hait.

¶ Die würtzel mit wyn gedrũcken ist fast gůt der gifft by yme hette want eß das vergifft von natuer verzeret.

¶ Der meister Plinius spricht daz gele swertel würtzeln in wyn geleyt vnd den gedrũcken ist fast gůt dem der etwas vergifftes gessen hette. Also genutzet brenget den frauwen ir zyt.

¶ Swerteln würtzeln gestoissen vnd geleyt vff eyn loch do eỹ pfil in were oder eyn dorne zuhet yn vß von stunt

¶ Item gele lilien würtzeln gesotten in wasser vnd mit roit cyceren vermenget vnd durch geslagen vnd suß gemacht mit zucker dar von genutzet ist gůt widder die gelesucht genant yctericia. Vnd ist auch gůt widder bestoppũg deß miltzes als Platearius spricht.



Genesta pfremen oder gynst ¶ Cap̄·cxcvj·

GEnesta latine· ¶ Der meister Johānes mesue spricht daz pfremen wachsen in den welden vnd habe lange stengel vnd die laissen sich fast wôl vmb wẏnden vnd brechen nit balde· Auch byndet man holtz do mit zů gebunde vnd dragen blomen die synt ront vnd gele vnd brenget auch samen· ¶ Diascorides spricht daz diß krut sy heiß vñ druckē an dē andern grade Der same ist heißer natuer· Jn den blomē vnd an dē stengel ist vberflussig feuchtikeyt·

vnd darvmb zuket eß vil feuchtikeyt võ dem menschen durch brechen ¶ Von dem samen vnd blomen gedruncken mit honig wasser genant mulsa drybet vß vil feüchtikeyt durch switzen. ¶ Item Johãnes mesue beschribet vns auch vnd spricht daz pfremen blomen gestoissen vnd gemischet mit rosen honig oder mit weych eyern vñ das genutzet reyniget die derme vñ nyern vnd machen fast wol harmen vnd drybet den steyn vß in den nyeren vñ auch in der blasen. vñ wer den samen bruchet oder blomen dem laißet eß den steyn nit verhartẽ in dẽ menschen. ¶ Wer des sames vñ der blomẽ dicke nutzet der darff sich nit besorgen vor dẽ podagrã das ist eyn sucht in den fussen. ¶ Der meister Paulus spricht daz der same von genesta sy fast gůt den frauwen gebrucht zů irer krangheyt vnd benympt yn den fluß der lange zyt in yne geweret hait vnd reyniget die matrix.



Gamandria vel gamandrea gamandre

Capitulũ·cxxvij·

Gamandria latine· Die wirdigen meister sprechen daz diß krut sy heyß vnd drucken an dem drittẽ grade· Etlich meister sprechen auch daz diß krut sy heysser natuer vnd feyst·v nd sy nyemants nutze wedder menschen noch vehe·vnd machet das geblüde in dem menschen fast dünne vnd mynert das vnd meret vnfledikeyt· Wer den cleynen grynt hette an synem lybe zwischen fel vñ fleysch der stoiß diß krut mit altem smere vnd salbe sich do mit so heylet er· Vnd so er etlicher maißen heyl ist oder an hebet zü heylen so sal er sich darnach mit meen smeren·wan eß letzet yme syn hudt vnd geblüde in dem lybe Welcher zurbrochen were in dem lybe der mag von dissem krude drincken· Gamandria mit honig gestoissen vñ vff eyn alten schaden geleyt wieder were eß heylet vnd subert fast wôle· Den safft mit honig temperiert vnd in die augen gethan benymmet die dunckelheyt der augen vnd machet sye clare Gamandria gestoissen vnd getemperiert mit baumôle vnd den lyp do mit gesalbet verdrybet den bôsen frust vnd brenget dem lybe güt hitze· Wer diß krut by yme dreyt den hassen die lude·



Galanga galgen ¶ Cap̄·cxcviij·

GAlanga latine·arabice galangen· ¶ Etlich meister sprechen daz diß sy eyn baum·etlich sprechē daz diß sy eyn frucht· Aber Diascorides spricht daz diß sy eyn würtzel die fyndet man in dem lande Persia bÿ eynem baum galangen genant· Diß würtzell weret·v·iare vnuerseret· Vnd diß ist die beste die do ist rodelicht vnd schwere vnd sich nit puluerisert wan man die brichet· vnd sall auch

eynen scharpffen geroch haben vff der zûgen· vnd die do wyß ist vñ lycht die ist nit gût· Jr dogent ist starck vnd verzeren· Die würtzeln werden zû zyten gefetschet mit andern würtzeln die darvnder gemischet werden· ¶ Jtem etlich felschen galgen also Sye nemen galgen vnd pulueriseren den vnd nemen dan die würtzeln die galgen glichen an der farbe vñ legen die in essig dar inne pfeffer vermischet ist vñ laißē die beyssen vbernacht darnach thun sie den essig von der würtzeln vnd vermischen die würtzeln mit dē gestoissen galgen vmb deß gerochs willen die dan die würtzeln an sich zyehen von dem puluer deß galgen· ¶ Der meister Serapio in dem bûch aggregatoris in dem capitel galangen spricht daz diß sy eyn ader in der erden gestalt glich Cassie lignee· vnd disser ader rynden ist rodelicht an der farbe· vnd die ist geheyssen galanga· Diß ist heyß vnd drucken an dē dritten grade· ¶ Der meister Diascorides spricht das diß würtzell sy gût genutzet zû allen krangheyten die do kommen von kelte·

¶ Galange sterckent den magen vñ machen wôl dauwen vnd benement dem magen den smertzen der do kompt von kelte

¶ Die gesotten mit wyn vnd den gedrücken des obents vnd deß morgens· ¶ Galgen gelaissen in die naselocher stercket das hyrn·

¶ Galgen ist gar gût dem zyttern hertzen·

¶ Wer vil amechtig ist vnd geneyget zû dem swyndeln der nutze galgen mit wegerich safft er geneset

¶ Wer eyn vbeln riechenden mundt hette der syede galgen in wyn vnd drincke den er wurt wôl riechen vnd reyniget das stinckende geblûde ynnerlich· ¶ Serapio spricht daz galgen machet dem menschen eyn gûten wôl riechenden athem vñ beneme vil bôse feuchtûge in dem lybe· vnd machet wôl dauwen von der hitz willen die er von natuer hait· ¶ Johannes mesue spricht daz galgen gût sy fur das derme gesucht· ¶ Galgen genutzet mit dem safft boraginis benynmet vil amechtikeyt dem hertzen·

all krankheit

magel

hirn

hertz zittern

vnmacht

ubelriechend

derme sucht

hertzen vnm



Genciana entian ¶ Cap. cxcix.

GEnciana latine· grece narcaum· arabice sontziana· ¶ Der meister Diascorides in capitell genciana beschribet vns vnd spricht daz genciana funden sy worden durch den keyser gekeyssen yllericus in dem lande genãt genciana vnd do hait er disser würtzelin dẽ namen geben· ¶ Diß würtzel die hait eynen stam der hait bletter die synt glich den welschen nüssen vnd auch solichen geroche· vnd an der spitzen synt sye von eÿn gedeylt glich als eyn sege·

Der ſtam iſt zweyer arm lang vnd knottickt·vñ diſſer ſtam hait ſa-
men glich den kernen in den öppeln·die würtzel glichet der ariſtolo-
gia longa genant oſterlotzy·vnd die iſt dicht vñ bitter· vnd wechſſet
gern vff den hoen bergen do eß feucht iſt vnd ſcheden hait· ¶ Diß iſt
auch die meynūg des meiſters Serapionis in dem bůch aggregato-
ris in dē capitel genciana vñ beſchribet vns glicherwyſe wie Diaſco
rides· ¶ Der meiſter Paulus in dem capitel genciana ſpricht daz
die ſy heyß vnd drucken an dem dritten grade ¶ Jn dem bůch circa
inſtans beſchriben vns die meiſter vñ ſprechen daz genciana ſy eyn
krut vnd hait eyn würtzel die nympt den namen voir dem krude·
Die würtzel wurt genutzet in der artzney vnd nit das krut·
¶ An dem ende des meyes ſamelt man die vnd laiſſet ſye drucken
werden die weret vier iare vnuerſeret an irer natuer· Vnd diß iſt die
beſte die dicht iſt vnd herte vñ ſich nit pulueriſieret ſo man ſie brichet
Jr farbe ſal ſyn glich eynē granat appffel·vnd die eyn bleych dun-
ckel oder ſwartz farbe hait die iſt nit gůt· ¶ Auch iſt diß die beſte die
faſt bitter iſt·Genciana hait dogent zů diſſolnieren cōſumieren at-
trahieren genant von eynander zů deylen vnd zů verzeren vnd zů
ym feuchtuge zů zyehen vnd vff zů thun· ¶ Der meiſter Serapio
ſpricht daz er nye keyn beſſer artzney geſehen habe zů dem biß der do-
bende hunde dan genciana vnd diß ſal man dē ſelbigen zů drincken
geben alſo·Nym encian eyn quintyn vnd ſtoiß den vnd miſche dar
vnder mirre eyn quintyn vñ nym darzů krebs augen die do gebrāt
ſynt vnd in den bechen gelauffen ſynt vnd ſyede diſſe ſtück mit wyn
vnd drinck den dry morgen nach eyn eß hilffet an zwyfel·
¶ Encian iſt gůt genutzet fur vergifft ¶ Der meiſter Diaſcorides
ſpricht daz encian verdrybe die ſlangen· ¶ Welcher zurknyſt glied
der herte der neme deß puluers vō encian vñ miſche dar vnder baum
öle vnd ſtrich das darvff er geneſet an zwyfell·
¶ Diß würtzel geleyt in waſſer funff dage darnach ſal man das
waſſer mit der würtzeln wól ſyeden vnd alſo laiſſen ſtan dry dage·
darnach ſal man das waſſer aber eyns ſyeden das eß als dicke werde
als honig vnd das dan machen in eyn zvenen geſchirre· Diß waſſer
benympt alle flecken an dem lybe darvff geſtrichen·vnd ſunderlichen
die flecken an den augen das dar inne gelaiſſen·



Gariofilus negelyn Cap̄·cc·

GAriofilus grece et latine·arabice harmusik· Der meister Serapio in dē būch aggregatoris in dem capitell harmusik id est Gariofilus beschribet vns vnd spricht daz disz sy eyn frucht· vnd daz holtz von der frucht bruchet man auch zů vil stücke Negelyn kommen vsz dē lande India vñ die haben oben knopff gyn vñ synt glich als zene· Vnd disz synt die besten die do haben eyn roit farbe· vnd sunderlich synt das auch die besten die man von dem

baum nymmet ye eyn nach der ander. ¶ Der meister Auicenna in
synem andern bůch in dẽ capitel Safat id est gariofilus spricht daz
diß sy eyn frucht eyns baums in eyner insel in dem lande India vñ
die synt heyß vnd drucken an dem dritten grade. ¶ In dem bůch ge
nant circa instans beschriben vns die meister vñ sprechen daz gario-
fili werden gesamelt in dem sommer so sie zytig synt. vnd werent .x.
iare vnuerseret an irer natur. vnd die sal man behalten an steten die
nit zů drucken syn anders sie verdorren. Auch an steten die nicht zů
feucht synt anders sye verschymmelen vnd verderben eezyt. Vnd diß
syn die besten die oben an dẽ knopfflyn breyt synt vñ eyn cleyn feuch
tunge in yn habent wan man sie drucket mit den fyngern.

¶ Gariofili werden dicke gefelschet wan etlich nemen negelyn die
nit nutz syn vnd thun die inne eyn faß das feuchtũge in ym hait vñ
bynnen disse in eyn důch vñ laissen dan die hangen vber nacht inne
der lufft deß morgens machen sie die drucken daz die feuchtunge nit
als gar merglich sy. aber die synt gůt zů kennen an dem geroch geyn
den gůten. Etlich felschen die also sye nemen der besten negelyn vñ
stoissen die cleyn vnd vermengen die mit essig der do starck ist vnd
mischen darvnder gůten starcken wyn vnd bynnen dan die negelyn
die nit nutz synt in eyn důch vñ laissen die also lygen vber nacht. vñ
so nemen dan die bösen negelyn den geroch von den gůten also daz
sye kume synt zů erkennen. Aber die also gemacht werden die weren
nit vber .xx. dage an dem starcken geroch sunder sie nemẽ alle dage
an irem geroch vnd geschmack abe.

¶ Der meister Serapio spricht daz gariofili gůt synt in die artzney
want sie das gesiecht scherpffen want sie nemen das dunckel gesiecht
vnd machen das clare. ¶ Rasis spricht daz gariofili gůt synt dem
magen vnd der lebbern vnd stercken das hertze vnd stopffen dẽ buch
vnd machen wöl dauwen. ¶ Der meister ysaac spricht wer do
drincket von gariofili eyn halb quintyn mit milch fastenden dem
stercket eß syn natuer vnd brenget begirde vnd lusten zů frauwen.

¶ Der meister Auicenna spricht daz gariofili machen dem leib eyn
gůten geroch vnd benemen das dũckel gesiecht vnd ercleren das vñ
stercket den magen vnd die lebber vnd benemen vomitũ das ist das
brechen.



Gummi arabicū ¶ Cap̄·ccj·

Gummi arabicū latine·arabice Sanigliarabi· ¶ In dem bůch circa instans in dem capitel gūmi arabicum beschriben vns die meister daz diß sy eyn gummi das ist heiß vnd feucht an dem ersten grade·vnd heysset darvmb arabicū want eß wurt fun= den in arabien·vnd ist dryerhande gūmi arabicū· Eyns ist wyß vn̄ das ist das beste vn̄ das nutzet man in den artznyen die do kelten·vn̄

sunderlich zů dem dyadragantū· Das ander ist rodelicht vnd auch
clar vnd diß bruchet man in der artzney·das dritte ist gestalt vō far
ben glich eynē apffel der nit gar roit ist oder auch wiß·vn̄ ist auch nit
gůt als die andern zwey· Wan man schribet in eynē recept gūmi so
meynet man gūmi arabicū albū· ¶ Der meister Serapio in dem
bůch aggregatoris in dem capitel sanigliarabi das ist gūmi arabi=
cum beschribet vns vn̄ spricht daz diß wachs in arabia vff den slehen
baumē·vn̄ syn farbe ist clar als eyn glaß vn̄ wyß vn̄ welches ruchet
glich dem beche das ist nit gůt· ¶ Gūmi arabicū stopffet den flussi=
gen buch vn̄ ist zů samen fůgen die derme vn̄ benympt tenasmonem
das ist wer mit noit zů stůl geet vnd alle zyt gelust hait vnd doch
nit schaffen mag· ¶ Gūmi arabicū ist gůt genutzet fur den hůsten
vnd fur die geswere an der lungen· ¶ Item wer dūckel augen hait
der drinck vō gūmi arabicū eß machet dē menschen eyn gůt gesiecht
¶ Gūmi arabicū nutzet man in der artzny die den menschen laxierē
vnd so wurt das laxatiue von dē gummi arabicum gerechtfertiget·
vnd benympt dem laxatiue syn scherpffe dar durch dicke der mēsche
geletziget wirt ynwendig deß lybes also daz er in manchem iare kein
gesunden dag haben kan·wen eß ist gar sorglichen vn̄ kommerlichen
eynē menschen der ynnerlich geletziget wirt vō eynem laxatiue das
zů sere wircket vn̄ heylet gar langsam·vnd darvmb sal man vorsich
tig syn wan der artzet den mēschen laxieret also daz das laxatiue nit
zů starck sy oder bereydet sy nach deß menschen natuer vnd getempe=
riert sy mit stůcken die das rechtfertigen· ¶ Welcher eyn scharpff
zunge hette der neme gummi arabicū vn̄ lege den in wasser vn̄ sincre
dan die selbige feuchtunge vff die zunge sye heylet dar von·
¶ Welcher sich sere brichet der neme gūmi arabicum vn̄ mache den
zů puluer vnd mische darvnder cymetrozen vn̄ drinck das mit wyn
er geneset an zwyfel· ¶ Welcher do blůt spyet der drinck gumi ara=
bicum mit wegerich safft eß hilffet· ¶ Welcher mit noit netzet der
drunck gumi arabicum mit rose wasser oder mit regen wasser·
¶ Welche frauwe ir zyt zů vil hette die nutze gummi arabicum ge
mischet mit drachen blůt vnd mit rosen wasser vnd dar vß gemacht
eyn pessarium das ist eyn zappen geleyt in der frauwen scheme·
¶ Item pessarium ist gemacht von baum öle vn̄ lang als eӱ fyn=
ger vn̄ darvmb gesmieret die ytzgenāt stůcke also daz eß werde glich
eynem zappen vnd das bruchen die frauwen in ir schemde· vnd dar
vmb ist vnderscheyt vnder eynem pessarium vn̄ suppositoriū· want
die pessaria bruchen die frauwen in ire schemd vnd die suppositoria
hynden in die afftern· Oder diß ist die vnderscheyt want die frauwen
bruchen alleyn pessaria vnd nit die man· aber suppositoria bruchen
frauwen vnd man·



Galbanũ eyn gũmi also genãt ¶ Capꝑ·cxij·

GAlbanũ latine·grece maratetus·arabice hene albege uel asat vel alterma· ¶ Die meister sprechen daz diß sy eyn gummi eynes stams· vnd diß ist das beste daz do clare ist vnd das do glichet olibano vnd armoniaco· Diß gummi hencket sich an die hende so man das an griffet ¶ Diß gummi wirt gar dicke gefelschet mit hartz vnd mit zurknysten bonen vnd mit armoniaco· ¶ Jn dẽ

bůch circa inſtans in dem capitel Galbanū beſchriben vns die meiſ-
ſter vnd ſprechen daz diß ſy heyß an dem dritten grade vñ feucht an
dem erſten. In dē ſommer ſamelt man diß gūmi von eynem ſtam
Etlich hauwen in den ſtam ſo geet ſafft darvß das wirt hart vō der
ſonnen. vnd diß iſt das beſte gūmi das do wyß iſt vñ luter vnd das
do glichet armoniaco ¶ Diß gūmi weret lange zyt an ſyner natuer
vnuerſeret. ¶ Der meiſter Diaſcorides beſchribet vns in dem capi-
tel galbanū daz diß gūmi gůt ſy vor das kychen deß inne genōmen
dry quintyn mit weychen eyern oder mit gerſten waſſer. ¶ Wer do
hette eyn geſwere in dem heubt der neme galbanum vnd lege den vff
glůendē kolen vñ laiß den rauch in die naſelocher gan eß hilffet.

¶ Welcher frauwen die můter vff feret als vō eyner ſtat zů der an
dern oder von eyner ſyten zů der andern oder die fur den leyb gat die
neme galbanū vnd armoniacū yglichs glich vil vnd werffe diß vff
glůenden kolen vñ laiß den dampff vnden vff geen.

¶ Welcher eyn hartes miltz hette der neme galbanū vnd lege den
in eſſig dry dage vñ ſyede den dar in mit dem gūmi vñ darnach ſyhe
den eſſig abe vnd miſche darvnder baum ōle vnd rore diß mit eynem
ſpatel vñ mache darvß eyn plaſter vñ lege eß vff das miltz.

¶ Plinius welche frauwe ir zyt nit hette die neme galbanum vnd
maſtix vñ laiß die zurgen in ōle vnd dūcke baumwollen in das ōle
vnd mache darvß eyn peſſariū das iſt eyn zappen in die ſchemde der
frauwen. ¶ Wer bōſe geſwern hette an ſynem lybe der lege galbanū
darvff die zytiget zů hant. ¶ Platearius galbanū vff kolen geleyt
vnd den rauch mit eynem drechter vff den bōſen zan gehalten vnd
den alſo dar gelaiſſen benympt dem zan ſynen ſmertzen.

¶ Item eß iſt zů mercken daz galbanum vorhyn gereyniget ſal
werden ee man den nutze in der artzny alſo. Nym galbanum vñ zur
laiß den in eyner phannen vnd ſchudt den in eyn kalt waſſer ſo zur-
drent ſich der vnflat vñ das vnreyn do von vñ das luter vnd das
reyn von dem galbano felt zů grunde. ¶ Item man mag eß auch
ſyen durch eyn dūch ſo blybet das vnreyn in dem dūch vñ das clare
geet dar durch. ¶ Item wer worm in dem buch hette der nutze die
pillelen die von galbano gemacht ſynt eß dodet ſye vnd geneſet do
von.



Galla galopffel ¶ Cap̄·cciij·

GAlla latine·grece cicidos uel halapſa uel lapſana· arabice haffs ¶ Der meiſter Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel galla ſpricht daz man die neme von den baumen ſo ſye noch nit zytig ſynt vn̄ ſunderlich die do dicht vnd ſwere vnd nit lochericht ſynt· v n̄ diß ſynt auch die beſten vnd die nutzet man in der artzny· Die grůnē gallopffel ſynt faſt bitter vn̄ ir geroch iſt ſtopffen·

In dem bůch circa instans in dem capitel Galla beschriben vns die meister vñ sprechen daz do syn zweyer hande galöpffell. Die eyn synt groß licht vñ locherricht vnd die synt nichts wert vñ haben kein krafft in yn. Die andern fyndet man in den landen Asia vnd affrica vnd die selben synt kleyn vñ nit locherricht vñ das synt die besten. Ir dogent ist stopffen. Plinius spricht daz disser frucht vil wachs in Syria vñ egipten vnd do selbest ist ir die menge. Gallöpffell synt kalt vñ drucken an dem andern grade. Welcher eynen flussigen buch hette der neme galöpffel vnd das wyß von eynem ey vnd essig vnd mische das zů samen vñ mache darvß eyn plaster vñ lege eß vff den buch. Item man mag auch disses puluers inne nemen mit regen wasser eß stopffet fast. Platearius wer sich sere breche oben vß der neme galöpffel vnd syede die in essig vñ regenwasser vñ netze dar inne eyn důch vnd slage das vßen vff den magen.

Welche frauwe ir zyt zů vil hette die neme galöpffel vñ syed die in regen wasser vnd mische darvnder wegerich safft vnd mache mit baumölen eyn pessariũ das ist eyn zappen vñ neme das in ir scheme eß stoppet vnd hilffet fast wöl. Item wer do fast blůdet vß der nasen der mische galöpfel mit wegerich safft oder mit deschen krut safft vnd netze eyn důch dar inne vñ stoiß eß in die nasen.

Eyn plaster gemacht von galöpfeln gemischet mit eynem eyß wyß vnd vff den slaiff geleyt hilfet fast wöl vnd stoppet das lauffen geblůde. Cassius Felix eyn meister spricht das puluer von galöpfel gestrauwet vff die wůden benympt ir blůden vñ macht sie zů samen gan also daz man sye nit darff hefften.

Item wer do wil swartz hare machen der neme galöpfel die do dicht vñ swere synt vnd nit locherricht vnd syede die in ölen vnd syhe dan diß öle durch eyn duch vnd laiß eß darnach drucken werden an der sonnen vñ nym dan diß puluers vnd syede diß mit regen wasser vnd wesche dyn hare do mit oder den bart er wirt swartz.

Item diß puluer vermischet mit blůt stille wasser genãt sanguinaria vnd in naßlocher gedan stillet das blůt. Item das mittel in den galöpfeln vff eynen gelocherten zan geleyt ist dar zů gůt.

Item galöpfel gepuluert vnd vff ful böß wůden geleyt ist das fule fleysch vß beyssen vnd die wůden reynigen.

flussige panch
and
and ...
monatrund ...
nas bluten
and
den ...
swartz hare
nas blute stil
locherrat ...
faul bos fleys and ...

Gagates eyn ſteyn alſo genāt ❡ Cap̄·cxciiij

GAgates latine et grece· ❡ Diaſcorides ſpricht daz diß ſy eyn edel geſteyn der glichet an ſyner geſtalt dē augſteyn· Diſſen ſteyn fyndet man in dē lande britania by dē ſtaden deß meres Auch fyndet man diſſer ſteyn vil in engellandt· Etlich diſſer ſteyn ſynt vō farben ſwartz· Etlich gele vnd gar durchluchtig· Diſſe ſynt bede gůt genutzet in der artzney· ❡ Albertus ſpricht daz diſſer ſteyn beneme deß dufels macht den an dem lybe gedragen ❡ Item welcher diſſen ſteyn an zundet der brennet in waſſer oder in waz feuchtikeyt man den leget verleſchet er nit· ❡ Diſſer ſteyn geleyt in waſſer dry dage diß waſſer gedrūcken eyn frauwe die eyn kint ſal geberen wurt vō ſtūt erlöſet vō der geburt· ❡ Eyn meiſter Enax genāt ſpricht in ſynem lapidario daz diß ſy eȳ edel geſtein ſyner dogent halben went er benympt alle dufels melancoly· ❡ Wiltu wiſſen ob eyne eȳ iūgfrauwe ſy oder nit ſo nym diſſes ſteyns vñ zů ſtoiß yn zů puluer vñ gebe diß eyner iungfrauwen yr vnwiſſenden wie du kanſt iſt ſye eyn reyne iūgfrauwe ſo helt ſie den by ir· iſt ſie keyne ſo muß ſye vō ſtunt yren harn abe ſlagen widder iren willen· Von diſſem ſteyn leſe das bůch Pandecta das·ccccvi·capitel ſyndeſtu die warheyt·



Gariofilata negelyn krut oder benedicta

Capitulū.ccv.

Gariofilata latine. grece lapagū. Die meister sprechen daz diß sy eyn krut vnd glichet der odermynge an den blettern. vñ hait eyn würtzel rucher glich den negelyn gariofili genant. Etlich meister heyssen gariofilata sana mūda oder enancia oder pes leporis oder oculus leporis. Gariofilata ist heyß vnd drucken an dem andern grade. Item gariofilatū heyst eyn confect gemacht vß negelyn. Item in dem büch circa instans beschriben vns die meister vnd sprechen daz gariofilata gar vil dogent in habe vnd doch die bletter mee dan die würtzel. Die bletter nutzet mā in der artzney vnd selten die würtzel. So die bletter frisch synt so haben sye mee dogent in yn wan so sie alt synt

Gariofilata gedrucket werent nit lenger dan eyn iare.

Diascorides diß krut gestoißen vñ den safft gelaißen in die fisteln heylet sie. Auch dienet disser safft wol der bresthafftig were in dem munde. Item gariofilata vnd dag vñ nacht genant paritaria gesotten in regen wasser vñ die geleit vorn vñ hynden vff dē buch benemen das krymen. Welcher eyn bösen magen hette vñ nit wol dauwen mochte der syede gariofilata in wyn vnd drinck den.

Der meister Galienus in dem sesten büch genant simpliciū farmacorū in dem capitel lapagum id est gariofilata seu oculus leporis beschribet vns vñ spricht daz diß krut dē menschen fast sere dorre.

Vnd do von gedruncken benympt den floiß des heubtes wie der syn mag.

fisteln
mund gebrech
krymen
mage
ser dorre
haubt fluß



Granatū granat opffel ¶ Cap̄·ccvj·

GRanatū latine uel poma granata·grece malum punicum· arabice hornam· ¶ Der meiſter Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitell hornam id eſt granatū beſchribet vns vnd ſpricht daz der ſynt zweyer hande·eyn ſynt ſuer· die andern ſuſſe·vnd die ſuern ſynt kalt vnd drucken an dem andern grade·vn̄ die ſuſſen kalt an dem erſten vnd feucht an dem andern grade·

¶ Der wirdig meister Auicēna in synē andern būch in dem capitel granatū beschribet vns vnd spricht daz die sueren granat öpffel genutzet nemen hyn colerā nigrā vñ sunderlich die mit wyn gesotten vnd den gedrūcken· ¶ Die korner in den granat öpffeln gemischet mit honig vnd die bösen hitzigen blatern do mit gesmieret zuhet vil hitze darvß ¶ Die süssen granat korner synt besser dan die ersten vñ die kern synt alle zyt besser dan die scheltzen· ¶ Die kern von den süssen gestoissen vñ die gemischet mit honig vnd die blatern do mit gesmieret hynder den oren hilffet vñ heylet die· ¶ Die kerne der sussen synt dē magen gūt· Aber die kerne der suern synt dē magen schedelich ¶ Der meister Auicēna in dē būch genāt de viribus cordis spricht daz granat öpffel sterckent das hertz vñ sterckent auch die lebern vñ sunderlichen die sussen· ¶ Serapio spricht daz die sueren granat öpffel machen harmen vñ synt gūt· den das swyndel geferde ist·



Gallitricum scharlach ¶ Cap·cxvij·

G Allitricum siue centrū galli latine· grece et arabice gerebotanū· Der meister Plinius beschribet vns vn̄ spricht das diß sy gar ey̅ scharpff krut zů nutzen in dē leyb· Diß krut hait eynen scharpffen geroch vn̄ wechßet gern in den garten· ¶ In dē bůch circa instans in dē capitel gallitricū stat geschrieben daz diß sy heyß vn̄ drucken an dē andern grade· ¶ Diß krut gesotten mit wasser vn̄ die frauwe do mit vnden vff gebehet reyniget die můter vn̄ brenget ir kranghеyt· ¶ Diascorides diß kruts samen ist fast gůt dē augē den gestoissen vn̄ mit fenchel safft dar in gelaissen· ¶ Disser same benymmet eyn kranghеyt der augen genāt Nicabrius oder alyahar das ist so der mensch des dages nit siecht vnd siecht doch des nachtes der sal disen samen by ym dragen vn̄ deß nutzen mit fenchel wasser vn̄ die augen do mit strichen als obgeschrieben stat ¶ Platearius disser bletter genutzet·ix·dage nach eynander des erstē dages eyns den andern zwey·den dritten dry vn̄ also biß vff den·ix·dag·ix·bletter der wurt qwit aller febres die manch iar vn̄ dag geweret haben ¶ Diß bletter gesotten in wyn vnd den gedrůcken bringet wynde den dermen· Itē scharlach safft genutzet mit steinbrech samen ist gůt fur dē steyn



Gallitricũ agreste   wilder scharlach

Capitulũ · cc viij ·

GAlitricum agreste latine · Die meister sprechen gemeynlich daz diß krut habe alle eygenschafft mit dẽ fordern alleyn daz diß nit dyenet zů dẽ febris als hie vor stat · Diß ist warm vnd drucken an dem ende des andern grats · vñ sal genutzet werden zů den augen glich dẽ ersten · Auch sprechen die meister daz diß gar nahe dogent habe glich dem krude genant verbena ·



Sequers ſiue miliū hyrſen ⸿Cap̄·ccix·

SEquers grece·latine milium·arabice dochen·⸿ Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel dochen id eſt miliū ſpricht daz diß ſy eyn ſame eyns kruts vn̄ den nutzet man in der koſt Diſſer ſame brenget dē menſchen die aller mynſt krafft vnder allen gekorten koſten·⸿ Diſſer ſame machet mager den menſchen vn̄ dorret alle feuchtikeyt deß menſchen· Diſſer ſame iſt kalt machen an dem erſten grade vnd drucken an dē andern·⸿ Diſſen ſamen hyndē vff die hufft geleyt benympt den fluß diſſinteria genant· Auch alſo genutzet ſtoppet er den frauwen menſtruum wan das zů vil gat·

⸿ Plinius hyrſeu geſotten mit gerſten waſſer vn̄ alſo vff dē nabel geleyt byß vff das gemecht benympt eyn krangheyt genāt diabetica das iſt ſo der harm widder eynes menſchen willen gat· Deß glichen benympt er ſtranguiriā das iſt das droplyngē harmē alſo vff geleit



Gramen graß ¶ Cap̄·ccx·

GRamen latine·grece Agroſtis·arabice negen uel thel·
Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel Negen id
eſt gramen ſpricht daʒ diß ſy kalt vn̄ drucken an dem anfang
deß erſten grats·¶ Diaſcorides ſpricht wan die hūde ſich wollen pur
gieren ſo eſſen ſie graß· ¶ Auicenna in ſynē andern bůch in dē capi-
tel Gramen ſpricht daʒ graß geſotten in waſſer vn̄ das gedruncken
zuhet den ſteyn vß der blaſen·Deß glichen thůt auch die würtzel·
¶ Der ſame vō graß genutzet mit wyn machet harmen· ¶ Diaſcō
rides welcher eyn verhartes miltz hette der ſyede graß vnd den ſamen
vnd lege diß vff alſo warm du entpfyndeſt gar balde hulff· ¶ Graß
geſotten in wyn vn̄ den gedrūcken benympt diſſuriā das iſt den kalt
ſeych·oder alſo warm vff den buch geleyt iſt auch darzů gůt·
Waſſer dar vß diſtilliert vnd das gedrūcken dodet die worm in dē ly
be· Diß waſſer wircket baß an den iūgen kindē wan an den alten lüdē

Gallus ſiue gallina eyn hane oder henne

¶ Capitulū·ccxi·

GAllus ſiue gallina latine·arabice gigeg ¶ Serapio in dem
bůch aggregatoris in dē capitel gigeg id ē gallus uel gigegi
id eſt gallina ſpricht daʒ die iūgen henlyn die noch nit gefo-
gelt haben gůt ſynt zů eſſen vn̄ rechtfertigen die natuer deß mēſchen
¶ Die hene geſotten vn̄ geſſen ſo ſie iung iſt meret dē menſchen ſyn
natuer ſperma genant· ¶ Auicēna in ſynē andern bůch in dē capi-
tel gallina et gallus ſpricht daʒ die gar gůt ſynt fürhin geiaget hyn
vnd her vnd darnach das heubt abe gehauwen· vnd ſo ſie entwey det
ſynt ſo ſal man dar inne thun ſaltz vn̄ dan ſieden alſo daʒ zwey oder
dry waſſer do von verſotten ſyn·das vberig dienet den krancken faſt
wol gedruncken· ¶ Der meiſter Ruffus ſpricht daʒ diß die beſten
han ſynt zů eſſen die noch nit getrewet haben· vn̄ die henen die beſten
die noch nit eyer geleyt haben vn̄ ſunderlichen krancken luden·
¶ Auerrois in dē bůch colliget in dē capitel de carnibus ſpricht daʒ
vnder allem gefogeltz iung hüner fleyſch das beſte ſy vn̄ iſt faſt tem-
perieren die coplexien deß menſchen· ¶ Die brüe vō hünern brenget
dem mēſchen gůt vernunfft· ¶ Merck iunge hanen zů kappen ge-
macht ſo ſie noch nit gefogelt haben ſynt gar gůt diſtilliert ſo ſie·vi
oder·viii·iare alt ſynt vn̄ ye elter ye beſſer·Die diſtilliere alſo Nym
eynen alten kappen vnd roppfe ym die feddern vß alſo daʒ du yn nit
vil brüeſt in heyſſem waſſer· darnach hack yn mit beyn vnd fleyſch
als cleyn du magſt·dar vber ſtrauwe die beſten ſpeceryen als dan iſt
dyamargariton dyanthos dyarodon abbatis dyambra dyamuſci
dulcis electuariū de gēmis· Dar zů nym auch die beſten gebranten
waſſer als dan ſynt aque boraginis bugloſſe melliſſe ſaluie· Auch
mag man dar in thun ducaten golt ryneſch golt ſo wurt er deſter
krefftiger·Diß waſſer gibt dem krancken groß krafft vnd temperiert
yme ſyn natuer zů geſuntheyt·



Hermodattilus zytloiß ¶ Cap. cxxij.

H Ermodactilus latine · grece Achimeron vel colintis con · arabice Sturagen vel surumen ¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitell Sturagen id est hermodactilus beschribet vns vnd spricht daz diß sy eyn krut vñ blůet an dem ende desz herbst monets · vnd hait eyn wiß blome vnd ist glich

geſtalt der blomen an dē ſaffran· vnd hait eyn würtzel die iſt ſwartz
vnd vermiſchet mit eyner cleynen rode ¶ Die würtzel iſt ynwendig
wyß vnd weych vnd ſuße an dem geroch vñ iſt foll feuchtikeyt·
¶ Die würtzel iſt ront by nahe als zwobeln· ¶ Der meiſter Galie=
nus ſpricht daz diß würtzel von zytloſen machen ſtülgenge vñ ſun=
derlich das waſſer dar inne ſie geſotten werden ¶ Der meiſter Pau=
lus in dem capitel hermodactilus ſpricht daz hermodactilus ſy heyß
vnd drucken an dem anfang deß andern grats ¶ Platearius ſpricht
daz eß ſy warm vnd drucken in dem dritten grat· Vnd ſpricht auch
daz die dogent von zytloſen ſynt reynigen vñ vff löſen· ¶ Zytloſen
ſynt güt genutzet den ihenen die das gegicht haben vñ benemen ſun=
derlich die ſucht in den fuſſen· ¶ Jtem nym den ſafft von fenchel
vnd ſyede den mit honig vnder diſſen geſotten honig ſal man miſchē
vier loit zytloſen zwey loit fenchel ſamen vñ zucker als vil du wilt
vnd darvß machen eyn latwerge· Diß latwerge mag man bruchen
in dem dage oder in der nacht wan man wil vñ darvff zwo ſtunden
faſten iſt faſt güt podagricis das iſt die das geſucht haben in dē fußē
vnd verzerent do mit alle lemde an dē lybe· ¶ Zytloſen gepuluert
vnd gemiſchet mit venediger ſeyffen vnd gemacht eyn wiechen mit
baumwollen vñ den in die fiſteln gelaißen alſo daz das puluer mit
der ſeyffen vmb den wiechen hange eß heylet die on zwyfell·
¶ Johānes meſue ſpricht welcher zytloſen vil nutzet der wurt feyſt
an ſynem lybe vnd meret die natuer deß menſchen· Vnd ſpricht auch
daz zytloſen faſt güt ſyn gepuluert vnd das geſtrauwet vff alt wū=
den want eß verzeret fule fleyſch dar inne vnd erfriſchet die vō grūde
¶ Jtē zytloſen gepuluert vñ vff fule wūden geleyt iſt ſie reynigen
¶ Jtem zytloſen gepuluert mit fenchel ſamen vnd wilde ſaffran
ſamen in wyn geſotten mit wenig zucker vermenget iſt güt widder
lenden vnd derme wethū genāt yliaca vnd colica Platearius·



Herba paralisis Slussel blomē ¶ Cap. cxxiij

HErba paralisis latine. ¶ Die meister sprechen daz diß krut sy heyßer vñ druckener natuer. Vnd sprechen auch daz die blomen heben an zů blüen in dē wynter. vñ neigent sich geyn der erden. vñ hant wyß blomē. Diß krut brucher man zů keyner artzney mee wan zů dē gegicht an dē lybe wie das syn mag. Vnd wie das gebruchet wurt so benympt eſz den selbigen smertzen. Doch ist eſz aller beste gestoissen oder zurknyst vñ vber den siechtū geleyt. Auch ist eſz fast gůt gesotten in wyn vñ den gedrūcken fur das gegicht.



Herba rubea storckes snabel Cap. cxxiiij.

HErba rubea latine. ¶ Die meister sprechen gemeynlich daz diß krut sy gemister natuer als an der kelte vñ feucht. ¶ Fur den steyn nym diß krut vñ steynbrech yglichs glich vil vnd syede die in wasser vnd syhe eß durch eyn düch. darnach mache eyn swcyß badt vnd nym haberstroe vñ syede das in wasser vnd gieß do mit die gluendē steyn. vñ wan er an hebet zů switzē so drinck des wasfers vō storckeß snabel gesotten. vnd das sal gescheen dry male nach eyn der steyn brichet senfftiglich in dē mēschen. ¶ Welcher beschwert were am geblůde vñ alle zyt drurig were der nutz diß krut vñ darzů poley vnd ruten yglichs glich vil vnd puluer die vnd esse, das mit brode eß stercket das hertz vnd machet eß frölich.



Humulus hoppen ¶ Cap. ccxv.

Humulus siue volubilis magna latine. ¶ Der meister Johannes mesue spricht daz hoppen sy heysser vñ druckener natuer an dē andern grade. vñ ist auch vō natuer vff lösen zytigen vñ vff zů thun geswern am lybe welcherley die syn mogen. ¶ Itē hoppen genutzet drybet vß die melancoly das ist das swere geblůde vō dem menschen. ¶ Den safft vō hoppen warm in die oren gelaissen benympt den eyter darvß vñ das sweren ¶ Hoppen vñ hirtzzunge vñ fenith gesotten in wyn vnd den gedruncken benympt das kalt wee quartana genāt. Auch ist hoppen fast gůt genutzet vnd do von gedruncken die das kychen haben vnd verstopffet synt vmb die brust. ¶ Itē hoppen in wyn gesotten ist gůt widder die gelesucht vñ wassersucht vñ ist laxieren. Vnd hoppen in wyn gesotten vñ geleyt vff das miltz ist den wethum deß miltzes balde hyn nemen.



Herba vrinalis harn krut ¶ Cap̄·ccxvj·

HErba vrinalis latine· ¶ Die meister sprechen daz diß krut sy heyß vñ drucken an dē dritten grat· Diß krut hait eyn stengel zweyer spannen lang vñ wechßet nit daruber· Syn blomen synt gele vñ glichent by nahe slussel krut blomen herba paralisis genāt· ¶ Diß krut ist vff lösen vnd verzeren alle verschlyinten materien in der blasen vñ lenden do von der steyn wechßet· ¶ Wilhelmus eyn meister spricht diß kruts würtzel vnd blomen gesotten mit

wyn vnd den gedrücken deß obents vñ deß morgens benympt allen wethum der blasen vñ lenden vñ drybet vß den steyn entphintlich

Disses kruts würtzel gestoissen vñ also weych geleyt zwischen dẽ nabel vñ das gemecht benympt diabeticã passionẽ daz ist so der harn gat vber deß menschen willen. Auch also genutzet benympt diß würtzel dissuriã das ist den kalt seych. Auch stranguiriam das ist so der mensche droplyngen harnet vñ mit grossem smertzẽ. Zů dissen lestẽ zweyen sal diß würtzel gemischet werden mit baum öle. Aber zů dẽ ersten ist deß nit noit. Hie ist zů mercken so die ytzgenãten krangheyten kõmen von kelte so dienet diß krut fast wöl. kommen sie aber võ hitze so dienet diß krut nit.



Jusquiamus bilsensamen Cap̄·ccxxvij·

Ysquiamus latine·grece symphoniaca·arabice benge uel elffozium·
Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel benge id est iusquiamus beschribet vns vñ spricht daz drierhande bilsen krut sy· Das eyn hait blomen die synt rodelicht vñ eyn swartzen samen·vñ hait eyn harten scharpffen stengel· Das ander bilsen krut hait weych bletter vñ weych blomen vñ samen der ist rodelicht·von dissen zweyen sal man sich hůten want sie machen den menschen dobendig vnd doden·vnd diß zwey sollent zů keyner artzney gebruchet werden· Das dritte bilsen krut hait feyst bletter die synt vol feuchtung·die blomen synt wyß vnd hait samen der ist wyß vnd wechßet nahe by den baymen vñ nahe by den bechen· Der same wirt genutzet in der artzney· Were eß aber sache daz man deß glichen nit haben mocht so sal man nemen deß bilsen krut mit dē roden blomen·

Der meister Diascorides spricht daz iusquiamus habe eyn grossen stengel vnd breyt bletter vñ lengelicht vnd by dem stengel hait eß heubter die synt vol samen· Der safft von bilsen samen ist gůt dem der do nit zůschaffen haben mag mit syner frauwē wan eß brenget lostůge vñ reytzunge· Das safft in die oren gelaissen machet sterben die worme· Bilsen krut gestoissen vñ darvnder gemischet gersten mele vñ geleyt vff eyn geswolst die sich erhaben hait vō hitze benympt sie zů hant· Die würtzel gesotten vō bilsen krut mit essig vnd den in dem mūde gehalten benympt das zene wee·

Plinius der same grün gestoissen vñ den safft do vō vß gedrucket der ist fast gůt gestrichen vber die eyterichten augen vñ benympt den eyter do von zů hant· Wer den samen oder das krut esse we dem were eß eyn vergifft· Den frauwen deß sames gedrūcken also das er gemichßet werde mit honig wasser genāt mulsa benympt yn das fliessenden von der můter· Platearius der same gestoissen vnd gemenget mit wyne geleyt vff die swerenden brust der frauwen hilffet fast wol· Den samen gemenget mit mulsa vñ das gedrūcken ist gůt den die do blůt spyen Item bilsen ist kalt in dem dritten grat vnd drucken in dem zweyten grat Platearius Pandecta·

Item bilsen samen gepuluert mit frauwen milch vnd mit eynē eys wyß vñ mit wenig essig vermenget vnd vmb den slaiff gestrichē machet slaffen· Auch mocht man dar fur die fusse weschen mit wasser dar in bilsen krut gesotten ist Platearius·



Juniperus wegholler ¶ Cap̄·ccxviij·

IUniperus vel granū iuniperi latine·grece arceotid s·arabi ce habithaloch· ¶ Der meister Diascorides spricht daz weg holler heyß vnd drucken synt an dē dritten grade· vn̄ spricht auch daz die frucht deß baumes sy fast lustlich zů halten in dē mūde· vnd dryhe vß böß lufft· ¶ Item iuniperus heyst wegholleern baum vnd ist eyn kriech wort vnd ist so vil gesprochen als eyn fuer baum·

wan in grexium heisset pir feuer als dan spricht der meister Jsidorus vnd do von kompt das wort Juniperus darvmb daz der baum das feuer lange behaltet·went wan man glüenden kolen mit des baumē esche bedecket so weret eß eyn gantz iare in dem feuer vnuerloschen

Der wirdig meister Auicēna beschribet vns vñ spricht daz wegholler baum sy glich eym cipressen baum· Darvmb heysset man den wegholtern baum in der geschrifft eyn felt cipressen·Der baum wechset in den landen gegen der sonnen vff gang also groiß daz man do selbest mit buwet·Deß glichen wechset auch cipressen holtz do selbest also groiß daz man auch do mit buwet· Wegholtern frucht verzeret böß feuchtikeyt in dem menschen wie die genutzet werden·

Das öle vō wegholler dienet fast wöl zü der lemde die do kompt vō kelte·vñ das mache also·Nym zwen erden heffen die verglasuert synt vñ setze die vber eynander dē obersten hafen sal man fullen mit wegholler holtz vñ das cleyn gesnyten sy·vñ zwischen den zweyen heffen sal syn eyn lochericht bleche also daz das oberst holtz nit fallen moge in den vndersten·Die zwene heffen sollen wöl vermacht werden daz kein rauch darvß kommen moge vñ die setzen in das ertrich vnd der oberst sal nit gantz in der erden stan vnd vmb den obersten hafen sal gemacht werden eyn kole feuer vñ wan das holtz ynwēdig erhitzet so flusset öle vß dem obersten hafen· Plinius das öle ist gar güt fur das gegicht an dem lybe do mit gesmieret den ruck meissel vnd hait manchen menschen geholffen·Das öle ist auch fast güt epilenticis das ist die den fallenden siechtagē haben den ruck do mit gesmieret· Eß ist auch fast güt fur die melancoly das öle gessen in der kost·Eß benympt auch die sucht deß yngeweyts Der meister Platearius spricht daz diß öle gar güt sy gedrauffet in die oren·vñ benympt die daubheyt dar inne·Diß öle dienet aller krangheyt an dem lybe die do kōmen vō kelte Jtem wegholtern holtz benympt den bösen lufft darvß gemacht ein rauch als dan vns beschribet ypocras das er by synen dagen in eyner stadt gesessen waz genant harabet·vnd also eyn groß sterben in der welt waz daz kume der zehende mensch bleybe do gebot er allem synē folck in der ytzgenanten stadt daz sie solten abe hauwen die wegholterbaum vnd die legen vßwendig vmb die stat vñ in alle gassen vñ die an zünen vnd brennen·diß deten die selbigen lude als lange das sterben weret· Jn der selbigen stat starbe keyn mensche an der pestilentz vñ sust in dem gantzen konigrich keyn stat oder dorff nit vß genōmen storben die lude genglich·Vnd darvmb ist von natuer wegholtern holtz verzeren den bösen lufft·vnd diß mag man mercken by dissem exempel· Jtē wegholler in wyn gesotten ist güt widder dē kalt seych vñ lendē wethū·

bös feuchti[gkeit]

zūo lende

gicht

fallend su[cht]

melancoley
yngeweyde

oren

bös lufft

kalt seych



Incensaria brenwortz ¶ Cap. ccxix.

INcensaria latine. ¶ Die meister sprechen daz diß sy eyn krut vnd ist
by nature als wegbreide vn̄ wechset an den sandichten bergen vn̄ sprey
det sich langes die erde. Syn geroch ist glich dē wirauch Diß krut ist
heyß vnd drucken an dē dritten grade. Von dissem krude beschriben
vns die meister in dē bůch Pandecta vn̄ sprechen daz diß verzere die
feuchtunge der brust vō der entsteen mochte eyn geswere genāt pleu
resis diß darvff geleyt also grün. ¶ Diß kruts würtzel stercket die la

men glied der vnd zuhet da in gebluͤde die dar vff geleyt. ¶ Diß krut vnd wuͤrtzel benympt corizam das ist eyn verstoppunge der nasen. Diß verstoppunge kommet vō eynē flusz des hyrnes. ¶ Von disser wuͤrtzel ist vns auch beschriben eyn meister wilhelinus eyn wunt artzet gewesen der spricht daz disse wuͤrtzel habe dogent an sich zů zyhen bösz feuchtunge. vnd darvmb hait er die genutzet sweren do mit vff zů kosen vnd sunderlichen eyter do mit vsz zuͤ zyehen. ¶ Den safft vō disser wuͤrtzel gemischet mit hartz vnd wachs vnd dar vsz gemacht eyn salbe zuhet fast. ¶ Fur die bösen swartzen blatern ist disse wuͤrtzel die aller beste.



Juiube hanbotten ¶ Cap̄·ccxx·

Viube grece et latine· ¶ Der meister Auicēna in synem andern bůch in dem capitel Juiube beschribet vns vn̄ spricht daz die synt kalt an dem ersten grade vn̄ synt glich an der druckene vn̄ an der feuchtikeit temperiert· Aber Serapio vn̄ Platearius sprechen daz eß sy warme vnd feucht in dē ersten grat· Die grossen synt die besten· Vnd spricht auch daz sie fast gůt syn dē heyssen geblůde· vn̄ machen das geblůde dicke· ¶ Hanbotten gessen synt fast vnuerdaulich· ¶ Hanbotten gebeyst mit honig vn̄ genutzet synt gůt der verstopfften brust vn̄ der bösen lungen vn̄ widder dē hůsten ¶ Hanbotten synt nit gůt dem magen wente sie synt vnuerdaulich· ¶ Etlich meister sprechen daz sie fast gůt syn fur dē steyn in der blasen vn̄ auch in den nyeren·



Iparis uel cauda equina roß zagel

Capitulū·cxxxj·

Iparis uel equisecon grece· Arabice dhenebbachil uel dhenephachali·latine Cauda equina ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitell dhenebbachil id est cauda equina spricht daz diß habe lange bletter vnd knodicht· vnd wechßet an eyn glich eynes pferdes swantz· Diß wechßet gern by den wassern vnd ander feucht stete· ¶ Galienus in dem·vi·bůch genant simplicium farmacorum in dē capitel Cauda equina spricht daz diß sy kalt an an dem ersten grade vn̄ drucken an dem andern· ¶ Auicenna in synem andern bůch in dē capitel cauda equina spricht daz diß fast gůt sy den flussigen wunden mit blůde auch der nasen· diß zuhet die wunden zů samen darvff geleyt· ¶ Vff die hitzige lebber geleyt kület die zů hant· ¶ Itē vff alle heyß blatern oder gebresten geleyt glich eynē plaster zuhet die hitze darvß zů hant· ¶ Diß krut dyenet fast wol dissintericis das ist der roit blůt gang·

¶ Diß kruts safft vermenget mit suwe distel safft vnd die zwey gedruncken stopffet allen wunden ir geblůde on schaden· ¶ Emoptoicis das synt die blůt spyen dyenet diß ytz genant fast wol deß yn genōmen· ¶ Diascorides diß bletter geleit vff wūden die frisch synt zyehen die zů samen daz keyn narbe cicatrix genant erschynet·

¶ Galienus diß kruts safft benympt den flůß emorrosagia genant do vō dan kommen emorroide das synt fyck blatern· Emorrosagia heysset eyn blůt flůß· Welcher fast blůdet vß der nasen der d rinck dē safft diß kruts er stillet eß zů hant·

¶ Von dissem gewechs lese das bůch Pandecta in dem·ccxiiii·capitel do fyndestu vil hübscher dogent die vns beschriben die hochgelerten meister als dan synt Serapio Plinius Diascorides Galien⁹ Paulus Auicenna·

flussig wun

leber

heyß blatern

rot ruhr

wunden (blut)

wunden

fluß hic ab

naß blute



Karabe augsteyn ¶ Capitulũ·ccxxij·

KArabe latine et grece·arabice electrum ¶ Die meister spre chen daz diß sy eyn gummi eynes baums· vñ das gummi glichet dem edel gesteyntz· ¶ Der meister Paulus in dem capitel karabe spricht daz diß gummi sy von natuer heyß machen vñ temperiert mit eyner cleynen kelte ¶ Auicēna in dē bůch genant de viribus cordis beschribet vns vnd spricht daz karabe synt heyß an dē ersten grade vñ drucken an dē andern· Jr dogent ist ster‑ cken das hertz vñ machen frölich· vñ benemē das zyttern võ dē hertzē·

¶ Serapio in dē capitel karabe beſchribet vns vñ ſpricht daz eſz faſt gůt ſy vō augſteyn gedrūcken wan ſie benemen den buch wethū vñ benemen auch die flüſz an dē lybe· vñ darvmb dyenen ſie faſt wol dē frauwen die zů vil fluſſig ſynt an yrer zyt· ¶ Itē augſteyn geſtrichē vber die bloden augen machen ſie clare vnd benemen yn den fluſz· ¶ Itē augſteyn iſt gůt geſtrichen vff die geſwern die do hitzig ſynt vnd zyehen die hitz vſz· ¶ Itē welche augſteyn by yn dragen dē ſchadet keyn blůden vſz der naſen ¶ Auch ſtoppen ſie das vberfluſſig bluden vſz der naſen vñ behalten das hertz geblůde ¶ Itē etlich meiſter heyſſen karabe lapides gagatis deſz halben daz der gagates dē augſteyn ſo gar glich iſt an dogenden vñ auch an geſtalt· Von diſſem ſteyn gagates fyndeſtu ſyn dogēt in diſſem bůch in dē·cciiii capitel·

¶ Item eyn rauch gemacht vō augſteyn iſt verdryben ſlangen·

¶ Augſteyn iſt auch gůt widder das brechen· Vñ iſt auch verdryben den böſen geyſt· ¶ Albertus magnus ſpricht daz diſz puluer von augſteyn mit waſſer geſotten vnd dar vō gegeben eyner iūgfrauwē macht ſie nit harn vnd geben eyner frauwen machet ſie harn·



Lactuca lattich Cap·ccxxiij·

Lactuca latine· grece tragma· arabice hakaß· Der meister Galienus in synē achten bůch genāt simpliciū farmacorū in dem capitel lactuca beschribet vns vnd spricht daz die dogent deß kruts sy feucht machē vnd kelten vn̄ darumb ist eß kalt vn̄ feucht in dē andern grade· Platearius spricht daz eß sy kalt vnd feucht in dē temperament· Die meister beschriben vns daz do sy mancherley lattich· die eyn ist heymsch vn̄ wechset in den garten· die mag man wol essen in der spyse· Aber roe gessen ist sie dē magen schedelich· Aber doch ist sie gůt des erstē so sie noch nit gar zů krefften kōmen ist· Die gemenget mit kressen vn̄ baum öle vn̄ saltz vn̄ daruß gemacht eyn salat vn̄ dē gessen mit wenig essigs· Also gessen machet heymsch lattich wol dauwen vn̄ machet dē menschen gůt natuerlich sleffe vnd weychet den buch· Diß lattichs samen gibt den ammen vil milch wan sie deß essen vn̄ macht eyn gůt clare gesiecht· Eyn plaster gemacht von lattich vnd geleyt vff die heyßen geswern vnd auch vff den gebresten ersipila genant kulet fast wol· Serapio lactuca gesotten vn̄ gemēget mit baum öle ist gůt dē gelesuchtigen deß gessen· Lactuca benympt die gelost des mānes vn̄ auch der frauwen der vrsachen halben daz sie fast kalt machen· Lactuca machen dē menschen das hyrn wust vn̄ ist nit gůt dē erkalten magē· Wer dissen lattich essen wil der sal yn vorhyn beissen in dill safft oder in knobelauch safft eyn cleyn wile· went die kelte diß kruts ist zů strenge vn̄ ist gůt also zů essen· Lattich gessen vn̄ gebeyßet verdrybet groiß hitz· Deß lattichs samen mit wyn gedrūcken macht wol slaiffen· Die ander lattich die man nennet agrestis die ist bynahe als die erste alleyn daz sie eyn grobern stengel hait vn̄ die bletter syn wysser vnd subtyler vn̄ scherpffer wan die ersten· vnd die dogent ist glich dē swartzen magsamen· Diß lattich leschent den lust in dem menschen· Diß lattich gesotten in wasser vn̄ die frauwe do mit gebewet vnden vff ist gůt der můter die vō eynem ende an das ander laufft· Plinius welcher großen lust hait zů vnkuscheyt eß sy man oder frauwe· der selbe neme der wilden lattich die do gedorret ist an der sonnen vn̄ pulüer sie vn̄ drinck das pulüer mit warmē wyn vn̄ thu das dicke eß benympt dir dē lust on schaden deß lybes Die dritt lattich die ist vßwendig wyß vn̄ ynwendig grün vn̄ ist auch geheyssen brant lattich Wer gesweren hait an dē lybe der neme disser lattich vn̄ breche an dē ende do von vnd mache das blat als groiß als das geswer ist vn̄ strich daruff honig vnd lege eß vff die geswere vorhyn ee sie vff brechen dry dage vn̄ dry nacht· vn̄ wan die plaster drucken werdē so sal man aber ander daruff legen die do frisch synt das geswere heylet do von on zwyfel· vn̄ diß ist dick mail probert wordē·

Die virde lattich die man nennet vnkrut die ist vnnutz zů essen· Welcher sie roe oder gesotten esche der wurt amechtig do von·want sye machet böß geblůde vnd benympt das beste· der vrsachen halber wente eß ist noch hyß noch kalt· sunder sie glichet dē vnnutzen lufft der die erde dorret vnd das beste marg daruß nymmet die do frucht brengen sal·disser lattich wechßet von dē slyme der erden· Platea-rius diß krut in wasser gesotten vn̄ das schůden in klyen vn̄·dē esell das zů essen geben dem in dē lybe wee were vn̄ nit schissen mocht ym wurt baß· Item lactuken gessen machet gůt geblůde· vnd ist ge-sundt widder das feber tercian roe gessen oder gesotten mit essig mit zucker vermenget ist:vff losen bestoppūg miltz vnd lebber· Item lactuken samen mit frauwen milch vnd mit eynē eyß wyß vermen-get vnd vff den slaiff gesmieret macht slaiffen·



Liquiricia ſußholtz ¶ Cap·cclxxiiij·

LJquiricia latine·grece glicotiza·arabice Sliß· ¶ Der mei=
ſter Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel Sliß id
eſt liquiricia beſchribet vns vn̄ ſpricht daz ſußholtz habe eynē
langen ſtam bynahe zweyer arm lang vn̄ mit namen die eſte do vō
vnd hait bletter die ſynt dicke vn̄ feyſt alſo daz ſie an hangen dē hen=
den wan man ſie angriffet· vn̄ hait eyn blome die glichet dē edel ge=
ſteyn iacincto genāt an der farbe· vn̄ hait breyten ſamē vn̄ rodelicht
geferbet· Die würtzeln ſynt lang glich dē encian vnd ſynt faſt ſuß·
¶ Der meiſter Plinius ſpricht daz ſußholtz wachs in dē felde do das
ertrich ſußen geſmack hait· die würtzel iſt an dem geroch faſt ſuß·
¶ Vnd ſpricht auch daz der ſafft vō der würtzeln zů vil dingen gůt
ſy· vn̄ den bruchet man in der artzney deß glichen die würtzelt ¶ Der
meiſter Galienus in dem·vii·bůch genāt ſimpliciū farmacorū in dē
capitel liquiricia beſchribet vns daz der ſafft von dē ſußholtz beſſer ſy
dan das holtz· Syn dogent iſt temperieren die hitz deß menſchen·
¶ Der meiſter genāt Theodorus priſtianus ſpricht daz diß das beſte
ſußholtz ſy vn̄ vß zů erwelen daz nit zů grob oder zů vil dūne ſy· Vn̄
auch iſt das das beſte das ſich lichtlich laiſſet zů brechen· vn̄ nit zehe
iſt· Das grün vn̄ das ſwartz ſußholtz ſal man hyn werffen· wente eß
iſt keyn nutze in der artzney ¶ Auch ſpricht diſſer meiſter daz der ſafft
von dē ſußholtz die meynſt dogent vn̄ krafft in ym hait· ¶ Den ſafft
ſal man alſo machen Nym ſußholtz ſo eß noch grün iſt vn̄ zurknyſch
das wol vn̄ ſyede das wol in waſſer· darnach drucke das waſſer vß
vnd das geſotten ſußholtz druck wol vß alſo daz der ſelbige ſoit ſta
in der ſonnen vn̄ dorre· darnach thu das in eyn ront faß ſo iſt der ſafft
bereyt· ¶ Etlich nemen ſußholtz vn̄ pulueriſeren das vn̄ ſyeden das
in waſſer vn̄ thun darvnder honig vn̄ laiſſen das dorren an der ſon=
nen ¶ Der meiſter Diaſcorides ſpricht daz ſußholtz beneme den dorſt
das gebuwet in dem mūde· ¶ Sußholtz genutzet benympt das wee
der lenden vn̄ auch der blaſen· vnd machet wol harnen· vn̄ brenget
den frauwen ir feuchtikeyt genant menſtruū· ¶ Item ſußholtz ge=
ſtoiſten vn̄ vff die geſwolſt geleyt benympt die zů hant· ¶ Den ſafft
von ſußholtz in dem mūde gehalten vn̄ den eyn wenig in geſlunden
machet eyn glat kele· ¶ Der ſafft benympt auch des magen geſwolſt
¶ Die würtzel vō ſußholtz genutzet benympt der blaſen vngemach
¶ Galienus ſpricht daz ſußholtz allen harten ſlym in dem lybe an=
welchen enden daz ſy erweychet vn̄ drybet vß durch den barm· Deß
glichen thut auch der ſafft vnd iſt ſtarcker in ſyner wirckunge·
¶ Item theodorus priſtianus ſpricht daz ſußholtz gůt ſy zů aller
kranckheyt der bruſt dē geſotten in waſſer vn̄ gedrūcken· Vnd ſpricht
auch daz nichts beſſer ſy in der kranckheyt genāt pleureſis das iſt eyn

geſwere vmb die bruſt· vnd des glichen periplcumonia das iſt eyn geſwere der lungen· diß macht manchen menſchen groiß hyndernißz an dē lybe· vñ kompt auch ſunderlich do vō ptiſis das iſt das abe ne men· Zů diſſen kranghkeyten allen iſt ſußholtz faſt gůt genutzet vnd ſunderlich der ſaffi· ¶ Auch iſt gůt dar vor das electuariū daz man macht vō ſußholtz· ¶ Itē diſſer nachgeſchriebener dranck iſt gůt zů nutzen widder apoſtemen der bruſt vñ lungen· Nym fygen· ix· vnd ſußholtz zwey loit· cleyn roſyn anyß ſamen fenchel ſamen yglichs eȳ loit· yſop eyn halb hantfolt· diß materien ſollen grob geſtoiſſen ſyn vnd geſotten in eynē fyrmaiß waſſers eyn dritteyl in geſotten· vnd durch geſlagen vñ ſuß gemacht mit zucker ſo wirt eß eyn dranck dar von genutzet als ob geſchrieben ſtat alle male eyn halb drinck glaß folle wilch warm·

vnd bruſt lunge



Leuisticũ liebstockel Capitulũ·ccxxv

LEuisticum latine· Der meister Diascorides beschribet vns vnd spricht daz liebstuckel wachs gern an den wegen vñ vnder den dechern· Liebestuckel hait bletter die synt zynelicht vnd feyst vnd hait eyn langen stengel der ist ynwendig höle· vnd hait kortz este· vnd hait samen der ist breyt vñ schybelicht vñ dunne· die blomen synt wyß far· In dem samen ist die meynst krafft vñ dogent· Von dem samen gedrũcken des morges nuchtern purgieret den menschen oben vß vnd vnden vß gar sterglich· Die das gesicht haben in dẽ fußẽ ist fast gůt gebrucht der same mit eynẽ clistier· Liebstuckel samen geleyt in wyn vber nacht vnd die frauwe den gedrũcken brenget ir zyt vnd drybet vß die doit geburt·

Der meister Galienus in dem sesten bůch genant simpliciũ farmacorũ in dem capitel talapis id est leuisticum spricht daz der same sy fast starck zů bruchen went er zurbricht die swern vnd thut die vff den darvff geleyt· vnd drybet vß sterglichen die doit geburt· vñ darvmb sal die natuer deß sames gemyldert werden mit fenchel samen vnd enys yglichs glich vil vnd dan genutzet so wircket er in dem menschen on schaden· Aber vßwendig an dem lybe mag man bruchẽ den samen on zů satz· Liebstuckel krut ist fast gůt in eynẽ wasser bade do mit den leib gestrichen· went eß offenet die sweyß locher vnd zuhet an sich den bösen sweyß· In dem bůch genant circa instãs beschriben vns die meister vnd sprechen daz liebstuckel sy heyß vnd drucken an dem andern grade· Der samen wurt gebrucht in der artzney· vnd nit das krut· Der same weret dry iare· Liebstuckel gesotten in wyn oder in wasser vñ den gedrũcken benympt die verstopping der lebbern vñ miltz· Liebstuckel gestoissen vnd gemischet mit kommel ist gůt gebruchet mit wyn vñ machet eyn gůten magẽ vnd drybet die bösen wynde vß den dermen·

Item liebstuckel vnd galgen vnd zymmetroren in wyn gesotten ist gůt widder die wethũ des magens vñ miltz vñ deß gedermß·

Item eyn dreseney gemacht von liebstuckel samen vnd zymmetroren vnd reupontica vnd galgen mit hudt zucker vermenget vnd genutzet in wyn ist gůt fur die ytzgenant krangheyt·



Lappaciũ groisz klett Cap̃·ccxxvj·

LAppaciũ siue lappa maior latine· Diascorides in dẽ capitel lappacium beschribet vns vnd spricht daz der syn vierhande vnd synt gar nahe eyner natuer als heyß vñ drucken an dẽ virden grade· Etlich meister sprechen in dem dritten grade· Deß glichen fyndet man auch in dem bůch circa instans Die eỹ klet hait scharpff bletter vnd die ist die beste· die ander hait rondt bletter

die ist nit als gůt als die erste. Die dritte hait breyt bletter vñ groiß vnd die ist gůt zů essen. Die virde ist genant suer kletten. die nennen etlich meister acetosa ¶ Der safft von der scharpffen kletten vñ nüß öle vnd terpentyn mit eynander gesotten y glichs glich vil. darnach gesiggen durch eyn důch vñ thu dar inne puluer von wynstein das dritteyl als vil als der ersten stück vñ darvß gemacht eyn salbe vñ do mit gesmieret den vnreynen grynt an dem lybe der vßerzogen ist mit der vßsetzikeyt die hudt wirt gladt vñ schöne. ¶ Die würtzel gesotten mit starckem wyn oder essig vnd darnach gestoissen vnd do vō gemacht ein plaster. diß plaster benympt die geswolst deß miltzes ¶ Die würtzel in wyn gesotten vnd den gedrücken ist fast gůt fur das kychen. ¶ Wer diß würtzel an dem halse draget dem wachssen keyn drusen an dem lybe ¶ Der meister wilhelmus spricht in syner cyrorgi daz der scharpffen kletten gesotten mit smaltz vñ geleyt vff die harten geswern weychet fast balde vñ zuhet auch zů samen die böse materien vnd eyter vnd heylet darnach dester ec. ¶ Galienus in dem sesten bůch genant simpliciū farmacorū in dem capitel lappacium beschribet vns vnd spricht daz die scharpff klette die dogent habe messiglich durch dringen vñ vß zů zyechn böß materien. darvmb dyenet sie wöl fur den steyn vñ auch fur böß blatern den eyter vß zů zyehen. ¶ Der same von der scharpffen kletten stopffet die fluß deß menschen als dan ist das rode vnd auch sinderlich die fluß der frauwen die deß zů vil haben ¶ Die meister sprechen gemeynlich daz die alle gar nahe haben eyn natuer. Aber doch ist die erste die beste. darvmb mag man die selbigen gebruchen in der artzney.

¶ Diascorides lappa maior das ist die grosser hait alle eygenschafft der cleyner. Welcher dissen samen an synem halse draget dem mag keyn fule fleysch in keyner wūden wachssen. vnd ob fule fleysch dar in were erfrischet disser samen von grūde den gesotten in wasser vñ die wunde do mit geweschen.

¶ Hie mercke daz die figur diß capitels sal stan in dem. ccxlv. capitel genāt Lappaciū rotundū uel bardana maior das ist die groiß hufflattich. Vnd die figur do selbest sal in dissem capitel stan. went disse zwo figuren also synt versatzet von vngeschicht.



Lappa minor kleyn klett Cap. cccxvij.

LAppa minor latine. Die meister sprechen daz diß cleyn klet habe gar nahe alle eygenschafft der grosser. vñ sunderlich der samen. Dissen samẽ an dẽ hals gedragen laisset keyn druß an dẽ hals wachssen. Disse würtzel gesotten in wyn vñ dẽ gedruncken benympt dẽ steyn der lang zyt in dẽ lendẽ gelegẽ ist. Deß gliche thut er dẽ steyn in der blasen. Diß krut ist mancherhande vñ habẽ alle gar nahe eyn krafft als du dan gehoret haist in dẽ capitel fur dissem. Diß würtzel gestoissen zů puluer vñ darvnder gemischet reubarbara benympt alle vngesuntheyt in dẽ lybe do von entsteen mag. die maledy disse genutzet mit wyn.

druse wa steni

maledey



Laurus lorberbaum ¶ Cap̄·ccxxviij·

LAurus latine·arabice gara·grece dafne· ¶ Serapio in dem būch aggregatoris in dem capitel Gara vel gar spricht daz zweyerhande lorberbaum sy·der eyn hait dūne bletter vn̄ der ist frewlich·der ander hait bletter die synt breyter vnd dicker vnd der ist menlich·vnd synt bede heyß vnd drucken machen gar sterglich· Vn̄ spricht auch daz der same oder die frucht sy stercker in der artzney

wan die bletter. Deß glichen beſchribet vns auch der meiſter Diaſcoꝛides. ¶ Item in dem bůch genant circa inſtans beſchriben vns die meiſter vnd ſprechen daz loꝛber ſynt heyſſer vnd druckener natuer. Die frucht vnd auch die bletter iſt man bruchen in der artzney. Die bletter ſal man drucken in dem ſcheden vnd nit in der ſonnen. vn̄ die weren eyn iare vnd nit lenger. ¶ Die frucht mag man behalten zwey iare. ¶ Eyn rauch gemacht von den blettern vnd den frauwen vnden vff mit geraucher reyniget die můter vnd ſtercket die geburt.

¶ Die bletter geſotten mit wyn vnd den gedrücken benympt vomitum das iſt das vndauwen oder das vff ſtoiſſen deß magen oder das brechen. ¶ Item der eyn kalten fluß hette deß heubtes der ſyede die bletter vn̄ roſen yglichs glich vil in waſſer vn̄ halt darvber eyn drechter der eyn wyt roꝛe habe vn̄ beſtoppe den neben herumb wöl zů vnd laiß den dampff gan in den hals. darnach weſche die ſtyrn vnd ſtrich auch die ſleffe mit dem geſotten waſſer eß hilffet on zwyfell.

¶ Raſis ſpricht welcher eyn blöde heubt hette der ſtoiß loꝛbern vnd thů die in ein ſeglyn vn̄ lege das deß nachtes vff das heubt er geneſet

¶ Welcher eynen böſen magen hette der ſal nemen öle von loꝛbern vnd das ſtrichen vff den magen. ¶ Diß öle mache alſo Nym loꝛbern eyn pfunt die do friſch ſynt vnd nit alt vnd ſtoiß die zů puluer vnd ſyed diß puluer in baum öle anderhalb phu̅t gar wöl. darnach ſyhe das ölen durch eyn důch vnd das heyſſet loꝛber öle. ¶ Diß öle dyenet gar zů vil ſachen. Vnd ſunderlichen iſt eß gůt do mit geſmieret die das gegicht haben. vn̄ auch den erlemten gliddern von kelte.

¶ Loꝛbern geſtoiſſen vn̄ deß puluers gethan eyn quintyn in wyn vnd den gedrücken ee du in das beth gaſt eß machet wöl ſwytzen vn̄ benympt vil böſer ſucht vn̄ krangheyt von dem menſchen.

¶ Eyn ſweyß badt gemacht vn̄ das puluer von loꝛbern geworffen vff die glůende ſtein vn̄ deß puluers vō loꝛber gedrücken ee er in das badt ſitzet drybet hyn die waſſerſucht von dem menſchen.

¶ Der meiſter Galienus ſpricht daz loꝛbern gedrücken mit wyn machet wöl harmen vn̄ brichet den ſteyn in der blaſen vnd auch in den lenden. ¶ Auch iſt gůt der wyn genutzet den lebberſuchtigen vnd auch ſunderlich den frauwen die erkaltet ſynt an der můter oder ſuſt eynen kalten magen haben brenget diß frucht gantz widdervmb vnd machet warm alle glidder an dem lybe. ¶ Item etlich machen diß öle alſo Nym loꝛber geſtoiſſen in waſſer geſotten vn̄ durch geſlagen vn̄ ſo eß erkaltet iſt ſo nym abe die feyſtikeyt das heyſt loꝛber öle. ¶ Diß öle iſt auch gůt widder wethum der bruſt vn̄ fur alle wethum der glidder die von kelte kommet.



Liliū albū   wyſʒ lilien   ¶ Cap̄. ccxxix.

L Ilium latine. arabice anſea vel alſtoſcam. grece Licina vel kyrion. ¶ Der meiſter Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel Anſea id eſt lilium beſchribet vns vnd ſpricht daʒ lilium ſy heyß vnd druckener natuer in dem temperament. vnd der iſt zweyerhande. Eyn wilde. die ander zame. ¶ Der meiſter Galienus ſpricht daʒ die wilden lilien mancherhande blomen haben.

Die eyn synt wyß far· etlich hymel blae far· etlich purpuren far·

¶ Er spricht auch daz die wilden lilien synt genant yris· vnd vmb der mancher hande farbe heyssent sie yris· das ist als vil gesprochen als eyn regen bogen der auch mācherley farbe in ym hait· also haben auch die wilden lilien mancher hande farbe an yn· Sie synt von natuer den menschen hitzigen vnd subtylen· vnd sunderlich die lylien mit den blaen blomen· Die selbigen blaen lilien haben würtzeln die synt knodicht vnd riechen fast wol· ¶ Eß synt auch wilde lylien die haben auch bletter glich den blaen vnd haben blomen die synt glich von farben dem saffran· vnd synt auch lylien also gestalt die haben wyß blomen· Diß lylien haben samen der ist werch· Die würtzell ist süße vnd eyns fyngers dicke· vnd wachsen gern vnder den baumen vnd vnder dem scheden· ¶ Item die meister sprechen daz die blaen lylien die man swertlyn heysset gar vil dogent an yn habent vñ sunderlich an der würtzel· Diß würtzel sal man vß graben in dem mittel deß mertzen vnd sal die zursnyden zů cleynen schyben vñ die vff hencken vnd laißen dorren· die synt fast gůt genutzet mit wyn dē gedrücken deß obents vnd des morgens· Der dranck benympt das kychen vnd rumet die brust ¶ Diß gepuluert vnd darvß gemacht sternutatoria das ist das in die nasen gelaissen vnd do von genyeset zu het vil böser feuchtikeyt vß dem heubt·

¶ Fur die wassersucht vnd fur den geswollen buch Nym eyn quintyn meyron vnd swertel würtzel eyn quintyn vnd wyß nyeßwürtzel zehen gersten korner swer vnd violn blomen eyn halb quintyn vnd mische diß gestoissen zů samen vnd nym diß in eyner erweyß brüe eß verdrybet die obgeschrieben krangheyt vñ ander vil krangheyt die der mensche lange zyt by yme gedragen hait·

¶ Der meister Galienus in dem sybenden bůch genant simpliciū farmacorum beschribet vns vnd spricht daz die heymschen lylien gemister natuer synt vnd sunderlich die blomen do von·

¶ Das öle von den heymschen lylien ist gar gůt sich do mit gestrichen vff den buch· Eß erwormet fast die erkalten můter vñ erweichet die feuchtikeyt die dar inne verhertet ist· ¶ Die würtzeln gesotten vnd vff die harten geswern geleyt machet sye zů hant zytigen·

¶ Der meister Serapio spricht daz lylien würtzeln gebraten vnd darnach gestoissen vnd darvnder gemischet rosen wasser beneme das heylig feuer also dar vff geleyt sterglichen on vnderlaiß·

¶ Also geleyt vff wūden machet wachsen das fleisch dar inne·

¶ Auch also geleyt vff den buch der frauwen reyniget sye zů yrer geburt·

¶ Jn dem bůch genant circa instans beschriben vns die meister vñ sprechen daz die würtzeln von den heymschen lilien gesotten vnd ge⸗stoissen vnd darvnder gemischet reynbergen smaltz oder baum ölen vnd geleyt vff geswern weychet fast wöl ¶ Eyn gůt salbe gemacht von lilien also. Nym wyß lilien würtzeln vñ bernclae würtzel vnd liebstuckel würtzel vñ ybiß würtzel yglichs ein fyrteyl eyns phũdes vor wöl geknyschet vñ gesotten in eynē fyrmaiß wyns vñ eyn halb phũt öles biß eß dicke wirt vñ durch geslagen dar zů gethan wenig wachs so ist eß eyn salbe. Diß salbe ist gar gůt do mit gesmieret an der lyncken syten vber das verhert miltz. went eß erweychet die verher⸗ten miltz vnd benympt groissen smertzen do von ¶ Das puluer võ den blaen lilien gesotten mit rosen wasser vñ do mit geweschen das antlitz machet eß gar hübsch. ¶ Der meister Platearius beschribet vns vñ spricht daz lilien würtzeln gesotten vñ gestoißen vñ daryn⸗der gemischet rose öle ist fast gůt fur den brant an dē libe ob man die stat do mit bestrichet. ¶ Lilien würtzeln mit wyn gesotten vnd dar vnder gemischet wyß nyeßwürtz als groiß als eyn erweyß vnd den wyn gedrũcken deß obents so er slaiffen wil gan dryber vß durch den stůlgang was vngesundes in dem lybe ist.



Liliū cōuallium meyblomen Cap̄·ccxxx·

Lilium cōuallium latine· Die meister sprechen daz diß krutt habe fast wol riechenden blomen· Die bletter glichen den wegerich blettern alleyn die meyblomen nit als gar breyt synt sunder lenger· Platearius spricht daz meyblomen synt kalt vnd feucht an dem andern grade· Disse blomen synt besser an irer krafft wan das krut· vn̄ die würtzeln besser dan die blomen· Item nym disser blomen eyn halb phūt vnd thu daruber gūten lutern wyn vn̄ laiß die dar inne beyssen vier wochen· darnach seyge den wyn abe vn̄ distillier den durch eyn elembig funff male· disser wyn also distillieret ist besser dan golt· Wer dissen wyn mischet mit·vi·pfeffer korner vnd wenig lauendel wasser der darff sich den selbigen monat nit besorgen fur dem slage· Plinius welcher groiß dermе gesucht hait der drinck deß wyns allen morgen eyn cleyn löfflyn soll er genesen· Item disser wyn also genutzet ist gūt litargiris das ist eyn geswer hynden in dem hyrne Item disser wyn machet gar gūt vernunfft den gestrichen hynden an die ancken vn̄ vorn an die styrne·

Labrū veneris wyß disteln Cap̄·ccxxxi

Labrum veneris latine· Der meister Plinius spricht daz wyß disteln haben bletter die sint scharpff vn̄ stechen vn̄ sint wyßfar· vnd hait blomen die haben purpuren farbe vn̄ synt ront· Die würtzel ist glich den pappeln vnd ist ynwendig wyß vnd ist suße vnd hait eyn stengel der ist eynes fyngers dicke·

Der meister Galienus in dem achten būch genant simpliciū farmacorū in dem capitel cameleonta id ē labrū veneris beschribet vns vnd spricht daz diß sy drucken an dem dritten grat vnd heyß an dē andern· Vnd spricht daz die würtzel gūt sy genutzet mit wyn wente sye drybet vß die ronte worme in dem lybe·

¶ Diaſcorides ſpricht daz labrū veneris faſt gůt ſy den waſſerſuchtigen die würtzel mit wyn geſotten vn̄ den gedrūcken. ¶ Item die würtzel alſo genutzet iſt faſt gůt wer vergifft by yme hette. Alſo genutzet verdrybet ſie die lungen ſucht vn̄ benympt den hůſten. ¶ Die geſotten würtzeln in dem mūde gehalten verdrybet den zane wethū. ¶ Der meiſter Serapio ſpricht daz ſy zweyerhande wyß diſteln. die eyn haben ſwartz würtzeln. die andern wyß. Vn̄ das iſt auch der andern meiſter meynūg. Die wyſſen diſteln mit den ſwartzen würtzeln iſt faſt gůt genutzet für die rudikeyt do von dan entſtet die vßſetzikeyt. ¶ Item diß iſt aller meiſter meynūg vnd ſprechen daz die ſwartz würtzel genutzet ſal werden vßwendig deß lybes vn̄ die wyß ynwendig.



Lenticula aque merlynsen Cap. ccxxxij

Lenticula aque vel lentigo latine · grece labar vel stratiotis arabice gahaleb · Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel Gahaleb id est lenticula aque spricht daz diß wachs in dem mere vñ farn oben vff dē wasser Galienus in dē achtē bůch genãt simpliciũ farmacorũ in dem capitel stratiotis id est lenticula aque spricht daz diß synt kalt vñ feucht an dem andern grade · Der meister Paulus spricht daz diß mere lynsen wachßen in dē wasser on würtzeln · syn bletter glichen der hußwürtz · Diß lynsen synt alle zyt an der farbe grün · Merlynsen synt von natuer stoppen alle fluß des blůdes vō hitz kōmenden · Fur die fistel in dē afftern dienēt sie fast wol den safft dar in gestrauwet Diascorides merlynsen leschē das heylig feuer das sich erhebet an dem menschen die dar vff geleyt glich eynem plaster · Merlynsen benemen alle hitzige geswolst die mit dem safft gestrichen ·



Lupinus vyglwne ¶ Cap̄·cxxxiij·

LVpinus latine·arabice tarmus uel tarmos· ¶ Der meister
Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel tarmus
id est lupinus beschribet vns vñ spricht daz der synt zweyer
hande·die eyn wilde·die ander zame· Die wildē vigbone haben wyß
bletter·Die zamen haben bletter die synt nit als gar wyß· vnd wan
die gesotten werden in wasser so mag man die wôl essen·
¶ Jtem sye müssen zwen oder dry dage stan in dem wasser ee die bit
terkeyt sich verzucht in yn· ¶ Platearius vigbone gessen machen
grob feuchtikeyt· ¶ Der meister Galienus in dem sesten bůch genāt
simpliciū farmacorum in dem capitel Tarmus beschribet vns vnd
spricht daz vigbone gekochet mag man wôl essen alsó daz die bitter-
keyt daruß gezogen werde etlich dage in dem wasser· ¶ Er spricht
auch daz vigbone gessen drybet vß die spoilworm·Sie reynigen die
menschen die vberzogen syn mit bôser feuchtikeit vñ mit bôsem grin
de do mit geweschen· ¶ Vigbone gesotten vnd darvnder gemischet
ruten vnd langen pfeffer vnd das gedrücken ist gůt der verstopten
lebbern vnd auch dem erhaben miltz· ¶ Darvnder gemischet honig
vñ mirr vñ als eyn plaster der frauwen geleyt fur ir scheme machet
fliessen ir blom vñ machet vß dryben die doit geburt ¶ Die meister
sprechen auch gemeynlich daz vigbone synt heyßer vñ druckener na-
tuer ¶ Vigbone gesotten mit nachtschaden vnd wyn den gedrücken
hilffet wôl dem kychenden· ¶ Jtem vigbone gessen oder do von ge-
drücken stillet der lebbern ir sucht· ¶ Also genutzet verdrybet sie hitze
vnd weychet den buch· ¶ Das krut mit nachtschaden gesotten vnd
als eyn plaster vff das miltz geleyt hilffet fast wôl vnd drybet die ge
swolst do von· ¶ Das selbige in die oren gegossen reyniget den eyter
vnd benŷmpt yn das fließen ¶ Wem wee ist in den dermen vñ auch
ptisicus were das ist die swynt sucht der mache vigbone zů mele vñ
mische darvnder fenchel samen oder wenig liebestückel safft vñ koche
das mit eynander als eyn spyse vnd esche das warm das hilffet gar
wôl dem bôsen gederme vnd brenget wynde ¶ Vigbone gepuluert
vnd vff die vigwartzen geleyt verdrybet sye· ¶ Wen die bermůter
krymmet in dem lybe der lege vigbone in waßer vnd laiß sye kymen
vnd esche die eß hilffet on zwyfelt· ¶ Der meister Auicenna in synē
andern bůch in dem capitel Lupinus beschribet vns vnd spricht daz
vigbone gar bitter synt vñ synt heyß an dem ersten grade vñ druckē
an dem andern· ¶ Jtem die bede wilde vnd zame haben bynahe
eyn natuer·



Lauendula lauendel ¶ Cap. ccxxxiiij.

LAuendula latine ¶ Die meister beschriben vns vnd sprechen daz lauendel heysser vnd druckener natuer sy ¶ Die blomen haben wenig saffts in yn vnd synt dem menschen nit gůt zů essen· vnd haben doch eynen scharpffen geroch· ¶ Platearius lauendel dicke an die nase gehalten vnd dar an gerochen stercket das gesicht· vnd syn geroch lutert dem menschen syn augen·

ouge

¶ Plinius welcher vil luſe habe der ſmag ſtetiglich lauendel ſie ſter
ben do von· ¶ Item welcher vber lant wandelt vnd der ſicher ſyn
wolle fur den luſen der ſyede lauendel in waſſer vnd netze ſyn heubt
in dem waſſer vnd laiß eß widdervmb drocken werden vnd thu eß
an als lang daz das heubt den geroch hait von dem lauendel waſſer
kommet keyn luſe dat inne·

¶ Etlich meiſter ſprechen daz eyn ſolich heubt daz alſo genetzet wirt
in waſſer dar in lauendel geſotten iſt mache den menſchen gar kuſch
die wile er eß drage· Vnd darvmb hette die můter gottes mee liebe
zů diſſem krude vnd blomen der vrſach halben daz eß kuſcheyt bren-
get· vnd darvmb ſynt diſſe blomen meen begabet mit ſuſſem gůtem
geroch ſo ſye dorre ſynt wen ander blomen als negelyn vnd violen·
Auch hait ſye die můter gottes lieber gehabt daz ſie die dogent an ir
haben daz ſie die cleyder behůten vor vnfledigen thiren· vnd yne iſt
auch darvmb der name geben worden laue das iſt als vil geſprochen
als reynikeyt oder weſche· vnd alſo haben eß die alten geheyſſen· vnd
darnach iſt diſſem wort laue zů geben worden eyn zů ſatz als dula
vnd alſo geheiſſen lauendula vmb deß ſuſſen gerochs willen· vñ dar
vmb ludet eß auch deſter ſuſſer·

¶ Die wirdigen meiſter ſprechen daz diß blomen haben ſunderlich
groiß vnſprechlich dogent in yne vnd ſunderlichen ad apoplexiam
das iſt zů dem ſlage· Die blomen gebeyſſet in wyn vñ den diſtilliert
vnd in dem můde gehalten ſo ſich der breſt eygent· behelt den men-
ſchen by ſyner ſprache· Vnd auch ander vil dogent die hie nach ge-
laiſſen werden·



Linaria eyn krut also genāt ¶ Cap̄·ccxxxv

LInaria latine ¶ Die meister sprechen daz diß sy eyn krut vñ ist glich dem krut genāt esula an der gestalt vñ an der farbe sunder alleyn daz esula in ir hait milch vñ linaria key̅ milch by disser vnderscheyt mag man erkennen linariam· Auch beschriben vns die meister diß vnderscheyt mit dissem verß Esula lactescit sine lacte linaria crescit· Diß krut ist vō natuer dissoluieren das ist von eynander deylen· vñ auch ist eß von natuer penetrieren das ist durch dringen· Diß krut ist grün besser wan dorre· ¶ Diß krut ist kalt vnd feucht an dē andern grade· ¶ Paulus der safft von dissem krut vnd der safft von bibenel vnder eynander gemischet vnd vff den hitzigen schaden geleyt erisipila genāt benympt den zů hant· ¶ Diß also ge= nutzet verzeret cancrū an welchen enden der syn mag an dem lybe·

Krebs



Linum flaß ¶ Cap. ccxxxvi.

Linum latine. ¶ Die meiſter ſprechen gemeynlich daz der ſame gebrucht werde in der artzny vnd nit das krut noch die würtzel. ¶ Der meiſter Galienus in dem ſyebenden bůch genant ſimpliciū farmacorū in dem capitel von lyn ſamen beſchri= bet vns vnd ſpricht das lyn ſamen ſy heyß an dem erſten grade vnd feucht vñ drucken an dē mittel des andern grats. ¶ Der ſame iſt

nit gůt zů essen· wan wer deß sames esse der geswolle vber alle syn leyb ❡ Der meister Serapio in dē bůch aggregatoris beschribet vns vnd spricht daz der same sy subtyel machen vnd mache barmen vnd brenget dē frauwen ir blomen eyn plaster do vō gemacht vñ vff dē buch geleyt ❡ Itē man mag dissen samē wol bruchen zů eynē clistir als syeben gezydē· ❡ Der meister Paulus spricht daz lyn samen gebrant vff kolen gebe eyn subtyeln rauch· den gelaissen in die nase benympt den snoppen· ❡ Also den rauch gelaissen vnden vff benympt das wee der můter· ❡ Diascorides spricht daz lyn samen gesotten in wasser vñ dē geleyt vff die vnzytigen geswere verzeret die vñ macht sye zytig vñ sunderlichen die geswern die do synt in den oren· ❡ Der meister wilhelmus in syner cyrorgi beschribet vns vñ spricht daz die bletter vō dem flaß gar nutz syn vñ sunderlichen in der cyrorgi· dan wan man die bletter leget vff eyn zytigen swern so macht eß zů hant eyn loch dar in also daz man das selbige geswere nit vff ryssen noch brennen darff· ❡ Wem wee ist in der syten der syede lynen samen in wasser vñ drucke eyn lynen důch in das wasser als warme vnd lege eß vff die syten eß vergeet zů hant· ❡ Welcher gebrant were vō dē feuer der syed lyn samen in wasser fast wol vñ netze eyn důch dar in vñ lege das vff dē brant eß zuhet dē brant vß senfftiglich·



Lens lynsen Cap. ccxxxvij.

Lens latine vel micula. grece faki. arabice zadens. Der meister Serapio beschribet vns vñ spricht daz diß die besten syn die do bald drucken werdē so man sie in wasser geleget. Galienus in dē syebendē bůch simpliciū farmacorū in dē capitel de lentibus spricht daz lynsen synt vō natuer keyß vñ feucht an dē andern grade vñ synt vō natuer stoppen. Daß wasser vō gesotten lynsen gedrücken brenget stůlgenge vñ weichet den buch. Ypocras in dē vi. bůch epidimiarū genāt beschribet vns vñ spricht daz lynsen keyß vñ kalt synt vō natuer vñ doch do mit getemperiert. Vnd spricht auch daz das erste wasser dar inne lynsen gesotten werdē vß geschutt werde vñ eyn anders dar in gethan. Diß ander wasser ist gar gůt genutzet wan eß reyniget den buch vñ brenget gůt sanfft stůlgenge. Diascorides spricht daz lynsen nit gůt syn stetiglich zů essen. wenn sie machen eyn dünckel gesiecht vñ synt bößlich zů verdauwen vñ machen eyn bösen magen. Er spricht auch daz lynsen brēgen böse dreyme vñ synt nit gůt der lungen. Serapio spricht daz linsen gessen stoppen den menschen vñ machen böß lich harmen vnd machen das geblůde grob vñ dicke in den aderen.

Laurea drusz wortz ¶ Cap. cxxxviij.

Laurea latine et grece. ¶ Die meister sprechen daz disz würtz sy kalter natuer. ¶ Jr safft in die oren gethan verdrybet das swern dar inne. ¶ Druszwürtz gestoissen vñ dar vsz gemacht eyn plaster vñ geleyt hynden an das heubt verdribet das heubt swern ¶. Platearius. Nym disser würtzeln vnd mische darvnder saltz vnd broit vñ stoisz das zů samen benympt das gucken darvber gestriche. ¶ Der safft von der würtz verdrybet die swern hynder den oren als eyn plaster darvff geleyt. ¶ Das krut gestoissen vnd geleyt vff das heylige feuer benympt das vñ vnder disz krut sal man mischen silber swam blywysz vñ rosen öle vñ das vermischen mit polenta. Polenta machet man also Nym gersten zwentzig phũt. koriander eỹ halb phũt. saltz funff loit vnd male das zůsamen also daz disse stück vor hyn gedorret synt das heysset polenta.

oren geswere
haubt swere
gicke
oren geswere
heilig fewer



Laudanū eyn gūmi Cap·ccxxxix·

LAudanū latine ¶ Die meister sprechen daz laudanū sy drucken vñ feucht an dē ersten grade ¶ Etlich sprechen daz diß sy eyn gūmi· Auch sprechen etlich daz diß sy ein dauwe vñ feller vff die kruter an dē anfang deß sommers vñ wirt dicke vō der sonnē ¶ Die in dē lande grecia nemē eȳ cleyn rütlyn vñ slagen vff die kruter so blybet die selbige feuchtūge an dē selben rütlyn hangen vñ die laissen sie drucken werden an der sonnē· ¶ Itē diß wurt gar dick vñ manch male gefelschet· ¶ In dē bůch circa instans in dē capitel laudanum beschriben vns die meister vñ sprechen daz vnder zehen phūt laudanū kume zwey phūt recht laudanū sy· ¶ Der ist der beste der do swer ist vñ swartz vñ den man zů ryben mag zwischen den fyngern· ¶ Laudanū hait vō natuer eynen gůten geroch vñ darvmb nutzet man den zů dē wōl riechenden dingen als die pomū ambre vñ in die candelas oder truciscos pro fumigio· ¶ Wer den snoppen hette der neme den rauch in sich in die nasen er geneset· ¶ Wem die zene wee thun der halt laudanū in dē munde eß benympt ym dē smertzen vñ heylet das boß zan fleysch· ¶ Welcher frauwen die muter fur dē lyp gat die laiß den rauch von dē laudano vnden vff gan sie geneset do von· ¶ Welcher eyn kalten magen hette der neme die pilleln vō laudano deß obents so er slaiffen wil gan sie erwormen den magen vnd machen wōl dauwen· ¶ Auch mag man eyn plaster vff dē magen legen eß hilffet glich den pillilen·

Lapis lazuli lasuersteyn Cap·ccxl·

LApis lazuli latine· arabice hageralzenard siue alzeanard· Der meister Johānes mesue in dem capitel lapis lazuli beschribet vns vñ spricht daz disser steyn sal haben hymel farbe vnd golt flecken· ¶ Serapio spricht welche kynt dissen steyn an ym hait hangen dem machet er gůt geblůde· ¶ Lasuersteyn dyenet zů der melancoly vñ benympt die vñ machet den menschen wōl rüwen vñ benympt auch alle fantasy· ¶ Lasuersteyn benympt die wartzen vñ heylet die das puluer dar in gestrauwet· ¶ Lasuersteyn reyniget das geblůde vō grober feuchtūg· ¶ Lasuersteyn in genomen benymmet die melancoly vñ drybet die vß mechtiglich· ¶ Auicenna in dē bůch genāt de viribus cordis spricht daz lasuersteyn sterck das hertz vñ brenge dem gůt geblůde· ¶ In dē bůch circa instans in dem capitel Lapis lazuli beschriben vns die meister vnd sprechen daz disser steyn der beste sy vñ vß zů erwelen der do habe hymel farbe vñ der in ym habe golt flecken· dissen mag man lange behalten vnuerseret an syner krafft vñ hait die dogent zů reynigen die melancoly· ¶ Lapis lazuli genutzt mit dem wasser do senyt in gesotten ist oder fenchel samen purgeret senfftiglich vñ benympt also genutzt febrē quartanā·

Litargirū sylberglit Cap̄·ccxli·

Litargirū latine et grece·arabice marechet·Serapio beschribet vns vñ spricht daz litargirū sy getēpriert an der kelte vñ an der druckene·Auch sprechen etlich meister daz litargirū sy kalt vñ feucht an dē ersten grade·Nym öle von nüssen vñ mische darvnder das puluer litargiri vñ smere die hudt oder rudigkeyt do mit die do kommet vō der bösen flecma·Litargirū gemischet mit essig vñ saltz benympt die maledy vñ die scharpff hudt do mit geweschen·Wer do hette daz rote der neme essig vñ mische darvnder deß puluers litargiri vñ wenig boli armeni vñ rosen wasser vñ öle von nüssen vñ mache darvß eyn clistier vñ nym diß vnden vff in dē lyp eß stillet den vßgang·Wer geletziget were an synē gemecht der neme diß puluers vñ strauwe diß darvff eß verzeret das fule fleysch vñ heylet zū hant·Wer eyn schön antzlitz haben wil der neme gensesmaltz vñ zurlaiß das vñ mische darvnder silber gliet gepuluert vñ blywiß vñ wenig rosen wasser vñ wesche do mit syn antzlitz eß wirt schön vñ hübsch·Also genutzet benympt eß die flecken vnder dem antzlitz·Mit dissem wasser mogen sich weschen die frauwē vnder dē antzlitz das benympt yn die flecken nach der geburt eyns kyndes·

Lapis magnes eyn magnet Cap̄·ccxlij·

Lapis magnes latine·arabice hager abnantes·Serapio in dē būch aggregatoris in dē capitell hagerabnantes id est lapis magnes beschribet vns vnd spricht daz disser steyn sy vber mere in Indien an eynē berge vñ wan die schiff genahen dē selbigen berge so blybet keyn ysen in dē schyff vñ flucht darvß glich als eß fogel weren zū dē berge·Diß ist der beste magnet der do sterglichē das ysen an sich nympt·vñ syn farbe ist glich der hymel farbe·Auch ist diß der beste der nit so gar swer ist·Der meister Albertus in synē lapidario beschribet vns daz magnes habe eyn farbe die glichet dem ysen·vñ deß fyndet man vil in dē mere in Indien·Vnd spricht auch daz der magnet als vil do selbest syn daz die schiff sorglichen do hyn faren mogen·went eß zuhet alle ysern neglyn vnd was vō ysen dar inne ist an sich vnd zurbricht die schiff glich als ob der hagel dar in fluge·Serapio spricht daz disser steyn an ym habe die dogent den do hait der adamant vnd glichet ym an der krafft·Magnes gedrücken mit wyn in honig vermenget genāt mellicrat lapieret vnd dryben vß die groben feuchtūge·Der meister Diascorides spricht wer dissen steyn by yme dreyt det machet hübsch redde vnd ist allzyt wol gemūt·Fur die wassersucht nym deß steyns eyn halb quintin mit honig wasser genāt mulsa·Albertus magnus in synem lapidario beschribet vns vil hübscher dogent vō dissem steyn vnd hait yn gar wert gehabt vnd vil kunst do mit gedrieben vnd höfflichkeyt die ich hie vnderwegen lan·

Lapis margarite perlyn Cap. cclxiij

LApis margarite latine. arabice hageralfulo vel halao. Der meister Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel hager alfulo id est lapis margarite beschribet vns vnd spricht daz perlyn werden funden in dem mere. vnd synt kalt vnd drucken an dem andern grade. Ysaac spricht daz der eyn teyl synt grob vnd eyn teyl cleyn vnd subtyel. vnd die groben syn besser dan die cleynen vnd auch die clare synt vnd vssen glat. Auch synt diß die besten perlyn die nit knodicht synt. Albertus in synem lapidario spricht daz man die fyndet in den mosselen die in dem mere lygen vnd sunderlichen in India. Auch fyndet man vil in britania daz yetzunt heysset engellant. Auch fyndet man die in flandern. Vnd spricht daz ir dogent sy stercken die lebendigen geyst die von dem hertzen koment. vnd benemen deß hertzen zyttern vnd den swyndel deß heubtes. Auch wer geneyget were zü groisser amacht also daz ym do von geswyndet der bruche perlin die conficieret synt vnd die nennet man manus cristi cum perlis eß hilffet vnd stercket das hertz. Wer dunckel augen hette der nutz perlyn die benemen die wissen flecken in den augen apffeln. Perlyn reynigen das hertz geblüde. Auicenna spricht daz perlyn stercken das hertz.



Lingua auis fogels zůge ¶ Cap̄·cclxiiij·

Lingua auis latine·arabice lisenhasafir·grece lienulalafirla Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitell lisenhasafir id est lingua auis spricht daz diß gewechs bletter glichen dē mandeln bletter vñ synt spitzig glich den fogel zůgen· ¶ Auicenna spricht daz diß krut sy warm vñ feucht machen mit eyner tēperierūge vnd darvmb bruchet man diß zů der natuer deß mēschen sperma genāt die do mit zů meren ¶ Ysaac spricht daz diß krut sy heiß vñ feucht an dē ersten grade· Syn natuer ist stercken die gelust deß menschen· vnd meret den samen deß mēschen sperma genāt diß gessen als gesotten krut zů fleisch· ¶ Cassius felix spricht daz diß krut gesotten mit wyn vñ den gedrücken ist fast gůt melancolicis· Disser wyn brenget den selbigen lust vñ begirde vñ benympt yn die bösen fantasy· ¶ Rasis spricht daz lingua auis beneme das hertzen zittern vñ mere die natuer deß mēschen· Auch ander vil meister der artzney sagē glich mit den obgenāten mit glichen worten wie obstat· ¶ Auch magstu lesen das bůch Pādecta das funff hūdert vñ·viiii·capitel das sich an hebet lisenhasafir dar in fyndestu syn dogent wie obstat·

melancolice

hertz-zittern



148

Lappaciũ rotundũ huflattich ¶ Cap·ccxlv

LAppaciũ rotundũ siue bardana maior latine et grece· ¶ Die meister sprechen daz diß sy eyn krut vnd wechset võ dẽ slym der erden·vñ hait grosser breider bletter wan keyn ander krut. Diß krut ist feucht machen· Etlich meister heyssen diß krut bardana maior das ist die grosser huff lattich· ¶ Diß kruts safft gestrichen vff die gryntigen hute heylet den grynt zü hant· ¶ Den safft võ dissem krude gemischet mit essig vñ ruten safft yglichs glich vil vñ diß gedrücken deß obents vff eyn löffel foll machet fast sere switzen vñ drybet mit dẽ sweyß vß die pestilentz· Den andern dag darnach sal dar vff genutzet werden pestilentz pillelñ eyn quintyn· ¶ Die figure diß capitels sal stan in dẽ·ccxxvi· vñ das krut do selbest in dissem capitel· wente diß zwo figuren also versatzet synt võ vngeschicht·



Liciũ eyn safft also genãt ¶ Capͫ·ccxlvj·

LJciũ latine·grece liceos·arabice hadadh ¶ Serapio libro aggregatoris capitulo hadadh id est liciũ spricht daz disser safft komme von eynẽ baum gynset dẽ mere·Disser baum ist dornecht vñ brenget frucht die glichet dẽ langen pfeffer· Disser safft wurt also gemacht·Die bletter stoisset man vñ pressen den safft dar vß·dissen safft sudet man daz er als dicke wurt als honig· darnach drucket man den in der sonnen· den saftu also probieren·Zunde den an mit eynẽ brennẽden liecht vñ wan der eynẽ schume gibt so er ver lischet so ist er gerecht·¶ Liciũ wurt zů zyten gefelschet mit wermut safft vñ ochsen gallen·Circa instans liciũ ist heyß an dẽ ersten grade vñ drucken an dẽ andern·¶ Disser safft sal gesamelt werden in dem meyen·Der weret·x·iare vnuerseret an syner krafft ¶ Fur die flecken in den augen Nym disses safftes vñ mische dẽ mit rosen wasser vnd thu das in die augen sye werden clare ¶ Disser safft gestrichen an dẽ hals benympt eyn geswer dar in squinancia genãt

¶ Von dissem safft lese Pãdecta das·cccxix· capitel fyndestu vil do gent võ dissem safft·

ouge

hals geswer

Lacca eyn gūmi also genāt Cap. cclxlvij

LAcca latine. grece anchusa. arabice Aec. Pandecta capitulo secūdo stat geschrieben daz diß sy eyn gūmi gynset dē mer Mit dissem gūmi ferbet man das důch roit. Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Aec spricht daz disser baum wachsen vil in arabien. das gūmi dar von ist genant Lacca. Diß glichet an der gestalt dem mirren vnd auch an dem geroch. Paulus. lacca ist heyß vnd druckener natuer Auicenna lacca ist fast nutz pleureticis das ist eyn geswer vmb die brust deß inne genōmen mit eynem syropel von ysop gemacht. Deß glichen asmaticis das ist die fast kychen also genutzet. Auch dyenet diß wol ictericis das ist den gelesuchtigen. Lacca thut vff alle verstoppūge der lebbern vnd deß miltzes deß inne genōmen mit eyern. Auch also genutzet benymmet eß die wassersucht.



Lepus eyn haſe ¶ Cap. cc.xl.viij.

LEpus latine. grece leges. arabice arnaben. ¶ Der meyſter Almanſor ſpricht das vnder allen thiren keyn fleyſch als vil melancoly mache als haſen fleyſch. ¶ Das hyrn von dem haſen gebraten vñ geſſen benympt das zyttern am lybe als dan gar dicke geſchicht nach eyner kranckheyt. ¶ Die geyln der haſen benemẽ vergifft die mit eſſig inne genõmen. ¶ Mertz haſen alſo lebendig gebrant zů puluer dienet faſt wol für den ſteyn das inne genõmen mit wyn. ¶ Mit dem haſen hyrn der iũgen kynde wenglyn geſmieret machet lichtlich vnd an ſmertzen zene wachſen. ¶ Von diſſem thier leſe Pandecta das. lvi. capitel fyndeſtu ſyn dogent.



Melilotum wildeklee — Cap. cclxix.

Melilotum latine uel corona regia· arabice alikelmelike vel alchelil alameth uel alchilikmelich· ¶ In dem büch circa instans beschriben vns die meister vnd sprechen daz Melilotū sy heyß vnd drucken an dem ersten grade· ¶ Melilotū ist eyn krut vnd steet eyner koniges cron glich· vn̄ ist auch genēnet in dem latin corona regia· Den samen sal man behalten in den schalen· der weret dry iare vnuerseret an syner natuer· Den samen bruchet man in der artzney mit den schalen· wan der same ist cleyn also daz man yn nit wol kan nutzen on die schalen· ¶ Der same hait die dogent daz er fast wol stercket wan er hait eyn wol riechenden geroch an yme·
¶ Der same gesotten in wyn vnd den gedrūckzn drybet vß den dermen die wynde· vnd ist auch fast güt den verstopten nyeren· vn̄ thut vff der blasen verstoppung·
¶ Den samen in eyner brüe oder in der kost machet die wol riechen vnd machet güt zene· ¶ Der meister Auicenna in synem andern büch in dem capitel Melilotum beschribet vns, vnd spricht daz diß güt sy den heyssen gesweren vnd die do verhertet synt eyn plaster dar vber geleyt also gemacht· Nym deß sames von der wilden klee vnd syeben gezyde samen das ist fenu grecum lyn samen ygliche glich vil vnd mische darvnder eyes dottern vnd mache darvß eȳ plaster·
¶ Diß plaster ist auch güt den geswern in den oren vßwendig dar vff geleyt· ¶ Auch ist eß güt emorroidibus das ist eyn fluß in dem afftern vnd auch den geswern deß gemechtes an welchen enden das were dar vff geleyt· ¶ Der meister Wilhelmus in syner cyrorgi bruchet auch wildklee zü heyssen geswern vnd auch sunderlichen zü dissen obgeschrieben gebresten die Auicenna vns beschrieben hait·
¶ Diascorides spricht welcher die hende mit dem safft vō wildeklee smieret der mag dar in dragen eyn glüen ysen on schaden·
¶ Auch spricht er daz disser samen aller beste sy zü fisteln vnd zü dem krebß vnd zü den vygblateren·
¶ Item wyn dar inne gesotten ist wilde klee vn̄ eppich mit zucker süß gemacht ist güt widder bestoppūg der nyeren vn̄ der blasen·



Melissa muter krut ¶ Cap̄·ccl·

MElissa vel citraria latine· grece mellisophilos vel melliso=
philum·arabice bedarungie vel cirungemill vel marolma=
bor· ¶ In dem bůch circa instans beschriben vns die meister
vnd sprechen daz melissa sy heyß vnd drucken an dem andern grade
Diß krut ist gůt grün vnd auch dorre in der artzney· Man mag eß
dorren an der sonnen vnd darnach hencken in den schedeen·

¶ Diß krut weret vnuersceret·vi·iare· ¶ Diß krut hait dogent zů krefftigen als dan spricht der meister Auicenna in dem bůch genant zů latin de viribus cordis·vnd spricht auch daz diß krut stercke das hertze· ¶ Item in dem bůch circa instans beschriben vns die meister auch daz diß krut glich an syner krafft der meyron vnd zů allen gebresten dar zů man nutzet meyron·sunder diß krut mee krafft in yme hait gesotten·want also macht eß widdervmb kommen menstruum daz lange zyt vß blyeben ist vnd reyniget die můter· vnd brenget krafft den frauwen zů geberen· ¶ Melissa gesotten in wyn ist fast gůt fur groiß amecht die do kompt von kelte· als dick vnd manich male sich begibt mit den frauwen·

¶ Der meister Serapio spricht daz die bletter võ melissa mit wyn gedrũcken benympt die vergifftig biße vnd heylet die zů hant· Vnd ist sunderlich gůt den die do gebissen werden von eynem dobenden hunde· ¶ Der meister ysaac spricht welcher můter krut ÿsset fasten den dem erwormet eß den magen der erkaltet ist vñ machet fast wôl dauwen· ¶ Plinius spricht daz melissa gůt sy den frauwen den yr můter wôlet vnd vff stosset an das hertz do von gedrũcken·

¶ Wer do nymmet dry bletter võ melissa vnd leget die aller oberst deß heubtes dem zyehen sye vß vil sucht vnd machen eyn leycht heubt ¶ Serapio die bletter mit saltz genutzet vñ die gessen benemen das kychen genant asina vnd machen eyn rumig brust·

¶ Můter krut machet dauwen grob kost·



Menta myntz **Cap̄·cclj·**

MEnta latine·grece ediosmoi·arabice nachama vel dychana=cha· In dem bůch genāt Pandectarū in dē capitel Menta be=schriben vns die meister vn̄ sprechen daz mācherhande myntz sy·Die eyn ist zam vnd wechset in den garten· Disse hait eyn gůten geroch·vnd die ist hitziger vnd starcker von natuer· ¶ Eyn ander myntz vn̄ die ist wilde vn̄ wechset in den welden vnd die ist zů latin

genant mentastrū von der wir hernach in sunderheyt etwas schriben
Eß ist auch eyn ander myntz die hait lange spitz bletter vñ heysset zů latin menta romana. Eß ist auch eyn ander menta die heysset zů latin menta aquatica. Auch heyssen etlich meister mentā aquaticam symbriū oder balsamita. Eß ist auch eyn ander menta die hait keyn geroch vñ ist zů latin genāt calamentū. ¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel dichanachaid est menta beschribet vns vñ spricht daz die zame myntz sy grůn sommer vñ wynter. Auch ist zů wissen daz in disser figuer dry kruter stan vñ alle menta genant syn. vñ haben bynahe eyn natuer vñ darumb werden sye gebruchet eyns glich dē andern ¶ Der meister Paulus spricht daz menta vñ sunderlich die zam sy heyß vñ drucken an dē dritten grade. Etlich sprechen an dē andern grade. Vnd diß krut bruchet man in der artzny meer wan die andern. vñ ist auch gůt grůn vñ dorre. ¶ Der meister Auicenna beschribet vns vnd spricht daz menta sy heyß vnd drucken an dē andern grade. Deß glichen beschriben vns die meister in dem bůch genāt circa instās vñ das ist gar eyn cleyn vnderscheyt mit dem meister paulo der do spricht an dē dritten grade. ¶ Item die meister sprechen gemeynlich daz myntz vnd sunderlich die zame stercke den magen vñ mache wol dauwen. ¶ Item menta genutzet ist fast gůt fur die spol worme deß puluers inne genōmen mit milch ¶ Menta gesotten vñ do mit gebewet das zurswollen gemecht benympt die geswolst behendiglich. ¶ Menta gestoissen vnd vff die harten brust geleyt do die milch in verhartet vñ geswollen ist weychet vñ benympt die sere dar inne. ¶ Menta gessen weychet dē buch ¶ Menta alle dage genutzet der gewynnet schöne farbe vnd ist gesunt zů aller zyt. ¶ Diascorides spricht daz der safft gůt sy gedruncken mit essig dē ihenen die do blůt spyen. ¶ Die styrn gestrichen mit dem safft benympt das heubt wee. ¶ Den safft gedrůcken mit honig wasser genāt mulsa benympt das susen in den oren. ¶ Myntz gesotten mit wyn vñ den gedrůcken benympt den vbel riechenden mūdt. Auch mag man darvnder mischen essig vñ den mūdt do mit weschen machet gůt zene. ¶ Also genutzet verdrybet die sere an der zůgen die do kompt von hitze. ¶ Menta vñ ruten vñ zwöbeln yglichs glich vil vñ dar zů gemischet saltz vñ die zů samen gestoissen vnd darvff geleyt wo die nater sticht oder bysset eß hilffet. ¶ Itē menta mit honig gestoissen vñ gemischet mit essig vñ gebūden vff eyn bysch eynes dobenden hundes hilffet. ¶ Die frauwen die sich sumen an irer sucht die sollen essen myntz vñ darvon drincken eß brenget ir feuchtikeyt. ¶ Wer deß morges nuchtern syn zene weschet mit myntz dē vergeet der zan swere. ¶ Myntzen safft mit honig getemperiert vnd an die augen gestrichen verdrybet die dunckelheyt ¶ Menta getemperiert

mit essig benympt die flecken in den augen neben darvmb gestrichen ¶ Welcher do hette emorroidas das ist eyn fluß deß afftern der strich deß safftes darvff er heylet den gebresten zů hant. ¶ Der meister Auicenna in synẽ andern bůch in dem capitel Menta beschribet vns vnd spricht daz menta sterck den magen vñ mache yn warm. vñ benympt das vff stossen vñ das brechen. Vnd benympt auch ytericiã das ist die gelesucht. Fur diß ytzůt genant stůck in dissem capitel ist der syropel von myntz an dẽ besten genutzet. ¶ Platearius der syropel brenget gelust den mãnen vnd auch den frauwen.

afftern fluß ... mage ... gelsucht



263

Mentastrū bach myntz Cap̄.cclij.

M Entastrū latine. Die meister sprechen daz diß sy eyn krut vnd wechset gern by den feuchten stetten. vn̄ hait an ym das krut vil dogent. deß glichen die würtzel. Diß krut ist feuchter natuer vn̄ die feuchtūge ist getemperiert mit eyner worme. Diß krut gesotten in wasser vnd die hudt die do ist abgangen von geen oder groisser arbeyt heylet die zů hant do mit geweschen. Diß krut vnd würtzel gestoissen vn̄ daruß den safft gelaissen. disser ist gedorret als gůt als der feucht vn̄ weret eyn gantz iare. Plinius welcher zurknyschet glied der hette an welchen enden deß lybes das were der neme pappeln vn̄ syede die mit wyn mit dissen mische deß safftes dar vnder vn̄ strich das zurknyst gliet eß heylet on schaden also daz das doit fleysch vnd beyn als vß fellet. Item war zů menta genutzet wurt in der artzny do mag man mentastrū auch zů nutzen. vnd diß merck vßwendig deß lybes vn̄ nit in den leyb.



Malua bappeln ¶ Cap. ccliij.

Malua latine ¶ In dem bůch genant circa instans beschriben vns die meister vnd sprechen daz bappeln sy kalt vn̄ feucht an dem andern grade. Eß synt zweyerhande bappeln. Eyn wilde. die ander zame. Die zame wechset in den garten vnd auch sust allenthalben. vnd die ist meen von natuer kelten dan die wilde. vnd ist feuchter subtilicher. Aber die wilde die man nennet zů latin malua viscus diß bappeln synt lenger vn̄ haben auch lenger bletter wā die ersten. vnd die ist nit also gar keltē vn̄ feuchtigen als die erste.

¶ Fur die kyßen vnd harte geswern synt fast gůt die bappeln gestoissen vnd darvber geleyt. ¶ Auch ist bappel gůt zů zyttigen also daz man die bletter stoiß vn̄ die sweyß in reynbergen speck vn̄ geleyt vff geswern. Vnd diß sal gescheen so die bletter grün synt.

¶ Die würtzel hait meen krafft dan die bletter grün vn̄ auch dorre ¶ Diß würtzel gesotten in wasser vnd darnach zů stoissen vnd dar vnder gemischet eyß wyß vn̄ gersten mele vnd geleyt vff die kyssen geswern kolet vn̄ weichet ¶ Der meister Auicenna spricht daz bappeln würtzel vnd auch der samen sy senfftiglichen weychen vn̄ von eyn ander deylen ¶ Diascorides spricht daz diß krut mit der würtzel sal gesotten werden also daz das wasser gantz in syede so blybet dan kleberricht materie in dem geschirre do inne eß gesotten hait. Diß selbe materie ist gar gůt vff geswern geleyt. sye weychet vn̄ deylet vō eyn ander gar balde. ¶ Das wasser do mit bappeln gesotten wirt gemischet mit baum öle vnd eyn wenig wachs ist gar eyn gůt salbe vmb die geswere gestrichen. ¶ Der meister Diascorides spricht daz die frischen bletter gar gůt syn gesotten vn̄ vff die frischen wonden geleyt sye kylen vff stundt. ¶ Die blomen gekochet mit mulsa oder mit wyn vn̄ darnach die gestoissen kylent scrofulen das synt hart bulen vnd auch ander böse geswern. ¶ Also genutzet benympt eß den wee in dem afftern. ¶ Eß ist auch fast gůt den zurknysten glieder daroff geleyt. ¶ Der meister Wilhelmus in syner cyrorgi ist fast bruchen bappeln zů kyssen geswern vn̄ auch sunderlichen fur geswolst.

¶ Der same mit wyn oder baum öle getemperiert verdrybet aller hande flecken vnder den augen.



Millefolium garbe ¶ Cap̄·ccliiij·

MIllefolium latine·grece menofilos· ¶ Der meister Diasco=
rides in dem capitel Menofilos id est millefoliū spricht daz
disser sy zweyerhande·eyns menlich· das ander freülich· Die
menlich garbe wechßet hoch mit wyssen kruten·aber die freülich bly=
bet cleyn vnd nydder·diß wurt genennet schaff garbe·diß bede wach=
sen fast an den wegen vn̄ haben bletter glich dem fenchel· Diß kruter

ſynt dūne zū den ſyten vnd hant ſubtyel bletter die ſynt wyßfar· vn̄ hait darvmb den namen millefolium vmb deß willen daz eß vil vn̄ manche bletter hait· ¶ Platearius vnd Plinius ſprechen daz mille folium geſtoiſſen vnd geleyt vff wonden behudt die vor geſwolſt·

¶ Millefolium gebeyſſet mit bottern vnd vßwendig geleyt vff den backen benymmet groiß zene wee der do kompt von hitze

¶ Wer mit noit netzet der drinck garbe mit eſſig eß hilffet·

¶ Millefolium iſt auch gar gūt calculoſis das ſynt die den ſteyn haben darvber gedrūcken·

¶ Der meiſter Galienus in ſynem ſyebenden būch genant ſimplicium farmacorū in dem capitel Millefoliū ſpricht daz garbe ſy faſt vß drucken die wonden von dem blūde vnd zuhet ſye gar zū ſamen·

¶ Der meiſter Wilhelmus in ſyner cirorgi beſchribet vns eyn recept alſo· Nym ſanickel vnd beyddiß wont krut vn̄ ſyed die mit waſſer als lange byß die kruter zū muß werden· Darnach thu die kruter in eyn dūch vnd druck ſye durch vnd mache darvß eyn bry alſo daz ſyebengezyde ſamen mele darvnder gemiſchet werde· darnach nym bocken vnßlet vn̄ reinbergen ſmaltz yglichs glich vil baum ōle halb als vil vnd laiß das erwallen by dem feuer vnd thu dar zū eyn wenig wachs vnd mache darvß eyn ſalbe· diß ſalbe iſt gar gūt den wūden darvff geleyt ſye heylen on ſchaden in kortze·

¶ Auch iſt ſye gūt zū gebruchen zū alten fulen ſchaden wie die ſyn mogen· Vnd der ytzgenant Wilhelmus gar groiſſen gots lone verdyenet hait mit diſſer ſalben·



Maiorana maioron ¶ Cap. ccxlv.

MAiorana vel sansuccus latine. arabice mercenius. grece ex brun Der hochgelert meister Auicenna in synem andern büch in dem capitel Maiorana beschribet vns vnd spricht das diß sy heyß vnd drucken an den dritten grade ¶ Platearius maiorana ist von eynander thun vnd vff thun vnd subtyel machen. ¶ Item Auicenna spricht das das öle von maioron gemacht ist fast güt den ynnerlichen

glidder do mit warme zů machen vnd auch die vßern gliedder.
¶ Das wasser daz gesotten wurt mit meioron ist fast gůt gethan in die schrapff horner oder sye do mit genetzet eß behůdet den menschen daz nach dē schrapffen nicht boses darzů slecht als dan dicke geschicht durch vnreyn ysen oder kopff. ¶ Plinius vn̄ Serapio sprechen daz der safft von maiorana gestrichen vber geliebbert blůt oder doit geblůde brenge yme widdervmb syn krafft. ¶ Maiorana gesotten in laugen vn̄ das heubt do mit geweschen benympt groiß heubt wee besunderlichen den die mit groißer fantasy vmb gan als dan synt melancolici. vnd den selben bekommet eß aller bast. ¶ Maiorana ist fast gůt dē hyrne vnd benympt die bestoppūge der gliedder. vn̄ darvmb ist diß krut nutze den ihenen die do beladen synt mit der bosen sucht epilentici genāt vn̄ sunderlich den die das heubt zů ruck keren. vnd auch die do torturi werden das ist die das mule slymß machen als dan geschicht apopleticis das ist der slag ¶ Cassius Felix eyn meister spricht daz das ole von meioron gůt sy fur alle ytzgenanten gebresten. ¶ Item meiorana gedorret vn̄ gepuluert vnd gemischet mit honig vn̄ gesmieret vber geliebbert blůt vnder dē augen benymmet eß ¶ Meiorana ole erwormet den frauwen ir můter.
¶ Der meister Rasis spricht daz vō dem gůten geroch deß meyron vn̄ auch der hitzūge halber vn̄ subtylunge das diß krut in yme hait so ist eß gůt genutzet allen kranghevten die von kelte kommen. vnd stercket do mit das hyrn vn̄ alle gliedder deß gantzen lybes.
¶ Der meister Plinius in dem capitell Maiorana spricht daz diß groiß krafft habe zů wormen die ynnerlichen glieder vn̄ do mit weichet eß auch das miltz vn̄ benympt die geswolst darvon. ¶ Maiorana gesotten vnd gedrūcken benympt die wassersucht. ¶ Maiorana machet wol harmen ¶ Der safft von maiorana gemischet mit honig vnd gestrichen vff geliebbert blůt benympt das vn̄ heylet die selben flecken. ¶ Maiorana gebruchet mit polenta benympt die geswolst deß gantzen lybes. ¶ In dem bůch circa instās beschriben vns die meister in dem capitell maiorana vnd sprechen daz die blomen gar nutze syn gebruchet in der artzney. vnd die sall man samelen in dem sommer vnd die behalten vber iare. ¶ Maiorana gessen in der kost vnd auch do von gedrūcken erwormet den erkalten magen vn̄ machet wol dauwen vn̄ benympt do mit die swyntsucht ptisis genant.
¶ Die blomen vn̄ auch das krut gethan in eyn secklyn vn̄ geleyt vff den magen benympt das wee do von. ¶ Maiorana gepuluert vnd gelaissen in die nase subert das heubt vn̄ erwormet eß. vn̄ ist fast gesunt eynē yglichen also gebruchet. ¶ Maiorana gesotten in wasser vn̄ den dampff gelaissen vnden vff reyniget die můter. Vnd alle ob geschrieben stůck beschribet Auicenna in synem andern bůch in dem capitel Maiorana.



Marubiũ andern ¶ Capitulum cclvj.

MArubium siue prassiũ latine. grece philoflores. arabice fara-
syon uel marmaco ¶ In dẽ bůch genãt circa instans beschri-
ben vns die meister vñ sprechen daz diß krut sy heyß vñ dru-
cken an dẽ drittẽ grade. etlich sprechen an dẽ andern grade. Die blet-
ter bruchet man in der artzny vñ die rinden der würtzel. Diß krut sal
man dorren das weret eyn iare vñ nit dar uber. Eß ist võ natuer dis-
soluierẽ vñ vff thun Der meister Serapio in dẽ bůch aggregatoris

in dem capitel faraſion id eſt praſſium ſiue marubiū beſchribet vns vnd ſpricht daz diß krut habe vil ſtengel die do gan vß einer würtzel Die bletter ſynt eyns dumen lang vn̄ ront vn̄ ruch· Die blomen vn̄ auch der ſame ſynt gedeylt durch die eſte· Der ſame iſt ront vn̄ ſcherp lich· Eß wechſet gern vff dem felde vn̄ auch in den huſern· ¶ Item Diaſcorides in dē capitel marubiū ſpricht daz andorn habe ſtengell die ſynt wyß vn̄ ſcharpff vn̄ viereckicht vnd die bletter ſynt bitter· Der ſame iſt ront vn̄ ſcharpff vnd wechſet an vil enden·

¶ Der meiſter Auicenna beſchribet vns vnd ſpricht daz diß krut ſy faſt bitter ¶ Oribaſius ſpricht daz die hitze vn̄ die druckene vō diſſem krude nit faſt ſtarck ſy· ¶ Diaſcorides die bletter oder der ſafft von den blettern oder den ſamen geſotten in wyn vn̄ den gedrücken mit honig iſt faſt gůt ptiſicis das iſt die das abe nemen haben· vnd auch den die do faſt hůſten· ¶ Andorn iſt gůt zů bruchen fur die peſtilentz die bletter oder den ſafft mit eynē důchlyn genetzet vnd darvmb geſchlagen· ¶ Marubiū iſt gůt den frauwen die boßlichen geberen vn̄ drybet vß die ander geburt ſecundina genāt· ¶ Den ſafft gedorret vnd darnach gemiſchet mit honig vn̄ wyn vn̄ geſtrichen an die augen verdrybet den ſchyn der augen· ¶ Andorn mit honig getempeniert ſubert vn̄ heylet die wonden ¶ Auch heylet das ſelbige geſweren die vmb ſich das fleyſch eſſen· Das ſelbige gedruncken hilffet der ſwerenden ſyten· ¶ Item andorn ſafft gemiſchet mit baum ōle vn̄ den in die oren gethan verdrybet yren groſſen ſmertzen· ¶ Der meiſter Diaſcorides ſpricht daz andorn nit gůt ſy dē die do lenden ſyech ſynt oder in der blaſen gebrechen haben ¶ Wer den hůſten hette der neme fenchel vn̄ dyllē yglichs glich vil vn̄ thu dar zů andorn das dritteil vn̄ ſyed das mit wyn vn̄ darnach ſyhe eß durch eyn duche vn̄ drincke das eß ſtillet den hůſten gar behende· ¶ Wem die derme wee thun oder gebrochin ſyn der ſiede andorn mit wyn vnd thu honig dar zů vnd laiß eß kalt werden vn̄ drinck das dicke eß hilffet wōl·

¶ Die meiſter ſprechen gemeynlich der ſafft von andorn ſy faſt gůt zů mancherhande kranghēyt als vns beſchribent Auicenna Diaſcorides Platearius vnd Plinius vnd ander vil die hie vnder wegen gelaiſſen werden vmb kortze willen· ¶ Item andorn geſotten mit leckritz vn̄ mit fenchel ſamen vnd mit wyn eyn dritteyl in geſotten vnd durch geſchlagen vn̄ ſuß gemacht mit zucker iſt gůt widder das derme geſucht genant colica· vnd widder die beſtoppūg deß harmes genant ſtranguiria ſiria diſſuria·



Mādragora Capitulum

Andragora
mon uel tir
rat ¶ Die
meÿlich daz zweyer
Eyn der man· Die
Jn dē bůch genant
ben vns die meÿster
dragora sy kalt vñ
ten grade· Vnd diß
ge deß meisters Aui
hait spitzer bletter
lich meister sprechē
nutzet werde in der
menlich· aber wie dē
die alte bede vñ ha=
tuer· ¶ Jtē die mei
auch in dē bůch cir
chen daz diß wür=
den vñ geformeret
schen als mannen
sprechē die meyster
warheyt vff ym ha
meret sint vñ solich

alrun Man ·cclvii·

latine· grece anti=
ceon· arabice lebo=
meister sprechē ge=
hand sy der alrun
ander die frauwe·
circa instās beschri
vñ sprechē daz mā
drucken an dē drit
ist auch die meynū
cenne· Die frauwe
wan der man· Et=
daz die freülich ge
artzny vnd nit die
sy so bruchet man
ben bynahe eyn na
ster beschriben vns
ca instās vñ spre=
tzeln verkauffet wer
synt glich dē men
vñ frawē· Dar zů
daz eÿ solichs key
ke vñ nit also for
würtzeln wachsen

nit in der erdē sunder sie werdē gemacht vō kunsten vñ also gestalt·

¶ Der meiſter Galienus in dem ſyebenden bůch genāt simpliciũ
farmacorũ in dē capitel mandragora beſchribet vns vnd ſpricht daz
die natuer der alrun ſy kalt an dem dritten grade· vnd hait eyn clein
worme in ir Aber in dem apffel iſt feuchtūge ¶ Vnd ſpricht auch daz
die hyrten eſſen die öpffel vff dem felde· vnd wan ſie die geſſen ſo wer
den ſye faſt dar vff ſlaiffen· ¶ Auch ſpricht Galienus daz die rynden
von der würtzeln ſy faſt kelten vñ do mit drucken machen· Aber das
marck in den rynden iſt keyn nutze in der artzny· ¶ Etlich cirorgici
bruchen eyn würtzel die iſt auch diſſer natuer als alrun· So von
vns beſchribet Serapio vñ heyſſet ſye marbus· vnd wechſet gern an
dem ſcheden· Diß würtzel iſt wyß vnd weych· vnd iſt eyner ſpannen
lang vñ als dicke als eyn dumen· Diß würtzel thun ſie in wyn oder
in koſt vnd laiſſen do von drincken oder eſſen die entzūdet ſynt an dē
glieddern alſo daz das heylig feuer ſie yrret die ſelbigen werden alſo
ſere do vō ſlaiffen daz ſie nit fülen daz man yn abeſchnydet eyn gliet
von dem lybe· ¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel ke-
borat id eſt mandragora beſchribet vns vnd ſpricht daz der ſy zweier
hande· eyn menlich· die ander freulich· Die freulich hait bletter glich
den lattichen vñ die bletter ſynt feyſt vnd haben eyn ſweren geroch·
Diß krut hait keyn ſtam ſunder eß wechſet nahe by der erden· vñ brey
det ſich wyder vß zwiſchen dē blettern· In der mitte hait eß eȳ frucht
glich den neſpelen dar inne ſynt korner glich als in den beren· Diß
würtzel iſt groiß vñ die iſt vßwendig ſwartz vñ ynwendig wyß· vñ
hait eyn groſe rynde· Das menlich hait bletter die ſynt breyt vnd
lang glich den kolen vñ weych· vnd ſyn frucht iſt zwurnet als groß
als die erſte vñ glich eynem apffel· vnd die ſynt von farben glich dē
ſaffran vñ haben eyn gůten geroch· Die hyrten eſſen der vff dem fel-
de vnd werden darnach faſt ſlaiffen ¶ Der wirdig meiſter Auicēna
in ſynē andern bůch in dē capitel iaub ſpricht daz diß würtzel wachs
in der erdē glich dē menſchen an der geſtalt oder by nahe alſo formie-
ret· ¶ Welcher nit ſlaiffen moge der neme der rynden diſſer würtzel
vñ ſtoiß die zů puluer vñ miſche darvnder frauwen milch vnd das
wyß vō eynem ey vñ ſtrich diß vmb die ſchleff der menſch wurt faſt
růwen do von ¶ Fur dē grynt vff dē haubt ſtoiß die bletter vō alrun
vñ lege die alſo geſtoiſſen vff das heubt ſie heylen dē grynt zů hant·
¶ Platearius der nit ſchlafen mocht der neme öle gemacht vō alrun
Diß öle mache alſo· nym der öpffel vō dē alrun vñ lege die in baum
öle vñ laiß ſie beyſſen dry oder vier dage darnach ſyede das öle vnd
ſyhe eß durch eyn důch· Diß öle inúngere an die ſchleffe eß hilffet vñ ma
chet ſchlaffen vñ růwen faſt wol· vñ ſunderlichen in groiſſen krang
heyten dar in der menſch nit růwen kan· Diß öle benympt auch groiß
hitz von dem menſchen· ¶ Item die rynden vō alrun iſt faſt gůt in
den artznyen die do dyenen zů den augen·

Platearius disser rynden als groiß als dry heller gewicht gehalten fur die schemde der frauwen brenget menstruū vn̄ drybet vß das dot kynt. Diß rynden gestoissen zů puluer vnd genutzet mit eynem clistier machet slaiffen vnd růwen fur alle ander kunst.

Item diß würtzel gesotten in wyn vn̄ vff das gegicht geleyt der glied der ist den wethum stillen.



Mādragora alrun. fraw Capitulum .cc.xlviij.

MAndragora mulier latine. Die meister sprechen gemeyn lichen daz diß allrun habe die selbe dogent mit der ersten vnd dar vmb beschribe ich nit meen dar von wan als du gehoret haist in dem capitel fur dissem.



Moracelſi mulberen ¶ Cap̄·clcix·

Moracelſi latine·grece morac·arabice hoc· ¶ Der meiſter Se-
rapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel hoc id eſt mora
celſi beſchribet vns vñ ſpricht daz der mulberen dogēt ſy das
ſye ſtopffen den buch vñ ſunderlich ſo ſie dorre ſynt· ¶ Item ſie ſynt
gůt genutzet diſſintericis das ſynt die das rode haben· Vñ ſynt auch
gůt genutzet allen andern vberſchwencklichen fluſſen· ¶ Plinius
mulberen ſollen genutzet werden mit wyn vnd alſo inne gedrucken
¶ Itē Diaſcorides die rynden von mulberen iſt von natuer lapierē
vnd vßdryben die worme die etwan lange zyt in dem buch gelegen
ſynt· ¶ Item Serapio ſo die mulberen nuchtern geſſen werden ſo
blyben ſye nit lange in dē magen· So aber der mage foll iſt ſo blybē
ſye dar inne vnd brengen dem ſchaden· Aber ſo der eyn wenig geſſen
werden ſchaden ſie nichts ¶ Der meiſter Galienus ſpricht daz mul
beren dem menſchen cleyn ſpyſunge geben vnd auch den leyb wenig

krefftigen kelte halber die sye an yn haben ¶ Item Galienus in dē syebenden būch genāt simplicium farmacorū scdm translationē grecā in dem capitel morae id est mora celsi spricht daz die zytig frucht gessen den buch verkerte· vnd die vnzyttigen machen durch brechen· dar vmb syn sye gūt genutzet fur fluß deß lybes mit wasser vn̄ auch mit wyn· ¶ Mulberen bletter gestoissen vn̄ geleyt vff den brant zuhet groiß hitz vß· ¶ Plinius die bletter gesotten in regen wasser vn̄ das gehalten in dem mūde benympt groiß zan wee· ¶ Item eyn wasser distilliert von den blettern ist fast gūt gedrūcken fur hitz in dē lybe· ¶ Auicenna in synem andern būch in dem capitel morū beschribet vns vn̄ spricht daz mulberen stopffen fluß die lange zyt geweret haben an dem lybe·



Mercurialis byngel krut ¶ Cap. ccix.

Mercurialis latine. arabice alibleb. grece linostosis vel lino-zotis vel parthamon. Der meister Auerrois in dem buch genant colliget in dem capitel Mercurialis beschribet vns vñ spricht daz diß krut sy heyß vñ drucken an dem ersten grade. ¶ Diascorides in dem capitel linostosis id est mercurialis spricht daz diß krut sy glich dẽ basilien. Vnd spricht auch das zweyerhande mercurialis sy. Eyns freulich. das ander menlich. Das freülich ist greisser an dẽ krude vñ auch an dem stengel wan der man. Vnd das menlich ist cleyner an den blettern. vnd das hait samen der ist cleyn. Die bede nutzet man in der artzney ¶ Platearius byngel krut gessen weychet den buch. ¶ Byngel krut gessen benympt die wesserige feuchtige vnd drybet die vß sterglichen. ¶ Die bletter der freülich gestoissen vñ das gemecht deß mãnes do mit gestrichen machet die frauwe geberen vñ entphangen zů hant so das eelich werck folnbracht wurt eyn dochter. also daz die frauwe dry male fur hyn dar võ gedrũcken habe mit gůtem wyn. ¶ Itẽ die bletter deß menlichs also gestrichen an deß mannes gemecht vnd die frauwe gedrũcken wie fur machet die frauwe geberen eynen sone. ¶ Plinius die brüe von eynẽ gesottẽ kappen vnd darvnder byngel krut safft gethan vñ das genutzet ist gůt dem swellenden magen vnd machet lufftig vmb die brust vnd benympt das kychen. ¶ Galienus in dem syebenden bůch genant simpliciũ farmacorum in dem capitel mercurialis beschribet vns vñ spricht daz diß krut fast gůt sy dem zurswollen buch das zů stoissen vnd den do mit gesmieret. vnd brenget also stůlgenge. Vnd diß ist sunderlichen gůt krancken mẽschen die weder oben nach vnden mogen artzny bruchen. ¶ Platearius byngel krut gesotten vñ als ein plaster geleyt vff den buch machet stůlgenge. ¶ Item byngel krut ist man auch in eyn clistier vermengen daz zů vil krangheyt gůt ist also gemacht Nym byngel krut romßköle violen krut pappel yglichs eyn hantfolt. senyt bletter engel süß yglichs eyn loit diß alles gesotten in drithalb phunt wassers eyn dritteyl inne gesotten vnd durch geschlagen vñ dar zů vermenget zwey loit cassiafistel vñ eyn loit benedicte layatiue vnd violen öle vnd dyll öle yglichs dry loit zů samen vermenget ist eyn gůt clistier widder das krymmen in dẽ buch vnd widder den steyn.



Moꝛſus diaboli dufels abyſz ¶ Cap̃·cclxi·

M Oꝛſus diaboli latine· Die meiſter ſprechen daz diß ſy eyn krut vnd hait würtzeln die ſynt vnden ſtompff glich als ſye abe gebyſſen ſyn ¶ Oribaſius eyn meiſter ſpricht daz mit diſ ſer würtzel der dufel als groiß gewalt dreybe daz die müter gottes eyn erbermde dar inne hette vñ benam dem dufel den gewalt daz er darnach nit meen mit ſchaffen mocht· vñ von groiſſem grymde den

er do hette daz ym der gewalt entgangen was do heysch er sye vnden abe also wechßet sye noch hutt deß dages. ¶ Disser würtzeln krafft ist groiß vnd das krut vnd würtzel synt glich in eyner natuer. ¶ Diß würtzel gestoissen vñ geleyt vff eyn entzüt gliedt lescher das zů hant ¶ Der meister Oribasius spricht auch daz diß krut vñ würtz sy heiß vnd drucken an dem ersten grade. ¶ Welcher diß krut by ym dreyt oder die würtzel dē mag der dufel keyn schaden zů fugen. Auch mag ym keyn zauberey geschaden vō den bösen wyben. ¶ Diß würtzel sall man samelen in dē herbst die weret vnuerseret zwey iare ¶ Das krut do von sal man bruchen so eß noch grün ist fur alle gebresten vßwendig deß lybes. Vnd man sal das krut nit inne nemen wan eß ist mee hitzigen ynwendig den lyp wan daz sie die hitz darvß zoge. ¶ Diß würtzel ist fast durch dringen die derme ¶ Auch ist sye fast an sich ziehen vō natuer die hitze an dem lybe. Diß dogent vō dissem krude vñ würtzel ist nit zů follenschriben.



Morsus galliné　　huner darm oder myer

Morsus galline latine. ¶ Die meister sprechen daz diß krut sy fast selten. vnd wechßet gern an feysten vnd wól geduncktem myst oder erden. ¶ Diß krut ist kalt vñ feucht an dē dritten grade. Diß krut essen die fogel vñ huner gern ¶ Paulus hunerdarm also grün vff eyn entzūt gliet geleyt der gewy̆net rúwe vnd leschūge der hitz. ¶ Den safft vō myer gemischet mit hußwúrtz safft barba iouis genāt yglichs eȳ halb pfunt. baum óle eȳ phūt vñ diß zů samen gesottē biß das halb deyl inne gesudet. darnach darvnder gemischet wottern vier loit spangrün eyn halb loit vñ also gemacht eyn salbe. Diß salbe dyenet zů vil gebresten vßwendig deß lybes die do kómen von hitz. vñ sunderlichen fur die fistel die dar inne gelaissen vnd dar vff geleyt glich eynem plaster. ¶ Platearius diß krut geleyt vff die brust benymmet das kychen also daz eß vorhyn gesotten werde mit wyn. ¶ Diß krut ist dē luden gar vnachtbar. vñ hait doch fast güter bewerter dogent in ym. vñ darvmb sal dich nit wūder haben daz an der vil kruter die von geroch vō gestalt gar grosser synt. als dan ist wermůt selbe ruten meter vil meen dogent haben die den menschen zů nutzen.



Morabacci brambernstruch ¶ Cap. cclxiij.

Morabacci latine et grece. ¶ Der meister Platearius beschribet vns vn̄ spricht daz diß frucht wachs an eynē struch der ist dornicht vn̄ hait ruche bletter vn̄ scharpff ¶ Plinius spricht daz brambern synt heyß an dem eesten grade. vnd glichen an der gestalt den mulberen vn̄ wachsen in den hecken allenthalben. ¶ Diß beren synt gar gůt genutzet calculosis went sye machen wol harmē vnd dryhent do mit vß den steyn der lange zyt in der blasen gelegen ist. ¶ Der safft von brambern gesamelt vn̄ den gemischet mit dē syropel eupatorii das ist eyn syropel gemacht von wilde selbe der ist gar gůt genutzet leprosis vn̄ die sich des ynnerlich besorgen die sollen diß syropels nutzen allen dag vff eyn loit. ¶ Jtem der meister Cassius felix spricht welcher an synem lybe rudig were. der nutze brambern safft vnd schmiere do mit den lyp in eynem bade die hudt wirt glatt vnd schöne.

Mirica heyde ⸿ Cap̄·cclxiiij·

Mirica latine et grece· ⸿ Die meister sprechen daz diß sy eyn ge wechs warm vñ drucken võ natuer· vñ wechßet gern vff dem sande· Syn stengel wirt eyns armes lang· syn blomen synt brun· Die blomen gebeyßset mit honig vñ zucker vñ also genutzet deß obents vñ deß morgens benympt febres quartanas· vñ diß sall geschcen in dẽ monet septẽber so er zů nymmet· viii· dage nach eyn· ⸿ Diß blomen synt fast gůt fur die erkalten vñ gichtigen gliedder die mit wyn in genõmen· ⸿ Paulus diß blomen gestoissen zů pul uer darvnder gemischet auricula muris das ist müßore vñ origanũ das synt dosten yglichs glich vil zucker halb als vil vñ diß genutzet glich eyner tresteny benympt dẽ frauwen den vnnatuerlichen fluß dẽ man nẽnet das wyß· ⸿ Mit dissen blomen mag man heylen alle len den wethum die gesotten in wasser vnd die lenden vnd den buch do mit gestrichen nach eynem bade·

MIrtus latine. grece et arabice dex vel hess. ¶ Der meister Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitell Dex id est Mirtus beschribet vns vnd spricht daz diß sy eyn grüner stam vermischet mit swertze. Auch etlich synt vermischet mit rote. vñ die ersten synt besser in der artzney dan die andern. Disser stam hait frucht vnd samen die werden gebruchet in der artzney. darnach die bletter vnd die blomen. vñ wan diß zyttig werden so synt sye zü vil sachen güt. Die frucht mag man behalten zwey iare. An der sonnen sal man die bletter dorren. vnd die weren lenger an irer krafft wan die blomen. so sye frischer synt so sye stercker synt an irer krafft.
¶ Der safft von den blettern der glichet den blomen vnd der frucht an syner natuer. ¶ Auicenna in dem andern büch in dem capitell Mirtus beschribet vns vnd spricht daz mirtus habe an yme worme die ist subtyel. vnd hait auch kelte vñ drucknet fast von natuer.
¶ Diascorides spricht daz der safft güt sy der bösen lungen vñ brenget lufft vmb die brust vnd machet wól harmen.
¶ Welcher gebissen were von eynem vergifftigen thier der drincke von dissen blettern er geneset. ¶ Die bletter in wyn gesotten vnd vff die wonden geleyt als eyn plaster heylet die zü hant.
¶ Platearius diß bletter gesotten in wasser vnd eyn düch dar inne genetzet vñ das geleyt vber die augen benympt yn die geswolst.
¶ Der hochgelert meister Auicenna beschribet vns vñ spricht daz vnder allen syropel sy keyner als güt genutzet vñ sunderlichen vor den smertzen der lungen als do ist der syropel von mirtus gemacht.
¶ Die frucht von mirtus ist güt genutzet dem der do blüt spyet.
¶ Plinius der safft von disser frucht machet wól harmen vnd benympt der blasen vngemach.



Malamaciana holtzopffel ¶ Cap. cclxvi.

Malamacian ı latine. ¶ Der meister Isidorus beschribet vns vnd spricht daz Malamaciana also geheyssen synt von der stadt maciana oder von dem selbigen lande. Etlich meister sprechen auch daz diß öpffel geheyssen synt in teutschen landen holtz öpffel. aber in hispanien vnd in vil andern landen synt malamaciana gemeyn öpffel sye syn wilde oder heymisch so werden sye geheyssen malamaciana.

Der meister Diascorides spricht daz holtz öpffel so sye nit gar zyttig synt so synt sie von natuer meen stopffen wan so sie zyttig werdē. Der meister Serapio der nympt vß der redde deß meisters diascoridis vnd spricht daz sie gesamelt sollen werden in dem meyen. vnd diß meynnūg glichet sich auch dem meister Auicēne. Aber diß redde ist zů verstan in dem lande maciana vnd nit in teutschen landen. went do selbest blüen sie kume in dem meyen. Auicenna in dem bůch genant de viribus cordis beschribet vns vnd spricht daz malamaciana stercken das hertz. In dem bůch circa instans beschriben vns die meister vnd sprechen daz malamaciana synt kalt vnd drucken von natuer. Jr dogent ist daz sie synt stopffen ynnerlich den menschen die flussig weren. vnd darvmb synt sie fast gůt genutzet dē henen die sich brechen. vnd auch die eynen flussigen buch hetten oder yn fluß deß geblůtes wie der were mag man die dar zů nutzen.

Manna hymmeldauwe Cap. cclxvij.

Manna latine. arabice men vel masachamaga. Der meister Auicenna beschribet vns vn̄ spricht daz diß sy eyn dauwe vn̄ fellet vff die kruter. Vnd spricht auch daz māna habe mācherley dogent an yme. want war vff der dauwe fellet die selbige krafft nymmet der selbige dauwe an sich daz der stam oder krut an ym hait Disser dauwe wurt gar dicke gefelschet mit zucker vn̄ senyt.
In dem bůch circa instans in dem capitel manna beschriben vns die meister vnd sprechen daz manna sy heyß vnd feucht getemperiert In dem lande India samelt man dissen dauwe. vnd deß fyndet man gar wenig vff eyn male. vnd darvmb wurt er fast mit kunsten gemacht als mit honig vnd liquiricien safft. Die meister sprechen daz nichts süssers sy dan manna wan eß an ym selber ist vn̄ nit vermischet mit andern dyngen. Der meister Plinius spricht daz aller dauwe der do fellet vff die kruter vnd steyn oder vff baum sy geheyssen manna. vnd der ist fast süße vn d wurt von der sonnen dick glich dem honig wan deß vil zů samen kommet.
Der meister Rasis spricht daz der dauwe gůt sy der do fellet vff die dannen baum vn̄ meen besser dan die andern dauwe.
Vnd disser ist gůt genutzet fur das kychen vnd den hůsten. vnd rumet darzů die brust.

hertz sterck
stoppen
keuchen hu[illegible]

¶ Manna reyniget das hÿrn vnd benympt den fluſʒ vʒ dem heubt vnd iſt ſunderlichen gůt den die den ſnoppen haben· ¶ Vʒ manna machet man caput purgia· vnd das ſynt wiechen die ſtecket man in die naſe vnd die zyehen vil feuchtikeyt vʒ dem heubt vnd benemen das heubt wee das do kommet von fluſſen vñ von feuchtem hyrn·

von flemma

¶ Itē manna benympt die geſwern die ſich erheben vō böſer flecma

¶ Etlich meiſter ſprechen wan man manna miſche in die drencke daz die ſynt etwan meen ſchedelich der vrſachen halben daz manna gar ſelten funden wirt als eʒ iſt an ym ſelbeſt· ſunder alle zyt vermiſchet mit anderm dinge·



Maſtix eyn gũmi alſo genãt ¶ Cap̃·ccLxviii

MAſtix latine· grece ſtinus vel achias vel gigas· arabice meſteke· ¶ Die meiſter ſprechen daz diß ſy eyn gummi võ eynẽ baum in grecia wachſenden· Vnd an dem ende deß meyen ſo beſnydet man die eſte oder die ryndẽ vñ machen die ſtadt by dẽ baum reynlich· vñ ſpreyden důcher do hyn vff daz der gumi nit vff das ertrich falle vnd ſich darvnder vermiſche· ¶ Vnd diß iſt der beſte maſtix der do clar vnd wyß iſt· vnd der maſtix der mit erden vermiſchet iſt der ſal nichts· ¶ Galienus in dẽ ſyebenden bůch genãt ſimpliciũ farmacorũ in dem capitel maſtix beſchribet vns vnd ſpricht daz der ſy heyß vñ drucken an dem andern grade· vnd iſt von natuer weychen vñ von eynander verſwynen· vnd darvmb dyenet der maſtix dem magen vñ der lebern vñ dem buch der mit vberfluſſiger flecma vberzogen iſt· ¶ Serapio ſpricht daz maſtix gůt ſy den harten geſweren daruff geleyt als eyn plaſter ¶ Das ȏle von maſtix glichet dẽ gummi in ſyner krafft· ¶ Maſtix iſt gůt dem magen vñ zucht vil bȏſer feuchtikeyt an ſich· vnd darvmb machet man diß gummi zů dẽ peſtilentz pillilen vñ heyſſen pillule de maſtice· ¶ Maſtix geſotten mit waſſer vnd darvnder gemiſchet fenchel ſamen vnd das gedruncken machet wȏl dauwen· ¶ Wer boß zanfleyſch hette der neme maſtix vnd pulueriſiere den vñ miſche darvnder wyſſen wyrauch vnd lege das vff den backen do dir das zanfleyſch wee thut eß hilffet vñ heylet zu hant· ¶ Maſtix gekuwet machet wyß zene. vnd reyniget das hyrn von bȏſer feuchtung alſo genutzet.

Mũmia ¶ Cap̃·ccLxix

MVmmia latine et grece ¶ Die wirdigen meiſter ſprechen daz diß funden werde in den grebern dar inne die dodẽ lygen die do gebalſamt werden· want eß iſt vor alten zyten geweſt daz man die doden lychnam mit balſam vñ mit mirren beſtecket vñ das geſchicht noch hudt des dages in dem heydeſchen lande by babiloniẽ wente vil balſams do ſelbſt iſt· Die ſelbigen lude die fullent der dodẽ hyrn vñ den ruckmeyſſel mit balſam aloe vnd mirra· vnd von der krafft vñ hitze deß balſams zucht er an ſich das geblůde in das hyrn vnd dar inne wurt eß gekochet· vñ darnach drucket eß vñ verdorret vñ wurt verwandelt in eyn harte materie vnd das heyſſet dan mũmia· ¶ Auch fyndet man diß in dem ruckmeyſſel der ſelbigen doden lychnam· ¶ Vnd diß iſt der beſte mũmia der do ſwartz iſt vnd clare vnd der do hait eynen ſtarcken geroch·

¶ Der meister Rasis spricht daz mūmia gůt sy dem heubt wee das sich erhebet von kalter feuchtunge· vnd benympt auch die lemde in dē gliddern· deß inne genōmen als groiß als eyn gersten korn wieget mit meyron wasser· Vnd dyenet auch fast wól genutzet torture oris epilencie scotomie· Das ist zů dē ersten wan eynē das mule schlimß wurt vō dem schlage· Zů dē andern fur die fallenden sucht· Zů dem dritten den die do duncken sie haben mucken fur den augen fliehen·

¶ Rasis spricht daz er eyne gesehen habe also sere bluden vß der nasen daz er bynahe gestorben was vñ keyn artzny mocht ym gehelffen zů stoppen wan alleyn mūmia· als balde als man ym diß gabe eyn halben scropel mit wyn do stopten sich die aderen in der nasen·

¶ Der meister Auicenna in dem bůch genāt de viribus cordis in dē capitel mūmia beschribet vns vnd spricht daz der sy heyß an dē ende deß dritten grats vnd drucken an dem ersten· vnd stercket das hertze vnd benympt die amacht do von·



Mirra mirr ¶ Cap. cclxx.

MIrra latine· grece ſmyrna uel achantus· arabice hec· ¶ Die meiſter ſprechen daz mirr ſy eyn gũmi eyns baums der wechſſet in India· Den ſelbigen baum behauwen die ſelbige lude· ſo fluſſet daruß eyn gũmi vñ von der hitz der ſonnē wurt eß hart vñ dorre· Auch machen die ſelbigen lude hudter vmb dē baum vñ laiſſen das gũmi daruff fallen ſo blybet eß vnuermiſchet mit der erden· Vnd diß iſt der beſte mirr der eyn wenig roit iſt· Mirre iſt heyß vnd drucken an dē andern grade· vñ man mag den behalten hũdert iare vnuerſeret an ſyner dogent· ¶ Diaſcorides pillilen gemacht vß mirren vñ ſtorace vñ die genutzet ſynt gůt fur das kychen vnd benemen den hůſten vñ reynigen das heubt vō dē ſnoppen· ¶ Mirra geſotten mit wyn vñ den gedrũcken machet wol dauwen vñ wormet den magen ¶ Platearius der rauch vō mirra in den mũdt gelaiſſen vnd in die naſen ſtercket das hyrn· ¶ Mirra iſt gůt den frauwē die nit kynder entphaen die ſollen dē nutzen mit wyn vñ den rauch vnden vff laiſſen· ¶ Plinins wer mit noit zů ſtůl gynge alſo daz er alle zyt geluſt hette vñ doch nit ſchaffen mochte der nutz mirra mit keſe brůe er geneſet zů hant·

Macis muscaten blomen ¶ Cap. cclxxi.

Macis latine. grece galifer siue talifar uel machil. arabice sistose uel bisbese uel hestobelle ¶ Der meister Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel sistose id est macis beschribet vns vnd spricht daz macis sy eyn rynde die komme von muscaten nüße Vnd diß synt die besten muscaten rynden die do brun synt. Die swartzen sollent gantz nichts ¶ Der meister Diascorides in dem capitel machil spricht daz diß ist eyn rynde vñ kommet vß dem lande barbaria vnd ist rodelicht von farben ¶ Der meister Galienus in dem syebenden bůch genant simpliciū farmacorum in dem capitel Macis spricht daz diß sy eyn rynde vnd die kommen vß dem lande India vñ die ruchet wól glich den andern wól riechenden specerye vß dem selbigen lande. ¶ Die eynen flussigen buch haben die sollen nutzen muscaten blomen sye helffen vñ stopffen. Vnd ist sunderlich gůt den die do blůt renssen vnd die fast böser feuchtunge synt.

¶ Der meister Auicenna in dē bůch genāt de viribus cordis spricht daz diß stercke den magen vnd auch das hertze. ¶ In dem bůch circa instans in dē capitel macis beschriben vns die meister vñ sprechen daz diß sy heyß vnd drucken an dem andern grade. vnd etlich sprechē daz diß synt blomē von muscaten. vñ diß ist nit der meister meynūge sunder sye sprechen daz diß synt die rynden vō muscaten nüssen. vñ die fyndet man an dē muscatē glicher wyse als man fyndet die vßer rynde der haselnüße. ¶ Muscaten rynden oder blomen werent. ix. iare vnuerseret an irer krafft. Vnd ir dogent ist stercken von eynanderthun vnd verzeren alle böse feuchtunge ¶ Welcher eynen bösen magen hette von kelte der nutze muscaten blomen er geneset vnd do von gedruncken. ¶ Auch mag man machen eyn plaster vßwendig vff den magen von macis also Nym muscaten blomen vnd puluerisiere deß zwey loit vnd mische darvnder mastix eyn loit oleū rosarum eyn halb loit blywyß dry quintyn vñ mische darvnder wachß daz diß werde als eyn plaster vnd lege das vßen vff den magen eß erwormet den vñ machet wól dauwen ¶ Jsidorus fur das zyttern hertze sal man nutzen muscaten blomen.



Muscus bysum ¶ Cap. cclxxij.

MUscus latine. grece abonafa siue aboanifa arabice misch. Der meister Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel misch beschribet vns vñ spricht daz etliche thier in dẽ landen genãt tũbase syn vñ die synt geheyssen gaselle. von dissen thiern kommet der bysum. Die thier synt gestalt glich den geyssen vnd haben zwene lange zene neben vß dẽ mũde gan glich eynem eberswyn. Die zene synt fast wyß vnd slecht. Vnd die thier in tumbase gaselle

gehëyssen die essen nichts andes wan spicanardum· vnd darvmb ist der bysum vß dē selbigen lande vil besser vñ stercker vnd meen wöll riechenden wan der bysum v seniß· Auch ist diß die vrsach want die lude in tūbase die samelen dē bysum wan er gezydiget in dē thiern als du hernach horen wurdest ¶ Itē die thier gaselle genāt die do syn in dem lande seniß die essen alle ander kruter· vñ darvmb ist der selbig bysum nit als gar starg als der in tūbasen ¶ Auch ist diß die vrsach daz die selbigen lude in seniß samelen dē bysum so er noch nit zittig ist in den thiern· also sye fahen die selbigen thier gaselle genāt vñ schnyden die vnd sehen nit an ab der bysum zyttig sy in yn oder nit· vnd nemen das selbige geblut in den thiern vnd smieren das an die hudt vñ hencken die vff vñ laissen die feuchtūge dar an drucken werden an der sonnē· wan die dan also gedorret in der lufft so ruchet sye fast starck vñ wurt hart ¶ Itē die lude in tūbase samelen dē bysum also· die thier do selbest gaselle genant die den bysum in yne haben wan der by den thiern zyttig ist so gewynnen sie eyn geswere an dem lybe· vñ wan das geswere zu eyter griffen hait vñ die materie darvß begert so rybet sich das thier an die warmen steyn die vō der sonnen gar heyß worden synt vñ iucket vñ rybet sich als lange vnd als vil dar an daz die hudt vff brichet vñ so flusset die materie vff den steyn die ist glich als blut vñ die wurt vō der sonnen hart· vñ wan die materie vß dem thier gat so vernympt eß als groiß sensftūg als dan geschicht dē menschen dē syn natuer entgeet so man vñ frauwē mit eyn zu schaffen haben· aber diß thiers sensftung ist fast groisser wan deß menschen· want eß ist das aller subtyelst blut das das thier in yme hait glich die natuer deß menschen vnd ist aller best gedauwet· Diß blut vff dē steyn samelen die selbigen lude vnd behalten das in wöl verdeckten geschirren sylber vñ zyenen vñ schicken den in die lande· vnd dissen bysum vermachen auch die selbigen lude in die hude der thier gaselle genāt die sie in sunderheyt dar zu fangen· vñ den nutzen die konige do selbest vñ schencken den hyn vor groß kostliche gaben·

¶ Serapio beschribet vns vñ spricht daz bysum sy heyß vñ drucken an dē andern grade· ¶ Bysum stercket das hertz vñ alle ynnerlichen gliedder· ¶ Bysum gemischet vnder salben do die hudt vßwendig mit gesmieret wurt verzeret die feuchtūg vñ wormet das hyrn vō syner guten geroch· ¶ Galienus bysum gepuluert vñ das gelaissen in die nase locher machet nyesen· vñ also stercket er das heubt vñ das hyrn vñ reyniget das fast wöl ¶ Etlich lude haben also eyn kranckes heubt vñ hyrn daz sye deß bysums geroche nit lyden mogen vnd ist yn gantz widder· Die selbigen mogen sich wöl nodigen vnd den

geroch by yn lyden·want er stercket vnd ermeret das hyrn vnd er= wormet das also daz die vernunfft deß menschen auch dester stercker wirt· ❡ Bysium gemischet mit petroleo vnd die kalten gliedder do mit gesmieret als dan ist die lemde an welchen enden das sy an dem lybe eß hilffet fast wöl· ❡ Platearius welcher eyn vbell riechen den munt hette der kuwe deß als vil als eyn gersten korn wieget eß hilffet ❡ Auicenna in dem büch genant de viribus cordis spricht daz by sum sterck das hertze vnd machet dem güt geblüde·

lemde

vbelriechend

hertz
gut geblude



Mirabolani eyn frucht ¶ Cap. cclxxiij.

Mirabolani latine. arabice amleegbelliget ¶ Die meister spre-
chen gemeÿlichen daz diß sint frucht vñ die wachsen in India
vnd ist eyn gewechs vñ haben doch mancherley gestalt vnd
dogent in yn. Disser gestalt ist funfferley nach dem vns verzeychent
wirt in dissen versen. Mirabolanorũ species sunt quinqz bonorum.
Citrinus kebulus bellericus emblicus indus. Die eync̃ synt genant
mirabolani citrini. die ander kebuli. die dritten bellerici. die virden
emblici. die funfften Indi. ¶ Die ersten als citrini purgieren cole-
ram rubeã vnd darnach flecma. Die ander als kebuli purgieren flec-
ma vñ darnach colerã. Bellerici vñ emblici purgieren glich mit eÿ.
colerã vñ flecma. Mirabolani Indi die purgieren colerã nigrã das
ist melancoly. ¶ Item diß synt die besten mirabolani citrini die do
swere synt vñ dicht. vñ wan man sie brichet daz sie safft in yn haben
Vnd diß mag man behaltẽ vnuerseret an irer krafft zehen iare. Deß
glichen kebuli bellerici emblici vnd Indi mag man auch lange zyt
halten. Vnd etlich meister sprechen daz allẽ mirabolani purgierent
colerã vñ etlich purgierent meen vñ etlich mynner. Hie merck wan
mirabolani citrini genutzet werden in der artzny so sal man nemen
die rynden darvon. aber wan man do von drenck machen wil so sal
man do von nemen die kern. deß glichen kebuli ¶ Der meister Se-
rapio in dẽ bůch aggregatoꝛis in dẽ capitel ambleg belliget id ẽ mi-
rabolani emblici et bellerici beschribet vns vnd spricht daz die synt
kalt vñ drucken an dẽ ende deß dritten grats. Diß genutzet benemen
den dorst vñ brengen lust zů essen. ¶ Der meister Johannes mesue
in dem capitel mirabolani beschribet vns vñ spricht daz emblici vñ
bellerici synt von den artzneyen die do stercken den magen das hertz
die lebber vñ allẽ gliedder. vñ stercken die vernũfft vñ benemen das
hertzen zyttern. ¶ Item in dẽ bůch genãt Pandectarũ beschribẽ vns
die meister võ der zweier dogent als emblici vñ bellerici in dẽ. xxxix
capitel das sich an hebet ambleg. Vnd võ den andern dryen dogent
als do synt citrini kebuli vñ Indi beschriben vns die meister in dem
vorgenãten bůch in dẽ. cccxviii. capitel ¶ Serapio spricht daz mira
bolani citrini genutzet drybent vß die melancoly vñ stercken die au-
gen vñ benemen den fluß der augen vñ brengen dẽ menschen gůt far
be. ¶ Mirabolani kebuli die bruchet man zů dẽ afftern als zu dẽ fyg
blatern. vñ synt sunderlichen gůt dẽ vßsetzigen. ¶ Mirabolani indi
die synt zů allen stůcken gůt dar zů dan synt die andern vier. Aber
doch nit als starck in irer krafft ¶ Der meister Johãnes mesue spricht
daz mirabolani synt der artznyen die den menschen iung geschaffen
machen vnd hübsch farbẽ vnd machen eyn wol riechenden mũt vnd
brengen dem hertzen freude vnd gůt geblůde.

Mel honig ¶ Cap. cclxxiiij.

Mel katine. arabice hell. ¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel hell beschribet vns vñ spricht daz honig vō natuer heyß sy in dem ersten grade vñ drucken an dem andern. ¶ Itē diß ist das beste honig daz in dē meyen gesetzet wirt von den benen darnach das in dē sommer fellet. Aber das honig das in dem wynter fellet ist nit gůt vñ hait keyn krafft in yme. ¶ In dē lande syria ist honig das ist fast bitter der vrsachen halben wan die benē in dem selbigen lande essen nicht anders wen wermut. vñ das selbig honig ist gar zů vil sachen gůt vßwendig vñ ynwendig deß lybes.
¶ Item diß ist auch das beste honig in teutschen landen das do fast suß ist vñ eyn roit farbe hait vñ das nit zů vil feucht ist. ¶ Die meister sprechen daz ettlich lude die benen laissen honig werffen in holtz. vñ das selbig honig ist wyß. das sal man in die artzney mischen die do kelten. aber das rode in die artzney die do wormē. Das honig mag man hůndert iare behaltē vnuerseret an syner krafft. Auch fyndet mā honig in den welden. vñ diß hait nit als vil dogent an yme als das heymisch. Das ist etlicher maissen bitter vñ das nutzet man vßen an den lyp. Auch ist honig daz man nēnet castaneaciū vñ das wirt von den blomen der castanien. went die benen die den castanien baumen nahe synt die sugen der selbigen blomen vñ das honig ist nit als suß als ander honig. vñ das ist fast gůt zů vil sachen vñ gebresten vssen an dē lybe. ¶ Der meister Galienus in dē syebenden bůch genāt simpliciū farmacorū in dē capitel de melle beschribet vns vñ spricht daz mancherley honig sy. eyns heysset mel vsuale vñ das ist vns wol bekant. Eyn anders heysset mel arthheniense vñ das kompt vß dē lande arthenis. ¶ Eß ist auch eyn ander honig das nēnet man mel vesperū das fyndet man vnder der erden. Auch ist ein ander honig genāt mel granatū ¶ Der meister Auicēna in der ersten fen deß virden bůchs in dē capitel genāt de hora cibacōnis febricitantiū beschribet vns vñ spricht daz honig sy genāt mel canne vñ das glichet dē zucker in der suße. vñ das ist als fette daz eß nit hart wirt. Auch findet man honig genēnet mel cassiafistolatū vñ ist die feuchtūg in dē roren der cassia fisteln. ¶ In dem bůch genāt circa instās beschriben vns die meister vñ sprechen daz honig gůt sy den amechtigen menschen das genutzet mit honig wasser genāt mulsa. vñ den menschen die von natuer kalt synt sal man diß geben mit warmer brüe. vñ die von natuer warme synt die sollen diß nutzen mit kalter brüe. ¶ Platearius honig gemischet mit campher vñ das also gestandē dry dag darnach das antlitz mit geweschen benympt die flecken vnder den augen. Auch mag man honig mischen mit ochsen galle vnd also nutzen zů den flecken eß hilffet ¶ Honig rumet die brust vñ weychet die geswern vß wendig vñ ynwendig deß lybes.



Macedonia siue synonū petersiliē uß dem lande macedonien ¶ ·cclxxv·

Macedonia uel synonū latine et grece· ¶ Die meister sprrchen daz diß heyschen petersilien vß dē lande macedonien genant· ¶ Diß krut wechset do selbst in dē garten glich der petersilien in teutschen landē· Diß krut ist heyß vñ drückener nature· Diß bletter synt swartz grün· vnd hait oben knopff die synt swartz· Syn würtzel auch swartz· Vñ sprechen etlich meister daz diß petersilien auch wachssen in alexandrien ¶ Diß kruts samen vñ würtzel ist man nutzen zů artzyen· ¶ Merck wan man schribet in die apoteken macedonia vō alexandrien so meynet man dē samē Aber die würtzel nēnet mā an yr selbes vñ die sal vermenget werden mit andern krutern· ¶ Disser same vñ würtzel gesotten in wyn vñ die frauwe den dampff vnden vff gelaissen benympt das wethū der můter· ¶ Disser same gedrūcken mit wyn benympt dē kalt seych·

¶ Der meiſter Plinius in dem capitel petroſilinum macedonicum ſpricht daz diſſes wachs in dē lande ſyria genāt· vnd do ſelbeſt wirt diß genēnet ſynonū id eſt petroſilinum macedonicū· vñ wechſet vff den hoen felſen· Vnd darvmb wirt eß geheyſſen petroſilinum a petra das iſt als vil als eyn felſe Jnde petroſilinum· ¶ Auch wechſet diß krut in den gerten· aber das hait nit als groiß krafft als das vff den felſen wechſet· ¶ Von diſſem petroſilino macedonico leſe Pandecta das ſeßhundert vñ· xlviii· capitel das ſich an hebet ſynonum do fyndeſtu der hochgelerten meiſter Diaſcoridis vñ Plinii meynunge.



Melon melonen ¶ Cap. cclxxvi.

M Elon latine. grece sichirnis. arabice tabera. ¶ Der meister Galienus in synē achten bůch simpliciū farmacorū spricht daz der same von melonen genutzet werde in der artzney vñ der ist von natuer kelten vñ feucht machen an dem andern grade ¶ Disser same reyniget die hudt den gesotten vnd do mit geweschen Etlich meister sprechen daz melonen vil wachsen in den landen palestenen vñ sarracenen. Etlich heyssen diß cucumer vñ sunderlichen werdē sye also geheyssen in lumbardyen ¶ Der meister ysaac spricht daz die melonen von palestenen feuchter kelter vñ cleyner synt dan die vß dē lande sarracena vnd synt auch böser zů verdauwen on alleyn daz sye lenger gůt blyben. ¶ Welcher vnnatuerlich hitz hette inne dem magen vñ dar inne böß febres den synt sie gůt. ¶ Item etlich meister nennent melonen sommer melonen. vñ die synt zweier hande. Die eyn synt ront vñ heyssen pepones. Die andern synt lang die heyssent melonen oder sommer melonen. Diß synt beyde kalt vñ feucht in dem ende des zweyten grats. Diß melonen haben mancher hande dogent an yne darvmb daz sye suerlich synt zů essen.

¶ Disser same hait krafft daz er machet wöl harmen vñ reyniget die lenden vñ die nyeren. ¶ Der same wircket baß in den lenden wan in der blasen went die nyeren vñ die lenden synt fleyschycht vnd der sant ist weych darvmb scheiden sye balde. Aber die blase ist aderrichstig vnd darvmb synt die steyn vñ der sandt hart dar inne vñ scheydent mit grosser pyn. vnd darvmb muß man stercker artzney geben widder den steyn in der blasen dan widder den steyn in der nyeren oder lenden. ¶ Serapio der eyn heßlich antzlitz hette der sal nemen disses samen von melonen vñ dar abe thun syn scheltzet vñ dar zů nemen bonen mele vñ diß vnder eyn mischen vñ pulverisieren vñ dar vß gemacht küchen gemischet mit rosen wasser vñ also lassen druckē an der sonnen vñ do mit das angesiecht geweschen machet eß hübsch vñ schöne vnd benympt alle böß flecken der hude.



Nigella raden ⁋ Cap. cclxxvij.

NIgella latine. grece melanchion uel gitmelanchium arabice caruon uel stanix. ⁋ Der meister Paulus beschribet vns in synẽ herbario vñ spricht daz Nigelle synt heyß vñ drucken an dẽ dritten grade. vñ den samen nutzet man in der artzney. vnd der ist genãt nigella. vñ wechset gern do eß steynecht ist. vnd sunderlichen wechset er gern vnder der frucht. ⁋ Dissen samen mag man behalten. x. iare vnuerseret an syner natuer.

¶ Der meiſter Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitell
carion id eſt nigella ſpricht daz diß krut habe cleyn bletter vñ habe
cleyn ſubtyel ſtengel by nahe zweyer ſpannen lang· an dem gyppel
hait eß heubter glich den korn blomen dar inne hait eß ſamen der iſt
ſwartz vnd ſcharpf vnd der hait eynẽ gůten geroch· ¶ Diaſcorides
ſpricht daz mele von raden gemiſchet mit wermut ſafft vñ darvß ge
macht eyn plaſter dodet die worme in dẽ buch vnd ſunderlichen den
kynden· Auch iſt faſt gůt diß obgeſchriben ſtůck das man eß miſche
mit honig vñ ym inne gebe dẽ rudigen menſchen eß hilfet· ¶ Eß be=
nympt auch die flecken vnder den augen· ¶ Das mele võ raden ge=
miſchet mit eſſig vñ das gelaiſſen in die oren dodet die worme dar in
¶ Platearius nigella gethan in eyn glaß vñ darvber wyn geſotten
vnd den gedrũcken iſt gůt ſtranguirioſis das iſt die mit noit netzen
Auch benympt eß die lenden ſucht alſo genutzet· ¶ Auch ſprechen die
meiſter daz man nit vil raden nemen ſal in den lyp ſunder eyn quin
tyn vnd nit darvber· ¶ Nigella ſal man thun in eyn duchlyn vnd
ſye halten fur die naſe benympt den ſnoppen vnd den fluß des heub=
tes· ¶ Diaſcorides nym ſwerteln wůrtzel vñ ſtoiſz die zů puluer vñ
miſche darvnder mele võ raden vnd nym des inne mit eſſig diſz iſt
faſt gůt den vßſetzigen an dẽ erſten· ¶ Nigella mit eſſig geſotten vñ
den in dem mũde gehalten benympt den zan wee· ¶ Plinius raden
ſynt den ſeygenden frauwen nit gůt want ſye verſwynden die milch
¶ Die böß feuchtũng die der menſch in yme hait vnd die verſtopten
verdauwen die raden vnd verzeren ſye· ¶ Den eyn vergifftig thier
geſtochen hette der neme der raden eyn quintyn vnd drincke die inne
mit wyn eſz hilfet ¶ Eyn rauch gemacht ym huſe von raden macht
fliehen die ſlangen vnd ander vergiftig thier darvſz ¶ Raden eyn
quintyn genõmen vnd die geſtoiſſen zů mele vnd darvnder gemi=
ſchet eppich ſamen drybet vſz das kald daz ſich lange zyt verhyndert
hait in dem menſchen vñ ſunderlichen quartanã· ¶ Das puluer võ
raden genõmen eyn gůt deyl vñ das geſotten in ſtarckem eſſig alſo
daz eſz faſt dick werde· darnach thu dar zů nüſz öle vnd mache dar
vſz eyn ſalbe· Diſz ſalbe iſt gůt fur die böſen rude darvſz dan werden
maladyen· vnd benympt aůch die böſen grynten flecken von dẽ antz
litz darvber geſmieret deſz obents ſo er ſlaiffen wil gan·
¶ Raden meſſiglich genutzet ſynt gůt calculoſis das ſynt die men=
ſchen die den ſteyn haben·



Nasturciū kresse Cap̄·cclxxviij·

NAsturcium latine·grece cardamus·arabice iorsalbachese vel madiera· Die meister beschriben vns vn̄ sprechen daz mäch erley nasturciū sy· Eyns heysset nasturcium silvestre das ist wilde kreß· Eyn anders heysset aquaticū vnd heysset born kraß von der wir nichts in dissem capitel beschriben· In dem bůch genant circa instans besch riben vns die meister vn̄ sprechen daz nasturcium sy heyß vn̄ drucken an dem virden grade· Etlich meister sprechen by dem dritten· Der same nasturcii wurt gebruchet in der artzny· vnd wan die ertze schriben in yren recepten nasturciū so meynent sye den samen vnd nicht das krut Der same weret funff iare vnuerseret an syner natuer· Das krut so eß noch grün ist so ist eß gůt zů mancher= ley sachen· Aber dorre ist eß keyn nutz oder gar wenig Der meister Diascorides in dem capitell Cardamus id est nasturcium beschribet vns vnd spricht daz zweyerhande nasturcium sy· Eyn wilde· Die ander zame· Die zame nasturcium ist die beste·

Der wilde wechset gern by dē bechen oder by dem gewesser· Der hait auch vil dogent an ym· vnd der ist kalt an dem dritten grade·
¶ Der meister Galienus in dem syebenden büch genāt simplicium farmacorū in dē capitel nasturciū spricht daz der same deß zamen habe dogent heyß zü machen vn̄ zü drucken die vberflussig feuchtūg· Vnd ist gar nahe glich dē senff samen· ¶ Den samen genutzet mit wyn verdrybet die doit geburt· ¶ Den samen gedrücken mit essig benymmet die geswölst vō dem miltzen· ¶ Der same mit honig gessen verdrybet den hüsten vn̄ machet lufftig vmb die brust· ¶ Den samē gekuwet in dē müde vn̄ den gehalten vnder der zungen benympt ir die leme vnd machet widdervmb redden ¶ Auch sal man wissen daz nasturcium ist nit güt alleyn gessen went eß mynnert die krafft deß menschen vnd machet böß feuchtūg in dē menschen went eß wechset gern von feuchter erden vn̄ selten an der sonnen· ¶ Der meister Auicenna spricht daz der samen nasturcii bestopff den fluß deß heubtes oder den snoppen on schaden den genutzet mit mulsa· Von dem bornkraß fyndestu in dē capitel Senacion de S· ¶ Item gartenkraß ist güt widder das gegicht den samen in wyn gesotten vnd in eyn sack gethan vn̄ warm vff das gegicht gliedt geleyt· ¶ Itē der samen gepuluert vn̄ inne genōmen zü der nasen ist das hyrn reynigen· vn̄ ist güt widder heubt wethum genant litargia·



Nenufar seeblomen Cap·cclxxix·

Nenufar latine·arabice silofar· grece nymphea· ¶ In dem
bůch circa instans beschriben vns die meister vñ sprechen daz
Nenufar kalter vnd feuchter natuer sy an dem andern grade
Vnd ist eyn krut daz hait breyt bletter vñ wechset gern an den feuch
ten enden· Vnd ist zweyerhande nenufar·die eyn haben blomen vō
farben die ist purpuren·vñ die ist die beste·die ander hait blomen die
haben farbe glich dem saffran·vnd die synt nit als gůt als die ersten
Die blomen sal man samelen in dem monet genant september· Die
werent zwey iare·Vnd die blomen die man fyndet an kalten enden
die synt besser dan die do wachsen an heyssen enden· Vß den blomen
machet man eyn syropel vñ deß fyndet man alle zyt in der apoteken·
¶ Der syropel ist gůt genutzet den die do febres haben vnd die eyn
hitzige lebber haben· Den syropel mache also Nym der blomen vnd
syed die inne wasser vñ thu dan das wasser durch eyn důch syhen vñ
darvnder mische dan zucker als vil du wilt· ¶ Der syropel ist gůt
genutzet die do heubt wee haben von hitze· ¶ Die sarracener die thun
die blomen in wasser vnd laissen die stan vber nacht vnd drincken
das deß morges vnd strichen auch mit dem wasser die nase locher ee
sye in den lufft gan· ¶ Welche diß thun die haben den selbigen dag
růwe in yrem heubt vñ besteet sie auch keyn zůfellig krangheyt·
¶ Auicēna in synem andern bůch in dem capitel Nenufar spricht
daz der syropel do von genutzet weychet den buch vñ sy fast gůt den
febres die sich eygen in dem sommer vñ leschet sterglichen die hitze in
dem menschen· ¶ Item Auicenna in dem bůch genant de viribus
cordis spricht daz nenufar stercke das hertz· vnd sunderlichen der sy-
ropel do von ¶ Item etlich meister sprechen daz diß blomen schwym
men vff dem sehe oder ander wasser die do still stan· Die blomen sint
auch eyn teyl gele vnd eyn teyl wyß Die blomen nutzet man in der
artzney vnd nit das krut·



Nux auellana haselnuß ¶ Cap̄·cclxxx

NVx auellana latine·arabice leuzagileux· ¶ Der meister Diascorides spricht daz hasellnüß genutzet in der koste machet den gesunden lyp feyst· ¶ Auellana gestoissen vn̄ gedrūcken mit honig wasser genāt mulsa benympt den hůsten· ¶ Hasell nüß gestoissen vn̄ darvnder gemischet cleyn rosyn vnd das genutzet ist gůt der bösen lebbern vn̄ auch der bösen lungen· ¶ Auellana gestoissen vn̄ darvnder gemischet reynbergen speck vn̄ beren smaltz vn̄ darvß gemacht eyn salbe vnd sich geschmiert do eyner kale were machet fast sere hare wachsen·

¶ Der meister Johãnes mesue in dem capitel de oleis beschribet vns vnd spricht daz das öle von hasel nüß beneme den smertzen der glied der daruff gesmiert. ¶ Der meister Auicēna in dem andern büch in dem capitel Auellana spricht daz hasel nüß fast meen den lyp spy sen dan ander nüß. der vrsachen halben daz sie an yn haben hitz vnd doch sich nit balde laissen dauwen. ¶ Ypocras spricht daz Auellana güt synt gessen mit honig wasser wan also verdryben sie den hüsten vnd machen vßwerffen. Vnd spricht auch daz sie langsam verdau-wen vñ machen sich gern oben vß brechen. ¶ Itē hasel nüß in spiß genutzet brengen heubt wethum vnd synt den magen vff blasen mit wynde. vnd brengen dem gesunden menschen fetkeyt want sye meen spysen dan die gemeyn nüß. Auch synt sie abe nemen den alten hüstē ¶ Hasel nüß synt warme vñ drucke dar zü sie eyn züneygūg habē.

glider smertzen

hvste

schade dauon

alt hvste



Nux vſualis ſiue magna welſch nuſz

Capitulū·cclxxxi.

Nux vſualis latine·arabice lenz allexandrie· grece carcabaſilica uel karia· Diaſcorides ſpricht daz diß nüß geſſen den menſchen dempffen vmb die bruſt vn̄ machen den hůſten vn̄ heubt wee·Aber die gifft do mit zů verdryben ſynt ſye faſt gůt·
Der hochgelert meiſter Auicenna in ſynem andern bůch in dem capitell de nuce ſpricht daz diß nüß ſynt heyß an dem dritten grade vn̄ drucken an dem anfange deß andern grats·Vnd ſpricht daz die bletter vnd die rynden diß baums ſynt von natuer ſtopffen geblůde daz zů ſere fluſſet· Das ōle von den nüſſen iſt auch faſt dempffen die bruſt vnd den menſchen in zůfelligen ſyechtagen brengen·
Der meiſter Rabbi moyſes ſpricht welcher vil nüß yſſet dem vergeet die ſprach vn̄ kan nit balde widder zů redden kommen vō groſſer heyſſerkeyt die ſye machen· Der meiſter Auerrois in ſynē bůch colliget genant in dem capitel de nuce ſpricht welcher vil diſſer nüß yſſet machen paraliſim lingue vnd brengen vomitū· Galienus in dē ſyebenden bůch genāt ſimpliciū farmacorū ſpricht daz diß nüß genutzet mit honig vn̄ fygen benemen vergifft· Fur die peſtilentz Nym nüßkern vn̄ wecholtern vn̄ ruten yglichs eyn loit vn̄ thu dar vnder gůten eſſig diß nutz deß morgens ſo du vß dynem huße wilt gan eyn wenig du biſt den ſelben dag ſicher fur der peſtilentz· Auch mageſtu diſſes by dir dragen in eynem důchlyn vn̄ dar an riechen·
Jſidorus ſpricht daz nux komme von dem wort noceo das heyſſet ſchaden went der baum vn̄ ſyner bletter krafft ſchadet den neſten baumen gar ſere· Diß nüß heyſſet man inne teutſchem baumnuß oder welſch nüß· darvmb daz man ir eyn vnderſcheyt wiße fur anderley nuſſen· Von diſſen nüſſen leſe das bůch Pādecta das funff hundert vn̄·lxviii·capitel fyndeſtu vil lere von yn·



Nespilus nespelbaum ¶ Cap. cclxxxij.

NEspilus latine. arabice zaror. grece trionũ uel trigonũ. Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitell zaror id est nespilus spricht daz diß sy eyn baum mit dornen. vnd die frucht synt cleyn als cleyn öpffel. Diß frucht ist langsam zů verdauwen. ¶ Die meister sprechen daz disser baum habe bletter glich dem qwidden baum bletter. vñ hait eyn scharpff rynde. ¶ Disser baum wechset nit gar hoch wan disser baum geplantzet wirt vff eynẽ fromden stam eß sy birbaums stam apffelbaums stam dornbaums stam oder eyns andern baums so wirt die frucht groß vñ hait nit gar als hart kern in ir. Aber so diß frucht wechset vff yrẽ eygene stam so hait sye steyn in ir. wente diß frucht hait dry oder vier steyn in ir die synt fast hart ¶ Der meister Almansor tractatu tercio spricht daz nespelen sint kalt vñ druckener natuer ¶ Diß frucht benemen vomitũ das ist das brechen oben vß. ¶ Diascorides spricht daz diß habe eyn

firis brechen

rotunden samen vnd cleyn frucht glich dē holtz öpffeln· Vnd spricht daz diß frucht habe dry beyn darumb werde sye geheyssen trigonū in greyū· Von disser frucht lese Pandecta de Z das syebenhūdert vñ·x· capitel zaroz genēnet· In dissēm capitel nēnen die meister diß frucht Mespilum ¶ Isidorus diß frucht stercket den mägen sye benyment das vff stoissen vñ das vndauwen· Von disses baumes holtz machet man gůt knuttel zů fechten vnd zů kempen vnd bösen wyben do mit die lenden zů schmieren synt sye fast gůt·



Nux muſcata muſcaten ¶ Cap· cclxxxiij·

Nux muſcata latine· arabice ieuzbaue ¶ Die meiſter ſprechen daz diß ſy eyn frucht eynes baums der wechſet in India· vñ wan die zyttig werden ſo ſamelt man die· Vnd werent zwey iare vnuerſeret an irer natuer· Vnd ſynt heyß vñ drucken an dē an‑ dern grade· ¶ Diß ſynt die beſten die eyn wenig breyt ſynt vñ ſchwer vnd ſo man die brichet daz ſye ſich nit laiſſen zů ryben· Jr ander do gent iſt ſtercken von yrem gůten geroch den ſie an yn haben ¶ Wer nit wôl dauwen mocht der nutze muſcaten mit eyern oder mit brüe· ¶ Auch machen muſcaten hůbſch farbe deß morges der eyn halb ge‑ nutzet· ¶ Diaſcorides ſpricht daz muſcaten mit wyn geſotten vnd den gedrūcken iſt gůt der lebbern vñ der lungen· ¶ Muſcaten geſot ten mit wyn vñ darvnder gemiſchet maſtix enyß vñ kummel vñ dē gedrūcken deß morges vñ deß obents ſtercket das hyrn vnd machet gůt vernūfft· ¶ Itē muſcaten ſtopffen die frauwen an irer zyt vnd brengen do mit groiß krafft ¶ Itē muſcaten geſtoiſſen vñ gemiſchet mit lorber vñ diß genutzet mit wyn machet wôl harmen·



Nux indica ¶ Cap̄·cclxxxiiij·

Nux indica latine·arabice neregil·¶ Die meister sprechen ge=
meynlich daz diß sy eyn nüß zweyer oder dryer fust groiß·vn̄
die wechset in India·vn̄ das ynwendig dar inne ist bruchet
man in der artzney·Diß nüß ist heyß vn̄ drucken·Etlich meister spre
chen daz diß sy heyß vnd feucht· Diß nüß weret·x·iare vnuerseret an
yrer natuer· Ir ander dogent ist stercken das hertz vnd das geblůde
vnd stercket coitū· ¶ Diß meister Galienus vn̄ Diascorides spre=
chen daz diß nüß gepuluert mit zymmetroren vn̄ die genutzet in der
kost meret dē mānes werck genāt coitum fast sere· ¶ Welcher ver=
stopffet were an dē harn der nutz diß puluer er geneset· ¶ Welcher
das kychen hette vō kelte der syede fygen in wyn darnach mische dar
vnder diß puluer vō den nüssen vn̄ drinck dē der benympt das kyche·
vn̄ machet lufftig vmb die brust·vn̄ benympt den alten hüsten·



Origanū dosten · Cap. cclxxxv.

ORiganum latine. In dē bůch circa instās beschri
ben vns die meister vn̄ sprechen daz dosten syn heyß
vn̄ drucken an dem dritten grade. vnd der ist zweyer
hande. Eyn wilde. die ander zame. Die wilden dostē
haben breyter bletter vn̄ synt als gůt als die zamen
Die zamē wachssen gern in dē garten vn̄ haben cleyn
bletter vn̄ die sal man nutzen in der artzny. Vnd die sollen gesamelt
werden so sye blomen dragen vn̄ sollent gedorret werdē in der lufft
Die bletter vn̄ blomen sal man nutzen vn̄ den stengel hyn werffen
die werent eyn iare darnach sollent sie erneuwet werden vn̄ die altē
hyn geworffen. Diß dosten haben doget vō eȳ ander zů teylen vn̄ zů
ym zů zyehen vn̄ zů verzeren. In der würtzel ist keyn krafft.

Diascorides Nym disser blomen vn̄ auch die bletter vnd thu sye
in eyn secklyn das secklyn sal man wormen in wyn vn̄ darnach das
legen vff das heubt vn̄ das heubt zů decken also daz er switz. Diß be-
nympt vil krangheyt der brust vn̄ auch deß heubtes vn̄ sunderlichen
ist eß gůt asmaticis das ist die do fast kychen Welcher nit dauwen
mag der syede dosten mit wyn vn̄ drinck den der ist fast gůt dē ma-
gen vn̄ den gedermen. Diß krut also gesotten vn̄ vff den buch ge-
slagen machet wol harmen vn̄ benympt stranguriā vn̄ dissuriam.
Wer den gebresten hette tenasmon genāt das ist der mit noit zů
stůll gyng vn̄ groiß gelust hette vn̄ doch nit schaffen mocht also daz
ym das als wee thet daz ym der affter fur den lyp heruß gynge. der
neme puluer von dosten vn̄ strauwe eß daruff er ergibt sich balde in
den lyp vn̄ benympt do mit tenasmonem. Diß krut gesotten mit
wyn vn̄ darvnder gemischet baum öle vn̄ das gemacht vff eyn důch
vn̄ geleyt fur die schemde der frauwen benympt die hertikeyt der mů-
ter vn̄ reyniget sye vn̄ brenget der frauwen feuchtikeyt. Welcher
die rode vßsetzikeyt genāt lepra hette der neme das safft diß kruts vn̄
safft vō andorn vn̄ eȳ wenig wyn vn̄ bilsen öle mee wan der zweyer
safft vn̄ thu dar zů eyn wenig wynsteyn öle vn̄ menge das zů samen
vn̄ bestrich dich do mit in eynē sweyß badt so du vß gan wilt. vnd so
du vß geest so smertzet eß dich gar sere. dan sal mā haben bocken vnß-
lyt vn̄ das in eyner pfannē zurlaissen vn̄ do mit den menschen zů dē
andern male smieren. darnach lege er sich vff eyn bette biß daz er ge-
drucknet. dan sal man nemen dosten vnd die stoissen vnd darvnder
mischen weyssen klyen vnd das warm machen in eyner pfannē vnd
also warm legen vff die geswern vn̄ vff die vßsetzikeyt genant lepra
vn̄ daruff eyn důch bynden vn̄ also lygen laissen biß daz der mēsche
do von erwormet wirt. vn̄ diß sal man dick thun so heylet der mēsche
on zwyfel. vn̄ man sal ym fast geben zů essen daz gůt geblůt machet

vnd verdauwlich ist· vnd alle zyt syropel võ fumo terre das ist ert-
rauch· vnd in dẽ wynter syropel vo eupatorio das ist wilde selbe vñ
man sal ym geben eyn gůt regement mit essen vñ mit drincken·



Oleander eyn baum ¶ Cap̃· cclxxxvj·

Oleander vel landrũ latine· arabice adelpha· grece nereon vel
neredendron· ¶ Diascorides capitulo Nereon spricht das
diß sy eyn baum der hait bletter glich dẽ mãdelbaum bletter
Disser baum brenget samen der ist hart glich eynẽ horn das glichet
ynwendig an der farbe dem iacincten· ¶ Auicẽna in· synem andern
bůch in dẽ capitel Oleander spricht das disses baum sy zweyerhande
Eyner wilde· der ander zame· Der wilde hait bletter glich dẽ krude

portulaca genãt das ist burtzel krut vñ hait by den blettern scharpff dorn· ¶ Der zame hait bletter glich den mandeln vñ hait gar eynen bittern geroch· ¶ Diß ist heyß an dem dritten grade vñ drucken an dẽ andern· ¶ Disses baums krafft ist scheddelich vñ doitlich zů nutzẽ Vnd welches vnuernüffti g thier diß krut oder blomen esse das must sterben· ¶ Diß krut dodet die floe die darvff kommen oder der blomẽ riechen· Vnd zů beschlyssen saget Auicenna daz diß blomen vergiff=tig synt dem menschen· vñ nit alleyn dem menschen sunder allen vnuernunfftigen thieren ¶ Von dissem lese Pandecta das funff hũdert vnd·lxix·capitel de N·das sich an hebet Nereon· fyndestu die war=heyt· Etlich meister sagen daz sy eyn baum vnd habe bletter glich dẽ eychbaum vnd der ist fast sorglich· vñ darvmb sal man keynẽ men=schen do von geben in den lyp· vnd darvmb schriben ich von syner krafft nit mer· wente disser same würtzel vnd bletter synt scheddelich zů nutzen allen menschen·



Orobi wicken ¶ Cap. cclxxxvij.

ORobus latine. ¶ Die meister sprechen daz diß sy eyn frucht die wurt gesetzt vnd wechset vff dem felde glich der andern gesetzten frucht. ¶ Platearius spricht daz wicken feucht vnd kalt synt an dem dritten grade. vnd ir natuer ist durchdryngen vnd resoluieren. ¶ Diascorides spricht das wicken gesotten mit honig wasser genant mulsa vnd darnach gestoissen vnd dan gemischet mit mele gemacht vß fenugrecū das ist syebengezyde samen vñ dar vß gemacht eyn plaster vnd geleyt vff eyn hitzige geswere weychet das vnd kület auch fast wol.

¶ Wicken gessen machen vil feuchtung vnd darvmb synt sye gůt den hitzigen menschen genant colericis. want von natuer colerici heyß vnd drucken synt. vnd ist sunderlichen gůt die genutzet mit honig wasser genant mulsa. ¶ Auch synt wicken gůt genutzet den mageren menschen vnd haben eyn natuer glich den erweyssen.

¶ Der meister Paulus in dem capitel Orobus spricht daz wicken gestoissen vñ gemischet mit essig gůt sint erisipilosis das ist eyn hitziger gebrest an dem lybe vnd heyßet gemeynlich das roit lauffen dar vff geleypt glich eynem plaster.

¶ Itē wicken genutzet machent harmen. vnd wer sye zů vil nutzet machet blůt harmen.

¶ Item wicken mele genutzet brenget stůlgenge.

¶ Item wicken mele mit honig wasser vermenget vnd do mit das antzlitz geweschen ist eß reynigen vnd besunder die flecken deß antzlitz abe thun.



Olus kole ¶ Cap. cclxxxviij.

OLus latine. grece sachiliemenie. ¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Sachiliemenie id est Olus beschribet vns vñ spricht daz diß sy eyn krut vnd das ysset man in der koste. Syn natuer ist kelten vñ feucht machen an dē andern grade. ¶ Diß krut weychet den buch. vñ diß krut hait nit vil dogent an ym also daz man eß sy bruchen in der artzney. wan eß dyenet den krancken nicht. dē gesunden menschen ist eß anders nicht dan eyn spyse die ym noch schadet noch nutzet ¶ Der meister ysaac spricht das Olus gůt sy darvß gemacht eyn plaster vñ sunderlich von der würtzeln vñ das geleit vff die geswern genāt zů latin faui. vō dissen geswern flusset feuchtikeyt glich dem zurlaissen honig.

yeswer

¶ Eyn meister genant habix der spricht daz kole den menschen we-
nig spysen· went eß blybet nit lange in dem magen vñ sencket sich in
den buch· vnd darumb weychet eß den buch vñ geet balde syn genge·
vnuerdaulich ¶ Das safft von den kolen bletter genõmen vnd dar
vnder gemischet rosen ôle vñ das gestrichen an das heubt das smertzẽ
hait von der sonnen den benympt eß· ¶ Diß krut gekochet vñ darvn
der gemischet mandeln ôle vñ den safft võ granet ôpffeln der sussen
vñ das genutzet benympt den drucken hůsten ¶ Der meister Diasco-
rides spricht daz olus sy vnuerdaulich vñ blehet den buch vñ ist flec-
maticis meen schedelich vrsachen halben daz eß die feuchtikeyt meen
meret· ¶ Ypocras spricht daz olus nit gůt sy den frauwen die fast
krang synt an iren flussen went sye werdẽ do võ gemeret ¶ Der safft
von kole genutzet mit wyn verdrybet den vergifftigen byß·



Ordeū gerſte ¶ Cap̄·ccclxxxix·

Ordeum latine·arabice habaet ſiue habaer·grece trachia·
Galienus in dē ſyebenden bůch genant ſimpliciū farmaco=
rum in dem capitel Ordeū beſchribet vns vnd ſpricht daz or=
deum ſy kelten vnd drucken an dē erſten grade·Gerſten wurt zů vil
ſachen genutzet in der artzney·vnd ſunderlichen zů den die kelten·
¶ Man machet darvß polenta alſo Nym gerſten vnd zů male die
vnd doch nit zů cleyn·die gerſte alſo gemalen ſal man ſyedē in waſ=
ſer·Diß geſotten waſſer dienet den wol die das kalt wee oder feber ha=
ben vnd das ſal man bruchen alle zyt lae oder warm vnd nit kalt·
¶ Item gerſten korner in waſſer biß das waſſer eyn clein rodelicht
farbe gewynnet·Diß iſt gar gůt gedrūcken die groß hitz haben went
eß verzeret die vnnatuerlich hitze· ¶ Diaſcorides ſpricht daz gerſten
waſſer drybe vß hitze die do kompt von heyſſer feuchtunge· Vnd iſt
auch faſt gůt der ſcharpffen zůgen·vnd auch dem der nit wol ſchlyn=
den kan· ¶ Eyn plaſter gemacht von gerſten mele vnd darvnder
gemiſchet qwidden kern vnd eſſig vn̄ geleyt vff die heyſſen geſwern
die do vff ſchyſſen podagricis das ſynt die das gegicht in den fuſſen
haben den zucht eß vil hitz vß vnd do mit feuchtunge·
¶ Diß plaſter geleyt vff rude die von hitz kompt heylet ſye·
¶ Item die meiſter ſprechen gemeynlich daz gerſten mele beneme dē
ſmertzen der heyſſen geſwere vn̄ kule die darvff geleyt als eyn plaſter
¶ Wer vnder den augen hette eyn ſcharpff hart rude die ſich balde
von dem wynde ſcherfet der ſyede gerſten in waſſer vn̄ ſyhe eß durch
eyn důch vnd waſche ſye ſenfftiglichen vnder den augen mit dē waſ=
ſer alſo daz eß lae ſy vnd thu daz dicke ſo gewynnet ſyn hudt ein gůt
farbe vnd wirt ſenfft vnd lynde·
¶ Item eyn brey von gerſten mele gemacht mit wenig zucker vnd
cleyn roſyn vermenget iſt eyn gůt ſpyſe widder das feber vnd hitze
der lebbern·



Oliuarū arbor olebaum ¶ Cap. cccx.

OLiuarū arbor latine. ¶ Die meister sprechen das diß sy eyn baum. vnd deß ist zweyerhande. eyner zame. der ander wilde Der zam hait bletter glich der güdelrebe. ¶ Die bletter deß wilden öle baums synt grober vñ nit als gar safftig. Disser baum bringet frucht die bruchet man zyttig vñ vnzyttig in der artzney. So diß zyttig ist so ist sye meen warmer natuer. Aber vnzyttig ist sye kelten vnd alle fluß stopffen.

¶ Von dissem baum kom̃et öle genant baũm öle· das ist gar zů vil sachen gůt· Syn erster tropff ist gar suß· der ander nit als gar suß der dritt bitter vñ vngesmack Das saltu also verstan So diß frucht deß ersten vß gedrucket wirt so ist der erst safft der best vñ der edelst· Deß öle baums blůt synt wũderlich gestalt· vñ habent nit vil bletter· ¶ Serapio sprich't daz baum öle fast gesunt sy dē menschen ynwendig deß lybes vñ vßwendig· ¶ Diß öle inne gedrũcken laxieret vñ reyniget den buch· Alle swere glieder deß lybes senfftiget baum öle do mit gesmeret ¶ Merck wan baum öle genutzt wirt mit warmen artznyen so ist eß wermen· vñ wan man das nutzet mit kalten artznyen so kelt eß· ¶ Baum öle gestrichen vff die aderen die do geschlagen ist senfftiget vñ kylet die balde ¶ Baum öle senfftiget dē brant von den nesseln· ¶ Von dem baum öle lese Pandecta das hundert vnd· xxvii· capitel fyndestu syn dogent·

laxieren und bau
glidern
adern
brant



Olibanũ wyß wyrauch ¶ Cap·ccxcj.

OLibanũ latine et grece·arabice ronder· Hie ist zũ mercken daz hec olibanum heysset wyrauch· hec olibanus heysset der baum dar an diß gũmi wechset·hic olibanus heysset der berg darvff der baum wechset· ¶ Der meister Galienus beschribet vns vnd spricht daz olibanum sy heyß in dem andern grade vñ drucken an dem ersten· ¶ Diascorides spricht daz olibanum sy eyn gummi von eynem baum in dem lande arabien· vnd das ist schynbar vnd wyß vnd hait eyn gũten sussen geroch· Etlich meister sprechen daz diß gummi komme vß alexandrien von eynẽ baum do selbst wachsende· Vnd diß ist das beste daz reyn ist vnd nit vermischet mit erden· vnd welches eyn denckel wyß farbe hait ist nit gũt·

¶ Diß gummi mag man behalten·xx·iare vnuerseret an syner natuer· ¶ Syn dogent ist stercken deß gũten gerochs halben den eß in ym hait· Auch ist syn dogent consumieren vñ constringieren

¶ Serapio vnd Diascorides sprechen daz olibanum gũt sy genutzet den wunden went eß zuhet die zũ samen also daz man sye nit heff ten darff·vnd laisset keyn fule fleysch wachsen in den wunden·

¶ Olibanum gedruncken mit wyn ist gũt den die blũt spyen· vnd ist gũt zũ allen flussen deß geblũdes man vnd frauwen·

¶ Olibanum gemischet mit milch vñ das geleyt vff die geswern in dem afftern hilffet fast wol vnd heylet balde· ¶ Olibanũ gemischet mit essig vnd mit ole vnd do mit die böß grynt hudt geweschen do von entstat die vßsetzikeyt die hudt wurt reyn vnd glat do von

¶ Olibanum gemischet mit sussem wyn vnd den inne die oren gelaissen benympt das susen dar inne ¶ Der rauch olibani ist gũt dẽ augen die folk geswern synt dar inne gelaissen ¶ Olibanum machet fleysch wachsen in den wundẽ vnd benympt das fule fleysch darvß·

¶ Olibanum benympt drurikeyt vnd meret die vernunfft

¶ Auicenna de viribus cordis spricht daz olibanum stercke daz hertz vnd mache gũt frölich geblüde·



Os de corde cerui eyn beyn daz man fyndet in dem hertzen des hirtzen ¶ Cap̄·ccłxxxij·

OS de corde cerui latine· ¶ Die meister sprechen gemeynlich daz diß beyn funden werden an dem hertzen deß hirtzen gegen der lyncken syten deß hertzen· vn̄ von der wormde deß hertzen wirt diß hart vnd verwandelt sich in beyn vnd haben eyn rodelicht farbe· Diß beyn haben groiß krafft vn̄ dogent in yn· vnd sunderlich den lyp do mit zů stercken vn̄ krefften· Diß beyn mag man behalten xx·iare in irer krafft· Diß beyn synt kalt vn̄ drucke in irer cōplexion vn̄ haben dogēt zů reynigē das böse geblůde vn̄ sunderlichen die me lancoly· Vnd dyenet sunderlichen wöl zů eynem gebresten genant amor hereos das ist eyn sorgfeltikeyt zů den frauwen·

melancole
amor here

¶ Platearius wer das zyttern hette an dem hertzen vñ geneyget were zů groiſſer amecht alſo daz ym alle zyt geſwynden wolt der neme oſſa de corde cerui mit dem ſafft boraginis vnd ſyed die in wyn vnd miſche darvnder dyamargariton das iſt eyn confecte gemacht von perlyn vnd mache das gewiecht nach dynem willen vnd drinck den wyn er machet krefftig das geblůde vñ brenget dẽ lybe groiß geſunt heyt· ¶ Item welcher groiß fantaſy in ym hette vnd wenig růwen mocht vñ böſe dreüme hette der nutze ſpeceryen dar inne gemiſchet ſy oſſa de corde cerui er gewỹnet gůt gedencken vñ benympt die fantaſy vñ ſtercket die memorien· ¶ Plinius welcher vil blůdet durch die naſe der nutze diß beyn er geneſet· ¶ Itẽ den menſchen die in amecht fallen iſt nichts beſſers dan oſſa de corde cerui· ¶ Der meiſter yſaac ſpricht daz diß puluer võ diſſen beynen heylet acrocordines das ſynt vff geworffen weych apoſtemen võ eyner feuchtũg genãt flecma· diß oben abe geſnyedẽ vñ diß puluers dar in geſtrauwet hilffet wol·



Opopanacū eyn safft ¶ Cap·ccxciij·

OPopanacū latine· grece panax eracklia· arabice gensis uel hensir· ¶ Die meister sprechen daz diß sy eyn safft eins kruts panacū genant·do her kompt opopanacū ab opos qđ est succus· Diß wurt gesamelet in dem sommer so rumet man die erde vō der würtzeln vnd stichet dar inne so flusset safft dar vß vnd der wurt hart vō der sonnen darnach so schabet man den safft vō der würtzeln mit messern mit den rynden· wente man fyndet alle zyt opopanacū vermischet mit den rynden vn̄ erden Vnd diß ist der beste der do hait eyn clare gestalt vn̄ clare dropffen· vnd ist von farben rodelicht· Vnd wan man den bruchen wil in der artzney so sal man den thun inne eyn důchlyn vn̄ das hencken in eyn heyß wasser so blybet die vnreynikeyt in dem důch vnd das beste gat her vß· Dissen safft mag mā behalten lange zyt vnuerseret an syner krafft· ¶ Vnd etlich meister sprechen daz der nümer verliere zů ewigen dagen syn krafft· Opopanacum ist heyß an dem dritten grade· Vnd syn dogent ist zů ym zyehen materien vnd verzeren· ¶ Diascorides opopanacum genutzet mit eynem weychen ey benympt das kychen vnd rumet die brust·

¶ Pillilen gemacht von dissem safft synt gůt fur die böse lunge vn̄ fur den alten hůsten· ¶ Den rauch von dissem safft in den hals gelaissen benympt vuulaz das ist das blat daz vor die kele schusset· vn̄ benympt auch das geswere in dē halse squinancia genāt· deß rauchs gelaißen in den hals vnd vßen dar an gesmieret eyn salbe genant dyaltea· ¶ Wer wassersuchtig were der laiß dißen safft vber nacht lygen in holler safft vnd drincke das deß morges nuchtern er geneset ¶ Fur das derme gesucht nym dissen safft vnd laiß den vber nacht lygen in fenchel safft vnd nutze den deß andern dages mit zucker er geneset·



Os müdi sant cristolffels krut Cap. ccxciiij

OS müdi latine. grece pirgitis pepiü uel evio. ¶ Die meister sprechen daz diß krüt glich dē farn vñ ist vff eyner syten schot ticht. ¶ Diascorides capitulo pirgitis sprichet daz diß sy eyn krüt vñ habe bletter glich dē kletten alleyn daz diß spitzer vñ cleiner synt. vñ synt ynwendig glich dē müß vsnea genāt. Diß wechset in den garten vñ hait eynē scharpffen geroch. Diß krut hait keyn stengel oder keynē samen. Diß krut benympt alle vergifftig byß das mit wyn genutzet. vñ benympt also genutzet den blüt gang.



Orant also genant ¶ Cap̄·ccxcv·

O Rant latine et grece· ¶ Die meister sprechen daz diß sy eyn krut vnd hait viel dogent· ¶ Die ammen haben diß krut by ynnē so die frauwē yn kindes noten ligēt die geburt ist ynnē dester lichter· ¶ Wer diß krut by im hait vn̄ gewyhet wirt zu vnßer frauwen tag assumptionis dē mag keyn zeubery geschaden· Ander viel dogent laiß ich vnderwegen·

Zauberey

Os sepie fisch beyn die die golt schmit bruchen. Capitulum. cccxvj.

Os sepie latine. In dem buch circa instans in dem capitel os sepie beschriben vns die meister vn̄ sprechen das diß beyn kum von eynem fisch sepie genant der hait solich beyn im buch. Welcher gern wyß zene hette der neme das puluer vō dissem fische in eyn düchlin vn̄ rybe die zene da mit. Wiltu eyn hübsch antzlitz han so neme diß puluer vn̄ misch das mit der salben genāt vnguētū citrinū vnd striche das antzlitz da mit es wurt schone vnd clare. fur die bösen flecken an dem lybe nutz diß ytzgenāt vngent. ix. tage nach eynander sie vergan vnd die hut wirt schone.



Peonia mynnwen wurtzel ¶ Cap. cccxvij.

PEonia latine·grece pētereb on vel pentaborā vel pernia vel glykiside·arabice pynaser·¶ In dem bůch genant circa instans·schriben vns die meister vnd sprechen das diß wurtzel sy heyß vnd drucken an dem andern grade·¶ Diß wurtzel brucht man in der artzeny·vñ sal syn swartzfar vñ nit licht oder locherich t· Die swere ist die ist die beste vnd die mag man behaltē·x·iare vnuerseret·Aber die peonia die sych pulueret wan man die brichet vnd die licht vnd locherich t ist die ist nit gůt in der artzeny·¶ Der wirdig meister Auicēna in synē andern bůch in dem capittel peonia·spricht das da sy zweyerhande peonia·eyn frauwelich die ander menlich· Die menlich hait wyß wurtzeln als lang als eyn finger· Die frauwlich hait wurtzeln die synt in viel teyl gedeylet·¶ Diascorides der spricht das diß wurtzel habe dogent den lyp zu stercken vnd frischen· ¶ Item peonia genutzet machet harmen· Peonia reyniget die leber vñ die niern·¶ Platearius diß wurtzel den kinden an hals gehengt behůdet sye vor der kranckeyt epilemsia genant fallend sucht·¶ Diß wurtzel gesotten in wyne vñ den gedruncken reyniget das geblude· ¶ Item die frauwen die nit wole gereyniget werden in yrer geburte die sollen drincken von diesser wurtzel so gewynnen sye ir natuerlich kranckeyt vnd werden wole gereyniget an schaden· von der wurtzel sal man nemē als viel vñ groß als eyn mandel·¶ Von der wurtzel gedruncken mit wyn benympt das buch wee·vnd nympt da mit die gelesucht vnd den smertzen der blasen vnd der lenden·¶ Plinius der spricht das der rauch von dem stam disser wurtzeln zů der nasen inne gelaißen benympt epilemsiā genāt fallend sucht·¶ Auicēna peonia benympt die swartzen flecken am lyb·¶ Diß wurtzel an den hals gehengt benympt die fallend sucht·vnd es ist gescheen das man eynem kinde anhinck der wurtzel vnd daz kint der kranckeyt Epilemsia nye vernā als lang es die wurtzel hangen hette an dem lybe vnd als dick man im die wurtzel abe dette gewan es allzyt widder die fallen sucht ¶ Galienus in dem sesten bůch genant simpliciū formacorū in dem capitel peonia beschribt vns vñ spricht daz diß wurtzel reyniget das geblude vñ ist scharff mit eyner kleynē bitterkeyt·¶ Er spricht auch das da sy zweyerhand peonia· Die eyn heyßet der man die hait eyn groiß lang wurtzel by noch zweyer elen lang· Die ander ist frauwelich vñ ist die cleynst vnd hait eyn cleyner wurtzel·Die wurtzel synt fesycht glich dē zwobelin·¶ Die kleyn in wyn gesottē subert die frauwē wole so sie kynde gewynnēt· Vnd an andern dingen haben die zwoe wurtzeln glich krafft vnd eyn natuer·



Pionia benonien korner oder bene dicten korner ¶ Capitulum·cccxviij·

PIonia latine·arabice pynuser· ¶ Die meister sprechen ge meynglich das der stam dar vff disser same wachs habe groß blůmen die synt roit vnd synt gemenglich genāt benedicten rosen· Disser stam ist vns wole bekant der wurtzeln dogent ist vns beschriben in dē capitel pionia· ¶ Platearius spricht das diß korner

in manchen weg gůt synt vnd sunderlich den frauwē in yrer kranc-
heyt die dryben sie gentzlich. ¶ Auch dryben diß körner vß die doit ge
burt. ¶ Welch frauwe lyt an yrer geburt smertzen vnd wole vō stat
mag der sal man geben bynonien korner mit wyn sie dryben vnd hel
fen fast wole der geburt. ¶ Item bynoniē korner gestoißen vnd dar
vnder gemischet zytwan vnd galgen iglichs glich viel vnd zucker.
diß dresseny ist gůt genutzet deß abents vnd morgens vnd drybet vß
vergifft vñ bringet sanfft stůle genge. ¶ Welch kint disser korner by
ym dreyt dem mag der böse geyst keyn böse zu fugen. ¶ Itē woe diß
korner sint in eym huse dem huse mag der böse geyst nit schaden nach
keyn vngewitter zu fugen. ¶ Item der korner .x. oder .xii. in roden
win gethan vnd die frauwen den gedruncken benympt yn den vber-
flußigen fluße der mùtter. ¶ Item die frauwen den yr mùter vff fert
von eyner syten zu der andern die sollen nemē der korner .xv. vñ die
thůn yn mellecrat gemacht von hönig vnd wyn oder in wyn vnd
den drincken es hilfet fast wole ¶ Also genutzt benympt es dē sychtū
genant Incobus das ist eyn sucht oder fantasy die den menschen in
dem slaiff ist drucken das der mensch nit reden nach sych bewegē mag
¶ Itē pionia ist warm vnd drucken in dem zweyten grade. ¶ Diß
wurtzel an dē hals gedragen ist gůt widder die fallend sucht als Ga
lienus spricht von eym kind als lang es diß wurtzel an ym hait henc
ken so was es vō der vorgeschreben sucht entladē vñ wan die wurtzel
nit an ym hingk so wart das kint widder kranck ¶ Itē das pulver
vō disser wurtzeln mit wyn genutzet dar in gesottē ist pioniē wurtzel
vñ byfoiß ist auch gůt vor die fallend sucht. ¶ Diß pulver vorgenāt
in wyn mit bebergeil gesotten ist gůt genutzt widder das gegicht ge-
nāt paralysis.



Papauer magsamen ¶ Cap̄·ccxcix·

Papauer latine·grece animone vel miconiū· arabice caychay chachilki vel caschasy· ¶ Jn dem büch genant circa instans beschriben vns die meister vñ sprechen das da sy zweyerhand magsamē·der eyn wysch am samen·der ander swartz am samen·Der wysch ist von natuer kalt vnd fucht·Der swartz ist kalt vnd drucken von natuer· Den samen sal man sameln im sommer so er gezydiget vnd der weret·v·iar vnuersert· ¶ Vß dissen beyden samen sal man machen eyn plaster vñ dar vnder mischen frauwē milch vñ daz wyß

von eyern vñ das geleit an den slaffe machet rúwen vñ wole slaffen
¶ Die frauwen vß dem lande salernitane genant pulueriseren den
wyßen magsamen vnd mischen das puluer mit yrer eygen mylche
vñ geben das yrn kindern die slaiffen sere da von vñ dyen auch wole
da mit· Den swartzen samen sal mã nit also in geben wan er ist von
natuer dôden· Aber vßwendig des lybs mag man yn nutzẽ· ¶ Wer
da geswere hette an synem lybe der neme deß sames von dem wyßen
magsamen oder das krut da von vñ stoiß das vnd mische darvnder
rose ôle vnd lege daß vff das geswere glich eynem plaster das zucht
groiß hitz vß vñ sunderlich vff die hey sich leber geleyt ist es fast nutze·
¶ Platearius nym puluer von dem wyschen magsamen vnd misch
das mit violen ôle vnd smyre den ruck meyßel da mit diß benymt die
sücht der gliedder vnd stercket die· ¶ Diascorides spricht das da sy
dryerhande magsamen· eyner weschet mit wyßen blúmen· der ander
mit rosen farben· der dritte mit bleychen· vnder den dryẽ ist der mit dẽ
wyßen blúmẽ der beste võ dẽ macht man dẽ besten opiat· Die machẽ
etlich also· so der magsamen noch iung ist vnd nit gar zyttig so sny⸗
det man die oberst hudt abe die milch die da herabe gat vnd daß saffte
behaldet man das selbe ist gůt zů mancher hand artzeny· ¶ Etlich
stoißen die magsamen heubter yn yrer selbst milch die võ den heubter
gant vnd das safft behelt man· daß selbe ist gůt an der sonnẽ gedruc⸗
ket vnd gehalten dienet zu den artzenyẽ die da slaiffen machen· Der
rosen roit blúmen hait ist darnach der beste· dar von macht man ôle
das yßet man in der koste· ¶ Welcher nit slaiffen mag der stoiß mag
samen welcher handt er haben magk vnd werme den vnd dring den
safft dar vß vnd zwage da mit das antzlitz so gewinnet er gůtẽ slaff
¶ Item so diß wyßen magsamen heubter noch grúne synt so sal mã
sie syeden in waßer also das daz dritteyl honig dar in sy· diß siede als
lang vnd als viel das es als dick werde als honig· Diß sal mã wole
behalten wan es ist gar gůt zů vieln dingẽ ¶ Das selbe genutzt gibt
gůten slaiff vnd verdrybt den hůsten vñ bestopt den fließendẽ buch·
sych da mit gestrichen· ¶ ysaac welcher hette daz gegiecht in dẽ fůßen
genant podagra· der neme opiũ von magsamen vñ thů dar zů rose
ôle vnd bestrich dine fůße da mit· es verdrybt daz podagrã zu hant·
¶ Item den kinder mag man geben wyßen magsamen gepuluert in
milch vermengt macht sie slaffen· ¶ Item wyßen magsamen gepul
uert vermengt in violen ôle da mit gestrichen dẽ ruck meyßel ist gůt
vor das feber vnd hitz der lebern· ¶ Item magsamen bletter in eßig
gesotten vnd vff das sant anthonie fuer geleyt ist eß verdryben



Polegium poley ¶ Cap. ccc.

P Olegium latine. ¶ Jn dem bůch circa instans beschribē vns die meister vnd sprechen das poley sy heysch vnd drucken an dem dritten grade. ¶ Jtē wan poley blůmen hait so sal mā sye sameln die werent zwey iare. ¶ Die meister sprechen gemeynlich als Auicēna Serapion vñ Diascorides das calamentū polegium mentastrū vnd origanū haben alle eyn dogent darvmb schriben die arabes eyns vor das ander. vñ darvmb wirt in eyner gemeyn erzalt vnd vßgezogen vß den artzet bůchern die dogent deß kruts. vnd diße nach geschrieben dogent die syn an vieln menschen bewert. ¶ Jtē zů dem ersten wer sych an dem lybe gucket der syede poley mit waßer vñ wesch sych dan mit dem warmen waßer es vergeet ym vnd wirt dar nach nit rudigk.

¶ Item den buch da mit geweschen benympt die geswolst der bere
mütter· ¶ Poley gesotten mit wyn den gedruncken ist fast gůt den
frauwen die sich zů lang sumē an yr sucht· ¶ Poley ist nit gůt geßen
den frauwen die kinder dragen· wan yr kinder zů vnzyten da von ge
beret werden· ¶ Poley geßen ist gůt den frauwē die versumet werdē
durch die āmē also daz sye secūdinā das ist die ander geburt zů lang
by yn behalten dar durch manich frauwe versumet wirt das sye des
sterben muße· darvmb sollen die ammē acht han vff die frauwē nach
der ersten geburt das die ander geburt nit zů lange vß blybe vñ in dē
lybe verswelle· vnd woe das geschee so můst sye in dem lybe fulen vñ
die frauwen groißen gebresten da von entphangen vnd darvmb sal
mā yn geben poley mit wyn oder in der koste drybet die ander geburt
zů hant vß· ¶ Poley mit honig vnd saltz gemischet hilffet den lamē
vnd den zurbrochen gliedern dar vff geleyt· Poley mit honig ge
mengt vnd das in genomen benympt das kychen· ¶ Welcher das
krymmē hette in dem lybe oder im buch der neme zweytel wynß vnd
syede den mit poley vnd nütze den es hilffet· ¶ Oder nym poley mit
honig waßer genāt mulsa oder mit eßig es hilfet an zwifel· ¶ Poley
mit wyn gedruncken verdrybt die swartz colera· ¶ Poley auch also
genutzet verdrybt was die nater gesticht· ¶ Itē wer von blůde oder
sost vnmechtig wurde der neme poley vnd stoiße den vnd dar vnder
mische eßig vnd lege das vor die nase er wirt mechtig von dē geroch·
¶ Poley gepuluert vñ die zene da mit gereben verdrybet alle smertzē
da vō· ¶ Poley frisch gestoißen vff die sucht füß wetū gelacht genāt
podagra benympt die sucht· ¶ Sie verdrybt auch also genutzt nuwe
erhaben geswolst die gemischt mit polenta ob genant vñ also warm
dar vff geleyt· ¶ Poley gestoßen vñ gemischet mit saffran verdrybt
böse geswern am lybe vnd sunderlich pannariciū das ist eyn geswer
an den nageln der hende vnd wirt gemeynlich geheyßen worm·
¶ Platearius poley gestoißen vñ vff daz myltz geleyt verdrybet die
geswolst dar abe· ¶ Item poley gedruncken mit heyßem wyn ist fast
gůt dem der mit noit netzet· den wyn in öle gesotten vnd vff den lyp
geleyt· ¶ Poley wurtzel mit starckem wyn gestoißen vnd vff die ge-
swolst geleyt verdrybt sye zů hant· ¶ Poley in wyn genutzet verdry
bet die vergifft der slangen· ¶ Vnd auch also genutzt verdrybet der
lungen vnd lebern sucht· ¶ Poley safft mit eynē klystere in den lyp
gethan dödet die wörme· ¶ Poley gesotten in wyn ist gůt genutzet
widder den snoppē vnd widder den flůß des heubtes· Vnd auch gůt
die můter zů reynigen von ir fuchtikeyt· ¶ Auch hait poley gesotten
in wyn macht wetum zů verdryben deß gedermß genant colica· dar
vff warm gelacht· ¶ Plinius poley von eyner frauwen dick mal ge
nutzet macht sie fruchtbar·



Portulaca burgel Cap. ccxj.

P Ortulaca latine· grece andragne· arabice hasdane· Galie nus in dem syebendē büch genant simpliciū formacorum· in dem capitel portulaca beschriber vns vnd spricht das portulaca sy von natuer kalt an dem dritten grade vnd fucht an dem andern. Der meister Plinius sprichet das portulaca wachs gern vff den eckern vnder dem iungen korn vnd hait bletter glich den bonen blettern· vnd die bletter lygent vff der erden·

¶ In dem bůch circa instans beschriben vns die meister vnd sprechē das portulaca gůt sy so sie noch frisch vnd grüne ist· wan sie dorr ist so hait sie wenig krafft in ir· Die dogēt portulac ist senfftigē vñ fucht machen· ¶ Serapion der spricht welcher eynen hitzigen magen hette vnd zurswollen were sunderlich in dez mages munt· der sal eßen portulacam es hilffet fast wole ¶ Welcher großen smertzen hett an den zenen der neme der brüe da in portulaca gesotten ist vnd halt die in dem munt sie senfftiget den smertzen der zene· ¶ Welcher vßwendig des lybes an eynem gliede groß hitz hette der strich daz safft diß kruts dar vff es hilffet fast wole· Aüch mag man den safft drincken der da innerlich hitz hette er kölet fast sere· ¶ Diß krut geßen in der spyse benympt das geswern der gemechte oder der scheme· ¶ Eyn meister genant Rufus spricht daz portulaca schedelich sy dem gesiecht vnd erkelt fast den lyb· ¶ Der meister Auicēna in sinem andern bůch in dem capitel portulaca spricht das der safft portulace mene nütz sy in der artzeny wan etwas anders da von· ¶ Eyn plaster gemacht von portulaca vnd geleyt vff die heyßen geswern wo man sorge hait das die materie dar in fule werde oder daz da sy herisipila daz ist eyn heyß geswere vnd leufft in dem lybe von eynē gliede zů dem andern·
¶ Itē portulaca benympt auch geswern vff dem heubt die gestoißen vnd gemischet mit wyn vñ das heubt da mit gezwagen· ¶ Plinius Burgil ist fast gůt den geswollen augen dar vff geleyt· ¶ Itē burgil ist gůt geßen in dem sommer wan sie benympt die sommer hitz· ¶ Burgil ist gůt genutzet den die da blůt spyen· ¶ Plinius sprecht das burgil vnd suer ampher synt glich in yr krafft· ¶ Itē burgil roe geßen macht slyme in dem magen· ¶ Burgil dicke genutzet benympt dem menschen vnkusch gelust vñ schadet dem gesicht· ¶ Diascorides portulaca ist fast gůt den die da hitzige febres han· wan sie benympt die hitz von dage zů dage die genutzet mit eßig· ¶ Burgil gemischet mit gersten mele vnd das zu sammē gestoißen vnd gewermt by dem fuer vnd dar nach geleyt vff den magen benympt ym die vnnatuerlich hitz· ¶ Die frauwē die fast flußicht weren die sollen bruchen portulacā das stoppet sie zu hant an schaden· ¶ Item portulaca ist gůt widder sant anthoniē fuer gestoßen mit eßig vnd dar vff geleyt·
¶ Itē portulaca in dem můde gekuwet ist gůt widder dē blůt gang der nasen· ¶ Item burgil safft gestrichen an die stirn ist gůt widder daz heubt wetum der da kumpt von dem feber·



Proserpinata wegdred ¶ Cap. cccii.

PRoserpinata grece vel poligonia vel poremacia vel moltigonia. arabice harsyarbay vel persoydam. latine centumnodia vel corigiola minor vel lingua passerina vel gnicolata. ¶ Der meister Serapion yn dem capittel harsyarbay mit bewerung Diascoridis beschribet vns vnd spricht daz der sy zweyerhande. eyn der man. daz ander die frauwe. Die menlich hait estlin die synt slecht vnd weych vnd haben subtile knoden. vnd breydet sich vff der erden glich dem graß vnd hait bletter glich den ruten alleyn daz wegdreten bletter weicher synt vnd lenger. vnd hait by iglichem blade samen vnd hait zweyerley blumen wiß vnd rodt. Die frauwlich hait cleyn estlin vnd das ist eynig glich eyner roren vnd hait knoden vnd an den knoden hait sye bletter die synt glich den pineen. Die würtzel dar an ist keyn nutz. diß wechset gern by dem wasser. vnd etlich meister heyssen sye. Cauda vulpis.

¶ Galienus in dem achten bůch genãt ſimpliciũ farmacorũ in dẽ capitel poligonia id eſt proſerpinata beſchribet vns vnd ſpricht daz diß krut ſy feucht an dem andern grade vñ kalt an dem anfang deß dritten grats. ¶ Der meiſter Diaſcorides ſpricht daz der ſafft von wegdrede gedrũcken iſt faſt gůt die do blůt ſpyen. vñ benympt deß buchs flüß. ¶ Diſſer ſafft iſt auch faſt gůt den ihenen die ſich oben vß wurgen. ¶ Item diſſer ſafft iſt auch gůt ſtranguirioſis das iſt die dropfflyngen harmen den gedrũcken vñ vff den buch geſmieret.
¶ Der meiſter Yſaac ſpricht daz deß ſafftes gedrüncken benymmet die vergiftig byß alſo daz der dẽ lybe nit ſchaden mag. ¶ Wegdrede geſotten mit wyn vñ honig heylet die nuwen wũden dar vff geleyt.
¶ Der meiſter wilhelmus in ſyner cirorgi machet eynẽ wuntdrang alſo Nym wegdreden vñ ſanickel vñ kole yglichs eyn hantfoll vñ drucke darvß den ſafft vñ miſche den mit holterblůde waſſer. Diſſer dranck heylet alle wũden ſye ſyn wie ſie wollen clein dyeff oder groß
¶ Platearius der ſafft von wegdreden gelaiſſen in die oren benymmet den eyter darvß vñ das flieſſen ¶ Wegdreden ſafft heylet fiſteln dar inne geſprützet on vnderlaiß ¶ Item wegdrede leſchet das heylig feuer. ¶ Wegdrede benympt alle herte geſwolſt darvff geleyt.
¶ Galienus ſpricht daz wegdreden gern wachs an vngebuweten ſteten. ¶ Item wer quartanã hette das iſt den vierdegelichen ritten der drincke deß ſafftes gemiſchet mit langẽ pfeffer dry morgen nach eynander. ¶ Er ſpricht auch daz wegdreden glich der ruten an den blettern. Ir blomen ſynt wyß vñ roſenfar. ¶ Item welchem menſchen der froſt an qweme alſo daz er yn ſchuddet der drincke wegdred mit wyn vñ nit mit waſſer eß hilffet vnd benympt das febres.
¶ Item wegdrede gedrũcken mit wyn benympt den byß der ſlangen oder von eynem andern gifftigen thier.
¶ Item wegdrede machet wol harmen vnd ſubert die blaſe.
¶ Item fur das bruſt ſwerende Nym deß ſafftes von wegdrede vñ roſen öle yglichs glich vil vnd miſche darvnder bottern vñ temperiere das zůſamen vnd beſtriche do mit die bruſt oder wo eyner an dẽ lybe ſwerende iſt hilfet on zwyfel. ¶ Der meiſter Plinius ſpricht daz proſerpinata friſche vñ grün geſtoiſſen heylet wũden darvff geleyt. ¶ Item der meiſter wilhelmus in ſyner cirorgi bruchet wegdreden zů alten vnd nuwen ſchaden vnd hait manchem menſchen wol do mit geholffen.



Porrum lauch ❡ Cap̄·ccciij·

Porrum latine·arabice curat·❡ Der wirdig meister Auicenna in sinem andern bůch in dem capitel porrũ beschribet vns vñ spricht daz do sy mancherhande lauch·eyner heymsch· der ander zame· Auch heyßet eyns porrũ hispanicũ ❡ Auch spricht er daz porrũ sy heyß an dem dritten grade vnd drucken an dem andern· vñ diß ist sunderlich der zame· vñ der wilde ist meen heyßer vñ druckner

natuer wan der zame ¶ Der zame lauch gestoissen vñ gemischet mit
saltz vnd vff die bösen blatern geleyt heylet sye. Der wilde lauch ma
chet geswern an dem lybe wo man den hyn leget. ¶ Item wer vil
lauchs ysset dem brenget er heubt wee vnd brenget dē menschen böse
dreyme. ¶ Item lauch gepuluert vñ darvnder gemischet rosen öle
vñ essig vñ das gelaissen in die oren benympt den smertzen darvß.
Auch ist diß güt genutzet fur das zene wethū. ¶ Platearius der zam
lauch ist nit güt dē magen vñ noch böser der wilde. ¶ Lauch gessen
zurblaset den lyp vñ darumb sal man den syeden in zweyen wassern
wan man den essen wil vnd also benympt man ym syn krafft.
¶ Porrū brenget den frauwen ir zyt menstruū genant vñ machet
auch fast harmen ¶ Die meister sprechen gemeynlich daz lauch habe
vnnutz hitze an ym glich als böß holtz spachen das do balde enbren=
net vñ balde verswyndet ¶ Item Macer der safft võ lauch gemischet
mit frauwen milch vñ das gedrūcken benympt den alten hüsten.
¶ Ypocras der safft von lauch ist fast güt gedruncken emoptoicis
das ist die blüt spyen. ¶ Diascorides lauch roe gessen machet den
menschen vnlustig zü essen vñ ist eyn vergifft. ¶ Item lauch roe
gessen verdrybet die drückenheyt. ¶ Von lauch gemacht eyn plaster
vnd vff die zurknisten glied der geleyt benympt die geswolst do von
vnd verzeret das gelibbert geblüde. ¶ Welcher lenden siech were der
drincke den safft von lauch mit wyn eß hilffet. ¶ Der meister Pli=
nius in synem büch in dem .xx. capitel beschribet vns vñ spricht daz
der safft von lauch verdrybe den alten hüsten. vnd beneme das wee
vmb die brust vñ an der lungen. ¶ Der safft ist auch güt den was=
sersuchtigen deß gedrūcken. vnd sunderlichen dyenet dißer safft wol
den lendensuchtigen ¶ Platearius welcher groiß heubt wee hette der
neme zweyteyl lauchs safftes vñ das dritteil honig vñ guß das inne
die nasen vnd in die oren eß hilffet fast wol. ¶ Item etlich meister
sprechen daz lauch roe genutzet dē lybe fast schedelich ist vñ dar vmb
sal man sich dar vor hüden. ¶ Der meister Cassius felix Nym wy=
rauch vñ eychöpffel gepüluert vñ mische diß mit lauch safft diß ge=
drüncken benympt das blüt spyen. Do mit mag man auch die blü=
denden nase stillen ob man eß dar inne thüt. ¶ Welcher frauwen
die heymlich stat verseret were die neme deß safftes vñ thü eß darvber
eß heylet sere dar von. ¶ Der meister Wilhelmus in syner cirorgi
brüchet lauch safft sere zü wūden vñ mit namen die erkaltet synt vñ
erfulet der zühet das fule fleyß do mit vß. ¶ Item lauch safft ver=
menget mit wyß lilien würtzeln safft vñ do mit gestrichen die lendē
benympt das wee dar von. ¶ Item lauch dicke male genutzet ist
den magē beswerē vñ brenget dorst vñ ist das geblüde verhitzen.



Petrosilinū peterſilgen ¶ Cap̄·ccciiij·

PEtroſilinū latine et grece ¶ Jn dem bůch circa inſtans be ſchriben vns die meiſter vnd ſprechen daz petroſilinū ſy von natuer heyß vn̄ drücken an dem andern grade· Vnd ſpricht auch daz do ſy zweyerhande peterſilien Eyn heymſch·die ander wild Die wilde heyſſen die meiſter petroſilinum macedonicū vel ſynonū· Der meiſter Caſſius felix vn̄ Plinius in dem capitel petroſilinū

macedonicū beschribent vns vn̄ sprechent das diß wechset yn den fel-
sichten bergen vnd ist fast durchdringen die fuchtigkeyt des lybes vn̄
macht sere switzen vnd harmen· ¶ Die heymisch petersiligē ist vns
wole bekant·den samen brucht man yn der artzeny vn̄ wan man yn
eynem recept findet petrosilinum so meynt man den samen ¶ Den
samen sal man sameln so er gezydiget vn̄ der weret·v·iar vnuersert
Die würtzel ist man nützen zü vieln sachen· ¶ Petersyligen ist von
natuer durchdringen vn̄ darvmb macht sie wole harmen·vn̄ ist fast
güt genutzet vor den steyn der same vn̄ auch die wurtzel ¶ Auch sint
diß güt genutzet den frauwē die sych sumen an yr zyt· ¶ Der same ist
dürchdringen yn syner wirckunge vnd darvmb bringet er den frau-
wen yr frucht volkomelich· ¶ Petersyligen samen ist güt geßen den
die nit wint haben yn dem buch· ¶ Der meister Galienus yn dem
achten büch genāt simplicium formacorū beschribet vns vn̄ spricht
das petersyligen samen gestoissen vnd geleyt vff den bösen grint su
bert fast wole vn̄ machet eyn glat hute· ¶ Der samē geßen benympt
des magen geswolst vn̄ ist fast güt genutzet dē geswollen mentschen
wan er drucket vnd durchdringet die böse füchtikeyt vnd verzert die
¶ Auch ist der same güt genutzet den vssetzigen vō weßerichter fucht
tickeyt· Petersyligen samen subert die leber vn̄ benympt den lendē
vnd blasen wee· ¶ Der meister ysaac spricht das petersyligen sy
heyß vnd drucken an dem drittē grade·vn̄ diß ist auch die meynung
des meisters Platearii· ¶ Item diß ist aller meister meynung vn̄
sprechen daz diß krut von petersyligen der same vn̄ auch die wurtzel
synt fast güt genutzet allen mentschen deßhalben das man seltē eyn
fyndet der nit den steyn hait vn̄ darvmb mag man diß krut eßen vn̄
auch die wurtzel vff fleysch vn̄ fischen· Vnd ist alwegen die wurtzel
besser geßen gesotten wan roe·vnd das krut besser roe dan gesotten·
¶ Item eyn salat gemacht von petersyligen vnd suer ampher mit
eßig vermenget ist güt widder die hitz des febers· ¶ Auch ist disser sa
lat güt widder das feber gemacht von petersyligē vn̄ von lactuken
bornkreß vnd porriß mit baum öle vnd eßig vermenget·



Paritaria dag vnd nacht ¶ Cap̄·cccv·

P Aritaria vel vitriola latine·grece alſmen aut partemon aut
perdicion aut ſyderitis aut eralia aut quiaſtri agreſte aut le
baciā aut poliominon·arabice tugegraria· ¶ In dem bůch
circa inſtans beſchriben vns die meiſter vnd ſprechen das diß krut ſy
von natuer keyſch vnd drucken an dem dritten grad· ¶ Diß krut ge=
nutzet grüne vnd friſch iſt zu mancher hand gůt· Aber dorre vn̄ druc
ken iſt es nichs nutz· Etlich meiſter ſprechen das diß krut auch keyſch
vitriola deß halben das es die gleſſer ſubert von der ſcherpf die es an
ym hait·oder auch darvmb das man glas dar vß machet·

¶ Jn dem bůch Pandectarū genant in dem ·xxix· capitel beſchriben
vns die meiſter vnd ſprechen das diß krut ſy gůt grüne gebrucht vñ
nit dorre· vnd iſt heyſch vnd drucken an dem dritten grade· Aber der
ſame da von iſt von natuer kalt vnd fucht· ¶ Diaſcorides ſpricht in
dem capittel alſmen· das diß krut wachs an den dechern vnd an den
wenden vnd hait cleyn ſtengel· die bletter ſynt ſcharpff· ſyn ſame iſt
auch ſcharpff alſo das er anhangt· vnd der ſame iſt fucht machē vnd
kelten· ¶ Diſſer ſame geſtoißen mit huß maße vermenget mit eßig
leſchet das heylig füre dar vff geleyt· vnd iſt ſunderlichen gůt vff die
gliedder geleyt wo man beſorgt daz es ſych etzyndt· der neme deß ſa-
mes vnd ſtoiß den mit eßig vnd lege den dar vff zůchet vß die groiß
hitz das man das gliedt nit darff abeſnydē· ¶ Der ſamē alſo geleyt
vff geſwolſt benymt die zů hant· ¶ Den ſafft von dē ſamen gemiſcht
mit blywyß benymt auch daz heylig füre dar vff geleyt· vnd auch vff
den gebreſten geleyt herpetes oder herpeſtiomenus genant das iſt ein
geſwere das daz fleyſch an dem lybe verzert vnd yßet· vnd kumpt vō
der gebrantē colera vñ iſt böſer dan der krebs· auch nēnet man es dē
wolff· den ſafft von dem ſamen dar vff geſmieret vnd geleyt ¶ Auch
iſt diſſer ſafft gůt podagracis das ſynt die das gegicht haben an den
füſchen· mit geyſch ſmaltz gemēgt vñ dar vff geleyt· ¶ Der ſafft vō
den blettern iſt gůt genutzet den die eynen alten böſen hůſten haben
deß gedruncken als viel als eyn halp drinck glas vol· ¶ Der ſafft
benympt auch die zurſwollen kele dar in gelaißen vnd dē gegargelt·
¶ Galienus ſpricht das paritaria ſamen gůt ſy den heyſchen böſen
blatern geſtoißen vnd dar vff geleyt· ¶ Der ſafft von dem ſamen iſt
gar gůt gelaßen in die oren wan er benympt den ſmertzen dar vß vñ
das geſwere· ¶ Der ſafft von den blettern iſt faſt gůt den verſwollen
were der ſlünt des magēs oder in der kelen den ſafft ſal mā gargeln
genāt gargariſeren· ¶ Etlich meiſter haben diſſen ſafft gar faſt ge-
brucht vnd dē geben die ein böſen alten hůſten gehabt haben vnd da
mit manchen menſchen geholfen· vnd den ſafft ſal man verwarn in
eynē glaſe vnd den verſorgen des ſummers vor der hitz vnd des win
ters vor der kelte· ¶ Jtem paritaria geſotten mit fleyſch die bröe iſt
gůt genutzt widder den kalt ſeych genant ſtranguiria vnd iſt auch
gůt widder wetum des gedermß genant colica die von windt vñ vō
kalter fuchtung kumpt· ¶ Auch paritaria geſotten mit win vnd vff
die wetum warm gelacht iſt die wetum balde ſtillen·

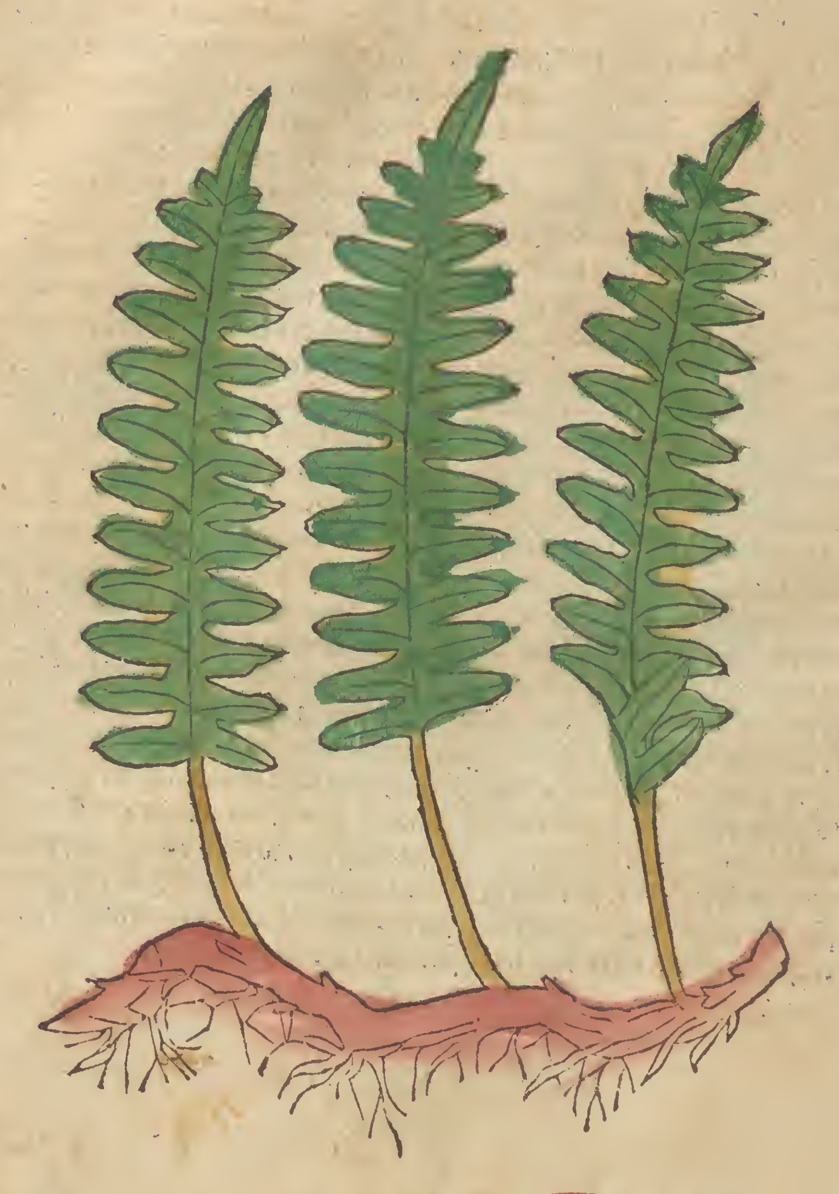


Pentafilon funff finger krut ¶ Cap. cccvj.

PEntafilon grece· quinqz folium latine· ¶ Diascorides in dem capitel pentafilon beschribet vns vñ spricht das diß krut habe eyn stengel der ist vol sames vnd hait bletter die sint in funff deyl gedeylet· vñ hait viel stengel vnd an iglichem stengel ein grůne blůme vnd wechset an den fuchten steten vnd by den wegen· ¶ Galienus in dem achten bůch genāt simplicium formacorū· in dem capitel pentafilon beschribt vns vñ spricht das diß kruts wurtzel sy fast sere drocken machen an dē drytten grade vñ hait an yr eyn clein

worme· Die wurtzel ist roit vnd lang· ¶ Auicenna in synẽ andern büch spricht das diß krut gesotten mit eßig vñ geleyt vff die geswern oder gebresten herisipula genant das ist daz roit lauffen·zucht groiß hitz darvß· ¶ Pentafilon also genutzt benymt auch das wee an den dyechẽ vñ in dẽ gewerben· ¶ Die bletter in wyn gethã vber nacht vñ des morgens gedrücken ist fast güt vor die fallende sucht· ¶ Itẽ die wurtzel von pentafilon gepuluert vñ geleyt vff die figk blatern hey let sye· ¶ Die bletter gesotten in wyn vnd den gedrücken verdrybet das feber genãt quartana· ¶ Platearius die bletter gethan in honig vnd eßig vnd das gedrücken benymt quartanã· ¶ Das krut mit al tem smere gestoßen heylet die wunden am lybe vnd an den gliddern wie wünt sie sint· ¶ Welcher ictericiam hette das ist die gele sücht der mach küchtin vß funff finger blat vnd thü dar zü symmel mele vñ waßer vñ esse die·ix·dage nach eyn er wirt gesunt· ¶ Diß krut ist güt genutzt widder die starcken feber also·nym funffinger blat vnd stoß das wole vnd thü dar zü symmel mele vnd waßer vnd knede es vn der eynander vnd thü dar zü eyn wenig baum öle das es eyn deygk werde vnd mach eyn plaster dar vß vñ lege es vff den buch· vñ wan es eyn halben dag oder halbe nacht gelegẽ ist so thü es abe vñ mach es warm vnd lege es widder vff den buch· vnd thü das dick daz ver drybet dyr daz feber vnd macht dich vß spien die bösen humores· das synt die bösen süchtikeyt· ¶ Plinius wem die augen dunckel synt der nym funffinger blat vnd lege sie in lutern wyn in eynẽ kupfern ge schyrre vñ so du slaiffen wilt gan so strich des wyns vmb die augen es hilfet· ¶ Item funffinger gepuluert vnd mit honig vermengt vñ mit gestrichen die füllung des munts vnd der zungen es benymt die füllung vnd reyniget den münt·auch sal man dar nach den münt weschen mit waßer dar in rosen honig vermengt ist·

geswern
rot lauff
dyechen vnd ge[illegible]
fallend sucht
feigblatern
feber quartan
quartan
wunden heilen
gelsucht
starck feber
auge
mundfeulung



Polipodium engel suß ¶ Cap. cccviij.

POlipodiũ latine. grece dypteris. arabice bisbeig. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel bissbeig. id est poli-podiũ beschribt vns vñ spricht das diß sy eyn krut vnd wech-set an den felschen vñ an den eychen baumẽ vñ an den alten wenden vnd wechset aller meynst by den alten eych baumẽ. vnd ist glich dem farn krut an den blettern. die bletter han ynwẽdig swartz doppellin.

Die wurtzel iſt glich eym dyer genant ſcolaca oder ſcolopendria vñ
daz hait·xii·füß·alſo iſt auch diß wurtzel geſtalt·vñ iſt eyns fingers
dick vñ ynwendig grune vñ faſt ſüß· ¶ In dem bůch circa inſtans
in dem capitel polipodiū beſchriben vns die meiſter vnd ſprechē das
die wurtzel ſy heyſch an dem dritten grade vnd drücken an dē andern
das krut iſt glich dem farn krut vnd das da wechſet vff den eych bau
men wurtzel iſt das beſte· Die wurtzel ſal man ſameln in dē ſommer
vnd eyn tag in die ſonnen hencken die mag man behalten zwey iare·
vnd die brucht man in der artzeny·vnd die ſint die beſten die ynwen-
dig grüne ſint vnd ſüß· ¶ Diß wurtzel hat dogent von eynander zů
deylen vnd reynigen eyn kalt füchtikeyt genant flecma vñ auch me-
lancoliam· ¶ Die geſnidden menſchen mogen wole nutzen polipo
dium· ¶ Die wurtzel behůdet den menſchen vor zů felliger kranckeyt
¶ Engelſüß geſotten mit enyß vñ fenchel vñ kymmel iglichs glich
viel in eynē pfunt waßers vnd das gedrücken macht den buch reine
vnd drybet da mit vß viel böſer füchtikeyt· ¶ Item Serapio mit be
werung Diaſcoridis ſpricht daz polipodiū habe dogent zů ſoluieren
die melancoly·vñ die wurtzel polipodiū ſal geſotten werden mit ho
ner brüe vñ mit honig waßer genāt mulſa·vñ alſo genutzt benymt
ſie die melancoly genglich vnd deß glichen flecma· ¶ Polipodiū ge-
nutzt mit keſe waßer macht ſenfft ſtůlgeng vñ iſt ſunderlich gůt vor
das zurſwollen myltz· ¶ Der meiſter Johannes meſue ſpricht das
polipodiū ſy gůt genutzet vor den gebreſten genāt colica paſſio daz
iſt vor das derm geſücht· ¶ Polipodiū gedrücken mit honig waßer
benymt quartanā· ¶ Auicēna in dem bůch genāt de viribus cordis·
ſpricht das polipodiū ſtercke faſt wole das hertz vñ mach dē menſchē
gůt gebblid ¶ Itē polipodiū gepuluert ein loit·vñ funffinger ſamē
eyn quintin vñ zyt loiß wurtzel genāt hermodactuli eyn halb quin
tin zucker ein halb loit alles vermēgt mit wenig ſlußel blümēwaßer
oder ſelben waßer vnd das genutzt iſt gůt widder das gegicht vnd
wetū der glidder·



Plantago maior wegerich Capi·cccviij·

PLantago vel quinq; neruia vel lingua arietis vel etiã aruoglossa latine·grece aruoglossus·arabice lisen alhamel· Die meister beschriben vns gemeynlichẽ von dissem krude vñ sprechẽ das diß sy zweyerhand·eyn heyßt groß die ander die cleyn·

Es iſt auch eyn ander krut plantago genant die heyßet zů latin lanciolata wan ſye wechſet vff mit ſpitzen blettern als eyn lantz yſen. Die zwo mit namen die groiß vñ die cleyne ſynt kalter vñ druckenner natuer. vnd darvmb ſo drucken ſie ſere naß oder ſucht wunden. Die groß heyßet darvmb die groß daz ſie iſt von großen krefften als dan bewern die meiſter hernach. Vñ die cleyn iſt võ mynnern kreffte als wir horen werden in dem neſten capitel plantago minor.

¶ Diaſcorides wegerich ſafft hinden in gelaßen mit eynẽ klyſtere benympt das kalt das lang zyt gewert hait. ¶ Mit diſſem ſafft die augen geſalbet drybet hin die hitz vñ geſwolſt ¶ Mit dem ſafft die zene geweſchen benymt das wee da von vnd die geſwolſt. ¶ Der ſafft iſt auch gůt den frauwen den man yr ſucht nit ſtillen kan. den mit eynẽ důch vff yr ſchemde gelacht vnd als balde das gedruckent ſal mã es widdervmb netzen. ¶ Der ſame geſtoßen mit wyn vñ den gedrunken iſt zů allen dingẽ gůt dar zů der ſafft iſt. ¶ Der ſafft lange in dẽ mũde gehalten heylet die fule dar in vnd die wunden vff der zungẽ. ¶ Den ſafft in die fiſteln gelaßen heylet ſie. ¶ Auch den ſafft gelaßen in die oren heylet das geſwere vñ drucket das. ¶ Auch leſchet der ſafft das heylige fuer. mit hußwortz vermengt genãt ſempervina. ¶ Der ſafft iſt gar gůt emoptoicis das iſt die da blůt reuſen. ſo mã dẽ nutzt mit eßig. Er iſt auch faſt gůt ptiſicis das iſt die das abenemẽ haben ¶ Platearius die bletter, mit honig geſtoißen vnd geſotten vnd vff die naſe wunden gelacht als eyn plaſter drucket ſie. ¶ Die groißen wegerich bletter geſotten mit eßig vnd ſaltz als eyn warm můß das geßen verſtoppet den buch an der rore. Diß hilfet auch faſt meen ob lynſen da by geſotten weren. ¶ Es iſt zů wißen das es ſint dryerley flůß des buchs. Der eyn iſt genant diſſynteria vñ iſt eyn floß da mit blůt gait. Der ander iſt geheyßen dyarria vnd iſt eyn floße an blůt. Der drytte iſt genant lyenteria vñ iſt eyn flůß alſo das die koſt hinwegk gait glich als ſie geßen wirt. ¶ Vor den erſten vnd den leſten iſt wegerich gar gůt geſotten mit wyn vnd den gedrũcken. ¶ Item wegerich verſtillet das blůt in den wũnden den geſtoßen vñ dar vff geleyt mit eys wyß. ¶ Sie heylet auch was der hundt gebißen hait vnd verdrybt alle geſwolſt. die geſtoßen vnd dar vff geleyt. ¶ Vnd benymt die lynzeychen der wũnden vnd brenget ſie yn yr erſte farbe. ¶ Sie heylet auch gebrant glіedt die geſtoßen vñ dar vff geleyt mit eynẽ eys wyße. ¶ Itẽ das ſaft iſt gůt widder das feber quartan zwo ſtunde dar vor genutzt ee das feber kumpt.



Plantago minor kleyn wegerich oder spitz wegerich ¶ Cap̄.cccix.

PLantago minor latine. ¶ Die meister sprechen das spitz wegerich hilfet zů allen dingē dar zů die groiß hilfet. allein das yr krafft nit als groiß ist. ¶ Jr safft ist gůt zů den geswerē die by der nasen waschen. dar vff geleyt mit weycher wollen als eyn plaster vñ diß plaster sal ye vber .ix. dage ernuwet werden. ¶ Jtem welchen eyn spynne stichet oder eyn ander giffriger worme der salbe den stich mit dem safft diß kruts.

¶ Jtem welchen dücht in ſynem lyb das er geſſen oder gedruncken
hette zaubery der ſal drincken wegerich ſafft vnd dar nach nemen eyn
purgacīē ſo wirt er erlediget. ¶ Wem das ſtechen wee dette der lege
diß kruts bletter in waſſer vnd lege ſie alſo warm an die ſtat dar an
es yn ſticht oder vff das myltz ſo wirt ym baß. ¶ Welcher eyn böſe
drüß hette an ſynem lybe der neme diß wurtzeln vnd brait die by dem
fuer vnd binde ſie dar vff alſo warme es hilffet. ¶ Wer das gegicht
hette der neme groiſſen wegerich vñ kleynē wegerich iglichs glich vil
vnd dringe dar vß das ſafft vnd temperer den mit wyn oder mit ho=
nig vñ drinck den das gegicht ſwyndet. ¶ Welcher geneygt were zů
dem kranipff der ſtoiß wegerich mit ſtarckem wyn vnd lege den dar
vff es hilffet. ¶ Jtem wer das ſafft drincket von ſpitzē wegerich dem
drybet es vß mancher hande ſucht in der blaſen. ¶ Jtem von dem
ſpitzen wegerich nym drue bletter vnd halt die in dē můde ſo letziget
dich keyn biene. ¶ Jtem wer den vierdelichen ritten hette quartana
genant der drinck von diſſem ſafft zwoe ſtund vor hin ee yn duncket
das kůmmē. oder ſiedt das krut in wyn vnd drinck den deß morgens
nůchtern zů dryen malen ye vber den andern tag eyn male es hilffet
an zwyfel. ¶ Jtem wegerich ſafft gedruncken verdrybt ſecundinam
das iſt die hut da das kint iñ gelegen iſt in můtter lybe. ¶ Jtem we=
gerich ſafft vff geſwolſt geleyt als eyn plaſter benympt die geſwolſt.
¶ Jtem wegerich geſtoiſſen vñ den ſafft dar vß gedruckt vnd geleyt
vff die geſwern hinder den oren benympt ir wee vnd das geſwere.
¶ Jtem ſpitzen wegerich ſafft gedruncken verdrybt die ſpůl worme.
¶ Jtem wem es in dem buch krymmet der ſal ſynē buch mit warmē
ſafft des kruts ryben oder mit dem krude es hilffet.



Palma xpi crutz baum·cccx·

Palma criſti latine·

Palma criſti latinus in ſynē bůch beſchribt vns vñ vnd habe eynē ſtam vnd ſet ſlecht vñ hat eſtlin neter bynoch alswin reben crutz baum· ſyn blomen yn ſynt korner die werdē licht· vnd wechſet nit len dem herbſt verdirbet der ſtam mit der wurtzeln· Der meiſter Oribaſyn dē capitel palma criſti ſpricht das diß ſy eyn baū iſt ynwēdig hole vñ wechſen vß geen· vñ hait bletter allein die ſpitzer ſyn an dē die glichen den hoppen dar grafare vñ roit vñ lenger wan ein ſummer nach

Wer diſſe korner by ym dreyt der iſt ſycher vor zaubery vñ vergifft

Item palma criſti geſotten vnd das gedruncken brenget luſtige begirde den man vñ frauwen· Die bletter geſtoiſſen vnd vff die geſwern geleyt die ſich ſere erheben mit geſwolſt heylet ſye balde dar vff geleyt als eyn plaſter· vnd ſunderlichē iſt es gůt alſo geleyt vff eyn ſwerendē geſwolſt genant heriſipula vñ heylet die gar hebende·



Pes corui raben fuſz ¶ Cap̄·cccxj

PEs coruinus latine· grece clinopodiū ¶ Der meiſter Diaſcorides in dē capitel clinopodiū beſchribet vns vnd ſpricht daz diß krut wachs an den ſteynychten bergen vn̄ glichet mit di blomen dem andorn· ¶ Galienus in dē ſyebenden bůch ſimpliciū farmacorū in dē capitel clinopodiū id ē pes coruinꝰ ſchribet vns vn̄ ſpricht daz diß krut ſy heyß vn̄ drucken an dem andern grade·

¶ Diaſcorides diß krut geſotten mit wyn vnd das gedruncken iſt gůt fur byſch der hunde die dobendig ſynt· Eß iſt auch gůt alſo genutzet ſtranguiriosis das iſt die do droplyngen harmen vñ brenget den frauwen ir ſucht menſtruum· Auch diß gedrũcken benympt das dode kynt vß dem můter leybe· ¶ Der meiſter Auicēna in ſynē andern bůch in dem capitell Coruinus ſpricht daz diß krut faſt gůt ſy vor das derme geſucht vnd iſt glich in der wirckunge hermodatulē das ſynt zytloſen· ¶ Der meiſter Paulus in dem capitel de pede corui ſpricht daz diß krut gar gůt ſy dem ſmertzen der gewerbe oder glieder wan eß ſtercket die vñ loſet vff die bőſen materien darvß·



Pes colūbinus dubenfuße ¶ Cap. cccxij.

PEs columbinus latine. ¶ Die meiſter ſprechen daz diſs krut ſy dryerley. eyns heyſchet amomū zu latin vn̄ auch in grechs vnd arabß heyßet diß hamenie. Eyn anders das hait bletter die ſynt ront vn̄ heyßet auch pes columbinus. Das drytt heyßet ana giros. ſyn bletter ſynt geſtalt wie die erſtē alleyn daz ſye faſt ſtincken Von dē erſten pede columbino das die meiſter amomū heyßen wurt hie geſchrieben. ¶ Dyaſcorides capitulo de amomo ſpricht daz diß ſy eyn krut faſt wole riechend. ſyn frucht iſt bynoch als ein druben korn vnd hait eyn ſtengel der iſt faſt hertte mit cleynē bletteren ¶ Plinius in dem caoitel amomū ſpricht das diß darvmb heyße amomū wan ſin geroch iſt glich cinamomo daz iſt kanel. diſſes wechſet vil in ſiria vnd in armenia. Diß krut iſt heyß vnd drucken an dē drytten grade. Diß machet von natuer ſlaiffen. ¶ Auicenna diß krut geleyt vff eyn blater zytiget die zu handt. ¶ Von diſſem krut gedrūcken benympt das podagrā das iſt das gegicht in den füßen. ¶ Welcher diß kruts viel nutzet der wurt glich eynē der drūcken iſt vn̄ ſchloddert mit dem heubt vnd begert zu ſlaiffen. ¶ Von diſſem pede colū-bino oder amomo leſe Pandectā im xlii. capitel daz an hebet amomū. ſin deſt du viel dogent die vns da ſelbeſt beſchribē Auicenna Plinius Diaſco-rides vn̄ Serapio.

Populus arbor popeln baum oder ollen baum ¶ Capitulum·cccxiij·

Populus arbor latine·grece agiros ¶ Die meister sprechē das disser baum sy fuchter vnd kalter cōplexion· ¶ Diß baums rinden wurtzel vnd bletter synt zů vieln sachen gůt· ¶ Der disser wurtzel drinckt dem kumpt in acht tagen dar nach keyn krymmes in dē lybe oder keyn kaltseych· ¶ Von dissem baum flußet hartz vnd disser hartz ist men:düglich zu artzeny wan ander hartz als Diascorides spricht· ¶ Von den blettern diß baums ee sie recht zů krefftē synt kommē das ist zů dem ersten so die keruß kommēt machet mā da mit eyn vnguent· diß vnguent oder salbe dienet zů vieln sachen vnd wurt geheyßen vnguentū populeonis· vnd wurt gemacht von den augen deß popeln baums· ¶ Diß vnguent gestrichen an den slaiffe vnd an die slagendē adern macht slaiffen· ¶ Diß salbe gesmieret vff den nabel macht switzen· ¶ Die salbe mach also·nym der augen vō dissem baum das ist so des baums bletter vß gant eyn pfundt magsamen bletter hußwurtz bletter latich bletter knaben krut bletter vn̄ nachtschede bilsam bletter alrun bletter genāt mandragora· iglichs eyn loit· diß stoiß vnd siede die stuck obgenāt mit win also das er in siede vber das halbe teyl· dar nach strich diß durch eyn důch glich ein pfeffer vnder diß gestrichen misch reynbergen smaltz das vngesaltzē sy als viel du wilt vn̄ rure daz vnder eynāder by dem fuer· diß ist dā vnguentū populeonis·



Pulmonaria lungen krut ¶ Cap. xxxiiij.

Pulmonaria grece et latine. ¶ Die meiſter ſprechen das diß krut habe cleyn bletter vnd weych vnd die lygen hart vff ein vnd glichet eyner lungen vnd wechſſet an füchten enden. Plinius ſpricht das diß krut ſy von natuer fücht vnd kalt an dem andern grade vnd ſin dogent iſt weychen vnd vff loiſen. ¶ Plateanus lunge krut geſotten mit wyn vnd dar vnder gemiſcht honig vñ das durch eyn düch geſtrichē daz es glich werd eym bry vñ daz laßen dorren an der ſonnē das es als hart werde das man es moge pulueriſerē. Diß pulüer iſt güt vff heyß geſwern daz gemiſcht mit gerſten mele. ¶ Paulus ſpricht das lunge krut in wyn gelegen vber nacht benymt das kychen vnd macht den menſchen lufftig. ¶ Item alſo genützt iſt güt vor den drücken huſten vñ ſunderlich vor alle gebreſtē der lungē. vnd der lebern dienet ſie auch ſunderlichen wole.



Pimpinella bibennel ¶ Capitulum·cccxv·

PImpinella grece et latine· ¶ Die meiſter ſprechē das diß krut glich der ſteyn brech ſaxifraga genāt an yr geſtalt·aber doch nit an der kraft· Vñ verſus·Pimpinella pilos ſaxifraga nō habet vllos·Pimpinella iſt heyß vnd drücken an dem andern grade ¶ Diß krut nutzt man in der artzeny vnd iſt ſunderlich gůt vor vergifft vñ benymt alle vnreynikeyt vßwēdig deß lybs· ¶ Diß wurtzel geſotten mit wyn vnd den gedrūcken beny mt das böſe vergifftig geblůde von dem hertzen da vō gern entſtat die piſtellentz ¶ Bibeneln gemiſcht mit ſenff ſamen vnd die gepuluert vnd yn gedruncken mit eßig macht ſwitzen vnd zucht vß die vergifft böſe fůchtung· ¶ Bibeneln mit wyn ge- ſotten vnd gedrūcken benympt die lendē ſucht vñ iſt auch ſunderlichē gůt vor dē böſen hůſtē vñ rü- met vmb die brůſt· ¶ Item diß krut geſotten mit wyn iſt den ſtein brechen in den nyerē vnd blaſen Vnd iſt faſt gůt widder dē kalt ſeych ¶ Vnd alſo genutzet iſt gůt vor das krym- men genāt colica ¶ Vnd iſt faſt helffen widder de ſtoppūg miltz vñ leber·

Pirola wintergrun Cap̄·cccxvj·

PIrola grece et latine· Die meister sprechen das diß krut sy gar gůt vßwendig deß lybs vnd ist warm vn̄ drücken an dē dritten grad· Diß krut vn̄ wurtzel gestoßen vn̄ dar vnder gemischet sanickel safft vn̄ synauwe safft vnd zů samme gesottē mit baum öle vn̄ dar vß gemacht eyn salbe· Diß salbe mag man deiln zů dryen deyln vn̄ iglicher geben ein eygen farbe· Itē zů der ersten nym spangrůne vn̄ osterlocy diß wurt gar grůne·mit disser salbe magstu fül fleysch vß etzen von dem grunde· Itē zů der ander saltu nemen blywyß vn̄ krebs augen die gepuliert sint·diß salbe wurt gantz wyß mit dißer magstu altē gebrechen senfftigen vn̄ da mit heylen· Itē zů der dryttē nym bolum armenū vn̄ sanguis draconis· diß salbe wurt gantz roit·mit disser salbe magstu vmb die gebrechen strichē benymt alle hitz vn̄ bewart auch die wunde fur hitz also das nit böses dar zů kummē mag Das erst vnguent heyßet eyn zuche salbe·die ander ein senfftūg salbe·Die drytte salbe ist beschirmē genāt defensiuū· vn̄ mit dissen hat der wūde artzt Bartholomeus mächen altē schadē geheylt



Peucedanũ vel feniculus porcinus harſtrang ¶ Capitulum.cccxvij.

PEucedanũ grece·latine cauda porcina·arabice herbaturum vel herbaturis·¶ Serapio in dem capitel herbaturis ſchribt vns vnd ſpricht das diß wachs an den dunckel ſtetten vñ vff den hohen bergen vnd auch ſunderlich vnder den groſſen baumẽ vnd hait eyn ſtam der glichet dem fenchil· vnd hait oben an der wurtzel groß zoph glich dem geflechten hare· Die wurtzel iſt groß vnd dicke vnd die iſt vßwendig ſwartz far oder grae vnd ynwendig wyſch vñ die wurtzel hait in yr ſafft der wirt hert glich als ſwebel·¶ Galienus in dem achten bůch genant ſimpliciũ farmacorũ in dem capitel peucedanũ beſchribt vns vnd ſpricht das diß wurtzel genutzet werde vñ der ſafft der dar vß gait·vnd der ſafft iſt ſtarcker in ſyner krafft dan die wurtzel·¶ In dem bůch circa inſtans in dem capitel peucedanũ beſchriben vns die meiſter vnd ſprechen das diß wurtzel ſy heyſch vñ drücken vnd die wurtzel mag man eyn iare oder zwey halten vñ nit dar vber· Serapio diſſer wurtzel ſafft gemiſchet mit roſe öle vñ das heubt da mit geſtrichen benymt die geſwere in dem heubt· ¶ Diſſen ſafft gemiſchet mit eſſig vnd roſe waſſer vnd den ſlaiffe vñ das heubt da mit geſalbet iſt gůt freneticis·das iſt die die dobendẽ ſücht haben Auch iſt diß gůt alſo genutzt epilenticis das iſt die die fallend ſücht han·¶ Mit diſſer wurtzel eyn rauch gemacht vñ den frauwen vnden vff gelaiſſen benymt von yr die vnfruchtbarkeyt vñ macht ſie fruchtbar·¶ Diß wurtzel iſt gůt genutzt in die plaſter die da dienen zů den zurkniſten gliddern·¶ Diß krut geſotten mit wyn oder mit waſſer iſt gůt widder die beſtoppũg leber vñ myltz vñ iſt gůt genutzt widder den kalt ſeych·



Protentilla grensyng ¶ Cap. cccxviij.

PRotentilla latine. ¶ Die meister sprechen das diß sy eyn krut vnd wechßet gern an füchten stettē. Diß krut ist gar na glich dem krut tanaceto das ist reynfan. Diß krut ist warm vnd füchter natuer. ¶ Platearius grensyg' mit wirmet krut genutzt dödet die wörme. ¶ Also genutzt verdrybt das krymmē genāt colica passio ¶ Welcher nit zů stůl mocht gan vn̄ doch alle zyt gelüst hette

also das es die kranckeyt werde tenasmon· das ist stedigs gelust han vnd doch nit zů stůl mogen gan· sollen diß krut syeden in wyn vnd das also warm vff den nabel legen es hilfet an zwyfel· ¶ Dißes kruts safft gedrücken mit wyn benympt das krymmē das da kumpt von kelte· ¶ Etlich meister sprechen daz diß krut nit wirck zů allen zytē in dem menschen mit dissen meistern ich es halt bewerūg balber vnd darvmb dienet es men in dem sommer wan in dem winter· das es beßer grůne ist dem menschen zů nutzen wan dorre· Aber syn safft vnd syn waßer das da vō distilliert wurt dienet winter vñ sommer fur die obgenantē kranckeyten· ¶ ysaac diß krut dienet fast wole zů wunden vßwendig des lybs den safft dar vber gestrichen·



Pisa heyssen erbeyß Cap. cccxix.

Pisa latine. Die meister sprechen das erbeyß synt kalt vnd fücht an dem andern grade. Erbeyß wechset lengelicht vff vmb der großen füchtikeyt willen die diße wurtzel in yr hait. vnd gewynnet schoten dar in die frücht ist. Platearius nym der schoten vnd der bletter von erbeyß iglichs eyn gůt hantfoll vñ stoße das zů samen vnd lege es vff eyn entzyndt glidt am lybe wo das sy glich eym plaster leschet zů handt den schaden. Die frücht an yr selbest ist nit gůt zů eßen wan sie brengen viel füchtũg vnd kelt vnd macht demphung vmb die brost. Aber die brůe da võ ist fast stercken vnd krefftigen vnd die dienet sunderlichen eynem krancken blöden menschen. wan die erbeyß brůe ist getempereret an yr natuer also das sie dem menschen auch mit deylet die selbe natuer Item der mensch der hitziger natuer were der mochte wol eßen erbeyß an schadẽ. wan sye machen dẽ selbigẽ starck Aber die kalter natuer synt die sollen erbeyß myden.

Plinius nym erbeyß zwo hand vol vnd syede die in waßer. vnd wesche mit der vngesaltzen brůe eyn wunden oder schaden an dẽ lybe wie der were er heilet von stundt.

Pruna heysset prumen ¶ Cap·cccxx.

PRuna grece et latine·arabice guao· ¶ Meister Johannes
mesue in dem capitel pruna beschribet vns vñ spricht daz der
synt mächerhand·etlich sint wyß·etlich roit·etlich han citrin
farbe·vnd die alle sampt synt der natuer das sie weychen dē buch vñ
verandern die natuer des mēschen·¶ Itē es synt prumen die kummē
vß Damascen vnd armenien vnd die sint stercker an yr natuer wan
die obgezeychten·vnd die füchtē sint men wircken wan die gedorret
synt·aber doch synt sie dorre beßer wan fücht·¶ Item etlich synt fast
süß vnd die synt von natuer heyß vnd auch kelten· aber doch synt sye
men kalt wan warm·Die suern synt von natuer füchte vnd kalt an
dem anfang des andern grads·vnd yr dogent ist reyn machen kelte
vnd lin machen·vnd yr dogēt wurt gerechtfertigt mit dē tamarind
vnd mit cassia fistula·¶ Man macht vō den prumen damasceni ein
syropel in den apotecken der dienet fast wole die natuer des menschē
da mit zů stercken·vnd der syropel wurt gemacht von dē waßer dar
yn sie sieden ¶ Auch macht man von yrē fleysch eyn latwerge die die-
net auch zů vieln kranckeytē die vō hitz kummē· Die armeni machē
locher in die prumen baum vnd thůn dar in scamoneā vnd cleyben
die widder zů mit leymen vnd laßen die dan also wachssen die selbigē
prumen machen stůlgeng vnd durchbrechen sere den menschen·auch
bereyden die selbigen armeni ander viel frücht also· ¶ Johannes
mesue spricht das die swartzen prumen vß dryben colerā·Die andern
prumen synt dem magen schedelich vnd spysen wenig·¶ Diascori-
des spricht das prumen den buch weychen vnd sunderlich die fryschē
vnd synt doch vnuerdaulich der viel geßen vnd sunderlich die einen
kalten magen han·aber so sye gedorret syne so synt sie nit als schede-
lich dem magen·¶ Item gūmi flußet vß dissem baum vñ daz ist zů
vieln sachen gůt·¶ Diß gūmi gedrůcken mit wyn bricht den steyne
¶ Die bletter von dißem baum gesotten mit eßig vnd ein alten scha
den am lybe da mit geweschen wie der were es heylet da von·¶ Vnd
hie ist zů mercken das die prumen von damasceni das meynsteyl ge
nutzt werden in der artzeny·Deß glichen yr syropel vñ eyn latwerge
da von gemacht·vnd diße findet man in den apotecken ¶ Itē etlich
prumen syne wyß etlich roit·etlich swartz·Die swartzen synt die bestē
wan sye synt stůlgenge brengen vnd külen die galle genant colera·
als die meister da von reden Auicēna vnd Serapio·¶ Itē wan die
prumen grüne synt so laxierē sie mene dan wan sie dorre synt·



Passule cleyn rosyn ¶ Cap̄·cccxxvj·

PAssule sive uve passule grece et latine· ¶ Die meister sprechen das diße synt heyß vnd fücht vō natuer· ¶ Item etlich laßen die druben dorre werden in eynē back offen· ¶ Die salertani die machen sie̊ also· sye nemen die druben vnd laißen die drucken wer den an der sonnen· dar nach thůn sie die in eyn back offen· dar nach le sen sie die besten berekorner vß vnd weschen die mit süßem wyn vnd thün sie dar vß vnd bestrauwen die mit zyminet roren oder mit an= dern gůten specerien vn̄ laißen sie dar in dorren vn̄ diß synt die bestē die also gemacht werden·

¶ Plinius wyn gesotten mit cleynē rosin vñ den gedrückẽ benymt den alten hüsten der sich erhaben hait von kelte· Disser wyn also ge-drunckẽ ist gůt den ynderlichen geswern vnd sunderlich die vff der lungen synt· ¶ Platearius cleyn rosin in der kost genutzet benympt des magen vff stoßen vnd stoppen den flußigen buch· ¶ Itē wie mā die nutzet so bringen sie dem lybe krafft·vnd machen gůt geblůde·
¶ Item cleyn rosin in kost vermengt benymt den bresten genāt vo-mitū· ¶ Item cleyn rosin die da suß sint stillent die wethū des magēs darvmb so sint sie dem magen nützlicher dan die figen· Vnd cleyne rosin sint auch der lebern gesunt als Serapion spricht·



Pinee frucht also genant ¶ Cap̄·cccxxij·

Pinee latine· ¶ Die meister sprechen das die pinee gar gůt genutzt synt in der artzeny ·vnd ee man die frucht so sal man die öbersten scheltzen abe thůn vnd hin werffen ¶ In dē bůch circa instans beschriben vns die meister vnd sprechen daz die heyß vñ fücht synt von natuer vnd yr dogēt ist weychen vñ füchtūg brengē· ¶ Diascorides spricht das man die kern nütz in der artzeny vñ daruß macht man electuaria vnd syropel· ¶ Pinee synt gar gůt vnd aller best genutzt den yr natuerlich krafft vnd geyst entgangen sint· vnd synt gůt genutzt den die sich an yrm lybe von kranckeyt verzert haben· ¶ Pinee die meren das geblůde vnd benemē das kychen vñ merē coitū· zů allen dissen kranckeytē mag man pinee in geben oder in nemen mit eynem syropel oder mit eyner electuariē oder mit ym selber oder wie man die yn mag brengē· ¶ Welcher dissintericus were das ist das er fast zů stůl ginge also daz blůt mit ginge· der laiß dē rauch von dem waßer vnden vff gan dar in man die pinee gesottē hait es hilfet· ¶ Pineē gesotten vñ die also weych gestoßen glich dē mādeln vñ dar vß gemacht eyn bry mit zocker vnd cleyn rosin dar vnder gemischet vnd das genutzt glich eynē süßlin mit höner brüe dienet fast wole allen krāckeytē vnd sunderlich asmaticis das synt die da kychē vnd eyn kurtzen athům haben· vñ den selben die dissem gebrechen haben sal man zů rüsten eyn bette dar vff ist man mee sytzen dan lygē·



Piscacee also genant ¶ Cap. cccxxiij.

PIscacea grece. arabice pistoch siue fustech. latine fistica. Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capittel pistoch. id est piscacea spricht das diß synt früchte die wachssen in dem lande Damasco. ¶ Raby moyses in dem capitel de piscaciis spricht das vnder allen früchten piscaceen die besten sint sye stercken den magen vnd die leber. ¶ Piscaceen synt heyß vnd drücken getempereret. ¶ Diascorides spricht daz disse frücht gebrucht werde in der artzeny vnd wechsset vber see. ¶ Ysaac diße frücht geßen gibt gůt forderung vnd stercket sere vnd offnet die brüst vnd reyniget die lunge.

Galienus spricht das daz öle von disser frucht dem heubt gůt sy das da mit bestrichen. Auerrois in dē funften bůch colliget genāt spricht das diß frucht geßen gar gůt sy dem magen. wan er mag da von nit verstopt werden nach zů sere laxierē. wan sie helt dē magen rustig. aber man sal yr nit zu vil eßen. Auicēna in dem bůch genāt de viribus cordis. spricht das diß frucht stercket das hertz vnd bring dē gůt geblůde. In dem bůch circa instans in dem capitel piscacee beschriben vns die meister vñ sprechen das diß frucht zu eßen sy glich den mandeln. Diß frucht gestoißen vnd darvnder gemischt nux indica. iglichs eyn halb loit dar zů eyn quintin satirionis. vnd diß vnder eynander conficiret mit honig vñ da mit gestrichen vmb das gemecht bringt coitū vnd meret die natuer sperma genant.

haubt

mage

hertz



Pira byrn ¶ Capitulum·cccxxiiij·

PIra latine·grece cumetiran·arabice cumechre·¶ Serapion in dem capitel cumechre·id eſt pira beſchribt vns vnd ſpricht daz der ſynt zweyerhande·Die eyne zame·die andern wilde·Die zamē machen fuchtūg vñ wan mā die yßet gebraten oder geſotten ſo ſtercken ſie den magen vnd benemen den dorſt·¶ Die wilden byrn die ſtoppen vnd brengen des magen vff ſtoißen·¶ Die großen zamen byrn ſynt beſſer dan die cleynē in der ſpiſe·Aber doch die cleyn roe geßen ſpiſen meen dan die großen Platearius byrn die brengē das derme geſucht wer der viel yßet·¶ Auicēna in ſynē andern bůch in dē capitel pira beſchribet vns vnd ſpricht das die byrn eygēſchafft an yn haben daz ſye brengen colicā paſſionē vnd darvmb iſt es gůt vnd nutz nach den byrn gedruncken ſtarcken wyn vñ auch ſpeceryē genutzet als dan iſt peffer vñ zymeryndē·¶ Diaſcorides ſpricht das gekochet byrn gůt ſyn wan ſie ſtercken vnd weychen den buch·¶ In dem bůch circa inſtās in dem capitel pira beſchriben vns die meyſter vnd ſprechen das die wilden byrn kalter ſyn vō natuer dan die zamē vnd yr beyder ſafft genutzt vor dem eßen ſtoppent den buch·vñ nach dem eßen laxieret der ſafft den genutzt Vñ verſus·Ante cibū ſtipant poſt cibum corpora laxant·¶ Birn geſottē in waßer vnd dar nach die geſtoßen vnd vff dem magen geleyt benymt das brechen daß ſich erhebet von der colera·¶ Ypocras ſpricher das allzyt nach den byrn ſal gedruncken werdē gůter ſtarcker wyn vmb des krymmes willen deß buchs·



Poma appel ¶ Capitulum·cccxxv·

P Omū latine· ¶ Die wirdigē meister sprechē gemeynlich das
da synt mancher hand öpphel· Eyn synt genant poma ceto=
nia·etlich poma citri·von den wir in dißem capitel sagen·et=
lich poma arācie·etlich poma granata·etlich poma paradisi·etlich
synt auch genant poma ethiopia·etlich poma maciana· ¶ Raby
moyses beschribt daz öpphel vñ sunderlich die zamen von yrm gütē
geroch stercken das hertz vnd das hirn·vnd synt güt ptisicis das ist
die das abe nemen han vnd melancolicis· ¶ Auch spricht er das öp
phel roe geßen vngesundt sint wan alle ander obs· wan sie brengen

böſe füchtung aller glidder ¶ Galienus in dem ſiebendē bůch genāt ſimpliciū farmacorū in dem capitel millia· iſt eſt pomaria et eſt ar-bor pomorū beſchribt vns vn̄ ſpricht das öppfel nit haben ein natuer wan eyn deyl ſynt ſüß eyn deyl ſuer·eyn deyl weſſericht ein deyl ſint ſcharff·vnd yr iglich han yr eygen natuer dar nach ſie ſint· wan ſint ſye ſüß ſo ſint ſie warme vnd drücken vō natuer· ſint ſye ſuer ſo ſint ſie kalt vō natuer· ¶ Auch ſpricht Galienus das aller ſafft der öppel yr füchtikeyt nit behalten mogen an alleyn malacitonia· das ſynt quiddan öpphel· wan man aber yr ſafft bereyt mit honig vn̄ zucker oder ander ſpecerie̅ ſo weret ſie delenger· ¶ Itē poma citri han auch mancherley natuer an yn wan die ryndē vſſen dar an die iſt heyſch vnd drucken· Die kern ynwendig ſynt kalt vnd drücken·das mitteil in dem apphel heyſch vnd füchte· ¶ Die rinden der öpphel die man nennet granat öpphel roe geſſen ſtercken das hertz vnd benemen das hertzen zyttern· ¶ Die kern in eyn waſſer geleyt vnd das waſſer dar nach in dem mūde gehalten vnd ſenfftiglich yn geſlicket benymt die ſchirpūg der kelē·vnd benymt auch des magen vff ſtoiſſen·



Pſillium pſillien krut ¶ Cap̄·cccxxvj.

PSillium latine·grece piperſillum·arabice hazarachona vel beſtercatan·¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel hazarachona·id eſt pſillium beſchribet vns vnd ſpricht das diß ſy eyn krut vñ hait zottiche bletter vnd hait eyn langen ſtengel vnd das krut mit eyn iſt dicke vnd zotticht vnd hait oben zwen oder drye köpf·in den iſt ſamen der iſt ſwartz glich den flöen·vnd den ſamen nutzt man in der artzeny·¶ Auicēna in synē andern bůch beſchribet vns vnd ſpricht das der ſame ſy kalt vnd fücht an dē andern grad·¶ Johannes meſue in dē capitel pſillium ſpricht das der ſame ſy verandern des menſchen natuer vnd brenget ſtůlgeng dē genutzt Vñ ſpricht das diß der beſte ſame ſy der da in dē waßer proberet wirt·wan diſſer ſame der hait zwoe natuer an ym vnd die mogen in dem waßer gedeylt werden·die eyn iſt vnder der ſcheltzer vßwendig des ſames·daz ander iſt das marck das in dem ſamen iſt· Vnd das marck in dem ſamen iſt von natuer heyß vñ drucken an dem vierden grade vnd iſt faſt ſcharpf vnd in ym iſt vergifft·aber die vßer rinde des ſames die iſt kelten vō natuer vnd hait keyn vergifft in yr vñ darvmb ſprechen die meiſter gemeynlich das dißer ſame ſal zurſtoßen werden vnd in dem waßer geweſchen daz die ynnerlich materie heruß kumme ſo mag man den dan nutzen in der artzeny·¶ Auicenna ſpricht das dißer ſame gemiſcht mit roſe öle benymt alle ſmertzen vßwendig deß lybs von hitz kommē dar vff geleyt als eyn plaſter·¶ Auch der ſame zur qnuiſt vnd gemiſchet mit eßig vnd vf die heyßen böſen blatern gelacht als eyn plaſter zucht viel hitz dar vß vnd ſunderlich dienet diß wole herisipiloſis vñ das iſt alle zyt mit hitz vermiſchet¶ Der ſame iſt vil beſſer vßen an den lyp gemiſchet was da hitzig iſt wan ynwendig des lybs·¶ Item dißen ſamen vnder die zunge gelacht iſt brechē den dorſt vnd iſt gůt widder die dorrekeyt der zungen die von hitz iſt kommen·



Poma citrina citrin epphel ¶ Cap̄·cccxxvii·

Poma citrina latine ¶ Die meister sprechē das diß sint öpphel vnd haben eyn vnderscheyt mit den granat öpphelṅ als du den gelesen hast das capitel granatū· Vn̄ hie ist zů mercken als ysaac spricht das diß citrin öpphel han vierley an yn ¶ Das erst ist die schal·das ander das fleysch·das dritte das marck·das vierde ist der same· vnd der iglichs hait eyn sunder natuer an ym· Die schal ist heyß vnd drücken an dem zweyten grad· Das fleysch hie von ist kalt vnd fücht an dē ersten grade vnd syn kelt ist men wan syn füchtikeyt Das marck ist zů viel subtil vnd hait nit füchtikeyt· Der same ist su erecht vnd von natuer kalt vnd fücht an dem zweyten grade· Dißer same hait macht den dorst zů leschen vn̄ ist gůt krancken luden· Die schale mit wyn gedrückē verdrybt das sterblich venyn· Das fleysch zů eßen ist nit gůt vnd sunderlich die kalt magen hant· Das marck hie von ist wenig nutz dē menschen wan es gar wenig fūdet· Pau=



Pastinaca domestica heymisch morn Capitulum·cccxxviij·

PAstinaca domestica latine· ¶ Die meister sprechen in dē bůch Pandecta in dem·v·vnd zweytē capitel·das da sy drierhand morn·Die eyn nēnet man baucia·das synt gemeyn morchen Die andern daucus·das synt die wylden morchen·vnd diß werdē ge deylt in zwey teyl·Die erst heysset daucus asininus·die ander daucus domesticus· ¶ Von dißer lesten sagen wyr in dißem capittel· wan by

dem dauco dameſtico ſollen wir verſtan paſtinaca domeſtica· Von der erſten haſtu gehort in dem capitel de baucia· Von der andern die man nẽnet daucus findeſtu in dem capitel de daucus genant
¶ Galienus im bůch genant de cibis in dẽ capitel paſtinaca ſpricht das diß wirtzel gůt ſy zů eſſen ¶ Diß wurtzel iſt warm machen in dẽ mitteyl des andern grads· vnd fücht machen in dem erſten grade·
¶ Diß wurtzel machen faſt wole harmen vnd ſunderlich dienet diße wurtzel melancolicis· ¶ Diß wurtzel meret coitum das iſt beger des mans zu frauwen· ¶ Jtem paſtinaca domeſtica ſint geſunt in ſpiſe zu nutzen beſunder die wurtzel wan ſie bringen gůt geblůd· Vnd die wilde paſtinaca brenget bewegen des harmes vnd bewegen frauwẽ füchtung· ¶ Jtẽ die wurtzel paſtinace an den hals gehangen iſt gůt widder die geſwolſt deß hals· ¶ Auch macht die wurtzel gedragẽ by dem menſchen das keyn vergifftig dier mag letzen dẽ menſchen Pan decta·



Piper pfeffer Cap. cccxxix.

Piper grece et latine. arabice falfel. Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel falfel. id est piper. beschribt vns vnd sprichet das piper sy eyn baum der wechset in dem lande India. vñ der hait bletter glich dem wechholtern baum vñ der brenget ein langen samen vnd den nēnet man macro piper. A macro q8 est longũ. Das ist langer pfeffer vnd wan der gar zytig ist so ist er swartz. vñ wā er noch nit gar gezytigt ist so ist er wyß. Vnder dißem baum sint allwegen viel slangen vnd in dem selben gewelde da diße baum wachßen da ist alle zyt stryt der slangen. vnd wan die slangen eynander geschießen vnd gestechen so erholen sie sich widder vmb an dissem baum vnd sunderlich an dem krud das dar vnder wechßet. vñ wan diß früchte zyttig ist so zunden die selbigē lude die baum an mit fuer das sie brennē so fliegen die slangen von dem fuer vnd von der flāme wurt der lange pfeffer ruch vnd knodicht vnd ander pfeffer ist ront vnd lengelicht vnd wan man den brichet so findet man korner dar in vnd das heyßet ront pfeffer. Auch sprechen etlich meister daz dißer der da wechßet in india so er blůet so wurt der blůde viel by ein vnd die wachßen dan also mit einē klomppen vff vnd brengen samē vnd korner. Galienus in dem sybenden bůch genant simplicium farmacorũ. beschribet vns vnd spricht das der sy heyß vñ drücken an dē vierden grade. vnd spricht auch das der lange pfeffer vñ der ront gehalten mogē werden. xl. iare vnuersert an yr krafft. Sin dogent ist vff loißen vnd verzeren vnd zů im ziehen. Serapio spricht das pfeffer mit wyn gedrűcken benymt febres quartanas. Pfeffer korner vnd gebranten knobelauch vnder eyn gemischet vnd das in genomen mit wormet safft benymt das krymmē in dem lybe. Plateartus were dick pfeffer yßet der wurt vnkusch vnd die frauwē die des nutzen die werden vnfrüchtbar. Plinius pfeffer gemischt mit steinbrechen samen vnd die zu samē gepuluert vñ die in die nase gelaißen zucht viel böser flecma an sich vnd macht das heubt licht. Item beyde pfeffer lang vñ ront machen wole dauwen vñ machen mager der vrsachen halber das sie synt drugen vnd verzeren füchtikeyt des menschen.



Piritrum bertram ¶ Cap̄. cccxxx.

PIritrū latine. grece dentanus. arabice acchiraraha. siue ach=archara. ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dē capitel achiraha id est piritrū beschribt vns vn̄ spricht das, diß sy eyn gewechs vnd habe bletter glich dē fenchel vnd syn stam auch wie der fenchel vnd vff dem stam synt kronen glich dē dille vnd syn wurtzel ist eyns fingers dick oder mynner ¶ Auicēna in dem andern büch

in dem capitel piritrū· beschribt vns vnd spricht das man vō dissem gewechs nichts anders bruch in der artzeny wan die wurtzel· vn̄ diß ist die beste die da scharpf ist in dem mūde vnd viel füchtung an sych zucht· ¶ Galienus in dem achten bůch genant simpliciū farmacorū in dem capitel piritrū spricht das die wurtzel piritri zücht vil böser füchtung an sych vnd benympt smertzen der zene die wurtzel in dem mūde gehalten· ¶ Der meister Paulus spricht das diße wurtzel sy heyß vnd drücken an dem dritten grade· In dem winter samelt man diße wurtzel vnd die weret· v· iare vnuerseret an yr natuer· Vnd diß ist die beste wurtzel die dick ist vnd swer vn̄ sich nit puluerisieret wan man die bricht· ¶ Vnd salt wissen das man die scherpff der wurtzel nit balde vernympt in dem mūde sunder wan die eyn wil dar inne gewesen ist vnd eyn wenig gekuwet so vernymt man erst yr dogent· ¶ Item yr dogent ist verzeren vnd zu sych ziehen vn̄ von eynander ziehen· ¶ Piritrū gesotten mit eßig vn̄ figen oder gesottē mit süßem win vn̄ den gargarisieret reyniget daz fücht hirn vn̄ zücht die bösen flecma darvß· ¶ Piritrum gesotten mit wyn vnd baum öle vnd die lamē glieder da mit gestrichen hilfet fast wole· ¶ Also genutzt dienet diß fast wole podagricis das synt die das gegicht an den füßen haben· dar vff geleyt als eyn plaster·

zene

sein tugent

hirn

lame glider

podogra



Persicaria pfersig krut ¶ Cap̄·cccxxxj·

P Ersicaria latine· ¶ Die meiſter ſprechen gemeynlich das diß ſy ein krut vnd glichet an den blettern pferſyg baum bletter· Vnd diß bletter vnd wurtzel iſt gůt zů artzeny deß glichē die blůmen· Es wechſet an fůchten ſtetten die weſſericht ſynt· ¶ Diſſes ſafft ſal man nemen vnd das thun in die oren dar in worme ſynt· ſie ſterben da von· ¶ Diß krut vnd blůmen dienet vor die fiſteln vn̄ fig wartzen· Diſſes wechſet in zweyerley geſtalt· Das eyn krut hait mitten brůne flecken· Das ander keyne flecken·

¶ Das erst hait die obgeschrieben dogent· Das ander ist eyn krut zu hitzigen vnd da mit vff zu loisen die swartzen bösen blatern· ¶ Die bletter vnd wurtzel zurknust vnd dar vff geleyt glich eynē plaster ¶ Etlich meister nēnen diß lest krut piper aque das ist waßer pfeffer vnd hitziget die hut glich der pfeffer in dem mūde· ¶ Diß wurtzel vn̄ deß glichen die erst dienet fast wole den figk blatern dar vff geleyt

swartz blatern

feyg blatern

Petroleum eyn ole also genant ¶ Capitulum ·cccxxxii·

Petroleum grece et latine· ¶ Der meister Cassius felix in dem capitel petroleo beschribt vns vnd spricht das diß sy eyn öle das kumpt vsser den felschen· vnd diß findet man an den zweyfeltigen bergen vnd switzer durch die steyn vnd das selbige öle ist swartz vnd so man es siedet so wirt es wyß· ¶ Auicēna spricht das petroleum sy heyß vn̄ drücken byß vff den vierden grad ¶ In etlichē baden findet man auch diß öle vnd das ist swartz vnd wan man diß siedet so wirt es auch wyß vnd vff dem bodē fellet dick materie glich den hefen· die sal man sunderlichen sieden vn̄ behalten vnd das luter auch fur sich selbest oder iglichs sunder· vn̄ diß ist das beste das da ist wyß vnd eyn farbe hait glich eynē granat apphel· vn̄ das auch luter ist diß wirt gar dicke gefelset vnd swerlichen erkant· wan diß öle hait in ym gar eyn starcken geroch· darvmb wirt es gemischt mit anderm öle· syn dogēt ist vff loisen vnd zů ym ziehen vnd verzeren· Diß öle ist gůt den lamē gliddern da mit gesmieret vn̄ dienet den füßen wetū genant podagra vnd lendē wetū vn̄ widder die kalt seych vn̄ derme gegicht· diß süchte mag man mit dißem öle heylen diß obgeschrieben-bresten ¶ Widder den stein ist es die aller beste artzeny die lenden vn̄ vnder dem gemecht da mit gesmieret ¶ Wer das kychen hette vō kelte vnd einē alten hůsten der smiere die brůst vßwēdig da mit vor die gebresten der matricen die da kummē von kelte dienet diß öle fast wole vssen an gesmieret ¶ Itē widder die vff stoßung der můter sal man petroleū vff kolen den rauch in die nase entphangen vnd die mütter kreuchen vnden heruff mit laudano so setzt sich die můter widder in ir stait ¶ Petroleū gesmieret vff den verkalten magen ist dar zů gůt Platearius

lame glider

podagra

darm gicht

stein

alt husten

uffstossung

mage



Premula veris maßlieben ¶ Cap·cccxxxiij·

P Remula veris latine· ¶ Die meister sprechen das diß sy eyn krut das hait bletter die synt langlecht vnd oben vß rotund· syn blůmen synt wyßfar· vnd neygen sych alle zyt geyn der sonnen· ¶ Diß krut wechßet gern an füchten enden vnd breydet sych vff die erde· ¶ Paulus spricht daz die wurtzel von dißem krut sy gar nutz vor die blatern an der zůgen vñ in dẽ mũde dar von gedrücken ¶ Diß krut vnd wurtzel synt fücht vnd kalt machen byß vff den an/dern grad· ¶ Eyn meister wilhelmus genãt beschribt vns võ dißem krut vnd spricht das man diß sal sameln in dem monet September·

mit sync blůmen vnd wurtzel vnd das also dorren an dem lufft vn̄ nit an der sonnen· das weret eyn iare vnuerseret an syner krafft·
¶ Welcher den kräpff fast hette oder dar zů geneyget were der syede diß yn gůtem wyn vnd drinck deß so er slaiffen wil gan er genyeset zů handt· ¶ Vor die flechten am lybe syede diß krut mit der wurtzeln yn regen waßer vnd wesch die flechten da mit am lyb sye heylent vn̄ verswinden zů handt· ¶ Den samen glidderen mit dissem waßer ge strichen dienet es fast wole· ¶ Diß wurtzel dienet fast wole dē geswol len hoden die da mit gebewet vnden vff· Auch mag man diß wurtzel zůrknutschen vnd vber die geswolst legen es hilffet an zwyfel·

krampff
flechten am leib
samen glidern
testiculis



Palaciū leporis haſenſtruch oder haſen huſʒ ⸿Capitulum.cccxxxiiij.

P Alacio leporis latine. ⸿Die meiſter ſprechen das diß krut ſy
by na wie diſteln alleyn das es lenger bletter hait. Diß kruts
wurtzel iſt wie ſteinbrech vñ hait keyne blüme. vnd hat ront
ſamen vnd mene ront wan ſteinbrech. vnd wechſet eyner elen hoch in
die lüfft vnd nit faſt lenger. Diſes krut heyſʒent etlich haſen ſtruch
etlich haſen huß. wan ſo der haſe dar vnder iſt ſo forcht er ſich nit vñ
dückt ſich gantz ſicher. wan diß krut hait macht vber die melancoly
nu iſt keyn dier als gar eyn melancolicus als der haſe. vnd darvmb
mag eyn iglicher melancolicus der ſich forcht vō natuer diß krut by
im dragen es gibt ym von natuer ein vnuerzeglich hertz. ⸿Diß krut
wechſet gern an dückeln enden. ⸿Diß krut geſotten in wyn vnd den
gedruncken benympt das krymmen in dem lybe vnd das gegicht der
derme. Auch macht es gar wole harmen. ⸿Item ſtranguirioſis daß
iſt die dropfingen harmen iſt diß krut güt vff den nabel gebunden.
Deß glichen diſſintericis das iſt die den kalt ſeich haben alſo genutzt
⸿Diß krut dienet faſt wole melancolicis dar vber gedrücken vñ daz
an yrm hals gedragen macht ſye küne vnd benymt yn die forcht.



Pes leporis hasenfuß. cccxxxv

PEs leporis latine. ¶ Die meister sprechen das diße sy eyn krut das hait bletter by nae als suwedisteln diß bletter synt scharpf vnd stechen. auch hait es lang weych stengel vnd dar vff brune blůmen glich den sternē. syne wurtzel ist wyßfar. Diß krut glichet an syner natuer dem krut palacio leporis obgenant ¶ Etlich meister nēnen diße zů latin sana mūda. wan es macht alle vßerlich glidder reyn die fül vñ vnfletig lang zyt gewesen synt. diß gesotten in regen waßer vnd da mit geweschen. ¶ Welcher begert an synē lybe mager werdē der es diß krut glich dem salat mit saltz vnd baum öle in der wochen zwey male so er slaiffen wil gan. vñ diß sal werē eyn viertzeyl iars er wurt mager am lybe. Aber eyn solicher sal sych hůten vor schwynē fleysch vnd genß fleysch vnd vor slaiffen am tag. ¶ Welcher in dem slaiffe redt der lege diß krut vnder syn heubt es benympt das reden vnd alle böse dreyme vnd fantasy die sich erheben im slaiffe.



Ruta heysset ruten ¶ Cap̄·cccxxxvj·

RUta latine et grece·arabice radeb vel alseleb· ¶ In dem bůch circa instans in dem capittel ruta·beschriben vns die meister vn̄ sprechen daz da sy zweyerhand ruten·ein wilde·die ander zame·Die wilde rute ist keyn nutz als hernach geschriben stait·Die heymsz ist von natuer heysz vnd drücken an dem dritten grade· ¶ Die bletter vn̄ auch der same wurt gebrucht in der artzeny·wan man findet geschrieben in eym recept ruta·so meynt man die bletter vnd nit den samen·Den samen sal mā sameln in dem herbst der wert·v·iare· Die bletter sal man dorren vnd die werent eyn iare·

Der meiſter Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capittel
radeb bewerung Diaſcoridis ſchribt vns vñ ſpricht das radeb·id eſt
ruta ſy zweyerhand·ein wilde die ander zame·Die wilde rute iſt hitz
iger vnd ſchepfer wã die heymſch·Die heymſch rute hait eyn ſtam der
hait viel eſte vß gebreyt vnd clein bletter vnd wyß blůmen glich dẽ
camillen allein das ſie cleyner ſint dan die rutẽ·Der ſame iſt roitfar·
Galienus in dem ſiebenden bůch genant ſimpliciũ farmacorum
in dem capittel moli·ſpricht das etlich meiſter ſprechen das moli ſy
ruta ſilueſtris das iſt die wilde rute·etlich meiſter heyßen ſie auch ar=
milan·Die dogent der wilde ruten iſt ſubtil vñ heyße an dem vierdẽ
grad·Vñ darvmb iſt ſie gůt gebrucht widder die grob fůchtũg wan
ſie iſt faſt durch dringẽ vñ macht ſere harmen· Auch ſpricht diſſer
meiſter in ſinem achten bůche in dem capittel pigamum· id eſt ruta
ſilueſtris· daz die wilde ruten genutzt faſt dorren den menſchen vnd
benemen die bőſen geluſt zů vnkuſcheit· Serapio ſpricht das rutẽ
geßen verzere ſperma das iſt die natuer des menſchen vnd beneme dẽ
geluſt oder begirde zů vnkuſcheit Die bletter geßen mit figen vñ
welß nüß nemen hin den gifftigen vnd doitlichen ſchaden der peſte=
lentz·vnd iſt das aller gewiſſeſt preſeruatiue das man haben mag
Jtem etlich machen diß preſeruatiue alſo·ſie nemen ruten blet=
ter ein loit·fygen ein halb loit·wechholder anderhalb loit welß nüß
zwey loit·eßig vier loit·vnd miſchẽ das durch ein vnd nutzẽ das des
morges ee ſie in den loifft gan·vnd iſt gar gewiſche vnd der menſche
ſelten vergift wirt der diß alſo brucher· Ruten geſotten mit eßig
vnd den genutzt benymt das vf ſtoiſſen· Vnd alſo genutzt benymt
das wee der hoiſt vnd der bruſt·vnd iſt gůt den die ein kurtzen adem
habent vnd benymt den hůſten vnd heilet das geſwere genant peri=
pleumonia·das iſt ein geſwere vf der lungẽ da võ dan kumpt ptiſis
das iſt die ſwindt ſücht oder das abe nemen· Ruten geſotten mit
baum őle vnd das mit einẽ kliſtere in den lyp gelaiſſen benymt das
wee der můter·Vnd benympt auch alſo den ſmertzen der zurſwollen
gederme vnd ſetzet die· Ruten geſtoſſen vnd mit honig gemiſcht
da mit ſich geſmieret den hals der můter benymt yr den ſmertzen vñ
das wulen· Ein plaſter gemacht von ruten vnd honig vnd das
geleyt vf den nabel dődet die worme in dem buch· Auch ſal man
die geſotten ruten die in őle geſotten iſt des morges eßen vnd dar vf
faſten dry oder vier ſtund· Ruten geſotten mit win biß daz das

halb teyl in geſotten iſt vnd den gedruncken benymt die ſücht edro-
piſis genant das iſt die waßer ſücht· ¶ Ruten geßen allein oder mit
ſaltz macht clar geſiecht· ¶ Der ſafft von ruten gelaißen in die naſe
locher benymt das bluden dar vß· ¶ Platearius ruten gekuwet ſo
eyner knobelauch geßen hette ſie benymt den geroch des knobelauchs·
¶ Item ruten iſt gar güt genutzt vor vergifft das bewert der meiſter
Serapio alſo vnd ſpricht das muſtela das iſt eyn weſel wan ſie ſich
mit dem ſlangen byſſet oder krieget ſo yßet der weſel rutē· ſo mag yr
der ſlange keyn gifft zu fugen ¶ Der meiſter Rufus ſpricht das rutē
gar güt ſy den ynnerlichen gliddern vnd macht gar eyn güt clar ge
ſiecht ¶ Die meiſter ſprechen gemeynlich das rutē von natuer heyße
vnd drücken ſy an dem dritten grad ¶ Ruten geſotten in waßer vñ
das mit ſtarckem win gemengt verdrybt das kerren in dem buch·
¶ Daß ſelbige verdrybt auch die geſwolſt vnder den rippen· ¶ Rutē
iſt güt genutzt dem der das kalt wee hait· oder grüne geſotten in bauñ
öle vñ den lyb da mit beſtrichen ee das kalt yn beſtee vnd das ſelbige
mit eynē kriſtiere hinden in gedrieben ¶ Ruten geſotten in öle vnd
das warm in die oren gelaißen verdrybt die worme dar inne· ¶ Rutē
mit myrrich geſottē vnd mit wyn vnd das gedrūcken verdrybet die
waßerſücht· ¶ Ruten ſafft mit roſe öle gemiſchet vnd mit eßig vnd
das heubt da mit geſtrichen benymt das wee darvß· ¶ Rutē geſotten
mit dē waßer fumus terre das iſt ertrauch vnd das gedrūcken die die
rode haben morbilli genant hilfet an zweyfel· ¶ Morbilli vñ va-
riole das ſynt die rode vnd die vrſlechten· ſint den kyndē gar geuerd
Aber mit diſſen kranckeyten kumpt groß ſchade den kindern· vñ ſun
derlichen ſo ſie variole hant das ſynt vrſlechten wan die vber ziehen
den gantzen lybe· vnd wan die kinder die augen iucken ſo werden
ſie dar nach gern blind· Vnd wiltu dißes vber haben ſyn das ſie nit
blint werden ſo henck yn ruten wurtzel vnd die wurtzel ſcabioſa an
den hals ſo biſtu ſolicher ſorgen vber haben·



Roſa roſen ¶ Capitulum·cccxxxvij·

Roſa latine·grece rodon·arabice hard· ¶ Jn dem bůch circa inſtans·beſchriben vns die meiſter vnd ſprechen daz roſa võ natuer kalt ſy an dem erſten grade vñ drucken an dẽ andern Wan die roſen roit ſynt vñ ſych noch nit geoffnet haben ſo ſal mã ſie abe ſnydẽ vñ ſie drücken laißen werden an der ſonnẽ· ¶ Galienus in dem achten bůch genant ſimpliciũ farmacorũ in dem capitel roſa ſpricht das man als balde ſo die roſen abe gebrochen ſynt ſie drücken laißen werdẽ·wan ſumet man das lang ſo verriechen ſie balde·

¶ Item rosen honig macht man also· nym honig vn̄ verschüme den
wole das er luter vnd reyn werde vn̄ laß den durch eyn düch lauffen
vnd nym der bletter der rosen die noch nit vffen synt vn̄ snyt die blet
ter oben abe also das der knode heruß blybe vnd thü die in den honig
vnd laß es ein wenig sieden also das daz honig rotfar werde· ¶ Diß
honig ist güt genutzt wan es stercket dem menschen syn geblüde·
¶ Der safft von rosen gesotten mit wyn benymt das heubt wee· vnd
ist auch güt den augen· ¶ Daz zanfleysch da mit geweschen benymt
den smertzen da von· ¶ Die bletter von rosen gestoßen vnd vff die
heyßen geswern geleyt zücht die hitz dar vß· ¶ Platearius der same
von rosen gepuluert vnd die zene da mit gerieben vnd das zanfleyß
benymt das wee dar vß· ¶ Die rosen knöpffe gesotten in waßer vnd
das gedrücken benymt den flüß des buchs· Vnd benympt auch also
genutzt das blüt spyen· ¶ Die rosen also genutzt synt fast güt den
fliessendē augen· das waßer dar in gestrichen· ¶ Itē die groß amecht
hetten die möchten drincken von rose waßer den were es gar nutz·
¶ Der rosen geroch bekümpt fast wole colericis· das ist die hitzig vn̄
drücken synt von geblüde· den selbigē benymt der geroch das heubt
wee das sie haben von der colera ¶ Der geroch beweget auch catarrū
das ist der snoppf den die colerici haben von hitz· ¶ Rosen gemischet
mit honig vnd zücker vnd das genutzt benymt die böse füchtung vß
dem magen· ¶ Der meister Rasis spricht das die bletter so sye noch
frisch sint mit zücker gemischt reynigen den menschen vnd deß glichē
der safft von rosen· ¶ Der meister Johannes mesue in dem capittel
rosa beschribt vns vn̄ spricht das rosen sint der artzeny die mā nenet
zu latin medicine benedicte· in den yr dogent ist fast starck machē vn̄
verwandeln die böse cōplexion in eyn güte· ¶ Wer wil machen ein
güt sanfft laxatiue der neme des saffts von rosen zwey loit vn̄ misch
dar vnder kese brüe vnd ein wenig spica· Auch mag man nemē kese
waßer vnd dar in thün rosen bletter· vi· vntz· das ist· xii· loit· vn̄ dar
vnder ein wenig honig diß laxieret vnd senfftigt gar wole ¶ Der sy
ropel von rosen ist auch fast senffticlichen laxierē· ¶ Item rosen mit
honig vnd zücker conficieret stercket vnd reyniget dē lyp· ¶ Cassius
felix spricht das rosen gethan in eßig vnd vber nacht also gestanden
der eßig ist fast güt den hitzigen glidern dar vber gestrichen· ¶ Auch
vff den heyßen magē vssen geleyt hilfet yn fast wole vn̄ zücht groiß
hitz dar vß· ¶ Der safft von rosen mit frischem born in gedruncken
laxieret wole vnd reyniget das geblüde vn̄ sunderlichen reyniget er
coleram· Er benymt auch also die gelsücht· ¶ Der safft also genutzt
verdrybt auch den smertzen den der mensch hait von groszer hitz vn̄
kölet an schadē· ¶ Auch brenget der safft dem menschen güt röe nach
dem laxieren·

¶ Auicenna in dem bůch genant de viribus cordis spricht das rosen
sterck das hertz vnd mach eyn frölich geblůde· ¶ In dem bůch circa
instans in dem capitel rosa· beschriben vns die meister vnd sprechen
das rosen honig sterck von natuer vnd verdauwe die materie die da
kumpt von der melancoly vnd auch materie die da kumpt von der
vberflußigen flecma· vnd dißē sal man geben rosen honig mit waßer
dar in fenchil samen gesotten sy vnd dar vnder sal man mischen ein
wenig saltz so reyniget es dester baß· ¶ Item mā mag melancolicis
vnd flecmaticis geben zů nutzen rosen honig oder den safft vō rosen
alle zyt im iare· Aber colericis den sal man es alleyn geben im wyn-
ter vnd nit im sommer· Vnd diß ist die beste kunst eyns artzet das er
wyße eynē iglichem menschen zů geben nach syner natuer vnd die in
der rechten zyt vnd stund vff das sal eyn iglicher artzet vf merkung
haben by syner selen heyle· ¶ Daß öle vō rosen macht man mancher
hand· Etlich sieden rosen in baum öle vn̄ halten es vor rose öle· Et-
lich nemen rosen in eyn geschirre vnd thůn dar vber baum öley vnd
laßen es stan· xiiii· tage· Etlich nemen rosen so sie frisch synt vn̄ sny
den die bletter oben abe vnd syeden die in öle vn̄ laißen das also stan
funfzig tage in der sonnē in eynem glase vnd diß öle ist das beste·
¶ Diascorides diß öle gestrichen vff die hitzige leber ist gar gůt·
Auch ist es gůt gestrichen vf den slaffe wan es benymt heubt wee vn̄
kület das· ¶ Es ist zů wißen das die menschen die eynē hitzigē magē
han vnd eyn hitzige leber· diessen mag man geben rose öle in der kost
vor baum öle es benymt die hitz· ¶ Der alle dogent wil wißen vō ro
sen der lese Auicennā in dem andern bůch in dem capitel rosa· Item
in dem bůch Pandecta in dem· cccxl· capitel das sich an hebet harde·
Item in dem bůch circa instans beschriben vns die meyster auch vil
dogent von rosen· ¶ Itē Albertus in synē bůch der heymlichē kunst
spricht nym von rosen wenig vnd wenig senff vn̄ eyn füß von eynē
wesel vnd das gelacht in eyn netze ist viel fisch da selbest vergadern



Raffanus siue radix merrettich ¶ Capitulum .cccxxviij.

RAffanus vel scandix grece· latine radix· arabice finel vel fugel vel haffagel· ¶ In dem bůch circa instās beschriben vns die meister vnd sprechen das raffanus von natuer heyß vnd drucken sy an dem andern grade· Die wurtzel so sie noch grůne ist so ist sie besser in der artzeny wan dorre· ¶ Die rinde von dem raffano

bruch t man in der artzeny· Die rinde sal mā dorren die weret ein iare
Merretich hait groß lang bletter die wachssen na by der wurtzeln
Die wurtzel ist groß vnd dick· ¶ Disser wurtzel geßen nach der kost
laxieret vnd macht wole harmē· ¶ Diascorides spricht das gar gůt
sy die wurtzel nuchtern geßen vñ eyn sicherheit des dags vor vergifft
allein sie blehet den magen vnd macht vff stoßen vnd den menschen
sych brechen nuchtern geßen Nach dem eßen setzet sye die kost vñ senc
ket sie meen wan nuchtern geßen· ¶ Der safft von der wurtzel ist gar
gůt vor eyn geswere in der kele squināciā genāt den gegurgelt hilfet
an zwyfel· ¶ Die wurtzel gebrant vñ gepuluert daz puluer reyniget
fül wunden vnd etzet das fül fleysch· vñ sunderlich drücket das pul-
uer die fliessendē schaden· ¶ Wer von einē vergifftigen dier gebißen
wurde der eße merretich er benympt im den biß an schaden· ¶ Das
krut von merretich gesotten mit waßer vñ dar zu gethan von eyner
wurtzeln heysset harstrang vnd das heubt da mit geweßen oder woe
eyner kale were macht da selbest hare wachssen· ¶ Item der safft von
merretich in die oren gelaßen benymt das oren geswern vñ drückent
das von dē fliessendē eyter an schadē ¶ Der same mit honig gestoßen
ist gůt dem der da swere ademt vnd gibt den āmen auch viel mylch·
¶ Item der same das krut vñ auch die wurtzel ist gůt calcolosis das
ist die den stein haben vñ sunderlich ist das waßer gůt da von distil-
lieret das gedrücken des abents vnd morgens ¶ Diß waßer verdry
bet den lenden stein vnd auch der in der blasen ist vnd diß waßer hait
manchen menschen vff gehalten vnd behůdt vor smertzen der lenden
vnd der blasen· ¶ Item merretich gestoßen vnd das gesottē mit ho
nig vermēgt dar mit dē münt gewesc hen heylt die fülung des mūdes
¶ Item das waßer dar in merretich gesotten ist gedrücken ist gůt
widder das geswollen myltz mit wenig eßig vermengt·



Raffanus retich ¶ Capitulum.cccxxxix.

RAffanus latine et grece. ¶ Die meister sprechen gemeynlichē das dißer retich heyß vnd drücken sy an dem dritten grad. Retich ist glich an syner wurtzeln den ruben vñ ist vns auch wole bekant. ¶ Retich geßen nach dem nacht eßen dauwet wole die kost vnd macht den mag⁹ warm. Aber er macht ein bösen stinckendē adem wan man balde darvff slaiffen gait.

Retich distillieret zů waßer· diß waßer ist fast gůt stranguiriosis· das ist die mit noit netzen ddroplingen· Auch sunderlichen dienet diß waßer wole calculosis das ist die den steyn haben in der blasen vnd lenden· Item retich ist den frauwen schade die kinder dragen wan er benymt die entphangen geburt vnd brengt den frauwen mēstruū vnd drybet vß secūdinā· das ist das fell da das kint in gelegen ist in můter lybe· Der safft von retich ist gůt gestrichen vff alt schaden oder wo fulle fleysch wechßet das verzert den safft vnd macht frisch die wunden· deß glichen thut auch das puluer von retich· Item retich safft mit honig gesotten mit wenig eßig vermengt das durch geslagē ist eyn gůt dranck widder das feber quartan' vnd widder bestoppūg der myltz·



Rapa heysset rube ❡ Cap. cccxl.

RApa latine. grece egelyda vel bengilida vel noyda. Arabice delion. ❡ Serapio in dē capitel delion. id est rapa beschribet vns vnd spricht das der synt zweyerhand. ein heymsch. die an der wilde. Die wilde ist zu latin genant rapella. die hait viel zincken oder est an dem stam vñ der ist eyns armß lang. Sie wechset an den drücken stetten vnd hait weych bletter vnd grop glich dem groißen dümen. vnd der hait einen kleinē samen der ist swartz vnd wan man den zurbricht so ist er ynwendig wyß. ❡ Diascorides spricht das der same der wildē ruben gemischt werde zů den stucken die das antzlytz wyß machen. Vñ diß sint die stuck die zů samē gemischt sollen werdē Nym bonen mele vnd mele von kychern vnd mele von wicken. vnd mische darvnder diß wilden rubē samen mele iglichs glich viel. vnd misch die mit bonen blůt waßer vnd wesche din hudt da mit sye wirt schone vnd luter. ❡ Die heymsch ruben sint vns wole bekant. die roe geßen synt vnuerdaulich vnd die gesotten blehen den buch vñ merē die füchtüg in des menschen lyb. ❡ Den samen von ruben brucht mā zů dem dryackel vnd der ist gůt vor vergifft. ❡ Welcher eyn gifftigē dranck gedruncken hette der drinck diß sameß mit mulsa so mag im die gifft nit schadē. was mulsa sy findestu im capitel cōsolida maior ❡ Der meister Almansor in synem dritten vnderscheit in dem capittel napo id est rapa. beschribet vns vnd spricht das ruben mit eßig conficieret keltē vnd blehen. Aber doch leschen sie colerā rubeā daz ist das hitzig drocken geblůde das dem menschen groß kranckeit bringt. Vnd spricht auch das der same sy ein dryack den die vergifftig synt. ❡ Galienus in synem andern bůch genant de cibis. in dem capittel rapa. sprichet das in mancherley wyse die ruben bereyt werden in der kost. vnd etlich snyden sie klein vñ thůn die in eßig vnd thůn dar zů negelin vnd ander specerien. diß weren ein gantz iare vnd ist geseyt von den rodē ruben. ❡ Dißer meister spricht auch in synē. vi. bůch genant de simplicibus medicinis. in dem capitel gengelida. id est rapa. das die ruben vnd der same reytzen den menschen zů begirde der vnkuschheit ❡ Ruben roe geßen beswerent dem menschen synē magen dar vmb sint sie fast beßer gesotten. ❡ Auch spricht Galienus das ruben gar gůt sint vnd gesunt wan sie in zweyen waßern gesotten werden ❡ Welcher swern hette an sinē lybe oder bosen vßsetzigen grint der wesch sych mit dem waßer dar in der same gesotten wirt die hut wirt glat vnd schone.

¶ Platearius ruben machen rumig vmb die brust die gesotten mit meyßem botter · ¶ Plinius ruben brůe gedrucken stillet den dorren hůsten · ¶ Paulus ruben gesotten mit baum ôle macht wole dauwē ¶ Item rüben synt warm in dem zweytē grad vnd fücht an dē erstē grade · vnd brengen vil fůdung vnd synt doch hart zu verdaůwen · vnd brengen viel wyndt dar vmb so brengen sie fleyschlich begerūg wan sie meren den samen genant sperma ¶ Item die brůe dar in die rüben gesotten synt gestrichen vff wetū der vergichtigen glidder als vff podagrā · ist dar zů gůt ·



Ribes iohans drubelin Cap. cccxlj.

Ribes grece et latine. Die meister sprechen das diß sy eyn baum dryer arme hoch vnd hait bletter glich den brambirn vnd ist dornicht. an dem wechset früchte die ist roit glich den korellen. Diß frücht nutzt man in der artzeny. Diß ist kalt vñ drückē in dem dritten grade. Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel ribes. beschribet vns vnd spricht das diß habe eyn langē stam vnd syn bletter sint ront vnd kerfficht vñ brenget roit drublin glich den wyn druben wā das sie nit als groß synt. Diesser drubelin geßen benemen den dorst vnd sunderlichen den dorst der da kompt von hitz der coleren oder gallen vnd benemen den flüß des buchs. Johans drubelin brengen lust zu eßen vnd zu drincken. Der safft da vō ge nutzet ist gůt dem zyttern hertzen vnd benymt das brechen. In dem safft ist süßikeit. Platearius welcher grose hitz hette der eße dißer drubelin vñ drinck deß saffts sie kolen beyde fast wole. Von dißen drubelin macht man eyn electuariē das ist fast gůt den hitzigē men= schen der genutzt hilfet. Item ein drāck gemacht von iohans dru belin in endiuien waßer ist gůt widder die rodeln vñ porpeln genāt morbilli varioli. Itē diß drubelin gesottē mit suer ampher waßer ist gůt widder den dorst vnd widder die pestelentz. Dißer dranck ist auch gůt widder die drunckenheit vnd widder den flüße der gulden adern genant fluxus emorroidarū.



Reubarbarū eynwurtzel also gen̄ant Capitulum .ccxlij.

Rubarbarū latine· arabice raued vel raud· Der meyster Johannes mesue beschribet vns vnd spricht das diß wurtzel wachs in india· Auch wechßet die in barbaria da her sie dē namen hait· Vn̄ diß ist die beste die da roit ist vnd vermischt mit eyner swertz vnd die auch fast swere vnd dicht ist vn̄ safftig· vnd wan man der eyn wenig kuwet das die farbe glich dem saffran·

¶ Diaſcorides ſpricht das reubarbara ſy eyn wurtzel eyns baums
in india· Diß wurtzel iſt heyß vnd drücken am andern grade· ¶ Diß
wurtzel hait in yr groß krafft von großer wan keyn ander wurtzel·
Vnd diße mogen nutzen iungk vnd alt zů aller zyt vnd ſunderlichē
mogen das nutzen kint betterin dieſſe wurtzel·
¶ Der wurtzel eyn halb quintin geleyt in eyn halb maß guts wins
der wyn gewint groß krafft vñ behůdt den menſchen vor zuuelliger
krankeyt ¶ Reubarbara benymt die melancoly vñ macht gůt friſch
geblůd· ¶ Auch benymt reubarbara die ſwartz galle mit der böſen
flecma vnd reyniget den magen vñ auch die leber vnd benympt das
ſtoißen vmb das hertz· ¶ Vber diß wurtzel gedrückē nymt hyn icteri
ciā das iſt die gele ſücht vñ deß glichē die waßer ſücht ¶ Reubarbara
iſt gůt den ynnerlichen gliddern die zubrochen ſynt vñ auch vßwen
dig an dem lybe von waß ſachen die kommē ſynt dar vber gedrücken
¶ Der meiſter Johannes meſue ſpricht das reubarbara vß drybe die
boſe melancoly vnd flecma ¶ Vñ ſyn aller groſte dogent iſt das ſie
reyniget den magen vnd die leber vnd reyniget das geblůde in dem
lybe vnd benymt alle ſtoppūg der ynnerlichen glidder da von dicke
entſtant große kranckeit als dan iſt die waßer ſücht· die geleſücht der
vierdegelich ritten das myltzen gebreſten· ¶ Item wem ſyn glidder
zurknutzet ſynt der neme mōmie als viel als zwey gerſtē korner wie-
gen vnd reubarbara eyn halb quintin vnd miſche die mit gůtē wyn
vnd laß den wallen vber dem fuer vñ ſmiere dan die zurknutzung da
mit es hilfet faſt wole vñ benymt das gelieffert blůt· ¶ Reubarbara
iſt eyn gůt artzeny vor das magen vff ſtoßen· ¶ Reubarbara mag
man behalten vier iare vnuerſeret an yr krafft· ¶ Item die wurtzel
ſal mā vermachen mit wachs ſo blybt der ſafft dar in vñ das wachs
ſal vermiſcht ſyn mit terpētyn ¶ Die meiſter ſprechē gemeynlich daz
diß ſy die beſte reubarbara die da ſwere iſt vñ dicht· vñ ſal han adern
die glichen an der farbe dem ſaffran· vñ welch lugk iſt vñ nit adern
hait vnd ſych puluert ſo man ſie ein wenig ſchüddelt die iſt nit nutz·
¶ Itē endiuien waßer dar in reubarbara geweſt iſt dar von gedrüc
ken iſt gůt widder die mißfarb vnd widder das feber tercian· vnd by
das reubarbara ſal man wenig ſpica vermengen· Vnd iſt auch gůt
widder beſtoppūg leber vnd myltz·

Leaves [272-273] missing

wyn ¶ Diß krut gesottē in eßig vnd die wyßen flecken da mit gestri-
chen heylet vn̄ gibt in gůt farbe ¶ Die wurtzel diß kruts benymt allē
stoppung der lebern vnd deß myltz. ¶ Daß puluer von dißer wurtzel
gemischt mit öle vnd von dem safft des knobelauchs vnd ein wenig
honigs vnd hie mit gestrichen die böse rüde da von entstan mag die
vssetzikeit ¶ Der safft von dißer wurtzel in die oren gelaßen benymt
den smertzen dar vß. ¶ Item zu allen dingen die harnen machen
mag man diße wurtzel vnd krut dar vnder mischen so wirt es dester
krefftiger in syner wirckung ¶ Diß wurtzel in win gesotten mit fen-
chel samen ist gůt vß zu dryben frauwen füchtikeyt genant mēstruū
vnd das dôit kint vnd die burde genant secūdina. ¶ Itē diß wurtzel
gesotten in laugē da mit geweßen das hare wirt da mit gel.



Sambucus holler ¶ Capitulum·cccxlvi·

SAmbucus vel cameactus latine·Grece ſell·Arabice afol vel
alſo vel bulibenſimū· ¶ Jn dem bůch circa inſtans in dem
capitel ſambucus beſchriben vns die meiſter vñ ſprechen das
holler ſy von natuer heyß an dem andern grad·vnd drücken an dem
erſten· Die rinde deß hollers brucht mā mene in der artzeny wan die
brůmen bletter oder die früchte· ¶ Serapio ſpricht das diß bletter ſo
ſie noch grüne ſint geſtoßen vnd vff die grintige hudt geleyt heylet
ſere· ¶ Auch alſo geleyt vff das geſwere das ſich gern erhebet an den
fingern vnd heyßet gemeynlich der worme iſt faſt gůt vñ heylet das
zů handt· ¶ Die bletter geſotten in wyn vnd den gedrücken benymt
alle vberflüßikeyt der füchtung vñ ſynt faſt gůt genutzt den waßer
ſüchtigen· ¶ Item die rinden geſottē in waßer ſo ſie noch grůne ſint
vnd das gedruncken macht faſt oben vß brechen· ¶ Der geroch von
holler iſt faſt ſtarck vnd krencket das heubt vnd macht gern blůden
die naſe· ¶ Die bletter von holler oder die frücht da von geſotten in
eynem geſaltzen waßer benymt die geſwolſt vō den füßen die da mit
geweſchen heylet die geſwolſt zu handt· ¶ Item die bletter auch ge=
ſotten in wyn oder öle vnd geleyt vf das verhart myltz weychet daz
zů handt· ¶ Die rinden ſynt gar gůt genutzt flecmaticis das iſt die
viel kalt füchtung haben vnd da mit kelte· vnd ſunderlich iſt holler
gůt den alten luden· ¶ Item holler bletter mit eßig vnd ſaltz geſot=
ten vnd vff den böſen geſtalt des gryndts geleyt iſt dar zu gůt·vnd
wan du biſt dar zu miſchen blywyß ſo iſt es beßer· ¶ Itē holler blůt
gerochen von eynē hitzigen mēſchen brenget heubt wetū vñ ſtedicgs
gerochen brenget die naſe blůten·



Saluia heysset selbe ¶ Cap̄. cccxlvii.

SAluia latine. eliſſagus grece. arabice geliſſagos. ¶ In dem bůch genãt circa inſtãs beſchriben vns die meiſter vñ ſprechē das ſaluia iſt von natuer heyß an dē erſten grad. vñ drücken an dem andern. Vnd diß iſt auch die meynũg des meiſters platearii. ¶ Die bletter nutzt man in der artzeny vnd die weren ein iare. dar nach ſollen ſie ernuwet werden ¶ Es iſt zweyerhand ſelbe. ein wilde die ander zame. Vñ wan man ſchribt in eynē recept ſaluia ſo meynet man die zame. vñ ſo mã ſchribt eupatoriũ ſo meynt mã die wilde.

¶ Item hie ist zu wißen das eupatorium in der rechter warlicher ge/
schrifft aller meister der artzeny nit ist geheyßen wilde selbe · sunder eu
patoriū heyffet alpkrut · vnd lilifagus heyßet wilde selbe · Warumb
aber die artzet nēnen dē terminū eupatoriū fur wilde selbe laiß ich hie
an stan ¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel gelissagus
id est saluia beschribt vns vn̄ spricht das diß krut wachs vff mit einē
büsch vnd wirt nit hoch ¶ Die bletter synt glich den quitten blettern
allein sie lenger synt vnd ruch glich als düch vnd synt wyßfar · vnd
haben einen gůten geroch · ¶ Plinius in dem capitel elissagos · id est
saluia · beschribt vns vnd spricht daz selbe stoppe die vberflüßige flüß
¶ Diß krut ist gůt dissintericis das ist die dē blůt gāg hat · die bletter
geßen in der kost · ¶ Der safft von den selben bletter macht das hare
wachsen vnd den gedrūcken ist gůt dem der mit noit netzet · ¶ Item
Serapion sprichet das selbe gesotten mit den stengeln vnd die also
geßen macht wole harmen vnd brengt den frauwen yr zyt mēstruū
genant · vnd drybet vß das kint in můter lybe · vnd dar vmb sollen
die frauwen der selbe nit zu viel nützen es were dan an der zyt der ge
burt des kindes · ¶ Platearius welcher gebißzen were von einē gifftis
gen dier der drinck von selb er geneset ¶ Selbe gepuluert vnd das
gemischt mit waßer vnd gesotten vnd das hare da mit geweschen
macht es swartz · ¶ Vnd diß ist gůt geleyt vff geswern wan diß pul
uer benymt den geswern yr flüß die zu sere fließzen vnd reyniget auch
da mit die geyln wunden vnd geswere ¶ Item selbe gesotten mit dē
stengel vnd dar nach das gesiegē durch ein düch heylet die gekretz vn̄
das gucken der gemecht der mānen vnd auch der frauwen da mit ge
weschen · ¶ Diascorides nym selbē bletter mit den stengeln vn̄ odir=
menge vnd siede die mit regē waßer vnd drinck des · vnd wesche auch
da mit dē flüß der hüde vnd die kretzige grind es hilfet fast wole ·
¶ Der safft von den blettern macht swartz hare · vnd den gedrūckē
macht wole harmen · ¶ Der meister Paulus selbe in wyn gesottē ist
gůt den gichtigen gliddern den gedrūcken vn̄ auch den vff das gich
tig glied geleyt hilfet fast wole ¶ Itē selbe geleyt in myst · iiii · wochē
dar vß wechset ein fogel der hait ein wedel glich als eyn slange vnd
ist wyß vnd glichet eynem fogel zu latin genant merula · das ist ein
drußel · diessen fogel sal man brennē zu esch vnd zu puluer · ¶ Wiltu
hubsch abentuer mit dem pulůer dryben · so nym ein ampel vnd thůe
dar in öle vnd dißzs puluers vnd mach dar inne ein wiechē vō einer
slangē hüde vnd baum öle vn̄ wan diß also brēnet glich eynē liecht
so dunck et alle die in dem huse synt das huß lauff vol slangen · Vnd
diß haben vns beschrieben magi von dem krut saluia ·

¶ Platearius selbe gesottē mit waßer ist gar gůt vor das gegicht vnd vor die fallenden sucht· vnd auch sunderliche vor den gebresten stranguiria genant das ist die dropl͛ingen harmen· ¶ Von dießem waßer gedrückē vnd mit eynem důch vff den buch geleyt· ¶ Item selbe reyniget den frauwen yr můter ¶ Item selbe gesotten mit win mit wülle vermengt genant taxus barbatus vnd dar vff geseßen so es warm ist macht den arß darm widder in den lyp gan als etlichen menschen dick male geschiet· ¶ Item das safft von selbe mit honig vermengt vnd da mit fulk wunden geweschen ist sie wole reynigē·



Serpillum heysset quendel ¶ Cap. cccxlviij.

SErpillum vel herpillum grece. Latine serapullum. Arabice
nimir vel mestratir vel miscte. ¶ Platearius beschribt vns
vnd spricht das quendel sy heyß vnd drucken von natuer vñ
der ist zweyerhandt Einer wilde. die ander zame. Die wilde ist lang
vnd wechßet in die hoe ¶ Die zame breyt sich vff die erden vñ wechßet
nit in die hoe. yr blumen vnd bletter brucht man in der artzeny.
¶ Diascorides in dem capitel serpillum. spricht, das diß krut sy demu
tig wan es neyget sich gegen der erden vnd hait bletter glich origino
das ist der brüdosten. allein daz sie wyßer sint an den quendeln vnd
haben ein güten geroch vnd wachßen gern an den steynichten enden
vnd an den bergen. ¶ Plinius serpillum ist güt dem heubt flüß ca=
tarrus genant der da kompt von kelte. ¶ Serpillum ist auch güt dē
hüsten vnd dem der ein kalten magen hait vber diß krut gedruncken
¶ Diascorides serpillum in wyn gedrũcken brengt den frauwen yr
füchticheyt genant menstruũ vnd macht wole harmen vnd benymt
das wüten in dem buch. ¶ Also gedrũcken ist auch güt den geswerē
vff der leber das da kumpt von hitz ¶ Serpillum genutzt ist fast güt
dem der gestochen were von einem giftigen dier ¶ Serpillum gesot
ten in eßig vnd dar vnder gemischt rosen öle vñ das heubt da mit ge
strichen benymt das wee dar von. vñ ist sunderlichen güt litargicis
das ist die ein geswere haben hindē an dem heubt. ¶ Serpillum mit
eßig yn genomen vff ein loit benymt das brechen vnd drybet vß das
geliebert blüt das sich gesamelt hait vmb die brust. ¶ Auicēna wan
die dier vff dem felde als küwe vnd pferde quendel eßen so macht er
yn blüt gan vß dem hals. ¶ Der same mit wyn gedrũcken ist güt dē
die mit noit netzen vnd drybet vß den stein der etwan lange zyt in dē
menschen gelegen ist ¶ Item von dißem krude stedicklich gedrũcken
benymt den steyn in den lenden vnd in der blasen. ¶ Ein plaster ge=
macht von quendel vnd geleyt vff ein stich vñ vff den bisch der bien
heylet die zu handt. ¶ Item wyn gesotten in quendel mit lackeritz
safft vermengt ist güt widder den hüsten. ¶ Item wyn gesotten in
quendel mit anyße ist gut dē magē der verküset vñ ist auch verzeren
die wynde des mages vnd des gederms vnd ist güt genutzt widder
den kalt seych genant stranguiria.



Solatrum nachtschede ¶ Cap. cccxlix.

SOlatrum latine vel uua vulpis. grece strigenū vel cuculus vel morella. arabice hameb vel hupue, vel phatahalep. ¶ Auicenna sprichet das diß krut sy kalt an dem ersten grade. vnd drücken an dem andern. ¶ Diß bletter von nachtschede brucht man in der artzeny so sie noch grüne sint.

¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel hameb· id est ſolatrū· beſchribet vns vnd ſpricher das diſʒ ſy ein krut vnd hait viel ſtengel· Die bletter ſynt vermiſcht mit einer ſwertze vnd ſint bynoch formieret als baſilien blettern allein ſie groſʒer ſint vñ ſynt breyter Diſʒ krut hait ſwartz bern glich den wecholder bern· ¶ Ein plaſter gemacht von den blettern vnd geleyt vf die hitzigen geſwern züchet groſʒ hitz dar vſʒ ¶ Die bletter geſtoſʒen faſt wole vnd dar vnder ge miſcht ſaltz vnd dar vſʒ gemacht ein plaſter vnd geſtrichen oder ge-leyt vf den bōſen guckendē grint heylet yn gar balde· ¶ Das plaſter geleyt vf den erhaben magen von geſwolſt ſetzet yn zu handt· ¶ Diſʒ plaſter geleyt vf die oren benymt den flieſʒenden eyter dar vſʒ· ¶ Der ſaft von nachtſched gemiſcht mit blywyſʒ vnd ſylbergliet vad dar zů roſen honig vñ das an das heubt geſtrichē das benymt ym die heyſʒen geſwere· ¶ In dem bůch circa inſtans in dem capitel ſolatrū beſchri-ben vns die meiſter vñ ſprechē das nachtſchede ſaft ſy gůt gedrücken mit gerſten waſʒer vor die geſwere an dem magen vnd an der lebern vñ auch ſoſt den gedermen ¶ Welcher ein hitzige leber hette den mag man den ſaft miſchen mit baum ōle den vnden yn gelaiſʒen mit eim kriſtere es hilfet faſt wole· ¶ Diſʒ krut geſtoſʒen vnd geleyt vf den heyſʒen podagrā benymt die hitz vñ den ſmertzen da von ¶ Item die knopfe ſo ſie noch grüne ſint aber doch weren ſie beſʒer ſwartz die zur-knyſchet vnd die zurſwollen bein mit geſmieret ſetzet die geſwolſt zu hant· ¶ Diſʒ wurtzel von der ſcabioſa vñ ruten wurtzel an den hals gehengt benymt die vrſlechten oder rodeln genant variole·



Scabiosa apostemen krut ¶ Cap̄·cccl.

SCabiosa latine·grece stibes vel stibeos· ¶ Der meister Paulus sprichet das scabiosa sy heyß vnd drücken an dem andern grade· ¶ Diascorides in dem capitel stibeos·id est scabiosa· beschribet vns vnd spricht das diß krut sy fast drückener natuer vnd dar vmb ist diß krut gar gůt gesotten mit waßer vnd das gedrücken die den roden flüß haben vnd auch den die flüßig oren haben dar yn gelaißē mit baum öle· ¶ Auch ist diß kruts waßer sere gůt den gleppergin wunden·vnd die alle zyt fließen als sunderlichen alt schaden thůn·die da mit geweschen vnd gesubert vnd dar nach des saffts mit eynem důch dar vber geleyt·

¶ Scabiosa mit swartzē win gesotten· der wyn drücket alle gebrechē des lybs die widder die natuer fücht synt· ¶ Die bletter vō scabiosa gestoßen dienet fast wole emorroidibus das ist ein flüß in dē afftern vnd vberflüßigē geblůde· dar vff geleyt heylet den zů handt· ¶ Die bletter gestoßen vnd in die augen gelaßen die vol geblůds synt von slegē oder ander sachen heylet die zů hand ¶ Plinius spricht das scabiosa gůt sy genutzt vor alle böse grinde des lybes vn̄ sunderlich vor malady vō dissem krut gedrūcken oder daz waßer das da von distilleret wirt benymt die geswern vmb die brust· ¶ Der safft von apostema krut gedrucken dödet die worm in dem buch vnd benymt alle geswere ynwendig des lybs vnd benymt sunderlich das geswere vō der lungen da von gedruncken· ¶ Item man findet geschriben das sant Vrban vff eyn zyt bait syner sustern eyne das sie im sagen solt was sie von dem krut hielt wan sie hatte es gar in großen eren vnd nutzet es alle zyt· da schreyb sie diße verse sant vrbano vō dißē krude also· Vrbanus pro se nescit preciū scabiose· Nam purgat pectus q̊d cōtēnit egra senectus· Lenit pulmonē purgat laterū regionē· Apostema frangit si locum bibita tangit Tribus vncta foris antracem liberat horis· ¶ Diß findestu in dem bůch Pandecta genant· in dem capitel scabiosa ¶ Item nym apostemen safft vnd swebel gepuluert vnd sylbergleit mit lorber öle vermengt in eyner salben wyse da mit gesmieret die rudige hut ist gůt widder den grindt· ¶ Item scabiosa mit wegbreit gesotten mit eßig vn̄ mit rose waßer vn̄ vff die hitzige geswere vnd apostemen geleyt genāt antrax ist sie natuerlich külen ¶ Itē scabiosa mit wolle genant taxus barbatus gesotten vn̄ dar vff geseßen ist gůt widder den vßgang des arß darmß· vnd ist auch widder den flüß der gulden adern genant emorroidarū·



Scolopendria hirtz zunge Cap. cccli.

SColopendria latine. grece asplenon vel asplinium vel splemon vel scolopendrium. arabice ceterach. Diascorides in dem capitel asplenon id est scolopendria beschribt vns vnd spricht das diß bletter glichen an der gestalt der slangen scolopendria geheyßen vnd die slange hat. viiii. füß. Diß wechset gern an den felschen oder an den steynen muren.

Der bletter wachſen viel vß einer wurtzeln vnd ſynt ynwēdig beflec
ket glich als polipodiū das iſt engel ſüße· Diß krut hait kein ſtengel
keyn blume vnd keyn ſamen· ¶ Galienus in dem·vi·büch genāt ſim
pliciū farmacorū·in dem capitel apliniū·id eſt ſcolopendria· beſchri
bet vns vn̄ ſpricht das diß krut habe eyn ſubtyl natuer oder cōplexiō
vnd diß krut iſt nit zu hitzig oder auch nit zu kalt·nit zu drücken vn̄
nit zu fücht ¶ Diaſcorides die bletter geſotten mit eßig vnd den ge/
drücken·xxx·tage nach eynander drücket die fücht der myltz· ¶ Die
bletter geſotten in wyn vnd als eyn plaſter vff das myltze geleyt be/
nymt ym die geſwolſt· ¶ Der bletter geſtoßē vn̄ dar vnder gemiſcht
yſop vnd die geſotten mit wyn vnd den gedruncken benymt die gelé
ſucht·vnd diß iſt auch ſunderlich güt ſtranguirioſis· ¶ Von diſſem
krut gedruncken bricht den ſtein in der blaſen vnd auch in dē lenden
¶ Auerrois in ſynem·v·büch genant colliget·in dem capitel ſcolo
pendria·ſpricht das diß krut ſy tempereret an der hitz vn̄ auch an der
drückend·vnd iſt güt allen menſchen genutzt in allen kranckeytē·
¶ Galienus in dem·vi·büch ſimpliciū farmacorum genant·ſpricht
das hirtz zunge faſt wol e dienet dem myltze dar vber gedrücken vnd
auch dar vber geleyt· ¶ Item wyn dar in geſotten iſt hirtz zunge vn̄
tamariſcus vnd dar von gedrücken dick male benymt den wetū deß
myltzs an zwyfel· ¶ Item hirtz zunge iſt warme in dem erſten grad
vnd drücken in dem andern· ¶ Itē wyn dar in geſotten iſt hirtz zūg
vnd peterſiligen wurtzel iſt güt gedrücken widder dē kalt ſeych.
¶ Etlichen meiſter ſprechen wan eyn frauwe diß krut an yrn halß
hencket ſo hindert es zu dir geberung



Sinapis senff samen ¶ Cap·cccliii.

SInapis grece et latine·arabice chardel· ¶ Auicenna sprichet das disser same sy heisz vnd drücken an dem vierden grade· ¶ In dem büch circa instans·beschriben vns die meister vñ sprechen das disser same glich dē rübe samē· allein das der rübe same bitter ist vnd der senff same scharf· ¶ Serapio disz ist der beste same der ynwendig wysz ist vnd fücht vnd auch so er frisch ist· syn dogēt ist hitzigen vnd zytigen· ¶ Senff samen gestoszen mit alente wurtz vñ geleit vf die zytigen geswern brichet sie zu hant vf also das man sie nit vf slagen noch brendē darf· ¶ Plinius in syne·xx·büch sprichet daz senf samen gestoszen vnd darvnder gemischt eszig vñ gestrichen vf dē vergiftigē bysch heilet den zu hant ¶ Disz in den hals gelaszen mit honig waszer genant mulsa vnd den gegorgelt benymt die füle in dem mūde vnd auch die süre in dem hals·

¶ Der senff samē ist gůt vor die zene den mit honig vnd essig in dem mūde gehalten. ¶ Senff samen also genutzt dienet vor allē wee deß magen vnd der lungen. ¶ Senff samē gestoßen vñ dar zu gemischt fygen vnd kymmel vnd daß in genomen benymt die waßer sucht. ¶ Daß heubt gestrichē da mit benymt das geswere hindē in dē heubt genant litargia ¶ Etlich meister sprechen das diß saffts nüchtern ge druckē macht eyn gůt gedechtniß. ¶ Der safft ist gar gůt vor die fel der augen ¶ Dißer safft macht den menschen dorsten vn brengt auch gelust zu vnkuscheit. ¶ Platearius welcher alle morgen zwey senff korner vnd zwey pfeffer korner in slucket nüchtern der ist den selbigē dag sicher vor der kranckeyt apoplexia genant das ist der slagk.
¶ Plinius der same gesotten mit wyn vnd den gedrucken benympt das kychen. ¶ Senff samen vnd bertram vnd yngber alle glich vil mit rosen honig vermischt da mit den münt geweßen vñ lang zyt in dem mūde gehalten feget daz hirn von böser fuchtung die da bringē beswerniß des heubts. ¶ Vnd ist auch gůt widder den fall deß zappeß vnd aposteme der gurgeln genant casus vuule et squinancia.



Sauina sevenbaum ¶ Cap̄·cccliij·

SAuina latine·grece brarceos·arabice abhel· ¶ Galienus in dem·vi·bůch genant simpliciū farmacorū in dem capitel sa= uina·beschribt vns vnd spricht das diß krut sy heyß vnd drüc ken an dem dritten grade·vnd ist ein baum vnd hait bletter by noch als wecholter·Dißer baum wechset meer in die breyde dā in die leng ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel abhel·beschribt vns vnd spricht das diß gewechs sy zweyerhand· Eyns hait bletter bynoch als zypressen wan das sie fast scherpfer ist vn̄ dornichter sin vnd hait ein gůten geroch vnd diß ist wecholter krut· Diß dogēt fin destu in dē capitel iuniperus·Das ander gewechs hait bletter glich den tamarisse vnd der geroch von den glichet den zypresse vnd diße heyßet sauina ¶ Galienus sieben baum ist gut genutzt den die da ha ben ein kranckeit tenasmō genant·das ist ein kranckeit wie das eynē alle zyt düncket gern zů stůl gan vnd hait groß arbeyt mit drücken also das der affter fur den lyp gait vnd mag doch nicht geschaffen· der sal nemen sauinā vnd den sieden mit eßig vn̄ wyn vn̄ dē dampf vnden vff laißen gan in den afftern es hilfet an zwyfel· oder sal dar vff sitzen so es warm ist· ¶ Sauina ist auch gut vor den snopfen der da kumpt von kelte· ¶ Sauina gestoßen zu puluer vnd das gethan in die vnguent die da dienet zu dem grind die da sere eytern es hilfet· ¶ Sauina gesotten in wyn vnd den gedrūcken macht ein gůtē ma= gen vnd benymt den smertzen der derme· ¶ Diß ist auch gut dissin= tris das ist der kalt seych ¶ Sauina gestoßen vnd als ein plaster ge leyt vff die lenden benymt die lenden sücht· ¶ Serapio mit bewerūg Galieni spricht daz die dogent des baums sy von eynander thůn vn̄ vß etzen das fulk fleysche in dē fulen wunden oder alt schaden wie die wern·vnd reyniget auch die stinckendē wundē das puluer vō sieben baum gemischt mit honig vnd dar vff geleyt ¶ Sauina gesotten in waßer ist gůt vor das roit lauffen oder das freyßhem genāt herisipi la· ¶ Item die lerer sprechen gemeynlich das sauina meer an den frauwen wirck an yrer kranckeyt menstruum genāt wan keyn ander krut vnd sie ist also stercklichen durch dringen in den frauwē das es macht blůt bruntzen vnd dődet das kint in der můtter vn̄ dryßet vß das dőit kint·vnd dar vmb sollen die frauwē diß krut myden vn̄ sun derlichē die swanger synt also das sie got dar vmb mogen antwortē am iungsten gericht· ¶ Diascorides spricht daß sieben baům etze vff geswern vnd beneme den smertzen der selben blatern· ¶ Platearius ein plaster gemacht vō sieben baům macht die fließendē hut drocken vnd glat vnd benympt den gestanck von der stinckendē hudt die da stinckt vō großen sweyß als dick geschicht·vn̄ ist ein großer gebrestē an einē menschē ¶ Sieben baum gepuluert vnd swebel vn̄ silberglit mit spitz wegerich saft vermengt vn̄ wenig swinē smaltz macht man ein salbe widder den grint hilfet gar sere· ¶ Sieben baum mit eßig vnd mit den blaen kolen zu samen gestoßen vnd vf wunden gelacht die sich wyt breyden vnd vmb sich freßen benymt der wundē yr bőß= heit das sie sich nit wyder spreyden ist·vnd mit blywyß vermengt ist



Saxifraga· stein brech .cccxliiij.

Saxifraga grece et latine· ¶ Der meister ysidorus spricht daz diß krut vmb des willen heyst saxifraga wan es den stein briechet in der blasen vñ den zu sant macht daz er dester baß rysset Platearius spricht das diß krut sy heyß vnd drücken an dem dritte̅ grade· Diß krut hait ein slechten stengel mit wyßen blůmen· ¶ Die wurtzel von steinbrech in wyn gesotte̅ die brucht man in der artzeny vnd dienet fast wole die da droplich harmen vnd sunderlich vor alle̅ ander krutern dienet diß krut wurtzel vnd auch der same vor de̅ stein in den lenden vnd in der blasen ¶ Diß krut gesotten in wyn vñ den gedrücken benymt passione̅ diabetica̅ das ist den der harme drenget an sine̅ willen· ¶ Mit der wurtzel ein rauch gemacht vnden vff ist auch gůt zů der ytzgenant kranckeit ¶ Item man sal die wurtzel in wyn sieden vñ die dan laißen dorren an der sonne̅· die weret· iii· iare· ¶ Item wyn dar in gesotten ist stein brech vñ petersiligen same̅ vñ funffinger samen vñ wyßen stein brech same̅ genant milliu̅ solis ist gůt widder den stein in den lenden vnd blasen· vñ ist auch gůt widder das krymme̅ in de̅ gedermtz genant colica· vñ ist auch in sunderheit gůt widder de̅ kalt seych· ¶ Ite̅ das puluer vo̅ steinbrech in eym eye geßen ist auch gůt vor die vorgeschrieben kranckeit·

stein



Satirion kna ben krut oder ſtendel krut

¶ Cap̄. cclv.

Satirion vel teſticulus vulpis vel leporina latine· grece orchis vel afrodiſia vel priapeſmū· arabice chaſialkel· ¶ Plateaꝛius beſchribet vns vnd ſpricht das Satirion ſy heyß vnd drücken an dē drittē grad· ¶ Der meyſter Conſtātinus ſpricht das die heyß vñ fücht ſy an dem dritten grad· yr dogent iſt an ſich ziehen vñ iſt ſunderlich gůt dē ſuchten in den gewerben arteтici genāt· ¶ Plini9 in ſinem· xxvi· bůch ſpricht das diß krut bletter habe dick vnd weych by na als hußwortz vñ die wurtzel hait hödelin an yr hangē· ¶ Die wurtzel mit wyn geſotten vñ gedrūcken brengt geluſt vnd vnkuſch begirde· ¶ Galienus vñ Diaſcorides ſprechē das ſatiriō gůt ſy zu dem gegicht vnd das aller beſt das man haben mag dar zu der ſafft gedrūcken ¶ Platearius nym knaben krut wurtzel ein quintin vnd haſel wurtzel anderhalb quintin vñ miſch die zů ſamen mit langem pfeffer als viel als eyn drittel eyns quintin vñ nutz das des abents wā du ſlaffen wilt gan du wurſt die ſelbige nacht mechtig ſin zů frauwen begerūg· ¶ Diaſcorides wan der man von den groſſen hödgin yßet ſo gebert er eyn ſon· vnd von dē kleynen hödgin yßet ſo gebert er eyn dochter·



Sebesten eyn frucht ¶ Cap. cccl vj.

SEbesten latine · grece mahalomagiata · arabice faulis sebestē Der meister ysaac spricht daz diß wachs in dem land arabia hoch glich eyner glenen vn̄ leget sich vf die erde · Die rind vßwendig dar an ist von farben grün · Sin bletter synt rotunde vn̄ bringt korner oder samen by na dē coriander an der groß · disser same ist gele · Auch hait es frucht glich den oliuen · vnd diß frucht ist man nützen in der artzeny · Diß frucht ist warm vnd kalt mittel messig · ¶ Diesse fruchte sint von natuer laxieren vn̄ sunderlichen die vmbgeben sint mit dem febris · ¶ Diß frucht gesotten in waßer vnd das gedrücken benymt den hüsten vnd rümet die brust · Auch benymt die frucht den snoppen dißer geßen an dē abent · ¶ Der same vō dißer frucht ist fast gůt calculosis · den gepuluert vnd in genomē mit warmem wyn · ¶ Diß frucht ist allen menschen bequem zů nutzen ·



Salix eyn wyde ¶ Capitulum.cclviij.

SAlix vel salamentũ latine·grece ytee·arabice kuleff· ¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capittel kuleff·beschribt vns vñ spricht das die bletter vnd die blůmē von wyden sint fast drücken machen·vnd die rynden vō wydē synt mene drückener natuer dā die bletter vñ blůmen vñ darvmb bruchet man die rindē zu dē fließendē vñ fuchten geswern am lyb an welchen enden das sy·Aber die bletter vnd blumē brucht man zu dē vngentē die da drücken machen· ¶ Der meister Paulus spricht das salix sy kalt vnd drücken an dem ersten grade·

¶ Die rinden gebrent vnd gepuluert vnd das mit eßig gemengt hilfet zu allen wunden die da sint zů drücken·dar vber gestrichen vñ mit einẽ düchlin dar vff geleyt ¶ Die bletter gestoßen vnd dar vnder gemengt pfeffer korner hilfet fast wole dem derme gesucht diß in genomen mit synẽ gebrentẽ waßer ¶ Diß puluer der wyden gedrücken mit eßig stopper die blůdendẽ nase oder wundẽ des glichen auch dar vmb gestrichen ¶ Item welcher groß hitz hette der neme wyden bletter vnd strauwe die vmb sich sie külent fast in der heyßen zyt des sommers· ¶ Galienus in dẽ·vii·bůch genant simpliciũ farmacorũ in dẽ capitel ytee·id est salix·beschribt vns vñ spricht das die blümen fast nutz synt in der artzeny·vñ dar vß gemacht ein plaster gemengt mit rosen öle vnd bruchen das zu manchen sachen die da hitzig vñ fücht synt wan sie külent vñ drückent fast wole·¶ Auch ist die esche gůt zů füchtẽ schadẽ vñ diß brucht der meister Withelmus in siner cirrorgy zu vieln sachen ¶ Item wyden safft mit wegbreit waßer vermengt ist gůt widder den blůt ganck·



Scordeon wild knobelauch ¶ Cap. cclviij

SCordeon siue scordum grece·arabice thaum·¶ Diascorides spricht das zweyerley knobelauch sy·der eine zame·der ander wilde·Von dem zamen knobelauch findestu in dem capittel alleum·Von dem wilden sagt vns diß capitel·auch nēnen die greci alleum id est scordeon·die arabischen alleum id est thaum·Aber doch beschriben sie die vnderscheyt das da sy zamer scordeon vnd wilder scordeō·¶ Der meister Raby moyses spricht das scordeon sy wilder knobelauch vnd der ist heyß vnd drücken an dem dritten grade·Die blůmen von dißem synt fast gůt in der artzeny·¶ Diß blůmen gesotten mit waßer vnd das gedruncken rümet die brust vn̄ das hirn vō bösem flecma·¶ Galienus spricht das diß heyß alleum agreste·id est scordeon vn̄ die synt fast scharpf zů nutzen vn̄ scherpfer wan alleum domesticum·¶ Dißer wilden zwobeln geßen morgens nuchtern·dödē die worme in dem buch ¶ Auch synt sy gůt geßen stranguriosis das ist die droplingen harmen·Vnd war zů alleum domesticum gůt ist synt diße stercker in yrer wirckunge wan die domestici·¶ Itē wilde knobelauch gesottē in wyn ist gůt widder wetum des mages vn̄ des gedermß das da kompt von kelte vn̄ von winde·¶ Item wilde knobelauch vnd paritaria genant nacht vnd tag in öle gesotten vnd vf das gedermß geleyt ist wetum da selbst verdriben die von kelt kompt vnd von winden·



Stafisagria byszmyntz oder luszkrut

Capitulū·cccclix·

STafisagria vel pedicularia vel granum capitis vel passula
mūtula vel rosa regis latine·grece pediculicida· arabice ha-
keras vel nūbasas · Serapio in dem būch aggregatoris in
dem capitel hakeras beschribet vns vnd sprichet das disz habe bletter

glich den wyn reben vnd hait ein ſwartzen ſtengel vnd hait ſamen glich den kichern. Der ſame iſt dryeckicht vñ iſt vßwendig ſwartz vñ ynwēdig wyß vnd hait ein ſcharpfen geroch den in dē mūde gehaltē.
¶ Der meiſter Auerrois in dem. v. bůch colliget in dem capitel ſta/ fiſagria ſpricht das der ſy heyß vnd drücken an dem dritten grade. vnd diß iſt auch die meynūg des wirdigē meyſters Auicenne in ſinē zweyten bůch in dem capitel ſtafiſagria ¶ Der meiſter Galienus ſpricht das diſſer ſame gehalten in dē mūde gar viel flecma vß dem heubt ziehe vnd iſt gůt genutzt dem menſchen der da geſwillet vñ ſunderlich dienet diß zu der waßer ſucht ¶ Diaſcorides ſpricht das dißer korner. xv. in genomen mit mulſa oder mellicrato das iſt honig in wyn vermēgt benymt die flecma mit brechen oben vß. die dē menſchē zů zyten großen ſchaden brengt. ¶ Dißen ſamen geſtoßen zu puluer vñ vff daz heubt geſtrauwet oder ſich da mit geweſchen dődet die luſe
¶ Die electuarien die man macht von ſtafiſagria dienēt wole zu der fallenden ſucht vnd benymt morpheam vnd brengt menſtruū. Diße electuariē macht man alſo. nym ſtafiſagria ein halb pfundt vñ ſiede dē wole in waßer vñ dar nach zurknyß dē ſamen glich eynē bry vnd miſch dar vnder zucker ein pfundt. vnd temperiere diße electuarien mit dem waßer dar yn der ſame geſotten iſt. ¶ Vnd diß electuarien ſint ſunderlich gůt die da geneygt ſynt zu vßſetzikeit wā gar vil bőſe fuchtikeit durch diß verzert wirt. ¶ Item wan ſtafiſagria wirt ge/ ſotten mit eßig vnd da mit geweſchen den munt macht die zene wetū verdryben vnd benymt auch den ſlyme des mules der von dem hirn fließen iſt.



Senacion bornkrasse ¶ Capitulum.cccx.

SEnacionū vel senacion vel apiū aque vel nasturciū aquaticum vel cardamus agrestis latine grece kamlela vel soniciū vel hyriguntis·arabice herochalchay vel saxabram·¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dē capitel herochalchay·id est senacion beschribt vns vnd spricht das born krasse by dē bechen wachs vñ hait ein slechten stengel·vnd hait bletter glich dem eppich allein das sie kleyner synt vnd hait ein güten geroch wan man es kuwet·
¶ Bornkrasse ist heyß an dem ersten grade vnd drücken an dē andern als dan spricht der meister Ysaac deß glichen Galienus·

¶ Diaſcorides in dem capitel ſenacion· ſpricht das der ſame vō born kraſſe roe geßen beneme den ſtein der da kompt von hitz vnd machet ſere harmen· ¶ Item born kraſſe brengt den frauwen yr zyt· ¶ Born kraſſe geſotten mit wyn vnd den gedrůcken benymt die lenden ſucht· ¶ Dißer wyn gedrůcken dienet auch wole widder den kaltſeych ¶ Der meiſter Yſaac ſpricht das der ſame ſtopf den flüß des buchs dē gedrůcken mit kaltem waßer oder mit quitten ſafft· ¶ Vnd diß alſo geſotten ſtercket die glidder des menſchen· ¶ Bornkraße iſt auch gůt widder die hitz der leber in dem ſalat genutzt·

ſtein harmen

lend ſucht

bauchs fluß

leber



Spatula fetida wantluß krut Cap. cccxi.

Spatula fetida latine. Der meister Paulus in dem capitel spatula fetida spricht das diß sy ein krut by na als yreos genant swertel. Diß krut stincket fast vbel vnd wechßet gern by den zune vnd da es dunckel ist. Diß krut ist nit zu nutzen vßwendig des lybes. Der safft von diessem krut zücht vß der hude die böse rüde morfea genant. Der safft sal also bereyt werden. nym den safft vñ laß yn dorren an der sonnē dar nach stoß yn zu puluer. darvnder mische puluer von dem safft stafisagrie das ist bysinyntz. deß glichen vō dem krut flāmule vñ hermodactili. auch attrament iglichs glich viel vñ misch diß mit eßig vñ schwynē smaltz also das diß werde ein salbe. mit dißer salben smiere die morfeen vñ leg dan darvber ein köl blait oder wegerich bletter du genyst an zwyfel. das schmieren saltu thün des dages drü male. Das puluer vō dißem saft menge mit wyn vnd lege es vff ein zur knist glidt es zücht die beyn vß an allen wetū. Diß krut veriaget die wantluß in die wende vnd in die bette ladē gelegt

morfea

glid

wantluß veriagen

Siligo rucken korn ¶ Cap. cccxii.

SIligo vel germanū latine· grece tyfa vel sytus· arabice siligehyh· ¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel siligo beschribt vns vn̄ spricht das diß mene den menschen spyse wan gerst vn̄ hait ein gůten geroch· ¶ Diß brot vō rucken korn spyset mynner den menschen dan das broit von weyß· vnd darumb hat rocken korn eyn mittel meßig natuer zwysche der gersten vn̄ dē weyß in der spisung vnd auch in der artzeny ¶ Plinius spricht das rucken korn sy warmer natuer vnd doch nit als warm als der weyß· Aber warmer dan die gerst· ¶ Das broit von rucken korn ist den gesundē luden besser dan den krancken vnd stercket die· Aber den krancken ist weyßen broit viel besser vnd nutzer· ¶ Die kalt magen haben den ist rücken brot nit gůt· wan yr kranckeit des magen mag das broit nit vber wynden zů verdauwen vnd verdauwet es gar kame· ¶ Itē eyn iglich mensch sal sich hůden vor allen dingen vor broit das nit wole gebacken ist wan groß suchte vnd kranckeyt manchem menschen da von entstant·

Spelta speltz ¶ Capitulum.cccxiij.

Spelta latine·grece benge vel dragos vel zegea vel ellica·arabice futa vel fult vel hals vel halca· ¶ Serapio in dē būch aggregatoris in dē capitel fult·id est spelta beschribet vns vñ spricht das speltz habe korner gliche der gersten vñ spiset mynner wā gersten vnd hait ein gūten geroch· ¶ Itē das broit von speltz spyset mynner wan das broit von weyß vñ gersten· ¶ Diascorides spricht das speltz spise gar wenig wan er hait gar viel clien in im vñ ist vnuerdaulich vnd weycher den būch· ¶ Der meister Paulus spricht das speltz den magen sy nit gūt wā er ist gar vnuerdaulich· ¶ ysaac spricht das speltz sy von natuer fūcht vnd kalt· ¶ Galienus in dem ersten būch genāt zū latin de eduleis·in dē capitel zegea·id est·spelta beschribet vns vñ spricht das dieser same sy mynner spysen vnder dē früchtē·vñ spricht auch das speltz habe wurtzeln sten fast dieff in der erden vñ habe fast viel stengel vnd ist allen fogeln das beste gekorntz vnd eßen es fast gern· ¶ Item speltzen broit ist gar gūt wan es gemischt wirt mit gersten· ¶ Item speltz mit andern früchtē gemengt vnd dar vß gemacht bry vñ den geßen brengt stūl geng· ¶ Serapio sprichet das speltz weych des menschen natuer vnd mach den magen folt vnd stoiß vff des halben das die fast langsam verdaūwet wirt· ¶ Speltz ist gūt der fūchten lungen vñ dē herten hūsten vñ weychet die brust· ¶ Itē man machet von speltzen lohoch den genutzt macht harmen vnd reyniget die nieren vnd die blase des menschen



Spiñachia benetz ¶ Capitulum·cccLxiiii.

Spinachia latine·grece asperach·¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel asperach·id est spinachia sprichet das diß sy kalt vñ fücht an dem ende des ersten grads ¶ Diß krut ist by vns gemein·Diß gesotten vñ geßen senfftiget dē buch vñ benymt das wethům der brust vnd der lungen·¶ Die brůe vō dißē krut gedrücken laxieret vß die bösen füchtung vñ macht eyn senfftē adem·

¶ Hie ist zů mercken das solich gemüße stedigs vnd alle tag geeßn ist nit nutz wan sie brengen viel melancoly dem menschen· als vns bewert der meister Auerrois in dē· v· bůch colliget genāt da er spricht das alle müser bringen melancoly an allein die da gemacht werden von lactuca vnd boragine ¶ Welcher groß wethū hette in dem ruck der eße benetz müser· Auch welcher verhartet were in dem lybe der eße dißzer müser vnd drinck die brůe da von es hilfet an zwifel·



Semen lumbricorũ worm krut ¶ ccclxv.

SEmen lumbricorũ latine· arabice kanbel· grece albasan·
Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel kanbel·
id est semen lumbricorum· beschribt vns vñ spricht das dißer
same sy fast cleyn by na als sant· vnd ist gel glich dem saffran·
¶ Auicenna in synē andern bůch in dem capitel kanbel spricht das
diesser same sy heyß an dem drittē grad· vñ ist ein same glich als sant
vnd hait ein rode hülse vber dem samen· ¶ Item dißes sames yn ge
drücken mit geyß mylch dődet die worm in dem lybe· ¶ Dißer same
wechset in dem lande corasceni vnd der felt da selbst vō hymmel mit
regen· vnd die selbigen sameln den wan es geregent hait vnd fyndet
man des die mēnig vff dem wyßen ertrich· ¶ Dießer same ist seltzen
in tütschen landē vnd dar vor nymt man worm krut der da wechste
in india vnd in cecilia· vnd des kumpt die menge gein venedig·
¶ Dißes krut stoßet man mit stil vnd samen vñ drybet auch vß die
worme der bitterkeit halben die es an im hait· also das die worme le=
bendig vnd dőit von dem menschen gan· vnd diß ist sunderlich gůt
genutzt den iungen kindern· vnd findet man alle zyt by den kremern

wormen doden

wormen samen



Sticados arabicũ blumen von arabien also genant ¶ Capitulum·cccclxvi.

S Ticados latine·grece sahadis·arabice ascukodos· ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel ascukodos· id est scicados arabicum spricht das diß wachs in der ynseln die da heysset in grekeß sahadis· Diß krut glichet saturcie·.

Diaſcorides in dem capitel ſticados ſpricht das diß wachs in ey=
ner ynſeln in dem lande arabien dar in nenet man ſticados von der
es den namen hait. Auicenna in dem andern büche in dem
capitel ſticados ſpricht das diß ſy heyß an dē erſten grade vn̄ drücken
an dem andern. Diß blůmen iſt man nutzē in der artzeny. Diß blů=
men dienen faſt wole dem heubt. ein ſack gemacht vnd dar vff geleyt
Dißen ſacculum mach alſo. nym dißer blůmen vnd bletter von lor/
ber baum iglichs ein loit. roſmarin maioron betonic̄ bletter. iglichs
ein hantfol. rot roſen ein halb hantfol. gariofili das ſynt negelin ein
quintin. muſcaten blude ein halb quintin. diß miſch vnder einander
vnd ſtoß die ein wenig vn̄ mach diß in ein ſeckelin einer ſpannē lang
vn̄ breyt. fur die hern nym rot ſydē. fur das gemein folck ſchechter. vn̄
lege den vff das heubt es ſenfftiget allen ſmertzē. vnd were es ſach das
du groß hitz hetteſt in dem heubt ſaltu dißzen ſack vorhin beſprengen
mit roſe waßzer vnd dar nach vff legen. Diſſe blůmen geſotten yn
wyn vnd den gedrūcken benemen allen ſmertzen der glidder vnd der
gewerbe. Von diſſen blůmen leſe Pandecta das. lxvii. capitel. findeſt
du viel dogent von ſticado arabico. Item wyn dar in geſottē iſt
diß krut iſt wermen den magen vnd das gedermtz. vnd iſt auch gůt
widder den kaltſeych vnd widder die beſtoppūg leber vnd miltz.



Sticados citrinum heysset rynblumen oder motten krut ¶ Capitulum·cclxvii·

STicados citrinum latine et grece arabice sceha· ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dē capittel sceha· id est sticados citrinū beschribt vns vñ spricht das diß sy ein krut vñ glichet dem wormet an den blettern vnd hait samen glich dem abrotano· Diß krut ist bitter glich dem wörmet vnd doch nit als gar bitter·

¶ Diß krut ist heyß vnd drücken an dem dritten grade. ¶ Diß krut geßen schadet dem magen.

¶ Die wirdigen meister sprechen gemeynlich das diß krut dödet die worme in dem lybe vßwendig oder ynwendig genutzt. vnd wircket fast mene wan worm krut. ¶ Welches fyhe diß kruts viel yßet das wirt balde feyst ¶ Diß krut gesotten mit worm krut in waßer vñ das gedruncken dödet die worme in dem buch. vnd drybet sie vß gar mechtiglichen. ¶ Platearius diß krut glichet worm krut an der gestalt vnd by na an der dogent. vnd ist fast gůt genutzt vßen an dem lybe vnd auch ynwendig zů doden da mit die worm. ¶ Der meister Johannes mesue spricht das sticados sy zweyerhande. Eins heyßet sticados citrini da von diß capitel saget. Das ander heyßet sticados arabicũ. võ dissem lese Pandecta das. ccvi. capitel daz sich anhebet Ascukodos.

mage schaed
würm toten
buch würm
würm toten



Capitulū.cccl xviij.

SIseleos arabice vel ascegelios.grece iseli. latine siler montanum. Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel siseleos beschribt vns vñ spricht.das diß sy ein krut vnd hait bletter glich dem fenchel. allein velt kümmel ein wenig lenger vnd grober bletter hait wan fenchel.vñ hait ein langen stengel.vñ oben an der spitzen hait es ein krone dar in ist samen der ist breit. vnd der hait einen scharpfen geroch. Diß krut ist heyß vnd drücken an dem ende des ersten grads. Der meister Paulus spricht das diß krut ist von einander deylen die groben fuchtung vnd sunderlichen die füchtungē die zu samen gelauffen sint glich dem geliebert en blůt drybet es vß mechtiglichen. Veltkummel gedrücken mit wyn ist fast gůt vor den gebresten genant zu latin diabetica passio das ist der da harmet widder sinē willen.vnd ist auch fast gůt atso genutzt asmaticis das synt die da kychen. Item veltkummel gedrücken mit wyn vñ dar vnder gemischt langē pfeffer ist gůt epilenticis das ist die fallen sucht Diascorides spricht wer veltkummel vñ pfeffer korner nutzt mit wyn der befindet kein kelt des winters so er vber felt gait.

Welches mensch oder vnuernüfftig dier yßet feltkummel vñ wan das mensch oder dier mit sinem gemahel schaffen hait es entphenget balde da von vnd wirt swanger. Item feltkummel gepuluert vnd mit gebraten figen vermischt ist gůt widder bestoppung leber vnd miltz vnd nieren vñ der blasen.vñ wyn dar in gesotten ist dißer same ist gůt widder den kaltseych.



Squinantū camelnhauwe Cap·cclxix·

SQuinantū latine·grece squinuna·arabice adcher· In dē būch Pandectarū in dē·xvii·capitel das sich anhebet adcher id est squinantum·beschriben vns die meyster vnd sprechen das diß krut sy heyß vñ drücken an dem ersten grade·Diß findet mā in dem lande affrica vnd in apulia vnd weret·x·iare·

¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel adech ſpricht daz diß krut habe ſubtil ſtengel glich ſpicanardi vnd wechſet in den ynſeln vnd vff den wieſen· vnd in den landen da diß wechſet findet man es allenthalben ſtan glich dem graſe in tutſchen landen· ¶ Diß krut hait oben dick bußlin vnd ein guten geroch· ſyn wurtzel iſt faſt dicke in dem ertrich· Die blůmen bletter vñ wurtzel nutzt man in der artzeny ¶ Diaſcorides ſpricht das diſſe blůmen ſint faſt gůt genutzt vor den ſtein vñ machen wole harmen vñ benympt die geſwolſt vñ iſt gůt genutzt dem der da blůt ſpiet· vnd dienet faſt wole den lendē

¶ Squinantū nutzt man in manchen confectē zu den obgeſchriebē krанckeytē· ¶ Die wurtzel von diſzem krude gemiſcht mit pfeffer iglichs vff ein halb quintin iſt faſt gůt ydropicis vnd auch die zurkniſt glidder an yn hant· ¶ Jtem das ôle gemacht von ſquinantū dienet wole den rudigen vnd der ſchorfechtigen hude· da mit geſmeret· ¶ Galienus ſpricht das diſz krut gut ſy dē magen vñ dem flüſzigen bůch genutzt mit honig waſzer·

¶ Jtem Auicenna ſpricht das diſz kruts blumen ſynt faſt ſtoppſſen vnd dar vmb dienet es wole den flüſzen von blůden ¶ Diſſe blůmen purgeren das heubt da mit gezwagen·

¶ Die wirdigē meiſter ſprechē das ſquinantū nit genutzt ſal werdē allein ſonder mit zů ſatz als in dē confecte oder mit andern wurtzeln oder ſpeceryen· die da dienet zů der kranckeit dar zů man es bruchen wil· vñ heyſzet darvmb kameln hauwe· wā in dē lande da es wechſet da eſzen es die kamel dier glich als die pferde das hauwe eſzen in tutſchen landen· ¶ Jtem ſquinantū iſt purgeren vnd reynigen eyn kalte fuchtickeit genant ſlecma mit polipodio engel ſüſz genant vñ mit colo quintida vermengt·



Scãmonea also genãt. Capitulũ. cccxx.

SCamonea latine. grece diagridiũ. arabice scamonea. Der meyster Serapio in dem büch aggregatoris in dem capittel scamonea beschribt vns vnd spricht das diß sy ein baum vnd habe viel este vnd die gan alle vß einer wurtzel. vnd vff den esten ist glepferichtt materie also, das die anhagt glich dem lyme. vñ diß hait eckicht bletter die glichen der gundel rebe. allein das die võ dẽ scamonea weicher sint. Die bletter haben dry ecke vnd hait wyß blůmẽ die synt rotunde vñ hole glich eyner pfiff. vñ hant ein starckẽ geroch

Disser baum hait ein wurtzel eins dümen dick vnd die ist wysz vnd
hait einē starcken geroch vñ die ist inwendig vol milch· vñ die milch
sammelt man also·man besnydet die rindē vber der wurtzel·vñ wun
det die mit scharffen waffen vñ vmb die wurtzel macht man grubē
vnd laszen die milch in koffel lauffen vnd gieszen die in ein geschirre·
Etlich graben vmb die wurtzeln vnd strauwen der bletter in die gru
ben das die milch dar in dropf· vnd laszen dan die fuchtung drücken
werden vnd disz heyszet man scamonea· Vnd disz ist der best scamo=
nea der luter vnd linde ist vnd glepfericht glich als das man vō den
ochsen huten schabet· Auch glichet disz eynē swame vnd disz bringet
man vsz asia·dar in lyt ein land heyszet musye in dem wechsset diszes
viel· ¶ Scamonea wirt gar dick gefelset mit springkrut milch
vnd disz ist gar balde dōden den menschen der disz nutzet·
¶ Etlich nemen milch von springkrut vnd mischen dar vnder ger=
sten mele vnd machen das glich dem scamonea·Disser also gemacht
ist nit gůt vñ sal nit genutzt werden in der artzeny·
¶ Item die wirdigen meister sprechen das dißer scamonea nit gůt
sy der da kumpt vß den landen Senis vnd palestina· wan der vßer
den selben landē kumpt der ist gemischt mit der milch titimalli vñ
mit gersten mele ¶ Der meister Galienus·spricht vñ desz glichē
Paulus das scamonea sy heysz vnd drücken an dem dritten grad
¶ Hie ist zu wiszen das scamonea vorhin bereyt sal werdē ee dan
man den nutzt in der artzeny·wan scamonea an yr selbs ist kein nutz
vnd ist sorglichen zů bruchen·wan sie brenget dem magen schaden·
vnd desz glichen der lebern vñ benympt den lust zů eszen vñ bringet
dem menschen angst vnd noit in dem lybe·vñ darvmb sal er vorhin
rectificeret werden als hernach geschrieben stat·

¶ Item die meister sprechen das dem scamonea syn boßheit blybet xxx·oder·xl·iar·Aber die bereyt vnd rectificeret wirt zu der artzeny die verluset yr kraft gar balde·vnd darvmb wan man die nutze wil in der artzeny so sal die vorhin rectificeret werdē vñ nūmer gebrucht werden an yr selbst·anders sie brengt groß schaden dem lybe als ob geschriben stait·vnd da mit kalt sweiß swindel vnd als großen flüße des lybes biß das der mensch von an macht stirbet·Vnd darvmb rec tificere den vorhin also·nym ein quidden appel vñ snyde den botzen oben abe vñ mach dar in ein grübe vñ thu scamonea dar in·vñ lege den abegesnyden deckel widder vmb vff den apfel vñ mach dar vmb einē deick vñ lege den in ein back offen der nit zu gar heyß sy·vñ laiß die dar in ligen einē halben tag so bereydet sich der scamonea in dem quiddē vnd ym wirt sin boszheit genomē also das sie dar nach keynē schadē brengen mag als dan oben verzeichet stat ¶ Item die meister sprechen das fur zyten scamonea sy sigillieret worden in den landen da her er dan bracht wirt·aber in diszen zyten blybet es nahe·Ob aber disz die vrsach sy das man den selbigen zů diszen zyten also wole ge truwe das wirt hie na gelaszen·

¶ Itē disz ist der best scamonea der da hait disz funff nachgezeichentē eygenschafft an ym·¶ Die erst ist das er ein farbe habe die clar sy· Die ander eygenschafft ist das der sal proberet werden mit der spey cheln in dem mūde·ist es sach das der wirt als milche so ist der gůt·ist des nit so ist er gefelscht ¶ Die dritte ist das der lichtlicht zu brech vñ sich balde lasz puluerisieren· Die vierde ist das der licht sy an gewicht Die funfft ist das der einē gůten senfftē geroch habe·Vnd der scamo nea der disze eygenschafft an ym nit hait der sal nichtz·¶ Diszen mag man behalten·xx·iare vnuerseret an siner dogent·

¶ Der meiſter Paulus ſpricht das ſcamonea dryBe vſzcolerã vñ zucht die an ſich vſz den adern· vñ ſyn wirckung iſt ſtarck vñ ſcharpf
¶ Scamonea iſt dem hertzen widder vnd benymipt ym ſyn krafft vnd welcher heyſzer vnd drückener natuer iſt dem brengt er gern feBres· ¶ Auch ſprechen die meiſter das die ſelbigen die ſcamoneam bruchen ſich hůten ſollen fur gar heyſzẽ wetter vñ fur gar groſz kelte
¶ Item ſcamonea genutzt mit quidden latwergẽ laxieret ſenfftiglichen· vnd reyinget da mit die böſen fuchtikeit·
¶ Item ſcamonea ſal nümer genutzt werden fur ſich ſelbs ſunder alle zyt mit zůſatz genant maſtix ſo bringet er deſter mynner dẽ lybe ſchaden· ¶ Item leſe in dem bůch genant Pandecta· in dẽ capitel das ſich anhebet ſcamonea da findeſtu die dogent vnd vndogent võ der ſcamonea·
¶ Item ſcamonea vermengt mit eſzig vnd mit roſe öle vñ da mit das heubt geſmieret benymt groſz heubt wetum·
¶ Item ſcamonea mit eſzig vermenget vnd da mit geſmieret den verwunten grint iſt yn balde drücken·



Spodiū gebrant helfen beyn ¶ Cap̄·cccl xxi.

Spodiū latine et grece·arabice abaiſir· ¶ Die meiſter ſprechen gemeynlich das ſpodiū ſy gebrant bein von einē elephanten dier· ¶ Hie iſt zů mercken das ein elephant hait bein die ſint faſt dicht·vnd die ſelbigen beine werdē nit gebrant·Sunder die bein die in yn marck haben·vnd die heyſſent ſpodium ſo ſie gebrant ſynt· Diße werdēt gar dick gefelſcht als mit hundes bein oder vſ marmel ſtein gebrant· ¶ Diß iſt das beſt puluer von den bein das da lichte iſt vnd dicht vñ vermiſcht mit ſwartzem puluer ¶ Diß puluer genutzt mit wegerich ſafft iſt faſt gůt den die ynt noit netzen.

¶ Item diſz puluer iſt gůt vor alle vberfluſzige flüſze von blůden als vſz der naſen menſtrua oder blůdenden wundē wie die ſin mogē kenymt ſpodium deſz genutzt mit wegerich ſafft ¶ Platearius Plinius vn̄ Caſſius felix ſprechen das ſpodiū gůt ſy vor alle zurbrochē glidder in dem lybe· vnd ſunderlich fur den brüch vber dem gemecht wie die weren keylet diſz genglich dar vſz gemacht plaſter vn̄ dar vff geleit· des glichen diſz in gedrūcken mit wegerich ſafft· ¶ Itē kelſen keyn gepuluert vnd daz vermengt mit wegbreit ſafft iſt gůt widder den blůt ganck vnden vſz vn̄ oben vſz· in die naſe löcher gethan·



Serapinū eyn gūmi also genant cccclxxii.

Serapinū grece et latine·arabice sachabengi· ¶ Serapio in dem būch aggregatoris in dem capitel sachabengi·id est serapinum beschribt vns vnd spricht das diß sy ein gummi eyns baums vnd glichet dem gūmi galbano mit siner gestalt·vnd diß ist das best das da clar ist·vñ das vßwendig roit ist vñ ynwendig wyß syn geroch ist fast starck by na dem asa fetida· ¶ Plinius in synē capitel serapinū spricht das diß sy heyß vnd drücken an dē drittē grad· vnd wan man diß zurlesset in ruten safft vñ den nutzt bricht dē stein der lang zyt in der blasen gelegen ist·vnd macht wole harmen·

¶ Serapinū dienet fast wole den flüßigen augen vnd die dunckel synt vnd sunderlichen zu den fell der augen·zu dißem mach diß also· Nym serapinū ein quintin vnd zurlaiße das in dem safft celidonie vff zwey loit vñ misch dar vnder zucker zwey loit vñ frauwē milche dry quintin·vnd lege diß vber die augen mit einem collirio es hilfet an zwyfel ¶ Diascorides spricht das serapinū gūt sy dem altē hūsten vnd rümet die brust vnd benymt die groben füchtung vß der blasen vnd ist sunderlichen gūt epilenticis spasmaticis·diß gūmi gedrückē mit wyn· ¶ Diß gūmi gemischt mit rose öle vnd da mit die lamen glidder gesmieret hilfet fast wole· ¶ Serapinū ist gūt widder wetū der myltz vnd ist gūt widder das gegicht dar von eyn salbe gemacht mit lyn öle vff die wethum des myltz vnd der vergifften glidder gesmieret· ¶ Diß ist auch gūt widder gebiß der vergifftigen dierer· dē biß dar mit gesmieret· ¶ Item serapinū gerochen ist gūt widder vffstoßung der mūter genant suffocatio matricis.

blaßstein har[n]

auge

alt husten / br[ust]

lame glider

miltz

vergyfft gl[ider]

mut[er]



Squilla ertzwobel ¶ Capitulū·ccclxxiij.

SQuilla vel cepe muris latine grece salla arabice haurisel vel haulachach· ¶ Die meister sprechen das diß sy eyn krut vnd hait bletter glich den blaen lylien·vnd an der wurtzel ist ein groß zwobel vnd dar vß macht man eßig vñ den nennet man acetū squilliticum:

Der meiſter Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel haurifel beſchribt vns vñ ſpricht das diß kruts dogét ſy heiß machen ſtercklichen· vnd wan diß zwobel in der artzeny genutzt ſal werdē ſo ſal man die vorhin braten oder ſieden· vnd dar nach bruchen in der artzeny wan ſie iſt gar ſtercklichen wurcken in dem menſchen der ſie brucht vnbereyt oder an zuſatz· Vnd dar vmb heyßen etlich meiſter die ſquilla muris quia interficit mures·

Diaſcorides ſpricht das ertz zwobeln zů vieln ſachē gůt ſynt wan die bereyt werden als du ytz gehort haſt· vñ ſpricht wan man die bra ten wil ſo muß man ein deick machen vnd dar vmb cleyben oder ley men vnd die alſo in einem backofen legen oder in heyß eſche rechen ſo bradet ſie recht· vnd muß auch wole gebraten werden vnd durch vß vnd wo des nit geſchee ſo were ſie mit ſorgen zů nutzen· Item der meiſter Auicenna in ſynē andern bůch in dem capitel ſquilla be ſchribet vns vnd ſpricht das die ſy heyß vnd drücken an dem andern grad Diſſe zwobel hait in yr öle das iſt ſwartz· diß öle mit honig gemiſcht vñ vff die kale hut geſtrichen macht hare wachſen·

Item acetum ſquilliticū iſt gůt genutzt dem kychendē vnd der rynē alten hůſten hette· Johannes meſue ſpricht das ſquille gůt ſynt dem heubt die genutzt mit ſpeceryen vñ doch alſo das ſie vorhin bereyt werden wie fur ſtat· Platearius ſpricht das diß öle gůt ſy die lamen glidder da mit geſmieret· Der eßig da von in dē munde gehalten heylet das böſe zanfleyſch· Serapio ſpricht das mā diß zwobel ſo ſie gebraten iſt nutze in vieln confecten· vnd ſunderlichen in die wole riechendē ſpeceryen· Welcher ein gantz ertz zwobel hencket vber die huß thur dem huß mag keyn vergifftig dier ſchaden zů fugen· Squilla iſt gut genutzt ad appoplexiā das iſt fur den ſlag vnd auch ſunderlich ad epilenciā· Diß zwobel in wyn geſot ten vnd den gedrücken benymt alle kranckeit des lybes ynwēdig· vñ ſunderlich vor die böſe hitzige leber dienet ſie faſt wole· Squilla bereyt als vorgeſchrieben ſtet vnd mit wurmet vñ maſtix in waßer vnd eßig geſotten vñ mit zocker ſuße gemacht iſt gůt widder beſto p pung leber vnd miltz· vnd iſt auch gůt widder waßer ſuchtikeyt vnd widder die miß farbe genant ictericia· Vnd iſt auch ſere machen har men· vnd brengt auch den frauwen yr fuchtunge flůßig· vnd drybet vß das döt kint genant aborſum·

hare wachſen
kychen · alt hu[illegible]
lame glider
zanfleyſch
gyftig thier
fure ſlag
leber
leber
miltz
waſſerſucht
gelſucht
dot geburt



Sandalum sandel holtz ¶ Cap. cclxxiiij.

SAndalum grece et latine·arabice sandal· ¶ Diß ist ein holtz also geheyßen· Vnd die wirdigē meister sprechen gemeynlich das diß bracht werde vß dem lande Syria genāt·vnd ist dry erhand·Eins wyß·das ander roit·der dritte citrin farbe·vnd der best ist der citrin farbe an ym hait·dar nach der rode·dar nach der wyß·

¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capittel sandalum beschribt vns vnd spricht das der citrin vnd der rode synt kalt an dem dritten grade vnd drücken an dem andern. Die wyß ist kalt vnd drücken an dē andern grad. Der citrin farbe hait benympt die flüß die sich fast ziehen in die glidder vnd stercket den magen.

¶ Der meister Ysaac spricht das sandel gestoßen vnd gemischt mit rose waßer vnd vßen an gesmeret an das hertz benympt die hitz

¶ Item dar vnder gemischt ein wenig kampfer vñ da mit die sleffe gesmeret benympt das heubt wee das sich erhebt vō hitz. ¶ Der rode sandel gemischt mit nachtscheden safft vnd das podagrā das ist füße wethū da mit gesmeret hilfet fast wole. ¶ Sandel genutzt benympt das siedendē geblůde by dem hertzen das da kumpt von zorn.

¶ Sandalum citrinum ist zů allen dissen dingen der best vnd mene wole riechendē. ¶ Sandel genutzt mit zucker benympt den dorst vñ bestopft alle flüß die vberswenglich sint dem geblůde.

¶ Sandel gepuluert vnd gesotten in waßer vnd dan dar vnder ge-mischt zucker vñ den syropel genutzt benympt böse hitz vnd macht gůt naturlich geblůde.

¶ Der meister Auicenna in dē bůch genāt de viribus cordis. sprichet das der sandel kreftiget das hertz vnd macht gůt geblůde

¶ Item sandel gepuluert vnd vermischt in endiuien waßer vnd die leber da mit gesmeret ist gůt widder die hitz der lebern vñ ist auch die leber stercken. ¶ Item roit sandel gepuluert vnd mit kampfer in rosen waßer vermengt vñ den slaffe da mit gesmeret ist gůt widder wetū des heubtes.



Sene also genãt ¶ **Cap̃·cccl xxv**

SEne arabice grece et latine· ¶ In dem bůch genant circa instans beschriben vns die meyster vnd sprechen, das diß sy eyn krut vnd wechßet in babilonien vnd in arabien vnd in lumbardien· Das ist heyß vnd drücken an dem andern grade ¶ Jrē senet sal vor sich selbst nit gebrucht werden vber ein quintin· aber mit zu satz als mit wenig yngber. mag man des wole nemen ein loit.

¶ Die meister sprechen gemeynlich das senet fast gůt sy da mit zů
benemen die melancoly vnd vor die fallende sücht genant epilentia·
vnd auch sunderlich vor quartanā· ¶ Galienus spricht das senet ge
nutzt mit hüner brůe ein halb loit laxieret senfftiglichen· ¶ Senet
gesottē mit kese waszer vn̄ dat vnder gemischt spica vnd das gedrüc
ken nuchtern oder des abentz so einer wil slaffen gan macht gůt senft
stůlgenge ¶ Item senet drybet lichtlich vsz die verbrant colerā· vnd
reyniget das hirn vnd kreffiget das hertz vnd die leber· vnd sunder=
lichen benympt senet die stich des miltzen· ¶ Senet reyniget die glid=
der des lybes vnd sunderlich die lunge ¶ Platearius welcher sich be
sorget vor der vssetzikeit oder an dem lybe hette ein harten grint· der
nutze senet mit dē saft fumus terre in der wochen dry oder vier male
¶ Der meister Johannes mesue spricht das die bletter von senet ge=
nutzt sollen werden mit den stengeln· ¶ Senet bringet freude vn̄ be
nympt das böse drurig geblüde von dem hertzen· ¶ Senet stercket
das gesicht vnd gehöre· vnd benympt die bösen alten febres·
¶ Item win dar in gesottē ist senet mit wenig yngwer vermengt ist
gůt widder bestoppūg leber vnd miltz· vnd ist auch gůt widder an=
mechtikeit des hertzen· ¶ Item ein syrop gemacht von senet vn̄ vō
hirtz zunge mit poriß vermenget in waszer gesotten vnd mit zücker
susz gemacht ist gůt widder die vorgeschrieben krancheit·

melancoley
falent sucht
feber quartan
laxieren
senft stulgang
verbrant coler
leber miltz
lunge
aussetzig- harte
freud bringe
leber miltz



Spica nardi also genāt ¶ Cap̄·cccl xxvj·

SPica nardi latine et grece·arabice simbel vel sotob· ¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capittel simbel·id est spica beschribet vns vnd spricht das der sy zwey erhand· Ein ist genant spicanardi· die ander spica celtica· Das erst wechset in india vf einē berge hancā genāt· vnd disz ist der best der da frisch ist vnd fett vnd roit von farben· vnd wole riechenden by nach als cypressen·

¶ Der meister Plinius in dem capitel spicanardi spricht das der sy heyß an dem ersten grade vnd drücken an dem andern·

¶ Diascorides spricht daz spicanardi genutzt macht wole harmen· Da von gedrücken stopfet den fluß des buchs· ¶ Spicanardi gesotten vnd dar vß gemacht ein plaster vnd der frauwen geleyt vor yr schemde benympt menstruũ vnd benympt auch der matricen yr böse fuchtung vnd reyniget die· ¶ Platearius spicanardi gedrücken mit kaltẽ waßer benympt vnmacht des hertzen· vnd also genutzt benymt das des hertzen zittern· ¶ Spicanardi geleyt in laugẽ vñ das hare da mit gezwagen macht hare wachsen· vnd ist auch gůt also genutzt vor das es nit vß fellet· ¶ Spicanardi dienet wole zu den artzenyen die da dienen zu den augen· ¶ Galienus in dem achten bůch genãt simpliciũ farmacorũ beschribt vns vñ spricht das spicanardi gůt sy dem magen vnd auch der lebern· ¶ Es ist ein öle das heyßet oleum nardinũ oder oleũ de spica· diß öle rücht fast wole vnd starck vnd ist zů vielsachen gůt· vnd sunderlich zu den lamẽ glieddern die da mit gesmeret· ¶ Deß glichen ist es gůt podagricis arteticis das synt die da gichtig synt in den fußen vnd an andern glieddern·



Spica celtica siue romana romisch spick.

Capitulum.cccclxxvij.

Spica celtica latine.arabice simbel romana.grece celtica.
Plinius in dē capitel spica celtica beschribt vns vn̄ spricht das die wachs in illirico vnd in dem lande siria vnd auch in ytalia.Diß hait kleynē zinclin vff der erden/die sint dick vnd diß samelt die selbigē lude mit dē wurtzeln vn̄ glichet auch der spicanardi vnd diß werden auch in cleyn bußlin gemacht vnd sint von farben wyß als vns auch die meister beschriben in dem bůch circa instans Auch ist ein ander spica die ist genant spica montuosa vnd wechset in cicilia vnd glichet den swerteln in den blettern vnd hait kein samen.Die bletter sint spitz vn̄ dornecht. Die wurtzeln sint swartz vn̄ glichen der goltwortz.vnd disser dogent ist glich spice celtice. Galienus in dem.viii.bůch genant simplicū farmacorū in dē capittel nardus celtica spricht daz diß glich an yr gestalt spicenardi vn̄ auch an yr dogent.allein das die natuer spicenardi sy meen hitzigen.Vn̄ ist in allen yr dogēt mynner wan spicanardi an allein in der dogēt deß harmes.wan spica celtica ist meen vō natuer vil harmē zů machen wan spicanardi. Diascorides ist auch disser meynūg vn̄ sprichet das spica romana id est celtica glichet an yr dogent spicanardi allein das spica celtica meen dē menschen macht harmen wan spica nardi Auch ist diß dem magen besser wan sie gekochet wurt mit wermůt vnd den also genutzt.



Storax ein gūmi also genāt Ca·cclxxviij·

STorax latine·grece sugia·arabice melachac· ¶ Serapio in dē būch aggregatoris in dem capitel melachac id est storax· beschribt vns vn̄ spricht das der sy dryerhand· Ein ist genāt liquida·die ander sicca·die dritte calamita· Vnd spricht das storax sy ein groszer baum der hait bletter glich den wyszen lilien·vnd hait grosz frucht als die prumē·vn̄ die frucht hait zwoe rinden· Die vsser yszet man vnd die hait an yr bitterkeit· Die yndern rinde ist an dem kern vn̄ die ist feyst vn̄ dar vsz drücket mā ôle· Die rinde disser frucht ist geheyszen storax sicca vnd das gūmi das von diszem baum flüszet ist genant storax calamita·

¶ Item storax liquida das ist die fettung die da kumpt von dem murre. Auch sprechē etlich meister das storax liquida sy die hefe storacis sicce. ¶ Galienus in dem achten bůch genant simplicium farmacorum. in dē capitel storax spricht das disser aller dogent sy heyß machen vnd weych machen vnd zyttig machen. ¶ Auch spricht Galienus in synē funfften bůch genāt epidimiarum. das storax sy vß den stucken die da döden glich dē Jusquiamo ¶ Auerrois in synē funftē bůch genant colliget in dem capittel storax spricht das storax calamita sy heyß in dem andern grade. vnd drücken an dem ersten.
¶ Galienus spricht das disse drye wie man die nutzet gůt synt dem flüß des heubtes. vnd da von gedrincken brengt menstruū vnd den rauch calamite der glichet dē rauch des wyßen wirauchs ¶ Serapio spricht das der rauch storacis gut sy den in die nasen gelaßen want der benympt alle flüß des heubtes. Also genutzt vnd vßen an dē lyp mit gesmeret benympt den bösen grint. ¶ Itē stirax calamita mit laudano vñ mit storace liquida vermischt dar vō gerochen ist gůte dē fliessenden hirn. oder vff kölen geleyt den rauch gerochen ist besser ¶ Item wyn dar in vermischt ist storax mit yngwer vñ den gegurgelt ist gůt vor den zappen by der gurgeln der vol fuchtikeit vñ dick ist wirt da von kleyne.

Sulphur swebel ¶ Capū. cccclxxix.

Sulphur latine et grece. arabice chibur vel albusac ¶ Die meister sprechen das sulphur heyß vñ drücken sy an dem vierdē grade. vnd ist ertrich. vñ durch die hitz des füres wirt diß gekocht vnd verwandelt in swebel.

Auch iſt ſwebel das man nēnet ſulfur viuū·das iſt genāt lebendiger ſwebel vnd der kumpt vß der erden vnd wirt nit mit kunſten bereyt als der erſte·ſonder er iſt an ym ſelber wie er vß der erden kumpt·vn̄ der kumpt vß den landen melo|da vnd lipara genant·ſyn dogēt iſt ſubtile machen vnd an ſich ziehen·⸿ Diaſcorides ſpricht das lebendiger ſwebel gepuluert drybet vß vergifft des mit einē eyß dottern in genomen·Diß iſt ſunderlichen gůt vor die peſtilentz vn̄ hat manchē menſchen geholfen·vn̄ wan man diß nutzet ſo ſal man dar nach etwas bruchen das ſtůlgenge brenge·als dan iſt diafenicanis diacarchami electuarium de ſucco roſarū·vnd darnach ſich hůten vor ſwynem fleyß milch vnd win·als lang die natuer vermercket eyn ſolich vergifft ſich verzogen habe·⸿ Platearius ſwebel geſtoßen vnd dar vnder gemiſcht kindes harm vnd die vſſetzige hůdt da mit geſalbet hilfet an zwifel·⸿ Item ſwebel drybet vß den eyter der vff der bruſt lange gelegen hait·vnd benympt das kychen mit eynē weychen eye yngenomen·⸿ Plinius welche frauwe dē rauch lait vnden vff gan der drybet vſʒ das dőit kint vnd reyniget die můter·⸿ Auicenna in ſynem andern bůch in dem capitel ſulphur beſchribt vns vn̄ ſpricht das ſwebel gepuluert vnd gemiſcht mit eſʒig vnreyn hudt da mit geſmeret reyniget die von allem vnfladt·⸿ Item ein ſalbe gemacht von ſwebel vnd mit wiſʒnyſʒ wurtzel vnd mit lyn őle vn̄ mitwachs iſt gůt widder das gegicht genant paraliſis·vn̄ widder das gegicht in den fuſʒen vnd ander glieder da mit geſmeret·

Salarmoniacū also genāt ⸿ Cap̄·cccl̄xxx·

Salarmoniacum latine·grece volſodar·arabice nuſadar·
Serapio beſchribet vns vnd ſpricher das ſalarmoniacum wirt vſʒ ſtein gezogen die ſint faſt clare vn̄ hert vnd da mit ſaltzicht vnd darvmb iſt er faſt byſſendē·Auch findet man ſalarmoniacum der da gezogen iſt vſʒ ſwartzē geſaltzen ſtein vn̄ der lait ſich gern pulueriſeren·

¶ Itē disser ist der beste der da clar ist vnd wyß der sal auch genutzt werden in der artzeny. ¶ Salarmoniacū ist heyß vnd drücken an dem vierden grade ¶ Salarmoniacū benympt die groben füchtūg vnd reyniget. vnd ist sunderlich gůt genutzt vuule. das ist das blat das eym vor die kele schust des puluers mit einem hültzlin dar in ge laißen. ¶ Auch ist diß puluer gůt squinācie das ist ein geswere in der kelen ¶ Platearius salarmoniacū benympt das wyß das vberzogen ist vff den auge apfel diß genutzt mit schellwortz safft vn̄ das also in die augen gelaßen benympt das fell dar in. Vnd heysset darumb sa-larmoniacū wan es wirt funden in armenia ¶ Auch macht man salarmoniacū vß gemeynē saltz ¶ Item salarmoniacū zů laßzen in rose waßzer mit kampher vermengt vnd gedrückent in der sonnen. vn̄ das puluer vermengt mit holler ōle vnd da mit das antzlitz ge-sineret ist abenemen die vngestaltkeit des antzlitzs als die vßzetzigē beflecket sint.



Sanguis draconis ¶ drachen blut·cccLxxxj

SAnguis draconis latine·grece sindeychitegilos· Arabice de= malachoem· ¶ Der meister Serapio in dem bůch aggrega= toris in dem capitel demalachoem id est sanguis draconis· beschribt vns vn̄ spricht das diß sy ein safft eins baums also geheyßē vnd dißer baum hait lange este vnd klein bletter glich dē coriander· vnd yr farbe ist roit vnd haben eyn starcken geroch· vnd in dē spitzen der este sint kronē die synt ront glich dem fenchel vnd die haben wyß blůmen· zů dem ersten vnd lesten yres gewechs so werden die blůmē goltfare· Diß wechset an vieln fremden stetten· ¶ Der meister Con= stantinus beschribet vns vn̄ spricht das der safft diß baums sy geheißē sanguis draconis· vnd dißer safft ist roit glich als des menschē blůt· ¶ Sanguis draconis ist kalt vnd drocken an dem drittē grade· vn̄ diß ist das best das ynwendig clar ist·

¶ Wer da sere blůdet der thů diß puluer in die nasen vnd rybe dan die nase das der safft dar inne anhange es stopffet die adern vnd be= nympt das blůden an schaden· ¶ Diß puluer gemischt mit eys wyß vn̄ rose waßer vn̄ die sleffe da mit gestrichen benympt das naß blůdē ¶ Wer da blůt renset der neme diß puluers vnd gūmi arabicū vnd mische diß mit rose waßer vnd also diß yn gedrūcken·

¶ Sanguis draconis genutzt benympt das rode oder durch gang also das blůt mit dem stulgang gait· ¶ Ein zappen gemacht von dissem safft vn̄ dar vnder gemischt safft von tessenkrut benympt den frauwen menstruū· Diß in das gemecht gestecket eyn gantz nacht glich eynem zappen



Sarcocolla eyn gūmi also genant ¶ Cap. ·ccclxxxij·

¶ Sarcocolla grece arabice anzaros· latine anzaruta· ¶ Der meister Serapio in dem büch aggregatoris· in dem capitel anzaros id est sarcocolla· beschribet vns vnd spricht daz diß sy ein gūmi eins dornechten baums vnd der wechßet in dem land persia· Diß gūmi glicht dē wyßen wyrauch· syn farbe ist rodelicht vnd fast bitter· ¶ Vnd diß ist das beste das sich balde laßet brechen· Diß gūmi ist heyß vnd drücken an dem vierden grade ¶ Sarcocolla wirt genutzt in die plaster zü dē wunden· vñ syne dogent ist zytigen vnd vff lösen vñ verzeren·

¶ Der meister Diascorides spricht das sarcocolla etze vß das fule fleysch in den wunden

¶ Platearius sarcocolla gemischt mit āmidū das ist krafft mele vñ wyßen zücker diß dryben die fuchtung vnd eyter vß den augen vor alle ander artzeny· ¶ Sarcocolla gemischt mit honig vnd vff die wunden geleyt reyniget sie·

Jtē ſarcocolla iſt faſt gůt genutzt vor das fell in den augen wan es byſzet die vff vnd reyniget die von dem vnfladt dar vſz flieſzenden ¶ Jtem ſarcocolla ſal nit genutzt werdē in den lyp fur ſich ſelbeſt wan Diaſcorides ſpricht wer ſarcocollam yn neme an ym ſelbeſt vn̄ dette ym kein zuſatz dem wurden ſin hare alle vſz fallen vnd ym entſtundē darnach groſz krāckeit der vrſachen halbē das es durch dringt mit nagen vnd ryſchen alle ynnerlich glieder wan man das nutzen wil ſo ſal man das bereyden vorhin mit öle de kerſa oder roſarū.

¶ Der meiſter Paulus in dem capitel ſarcocolla beſchribt vns vnd ſpricht wer von diſzem gūmi macht ein plaſter vnd dar vnder miſche das wyſz von eynē eye vnd das geleyt vff die ſleffe benymt daz vberflüſzig blůt vſz der naſen. ¶ Diſz gūmi gepulfiert vnd gemiſcht mit roſe waſzer vnd daz gedorret an der ſonnen vn̄ darnach aber mit roſe waſzer bereyt vnd das in das fleckicht auge gethan benympt die flecken dar vſz vnd macht clar augen ¶ Jtem den rauch von ſarcocolla vnden her vff genutzt iſt gůt widder die wethū deſz ars darmſz genāt tenaſmon.



Stinci heyſſent waſſer eydes

Stinci waßer eydes ¶ Cap. cccLxxxiij.

STincus latine et grece. ¶ Auicenna in sync andern büch in dem capitel stincus spircht das diß sy ein dierlin vnd das fin det man in den bechen in egipten vñ lumbardien. Diß ist ge- stalt glich den hauschrecken allein das nit fliegel hait ¶ Disse dierlin sint die besten die im mey gefangen werden vnd so sie werffen. vñ die großen synt besser dan die cleine. ¶ In dē büch circa instans beschri- ben vns die meister vnd sprechen das diß sy heyß vnd drücken in dem dritten grad. vnd sprechen das diß sy ein fischlin vnd glicht dem ver giffti gen dier lacerta genant. Die hinset dem mere gefangen werden synt die besten. ¶ Disse fischlin saltzet man vnd dar nach laßzet man die dorren. ¶ Auicenna libro vt sup ra spricht das diß gůt sy den erkalten gliddern die von der fettūg gesmieret. ¶ Das waßer dar in die gesaltzen synt meret coitū. darvmb vil men syn fleysch geßzen an den swentzen. ¶ Diße fischlin geßzen mit diamargariton oder diape nidiō meret fast sere coitū. das ist fleyschlich begerūg. Diß dierlin hat in dem swentzlin kein ver gifft ¶ In den apoteckē fyndestu die. wan die werden gebrucht zu vil artzenyē



Satureia gartẽkôle oder sedeny·cclxxxiiij·

Satureia latine·grece tymbra·arabice sahanc·⸿ Serapio in dem bůch aggregatoris in dẽ capitel sahanc·id est satureia·spricht das disz sy ein krut das wechset gern an der steynichtẽ erden·Auch wechset disz in den garten vñ das ist nit als gar krefftig an syner wirckung·Disz ist heysz vnd drücken an dem vierden grade ⸿ Auicenna spricht das disz krut gůt sy der erkaltẽ brust disz genutzt mit raume vō der milch vnd reyniget die brust·⸿ Von dissem krut gedrücken ist gůt sincopizantibus das ist die in vnmacht fallen·Disz genutzt ist gůt widder die bôse leber miltz vnd magen·⸿ Von dissem krute gedrücken reyniget dẽ frauwẽ yr matricẽ·Auch macht disz risch die man zu den frauwen·⸿ Die swanger frauwen sollen sich hüten fur dißem krut vñ vor synẽ geroch·⸿ Satureia gesotten yn wyn vnd geleyt vff die wethũ der glidder die gich=tig sint ist dar zů gůt·Etlich meyster sprechen wan mã es ist henckẽ an hals ist gůte widder zen wetũ Serapio·



Sorbe sprebern ¶ Cap. cccxxxv.

Sorbes latine ¶ Galienus in dem andern bůch genant de alimentis spricht das diß sy ein frucht von natuer kalt vñ drücken in dem drittē grade ¶ Disse frucht nutzt man in dē herbst vnd so synt sie am zittigsten. vnd sol sie vff hencken mit yren esten so werden sie zu male morbe. Etlich lude schnyden sie von ein in dem mittel vff daz sie balde morbe werden vñ dan mag man sie ein gantz iare halten. yr dogent ist külen vnd stopfen vñ stercken. Disse frucht ist gůt vor das buch wee. ¶ Sorbe vnd nespeln sint gar na eyner natuer. Disse frucht ist fast süßer zu eßen wā die nespeln. Disse frucht ist meer stopfen wan die nespeln ¶ Welcher den blůt ganck hette der nutz diß frucht. Aber hie ist zu mercken das sie den mānen baß bekommen wan den frauwen.



Scrofularia suwe wurtz ¶ Cap̄· cccLxxxvj.

SCrofularia siue castrangula siue strangularia latine· ¶ Der meister Paulus in dem capitel scrofularia spricht das diß sy ein krut mit einer rotunden wurtzel vnd spreidet sich langes die erde· diße wechßet vff hartē grunde· vnd fast gern vnder den dorn Diß findet man gemeynlich in dem sommer· Die wurtzel ist süß die suwe wülen das ertrich dar nach vff· ¶ Diß wurtzel gedorret vñ gepuluert vnd also gemischet mit honig vnd also da vō gemacht eyn electuariū· diß electuariū genutzet des abentz vñ des morgēs also das mā zwo oder dry stund dar vff fasten die den luden drybē hin die drüsen die wachßen an den kelsen· Oder nym diß puluers vnd weyßen mele vñ misch die zů samē wie klötzer vñ eß die· dar vff drinck ein gůten drunck fyrnes wyns gar balde darnach so wurstu schwitzen dißer sweyß drybt hin die drüsen·



Sanguinaria· Blut krut

Sanguinaria blutkrut ¶ Cap. ccclxxxvij.

S Anguinaria latine. ¶ Die meister sprechen das diß krut sy gar von großen dogenten. Diß krut hait ein vnderscheit mit dē krut genant centūnodia. wan die meister nēnent das selbe auch sanguinaria. Diß hait ein langen stengel gar na eyns armes lang vnd hait ront knopfe an dem stengel. Disses kruts wurtzel ist an dem besten in der artzeny. vñ die ist vō natuer warm vñ drücken ¶ Disse wurtzel gehalten in der hend thůt als vil als ein proberter blůtstein. also das die wurtzel gegraben sy zwuschen dē zweyē vnßer frauwen tag. Diß wurtzel weret ein gantz iare ¶ Welcher blůt spyet der eße das puluer vō disser wurtzel ¶ Welcher fast vß der nasen blů det der halt diß wurtzel in der hant sie stillet an zwyfel. ¶ An welchē enden diß krut wechßet dar vmb ist alles krut sicher vor den slangen als wyt ein man geschry den mag ¶ Item diß krut gesotten mit weg breit waßer ist gůt widder dē blůt ganck der da get vß der nasen vñ vß dem mūde vnd blůt ganck des gedermtz ¶ Itē blůt krut ist kalt vnd fücht by dem zweyten grade Pandecta. ¶ Du salt wissen das diß krut nit ist das blůt krut das man nēnet pera pastoris oder cen tūnodia. vnd die vnderscheie merck by den figuren.

Sisamus sesamlz krut ¶ Cap. cccLxxxviij.

S Isamus latine. grece sisaminū. arabice semissem. ¶ Diasco rides capitulo sisaminū. spricht das diß gewechs habe in ym viel fettung. ¶ Von sisamo macht man ōle das heyßet oleū sisaminū. Das ōle dienet zu viel sachen vßwendiges ¶ Auerrois in dem. v. bůch colliget spricht das sisamus sy heyß in dem ersten grade. vnd fucht an dem andern. ¶ Vor die wartzen am lybe wo die weren oder von waß sachen sie quemen strich diß ōle dar vber sie vergan ¶ Die verhart hůt oder bōse rude die da kumpt von der melancoly strich diß ōle dar vber es hilfet die verzeren. Diß ōle findestu in den apotecken. Diß ōle gemischt mit rosen ōle vnd die sleffe an dē heubt da mit gestrichen benympt das dar vß das sich erhaben hait von der hitz der sonnen.

Sparagus spargen

C.cccclxxxix.

Sparagus latine et grece. arabice naliō vel halion. C Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel nalion. id est sparagus sprichet das diß sy eyn gewechs. Des frucht vñ samē wurt genutzt in der artzeni Der same weret eyn gantz iare vnuersert an syner natuer.

C Diß frucht gesottē mit fleysch vñ geßen ist fast gůte vor das bestopt oder verhart miltz. deß glichen der verstoppung der lebber thut sy vff C Für die gelsucht ictericia genant siede die wurtzel von dissem gewechs in win vñ drinck den es hilfet an zwyfel. C Von der brůe da spargen in gesotten sint die ist gůt dē munt da mit geweschen vnd benympt alles wee der zene. C Von dissem krut lese Pandectam das funf hundert vnd. lxiii. capitel das sich anhebet nalion findestu die warheit. C Item spargen synt vō warmer vnd fuchter natuer. C Item win dar in gesotten ist spargen wurtzel oder samen ist gůt widder bestoppūg leber vñ miltz vñ nieren. Vñ ist auch gůt widder den kaltseych vnd widder die gelsucht vñ widder das gegicht genant sciatica. vnd ist auch sere machen harmen.



Soldanella also genant ¶ Cap̄·cccxx·

Soldanella latine·grece azar·arabice chachille· ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dē capitel cachille·spricht das diß sy ein krut by nach dem kressen· Diß krut mag man eßen glich andern gesotten muß krutern·Diß krut wechßet gern an fuchtē enden·vnd ist heyßer vnd drückener cōplexion· ¶ Diß krut hait ein blüme glich der hasel wortz vnd ein fast lange wurtzel·Diß wurtzel hait krafft zü laxieren vnd reynigen flecma vnd colerā nigrā·

fle̅cma / colera

¶ Diß krut vnd wurtzel ist zu viel mechtig vnd wurcket mit grosser gewalt· darvmb sal es nit allein genutzt werden sonder mit andern krutern mag man es wole nutzen· ¶ Diß wurtzel gepuluert vnd deß yngenomen zwoe quintin mit zucker bringet stůlgeng behende· vnd vber zwoe quintin sal des nit yngenomē werden wan es macht blůt spyen·



Sumach eyn same von eynẽ baum also genant ¶ Capitulũ·cccxci

Sumach latine·grece riskitin·arabice barso· ¶ Die meister sprechen das diß sy kalt in dem zweyten grade vnd drücken an dẽ dritten· Diß ist ein krut vñ wechset gern by den felschẽ. Das best von dissem baum ist die rinde võ dem samen als galienus spricht· ¶ Diß rinde von dem samen sal man puluerisieren vnd daz yn nemen mit dẽ safft sanguinaria siue centũnodia es stillet zu hant alles blüden in der nasen oder in der wundẽ· ¶ Die da blüt spyen võ großer fuchtung die sie han vmb die brüst sollen nutzen pillilen gemacht von sumach vnd von gũmi arabicũ vnd rose waßer vnd der nutzen ein quintin· ¶ Vor das krymmen in dem buch sal man nemẽ sumach vnd gersten mele vñ das sieden in regen waßer vnd diß vnden yn nemen glich einẽ clyster es hilfet·

Sal cõmune saltz ¶ Cap̃·cccxcij·

Sal cõmune latine·arabice malck· ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dẽ capitel malck spricht das da sy mancherley saltz· Etlichs kumpt vß der erdẽ·etlichs vß dẽ saltz waßer· Das mere ist an einẽ ende meen saltzig widder an dẽ andern· vñ sunderlich wo das mere stil stat wan du dar in wirfest einen lebendigen fisch so stirbet er dar yn vmb des willen das es zu viel ist von saltz· ¶ Die dogent von dem saltz ist den menschen behuten vor fülinge des lybes vnd ist auch verzeren vnd vß etzen ful fleysch· ¶ Diascorides spricht das saltz reyniget vnd vff leset die swere fuchtung vñ beneme das fuel fleysch vß den wunden· ¶ Saltz gemischt mit baum öle benympt daz gucken an der hudt die da mit gesmeret· Deß glichẽ die vssetzikeit an dẽ lybe da mit gesmeret ist fast güte vor ein geswere in dẽ hals squinãcia genant·nym saltz ein loit eßig honig vñ baum öle iglichs ein loit·diß misch vnder eyn vnd smere die kele da mit vñ nym des ein wenig in dem munt vnd slick das es benympt squinanciam gar balde vor das blat in der kele vuula genant·misch saltz vñ baum öle vnder eynander vñ smere die kele da mit vnd strich deß in die kele es hilfet· ¶ Saltz ist warm vnd drücken an syner natuer·

Sal gemma ⁋ Cap. cccxciij.

Sal gemma latine. ⁋ Die meister sprechen das diß darumb heysset sal gemma wan gēma ist als vil als edelstein. vñ diß kompt vß der erden vñ ist ein ader vß der erden. Diß ist heyß vnd drücken an dem dritten grade. ⁋ Sal gēma ist an syner natuer wircken glich dem sale armoniaco. vnd darumb lese in dissem bůch das capitel. ccclxxx. findestu von dē sale armoniaco vnd alle dogēt die das selbig leret hait sal gēma auch. an allein zu zeplin suppositoria genant die da dienen zu dē großen vnd scharffen febres ist sal gēma besser dan salarmonea

zeplin
scharff febres

Sapo seyff ⁋ Cap. cccxciiij.

Sapo latine et grece ⁋ Die meister der artzeny sprechen das seyff gar zu vil sachen gut sy. vnd sunderlich da mit zu reynigen full wunden. ⁋ Sapo ist heyßer vnd drückener natuer ⁋ Mit seyff gesmeret die grintig hut benympt den grint vñ dorret den fast. Seyff macht die hut wysch die da mit geweschen. ⁋ Suppositoria daz sint zeplin gemacht von seyff vnd dar zu gemischt puluer vō der wurtzel esula. das ist wolffs wortzel. diß suppositoria wircken gar fast die vnden gehalten. ⁋ Welcher an dem lybe ein gliedt hett das sich eutzundet von hitz der lege dar vff seyff sie zucht die hitz dar vß vnd macht das gliedt widder kommen zu natuerlicher hitz. Aber mā sal die seyff nit zu lang laßen vff dem gliedt sonder balde dar vō das sie nit zu vil hitz an sich ziehe. ⁋ Der meister rasis spricht das seyff mach reyn die wunden vnd ziehe dar vß den eyter. ⁋ Auch weycht seyff vf die harten geswern gelacht.

grindig hut
zeplin
wunden eyter
hart geswern



Titimallus springwortz ¶ Cap̄·cccxv·

TItimallus latine et grece·arabice yencua· ¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel yencua· id est titimallus beschribet vns vnd spricht das mancherley krutter synt die milch in yn han glich der springwortz· vnd auch die selbe dogent han als springwortz·vnd der vrsachen halb das spring wortz allein hie verzeychet stait wollen wir von yr dogent etwas sagen vnd da mit der andern dogent der glichen·

¶ Der meister Serapio spricht das titimallus ein stengel habe eins armß lang oder meen vnd ist von farben rodelicht. ¶ Disser stengel hait bletter glich den oliuen dan das die lenger synt an der spring= wortz vnd dicker. die wurtzel ist grob vnd scharff vn̄ an dem gippel des kruts hangē knöpf glichen den ruten knopf. allein daz sie großer sint an der springwortz. In den knoppen ist samen die dogent des sa mes ist daz er stetiglich vß drybet oben vnd vnden vnd ist manchem menschen sorglichen zů gebruchen. des glichen die milch da vō. doch mag mā yr strengheit wole myltern wā die bereyt wern als hernach geschrieben stat. ¶ Galienus in dem achten bůch genant simpliciū farmacorū in dem capitel titimallus beschribet vns vnd spricht daz alle dogent der kruter die milch geben synt hitzigen vnd drücken ma chen byß an den vierden grat. vnd sunderlich titimallus meen wan die andern vnd drybet fast festiglichen vß die vberflußige flecma. vn̄ auch coleram vn̄ brengt vomitū. ¶ Item in dem bůch circa instās in dem capittel titimallus beschriben vns die meister das titimallus purgiere flecma vnd coleram. Die milch sal man sameln in dē mit= tel des meyen. vn̄ an dem anfang des sommers. vn̄ man sal die blet= ter oben abe petzen. vnd die droppen sameln in eyn glas. vnd wan die milch die hudt des menschen berüret als an der hende oder anderß wo so sal mā die balde wessen mit nachtschede waßer oder mit ander waßer das da küllet oder es brenget schadē an der hudt wan sie byßet die hudt vff vn̄ enthitziget die also sere das ein duncket sie entzundet sich. ¶ Diß milch weret zwene monat vnd die sal nūmer allein ge brucht werden in der artzeny sonder mit einem zů satz also. nym die milch von der springwortz vnd thu dar zu gūmi arabicū oder dra= gantum. vnd thu die zu samen in eyn eyer schall vn̄ setz das by das fuer in die kölen vnd laiß diß ein wenig erwallen darnach mag man es thun in artzeny vff ein loit. ¶ Platearius spricht das esula vnd laureola auch glich synt der springwortz in der artzeny. ¶ Galie nus in sinē achten bůch beschribet vns das die wurtzel titimalli gůt sy den zene die in eßzig gesotten vnd den in dem mūde gehalten vnd heylet die blatern in dem mūde ¶ Der safft oder die milch da von die ist stercker vnd heylet gar balde die löcher in den zene. vnd etzet das full fleysch vß den wunden. ¶ Der safft gestrichen wo viel hare wech set vn̄ den gemischt mit öle verzert es vn̄ macht kale vnd bloiß.

¶ Der safft mit öle gemengt benympt acrocordines das synt die er=
haben zeplin an dem lybe glich den wartzen vn̄ die kommen gern vō
vberflußiger flecma· ¶ Auch benympt disser safft oder milch von
springwortz formicas das synt kleyne spitz blatern vnd heyßēt drüse
blatern vnd die stecken in der hude zü zyten so swern sie etwan ver=
swinden sie dar vber gestrichen ¶ Diß verdrybt auch bösen grint dar
vber gestrichen· ¶ Auch benympt es vlcera carbunculosa vnd can=
corosa das synt die bösen swartzen blatern die dem carfunckel steyne
glichen· ¶ Auch dienet diß den fisteln vnd heylet die von grunde diß
dar in gelaßen mit einer sprytzen· vnd alle disse obgenantē stuck hey
len alle krüter die in yn milch haben· vnd sunderlich die milch da vō
Vnd vnder yn allen ist tytimalli stercker in der krafft vnd dogent·
Die bletter vnd fruchte von springwortz sint nit als krefftig als die
milch vnd sunderlich da mit zu purgeren ¶ Item die bletter vn̄ die
frucht da von geworffen in eynen wyer da viel fisch in synt· welcher
fisch des kruts oder wurtzel yßet der wirt als foll das er das wyß ke=
ret vber sich glich als ob er döet were· vnd er erholt sich doch widder
vmb vnd schadet ym nichtz· disse magstu dan fahen mit den henden
¶ Itē ein dranck gemacht von spring wurtzel krut mit kleyn wolff
milch wurtzel genant esula minor· vnd mit kleyn rosin vermenget
mit waßer gesotten dar in wenig eßig vermengt sy mit zucker süß ge
macht ist güt widder das feber quotidian· vnd widder die wetū des
gedermtz genant colica· Vnd ist auch güt also genutzt widder das
gegicht·

Tormentilla
dormētil · cccxxxvj ·

Tormētilla vel potrentilla vel catapsilon grece · arabice busebe · latine bistorta vel consolida rubea · In dem bůch Pandectarū · in dē · ciii · capitel bistorta genāt beschriben vns die meister vn̄ sprechen das bistorta id est tormētilla sy kalt vnd drücken an dem drittē grade · Tormētilla glichet dem krude funffinger blat genant · allein das tormentill hat sieben bleeter · Darumb heyssen ys etlich meister eptafelon · quasi septēfolia · Die wurtzel ist roit vnd knodicht · vnd glichet galgan · Man findet auch eyn ander krut das glichet an dē blettern der scharpfē lattich blettern · allein die farbe vō bistorta ist vff eyner syten hymmel blae · vff der andern grüne · vnd hat eyn blůme die ist roit vnd hat ein rot wurtzel · Etlich heyßen sie bardana minor etlich lappa minor · vn̄ diß glichet tormentilla in yrer dogēt vn̄ krafft



Tormētilla hait krafft zu stercken die entphēgūg der frauwē so sie mit yrē gemale zůschicken gehat hait die vorhin in win gesottē vn̄ gedrückē · Itē nym tormentil wurtzel vn̄ wegerich krut vn̄ nutz das mit dem safft des wegerichs des abents vn̄ des morgens · diß ist fast gůt dissuriis · das ist der kaltseych · Die wurtzel gesotten in regen waßer vnd den dampf vnden vff gelaißen vnd dar nach des puluers gemischt mit honig vn̄ dar nach als eyn plaster geleyt vff dē buch hilfet der frauwē das sie dester baß entphangē mage · Wer daz rode kette der puluer die wurtzel vnd drinck das mit win es hilfet · Die wurtzel ist gůt genutzt vor allē vergifft die gepuluert vnd das gedrückē mit wyn ·

¶ Welcher den drittegliche ritten hette der drinck von disser wurtzel vnd von dem krude es hilfet· ¶ Der safft von tormentil gemischet von camilken ôle vnd gestrichen an den menschen wo daz gesucht an dem menschen wudet es hilfet· ¶ Item tormentilken waßer mit ge-pulu̇ert thutyen vermengt ist gůt widder die fließenden augen· die thutia sal vor geleyt syn dick male in rose waßer

¶ Item tormentilla gepulu̇ert mit suer ampher waßer genutzt ist gůt widder die pestilentz·



Trifolium· heysset klee

Trifolium klee ¶ Cap. ccccxvij.

TRifolium latine. grece lothos vel zhrat vel lotus. Arabice handachuca vel chua vel cuff. ¶ Serapio in dem capitel handachuca beschribet vns vñ spricht das da sy zweyerhand klee. ein zame die ander wilde. Die wilde hat ein stengel zweyer arm lang vnd hait vil zincken vnd hait ein samen der glichet fenugrecũ das ist siebengezyde samen allein das der ander wilde klee cleyner ist Die heimsch klee sint vns wole bekant vñ wachssen gern in den garten vñ haben ein dünen stengel mit blettern der sint dry an eynem stil ¶ Diascorides spricht das auch ein ander gewechs sy das klee heyß vnd die wachssen vff dem waßer. Diß krut hait ein stengel glich den bonen vnd hait eyn wyßen samen. Diß krut hait von natuer das es sich erzeyget so die sonne vff gait vnd wan sie nydder gat so düncket es sich widder vnder das waßer. ¶ In babylonien machen sie broit vsser dissem samen vnd das stercket vnd tempereret dem menschẽ syn geblůde. Trifolium ist heyß an dem ersten grade. ¶ Klee gesotten in waßer vnd das gedrũcken ist gůt der eyn erkalten magen hete vñ diß waßer ist auch gůt der da hait das derme gegicht. Diß waßer geleyt mit eynẽ duchlin da der tarant gebißen hait oder ander vergifft gediertz benympt ym den smertzen da vō. Der same der wildẽ klee ist besser vñ stercker in der krafft dan das krut. ¶ Der same gestoßen vñ das puluer gestrauwet vf das verwunt oder verschronden gemicht hilfft fast wole. ¶ Platearius disser same gesotten in wyn vnd den gedrũcken an dem anfang der waßer sücht benympt sie zu hant. Der same gesotten vnd den dampf vnden vff gelaßen hilff der verstoptẽ matrice vnd reyniget sie ¶ Diascorides spricht das des heymschẽ klee samen vnd syn bletter gesotten in waßer vnd das gedruncken hilft die eine geswer haben an der brust vnd ist auch gut widder den blůt ganck vnd widder sant veltins sucht vnd widder waßer suchtũg. ¶ Der tercianã hette der drinck von klee samen vnd von dem krud mit wyn gesotten es hilfet.

Trifolium acutū heyſʒ ſcharpff clee Ca·cccxcviij



Trifolium acutū latine· ¶ Die meiſter ſprechē das diſſe klee ſy an den bletteren ſpitz vnd nit als gar rotūde als die vor diſʒem capitel·darvmb ſie ſcharpf klee heyſʒet
¶ Diſʒ ſcharf klee iſt von natuer warm vnd drücken in dē erſten grade·
¶ Diaſcorides der ſpricht das diſʒ klee zů vieln ſachē gůt ſy vnd ſunderlichē der ſame·
¶ Welcher nit luſt het zu eſʒen der ſiede diſſen ſamē in wyn vnd drinck den dry abent nach ein·dar nach nym geſtoſʒē yngber ein quintin yn mit eſʒig auch dry abent·vn̄ deck dich an dem morgen warm ſo wurſtu ſwytzen·vnd was böſes in dē magen vnd vſʒ dem magen iſt get mit dem ſweyſʒ aller hin
¶ Welcher das gegicht hette in dem rucke oder den den krampf zů ſeder neme diſſer klee ein hantfol herba paraliſis ein halb hantfol·diſʒ zwey ſiede in wyn vnd ſchmiere die glie dder da mit das gegicht vnd der kramff mag dir nit ſchaden vnd verzücht ſich gar balde·vnd diſʒ ſmieren ſal geſcheen in dem zu nemendē des monats·



Tanacetū reinfar Cap. cccxcix.

TAnacetū grece et latine. Die meister sprechen das diß sy eyn krut daz hait clein bletter bynach dē fenchel vnd einen cleynē samē vnd wechset gern vff dē hoen bergē gein dem mittag vñ hait ein blůme die ist süß glich als das honig. Tanacetū ist von natuer heyß vñ drücken an dē ersten grade. vnd diß krut ist gůte genutzer fur den stein. vñ deßglichen der same Vñ ist auch sunderlich gůt stranguiriosis das ist die mit noit netzen. Welcher febres het wie die weren der neme disses saffts in mit wegerich waßer vff zweye quintin er geneset. Welche frauwe yr kinder lyphafftig vñ frysch behalten wollen die sollen die kinder vber den rauch halten diß kruts der benympt yn alle zůfelligen sucht vnd alle böse gespenst des düfels vnd mag yn nit geschaden. Diß kruts wurtzel gesotten mit baum öle vnd die gichtigen gliedder da mit gesmieret benympt das gicht dar vß.

¶ Platearius die wurtzel mit honig yn genomen ist fast gůt allen
verlamten gliedern. ¶ Plinius welcher febres hette der nutze disse
wurtzel mit rose ôle vnd smere sich da mit er geneset ¶ Cassius felix
reynfar ist gůt den frauwen die mit kindern gan den samen genutzt
mit zücker ¶ Item diß krut gedorret vnd gestoßen zu puluer vñ das
die frauwen yngenomē mit win vff ein halb loit reyniget yr die mů
ter ¶ Item reynfar mit honig genutzt ist gůt widder die worm.
¶ Item reynfar in win gesotten ist gůt widder den stein in dē lendē
vnd auch in der blasen sundegen. vnd also genutzt brenget den frau
wen yr fuchtikeit genant menstruū. vnd ist auch gut widder das fe-
ber quotidian vnd quartan.

Terra sigillata ¶ Cap. cccx.

TErra sigillata latine. Grece lempnia fragidus. Arabice teu-
macem vel humatum vel terimahtin ¶ Serapio in dem
bůch aggregatoris in dē capitel teumacem id est terra sigil-
lata beschribt vns vñ spricht das terra sigillata graben werde by dē
mere da kein baum wechset nach kein krut. oder da auch kein stein ist
¶ Disse gegraben erde thut man in waßer diß roret man fast wole
das daz waßer glich dick wirt vnd darnach laißet man diß eyn wyle
stan als lange biß es sich ein wenig sencket zu grunde vnd schut dan
diß oben abe ¶ Darnach nym dan die glepferig materie dar vß vnd
wirff hin die kysselicht materie. diße feyste oder glepperig materie sal
drücken werden das es wirt als wachs. darnach macht man cleyne
trociscos darvß vnd siegelleret die oben vñ die leget man in die lufft
vnd nit an die sonnē als lange die dorre vnd hart werde ¶ Platea-
rius in dem capitel terra sigillata beschribt vns vnd spricht das diß
sy kalt vnd drücken getempereret. ¶ Diascorides spricht daz terra si-
gillata yngenomen mit win benympt die vergifft des menschen.
¶ Itē terra sigillata ist fast gut gebrucht vor die pestilentz. ¶ Wer
von terra sigillata drincket vñ darnach in einē dranck dôtlichē gifft
neme dem fert sie oben vß vnd brengt ym kein schadē. ¶ Diß ist auch
gut genutzt der da gebießen wirt von einē gifftigen dier. ¶ Serapio
spricht das vnder allen artzenyē kein als gut sy da mit allē flüß des
blůdes zů stoppen als ist terra sigillata ¶ Terra sigillata geleyt vf
die gebrant hudt macht das keyn blase vff lauffen mag vñ auch hey
let es balde da von. ¶ Terra sigillata yngenomē der gefallen were
oder in ym hette geliebert blůt oder hetten zurknist gliedder er gene
set zu handt. ¶ Ein salbe gemacht von terra sigillata vnd mit dem
wyß eins eyes vnd vff den slaffe gesmeret vnd vff die stirn ist stillen
den flüß des geblůtes vß der nasen.
plaster gemacht von terra sigillata vnd mit rose ôle vñ mit eßig vñ
mit eym eyes wyß vff den magen gelacht ist gůt widder dē fluß der
stůlgenge.

Tapsia eyn wurtzel also genāt ¶ Cap̄·cccj·

TApsia grece et latine·arabice mezaharan· Serapio in dem büch aggregatoris in dem capittel tapsia beschribet vns vnd sprichet das diß sy ein stam der hait bletter glich dem fenchil vnd oben an den esten hait diß kronē glich als dill vnd hait ein wyß blůme vnd einē breytē samen der glichet dem liebstickel· Die wurtzel ist wyß vn̄ dick vn̄ hait grob rindē vn̄ diße wurtzel hat ein scharpen geroch ¶ Von dissem krut sammelt man die drenē oder dropfen also Man grebet vmb das krut ein dief hůll vnd snydet die rinden vmb den stam abe vnd decket die grobe zů mit brettern vmb des willen das man des morgenß die tran oder saft moge reyn finden vnd dan den andern tag so ist die fůchtūg ein wenig gestanden die hebet man vf vnd laißet die drůcken werden· Disses safts dogent ist groß·

¶ Diascorides spricht wan man den saft disses kruts vnd wurtzel sammeln wil so sal man nit gein dem winde daz antzlitz keren wan der saft zůswůl das antzlitz vn̄ die hende· ¶ Disser rindē vn̄ wurtzel saft mit mulsa des morgēß nuchtern yngenomen purgeret oben vn̄ vndē vß· ¶ Disse wurtzel sal man nit nutzē vber dry heller gewicht oder vier· vn̄ des saftz nit vber zweyer heller gewicht· vn̄ welcher dar vber des yn nymet dem bringet es den dóit ¶ Ysaac in dem bůch genant viaticū in dem capitel de morfea beschribt vns gar ein gůt vngent vor den gebresten der vssetzikeit also· nym tapsie elleborū albū et nigrū senf samen raden bertram iglichs ein quintin· euforbii scamonee salis armoniaci sandarace iglichs·viii·gersten korner swere· costi colo quintide ruten allum stafisagrie nitri· iglichs eyn halben strupel· diß gepulueret vnd getempereret mit eßig vnd wesch die hut da mit es benympt alle maledy von dem lybe ¶ Itē diß ist sere hitzē vnd hait wenig fůchtūg in ym Serapio ¶ Diß krut mit slůssel blůmen in win gesotten vnd vff das gegicht in den beynen geleyt genāt sciatica stillet die wetū· ¶ Item tapsien saft gestrichen vf die hut da das hare vß fellet macht hare widder wachsen·

tapsia

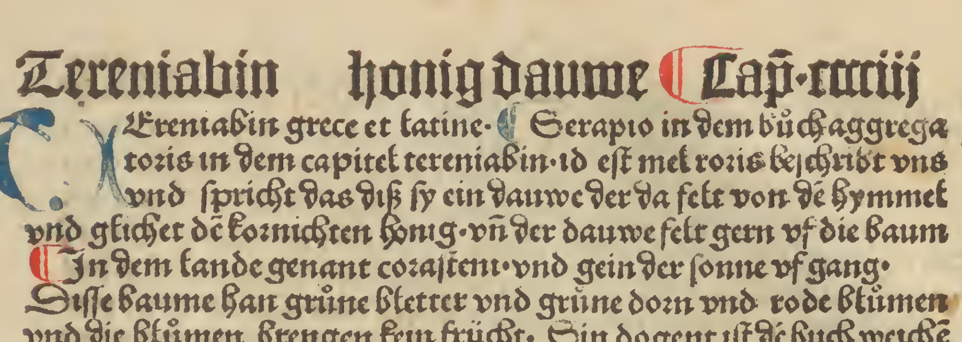




Tamarindi frucht also genant.

⸿ Cap. cccc.ij.

TAmarindi Arabice et latine. et grece oyifenicia. ⸿ Serapio in dem bůch aggregatoris. in dem capittel tamarindus. beschribet vns vnd sprichet das disses vil wachs in dem lande cesaricē. vñ diße bletter glichē den wydē blettern vñ disses bringet mā vil vß Indien Die frucht ist roit vñ hait ynwēdig vil marcks glich dem cassia fistula. vñ diß marck hat ein farbe glich dē saffran. vñ ist süß glich dē honig. ⸿ Dissē frucht nutzet man in der artzeny so die korner heruß komē vnd synt besser frische dan alt. ⸿ Der meyster Paulus in dē capittel de tamarindo. spricht das die synt kalt vñ drücken an dem andern grade. ⸿ Tamarindi dryben vß colerā vnd benemen das brechen. Auch benemen sye das gücken der hude. ⸿ Tamarindi gesotten in waßer vnd das gedrücken benympt den dorst. ⸿ Auicenna in synē bůch genant de viribus cordis. spricht das tamarindi krefftigen das hertz vnd machen dem gůt gebliide ⸿ Vor die vrslecht... variole genāt die gar gemerde synt den kinden. nym tamarinden iuiübe datteln. iglichs glich viel. vñ siede diß mit linsen brůe vñ gebe das dē siechē zu drinckē es hilfet.



Tereniabin honig dauwe ¶ Cap̄·cccxiiij

T Ereniabin grece et latine· ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel tereniabin·id est mel roris beschribt vns vnd spricht das diß sy ein dauwe der da felt von dē hymmel vnd glichet dē kornichten honig·vñ der dauwe felt gern vf die baum ¶ In dem lande genant corasteni·vnd gein der sonne vf gang· Disse baume han grüne bletter vnd grüne dorn vnd rode blůmen vnd die blůmen brengen kein frücht· Sin dogent ist dē buch weichē vnd der brüst füchtūg zů geben·vnd ist sunderlichen gůt genutzet dē die da bőse vnnatuerlich hitz in yn han· Vnd diß ist der beste tereniabin der da wÿß ist vnd nuwe· ¶ Plinius beschribt vns vnd sprichet das tereniabin genutzt mit fenchel saft benymt die geswolst ynwendig des lybes· Vnd benympt auch sünderlich die geswolst die sich erhebet von dē heyßen febres· Also genutzt benympt auch den dorst· ¶ Item honig dauwe genützt mit clein rosin benympt den dorste·vnd ist auch gůte wider die hitz des febres mit endiuien waßer genützt



Turbit eyn wortzel also genant ¶ Ca.cccciiij.

TVrbit arabice·grece et latine caricamion ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capittel turbit beschribet vns vnd spricht daz diß sy ein wurtzel vnd die wechset by dem meer vñ hait bletter glich der kressen vnd hait ein stam der ist lang· ¶ Etlich meister sprechen das diß krut habe ein blůme die verwandelt sich dry male deß dages· An dem morgē ist sie wyß·an dem mittag ist sie purpuren farbe·vñ vmb vesper zyt ist sie roit ¶ Diß kruts wurtzel nutzt man in der artzeny· ¶ Der meister Paulus in sinē bůch in dē capitel turbit·beschribt vns vnd sprichet das die sie heyß vnd drücken an dē dritten grad· ¶ Johānes mesue spricht das die wurtzel turbit kōme von eynem krut das in ym hait milch glich dē titimallo oder esule· ¶ So die turbit frischer ist so sie meen würcket vnd wen die alt ist so wirt sie getemperet in yrer natuer ¶ Hie ist zů wissen daz turbit nit genützt sal werdē in keyner artzeny sie sy dā vorhin rectificeret also· ¶ Der wurtzel rinden sal man oben abe schaben biß vf das wyß vnd darnach die wurtzel conficieren mit luter mandel öle·vnd wan man die nutzen wil so sal man sie nutzen mit yngwer vermengt· Vñ also genützt benympt die groben füchtūg vñ drybet die lichtlich vß dem menschen durch den stůlgang· ¶ Platearius turbit purgert den magen vnd rümet die brüst ¶ Welcher disser wurtzel in dem monet eyns nützet der wirt nit vssetzig· Vnd wer disser wurtzel brüchet der sal myden fisch vnd schwinen fleysch· ¶ Item turbit mit wenig zücker vnd wenig yngwer genützt ist widder wetū des gedermß vñ wetum der füß vnd hende genant podagra vnd cirogra·

¶ Item turbit gepulvert mit honig ist böse full fleysch in wunden verzeren·



Terbentina terpentin ¶ Cap̄·cccxv·

T Erbentina vel arbor grani viridis latine· grece terebintum vel albotin·arabice botin ¶ Die meister sprechen gemeynlich das terpentin sy heyß vnd drücken vō natuer·vn̄ kompt von eynē baüm der wechset vff den hohen bergen·vn̄ der baüm bringt frücht die ist grůne·Der best terpentin ist wyß vnd zehe vnd hait ein gestalt an der farbe glich als glas·

¶ Disses genutzt ist gůt den die da han ein bösen hůsten· vñ dienet sunderlichen wole ptisicis das ist die das abenemen han· Vñ terpentin also genutzt sal vorhin bereyt werdē mit honig vnd zůcker glich als ein latwerge· vnd vssen vff die brůst geleyt glich einem plaster· ¶ Terpentin gemischt mit honig vnd vff die bösen swartzen blatern geleyt benympt das we da von vnd weychet sie behend· ¶ Item in allen vngenten die mā macht den lyp da mit zů warmē oder hitzigē mag man terpentin dar vnder mischen daz gibt von natur den selbigen vngenten tempererūg vnd nutzung dem lybe desterbaß·
¶ Terpentin vff glüenden kolen geleyt vnd den dampff genōmen vnden heruff zů dem arß darm benympt die wethū da selbest so man begert zů stůl zů gan vnd vermag daz nit zů vollen bringen· genāt tenasmon· Auch ist disser rauch vnden heruff gůt den frauwen dē yr můter heruß geet· vnd oben zů riechen den yr můter vff stygen ist· Die erst krāgheit nēnet sich precipitacio matricis· die ander suffocacio matricis·

Tartarus wynstein ¶ Ca·cccxvj·

TArtarus grece et latine ¶ Platearius circa instans in dem capitel tartarus· beschribet vns vñ spricht das der sy heyß vñ drücken an dem vierden grade· vnd diß ist der best der von dē luterim starcken win kompt· ¶ Wynstein dienet fast wole zů alten gebresten vnd wunden vnd etzet vß full fleysch·
¶ Item ein gůt vngent ad morpheam et ad impetiginem siue serpiginem· nym essig ein halb maß vñ thů dar vnder der besten winstein vñ laß dē vber nacht dar in stan heyssen· darnach setz den also by das füer· vñ mische dar vnder öle von nüssen vñ laiß also stan ein kleyn wyl· Mit dissem vngent schmyr die maledy hute da mit du geniesest zů handt· ¶ Wer gern mager were der neme wynstein vnd mastix· iglichs glich vil vnd nütz das mit dyapenidion oder ein ander electuarū· Diß nützen die sarraceni vor die settūg deß lybes·



Tamariſcus eyn baum alſo genāt ·cccvij·

TAmariſcus latine·grece mirica vel bruca·arabice caſa· Serapio in dē bůch aggregatoris capitulo de caſa· id eſt tamariſcus agreſtis ſpricht daz der ſy zweyerhand baum·eyner wilde·der ander zam·Der wilde heyſſet caſa·der zame heyſſet zů latin tamariſcus domeſtica·grece nadahar·arabice athel·Võ diſſen beydē findeſtu in dē bůch Pandecta võ iglichem ein beſunder capitel

Von dē heymschen tamarisco lese das·lxix·capitel athel genāt·Von dem wilden tamarisco lese das·cxx·capitel casa genant·Der wilde tamariscus wechset in den waßern fast hoch vnd slecht vff· ¶ Tamariscus ist warm vnd drücken in syner natuer· ¶ Item win dar in gesotten ist tamariscus ist gůt widder bestoppūg leber vnd myltz· vn̄ ist auch vil machen harmen vnd ist gůt widder den kaltseych
Der zame wechset in dem lande babilonia vnd in senis·vnd der glichet dem wilden an der gestalt an allein haben dieß vnderscheidelich frücht·wan der heymsch hat frücht die ist rotūde glich den gal epfeln Der wilde hat frücht ist nit als gar rotūde sonder lenglicht·
¶ Auicenna in synē andern bůch in dem capitel tamariscus spricht das diß von natur sy vff lösen die verhertūg des myltz vn̄ der lebern·
¶ Plinius in dem capitel tamariscus spricht das diße sy heyß vnd drücken an dem andern grade·Die rinden von dissen beyden baumē vnd auch die wortzel synt fast nütze vnd gůt widder verhertung deß miltzes·Auch hait die frücht alle dogēt an yr die da hait die wortzel·
¶ Diascorides die bletter gesotten in wyn vnd den gedrūcken benympt die geswolst von dem miltz· ¶ Von dissen baumen macht man drinck geschirre als becher vnd köpffe dar vß gar gesunt ist zů drincken vor vil wethū vn̄ süchten die sich erheben vō der melancoly
¶ Vō disser wortzel gedrūcken benymt alle vnfledickeit deß lybes ynwendig vnd vßwendig·
¶ Galienus in dem syebenden bůch genant simpliciū farmacorū·in dem capitel tamariscūs spricht daz disse rinden gesotten in win vnd den gedrūcken benemē die verhertūg deß miltz ¶ Den münt geweschē mit dissem win benympt das wethū der zene vnd des zanfleysch



Tribuli marini mere disteln ¶ Ca·cccc viij·

TRibuli marini latine· ¶ Die meister sprechen das disse distelen werden genutzt in dem vngent agrippe genant· auch zů vil andern vngenten· ¶ Disse disteln sint von natuer warm vnd drücken an dem andern grade·

Der safft võ dissen disteln ist fast gût ydropicis das sint die wasser suchtigen den buch da mit gestrichen. Auch alle ander geswolsten die sich erhaben hant von kelte benympt disser safft die da mit gestrichen Hie ist zû wißen das disse disteln nit gût sint in den lyp zu nutzen Aber vßwendig des lybes mag man die wole nutzen.

Tucia eyn steyn also genant Cap. ccccix.

TVcia latine et grece. arabice thucia. Serapio in dem bûch aggregatoris in dem capitel thucia spricht das thucia sy ein stein vñ kumpt vß der erdẽ. Auch kumpt thucia vß den offen. Tucia hait mancher hande farbe. der ein ist wyß. der ander grüne. der dritte citrin farbe. Der wyß ist der beste vnd subtilest. Sin dogent ist kelten. Auch sprechen etlich meister das tucia komme vß den metallen als vß golt sylber vñ vß bly. Der vß bly kumpt ist der best nach dem ersten. Tucia sal genutzt werdẽ zû den artzenyen der augen. Etliche meister sprechen das diß gemacht werde mit kunsten von etlichen krutern vñ blettern. als võ den blettern deß figẽ baums Item von den blettern der mulberen. disse gedörret in einẽ offen vñ daruach gepuluert. Aber diß hait nit als groß krafft als daz von ym selber wechset an dem ertrich oder an den metallen. Von tucia lese das bûch Pãdecta das. vc. lxxxvi. capitel findestu wie diß gemacht wirt oder wo das her kumpt.



Urtica nesseln ¶ Cap̄·cccc·x·

Urtica latine·Grece ygnidalis vel acalifex· Arabice huure vel varikſlatū vel ſarich· ¶ Der meiſter Auicenna in ſynem andern bůch in dem capitel vrtica beſchribt vns vnd ſpricht das vrtica vñ yr ſame ſint heyß an dē anfang des erſten grads·vnd drückē an dē andern·Der ſame iſt nit als gar drückē als das krut iſt

¶ Galienus in synem büch genãt de cibis in dem capitel vrtica vñ
auch in dem·vi·büch genant simpliciũ farmacorũ in dem capittel a
califex beschribt vns vnd spricht das disz kruts bletter vnd same ge=
brucht werde in der artzeny vñ ist von natuer durch dringen die fü=
chtikeit des menschen vnd sunderlich mit switzen ¶ Nesseln genutzt
brenget lust vnd begird vnd reytzet den menschen zü vnküscheit·
¶ Nesseln samen ist güt calculosis das ist die den stein han vnd sun
derlichen in den lenden· ¶ Diascorides spricht das nesseln gesot=
ten vñ die hut da mit geweschen heylet den bösen grint· ¶ Nesseln ge
sotten vnd die gestoszen vnd vssen vf den buch geleyt weychet yn·
¶ Nesseln samen gepuluert vnd den gedrũcken mit win verdrybt
den stein in den lenden· ¶ Den samen gestoszen vnd gemischt mit
honig vñ also genutzt mit win benympt den alten hüsten vñ rümet
die brüst· ¶ Serapio·der same võ nesseln genutzt mit honig bren
get reytzunge zü vnküscheit ¶ Nesseln bletter gestoszen vnd da võ
gemacht ein plaster vnd das geleyt vf eins dobenden hundes bische
heylet den vf stunt· ¶ Item die bletter gestoszen vnd darvnder ge=
mengt saltz vnd das geleyt vf füll alt schaden als ein plaster reyni=
get die vnd etzet das fül fleysch vsz· ¶ Desz glichen thüt auch der sa
me gepuluert vnd in fül wonden gestrauwet friszet sie zü hand·
¶ Die bletter geleyt vf der frawen heymlicheit brengt die müter zü
recht· ¶ Nesseln samen mit honig genutzt benympt das kychen vñ
drybt hin die geswer von der brüst· ¶ Nesseln bletter gesotten vnd
die gemischt mit mirren vnd das geleyt vf den frauwẽ buch brengt
menstruũ· ¶ Der meister Rasis spricht das daz öle von nesseln ge
nützt weychet den büch vnd drybet hin die grobe füchtũg· ¶ Johan
nes mesue sprichet das neszeln samen geszen mit zwiebelen oder mit
dem dottern eins eysz brengt lustũg den mãnen vnd auch den frau/
wen· ¶ Der same gepulfert vnd gestrauwet in den schaden cancer
genant benympt den zü handt· ¶ Item ysaac spricht das neszeln
beneme die grobe füchtũg vñ macht harmen vñ benympt das lendẽ
wee· ¶ Auicenna spricht das neszeln mit win gesotten vnd den ge=
drũcken hilfet den die swere edumen vnd verdrybt den alten hüsten
vnd ist güt der erkalten lungen· ¶ Platearius neszeln mit win ge
druncken hilfet dem man der mit synem wibe nit wole gemeyn kan
syn·noch basz hilfet der same mit pfeffer gestoszen vñ den mit honig
gemischt vnd genutzt· ¶ Neszeln mit baum öle gesotten vñ die hute
da mit gestrichen wirt switzen zü handt·

¶ Item nesseln samē gesamelt in der erne der ist zů allen obgeschrie
ben gebresten gůt vnd fast besser dan zů andern zyten. ¶ Plinius
nesseln wurtzeln mit starckem win gestoßen vnd das geleyt vff daz
miltz glich eynē plaster benympt die geswolst da vō. ¶ Diß genutzt
zů der sucht podagra genant vnd die fuße da mit gestrichē hilfet fast
wole ¶ Nesseln bletter gestoßen mit saltz vnd dar von gemacht ein
plaster reyniget die vnreynen wunden. vnd ist auch sunderlichē gůt
zů den gesweren. ¶ Item öle von nesseln gelaßen in die oren benymt
yn die geswolst vnd drückent alle fliessenden geswere. ¶ Die meister
sprechen auch das da sy ein ander gestalt der nesseln vñ die heysset in
greken archāgelica das ist eyter nesseln vñ die ist meen heyßer natur
¶ Wer der starcken sucht warten ist oder hait als dan ist apoplexia
der siede eyter nesseln mit win vnd drinck den dick es vergeet ym.
¶ Der selben nesseln samen mit honig gesottē vñ gedrücken vñ auch
vber die lenden gesalbet vnd geplastert benympt die lenden sucht
¶ Der selbige dranck benympt den frost von dē menschen vñ verdry
bet da mit den hůsten den also gedrücken vñ gesalbet ¶ Auch macht
er gesunt die lungen vnd benympt auch des lybes geswolst.
¶ Galienus eyter nesseln bletter mit saltz wole gestoßen vnd vber
böse geswern geleyt vnd gebunden heylet da von. Auch reyniget diß
eyter nesseln geswern vnd fule wunden. ¶ Eyter nesseln bletter in
öle gesotten heylent wunden von dem dobendē hund gebyssen.
¶ Diascorides wem das hirn fücht ist vñ allen tag drüffet vñ flüsset
der drinck vber eyter nesseln samen mit gůtem win gesottē vnd auch
die stirn vnd das heubt da mit bestrichē. ¶ Welcher nit wole gehörn
mag der sal der selbigen nesseln wurtzeln in win oder in waßer siedē
vnd das drincken es hilfet ¶ Johannes mesue eyter nesseln gestoßen
mit saltz vñ mit eyer dottern vnd mit höner smaltz gemengt vnd in
dem sweyß bat die hut da mit bestrichen zwey oder dry male nach ein
verdrybet das gucken vñ rude hut. ¶ Platearius eyter nesseln safft
in die nasen gelaßen wirt von stundē an blůden ¶ Plinius welcher
nit switzen mag der siede eyter nesseln mit baum öle vnd bestrich da
mit die hut er wirt switzen an zwifel. ¶ Cassius felix nesseln in eßig
vnd saltz gesotten vnd das genutzt reyniget den slyme vß dē magen
vnd dödet auch die worme dar in die von vnzittigem obes kommē.
¶ Ysaac eyter nesseln mit baum öle gesotten vnd die geswollen füße
da mit bestrichen verdrybet die geswolst da von. ¶ Item Albertus
spricht wer diß nesseln mit einē krut genāt gerbel dreyt in syner hant
ist sicher vor synen fyendē vnd vor fantasy.

Urtica mortua doit nesseln

Cap̄. cccxi.

URtica mortua latine Die meister sprechen das disse nesseln ein ander natuer han mit den vorgeschriebē. wan disse sint nit als heiß vn̄ drückener natuer. Mit dissen nesselñ machet man gar gele hare die geleyt in laugen vn̄ das heubt da mit geweschen. Diß wurtzel gesottē in wyn vnd den gedruncken benympt den steyn in den lenden. Vor den stein in der blase ist der same der ersten besser Dôit nesseln gedorret vn̄ darnach gepuluert diß puluer dienet gar wole den pferdē vff dem ruck daz daselbst in die wundē gestrauwet Diß puluer hat alle die krafft die dā hait ôsterlucy. Item den fulen wūden an dem lybe nym diß puluer vn̄ ôsterlucy. igtichs glich viel spangrüne das drittel. diß misch vndereynander mit dem safft von dem sanickel vnd baum ôle. diß wirt eyn salbe. diß salbe benympt alle alt gebresten vnd heylet die an schaden. vnd wan du vernymst das der schade gantz frysch sy so bruch dan ein salbe genāt vnguentum album die heylet darnach gar balde den schaden Urtica mortua gepuluert ein quintin vnd hôlwortz dry quintin. diß vnder einander gemischt mit saltz waßer dôdet die fisch in dē waßer die das eßen.





Verbena · ysern krut ¶ Cap. ccccxij.

V Erbena vel berbena vel sacra herba latine · grece gerebotanũ vel peristerion · arabice alhea · ¶ Der meister Diascorides in dem capitel gerebotanum id est verbena beschribet vns vnd spricht daz der sy zweyerhand · Eyns wechset kromp · das ander slecht Das erste nennet pitagoras zů latin Centrum galli vnd die wechset kromp · Die ander nẽnet man zů latin gallanacia oder verbena · dyse

beyde kruter haben bletter die syn wyßfar vnd synt gekerffet glich dē coriander bletter vnd haben eynē stam eins armß lang vñ ein lange wurtzel die ist dünne. ¶ Galienus in dem achten büch genāt simpliciū farmacorū in dem capittel peristerion. id est verbena spricht das die sy drückener natuer vnd ist fast güt genutzt zu füchten oder fliessenden wunden oder zü alten schaden ¶ Diascorides spricht das die wurtzel sy güt mit win gedrücken vor die gel süchte. vnd hilfet auch also gedrücken dem kychenden. ¶ ysern krut gestoßen vnd als eyn plaster geleyt vff die wunden heylet vnd drücket sie zu handt.

¶ ysern kruts safft mit win gedrücken benympt die vergifft in dem menschen. ¶ Die bletter vnd wurtzel geleyt in win vñ den gedrücken benympt tercianā ¶ Item der bletter ein quintin in win gethā vnd den also laßen stan vier tage vnd den darnach in dem münde gehalten heylet die geswere dar yn. ¶ Diß krut gesotten in waßer vñ in eyner wirtschafft die geste da mit begoßen macht sie frolich vnd wole gemüt. ¶ Welcher tercianā hette der neme disser bletter dry vnd dry wurtzeln vnd laß die stan in win vber nacht vnd drinck den an dem anfang des febres es vergeet im zu handt. vnd der quartanā het der neme vier bletter vnd vier wurtzeln. ¶ Platearius welcher diß krut by ym dreyt vñ kumpt zu einē siechen vñ fraget yn wie es ym gang antwort er wole so geneset er antwort er aber vbel so stirbet er. Diß findet man auch geschrieben in dem passionario ¶ Der meister Paulus spricht das ysern krut gesotten mit waßer vñ daz genutzt reyniget den frauwen yr müter vnd brengt yn menstruū. ¶ Den samen mit fenchil safft gemischt vnd das gelaißen in die augen reyniget sie vnd macht ein clar gesiecht ¶ Plinius spricht das die beyde verbena als die krom vnd die slecht haben alle ein natuer. Auch spricht er das verbena zu viel dingen güt sy vnd sunderlichē güt zü der lebern. vñ zu dem erhaben oder zurswollen myltz. vnd ist auch güte der siechen lungen ¶ ysern krut vnd wurtzeln gestoßen vnd da von gedrücken verdrybet den stein vnd diß ist an vil menschen bewert worden

¶ ysern krut vß der erden gebrochen so die sonne ist ym widder mit benonyen korner vmb hangen vnd also an den hals gehengt ist verdryben die fallend sucht spricht Albertus magnus de virtutibus herbarū ¶ Albertus spricht auch so man das vorgeschrieben krut ist legen in ein duphuß da sunt vil duben sich sammelen.



Viola heyssent violen ¶ Cap. cccc xiiij.

VIola latine. grece leucis. arabice feneslig vel fenesig. ¶ In dem bůch circa instans beschriben vns die meister vn̄ sprechē das violen synt kalt in dem erstē grad vn̄ fucht an dem ende des andern grads. ¶ Violen sollen gesamelt werdē in dem mertz vn̄ die drücken an der sonnē. ¶ Der syropel von violn sal baß gesotten werden wan syropel von andern blůmen. ¶ Diascorides in dem capitel leucis. id est viola beschribt vns vn̄ spricht das violn synt vns wole bekant vnd disse blůmen werden in der artzeny genutzt vnd die werent eyn iare. ¶ Disse blůmen benemen geswolst von dem magen vnd das waßer von dissen blůmen ist gar gůt vor das geswere in dē hals genant squinancia das gargariseret. ¶ Der safft von violen krut benympt alle erhaben geswolst die da kumpt von hitz.

Des sames gedrückē zwo quintin mit win brenget den frauwen menstruū. Die wurtzeln gesotten mit win vnd die geleyt vff das erhaben myltz benympt die geswolst da von vnd macht das drücken.
Auch ist diß sunderlichen gůt genutzt podagricis. dar vber geleyt als ein plaster. Platearius der wyßen violen gesotten vnd die geleyt vff den buch der frauwen drybet vß das dötthe kint vnd benymt der matricē yr geswolst vnd auch da mit gebeht vnden vff reyniget die matricē vnd brenget menstruū. Der meister Johannes mesue spricht das violen benemen heubt wee daz da kumpt von hitz vñ machen růwen vnd slaffen. vnd senfftigen auch die brust vnd benemen ruulam. das ist das blat in der kelen. vnd auch squinanciā vnd diß thůt sunderlich der syropel von violen. Die meister sprechen gemeynlich daß da sy dryer hande violen. Ein ist wyß die ander swartz die dritte pfeller far. vnd hant alle ein krafft in der artzeny
Violen sint gůt gestoßen vnd vff das verhitziget gliedt geleyt an dem lybe. Violen gerochen oder das krut vff dem heubt getragen verdrybet die drückenheyt Violen in waßer gesotten vñ gedrückē benympt das swerendē zanfleysch. Violen krut gesotten vñ den buch nyder halp dē nabel mit gebewet hilfet der zůrswollen můter. Violen wurtzeln gestoßen mit eßig vnd gedrückē hilfft dē zurswollen myltzen dar vff geleyt. Diß hilfet auch der sücht podagra dar vff geleyt.
Platearius violen krut vnd die wurtzeln gestoßen mit waßer vñ das gedrückē hilfet fast wole die kinder an dem hůsten vnd ob sye swere edemen Violen öle ist zů manchen sachen gůt vñ sunderlich das in die oren gestoßen hilfet vor aller hand wee dar in. vñ benymt auch das heubt wee das dar an gestrichen. Mit dem öle den buch gestrichen verdrybt die spul worm. dar in vermengt worm krut.
Item ein syrop gemacht von violen blůmen also. nym violen blůmen dry hantfol vnd gesotten in waßer vnd durch geslagen vñ süß gemacht mit zücker ist gůt widder die hitz des febres vñ brenget stůlgang vnd ist gůt widder die verhitzt leber. Platearius.



Virga pastoris karten die die weber bruchen zu dem wullenduch Cap. cccxiiij

VIrga pastoris vel cardo fullonũ latine· grece dypseus· arabice persenda vel dypsacos vel harsiarbai· Der meister Auicenna in sinem andern bůch in dẽ capitel virga pastoris beschribet vns vnd spricht das der sy zweyerhand· Eins menlich· daz ander frauwelich· vnd diß ist auch aller meister meynũg·

¶ Diaſcorides ſpricht das dypſeus id eſt virga paſtoris · ſy der man
Diß hait ein langen ſtam voll dorn vñ die bletter glichen dē lattich
vnd die bletter ſint ynwendig ſcharpf vnd auch vßwēdig · Auch ſynt
die bletter zů ſamen gezogen · alſo das ſie alwegē regen waßer in yn
haben vnd den dauwe · vnd darvmb heyßet ſie Diaſcorides in greyū
dipſeus · das iſt als vil geſprochen zů teutſch als dorſtē · An dē gippel
hait es heubter die ſint ſcharff vnd ſint lengelicht ¶ Auch ſprechen et-
lich meiſter das in dē ſtam wachſē cleyn wormlin ¶ Serapio ſpricht
das virga paſtoris die frauwelich heyß zů latin cētūnodia oder cau
da vulpis die hait ein cleynē ſtengel vñ wechſet glich vf als eyn ror
lin · von diſſer findeſtu in dem capitel ſanguinaria ¶ Virga paſtoris
iſt von natuer kalt vnd drücken an dem dritten grade · ¶ Das krut
gepuluert vnd das genutzet mit erdeyß brüe ſtoppet die floiß die ſich
zů vil eygen · als ſunderlich die floiß der frauwē · ¶ Diß krut geſtoßē
vnd geleyt vff das heubt benympt freneſim das iſt ein geſwere oder
vf dem hirn · ¶ Auicenna ſpricht das der ſaft von virga paſtoris ge
laißen in die oren dödet die worm in den oren vnd benympt dē flüß
der oren ¶ Platearius ein plaſter gemacht von dem krude vnd das
geleyt vf den magen benympt die geſwolſt da von · ¶ Diß ſtoppet
auch alle flüß vnd blůdendē wondē vnd ſunderlich den floß der frau
wen menſtruū genant · ¶ Virga paſtoris geſotten mit win vnd dar
nach geſtoßen vnd das als eyn plaſter geleyt hinden an den afterm
verdrybt emoroidas vñ ſciſſuras das iſt ein flüß des vnderſten dar
mes da von wachſen fig blatern · ¶ Auch verdrybet das die wartzen
¶ Item die worme die da wachſen in der růden der karten die an deß
menſchen hals gehengt verdrybt quartanā
¶ Item karten bletter in eßig geſotten mit eyß wyß vermengt vnd
vf den buch geleyt beſtoppet den flüß der ſtůlgeng ·



Ualeriana vel fu baldrian Capitulum .cccc.xv.

V Aleriana latine· fu arabice· grece lichinis ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capittel fu· id eſt valeriana ſpricht das diß ſy ein krut vnd hait klein lenglicht bletter· ¶ Etlich meiſter ſprechen daz diß bletter glichen den eppich blettern· Diß krut hait ein wyſz blůme· Sin wortzel iſt glich eim zopff mit hare ¶ Plinius in dem capitel fu ſpricht das diß ſy heyſz in dem dritten grade vnd drücken an dem anfang des andern·

¶ Paulus spricht das die wortzel von dissem krude gebrucht werde
in der artzeny. ¶ Diß wortzel macht switzen võ der geortickẽ. Auch
macht sie fast wole harmen ¶ Stranguiriosis vnd dissurius das synt
die mit noit oder droplingen netzen. Auch die den kaltseych hant ist
fast gůt vber disse wortzel gedrücken ¶ Diß wortzel vñ krut han gar
ein starcken geroch. ¶ Die katzen ryben sich an diß krut vnd werffen
dar widder yren samẽ. vnd darvmb sal diß verwaret werden vor dẽ
katzen das zů artzeny gebrucht sal werden ¶ In dem bůch circa ins
stans beschriben vns die meister vñ sprechen daz diß wortzel gedorret
weret dry iar vnuerseret an yrer natur. ¶ Diß wortzel sal in dem
augst gesammelt werden. ¶ Baldrian vnd wyßwortz vnder eyn
ander gemischt mit rücken mele dödet die müße. ¶ Baldrian mit
fenchel samen vnd eppe samen in win gesottẽ ist sere machen harmẽ.
vñ ist auch gůt widder lendẽ wethũ vñ brengt auch frauwẽ füchtũg
genant menstruũ



Vitis wynreben ¶ Cap. cccxvj.

Vitis latine· grece ampeleus· arabice barim vel harin·
¶ Hie ist zů wißen das in dissem capitel die meyster vns beschriben von der win reben vnd auch deß glichen von dē win
¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capittel harim id est vitis beschribet vns vnd spricht das der sy zweyerhande· Die ein ist wilde· die ander zame· Die zame das ist die rebe von dem win vñ die ist zweyerhand· wyß vñ swartz oder roit· Die wilde heysset in grecu ampeleüs die hait ein langen stam der ist fast holtzicht vnd scharpff vñ hait samen der glichet dē drüben korner vñ wan sie zyttig werdē so machen sie roit farbe· ¶ In dem bůch Pandectarū in dem capitel fescra genant findet man vil dogēt die vns beschrieben werdē durch die meister vō den wyßen winreben· Auch beschriben vns die meister in dissem itzgenanten bůch in dem capitel harim· Auch vil hübscher dogent von den winreben vnd dem win· ¶ Galienus spricht das die wortzel von der win reben gesotten vñ gemischt mit wicken vñ siebē gezyde samen vnd da mit geweschen die vnsuber vnd vssetzige hudt reyniget die· ¶ Die wortzel mit win gesotten vnd vff die heyssen geswern geleyt weichet sie vnd zucht den eyter hervß· ¶ Mit reben esche eyn laugen gemacht vnd da mit geweschen den lyp macht eyn reyn glat hut· vnd benympt die geswern da von vnd behut den menschen vor bösem grind· ¶ Plinius der safft der vß der reben drüffet benymt die roden flecken an dē lybe vnd macht dem antzlitz ein hubsch farbe das da mit geweschē· ix· tage nach ein ¶ Das selbige waßer benympt die wartzen die dick da mit geweschen vnd dar vnder gemischet das waßer das sich vf den eych baumē helt vnd vf den eychen blettern·
¶ Die meister sprechen das der win von den wyßen reben ist heyß an dem andern grade· vnd so er fast alt wirt so ist er heyß an dē dritten
¶ Der most von den wyßzen drüben ist heyß an dem ersten grade· als dan spricht Galienus in dem· vi· bůch genant simpliciū farmacorū· ¶ Serapio spricht das der safft von den blettern der wynreben sy fast gůt den geswern in den dermen des gedruncken vnd vssen an dem lybe da mit gestrichē· vñ ist auch fast gůt den die da blůt spyen·
¶ Das waßzer das vß dē reben drüffet gedrūcken mit win benymt den stein ¶ Mit dissem waßzer den lyp geweschen heilet die vssetzikeit vnd reyniget die hut

¶ Platearius die eſche von den win reben gemiſcht mit eſzig vn̄ vff die ſigwartzen geleyt heylet die zů handt. ¶ Die eſche gemiſcht mit roſen öle vn̄ rüten öle vn̄ eſſig vn̄ das geleyt vf die heyſzen geſwern als dan iſt herisipula kelt die. vn̄ ſunderlich auch vor das heyſz miltz vſzwendig dar vf geleyt wie ein plaſter. ¶ Die meiſter ſprechen daz der ſaft von den vnzittigen winbern faſt gůt ſy zů vil ſachen. den ſat man alſo machen. nym vnzittig drüben vn̄ lege die in die ſonnē dry tage oder vier vn̄ laiſz ſie welcke werden vn̄ darnach preſſe den wyn dar vſz vn̄ behalt den wole zů gedeckt. Die dogent diſz wyne iſt von natur ſtoppen vn̄ ſtercken vnd ſunderlich ſtercket er den magen. vn̄ iſt gůt den die nit dauwen mogen. Vnd man ſal yn faſt alt laiſzen werden ſo iſt er kreſtiger wan nüwe. Auch macht er den menſchen luſtig zů eſzen vnd iſt ſunderlich den gůt die den durchgang haben

¶ Serapio ſpricht das wyſzer win der alt ſy vnd ſubtil mache gůt geblüde vnd mach dē menſchen wole harmē. allein das er das heubt krengket der deſz vil drincket. ¶ Vnd alle meiſter ſprechē das es dem magen ſchedelich ſy vberflüſſigen win gedrūcken ¶ Item wyſzen lutern win zimlich gedrūcken iungk vnd alt lüde hait viel dogent an ym. er ſtercket die natur des menſchen vn̄ ſtercket auch dē gantzē lyp. vnd macht wole dauwen vnd brenget dem hirn vn̄ dem heübet gůt vernunfft ¶ Item der rode win iſt von natuer ſtoppen vn̄ ſunderlich der faſt ſwartz iſt vn̄ ſolicher win macht gropf füchtūg vn̄ iſt dē magen meen ſchedelich des vil gedrūcken wan des wyſzen. Vn̄ vor das rode oder vſzgang mag man wole nützen roden win vf das daz ſich der flüſz da mit ſtopff.

¶ Raby moyſes ein meiſter der artzeny ſpricht das nichts beſſers ſy die natur zů krefftigen wā gůter naturlicher win der ſubtil luter vn̄ alt ſy vnd der zů einer geſundē zyt gewachſen ſy.

Vermicularis muer pfeffer oder duben kropff.

Cap. cccxxvij.

VErmicularis vel herba crassula latine et grece. In dem bůch Pandectarū in dē capitel crassula beschriben vns die meyster vnd sprechē das diß krut zweyerhand sy. eins groiß das ander cleyn. Das groiß hait bletter zehe vnd feyst vnd vmbher sint sie ruch. Diß krut ist vō natur kelren vñ dienet zů dē brand. Der safft von dē krude ist nutze zů vil sachen vñ gebrestē die hitzig sint vñ sunderlich heylet er ramicem. das ist eyn kranckheit der kinder die yn fast generde ist also das yn die hut abegeet vnder den armen vñ zwischen dē beynē allenthalben den sal man diße bletter stoßen vñ dar vnder mischen rosen ôley vnd reynbergen speck. vñ daz drückē durch ein důch vnd den saffte syeden mit gůtem wyn der wyß sy vnd dar zů mischen mastix vnd olibanū. iglichs ein quintin vnd da mit die kinder smeren es hilfet an zwyfel. Die myner vermicularis nēnen die meyster satirion such in dē capitel also genant findestu syn dogent. Vermicularis ist kalt in dē dritten grade vñ ist wenig drücken. Vermicularis ist gůt widder das freyschem vnd widder hitzige blatern dar vff geleyt. Diß krut vermengt mit wegtredt vnd vff das podagram geleyt benympt die wethū. Diß ist auch gůt widder gebrant gliedder darvff geleyt.

freyschem

podagra



Vulgago vel vulfago erde epfel
¶ Capitulum·cccccxviij·

VUlgago vel vulfago vel panis porcinus vel malum terre· latine·grece lentopodion vel ciclaminus·arabice buthormarien vel alcharincha vel artanita·¶ Plinius in dem capitel ciclamen id est vulgago beschribt vns vnd spricht·das diß habe bletter glich der haselwortz·vnd wirt auch durch etlich genant zů tütsch haselwortz· Die bletter synt gekerbet wie die gundel rebe· vnd haben mancherley farbe·.

Die wurtzel ist vßwendig swartzlicht vnd ront· vnd in der mitte zů sammen gedrückt wie ein küche· Die blůmen haben purpeln farbe

¶ Auch spricht Plinius das ciclamen oder vulfago sy heyß vn̄ drückē an dem dritten grade· Die wurtzel nutzet man in der artzeny· vn̄ die synt zů vil sachen gůt· Disse wurtzel sal mā sammeln in dē herbst vnd die zu snyden vnd an einē fadem ryen vnd vff hencken vnd die laßen drücken werden glich den swertlin wurtzeln· Diß wurtzel hait groß dogent an yr als man dan beschrieben findet in dem Pandeckt in dem ·cxiiii· capitel· das sich anhebet buthormarien·

¶ Der meister Serapio spricht daz disser wurtzel dogent sy reynigen vnd vff thun bestoppūg·

¶ Diascorides spricht das diß wurtzel sy gůt genutzt mit waßer vnd die yngedrücken wā sie verdrybt die geswolst des buchs vn̄ benympt die böse flecma von einē menschen da vō sich erhebet die waßer sucht

¶ Itē also gedrücken brengt sie den frauwē yr blůme mechtigklich·

¶ Diascorides spricht auch welche frauwe swanger were vnd vber diß wurtzel ginge die wirt ein döit kint machen·

¶ Disse wurtzel geleyt der frauwen an yr hufft so sie geberen sal sie gebert zu handt·

¶ Von disser wurtzel gedrücken mit win drybet vß vergifft

¶ Der safft von dißem krude gelaßen in die nase reyniget das heubt

¶ Disse wurtzel reyniget die můter vor alle ander wurtzel also genutzet· ¶ Nym die wurtzel vnd snyde die cleine wurffelicht vnd thů sie in ein duchlin vn̄ die frauwe halt diß in yr scheme sie zucht an sich vil vnflats vnd reyniget wole vn̄ brengt frauwen fuchtikeit genāt menstruū

¶ Item win dar in gesotten ist ciclamen ist gůt widder bestoppūg der myltz ¶ Item ciclamen gepuluert vnd in die wunden der fisteln mit wicken geleyt ist das fulk fleysch vß reynigen.

¶ Itē diß puluer in die nase gethan ist vßbyßen das full fleysch das dar in gewaschen ist· die kranckheit ist genant polipus



Uua versa dolwortz
Capitulum·cccc xix·

Ua versa latine et grece· Die meister sprechẽ das diß sy ein krut vnd hatt knopf die syn vber gestôlpt·das krut vnd wurtzel sint kalt vnd fucht an dem andern grade. Diß krut vnd wurtzel nutzet mã in der artzeny·vnd ist gůt genu:zt vor grosse hitz vßwendig vnd ynwendig des lybes. Aber sie machet vñ meret die melancoly vñ darumb sollen sich die selbigen disses kruts vñ wurtzel myden·

Leaves [328-330] missing



Viticella wilder zytwan oder stick wortz

¶ Capitulũ·cccclxxv·

V Iticella vel vitis alba latine·grece ampeleos arabice fesera ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel fesera·beschribt vns vnd spricht das diß sy ein stam vñ hat bletter glich den wynreben·vnd hait drübelin die sint mit dem erstē roit·vñ so sie gezyttigen sint sie gantz swartz·Sin wortzel ist fast groiß vnd dick in dem ertrich·

Von diſſem gewechs iſt geſchrieben in diſſem bůch dẽ B. in dem lxviii. capitel das ſich anhebet Brionia. vnd doch ſyn dogent nit genuglich erzalt. vnd ſunderlich von der wortzel. Darvmb merck hie das diß wortzel vnzelich dogẽt an yr hat. das es ware ſy magſtu leſen das bůch Pandecta das. cclxvii. capitel das ſich anhebet feſera In diſſem capitel ſtat geſchrieben das diß wortzel dem lybe gebe gůt farbe vßwendig mit dem ſafft den geſtrichen.

Welcher diſſe wortzel by ym dreyt von dem flüßet alles böſe dar von eyner ſchaden hette Ein plaſter gemacht von diſſer wortzel züCht an ſich beyn dorn oder nagel.

Diſſe wortzel dienet faſt wole den böſen blatern die daz fleyſch dar inne verzeren fagadenice genant. Auch ſunderlich dienet diß wortzel dem böſen grint an dem lybe da mit zů heylen als der grint vermiſcht mit wormelin als dan dick vnd manich male geſchiecht den iungen kinden das yn der gantz lyp vber zogẽ iſt mit cleynẽ wormelin die in dẽ ſweyß lochern ſtecken vñ mit yren heubtern heruß guckẽ Vor ein ſolichen gebreſten nym diſſer wortzel vnd ſiede die in laugẽ von eychen holtz gemacht. vnd weſch da mit das kint vber dẽ gantzẽ lyp. darnach nym ein ſcharſach vnd ſnyde den wormelin die heubter abe. darnach weſch aber das kint mit der genanten laugen es geneſet an zwyfel. Vil ander dogent die diß wortzel hait magſtu leſen das obgenantẽ bůchs capitel feſera genant.



Vulpis eyn fuſch ⁋ Cap̄·cccc.xxvj·

Vulpis latine· ⁋ Die meiſter ſprechen das diß gar ein bedrugliche dier ſy· wan die hunde es iagen ſo nympt es den ſwantz zwuſchē die beyn vff das der ſwantz es an dē lauff nit hinder· vnd wan es vermecket den hundē nit moge entlauffen ſo harmet es vff ſynē ſwantz vñ weret ſich dan da mit der hunde· vñ vō dē groſzen geſtanck den der ſwantz hait vō dē ſeych mogen die hunde nit blybē vnd lauffen von ym·

⁋ Die fettūg vñ ſyn marck iſt faſt gůt vor den krampf ſpaſinus zů latin genant· die glidder da mit geſtrichen·

⁋ Das blůt von dem fuͤſchs gedorret vñ gepuluert dienet faſt wole vor den ſteyn der lenden vnd der blaſen·

⁋ Der meiſter Plinius in ſynē·xxviii·bůch ſpricht welcher die zūge von dē fuͤſchs [illegible] ym habe der wirt nit blint oder iſt mit lydē augen wethum·



ysopus ysop

Cap. cccc.xxvij.

ISopus latine et grece. Die meister sprechen daz diß krut sy heyß vñ drücken an dē andern grad ¶ Diascorides spricht daz ysopus sy ein krut vñ hat bletter by na als poleye vñ einē langē stengel darvff blūmē glich dem quendel.

¶ In dem bůch circa instans beschriben vns die meister vñ sprechen das diß krut genutzt sal werdē in der artzeny vnd nit die wortzeln. ¶ In dē sommer so diß krut blūmē hait so sal man es abesnyden vnd laßen dorren an der scheden. vnd nit in der sonnen vnd wan man daz nutzen wil in der artzeny so sal mā die bletter abstreyffen von dem stengel vnd den stengel hinwerffen. Die bletter werēt ein iar vnuersert an yrer dogent. ¶ Diascorides diß krut gesotten mit honig vñ figen vnd daz genutzet verdrybt dē hūsten. Also genutzt hilfet es dē lungen suchtigen ¶ ysop gesotten vnd gedrūcken verdrybt die spul worm. zu dissen dingē ist sie gůt mit honig gemischt. ¶ Platearius ysop safft gedrūcken mit oximel weychet dē verstopten buch. ¶ ysop safft mit kressen samen genutzt laxieret senfftiglich ¶ Plinius welcher ein schon antzlitz wil habē der drinck von ysop sie sy grůne oder dorre der gewint eyn schon luter antzlitz ¶ ysop gesotten mit luterem smaltz vnd mit drücken figen vñ als ein plaster vff die geswolst des miltzes geleyt verdrybet die zu hant ¶ ysop mit win gedrūcken rūmet die brost ¶ ysop in waßer gesottē vñ das swerendē zan fleysch da mit geweschen benymt das zů hand ¶ Paulus spricht ysop gesotten mit win vñ darvnder gemischt fenchel samen vnd den gedrūcken benympt daz wee in dem magen vnd in den dermen. ¶ Welcher frauwē yr můter vnreyn were die sal sich bewen vnden vff mit ysop reyniget sie an schaden ¶ ysop vñ fenchil samen in win gesotten ist gůt widder wethum des mages Plateαrius



Ch. 428.

ydropi

H Dro
Di
allein
wortzel haben e
gar scharpff. Dis
zittig wyndruken.

Diß krut iſt beſſer genutzt wan die wortzel. ¶ Diß krut geſotten mit der wortzel in waßer vnd alſo vf die augen geleyt benympt die böſe ſuchtũg der augen hyppotomia genant ¶ Galienus in dẽ. viii. büch genãt ſimpliciũ farmacorũ in dẽ capitel ydropiper ſpricht das ydro piper ſy heyßer natuer glich dem pfeffer. aber doch nit als gar. hitzigẽ ¶ Diß krut vnd ſamẽ ſint beſſer grůne vnd fryſch in der artzeny wan dorre. ¶ Augen die faſt eytern den iſt diß krut gar nutze vſſen darvf geleyt alſo das es vorhin zurknyſt ſy in einem morſelſtein vnd alſo füicht mit dem ſaft darvf geleyt ¶ Vor die flechten an dem lybe nym diſſes kruts ſaft vnd ſtrich den darvf des morges vnd des obents ſie verzeren ſich in dryen tagen. Oder nym den ſlym von den zenen vñ ſtrich den darvf. ¶ Vor den worm an dem finger. nym diß krut mit dem hutkin daz võ dẽ geſotten harten eyern gat iglichs glich vil vñ lege das darvf glich einẽ plaſter der worm ſtirbet da von an zwyfel.



yringus kruß distel ¶ Cap. cccxxix.

Eringus vel centū capita latine. grece byoman. arabice astaruicicon vel secacul. ¶ Diascorides in dem capitel yringus. beschribt vns vnd spricht das diß krut sy fast dornicht vn̄ die bletter ysset man mit saltz so die an heben zů wachssen vnd noch iung sint. ¶ Disse bletter sint breyt vnd scharpff. vnd haben einen gůten geroch. vn̄ ein rödelicht farbe. Diß krut hait vil zincken vnd vff den ist ein ront knopf der ist auch scharpf vn̄ dornicht. Die wortzel ist vßwendig swartz vnd ynwendig wyß. Disse disteln wachssen gern an den steynichten bergen. ¶ Die meister sprechen das kruß disteln synt warm vnd fücht an dem andern grade. ¶ Die wortzel disser disteln zurknyst vn̄ vff heyß geswern geleyt benemen die hitz dar von.

¶ Vō den blůmen gedrücken benymt squinanciā das ist ein geswer in der kelen. ¶ Der safft von der wortzel gedrücken macht harmen. ¶ Ein plaster gemacht vō disser wortzel vnd vff die heyßen geswern geleyt benympt die hitz da von vnd weycher. ¶ Kruß distel wurtzel in honig gebeyst dar vō dick male genutzt ist dem mānē groß freude brengen. vnd syn samen meren vn̄ zu vnkuscheit reytzen. vn̄ ist gůt geblůde machē. Vn̄ in disser gliche krafft synt morē genāt pastinaca

heyß geswere
keln geswere
harnen
heyß geswere



Ypericon sant iohans krut ¶ Cap̄· ccccxxx·

Ypericon vel scoba regia latine· grece ypericū vel byumi vel attricū· arabice infaricon· ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capittel infaricon id est ypericon· beschribet vns vnd spricht das diß krut glich an sinē blettern der ruten· vnd hat ein stengel eyner spannē lang· vn̄ syn farbe ist wyß vn̄ subtil· Sin same ist lenglicht als gersten korner· vn̄ ist swartz vn̄ rücht glich dē hartz· ¶ Paulus in dem capitel ypericon spricht das diß sy heyß vn̄ drückē an dem dritten grad· ¶ Diascorides spricht das diß krut fast gůt sy mit dem samen dar vber gedrūcken es brenget den frauwē yr blůme vn̄ macht sere harmē· ¶ Itē zů den bösen fulen wūndē ist es gar gůt gestoßen vnd darvber geleyt glich einē plaster· ¶ Diß krut gedorret mit dem samē vnd gepulüert vn̄ das gedrūcken mit win dienet fast wole podagricis das ist ein sucht der füße· ¶ Diß sameß genutzt die quartanā haben darvber gedrūcken mit win hilfet sie fast wole· ¶ Diß krut reyniget die leber vn̄ die niern vn̄ benympt den smertzen der hüfft von dem gedrūcken mit win· ¶ Diß krut gestoßen vn̄ geleyt vff ein gebrāt gliedt zücht dē vil hitz vß vn̄ mynert dē smertzen



Leaves [335-359] missing

Leaf [360] missing (blank)

REGISTER

A

B

H

K

L

M

O

P.

q

R

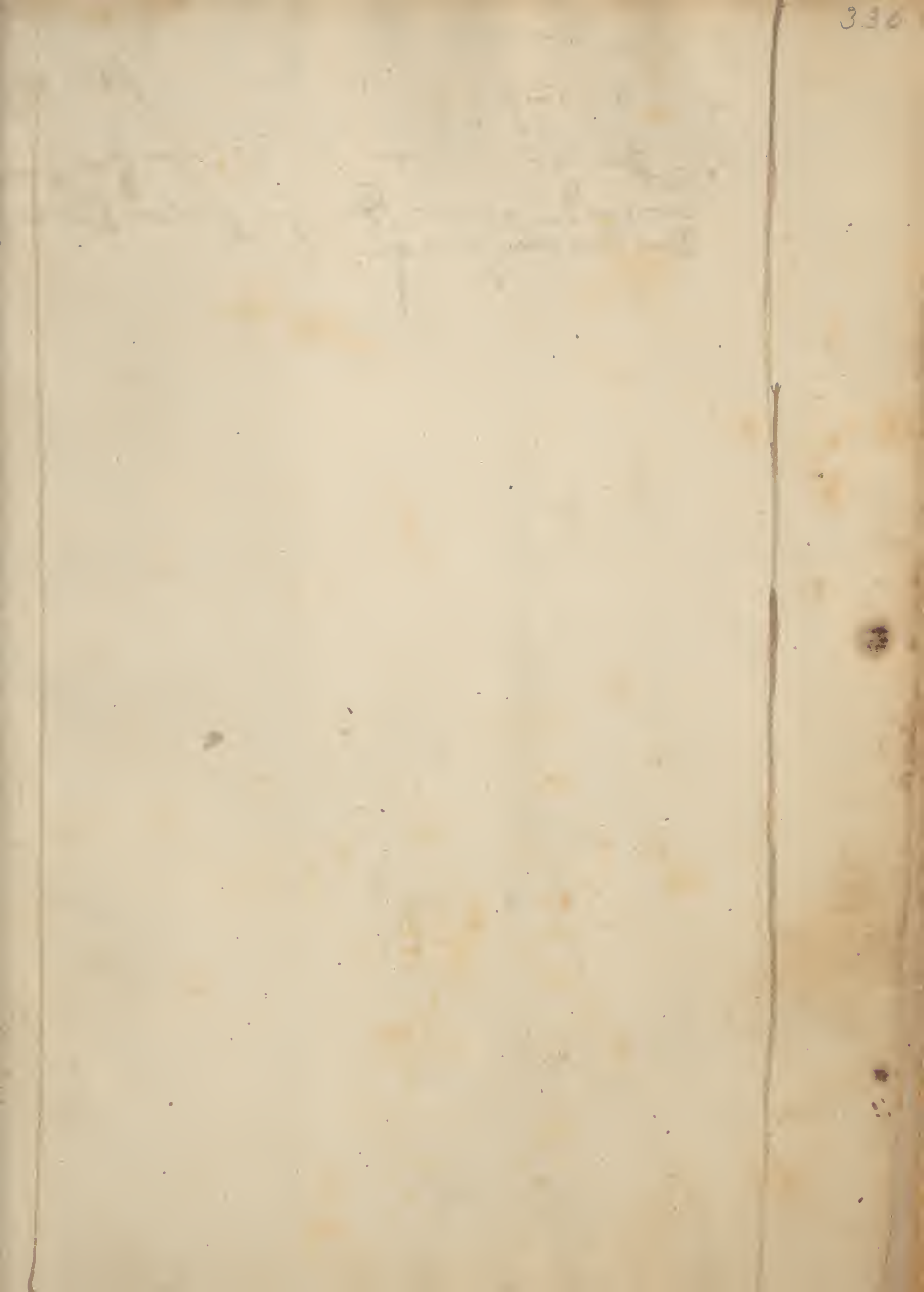
S

T.

V.

W.

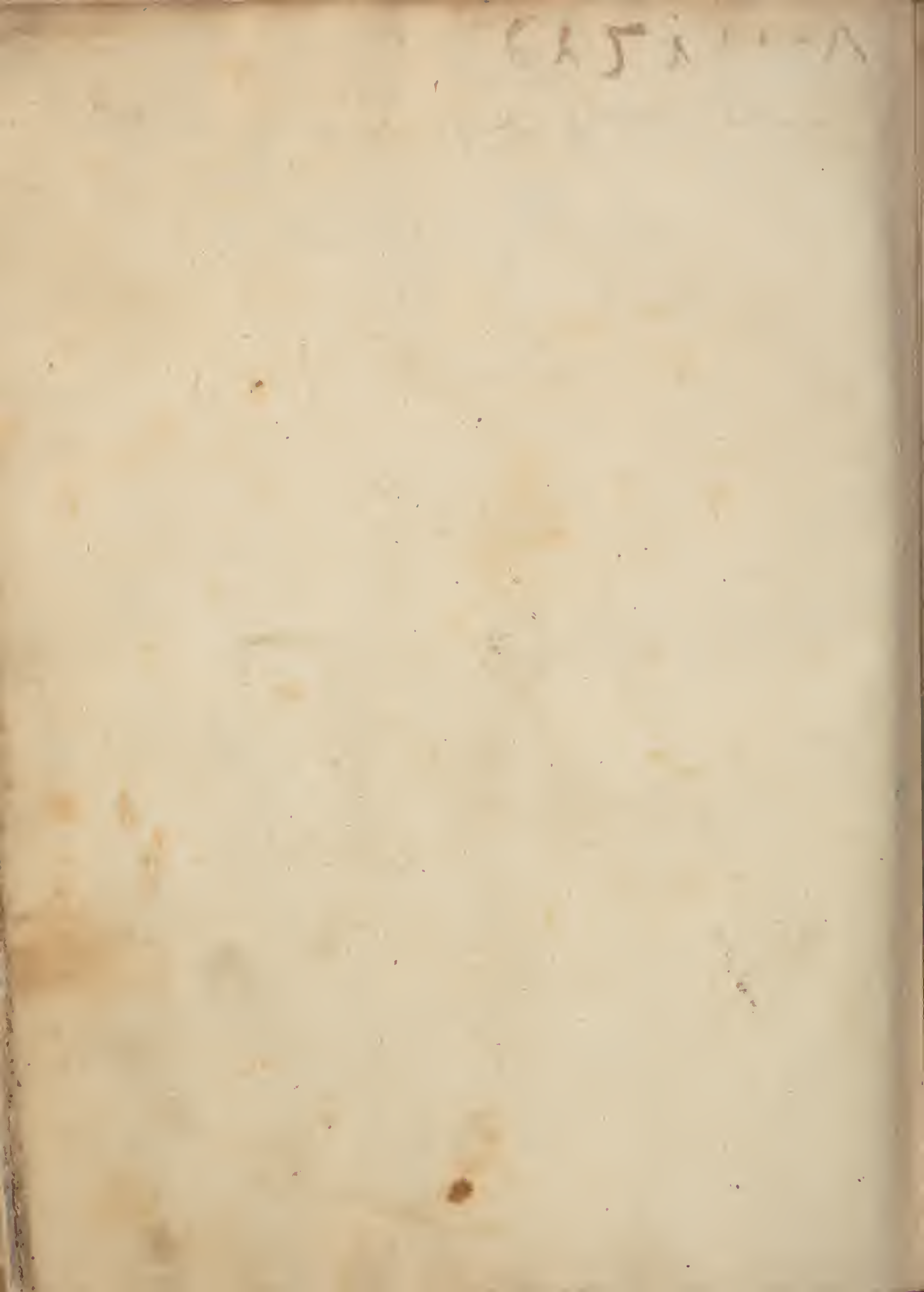
Z.



[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] im [illegible]
[illegible]

Aanno 1712 hab ich das buch genommen [illegible]

[illegible] Rosina [illegible] Stelling





[illegible] [illegible] [illegible] haus, und sein [illegible] hat
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] und zur [illegible]
[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
das haus [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

wacholder ber in [illegible] gesotten und in dem getranck [illegible] lot den schleim magen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] oder [illegible] der [illegible] aufstossen [illegible] [illegible] [illegible] offnet die leber [illegible] nieren [illegible] theilen [illegible] [illegible] sie [illegible] [illegible] der frauen zeit [illegible] [illegible] stein ist gut in [illegible]

Vor den stein

nim solche ber 1 lot geüss in ein glass so vil brantwein das [illegible] wol bedeckt [illegible] [illegible] zu lass 4 tag [illegible] [illegible] [illegible] nach [illegible] den wein ab [illegible] [illegible] geüss [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zum 3ten mal. diesen wein soll [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] so [illegible] der stein [illegible] [illegible] [illegible] leffel voll [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Zu der [illegible] der frauen zeit

nim 3 hand vol [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von diesem [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] gebrent [illegible] [illegible] gemacht [illegible] die [illegible] oder [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

stein. [illegible] [illegible] öll offnet die verstopffung der nieren und blasen [illegible] [illegible] sand und stein [illegible] [illegible] [illegible] 5 oder 6 tropffen in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

ring. ist gut zum [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und die [illegible] nit [illegible]

gesicht. zu dem gesicht ubel [illegible] ist gut fur [illegible] fur [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] fur [illegible] [illegible] fur ubel [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] tranck

Sasafras. 3 lot Sasabarilla. 1 lot Lingnum sanctum [illegible]
Fenichel 5 lot Süs holtz 1 lot.









